

**ZEITSCHRIFT FÜR
BIBLIOTHEKSWISSENSCHAFT,
HANDSCHRIFTENKUNDE
UND ÄLTERE LITTERATUR
SIEBZEHNTER JAHRGANG**





S e r a p e n m.

Siebzehnter Jahrgang.

S e r a p e u m.

Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde
und ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Siebzehnter Jahrgang.

Leipzig:

T. O. Weigel.

1856.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

to you
AUGUST 1907

21007

54

v.17

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
1. Die Verdienste des Archivdirectors Franz Joseph Mone und seines Sohnes Dr. Fridemar Mone um das Palimpsesten-Wesen. Vom K. Oberbibliothekar Dr. Anton Ruland in Würzburg . . .	1
2. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . .	11
3. Gesuch an sämmtliche deutsche Archive und Bibliotheken um Nachforschung nach vorhandenen Archidiaconats-Registern. Von dem Verwaltungs-Ausschuss der verbundenen deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine in Hannover	15
4. Berichtigung. Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg	16
5. Mittheilungen über Typographie des 16. und 17. Jahrhunderts mit ihren Erstlingsdruckwerken in der Stiftsbibliothek zu Göttweig befindlich. Von P. Gottfried Reichhart, Subprior und Bibliothekar des Benedictinerstiftes Göttweig	17
6. Die Verdienste des Archivdirectors Franz Joseph Mone u. s. w. (Beschluss von Num. 1.)	29
7. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . .	32
8. Verzeichniss der xylographischen Bücher. Von T. O. Weigel in Leipzig	33
9. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker. XII. Bernhard Matfeld. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg	40
10. Berichtigungen zu den im Serapeum 1854. No. 13. und 14. gegebenen Mittheilungen über Typographie. Von P. Gottfried Reichhart, Subprior und Bibliothekar des Benedictinerstiftes Göttweig	44
11. Der angebliche hebräische Exodus vom Jahre 1545. Eine bibliographische Notiz von Dr. M. Steinschneider in Berlin . . .	49
12. Vita Heinrici VII. Von Archivar Herschel in Dresden . . .	52
13. Der Dresdener Codex des Schwabenspiegels. Von Ebendemselben	56
14. Die Herren von Torgau. Von Ebendemselben	58
15. Niclas von Wyle, Bonacursus von Pistoja. Von Ebendemselben	60
16. Das Dresdener Weichbildrecht. Von Ebendemselben . . .	62
17. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . .	64
18. Ueber eine Handschrift der Jenaischen Universitätsbibliothek, welche Chr. F. Paullini's gelehrten Briefwechsel enthält. Von Hoffrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt	65
19. Gedenk-Märke an Dr. Carl Phil. Chr. Schönemann und seinen Sohn Dr. Otto Schönemann. Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg	71

20. Vorschriften wegen Benutzung der Amplonischen Bibliothek zu Erfurt, von dem Stifter derselben und des dasigen Collegiums zur Himmelspforte, Amplonius (Kattingen) de Bercka oder de Fago im Jahre 1433. selbst abgefasst. Von Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt mitgetheilt	78
21. Notiz über zwei noch nicht beschriebene Werke. Von Prof. Dr. Reuss in Nürnberg	79
22. Répertoire de bibliographies spéciales. Ouvrages qui contiennent de la musique notée Von G. Brunet, Secrétaire der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux	81
23. Le Palais Mazarin, par Mr. Léon de Laborde. Von Ebendemselben	87
24. Aus einer gereimten Lebensbeschreibung des h. Benedikt. Von Archivar Herschel in Dresden	90
25. Anzeige von: Turnier-Buch Herzogs Wilhelm IV. von Bayern, von 1510 bis 1545., von Theob. und Clemens Senefelder; mit Erklärungen von Friedr. von Schlichtegroll und Kieflhaber. München 1817—28. Von Josaph	93
26. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	95
27. Historia satyrica. Von Archivar Herschel in Dresden	97
28. Ventes faites à Paris. Prix élevés des livres. Von G. Brunet, Secrétaire der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux	103
29. Variétés bibliographiques. Ouvrages avec des dates singulières. Von Ebendemselben	107
30. Sur une traduction inédite du Paradis perdu de Milton en dialecte du Rouergue. Von Ebendemselben	109
31. Choregraphie. Von Archivar Herschel in Dresden	110
32. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	111
33. Zur Erinnerung an Dr. Carl Philipp Christian Schöнемann, Herzogl. Bibliothekar in Wolfenbüttel, und an dessen Sohn, Dr. Anton Wilhelm Otto Schöнемann. Von Universitätsbibliothekar Prof. Dr. L. Schweiger in Göttingen	113
34. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	128
35. Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel. Von Prof. Dr. Wilh. Theod. Streuber in Basel	129
36. Die neuesten Ausgaben der griechischen liturgischen Bücher. Von Privatdocent Dr. Mone in Heidelberg	135
37. Variétés bibliographiques. Von G. Brunet, Secrétaire der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux	139
38. Nachträgliches über den Codex Briegensis. Von Archivar Herschel in Dresden	142
39. Notiz. Ueber die Legende des h. Benedikt. Vgl. Num. 24.) Von Bibliothekar Prof. Dr. Pfeiffer in Stuttgart	143
40. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	144
41. Ueber Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken, mit besonderer Beziehung auf die Schrift: „Seizinger (Joh. Georg), Bibliothektechnik. Leipzig 1855.“ Vom K. Bibliothekar Dr. M. Ph. Stenglein in Bamberg	145
42. Vente de la bibliothèque de Mr. Debure. Von G. Brunet, Secrétaire der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux	153
43. Zur bairischen Geschichte. Von Archivar Herschel in Dresden	155
44. Bitte (das Lied von Hörnen Seifrid betreffend). Von Julius Feilalik, Amanuensis der K. K. Universitäts-Bibliothek zu Wien	160
45. Die Bibliothek des Herzogs von Genua. Von dem Geh. Rath Neugebaur in Breslau	161
46. Zur bairischen Geschichte u. s. w. (Beschluss von Num. 43.)	167

47. Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel u. s. w. (Fortsetzung von Num. 35.)	169
48. Christoph von Grimmelshausen. Von Prof. Dr. A. von Keller in Tübingen	174
49. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	176
50. Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel u. s. w. (Fortsetzung von Num. 47.)	177
51. Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg. Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg	185
52. Die Handschrift des Renners in der Fürstlich Oettingen-Wallersteinischen Fideicommiss-Bibliothek. Von Wilh. Freiherrn von Löffelholz in Wallerstein	191
53. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	192
54. Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg u. s. w. (Fortsetzung und Schluss von Num. 51.)	193
55. Zur Geschichte Kaiser Siegmunds. Von Archivar Herschel in Dresden	235
56. Zur Geschichte des Markgrafen Leonellus zu Ferrara. Von Ebendemselben	238
57. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	240
58. Ein altes Diurnale. Von Karl Gautsch in Dresden	241
59. Reime auf Kaiser Heinrich VII. Von Archivar Herschel in Dresden	246
60. Petrus Ravennas. Von Ebendemselben	251
61. Die Familie der Stephanus. Von N. S.	254
62. Ueber Burchard von Strassburg. Von Dr. J. C. M. Laurent in Hamburg	255
63. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	256
64. Mittheilungen über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, sowie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von Stephan Pighius. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg	257
65. Zur Geschichte der Leipziger Buchdrucker. Von Lic. theol. J. K. Seidemann, Pastor in Eschdorf bei Pillnitz	266
66. Die spanische Romanze: Rosa fresca. Von Ebendemselben	267
67. Répertoire de bibliographies spéciales. Ouvrages qui contiennent de la musique gravée. (Fortsetzung von Num. 22.)	269
68. Mittheilungen über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen u. s. w. (Beschluss von Num. 64.)	273
69. La Comédie du Pape malade. Von G. Brunet, Secrétaire der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux	280
70. Laus vigiliarum. Von Archivar Herschel in Dresden	285
71. Burgundio. Von Ebendemselben	287
72. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	288
73. Besançon. Von Archivar Herschel in Dresden	289
74. Johann Rothe. Von Ebendemselben	293
75. Bibliographie du Rothwelsch ou argot allemand. Von G. Brunet, Secrétaire der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux	298
76. La Zafetta, poème italien fort peu connu. Von Ebendemselben	301
77. Ueber eine Handschrift der Kirchenbibliothek zu Stadtilm. Von Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt	305
78. Cynthio degli Fabritii. Von G. Brunet, Secrétaire der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux	310
79. Zur Geschichte König Albrechts II. Von Archivar Herschel in Dresden	315
80. Heinrich Steinhöwel. Von Wiechmann-Kadow auf Kadow bei Goldberg im Mecklenburgischen	319
81. Die Karthause Grünau. Von Archivar Herschel in Dresden	320

	Seite
82. Die Bibliothek der Kaiserlich Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau . . .	321
83. Zur neuesten Kritik über Einrichtung und Katalogisirung von Bibliotheken. Von J. G. Seizinger in Nürnberg	327
84. Milites literati. Von Archivar Herschel in Dresden	330
85. Mythographie im Mittelalter. Von Ebendemselben	333
86. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . .	336
87. Notiz von zwei merkwürdigen noch ungekannten Blättern. (I. Anzeige der Ausgabe von Hieronymi Epistolae, Moguntiae, Petr. Schoiffer de Gernsheim, 1470. II. Ein Lied vom heiligen Grabe, 1479.) Vom Herausgeber . . .	337
88. Ein merkwürdiges Doppel-Plagiat. Von Bibliotheksecretair E. G. Vogel in Dresden	343
89. Die Altzeller Chronik. Von Archivar Herschel in Dresden . .	348
90. Ueber den Gebrauch Homerischer und anderer griechischer Verse bei therapeutischen Besprechungen, und Anbietung einer Sammlung von Materialien hierüber. Von Prof. Dr. Reuss in Nürnberg	351
91. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . .	352
92. Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1855, überreicht dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes von dem Director der Bibliothek, Mitglieder des Reichsrathes und Staatssecretair Baron M. von Korff, und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers bekannt gemacht	353
93. Livres imprimés sur papier de couleur. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux	365
94. Nachtrag zu meinem Aufsatz über Chr. Fr. Paullini's gelehrten Briefwechsel in der Jenaischen Universitätsbibliothek. (s. S. 65 bis 71 dies. Jahrganges.) Von Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt	367
95. Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1855, u. s. w.	369
96. Slavische Prachtwerke. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau .	378
97. Zur Druckgeschichte der zwölf Artikel. Von Dr. Jos. Ruland in Würzburg	381
98. Ueber einen angeblichen Fund von Handschriften in St. Daniele. Von Hofr. Prof. Dr. Hänel in Leipzig	384

SERAPHEUM.

Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 1. Leipzig, den 15. Januar **1856.**

Die Verdienste
des

Archivdirectors Franz Joseph Mone

und seines Sohnes

Dr. Friedegar Mone

um das Palimpsesten-Wesen.

Es giebt kaum einen Gegenstand, der die Aufmerksamkeit und das Interesse der Bibliotheksmänner mehr in Anspruch nehmen kann als Dasjenige, was die Palimpsesten und deren Behandlung betrifft, und doch ist verhältnissmässig, seit A. W. von Schröter in seiner dem XXIV. und XXV. Bande des *Hermes* ¹⁾ eingerückten und zwar sehr gelungenen „Uebersicht der vorzüglichsten seit dem Jahre 1813 besonders durch *Codices rescripti* neuentdeckten Stücke der griechischen und römischen Litteratur“ diesen Gegenstand ausführlicher behandelte, weniger für diese Sache geschehen!

Die Worte Schröters: „Um so mehr muss man Herrn Mai's Verdienst anerkennen: denn er ist es ge-

1) *Hermes* oder kritisches Jahrbuch der Litteratur No. XXIV der ganzen Folge. Leipzig bei Brockhaus 1824. S. 318—334. und Band XXV. Leipzig, 1826. Seite 271—388.

wesen; der in unserer Zeit die Aufmerksamkeit der Gelehrten wie kein früherer auf diese Handschriften geführt hat; die rastlosen Nachforschungen, welche er seit dem Jahre 1813 in den vorzüglichsten Bibliotheken Italiens anstellte, waren vorzüglich auf Palimpsesten gerichtet, und was er aus ihnen entzifferte, hat alle Erwartungen übertroffen. Er ist der Erste, welcher die Palimpsesten so benutzt hat, als sie es verdienen! Ihm folgten Niebuhr, Peyron und Andere“ scheinen weniger Eindruck als zu erwarten, auf die Befähigten gemacht, seine Aufforderung: „Jetzt kommt es aber darauf an, dass man auf dem so herrlich eröffneten Weg nicht stille stehe! Das meiste ist gewiss noch zu thun!“ wenig gewirkt zu haben, indem von da ab fast Niemand mehr diesen Weg betrat!

Am wenigsten aber haben von jeher auf diesem Wege die deutschen Bibliotheken geboten, obschon auch hierin vor allen ein Teutscher vorausgegangen war. Dieser war der Wolfenbüttler Archidiacon Franz Anton Knittel, der in seinem schönen Werke:

Ulphilae versionem Gothicam nonnullorum capitum epistolae Pauli ad Romanos venerandum antiquitatis monumentum pro amisso omnino . . . per multa saecula . . . habitum e litura codicis cujusdam manuscripti rescripti . . . Guelpherbytan. Biblioth. una cum variis variae litteraturae Monumentis huc usque ineditis eruit etc. Fr. A. Knittel. Guelpherbyti (1761.)

für solche Untersuchungen, obschon es ihm eigentlich mehr um den Text des Neuen Testaments zu thun war, eigentlich die Bahn brach, wie er denn auch S. 507—532 eine „Descriptio critica manuscriptorum rescriptorum, quae in Augusta apud Guelpherbytanos Bibliotheca adservantur“ beifügte, überhaupt sehr merkwürdige Principien aufstellend.

Von da an war es mit Palimpsesten Teutscher Bibliotheken stille, bis im Jahre 1805 der Oberbibliothekar der Universität Würzburg Dr. Michael Feder¹⁾ die Bearbeitung des einzigen Codex rescriptus, den diese Bibliothek kurz vorher aus der Würzburger Domstiftsbibliothek erhalten hatte, begann und in kurzer Zeit vollendete, so dass der vormalige Domstifts-Archivar J. A. Oegg in seinem wenig bekannt gewordenen Buche: „Versuch einer Korographie der Erz- und Grossherzogl. Haupt- und Residenzstadt Würzburg, oder historische Entwicklung ihrer Erbauung und Cultur I. Band. Würzburg 1808.“ S. 360—376. VI. „Codex deletus continens

1) Ueber Feder vergleiche man: Ant. Ruland: Series et vitae Professorum SS. Theologiae, qui Wirceburgi a fundata Academia per divum Julium usque in annum MDCCCXXXIV docuerunt. Wirceburgi 1835. p. 193—199.

Fragmenta Italiae“ bereits ausführlich über den Inhalt dieses Palimpsestes Rechenschaft geben konnte. Der unterdessen in den Ruhestand versetzte Oberbibliothekar überliess auf Bitten des Dänen Münster ihm gerne die Herausgabe dieser Fragmente, welche 1819 unter der Aufschrift erschienen:

Fragmenta versionis antiquae latinae Antehieronymianae prophetarum Jeremiae, Ezechielis, Danielis et Hoseae, e codice rescripto Bibliothecae Universitatis Wirceburgensis. Programma, quo inaugurationem Reverendissimi Episcopi Ripensis Stephani Tetens . . . peragendam indicit D. *Fridericus Münster*, Selandiae Episcopus. Hafniae MDCCCXIX. 4^o. 44 Seiten.

Von dieser Zeit an ward dieser Würzburger Codex öfters besprochen und von ihm eine — freilich nicht sehr gelungene — Schriftprobe gebend, nahm Ulrich Friedrich Kopp Veranlassung seinem Buch: „Bilder und Schriften der Vorzeit. Mannheim 1819.“ Band I. S. 185—194. „eine Untersuchung über das Alter und die Eigenschaften der codicum rescriptorum“ einzuschalten.

Münster selbst auf A. Mai hinweisend sagt: „Neque abjicienda spes, similes copias prodituras e Bibliothecis Germanicis, iis maxime, quae antiquissimis codicibus in thesauris et sacris Ecclesiarum cathedralium atque cenobiorum per multa abhinc secula religiosissime servatis, abundant. Quam quidem expectationem haud irritam fore, fidem faciunt ipsa illa veteris versionis prophetarum fragmenta, quae heic in conspectum damus. Namque haec in tabulario Capituli Wirceburgensis per mille propemodum annos servata, post rerum germanicarum novissimas conversiones in Bibliothecam florentissimae Universitatis a Julio Episcopo ac Principe sapientissimo ista in urbe conditae migrarunt. Neque neglecta illa. Is enim qui tum temporis Bibliothecae praeerat, Michael Federus, Theologus multis nominibus clarus, ad difficile opus dudum alacri animo sese accinxerat, et immenso sane labore literarum veteres plurimumque pene evanidos ductus, sub recentiori scriptura magnam partem latentes, multis in foliis extricaverat atque integras columnas, ubicunque liceret, in suas schedas transscripserat; ingravescente vero aetate impeditus quo minus in publicam ederet lucem.“

Von da an fanden grössere Leistungen hervorgegangen aus deutschen Bibliotheken nicht mehr statt, bis endlich ein in der Litteratur rühmlich bekannter Mann auch diesen Gegenstand mit besonderer Liebe erfasste und seine gewonnenen Resultate in dem Buche veröffentlichte:

„Lateinische und Griechische Messen aus dem zweiten bis sechsten Jahrhundert. Herausgegeben von Franz Joseph Mone, Archivdirector zu Karlsruhe.

Mit einer Schrifttafel. Frankfurt am Main. Verlag von C. B. Lizius. 1850. 4^o. V. 170.

In diesem Werke legte der Archivdirector Mone das Resultat vieler Forschungen und Studien im Palimpsesten-Wesen nieder.

Die Herausgabe der Quellensammlung für die badische Landesgeschichte hatte Mone auf die Untersuchung einer ehemals dem bekannten Kloster Reichenau (*Augia dives!*) gehörigen Pergamenthandschrift in 4^o, Nr. 253 geführt, welche nun in der Hofbibliothek zu Karlsruhe aufbewahrt wird. In dieser Handschrift, welche den Commentar des heil. Hieronymus zum Matthäus enthält, der jedenfalls theils im siebennten, theils im achten Jahrhundert von einer fränkischen Hand geschrieben und wahrscheinlich noch vom heil. Pirmin aus seinem Vaterlande Lothringen (*Austrasia*) um 724 in die Reiche Au gebracht worden war — in diesem Codex fand Mone „schwachgelbe Streifen, theils zwischen den Zeilen, theils quer über dieselben und Anzeigen, dass einzelne Pergamentblätter abgerieben und darum hier und da durchlöchert waren. Spuren alter Schrift konnte Mone kaum erkennen. Sorgfältige Untersuchungen gaben kund, dass die ursprüngliche Tinte metallische Stoffe enthielt, die mit dem Reagens des Schwefelammonium behandelt werden durfte, ohne dass hierdurch der Commentar des Hieronymus bei sorglichem Verfahren leiden würde. In Folge der Anwendung dieses Reagens trat denn die alte Schrift wieder grösstentheils hervor, wo denn Mone die Entdeckung machte, dass dieser Codex mehrere alte Werke — von zum Theil verschiedenem Formate enthielt, wornach also das Pergament zum Hieronymus aus verschiedenen uralten Handschriften entnommen war.

Das erste rescribirtes Werk enthielt 45 Blätter, auf der Seite je 18 Zeilen, welche elf Messen der ältesten gallicanischen Liturgie, wenn auch unvollständig, darboten. Diese kostbaren, wenigstens dem vierten Jahrhundert angehörigen Reliquien sind ein wahrer Schatz, und für den christlichen Theologen eben so werthvoll als dem Philologen das rescribirtes Fragment irgend eines Autor classicus, indem sich gerade in solchen Liturgien die expressen Glaubens-¹⁾ und Sittenlehren der christlichen Kirche am lebhaftesten manifestiren.

Mone gab diese Liturgischen Ueberreste in dem dritten Capitel seines Werkes von S. 15—38. „Text der gallicanischen Messen“ unter Beibehaltung ihrer *lingua rustica* oder dem damaligen Volksidiom sorgfältig mit Erläuterungen her-

1) Ueber den theologischen Werth solcher Liturgien vergleiche man: Ant. Ruland: *De S. Missae Canonis ortu et progressu nec non valore dogmatico*. Herbipoli. 1834. 8^o.

aus. Eben dieses gab ihm auch Veranlassung ein „Viertes Capitel über die Sprache der rescribirtten Werke in Gallien,“ beizufügen, in welcher Sprache er eben den Grund zu finden glaubte, aus dem der Text vieler alter Codices getilgt und das Material rescribirt wurde.

Ebenda gab Mone S. 40 den von ihm weiter entdeckten Inhalt derselben Reichenauer Handschrift Nr. 253 an. Diese Handschrift nämlich enthielt ferner:

1. Die Quelle der Schrift Tertullians „Adversus Iudaeos“ in 30 Blättern.
2. Ein lateinisches Psalterium, von den vorhandenen Recensionen abweichend und doch auch wieder übereinstimmend, welches Mone desshalb „Psalterium italo-gallicanum“ nannte, bezüglich der Schrift — die schönste dieser Palimpsesten.
3. „Psalterium italicum,“ sich mehr der römischen Recension anschliessend, dessen Züge jedoch sehr erloschen und wenig lesbar sind.
4. Bruchstücke der „Sermones Caesarii Arelatensis, in wenigen Blättern bestehend.
5. Einige Blätter anderer Reden, worunter eine „De die iudicii“ jedoch, weil mit Pflanzentinte geschrieben, fast ganz unlesbar.

Einen anderen Codex rescriptus fand und untersuchte Mone in der Reichenauer Handschrift Nr. 112. in klein Folio, rescribirt in der Mitte des achten Jahrhunderts. In ihr entdeckte er 27 rescribirtte Blätter, je zu 24 Zeilen auf der Blattseite, eines „Missale Gregorianum“ indessen der neue Text einen angeblich ungedruckten Grammatiker, das dritte und vierte Buch des Juvencus und einen Theil von Isidori Origines enthält, welche Schrift höchstens 60—70 Jahre jünger sei als die gelöschte ältere!

Auch diese schätzbaren Fragmente veröffentlichte Mone, in so weit er eine Abweichung von den bei Menardus und Muratori veröffentlichten alten Missal-Texten zu finden glaubte S. 119—122 seines Buches.

Ein in derselben Handschrift vorfindlicher Ueberrest von 10 Blättern zweispaltig schöner Schrift, enthaltend ein „Psalterium gallicanum“ ist wegen der gebrauchten und stark abgeschabten Pflanzentinte wenig lesbar.

Mit zwei weiteren Codicibus rescriptis in der Stadtbibliothek zu Trier, und dreien zu Darmstadt kam Mone nicht zum Abschluss.

Zugleich erwarb sich aber auch Mone in diesem Buche nebenbei ein Verdienst durch seine praktischen „Notizen über das Bücherwesen“ wo er so recht verständlich die Behandlung der Palimpseste vor Augen führt, mit den Reagentien und deren Anwendung — S. 165. 166 — schliessend.

Aber nicht minder verdienstlich scheint die vom Vater dem Sohne eingepflanzte Liebe zu gleicher Beschäftigung, deren Resultate letzterer in diesem Jahre in doppelter und zwar wirklich erfreulicher Weise in ihren sicherlich gemeinschaftlichen Studien bot, und die so recht zeigen, wie Vater und Sohn zusammen gehören!

Bereits im Anfange dieses Jahres erschien:

De libris palimpsestis tam latinis quam graecis disseruit Dr. *Fridegarius Mone* Lovaniensis. Prae-
cedit de re libraria atque bibliothecis Saec. V—X com-
mentatio. Dissertatio inauguralis amplissimi Philoso-
phorum Heidelbergensium ordinis auctoritate edita.
Carlsruhae. 1855. 8vo. 62 S.

In dieser Inaugural-Abhandlung, welche auch als eigene mit neuem Titelblatt versehene Schrift im Buchhandel erschien, sammelte Dr. F. Mone mit vielem Bienenfleisse in 11 §§. Alles, was sich auf Palimpsesten bezieht, seien sie lateinisch oder griechisch.

In seiner Einleitung „I. De libris palimpsestis latinis“ zeigt er darauf hin „cur literarum romanarum tot opera perierint.“ Die Beantwortung dieser Frage findet er innig zusammenhängend mit dem Bücher- und Bibliothekswesen vom 5. Jahrhundert an bis herab in's Mittelalter, wenigstens bis in's 10. Jahrhundert, welche Gegenstände er desshalb auch zu entwickeln sich bemüht.

Er erwähnt dann in Kürze die Bemühungen jener, welche über Palimpseste geschrieben haben: „Libri, qui de palimpsestis agunt, pauci sunt atque aetatis recentioris“ sagt er, beginnend mit Leo Allatius, der zuerst „de rescriptionis usu apud veteres“ in dem Buche „Animadversiones in antiquitatum etruscarum fragmenta p. 102—107“ schrieb, welchen dann Mabillon de re diplomatica p. 39 wiederholte, indessen Montfaucon, die Mauriner, Maffei, Knittel, — denen auch die verschiedenen Herausgeber der Palimpsesten in ihren Prolegomenen beigezählt werden müssen — bei gegebener Veranlassung in ihren diplomatischen Arbeiten solche Codices anzeigten und beschrieben.

Das nachstehende Werk scheint ihm jedoch entgangen zu sein, wie denn *Silvestre* überhaupt in Deutschland nur selten zu finden ist!

In dem vortrefflichen Werke, eines der kostbarsten die erschienen:

Paleographie universelle. Collection de Fac Simile d'écritures de tous les peuples et tous les temps de France et d'Italie, d'Angleterre, d'Allemagne publiés par Silvestre Professeur de Calligraphie de . . les enfants du Roi. Accompagnés d'explications historiques et descriptives par M. M. Champollion Figeac et Aimé Cham-

pollion fils. Gravés par Girault. Paris. Firmin Didot. 1840. IV Foliobände.

findet sich nämlich im zweiten Bande (Lieferung 29.) unter „Ecritures Onciales Romaines — III^e et IX^e Siècles“ das vorzüglichste Facsimile, welches man bezüglich eines rescribirten Codex finden kann, nämlich: „La République de Ciceron, Manuscrit du Vatican“ genommen aus dem 75. Blatte, Seite b. Die Explication giebt hierbei die weniger bekannte Notiz: „Les premières observations sur les manuscrits palimpsestes remontent au XVII^e siècle et la France peut en revendiquer une juste part. En 1692, M. Boivin, de la Bibliothèque du roi, reconnu sous le texte grec de saint Ephrem, écrit au XIV^e siècle, une partie de la Bible grecque, en lettres onciales du VI^e siècle.“ deren Werth oder Unwerth wir dahin gestellt sein lassen, nachdem es einmal Thatsache ist, dass die erste ausführliche und durchgreifende Behandlung eines Palimpsesten eben dem oben angeführten Knittel gebührt, wie er solches ohnehin noch vor Erscheinung des Werkes selbst in seinem mit dem Werke fast eben so überschriebenem Programme (Brunsv. 1758) angekündigt hatte.

Auch die neueste eigene Schrift über das Palimpsesten-Wesen: „Memoria intorno ai Palinsesti di Luigi Ferrario, assistente all' I. R. scuola di paleografia e diplomatica in Milano. Milano T. d. G. Bernardoni 1853. 8^o.“ — welche übrigens eines sehr mageren Inhalts ist — wird von ihm angeführt.

Indem nun Mone auf Schröters oben genannte Arbeit zurückgreifend eine summarische Uebersicht dessen, was von Knittel, Giovenazzi und Bruns (dessen Fragmentum Livii nicht 1791 oder 1792, wie es S. 3 und 43 heisst, sondern 1773 zuerst erschien) beginnend bis auf Mone selbst herab aus Palimpsesten edirt wurde, fügt er die Hoffnung bei: „Speramus igitur, fore ut viri docti palimpsestorum autoritate bene intellecta, vetustissimos libros MSS. perscrutentur, rescriptosque in lucem proferant.“

Was Mone von §. 1—4 über die alten Bibliotheken fleissig zusammenstellte, ist weniger interessant, als die Fortsetzung im §. 4 wo es ihm nothwendig schien: „de operibus tam classicis quam christianis agere, quae saeculo V—VII adhuc extitisse videntur, nunc autem desiderantur.“ Als solche Werke werden — unter Angabe der selbige damals noch erwähnenden Autoren — aufgeführt:

Sallustii historiae.

M. Terentii Varronis Opera.

C. Plinii Secundi Libri XX de bellis Germanicis.

T. Livii libri historiarum.

C. Taciti Annalium et historiarum libri.

Tertulliani quaedam Opera.

Hilarii Pictaviensis Opus de Missa.

Sidonii Apollinaris Liber de Missa.

Indem nun auf deutsche Bibliotheken übergegangen wird, veröffentlicht Mone S. 24—28 den bereits bei Pertz Archiv f. G. IX. S. 482 erwähnten „Catalogus Bibliothecae Monasterii ad S. Petrum Salisburgensis“ welcher aus dem XII. Jahrhundert stammt, und jenen verschiedenen Catalogen dieser Zeit, wie solche das Serapeum an verschiedenen Stellen publicirte, vollkommen gleicht.

In §§. 5. 6. wird nun die „Historia et causa usus rescribendae membranae“ erläutert, wobei sich die schon bekannten classischen Stellen gut zusammen gestellt finden.

Recht verdienstlich ist der §. 7 „De librorum palimpsestorum membranis et atramento, atque de adiumentis chemicis, quibus restauratur antiqua scriptura.“ Denn in Verbindung mit dem, was der Vater Mone in seinen oben erwähnten Notizen über das Bücherwesen niederlegte, enthält er zumeist Alles, was in diesem Betreffe seither beobachtet und ausgedacht wurde, um die überschriebene Schrift wieder möglichst hervorzurufen und lesbar zu machen.

Anlangend den §. 8 mit der Aufschrift: „Libri palimpsesti latini tam editi quam inediti enumerantur atque indicantur“ so ist dieser derjenige, dessen Behandlungsweise dem Bibliographen am wenigsten genügen kann, indem einerseits eine alphabetische Zusammenstellung der Autoren, wie dieses beliebt ward, nicht genügt, anderseits die aufgeführten Werke zu kurz und selbst irrig bezeichnet sind, wie „Plauti fragmenta inedita etc. Mediolani 1825“ statt 1815. Ebenso „Symmachi octo Orationum partes. Mediol. 1825“ statt 1815. u. s. w. was um so mehr zu bedauern ist, als bei der Vorlage der Professor Schröter'schen Arbeit eine chronologische Uebersicht eine eben so leichte als instructive Sache gewesen wäre, wie nicht minder verdienstlich, nachdem der „Hermes“ doch nur den wenigsten Lesern zu Gebot steht. In solchen Arbeiten ist und bleibt das chronologische Element immer das richtigste und nützlichste!

Dieselbe Unübersichtlichkeit tritt bei Aufzählung der christlichen Palimpsesten-Litteratur entgegen, auf welche nochmals zurück gekommen werden wird, indem anbindend an die classische bemerkt werden muss, dass dem Dr. Mone eine nicht unwichtige Notiz entgangen ist. Das Athenaeum des Jahres 1851 brachte in der Nr. 1259 vom 13. Dec. S. 1317 die Nachricht: „It is stated from Helsingfors, in the Grand Duchy of Finland, that Dr. Everard Groenblad, Professor of Philology in that Imperial University, has just made the discovery, in the Library of the Senate, of several Palimpsests and other manuscripts, containing a great number of fragments of Latin authors. All the manuscripts are of the fourteenth

century: and Dr. Groenblad is engaged in restoring the writing of the Palimpsests, by means of chemical agencies.“, welche, wiederholt im *Serapeum* d. J. 1852. Nr. 14. S. 224, eine Aufbewahrung in der Mone'schen Schrift verdient. Ueber den weiteren Erfolg obiger Untersuchung scheint Nichts veröffentlicht worden zu sein.

Anlangend nun die kirchliche oder christliche Palimpsesten-Litteratur, so hat solche Mone in dieser Schrift S. 49—51 selbst mit einem kleinen Beitrag bereichert, nämlich mit einem dem V. Jahrhundert angehörigen Fragmente eines Codex, welcher eine Vorhieronimianische Uebersetzung von Cap. XV. 9—26, XVI. 29—33, XVII. 1—12. der Proverbien Salomons enthält, entnommen dem noch öfters zu nennenden Codex rescriptus des Benedictiner-Stiftes S. Paul in Kärnthen, wohin sich bekanntlich ein Theil der Bewohner von S. Blasien im Schwarzwalde, der „Congregatio S. Blasii“ oder der Teutschen Mauriner, nachdem auch sie der damaligen Zerstörungswuth weichen mussten, mit seinen litterarischen Schätzen, in so weit sie zu retten waren, als in ein dargebotenes Asyl geflüchtet hatten.

Bezüglich der griechischen Palimpsesten, deren Besprechung der übrige Theil der Schrift gewidmet ist, glaubt Mone, dass nicht vor dem achten Jahrhundert¹⁾ nach den vorhandenen Proben — ja nur selten vor dem zwölften Jahrhundert rescribirt worden sei. Es dürfte diese Behauptung sich erst später, sei es affirmativ oder negativ, bewähren, da im Ganzen die griechischen Palimpseste noch ein weites Feld der Untersuchung bieten, wozu es nur eines Hinweises auf das Britische Museum und die dortigen Manuscripte bedarf, von denen der *Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the years MDCCCXLI—XLV. London 1850*“ unter Nr. 14,663—14,670 „Various miscellaneous Fragments in Syriac of various ages and sizes, among the are some *palimpsest, written over Greck manuscripts on vellum*“ aufführt, die aus dem Marien-Kloster der Wüste Nitria genommen sind.

Dieses nun die Verdienste des Dr. Fridegar Mone bezüglich der Theorie des Palimpsesten-Wesens! Er hat hier in Kürze zusammengestellt, was ausgearbeitet ein umfangreiches und wünschenswerthes Werk werden könnte.

Allein auch praktisch hat derselbe seine Befähigung in diesem Fache bewährt, nachdem er bereits S. 44 darauf mit den Worten hingewiesen: „*Plini naturae historiarum fragmentum sub Hieronymi opere quodam detectum e codice Veronensi nunc san-paulino nos edidimus: C. Plini Secundi naturae historiarum lib. I. XI. XII. XIII. XIV. XV. fragmenta*

1) Dieser Ansicht widerspricht übrigens der auch bei Knittel S. 208 aufgeführte Canon LXVIII. der Synod. Quini-Sexta!

ed. Fr. Mone. *Gothae apud Fr. And. Perthes, 1855. 8^o.*⁴
indessen der Druck erst später vollendet ward.

Von diesem Funde hatten bereits schon vor dessen Erscheinen öffentliche Blätter, wie die Jahn'schen Jahrbücher¹⁾ u. s. w. Nachrichten gegeben, welche die Erwartung rege machten, und um so reger machen mussten, als von jedem Palimpsesten-Funde die litterarische Neugierde als unzertrennliche Begleiterin ihr Recht und ihren Antheil verlangt. Dieser Fund ward nun im August d. J. als 6. Band der J. Sillig'schen Ausgabe des Plinius veröffentlicht:

„*C. Plini Secundi Naturalis Historiae Libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit Iulius Sillig. Volumen VI, quo continentur Palimpsestus Veronensis a Moneo editus et Fred. Gronovi in Plinium notae emendatius expressae. Gothae, sumptibus Frid. Andr. Perthes. MDCCCLV.*“

und die Erscheinung in einer Selbstanzeige des Dr. Fridegar Mone in den Heidelberger Jahrbüchern d. J. S. 678—681 kund gegeben, in der er um Nachsicht bei der Beurtheilung bittet, die man ihm hoffentlich zu Theil werden lassen werde. „Denn er sei überzeugt, dass man das Mangelhafte oder die unzureichende Ausbeute von Resultaten darin entschuldigen werde, wenn man sich erinnere, dass die Herausgabe dieses grössten bis jetzt bekannten Palimpsesten sich nicht der Unterstützung einer Akademie zu erfreuen gehabt habe, sondern die Arbeit eines Privatmannes sei, und nur als Jugendarbeit desselben betrachtet werden solle.“

Einer solchen Entschuldigung hätte es nicht bedurft, gerade zu solchen Arbeiten gehören jugendliche Augen und jugendlicher Muth! Ist nur einmal die verborgene Schrift aus ihrem Verstecke herausgelockt und als sichtbar gewordenes Gut veröffentlicht worden, dann wird es an Brillen nicht fehlen, durch welche ergraute Philologen sich den neuen Fund anschauen!

Das Serapeum selbst kann natürlich nur den litterarhistorischen Theil der Leistung in's Auge fassen, und dieser ist in der Dedication und den Prolegomenen S. VII—XLII enthalten, welche dem „Ave, pia anima!“ folgen, das der Buchhändler Perthes am 8. Jul. 1855 dem seligen Sillig zuruft!

1) In philologischer Beziehung kann natürlich im Serapeum kein Urtheil ausgesprochen werden, indessen ist soviel gewiss, dass alle jene, welche sich speciell mit Plinius befassen, nur günstig urtheilen müssen. Kurze Anzeigen, wie z. B. „Litterarisches Centralblatt 1855. No. 45“ geben keinen Ausschlag, obschon auch sie anerkennen, dass der Codex „vortreffliche Lesarten biete, von denen in den übrigen Codices keine Spur enthalten ist.“

Das Buch selbst dedicirte Dr. F. Mone mit dankbarem Gemüthe dem Herrn Abt Ferdinand Steinringer, in dessen Abtei S. Paul er bekanntlich am 11. Jul. 1853 auf einer Reise seinen Vater begleitend den fraglichen Codex rescriptus sah, auf dessen rescribirten Inhalt übrigens bereits im vorigen Jahrhundert (Proleg. S. IX.) einer der S. Blasianischen Benedictiner aufmerksam geworden war. Mone rühmt die Bereitwilligkeit, mit der der Abt ihm entgegen kam und ihm den Codex mit der Erlaubniss der Herausgabe alsbald zuschickte, welchen Mone, seiner eignen Anzeige nach fast zwei Jahre zur Benutzung behalten konnte. Mone legt zugleich ein schönes und wirklich wohlthuendes Zeugniß diesem Nachfolger eines Martin Gerbert ab: „Tu igitur singulari pietate, quae omnes longe superat postuma monachorum S. Blasii, qui coenobii S. Pauli vel conditores vel restitutores exstiterunt, opera aut Ipse edidisti aut aliis edenda mandavisti edendorumque professus es Te adiutorem fore. Itaque Tuis iam curis debemus Trudperti Neugart¹⁾ historiam monasterii ad S. Paulum, mox debebimus eiusdem historiam Carinthiae, ita Te auspice opera theologica Conradi Boppert, qui inter monachos Sancti Blasii fuit, in lucem prodire.“ welches kund giebt, dass der gute Sinn und die litterarische Strebsamkeit jenes herrlichen Gotteshauses nicht mit den Vertriebenen erstorben sei!

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 4. März 1855. starb zu Paris der Conservateur des Departements der Kupferstiche in der kaiserl. Bibliothek Jean Duchesne aîné, geb. zu Versailles am 28. Dec. 1779., durch zahlreiche Werke zur Geschichte der Kunst rühmlichst bekannt.

Am 15. desselben Monats starb, 86 Jahre alt, auf seinem Schlosse Meersburg bei Lindau am Bodensee der rühmlichst bekannte Freiherr Joseph von Lassberg.

Der Hirt des Hermas. — Ein höchst wichtiger Fund ist neuerdings im Gebiete der kirchlichen Litteratur gemacht worden.

1) Die Schrift erschien unter dem Titel: „Historia Monasterii Ord. S. Benedict. ad S. Paulum in valle inferioris Carinthiae Lavantina. Scriptis P. Trudpertus Neugart, Congregationis S. Blasii in sylvia nigra olim sodalis, demum monasterii ad St. Paulum sacerdos Jubilaeus. Clagenfurti, typ. Joannis Leon. 1848. 8^o.“

Unter den Schriften der apostolischen Väter nimmt anerkanntermassen der Hirt des Hermas eine bedeutungsvolle Stelle ein. Ist der Verfasser dieser Schrift auch wahrscheinlich nicht, wie im Alterthume hier und da angenommen wurde, derselbe Hermas, dessen der Apostel Paulus im Briefe an die Römer Cap. 16, V. 14. gedenkt, so stand doch die genannte ihm beigelegte Schrift im zweiten Jahrhunderte bei den Christen in hohem Ansehen, indem die Kirchenväter Irenäus und Clemens von Alexandrien sie den heiligen Schriften gleichstellen, und noch zur Zeit des Eusebius von Cäsarea dieselbe in mehreren Christengemeinden des Morgenlandes bei ihren gottesdienstlichen Versammlungen vorgelesen wurde. Allein der Hirt, ursprünglich in griechischer Sprache geschrieben, war uns ausser einigen in griechischen Kirchenvätern des 3. und 4. Jahrhunderts enthaltenen Bruchstücken nur in einer alten lateinischen, zum Theil schwerfälligen und in einzelnen Stellen kaum verständlichen Uebersetzung erhalten, deren Text in allen seinen Ausgaben noch gar sehr einer kritischen Bearbeitung und Feststellung nach den besten Handschriften bedarf.

Ganz unerwartet, weil seit Jahrhunderten in den Bibliotheken des Morgen- und des Abendlandes, welche alte Handschriften bewahren, vergeblich gesucht, sind im Besitz eines im Juni d. J. nach Leipzig gekommenen Griechen, Herrn Konstantin Simonides aus Simi, die von ihm mit unverkennbarem Fleiss gefertigte Abschrift einer alten bis auf die sieben letzten Capitel des 3. Buches vollständigen Handschrift des griechischen Textes des Hirten des Hermas und drei Blätter dieser anscheinend aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammenden Handschrift selbst gefunden worden, welche letztere etwa $\frac{6}{10}$ des Ganzen oder bei der sehr kleinen, an Abbreviaturen reichen Schrift 36 Druckseiten in Octav umfassen. Herr Prof. Dr. Anger, der bei der Entdeckung dieser wichtigen Schrift des christlichen Alterthums im Local der Universitätsbibliothek gegenwärtig war, übernahm sofort die vorläufige Erörterung der sich aufdrängenden Frage, ob auch wirklich das Original und nicht eine Rückübersetzung aus dem Lateinischen in das Griechische hier vorliege, da bekanntlich durch das ganze Mittelalter hindurch so viele Schriften der römischen Litteratur und selbst Uebersetzungen aus dem Griechischen von gelehrten Griechen in ihre Sprache übertragen worden sind. Nachdem mit gewissenhaftem Ernst diese Untersuchung von ihm geführt und dahin entschieden worden, dass wirklich das Original wieder aufgefunden sei, galt es, diesen werthvollen Fund so schnell als möglich dem wissenschaftlichen Publicum zugänglich zu machen. Innerhalb weniger Monate ist dies ermöglicht worden und im Verlag des in seinen Unternehmungen für Förderung der Wissenschaft und Kunst mit so erfolgreichem Eifer thätigen Herrn T. O. Weigel in schöner Ausstattung aus der Offizin des Herrn Hirschfeld der griechische Urtext des Pastor des Hermas vor wenigen Tagen erschienen. Die Verwal-

tung der Universitätsbibliothek hat für diese den gesamten handschriftlichen Apparat erworben, und Herr Prof. Anger mit anerkennenswerther Uneigennützigkeit und mit dem Fleiss und der Genauigkeit, die aus seinen früheren gelehrten Arbeiten längst bekannt sind, die Herausgabe unter kritischer Berichtigung der einer solchen unbedingt bedürftigen Stellen besorgt. In einer ausführlichen Vorrede hat derselbe die Aechtheit des Buches nachgewiesen, die Mittheilung weiterer kritischer Untersuchungen dagegen in der 2. Abtheilung verheissen, welche den alten lateinischen Text mit Hilfe der besten Handschriften vielfach berichtigt enthalten und binnen Jahresfrist erscheinen wird. — Ganz besonderer Dank gebührt aber zugleich Herrn Prof. Dindorf, der in einzelnen besonders zweifelhaften Fällen Herrn A. durch seinen einsichtsvollen Beirath unterstützte, dann in einem Vorwort die Bedeutung des alten lateinischen Textes für die Berichtigung des griechischen an mehreren Beispielen nachgewiesen, und endlich in einem Index graecus die wesentlichsten Eigenthümlichkeiten in der Sprache des Hermas zusammengestellt hat. Für die 2. Abtheilung hat derselbe bei seinen einflussreichen Verbindungen im Auslande die Vermittelung der für die Bearbeitung des lateinischen Textes nothwendigen Lesarten in englischen und französischen Bibliotheken befindlicher Handschriften bereitwilligst zugesagt.

Bei der hohen Bedeutung, welche die somit der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gewordene Schrift für die Kenntniss des christlichen Glaubens und Lebens im zweiten Jahrhunderte hat, und bei dem lebhaften Interesse, welches an die hier einschlagenden Fragen gerade in unsern Tagen sich knüpft, dürfen wir jedenfalls in der nächsten Zeit einer Reihe eingehender Untersuchungen hierüber entgegensehen. Welchen Gang diese aber auch nehmen mögen, immer wird das Verdienst in so kurzer Zeit die vielfachen Schwierigkeiten, welche mit der ersten Herausgabe verknüpft waren, überwunden und dem gelehrten Publicum den werthvollen Fund möglichst schnell zur Benutzung dargeboten zu haben, dem Herausgeber ungeschmälert bleiben. Herrn Simonides, dessen handschriftliche Sammlungen hierdurch zu Ehren gebracht worden, können wir dazu nur Glück wünschen; die Leipziger Universitätsbibliothek aber wird, bis eine ältere und vollständigere Handschrift des griechischen Textes des Hirten aufgefunden worden, den jetzt erworbenen handschriftlichen Apparat zu den werthvolleren Bestandtheilen ihrer reichhaltigen, durch die Munificenz der hohen Oberaufsichtsbehörde in den letzten Jahren so wesentlich erweiterten Sammlung alter Handschriften zu zählen haben. (L. Z. Wissensch. Beil. zu Num. 300. v. J. 1855. S. 525.)

Aus Prag wird in der A. Z. über die vom Herrn Professor Höfler aufgefundenen höchst merkwürdigen glagolitischen Denkmäler folgendes Nähere berichtet: „Es sind zwei Pergamentblätter in Quart, die man, wie der Anschein zeigt, bereits in ältester Zeit auf die Innenseite des Unterdeckels eines lateinischen Codex aus dem elften Jahrhundert mit grösster Sorgsamkeit aufgeklebt hatte. Die Blätter waren schon, als sie angefügt wurden, durch die Zeit sehr mitgenommen, und sind schon so mit dem Holzdeckel verwachsen, dass sie wohl nicht ohne die grösste Beschädigung von ihm getrennt werden könnten. Die Schriftzüge des links aufgeklebten Quartblattes haben viel weniger durch die Zeit gelitten als die des rechts befindlichen. Beide enthalten kirchliche Hymnen der griechischen Kirche und, was das Merkwürdigste ist, eine auf den heiligen Petrus und Paulus. Dies zeigt unwiderleglich, dass die orientalische Kirche in viel näherer Wechselwirkung, als man bisher glaubte, mit der occidentalischen stand. Die Schrift ist die älteste glagolitische, die man kennt; Bibliothekar Dr. Schafarik, der sich seit Jahren angelegentlich mit der glagolitischen Litteratur beschäftigt und vor einigen Jahren eine Auswahl alter Denkmäler aus derselben, wozu neue Typen nach seiner Angabe in der Schriftgiesserei von G. Haase Söhne hier gegossen wurden, herausgegeben hat, setzt sie in das neunte Jahrhundert, also in die Zeit des Cyrill und Method. Ueber die glagolitische Schrift gab es von jeher zwei sehr auseinandergehende Meinungen. Einige hielten sie für viel älter als die cyrillische, und meinten, Cyrill hätte sie, als die mühevoller zu lesende, aufgegeben und aus der griechischen die nach ihm benannte gebildet; die meisten glaubten sie jünger, ja Einige erklärten sie gar für eine Erfindung der neuern Zeit. Schafarik's Meinung war selbst vor Jahren für eine jüngere Entstehung derselben, bis er durch weitere Forschungen schon längst zu der Ansicht gelangte, dass sie einen sehr alten Ursprung habe. Dies wurde durch einen russischen Gelehrten bestätigt, der in einem griechischen Kloster (wenn ich nicht irre auf dem Athos) ein glagolitisches Schriftdenkmal aus dem zehnten Jahrhundert entdeckte. Hierauf fand man in Croatien eins aus dem elften. Aber so alte glagolitische Züge, wie die besprochenen Blätter zeigen, hat noch Niemand gesehen. Es wird durch sie ausser Zweifel gesetzt, dass die glagolitische Schrift auf ein höheres Alter, als die cyrillische, Anspruch zu machen hat. Auch bestätigen einige Zeichen die von Schafarik längst geäusserte Hypothese, dass sie in älterer Zeit auf diese und keine andere Art müssen geschrieben worden sein. Noch etwas höchst Interessantes findet sich im sprachlichen Ausdruck: er zeigt Bohemismen, wie sie in den ältesten Denkmälern der böhmischen Sprache vorkommen. Merkwürdig ist endlich noch, dass diese so alte Handschrift ein Palimpsest ist, doch sind die darunter befindlichen Züge nicht zu entziffern. Was nun den Codex betrifft, in den diese Denkmäler

eingefügt wurden, so ist auch er sehr interessant. Er enthält die Apokalypse, Apostelgeschichte und mehrere Apostelbriefe, offenbar in einer sehr alten, noch nicht benutzten Recension. Gegenüber dem ersten Blatt ist ein Pergamentblatt mit zwei Miniaturen in byzantinischer Weise. Die obere stellt die Scene aus der Apokalypse: Christus mit dem Sonnenantlitz dar, und hat die Unterschrift: Si vis solem etc.; die untere zeigt einen Herrscher, der in der rechten Hand einen Speer hält, die linke wie zu einem Schwur emporgehoben; ein Prälat bringt ihm als Gabe ein Buch dar (wahrscheinlich ist der Codex selbst gemeint, wie man eine solche Darstellung oft findet). Von der Unterschrift hier sind leider nur einige Worte zu lesen. Herr Schafarik liest sie so: (si dominus vel) parum (donabit), munus votum superabit. Offenbar sind die glagolitischen Denkmäler in irgendeinem Bezug zu dem Codex, doch das „Wie“ dürfte schwer zu ermitteln sein.“

G e s u c h

an sämtliche deutsche Archive und Bibliotheken
um Nachforschung nach vorhandenen Archidia-
konats-Registern.

Bei den auf eine Gau-Beschreibung Deutschlands in neuester Zeit gerichteten Forschungen, — ein Unternehmen, auf dessen Ausführung die Bestrebungen der zu einem Gesamt-Vereine verbundenen deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine gegenwärtig besonders gerichtet sind, — ist wiederholt die Ueberzeugung hervorgetreten, dass für die Feststellung der Volksgebiete, der äussern wie der innern Gliederung und Sonderung eines Gaues, eine Kenntniss der kirchlichen Eintheilung nicht wohl entbehrt werden könne, dann aber für die Ermittelung des kirchlichen Baues und dessen Zusammenhangs mit der weltlichen Verfassung, die Archidiakonats-Register von höchster Bedeutung seien. Beides ist von dem Verfasser der Beschreibung des Gaues Wettereiba, Herrn Archivar Dr. Landau, in einem Aufsatz des Correspondenz-Blattes des Gesamtvereins (Jahrgang 3. No. 11. S. 97) mit Bezugnahme auf seine Territorien, S. 367., näher ausgeführt. Da die Archidiakonats-Register die Rechnungen von den bischöflichen Einkünften bilden, welche aus den eingesandten Bezirksrollen der Erzpriester von den Archidiakonen in ein Ganzes zusammengestellt sind, Erhebung und Rechnungsablage auch regelmässig sich alljährlich wiederholen, so ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass derartige Rechnungen noch von allen Archidiakonaten vorhanden sind. Gleichwohl sind dieselben

bisher von nur wenigen Diöcesen, oder in mangelhafter Gestalt bekannt gemacht worden.

Wir richten demnach in Folge eines Beschlusses der jüngsten General-Versammlung der verbundenen deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine an sämtliche deutsche Archive und Bibliotheken das ergebenste Gesuch: nach Archidiaconats-Registern geneigtest Nachforschung anzustellen und vorkommenden Falles davon dem unterzeichneten, mit der Geschäftsführung des Gesamtvereins zur Zeit betrauten Ausschusse gewogentlichst Nachricht geben zu wollen.

HANNOVER, den 22. December 1855.

Der Verwaltungs-Ausschuss des Gesamtvereins.

Braun.

Harseim.

Berichtigung.

Ich habe mit Bedauern erfahren, dass die Stelle auf Seite 360 des Serapeum vom vorigen Jahre: „Der Unterfertigte gehört — Gott sei Dank! — nicht zu den Vorstehern, ja nicht einmal zu den Beamten der Hof- und Staatsbibliothek“ u. s. w. mehrseitig irrig verstanden, und ihr eine Deutung gegeben wurde, welche die so verdienten Männer, die an dieser Anstalt wirken, verletzen müsste; während diese Worte lediglich bedeuten, dass der Schreiber derselben unter solchen Verhältnissen lebe, die er um keinen Preis mit der verantwortlichen, Verdruss-, Mühe- und Sorgen-vollen Stellung jener Hof- und Staatsbibliothek-Vorstände und Beamten wechseln würde, weshalb er auch nicht „aus geheimen Nebenwünschen und Absichten“ habe schreiben können, wie Herr Dr. Böhmer vermuthete.

Dies zur Verständigung, indem er ausserdem in der Absicht, Unrecht abwehren zu wollen, selbst Unrecht an diesen Männern begangen hätte.

MÜNCHEN am 9. Jan. 1856.

Dr. Anton Ruland.

SERAPEUM.

eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 2.

Leipzig, den 31. Januar

1856.

Mittheilungen
über

Typographie des 16. und 17. Jahrhunderts.

Zweite Serie von Druckorten
des

16. und 17. Jahrhunderts mit ihren Erstlingsdruckwerken
in der Stiftsbibliothek zu Güttingen befindlich.

1. Altdorf. 1586.

(Unweit Landshut in Baiern.)

Ist von Ternaux-Compans nicht aufgeführt. — Falkenstein setzt als Erstlingsdruckjahr 1596. — Wir besitzen von diesem Orte:

„Ein Christliche Leichpredigt | Bey der Eöblichen Begrebnus der Edlen Volgebornen vnnnd Christlichen frawen | frawen Catharina freyfrawen von Degenberg | etc.“

„Geschehen zu Pirbaum den 24. Januarii. Anno Christi 1586. Durch M. Thomam Stibarum | Pfarrherrn daselbst (sic.) — Gedruckt zu Altdorff | durch Nicolaum Knorrn. 1586.“ —

4^o. goth. 6 Bll.

XVII Jahrgang.

3. Amberg. 1592.

Ternaux-Compans (S. 8.) bezeichnet als Erstlingsdruck: „Halbern explicatio epistolae Pauli ad Romanos 1593.“ in 4^o. — Auch Falkenstein giebt dieses Jahr an. — Aelter nun ist folgendes:

„*Aeneae Sylvii Historia Bohemica: a Principio Gentis usque ad Georgium Boiebracium: In gratiam Studiosorum Historiarum, et veritatis, ex vetusto quodam codice recusa.*“ — Darunter ist das Insigne typogr. mit der äusseren Umschrift: *Fortitudine | Et Labore.* „*Ambergae, Typis Michaelis Forsteri.* — Anno M.D.XCII.“ —

4^o. 215 S. (inclus. Titelbl.) Darnach doppeltes Register.

3. Bautzen. 1556.

Von diesem Druckorte bemerkt Ternaux-Compans (S. 14.): „M. Cotton place à l'année 1556. l'établissement de l'imprimerie dans cette ville, mais je ne connais pas d'ouvrage plus ancien que S. Elnecceri collectanea; Budissinæ. 1565. in 8^o.“ — Wir sind im Stande Cotton's Behauptung zu bestätigen durch nachstehendes unlängst erworbenes Druckwerk:

„*Chronica Von den Antiquiteten des Keiserlichen Stiffts | der Römischē Burg vnd Stadt Marsburg | an der Salah bey Türingen | mit viel alten schönē Historien vnd Geschichten | als sich etwan vor alten zeiten in Sachsen | Türingen, Meissen vnd zu Wenden begeben | sampt einem ordentlichen Cathalogo aller Bischoffe zu Marsburg etc.*“

„Gedruckt zu Budissin durch Nicolaum Wolrab.
M. D. LVI.“

Als Verfasser nennt sich am Ende der Vorrede (Bl. 3^a) „Ernst Brotuff der elter Bürger zu Marsburg.“

4^o. goth. 6 Bl. Vorstücke. Darauf Sign. A—Iiiii und a—miiij.

4. Belloviso. 1507.

„*Opuscula quædam moralia E. Syluis Baptiste Mantuani excerpta & ab Ascensio annotata.*“ —

Darunter das Insigne des Buchhändler Jehan Petit von Paris. Unterhalb desselben: „*Venundantur parrhisiis vbi reliqua eiusdem opera in via ad diuum Jacobum Sub Leone argenteo.*“ —

Zu Ende des letzten Blattes (Fol. XLII.) ist die Schlusschrift:

„*Impressa est hæc pars in Bellouisu Anno domini: M.ccccc.vii. Die V Mensis Junii.*“

4^o. — rom. 12 Bl. — Von Tern.-Compans nicht aufgeführt.

5. Bremen. 1583.

Bei Ternaux-Compans (S. 21) gilt als Erstes: „Strigelius. Commentarius in exodum. 1585. in 8^o.“ — Unsere Bibliothek besitzt ein 2 Jahre älteres Dokument der ersten Presse dieser Hansa-Stadt, nämlich: „Vbfertigung Der gerühmbten widerlegung Jacobi Andreae, vnter dem Nahmen der Württembergischen Theologen in druck außgesprenget, wieder die warhafft vnd Christliche verantwortung der Prediger zu Bremen, so für anderthalb Jahren in Druck außgangen. . . . Geschrieben durch die diener des Euangelions Christi in der Kirchen vnd gemeinde zu Bremen. — Gedruckt zu Bremen bey Dieterich Schlichtstein Anno M.D.LXXXIII.“ —

4^o. goth. 44 Bll. Signat. A—Eiij.

6. Brughoven. 1623.

Vergebens habe ich in den mir zur Hand gewesenen bibliograph. Werken nach diesem Druckorte, so wie nach einem daselbst gedruckten Buche gesucht. — Gewiss von hoher Seltenheit ist:

„*Litura* seu Castigatio Cancellariæ Hispanicæ a Ludovico Camerario Excancellario Bohemico, Excancellario Heidelbergensis etc. instructæ. Auctore Fabio Hercyniano. I. C.

Caluinistarum non possunt mille lituræ

Emendare libros, vna litura potest.

Brughovii

Typis Victoris Haugreich

M. DC. XXIII.“

Bl. 2^a (Sign. †2) beginnt die Vorrede: „Ludovicus Camerarius | Lectori | (S) Alutem dico, quam ipse non habeo,“ etc. — schliesst Bl. 4^b: „Vale Lector, qui faues; ceteri me valere iubeunt.“

Darnach Bl. 5^a die Aufschrift zum Text: „Ingressus in Cancellariam Hispanicam.“ — Der Text fängt an: „(V)Etus Germanis dictum est, a Verbis ad Verbera deueniri,“ etc. — endet S. 267. mit:

„**REX IUPITER VNICVS | ESTO.**“ — Darnach Errata.

4^b. 4 Bll. Vorstücke, darauf 267 SS. Sign. A—I.12.

7. Castrum Cortesium. 1510.

Eine nähere geograph. Bestimmung des Druckortes weiss ich nicht anzugeben. Soll es Corte auf Corsica sein? wenigstens liegt dabei ein festes Schloss; aber für dieses setzt Falkenstein (nach Timperley?) als Erstlings-Druckjahr 1794. — Wir besitzen nun von diesem mir zur Zeit noch räthselhaften Orte nachfolgendes sonst wohlbekannte ebenso interes-

sante als schön gedruckte Werk: „Pauli Cortesii De Cardinalatu Libri Tres.“

In unserem Ex. fehlt Bl. 1. — Bl. 2^a (Sign a. ii) in auslaufender Zeile die Ueberschrift: „Liber I. Ethicus Et Contemplativus.“ — Dann beginnt das Inhaltsregister in 1ster Columne: „Tabula Super Li|Bros Tres De|| Cardinalatv| „Pavli Corte-|Sii Protono-|Tarii Apostoli-|Ci Ad Jvlium Se-| „Cvndvm Pont: | Max. In Libro | Primo Capity|lvm Primvm.“ u. s. w. Alles in Capitalschrift. — Bl. 9^a in 2ter Columne: „Registrvm Hv|lvs Operis. | .a. | Prima uacat, | Tabula Super| „Capitvlym VII.“ | etc. Bl. 10^a u. ^b. enth. das Prooemium. Bl. 11 u. 12^a Zurschrift des Raphael Volaterranus an Pabst Julius II. — ^b. Briefe des Sever. Placentinus. — u. ^c. des Vincentius Maynardus Geminianensis an den Verfasser, genannt Lactantius Cortesius. — Bl. 13. (Blattz. I. Sign. A. i.) beginnt das Werk selbst mit dem Liber Primus Ethicus Et Contemplativus. — Bl. 59. (Blattz. XXXI. Sign. F. i.): Libri Secundi Oeconomici Prooemium. — Bl. 151. (Blattz. CVII. soll aber heissen CXXXIX, mit Sign. O. iii.): Liber Tertius Politicus. — Am Ende dieses Buches Bl. 233^b ist: ¶ FINIS.

Darnach auf Bl. 234^a (Blattz. CCXLII): „¶ EXPOSITA Sunt ea Pont. Max. quę nobis ad Senatorium | munus sunt attinere uifa.“ etc.

Auf ^b. die Schlussschrift:

„¶ Finis trium librorum de Cardinalatu ad Julium Secundum Pont. Max. Per Paulum Cortesium Protonotarium Apostolicum, quos Symeon Nicolai Nardi Senensis alias Rufus Calchographus imprimebat in Castro Cortesio, Die decimaquinta Nouembris. M. CCCCX. Pontificatus eiusdem. S. D. N. Papę Julii Anno Octauo :.“

Bl. 235. weiss. — 236—243. (acht unbez. Bll.) enthalten: „Annotationes in libros Pauli Cortesii de Cardinalatu expositorię“ in 2 Columnen mit Sign. Xi.—Xiiii. (und 4 Bll. ohne Sign.)

Schlusswort des letzten Bl. ^a. in 2. Col.: ¶ Τελος.

Fol. rom. 243 Bll. 35. Z. o. C. mit schauderhaft verworrener Sign. und Bl. — Die Initt. vorgedruckt für den Illuminator.

Angezeigt findet sich dieses Werk in Bibliotheca Barberina; — Bibl. Jos. Renati Imperialis Cardinalis; — Catal. Maph. Pinelli I. p. 128; — de la Valliere; — Panzer Ann. Typ. VI, 346.

(Fehlt in Brunet Manuel du libraire.)

Richtige Folge.	Blattbezeichnung.	Signatur.
Bl. 1—5	o (fehlt)	. a.i.—a.v.
6—12	o	o
13—40	I—XXVIII.	. A.i.—D.iii.
41	XXVIII.	(D.v.)
42—45	XXX—XXXIII.	(D.vi)—E.i.
46	XXXIII.	E.ii.
47	XXXV.	Ei.ii.
53—55	XXXXI—XXXXIII.	. FF.i.—FF.iii.
56—57	XXXXIV—XXXXV.	o
58 weiss	o	o
59—61	XXXXI—XXXXIII.	F.i.—F.iii.
62—86	XXXXIII—LXVIII. ¹⁾	F.iii.—I.iii.
87	LXVIII.	o
88—95	LXX—LXXVII.	I.vi.—I.xiii. ²⁾
96—101	LXXVIII—LXXXIII.	o
102	auch LXXXIII.	o
103 weiss	o	o
104—106	LXX—LXXII.	o
107—123	LXXX—LXXXVIII.	. K.i.—M.i.
124	LXXXXI.	. M.iii. ³⁾
125—131	LXXXII—XCVIII.	M.iii.—N.iii.
132	CXX.	N.iii.
133	CXXVII.	N.iii.
134—135	CXXII—CXXIII.	Nv—N.vi.
136—138	CXXIII—CXXVI.	o
139 weiss	o	o
140—142	C—CII.	o
143—146	CIII—CVI.	. NN.i.—NN.iii.
147—149	CVII—CVIII.	o
150 weiss	o	o
151—152	CVII—CVIII	. O.iii.—O.iii.
153—154	CVIII—CX.	o
155	CXI.	. p.i.
156	CXII.	o
157—168	CXIII—CXXIII.	. P.i.—Q.iii. ⁴⁾
169	CXXV.	o
170—174	CLVIII—CLXII.	. Q.vi.—Q.x. ⁵⁾
175—179	CLXIII—CLXVII.	o
180—182	CLXXXVIII—CXC.	. q.i.—q.iii.
183	CXIC.	o
184—185	CXCII—CXCIII.	o
186—188	CXCIII—CXCVI.	. r.i.—r.iii.
189—191	CXCVII—CIC.	o
192—193	CXXVII—CXXVIII.	o
194—196	CXXVIII—CXXI.	. R.i.—R.iii.
197	CLXXIII.	. R.iii.
198—201	o	Rv.—R.viii.
202—205	o	o
206 weiss	o	o

¹⁾ In der Blattbez. steht anstatt LII ein erstes LIII. — u, anstatt LXVI. ein wiederholtes LXV.

²⁾ Aber statt I.xi steht Lxi.

³⁾ Ohne dass im Contexte etwas fehlt.

⁴⁾ In der Blattbez. statt CXXII steht ein wiederholtes CXXI.

⁵⁾ In der Blattbez. statt CLXII steht LCXII.

Richtige Folge.	Blattbezeichnung.	Signatur.
Bl. 207	CXXXII.	. R.iii.
208—211	CXXXIII—CXXXVI.	o
212—228	CCXX—CCXXXVI.	. S.i—V.i.
229	CCXLII.	. V.ii.
230	CCXXXVII.	. V.iii.
231	o	. V.iiii.
232	o	o
233—234	CCXLI—CCXLII.	o
235 weiss	o	o
236—243	o	. X.i—(Xviii).

TELOS.

8. Corbach. 1674—5.

(Jetzt Hauptstadt des Fürstenthums Waldeck.)

Von diesem bei Tern.-Compans u. A. nicht erwähnten Druckorte besitzen wir: „*Chronologia Et Syncrotema Papatus. Quae Ex Avitis Aliisque Veridicis Autoribus Luci Dedit Johannes Colnerus.* Wildunga-Waldecus. — Editio Nova, aucta „et quadruplici indice donata. : יגדתי ומצאתי — *Corbachii*, „Typis et Sumptibus Andreae Grimmii, Typogr. Waldec. Ordin. — M. DC. LXXV.“ —

Kl. 8. 19 unbez. Bll. Vorstücke inclus. Titelbl. 428 bez. und 51 Bll. Indices. 7 Bll. Errata.

Das Hauptwerk ist in 8 Klassen abgetheilt, deren I—IV das Druckjahr 1674 tragen; die übrigen vier, nebst den von S. 761—856. angehängten *ΠΑΡΑΕΙΠΟΜΕΝΑ* zur Classis I bis VII. haben das Jahr 1675., in welchem auch das Titelblatt und die Vorstücke, mit Inbegriff der von S. 1—32. gehenden Nova Praefatio ad Lectorem und das Prooemium gedruckt sind.

9. Frankfurt an der Oder. 1502.

Als Erstlingsjahr der daselbst ausgeübten Buchdrucker-kunst bezeichnen Panzer Annal. typ. VII, p. 54. und Tern.-Compans (S. 49.) 1506. — Falkenstein: 1504. — Durch die Gefälligkeit des rühmlichst bekannten Antiquar Fidel. Butsch zu Augsburg in den Besitz eines um mehrere Jahre älteren Druckwerkchens gelangt, bin ich sehr erfreut, von diesem interessanten Cimelium, dessen, meines Wissens, noch nirgend ein Bibliograph Meldung gemacht, nachfolgende Beschreibung geben zu können. Es ist nämlich:

„Joa. Geiler de Keyzersberg: Arbor salutis animae, ex lingua germ. in latin. traducta et edita per Joh. Schiplitz. Praeposit. Berolinenfem.“ — Bl. 1^a Titelaufschrift mit kleinen goth. Missallettern: „Arbor salutis anime || Ex vernacula „lig-|ua In latinum || traducta foe||liciter In|cipit.“ — ^b Holz-schnitt mit dem Heilsbaume, welcher auf seinen Stämmen und

Zweigen 23 Buchstaben des grossen Alphabets in eben so viel Doppelkreisen trägt. Darunter zu beiden Seiten, oberhalb der Wurzeln: „Arbor salutis anime || — Bl. 2^a Epistolae eius qui hac || arborē salutis de vul- (bis hierher mit den Missalsettern der Titelaufschrift, das folgende mit kleinen Typen) gari In latinum transtulit.

Bl. 11^a Schlussschrift: „Impressum et finitum in insig|| „nita vrbe franckenfordensi cis || Oderam per Martinum trettler || Anno Domini. M.CCCCij. Bl. 12. weiss.

Kl. 8. goth. 12 Bl. Sign. a—biij. — Ohne Cust. u. Bl.

10. Lippe. 1713.

„POLITIA MUNICIPALIS Sive De jure & jurisdictione „civitatum Municipalium ac Superiorem recognoscentium ea- „rundemque Magistr. & civium officio TRACTATUS Juridico- „Politicus.“

„Auctore Balthas. Conr. Zahn, etc. Varie auctus, locu- „pletatus et in tres libros distributus a Theod. Ern. Zahn. „J. V, D.“

„Lippiae, Literis & impensis Michaelis Herbst, Typogr. „privil. 1713.“ —

4^o. 1468 S. und Index Rerum.

Da mir bisher kein älteres Erzeugniss aus dieser Presse, noch auch die Anzeige eines solchen zu Gesichte gekommen ist, so habe ich kein Bedenken getragen, auf die sehr liebsame Gefahr hin, eines Richtigeren belehrt zu werden, Vorstehendes einstweilen als ältest bekanntes Druckwerk von Lippe namhaft zu machen.

Chr. Fr. Gessner (Buchdruckerkunst und Schriftgiesserei III. Theil. S. 496.) berichtet zwar: „Zu Lippstadt ist 1710 eine Druckerey von Michael Herbst angerichtet worden.“ — ohne aber von dem ersten Producte derselben die geringste Andeutung zu geben.

11. Mannsfeld. 1573.

Von diesem Orte finden sich in unserer Bibliothek viele Druckwerke des XVI. Jahrh. vor; aus dem Erstlingsjahre führte uns das Glück unlängst nachfolgende drei Stücke in die Hände:

1. „M. Zach. Prætorii Vngrundt | wider || M. „Spangenberg. — Daraus dieses armen Menschen vnbe- „stand, Schwindelgeist vnd zerrüttung zu sehen | andern „zum Exempel vnd warnung | sich für verdammung rechter „Ere | vnd für verteidigung falscher meinung zuhüten. — „M. D. LXXIII.“ —

Zu Ende des letzten Blattes a. „Gedruckt zu Mansfeld. „M. D. LXXIII.“ — 4^o. 12 Bl.

(Verfasser dieser Replik ist Spangenberg selbst.)

2. „Des Wolgebornen vnd Edlen Herrn | Herrn Vol-
raths, Grauen vnd Herrn zu Mansfeldt | etc.

„Bestendiger vnd War||hafter Gegenbericht, wie-
„der etlicher Theologen zu Eisleben, seinen Gnaden in ihrem
„gedruckten Buch: Vom öffentlichen Zeugnis. Matt. Flacii
„Illyrici etc. zugemessene vnbillliche Auflagen. —

„Beneben den Acten des Colloquij Anno 1572. den 3.
„vnd 4. Septemb. Auff dem Hause Mansfeldt | Ober dem
„Artickel von der ERBSÜNDE gehalten | wahrhaftig vnd
„trewlich gefasset. — M. D. LXXIII.“

Auf Bl. Piiij zu Ende: „Gedruckt zu Mannsfelt. M.
„D. LXXIII.“

Darnach 2 Bl. Errata. — 4^o. 88 Bl. Sign. A—Oij.

3. „Zwo hochnotwendige fragen | An die Heilige
„Chri||liche Kirche|vber die Lere von der ERBSÜNDE. —

„Von etlichen Predigern zu Mansfeldt, Eisleben | vnd
„auff dem Lande in der alten vnd Eöblichen Graffschafft
„Mansfeldt | gestellet. — M. D. LXXIII.“ — 8 Bl. in 4^o.

(Zwischen mehreren zu Mannsfeld 1574 gedruckten Schrif-
ten hineingebunden.)

Tern.-Compans (S. 80) kennt nur einen Druck vom J. 1574.

12. Neu-Brandenburg. 1556.

Tern.-Compans sagt in seinem Verzeichnisse (S. 91) bei
diesem Druckorte, welchen er durch „en Prusse“ näher be-
zeichnen will:

„Draudius cite un Traité polémique d'Erasmus Albert,
„imprimé dans cette ville en 1594. in 8^o.“ — Falkenstein
setzt den Anfang der dortigen Presse gar erst in das J. 1741.

Eben so wenig habe ich bei einem anderen Bibliographen
eine Anzeige des nachstehenden Druckwerkes finden können,
welches, wenn nicht für das allererste, so doch für das bis
jetzt als ältest bekannte Product der Buchdruckerkunst zu
Neubrandenburg in Mecklenburg gehalten werden darf.

„Widder die verfluchte || lere der Carlstader | vnd
„alle fürnemste Heüßter der Sacramentirer, Kottengeyster,
„widderteuffer, Sacramentlesterer, Ebschender, Musicaver-
„echter, Bildstürmer, Seiertagsfeinde, vnd verwüster aller gu-
„ten ordnung. —

Erasmus Alberus Doctor.

„vnd Superintendens zu Newenbrandenburg im land zu
„Mecklenburg. — Psal: 139. „Ich hasse ja HERR, die dich
„hassen etc. — 1553.

„Gedruckt zu Newenbrandenburg bei Anthonio
„vnd Walthero Brenner gebrüdern | im jar 1556.“ —

4^o. 184 Bl. (12 Bl. Vorstücke, sodann 2 Alphabete Sig-
natur A—ßißt und a—uij. Die letzte 2 Bl. weiss.)

Bl. 85^a endet der erste Theil, ^b beginnt der 2. Theil des gewiss recht seltenen Buches.

In Lisch's Gesch. der Buchdruckerkunst in Mecklenburg (Schwerin 1839.) ist über obigen Druckort nichts zu finden, da diese ungemein verdienstliche Schrift nur die in Mecklenburg bestandenen Pressen bis zum J. 1540. behandelt.

13. Neustadt a. d. H. 1578.

Tern.-Compans führt (S. 91) als Erstlingsdruck auf:
 „Christliche Erinnerung vom Concordienbuch: Neustadt an
 „der Hardt. Durch M. Harnisch. 1581.“ in 4^o. — Unsere
 Bibliothek kann ein um 3 Jahr älteres Product aufweisen:
 „Werbung vnd anbringen || Des Durchleuchtig:sten Hoch:
 „gebornen fürsten vnd || Herrn, Herrn Mathias Erzhertzogen
 „in Osterreich, 2c. Jegiger zeit erwählten vnd verordneten
 „der Andern Teutschlanden Obersten Regenten vnd Gubern:
 „nators | Auch gemeiner Landschafften doselbsten Stende
 „abgesanter Botschafter | Zu nehst abgehaltenen De:
 „putacion tag zu Worms für des heiligen Röm. Reichs
 „Fürsten vnd anderer Reichs Stende abgeordneten Råthen
 „vnd Gesandten beschehen vnd gethan |

„Im Jar 1578 den 7 tag des Maien.“

(Darauf das Insigne des Druckers.)

„Gedruckt zur Newstatt an der Saart, durch Johannem
 „Meier. M. D. LXXVIII.“

4^o. goth. 34 unbez. Bl. 30 Z. Sign. A—Zvi.

14. Rudolphstadt. 1663.

(Hauptstadt des einen der beiden Fürstenthümer Schwarzburg.)

„De Studio Juris Discursus, Cum tractatu De MUTUI
 „NATURA. Ex Principiis Juris naturalis, sive Philosophiæ
 „Practicæ Aristotelicæ etc. congestus a Matthæo Stierio. —
 „Rudolphstadii. Typ. Casparis Freyschmidii Impensis Autoris.
 „Anno M DC LXIII.“

Kl. 12^o. 19 Bl. Vorstücke; sodann 152 bez. Bl. mit Sign.
 A—G12. und 2 Bl. Errata.

Falkenstein und Tern.-Compans (S. 111) setzen als erstes Druckjahr 1664.

15. Sondershausen. 1693.

Während Falkenstein und Tern.-Compans (S. 120) erst aus dem Jahre 1697. ein Erzeugniss der hier aufgerichteten Presse namhaft machen, besitzen wir vor der Hand zwei Druckwerke dieser Stadt von 1693.

1. „Jacobi Döpleri: Theatrum Poenarum, Suppliciorum
 „Et Executionum Criminalium, Oder Schauplag Derer Ertz-

„bes und Lebens-Straffen, Welche nicht allein vor alters
 „bei allerhand Nationen und Völkern in Gebrauch gewesen,
 „sondern auch noch heut zu Tage in allen Vier Welt-Thei-
 „len üblich sind.“ etc.

„Sondershausen. In Verlegung des Autoris. — Druckts
 „Ludwig Heinrich Schönermarck, Hof-Buchdrucker daselbst.
 „Anno M.DC.XCIII.“

4^o. 6 Bl. Vorst. Sign. A—KPPPPPP.

2. „I. W. (Immanuel Weber) Synopsis Institutionum
 „Juris Imperialium, qua consulendæ memoriæ judicioque tyro-
 „num quæ in iisdem diffusiora videri poterant, perspicua dis-
 „tributione & συγγραψῇ sub uno aspectu ponuntur. Edita
 „Sondershusae. A. C. M.DC.XCIII. — Typis Ludovici Heinrici
 „Schönermarckii.“ —

Kl. 12^o. Sign. A—G10 und 1 Bl. Errata.

16. Stettin. 1570.

Mohnike in seiner Gesch. der Buchdruckerkunst in Pom-
 mern. 1840. (S. 14.) berichtet, dass die Hauptstadt des ge-
 samnten Pommern im J. 1569 die erste Druckeroffizin erhal-
 ten habe. Die erste pommer'sche Buchdruckerbestellung dat.
 v. 19. April ward für Joh. Eichhorn, Buchdr. zu Frankfurt a.
 d. O. ausgestellt, der jedoch für seine Person in Frankfurt
 verblieb, und nach Stettin seinen Eidam Andreas Kellner ab-
 ordnete. Uebrigens sagt uns Mohnike nichts weiter über das
 Erstlingsproduct dieser Presse, sondern führt nur einige spä-
 tere bewerkenswerthe Druckwerke aus Kellner's Offizin auf
 von den Jahren 1576. 86. 91.

Jedenfalls den allerersten Ergänzungen der zu Stettin
 ausgeübten Kunst muss nachfolgendes beigezählt werden:

„Kurze gründ-||liche vnd einfältige Erflerung der
 „fürnembsten Hauptartikel Christlicher Lehr, allen frommen
 „Gottliebenden Hausvatern inn jetzigen beschwerlichen Spal-
 „tungen der Religion | zu warem trewen vnterricht | vnd
 „Christlicher erziehung ihrer Kindelein ganz nützlich vnd
 „nötig. — Durch einen guthertzigen Christen in Fragstück
 „zusammen gezogen. — Gedruckt zu Alten Stettin | in Jo-
 „hann Eichorns Druckerey. Anno M. D. LXX.“

Das letzte Blatt ^a. enthält: „Ein gemein Form teglich
 „umb verzeihung der Sünden zu bitten.“ — ^b. Die Schluss-
 schrift: „AMMVEITGES. Anno 1570. Menſe Septembri.“

Kl. 8^o. Sign. A—Kvi.

Ternaux-Compans hat (S. 122.): „Draudius cite un ou-
 „vrage de dévotion en allemand par Daniel Schütz. Alten-
 „Stettin. 1570. in 8^o.“

Nach Falkenstein wäre das Erstlingsjahr der Druckerei
 daselbst: 1579. (vielleicht ein Setzfehler für 1570: — wie

es in dessen Geschichte der Buchdr. leider nur zu häufig der Fall ist.)

17. Wimpassing. 1599.

(An der steyrisch-ungarischen Gränze mit einem seit 1590 bestandenen, der sogenannten österreichischen Ordensprovinz zugetheilten, aber schon seit 1627 wieder aufgelassenen Franziskaner-Kloster.)

Auf einem mit Holzschnittverzierungen eingerandeten Folio-Blatte gedruckt befindet sich in unserer Bibliothek an der Spitze einer grösseren Sammlung von mitunter sehr bemerkenswerthen, aus verschiedenen Pressen hervorgegangenen Gelegenheitsgedichten folgendes:

„Carmen Reverendi . . . Domini Erhardi Cristani Ord. s. Ben. Monast. S. Mariæ In Cellis in Austria Abbatis Natalem „sexto Idus Januarii celebrans . . . scriptum a F. Leonhardo „Höldio Narisco Ord. Min. Sacerdote. . . — Impressa (sic!) „In Wimpassing Novo eorundem Fratrum Minorum de Observantia Monasterio. Anno 1599.“ —

Sonst konnte ich nirgend über diese Klosterdruckerei, über deren frühere oder spätere Wirksamkeit etwas entdecken. —

18. Worms. 1510.

Auf Panzer sich stützend setzen Falkenstein und Tern-Compans (S. 143.) den ersten Druck von Worms in's Jahr 1514. Nun liegt uns aber ein Schriftchen in 4 Blättern vor, (kl. 4^o. goth. ohne S. C. Bl.) welches das Jahr 1510 trägt, ohne dass jedoch die Thatsache der Drucklegung ausdrücklich bemerkt ist. Es hat die Titelaufschrift:

Bl. 1^a „Cōpēdio f9 (mit fast zollhohen Lettern gedruckt)|| „tractatulu p̄statiffimi Doctor. Danielis Zaggenryed | Canonici „(2 Contionatoris cathedralis ecclesie. Worma||tienf; de Forma „absoluendi p̄ eum tradita dñis peniten || tiariis Wormatie tpe „Jubilei Anno dñi. M.D.x.“

Darunter in Holzschn. ein Beichtvater im Beichtstuhle, die Rechte auf das Haupt eines vor ihm knienden Beichtenden legend. — b. weiss.

Bl. 2^a „Tractatulus de Absoluendi. || forma dñis penitentiariis tratita (sic) i vrbe. Wangionum || per Egregiū „virū magistrū Danielē Zanggenryed fa- || cre theologiee (sic) „professorē cathedralis ecclesie. Wormati- || enfis Canoniciū „2 p̄dicatore famosissimū tempe Jubilei || Anno MCCCCx

Bl. 4^b letzte (36ste) Zeile: „trin 2 vn in secula seculo 2 „fit bñdict“ Amē.“

Inhalt und Zweck dieser Abhandlung lassen es mehr als wahrscheinlich finden, dass dieselbe in dem besagten Jahre

1510 nicht bloss abgefasst, sondern zum allgemeiuen Gebrauch auch alsogleich durch den Druck verbreitet worden ist.

19. Zwickau. 1523.

Nebst dem von Ternaux-Compans (S. 146.) aufgeführten: „Sermon von der ewangelischen Lehre: Zwickau, durch Jorg Gastel 1523. in 4^o.“ — kann ich aus unserer Bibliothek noch zwei andere gleichzeitige Druckwerkchen derselben Presse namhaft machen:

1. „Die legstē drey Psalmen von Orgeln / Pauckē / Glocken vnd der gleychen eusserlichen Gotßdienst / ob vnd wie Got darynnen gelobt wyrdt / Verdeutscht durch Wenzßlaus Lincß Ecclesiasten zu Aldenburgk. M. D. XXIII. Zwickaw.

Schöner Holzschn. Rand auf dem Titelblatte.

Schlusschrift auf der Rückseite des letzten Blattes: „Gedruckt yn der fürstlichen Stat Zwickaw / durch Jörg Gastel des Schönspergers diener von Augspurg / Im drey vnd zweyngigsten Jar.“ —

4^o. 11 Bll. Sign. A—Cii.

2. „Ein gesprech bußlin von einē Stroschney: der vnd Holzhawer / wie sie hettē ein gesprech mit eynander / vß wegē / warūß Petrus dem Malcho das Orhat abge hawen. — Zwickaw.

Ebenfalls wie bei dem vorhergehenden Randverzierung in Holz.

Bl. 2^a beginnt: „Conradt Distelmair zu dem Leser.“ —

Zu Ende Bl. 6^a Z. 9—11: „Sollich Tagwerker seindgangen von eyn Dorff gen Payrreut zu arbeytten.“ —

Darnach die Schlusschrift: „Gedruckt in der fürstlichen Stat Zwickaw durch Jörg Gastel des Schönspergers diener von Augspurg.“ —

4^o. goth. 6 Bll. 35 Z. Sign. A—Bij. Ohne C. u. Bl.

Ohne Jahr (höchst wahrscheinlich c. 1523).

P. Gottfried Reichhart,

Subprior und Bibliothekar des Benedictiner-Stiftes Göttweig.

Die Verdienste
des
(Archivdirectors Franz Joseph Mone)
und seines Sohnes
Dr. Friedegar Mone
um das Palimpsesten-Wesen.
(Schluss.)

Die Prolegomena behandeln zunächst §. 1. die Geschichte des Codex, welcher dem VIII. Jahrhundert angehörend den Commentar des heil. *Hieronymus in Ecclesiast.* mit Longobardischer Schrift, in Klein-Octav, auf 267 Paginen enthält, und im Jahre 1807 aus S. Blasien mit nach S. Paul übersiedelte, ohne dass er jedoch ursprüngliches Eigenthum von S. Blasien gewesen wäre. Vielmehr war er nach sicheren äusseren Merkmalen früher Eigenthum des Kloster Reichenau, in dessen uraltem Katalog von 822 auch eine ähnliche Schrift des heil. Hieronymus erwähnt wird. Aus dem Umstande nun, dass der fragliche Codex mit Longobardischen Zügen geschrieben, vermuthet Mone, dass er, weil nach Zeugenschaft jenes Katalogs nicht selbst in der Reichenau gefertigt, aus Oberitalien gekommen, und zwar bei jenen Büchern gewesen sei, mit denen der Bischof Eginio von Verona seine daselbst gewählte Celle schmückte. Desshalb die willkührliche Benennung „Palimpsestus *Veronensis*.“ Denn das ganze, wenn auch der Wahrscheinlichkeit nahe, Assert ist dennoch nur Conjectur; solche Conjecturen aber zeigen sich öfters später unstichhaltig! ¹⁾

Durch die Giobertische Tinctur (§. 2. De restitutione Scripturae) gelang es Mone, die Urschrift, mit Ausnahme einiger rothen Initialen wieder glücklich hervorzurufen, wobei sich denn folgendes Verhältniss (§. 3. De fragmentis Operis Pliniani) herausstellte: Der Codex besteht aus 134 Blättern oder 268 Blattseiten, von welchen 12, nämlich 80. 81. 86. 87 — 82. 83. 84. 85 — 261. 266. 267 — nicht rescribirt sind, sondern ursprünglich den Text des Hieronymus bieten.

Die Blattseiten 263. 262. 265. 264 gehören nicht der Plinius-Handschrift an, sondern sind anderweitige Zuthat und enthalten jenes oben erwähnte, und S. 49—51 der Schrift: „De libris palimpsestis“ von Friedegar Mone veröffentlichte

¹⁾ Desshalb spricht die, übrigens sehr gelungene Anzeige in der Beilage zu Nr. 276 der Allg. Zeitung vom 5. October 1855. „Der neue Codex rescriptus von Plinius' Naturgeschichte“ viel zu zuversichtlich von dieser Abstammung!

Fragment der Proverbien, welches an der fraglichen Stelle der Prolegomenen den verdienten Platz eingenommen hätte. Auf Plinius fallen sofort noch 126 Blätter oder 252 Blattseiten in 26 Quaternionen, die zum Theil nicht mehr vollständig sind. Theilweise oder ganz finden sich Quaternio I bis V. und VII. bis XXVII., indessen der ganze Plinius 60 Quaternionen gehabt haben mag.

Ueber die §. 4 und 5 als rein diplomatisch weggehend findet man §. 6 die Frage: „De aetate codicis et patria“ auf Grund der vorhin übergangenen §§. beantwortet, dass der Codex des Plinius dem Ende des vierten oder dem Anfang des fünften Jahrhunderts angehöre, wo man noch gewohnt gewesen sei, des Pergamentes nicht zu schonen, sondern die Codices splendid zu fertigen. Bezüglich des Vaterlandes schreibt Mone S. XXI. „Iam supra indicavimus codicem propter parvam rotundamque literarum formam et propter summam quae in scriptura cernitur diligentiam in Italia confectum videri, quod idem optime praeparata, tenuissima, subfusca membrana probatur, qua plerumque Itali uti sunt.“ Er fügt noch bei, dass der Codex auf nassem Wege — was sicher — und zwar zu Verona — was ganz unsicher ist! — rescribirt worden sein müsse. Ja er glaubt sogar, dass er Eigenthum der dortigen Dombibliothek (biblioteca dei canonici) gewesen sei, in der ja auch die im IV. Jahrhundert geschriebenen und später rescribirten Institutionen des Gaius und der Bibel sich befänden: „quam ob rem et hunc codicem Plinianum iure (wirklich ein zweifelhaftes Recht!) nobis licet Veronensem appellare! Dahin scheint ihm noch überdies das Idiom (§. 8) des Codex zu deuten. Nicht ohne Interesse wird man noch §. 7 „De antiquario atque emendatore“ lesen, indessen §. 9 „De Archetypo ejusque aetate“ auf reiner Vermuthung beruhend, so wie §. 10 „De Auctoritate Codicis.“ §. 11 „De editionis adornandae ratione“ dem Serapeum ferner liegen.

Die Behandlung des Textes, von S. 1—252, und die Druckweise selbst gewährt dem Bibliographen das grösste Interesse. Mit Recht verdient der Verleger Perthes alle Anerkennung, wie denn F. Mone von ihm schreibt: „Der Herr Verleger Fried. Andr. Perthes in Gotha hat weder Kosten noch Zeitaufwand gescheut meinem Wunsche in dieser Hinsicht nahe zu kommen“ (nämlich einen correkten und zuverlässigen Abdruck der ältesten Handschrift des Plinius zu geben). Er liess nämlich nach meinen Zeichnungen die graphischen Zeichen, literae contignatae, sowie die uncialen Buchstaben in dem fast noch durchgehend quadratischen Alphabet des Originals eigen schneiden, und den Druck so anordnen, dass Blatt für Blatt, Zeile für Zeile, Buchstabe für Buchstabe dem Original entspricht. Was der Druck in Versinnlichung des

Originals nicht erreichen konnte, dem suchte der Verleger auf meinen Wunsch durch eine beigegebene Steintafel nachzuhelfen. Diese Lithographie veranschaulicht in der Mischung des Tons das Pergamen und giebt in der blauen Farbe der Schrift erster Hand ein Bild, wie diese durch Anwendung der giobertischen Tinktur hervortrat, in der schwarzen Schrift zweiter Hand aber ist eine Veranschaulichung gegeben, wie der Codex vor der Entzifferung und jetzt aussieht.“

So Dr. Fridegar Mone, dessen Verdienste alle Anerkennung verdienen, und dem wir herzlich wünschen würden, es gelänge ihm, bei seinen jugendlich sanguinischen Hoffnungen, die in seinen zwei Schriften und seiner Anzeige bezüglich verlorener Classiker sich kund geben, wie:

„Es scheint mir für das Studium der classischen Philologie sowohl wie für die Geschichte weit erspriesslicher, wenn man . . . statt der fast fabrikmässigen Vielfältigung der erhaltenen Classiker die wichtigen Quellen für die Geschichte wie die verlorenen Bücher des Livius, Sallust, Tacitus, *Plinius: bella germanica* in den Palimpsesten aufzusuchen und zu entziffern unternehmen würde.“ (S. 680.)

Oder:

„Itaque omnibus bene consideratis, quae de palimpsestis . . . protulimus, sperare licet fore, ut ex his complura operum deperditorum fragmenta erui possint, si hanc artis palaeographicae ditissimam provinciam viri docti curis unitis summaque cum diligentia investigare velint.“ (De Palimps. p. 61.)

Oder:

„Quare spes aliqua nobis data videtur *Veronae et alia adhuc latere* et aliquando reperiri posse ejusdem codicis Pliniani fragmenta.“ (Plin. p. XXI.)

wirklich die „*Bella Germanica*“ seines Plinius aufzufinden, einen Schatz, dessen Hebung wir Niemand lieber als dem jungen Manne gönnten, der bewiesen, dass er Zeit und Talent trefflich zu benutzen versteht, obschon dem Schreiber dieser Zeilen unwillkürlich die Worte des *Johannes Cuspinianus* an „Bilibald Pirchheymer“ ex Vienna XVIII. Oct. 1515. einfielen: „*Alia via ingredior, quam a te probatum iri spero. Disquiro ob id angulos omnes in Germania, ut possim reperire res perditas: quod ut et tu facias vehementer atque enixe peto atque obtestor. Credo adhuc latitare alicubi in Rheno Ammianum Marcellinum integrum. Disquire diligenter et tu. Ego, ut aperte fateor, heluo sum librorum, et undique ac undique singulos evolvo angulos.*“¹⁾

1) Vgl. *Virorum Doctorum Epistolae selectae*, ad Bilib. Pirchhey-

So hoffte vor 340 Jahren Cuspinian! — und der Ammianus Marcellinus integer? Es war eine vergebliche Hoffnung.

Dr. Ant. Kuland,
K. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am vergangenen 6. Januar feierte der verdiente Bibliothekar Professor Dr. Petersen das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner amtlichen Wirksamkeit an der Stadtbibliothek zu Hamburg. Seine Collegen an dieser Anstalt begrüßten den Jubilar durch eine gemeinschaftlich herausgegebene Gratulationsschrift, welche den Titel führt: „Ihrem verehrten Vorgesetzten Herrn Bibliothekar Professor Dr. Petersen wünschen am Seinem heutigen Jubeltage dem 6. Januar 1856. in Erinnerung an den Tag, an welchem vor 25 Jahren Seine segensreiche Wirksamkeit an der Stadtbibliothek begann, von Herzen Glück die Beamten der Stadtbibliothek. Hamburg 1856. (Gedruckt bei Johann August Meissner, Eines Hochedlen und Hochweisen Senats, wie auch des Gymnasiums und Johanneums Buchdrucker.) (4 und) 64 Seiten, 4. — Die Jubelschrift enthält: 1) Beschreibung der auf der Stadtbibliothek zu Hamburg befindlichen Bücher-Mess-Kataloge von M. Isler, Dr. (S. 1—16.) 2) Einiges zur Textgeschichte des Vellejus Paterculus, von Laurent, Dr. (S. 17—34.) 3) Der Cryptocalvinistische Catechismus der Wittenberger in den Jahren 1571 und 1572, von C. R. W. Klose, Dr. (S. 35—46.) Hieran schliesst sich 4) eine Abhandlung des Dr. jur. Friedrich Lorenz Hoffmann, des verdienten Mitarbeiters an unsrer Zeitschrift, welcher seit 1852. an der Hamburger Bibliothek beschäftigt ist: Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben zu Padua im Jahre 1631 von Johannes Rhodius. Aus einer Handschrift der Hamburger Stadtbibliothek abgedruckt; nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen Erläuterungen. (S. 47—64.) — Letzteres theilen wir wegen seines besonderen Interesse's, den es für das frühere Bibliothekswesen hat, in Num. 2. fgde. des Intelligenzblattes unserer Zeitschrift mit.

merum, Joach. Camerarium, Car. Clusium et Julium Episc. Herbip. datae. Edidit Th. Fr. Freytag. Lipsiae. 1831. S. 6. 7.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 3. Leipzig, den 15. Februar **1856.**

Verzeichniss der xylographischen Bücher.

Die xylographischen Bücher des 15. Jahrhunderts haben seit einer langen Reihe von Jahren Stoff zu gelehrten Forschungen geboten, und die grösste Zahl Derer, welche über die Erfindung der Typographie sich verbreiteten, widmeten diesen, die theils vor der Buchdruckerkunst, theils gleichzeitig mit den frühen Presserzeugnissen hervorgingen, mehr oder mindere Aufmerksamkeit. Gleiches Interesse boten sie Kunstsammellern und Bibliophilen dar, welche durch sie ihre Sammlungen zu bereichern suchten, und dieses Interesse hat sich in unsern Tagen dermassen gesteigert, dass man sich nicht nur bemüht, Kenntniss von vorhandenen Exemplaren zu geben, sondern bei wechselndem Besitz die Reihe der Besitzer zu verfolgen und namhaft zu machen. Neben den verdienstlichen Arbeiten des v. Heineken, Zani, Ottley, Guichard, Sotzmann, Jacobs, Massmann, Chatto, v. Bartsch u. A., entbehren wir noch jetzt einer Geschichte der im 15. Jahrhundert wirkenden Xylographen und ihrer Erzeugnisse, ja selbst ein bibliographisch genaues Verzeichniss der xylogra-

phischen Bücher und die unterscheidenden Kennzeichen ihrer vielfach verschiedenen Ausgaben besitzen wir noch nicht.

Ohne für jetzt auf letztere einzugehen, beschränke ich mich in Nachstehendem ein möglichst genaues Verzeichniss aller mir bisher bekannt gewordenen xylographischen Bücher und der mit diesen in enger Verbindung stehenden Folgen von Kupferstichen und typographischen Drucken zusammen zu stellen. Durch sorgsamer Freunde Vermittelung und durch Kauf im In- und Auslande ist es mir gelungen, eine reiche Sammlung von Miniaturen, xylographischen Einzelblättern und Werken, Schrottblättern, frühesten Metallschnitten und Spielkarten, Donaten, Ablassbriefen und typographischen Wiegendrucken zu vereinigen, unter welchen bisher ganz unbekannte xylographische Werke, z. B. das *Salve Regina*, die *Historia Sanctae Crucis*, die *Acht Schalkheiten* u. s. w. sich befinden. Durch nachstehendes Verzeichniss bezwecke ich nun zunächst die Vorstände von Bibliotheken, sowie die Besitzer xylographischer Werke zu veranlassen, mir gütigst Mittheilungen über solche in ihren Händen befindliche Erzeugnisse, dafern sie bisher nicht bereits öffentliche Kunde davon gaben, zukommen zu lassen. Unser Deutschland, die Wiege der Xylographie und das Land der Erfindung der Buchdruckerkunst, ist durch Ausländer seit Jahren seiner Schätze beraubt worden und wird besonders in neuester Zeit um solche geplündert. Wie kann es uns nun befremden, dass die Widersacher gegen Gutenbergs Erfindung kühner als je auftreten und unsere entführten Schätze, zu fremden Erzeugnissen stempelnd, als Belege ihrer Prätionen benutzen? Zwar lässt das kritische Auge über die wahre Geburtsstätte sich nicht täuschen, doch die Schwierigkeiten auf ohnehin dunklem Gebiete müssen sich steigern, sind der Forschung die heimischen Beweismittel entzogen. An Alle richte ich demnach die dringende Bitte, mir Mittheilungen über bisher unbekannte, in ihrem Besitze befindliche xylographische Werke und mit diesen in Verbindung stehende Kunst- und typographische Erzeugnisse für meine Collectaneen zukommen zu lassen und meines wärmsten Dankes versichert zu sein.

LEIPZIG.

T. O. Weigel.

Die mit * bezeichneten befinden sich in meiner Sammlung.

Alexandri de Villa Dei doctrinale. Xylographisch. Existenz zweifelhaft.

Alphabet von Anfangsbuchstaben, welche aus menschlichen Figuren in den verschiedenartigsten Stellungen zusammengesetzt sind. 21 Blätter. Octav. Xylogr.

Apocalypsis. Siehe: Historia S. Joannis.

Armenbibel. Siehe: Historia V. et N. Test.

Ars et modus contemplativae vitae. 6 xylogr. u. 24 typogr. Blätter in Folio.

Ars memorandi notab. per figuras Evangel. 30 Blätter in Folio. Xylogr.

Memorabiles evangelist. figuræ. (Phorcæ.) 1502. 1503. 1504. 4. Typogr.

Rationarium evangelist. omnia etc. *1505. *1507. *1510. 1522. 4. Typogr.

Argumenta singulor. capitum quat. evangelist. Antverp. 1533. 4. Typogr.

* Ars moriendi. 14 oder 24 Blätter in Fol. od. Quart. Xylogr.

* ——— 14 Blätter in Quart. Typogr.

Kunst, die, zu sterben. 13 oder 24 Blätter in Folio. Xylogr.

——— Wie viele Blätter zählen die xylogr. Ausgaben in Quart und Octav?

L'art au morier. 24 feuil. Fol. Xylogr.

L'art de bien vivre et de bien mourir. Mehrere Ausgaben. Typogr.

Combien que le philosophe die en son tiers livre dethig. (Colard Mansion. Brugis.) Fol. Typogr.

Een notabel bæck ghenæmt dat Sterfbæck. Delft, 1488. Fol. Typogr.

Dat Sterf-bæck. Zwolle, * ohne Jahr; daselbst 1488 oder 1491. Fol. Typogr.

* Buchlein des sterbens. Leyptzik, 1494. 4. Typogr.

Die 11 Darstellungen der Ars moriendi in Kupfer gestochen von Zasinger.

Trætie, the, to lyue well and to dye well. Mehrere Ausgaben. Typogr.

Beichtspiegel. Siehe: Confessionale.

Beneficia Dei. 12 Blätter Darstellungen, unter deren erstem steht:

Evam ymaginem ultra se

Angelos in solatium juxta se

Ceteras creaturas in servitium ultra se. Xylogr.

Betrachtungen aus dem Neuen Testament gezogen. 32 Blätter.

Klein Duodez. Rückseite Blatt 1. beginnt: „Gegrüsset pis tu kunigyn der himel.“ Xylogr.

Biblia pauperum. Siehe: Historiæ V. et N., Test.

Buch der haymlichen Offenbarung S. Joh. Siehe: Hist. S. Joannis.

Buch, das, der Könige. Siehe: Liber Regum.

Calendaire. In Duodez. Xylogr.

Cantica Canticor. Siehe: Hist. s. prov. Mariæ.

Confessionale, oder: „Der Beichtspiegel.“ 8 Blätter. Quart.

Seite 3: „Ich armer sündiger Mensch bekenne mich gotte myne herre.“ Xylogr.

Credo. Siehe: Symbolum apostolicum.

Defensorium inviolatae Virginitatis beatæ Mariæ Virg. Siehe:

Historia beatæ Mariæ Virg.

*Donat. Mehrere xylogr. Ausgaben.

Enndtkrist. Hie hebet sich ann von dem Entkrist u. s. w. 27 Blätter. Folio. Xylogr.

— Nürnberg, Junghanns, 1472. 19 Blätter. Folio. Xylogr.

* — Ohne Ort und Jahr. 20 Blätter. Folio. Typogr.

— Strassburg, Hupfuff. 4. Erfurdt, Maller, 1516. 4. Typogr.

Traité de l'avènement de l'Antechrist. Paris, Verard, 1492.

Fol. Typogr.

Vie, la, du mauvais Antechrist. Lyon, 1499. Fol. — Anvers, 1560. 8. Typogr.

Libro del Antichristo. Çaragoça. 1496. Fol. Typogr.

Antichristo, de, auctoritas sanctor. doct. Mediol. 1496. 4.

Typogr.

Turpissima, de, conceptione, nativ. et aliis praesag. diab. illius pessimi hom. antichristi. Paris, Le Noir. 4. Typogr.

Exercitium super Paster noster, oder: Auslegung des Vater-
unsers. 10 Blätter. Folio. Auf dem ersten Blatte der

Bandrolle vom „frater“ ausgehend steht: „Dne doce me orare.“ Xylogr.

Fünfzehn Zeichen, die, des jüngsten Gerichts. 12 Blätter.

Folio. Xylogr.

— 19 Blätter. Nürnberg, Junghanns, 1472. Fol. Xylogr.

— Erfurt, Maler, 1516. 4. Typogr.

Fabel, die, vom kranken Löwen. 12 Blätter. Folio. Auf der
Bandrolle des im Bette liegenden Löwen steht: „Ir seckt
ich byn czu mole sich.“ Xylogr.

Geist- und weltliche, das, Rom. 92 Blätter. Octav. Mit Holz-
schnitten. Blatt 1 beginnt: „Item in dem puechlein stet ge-
schrieben wie Rome gepauet ward“ u. s. w. Xylogr.

**Mirabilia urbis Romæ*. Mehrere Ausgaben mit Holzschnitten. Typogr.

Genesis. In Quart. Eine Stelle des ersten Capitels lautet:
„Thieren vnnd mit Gevögel, das auff Erden u. s. w. Xylogr.

Historia beatæ Mariæ Virg. ex evangel. et patr. excerpta et per figuras demonstrata. 16 Blätter. Folio. Xylogr.

* — — — Auf der ersten Seite unten: f. w. 1470. Folio. 16 Blätter. Xylogr.

— — — desgleichen, jedoch nur 8 Blätter. Xylogr.

— — — Johannes Eysenhut. 1471. Folio. Typogr.

**Historia virg. Mariæ exemplis natur. comprobata, et fig. ligno incisus representata*. 29 oder 30 Blätter. Quart. Typogr.
De conceptione vel electione eternali beate Virginis cum monumentis de immaculata ejus conceptione, et figg. lign. 8. (Cöln, gegen 1501?) Typogr.

En suyt ung petit traicte dialogue fait en lhonneur de dieu & de sa mere, nōme le defesore de la oceptiō. Rouen, Martin Morin, 1514. 4. Typogr.

**Historiæ Veteris et Novi Testamenti, sive Biblia pauperum*. 40 oder 50 Blätter in Quart. Xylogr.

* — — — In deutscher Sprache. 40 Blätter. Nördlingen, F. Walter und H. Hürning. Fol. Xylogr.

— — — — — 40 Blätter. Hans Sporer. Fol. Xylogr.

— — — — — 17 Blätter. (Pflster in Bamberg.) Fol. Typogr.

— — — in latein. Sprache. 17 Blätter. (Pflster in Bamberg.) Fol. Typogr.

**Figures, les, du vieil Testam. et du nouvel*. Paris, Verard. 99 feuell. Fol. Typogr.

— — — Paris. Gillet couteau. 99 feuell. Fol. Typogr.

Opera nova, la quale tratta de le figure del Testamento etc. Vinegia. 12. Typogr.

Bien-Bæck. — Dit is der bien boeck bi my Peter van Os. Swolle, 1488. 187 feuell. Fol. Typogr.

**Historia Sanctæ Crucis*. Quart. Xylogr.

Geschiedenis van het heyliche Cruys. Culenborch, Veldener, 1483. 4. Typogr.

Tbæck van den Houte. Antwerpen, Henrije va Rotterdamme Littersnijder. 8. Typogr. Auch andere Ausgaben?

Historia S. Joannis Evang., ejusque visiones apocalypticæ. 48 oder 50 Blätter in Quart. Xylogr.

Historia seu providentia B. Virg. Mariæ ex Cantico Canticorum. 16 Blätter. Fol. Xylogr.

— — — Dit is die vœrfienicheit va marie der mod' godes
En is gehetē in lath Cati. 16 Blätter. Fol. Xylogr.

Hohe Lied, das. Siehe: Hist. s. provid. B. Virg. Mariæ.

Horarium. In Duodez. Die Cantica Simeonis lautet: „verbū
tuum in pace. Quia viderunt oculi mei salutare.“ Xylogr.
Kalender; mehrere xylographische Ausgaben?

* — — des Johann von Königsberg. 31 Blätter. Quart. Xylogr.

— — — 26 Blätter, und eine Ausgabe in 30 Blättern.
Xylogr.

— mit dem Lisianus. 8 Blätter. Octav. Xylogr.

Kunst, die, Ciromantia. (Hartlieb.) 26 Blätter. Augsburg, Jorg
Schapff. Fol. Xylogr.

Legende, die, des heil. Meinrad. 48 Blätter. Octav. Blatt 1
beginnt: Dis ist der erst aneuang als uns' liebe frowe
cappel zu de einsidle von sant Meinrat u. s. w. Xylogr.

— Das ist die Wallfahrt zu den Einsideln vnd die Legēd
Sant Meinrat. Nürnberg, Meyr. Ohne Jahr. In Quart.
Typogr.

— Von sant meinrat ein hübsch lieplich lesen. Basel, Fur-
ter. In Quart. Typogr.

— Hie fahet an ein hübsch lesen vō dē libē heiligē her-
ren Sant Meynrat. (Basel, ohne Jahr.) Typogr.

* Warhaftige vnd gründliche Histori, vom Leben vnnnd Sterben
des; H. Einsidels vnd Martyrers S. Meinradts. Freyburg,
1587. Typogr.

Leiden, das, Christi. 17 Blätter. Xylogr.

* — — — 32 Blätter. Duodez. Blatt 1 beginnt: „Herr
als durch lieb hast gewaschen deinen iungern die fusz.“
Xylogr.

Lieber Regum seu vita Davidis. 20 Blätter. Fol. Xylogr.

Pater noster. Siehe: Exercitium.

Planetenbuch; mehrere xylographische Ausgaben und welche?
Regiomontanus. Siehe: „Kalender.“

Ringerbuch. In Quart. „Gedruckt zu landshut Hanns Wurm.“
Seite 1. „Das ist ein hybsch ring byechlin.“ Xylogr.

* Salve Regina, das. 14 Blätter. Fol. Kehrseite von Blatt 1
beginnt: „Die sungē das salue das vor auf erden nie ge-
hort was.“ Xylogr.

* Schalkheiten, die acht. Eine Folge von Betrügern. Acht
Blätter. Octav. Xylogr.

Speculum humanæ salvationis. 20 Bll. xylogr. u. 43 Bll. typogr. Fol.

— — — 63 Blätter. Typogr. Fol.

Speghel der mensheliker behoudenisse. 62 Blätter. Folio Typogr.

— — — Culemburch, Veldener, 1483. 4. Typogr.

Speculum humanæ salvat. 269 Blätter. (Augsburg, Zeiner.) Fol. Typogr.

— — — 33 Blätter. Ohne Ort und Jahr. Fol. Typogr.

— — — Paris, Jean Petit, 1498. Quart. Typogr.

Spiegel menschlicher Behaltnisse. Basel, Richel, 1476. Speier, Drach. Augsburg, Berger, 1489. * Reutlingen, Greif, 1492. Augsburg, Schönsperger, 1492 oder 1500. Ohne Ort und Jahr, 229 Blätter. Folio. 460 Blätter in Quart. Typogr.

Mirouer de la redemption de l'umain lignage. Lyon, 1478. dasselbst 1479, 1482, 1483, 1488, 1493. Paris, 1493. Ohne Ort und Jahr (Paris, Verard) 211 oder 221 Blätter. Paris, Desprez, 191 Blätter. Paris, Michel Le Noir, oder von demselben 1531. Fol. Typogr.

Symbolum Apostolicum, oder: das Apostolische Glaubensbekenntniß. 7 Blätter in Quart. Blatt 4. die Schöpfung darstellend: „Ego sum Alpha & O.“ u. s. w. Xylogr.

— — — 12 Blätter in Quart. Blatt 1: Ego sum. alpha. et. o. Xylogr.

Todsünden, die sieben. 8 Blätter. Octav. Xylogr.

* — — — Hienach volget ein schöne materi von den Siben tod-fünden. Augspurg, 1474. Typogr.

— — — — — Augspurg, 1482. Typogr.

— — — Dyt fint die feuen dot funde. Magdeborch, 1490. Quart. Typogr.

Todtentanz. Der „Doten Dantz mit figuren, clage vnd antwort schon von allen staten der werlt. 27 Blätter. Fol. Xylogr.

* — — — 22 Blätter. Ohne Ort und Jahr. Fol. Lübeck, 1496.

4. Augsburg, Jobst Denecker, 1544. Fol. Typogr.

— — — Les Simulachres & historiees faces de la mort. Lyon, 1538. 4. Lyon, 1542. 8. Images de morte. Lugd. 1542. 8. Images mortis. Lugd. 1545. 8. Les images de la mort. Lyon, 1547. Images oder icones mortis. Lugd. 1547. 8. Simolachri . . . de la morte. Lyone, 1549. Icones mortis. Basil. 1554. Les images de la mort. Lyon, 1562. 8. Typogr.

Vita Davidis. Siehe: Liber Regum.

Vita Jesu Christi. 38 Blätter. Duodez. Xylogr.

„Zehn, die, Bott für die ungelernte leut.“ 10 Blätter. Octav. Xylogr. Auch eine Ausgabe in 6, auf beiden Seiten bedruckten, mit den Signaturen I. bis X. bezeichneten Blättern. Typogr.

Zeitglocklein, das. 16 Blätter. Octav. Blatt 1 beginnt: „die xxiiij Stund des werks.“ Xylogr.

* — Das andechtig zitglögglyn des lebens vnd lidens christi. Bafel, 1492. 8. Typogr.

— Das andechtig zeitglocklein des lebens vnd leidens Christi. Nürnberg, 1493. 8. Typogr.

— Andächtigt vnd fruchtbar lob der gelyder Marie. Ulm, 1493. 8. Typogr.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XII.

Bernhard Matfeld.

In Hamburg am 19. Mai 1661 geboren, besuchte er, nachdem er den nöthigen Schulunterricht genossen, die hamburgische Vorbereitungsanstalt zu den Universitätsstudien, das Gymnasium, sechs Jahre lang, von 1677 bis 1682, weshalb er von Fabricius in der seinem Andenken gewidmeten amtlichen Schrift¹⁾ sehr belobt wird, dann bis 1685 die Universität Leipzig, woselbst er die Rechtswissenschaft studirte und unter Aug. Bened. Carpzov's Vorsitz disputirte (*Dissertatio juridica de obligationum qualitatibus occas. l. 44 ff. de O. et A.; d. 30. Jun. 1685. Lips., 4., 23 SS.*). Von Leipzig ging er nach Orléans und wurde dort nach gehaltener Disputation (*Dissertatio altera de obligationum qualitatibus, continens resolutionem casuum nonnullorum practicum; d. 5. Febr. 1686. Aureliae, 4, 16 SS.*) Doctor der Rechte. Der Zeitsitte gemäss unternahm Matfeld nun eine Reise durch Frankreich, England, Holland und Deutschland; nach Hamburg zurückgekehrt, wirkte er als Rechtsanwalt, seit 1698 auch als Präses des Niedergerichts vom 11. December 1703 an, mit einer durch die damaligen inneren Unruhen veranlassten Unterbrechung vom Juli 1705 bis zum 14. Juni 1708, als Mitglied des Senats, und seit 1716 als Bürgermeister. Er starb am 30. Juli 1720.

1) *Erequis tristes funeri . . Bernhadi Matfeld . . . 5. Augusti 1720 solenniter ducendas indicit . . . Jo. Albertus Fabricius. Hamb.* Wieder abgedruckt im 5. Bande seiner *Memoriarum Hamburgensium. Hamb. 1723, 8., S. 337—349.*

Matfeld's Verdienste um seine Vaterstadt werden von den Zeitgenossen, namentlich von Fabricius, hoch gerühmt, nicht weniger seine umfassenden Kenntnisse, seine Liebe für die Wissenschaften und ihre Pfleger (— „erat omnis melioris literaturae amantissimus, nec minus peritus fautor quam cognitor aequus ingeniorum, ita ut legeret bonos libros quotidie, illisque quam maxime duceretur, et eruditos prosequeretur benevolentia, et nusquam libentius versaretur quam inter libros et cum eruditis hominibus“ —)¹⁾. Die Bibliothek, die er hinterliess, und die ihn in der Reihe unserer hamburgischen Bibliophilen zu erscheinen berechtigt, giebt Zeugniß von seinem wissenschaftlichen Sinne. Er hatte sie mit grossem Geldaufwande aber mit eben so grosser, umsichtiger Auswahl gesammelt; sie zu bereichern und zu vervollständigen unterliess er auch dann nicht, als Staatsgeschäfte ihm nur wenige Stunden, sich ihr zu widmen, vergönnten. Sein Hauptstudium war die Geschichte, und Fabricius versichert, dass in Hamburg keine in diesem Wissenschaftszweige so reich ausgestattete Bibliothek, wie die Matfeld's, vorhanden. Gelehrten gestattete er bereitwillig die Benutzung seiner Sammlung; „non magis suae quam publicae utilitatis gratia suppellectilem librariam pulcherrimam sibi comparaverat“ heisst es im Vorworte zu dem in zwei Octavbänden von (VI u.) 2992 Seiten (1721) gedruckten, jetzt seltenen, Verkaufskataloge, dessen Titel:

Bibliotheca Matfeldiana, sive Apparatus copiosus librorum omnis generis, imprimis historicorum, et argumento et forma externa insignium, cujus auctio publica habebitur D. V. d. XVI. Febr. Ao. MDCCXXII. in aedibus Matfeldianis sitis in platea, vulgo dicta Neuer Wandrahm. Hamburgi, literis Königianis.

Der erste Band (S. 1—1480) enthält die theologischen, juristischen, philosophischen, philologischen, geschichtlichen (und geographischen) Werke, Landkarten und Bildnisse, Handschriften, geschriebene und gedruckte Hamburgensien in Folio (Nr. 1—2328), sowie die theologischen, juristischen und philosophischen Werke in Quarto (Nr. 1—3156); der zweite Band (S. 1481—2998) die philologischen, geschichtlichen (und geographischen) Werke, Handschriften, Hamburgensien in Quarto (Nr. 3157—6652), die theologischen bis geschichtlichen (und geographischen) Werke in Octav (Nr. 1—5498), Duodecimo (Nr. 1—4378) und in Sedecimo (Nr. 1—186). Die Gesamtzahl der Nummern beträgt an 20,000. Diese Zahl wächst aber bedeutend, wenn mehr Tausend von, in Collectivbänden und Convoluten enthaltenen, im Kataloge specifi-

1) A. a. O. S. 345. — Fabricius hat ihm den achten Band seiner *Bibliotheca graeca* gewidmet.

cirten Dissertationen und kleinen Schriften dazu gerechnet werden.

Unterabtheilungen haben die verschiedenen Fächer nicht, in der Regel ist jedoch Zusammengehöriges beisammengestellt, den philosophischen Büchern sind, der Classification jener Zeit gemäss, die naturwissenschaftlichen, medicinischen, mathematischen und astronomischen, staatswissenschaftlichen, zugeordnet; unter den geschichtlichen Werken trifft man (wie häufig in gleichzeitigen und früheren Katalogen) Bücher wie Gaffarel's *Curiosités inouïes*, Paulini's *philosophische Luststunden*, Philander's *von Sittenwald wunderliche Gesichte*, Barklay's *Argenis*, d'Urfé's *Astrée*, u. dgl., an. Der Katalog gehört zu den besseren der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts; die Titellabschriften genügen; Drucke aus den Pressen Plantin's, der Estienne, Elsevier u. A. sind als solche bezeichnet. Auf die Anordnung der kleinen Schriften haben einige junge Männer (wohl Gymnasiasten), wie in der Vorrede dankbar erwähnt ist, grossen Fleiss verwandt. Matfeld hatte sie mit Vorliebe sorgfältig gesammelt, „inprimis in collegendis undique Speciminibus Academicis et Opusculis nullis nunquam sumptibus pepercit, Virorum magni Nominis sententiam et studium approbans, qui propria id experientia edocti affirmarunt, multifarium usum hujusmodi scriptorum proprium esse.“ (Vorrede.) Als Beispiel führe ich an, dass das Verzeichniss der, nach den Büchern der Bibel und den einzelnen Kapiteln derselben sehr mühevoll geordneten exegetischen Dissertationen die Seiten 287—385, dasjenige der literargeschichtlichen und Bücher-Kataloge die Seiten 2091—2168 einnimmt. — Welch einen Reichthum an geschichtlichen und geographischen Werken Matfeld besass, lehnen die folgenden Angaben: Französische Geschichte, Geographie, Topographie und Statistik, in F. Nr. 1641—1703, in Q. Nr. 4721—4818, in O. Nr. 4135—4309, in D. Nr. 2920—3260. Niederländische Geschichte, etc., in F. Nr. 1760—1813, in Q. Nr. 4921—5009, in O. Nr. 4450—4519, in D. Nr. 3434—3948, ausser den an andern Stellen vorkommenden, dahingehörigen Büchern und mehren Dissertationen, kleine Gelegenheitsschriften, etc., enthaltenden Fascikeln. — Unter den Büchern zur spanischen, portugiesischen und italienischen Geschichte sind manche seltene. — Bibliographisches und Litterargeschichtliches¹⁾ ist in der Abtheilung Geschichte aufgeführt. — Die

1) Die folgenden, gegenwärtig als grosse Seltenheiten geltenden drei Elsevierischen Kataloge besass Matfeld: *Catal. Libror. in Bibliopolio Elseviriano venalium*. Lugd. B. 1634., *Catal. Libror. Bonavent. et Abr. Elsevir. vendendor.* Ib. 1653, *Catal. Libror. Officinae Jo. Elsevirii vendendor.* Ib. 1659, alle in Quarto, S. 1872. Vgl. Ch. Pieter's *Annales de l'imprimerie Elsevirienne et histoire de la famille des Elsevier, et de ses éditions*. Gand 1851 (52). 8. S. LIV. u. LV.

Manuscripte, die auf hamburgische Geschichte und Zustände sich beziehenden etwa ausgenommen, bieten wenig Interessantes; zu den hervorzuhebenden möchten gehören S. 204, Nr. 2152: „*Regni Bohemiae et Ducatus Silesiae Privilegia, foedera, pacta, etc. cum exteris Principibus, nec non literae variarum civitatum*, 189 Bogen, sehr wol geschrieben,“ F., S. 205., Nr. 2158: „*Privilegia und Statuta der Stadt Wien*, 30 Bogen, sehr alte Schrift,“ S. 2071, Nr. 2175: „*Carmen de rebus gestis Caroli Ducis Burgundiae cum Annotationibus*, 12 Bogen, sehr alt und etwas beschrieben,“ F., S. 2171, Nr. 6313: „*Analyses in IV. Libb. Vulpeculae Reinicken*,“ 4. — Matfeld war im Besitze einer ansehnlichen Zahl handschriftlicher Arbeiten (Katalog, S. 207, und S. 2173—2175; darunter Briefe von Ahasverus Fritsch, Samuel Stryk, Leibniz u. A.) und vieler Exemplare der gedruckten Schriften Caspar Thurman's ¹⁾; im Kataloge sind letztere, wo es irgend passend, mit zum Verkaufe gebracht.

Dem ersten Bande und einem Theile des zweiten des Exemplars der *Bibliotheca Matfeldiana*, das in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrt wird, sind die Verkaufspreise beigeschrieben. Die Totalsumme des Verkaufes der

2) Geboren am 7. August 1634 zu Rostock; er besuchte das hamburgische Gymnasium, machte viele Reisen, war Docter der Rechte und seit 1682 bis zum Tode des Herzogs Julius Franz, sachsen-lauenburgischer Hof- und Regierungsrath, lebte dann in Lübeck, von 1698 bis 1702 in Halle bei seinem Freunde Samuel Stryk, zuletzt in Hamburg, wo der dürftige, dort schon früher begünstigte Greis bis zu seinem am 4. December 1704 erfolgten Tode freundliche Aufnahme und Unterstützung fand. Unter Thurman's Wohlthätern war auch Matfeld; der Erwerb der oben erwähnten Handschriften ist vielleicht durch sein Verhältniß zu demselben herbeigeführt. Er ist Verfasser einiger sog. Real-Bibliotheken, die jedoch nur von sehr geringem Werthe, wenn allerdings Belege von Thurman's Sammlerfleisse sind; z. B.: *Bibliotheca academica, de rebus et iuribus non tantum academiarum et academicorum, sed etiam doctorum, aliorumq. eruditorum, extra academias viventium, imo universae rei literariae, immunitatibus, privilegiis, atque praerogativis, etc.* Hal. Magdeb. 1700. 4. (enthält auch Nachweise zur Litteratur der Bibliothekenkunde des Buchhandels und der Buchdruckerkunst). — *Bibliotheca statistica, s. autores praecipui qui de ratione status* scripserunt. Hal. Magdeb. 1701. 4. (Hier ist besonders viel über das Gesandtschaftswesen zusammengestellt.) Thurman hat hauptsächlich das in grösseren und allgemeineren Werken Enthaltene, den Gegenstand Betreffende sparsamer, und dann oft ohne alle bibliographische Genauigkeit, selbstständige Bücher und Abhandlungen, nachgewiesen. Seine letzte Arbeit: *Cambialia, seu de cambiis etc.* Hamburg 1704 (2. Aufl. Hamb. u. Leipz. 1712), 4., die er gleich den meisten der früher herausgegebenen, auf eigene Kosten drucken liess, ist Matfeld, dem er auch neben andern hamburgischen Rechtsgelehrten die *Bibliotheca academica* gewidmet, dedicirt; er rühmt dessen Wohlwollen und Beihülfe. — Ein Katalog seiner Bibliothek (Rost 1705, F.) ist in der *Biblioth. Matfeld.* angeführt; sie wird von Zeitgenossen Thurman's als werthvoll bezeichnet.

Bücher des ersten Bandes betrug 10,950 Mark, der geschichtlichen in Folio allein 5339 Mark 5 Schillinge; zu den höchsten Preisen gehören:

In Folio:

- Nr. 58. *Augustini (Aurelii) Libri XXII de Civitate Dei. Romae 1470.* 100 Mark.
- Nr. 59. *Ejusdem Libri XV. de Trinitate. — Rabani Mauri XXII. de Sermonum Proprietate et mystica rerum significatione, s. l. et a. impr. In fronte codicis calamo scriptorio notatum est, Johannem Milbach anno 1489 hunc librum legavisse ad Monasterium S. Petri in Erfordia.* 51 Mark.
- Nr. 144—47. *Βασιλικῶν Libri LX. Graece et Latine cura Car. Annib. Fabrotti, Tomi VII. Paris 1647.* 8 Mark.
- Nr. 560. 61. *Nürnbergische Hesperides etc. IV Theile. Nürnberg. 1708.* Illum. 100 Mark.
- Nr. 1057—70, *Baronii (Caesaris) Annales Ecclesiastici, Tomi XII, novissima editio ab Auctore aucta Colon. 1624, una cum Bzovii (Abr.) Continuatione etc. Tomi VII. Colon. 1621 sqq.* 108 Mark.
- Nr. 1613—19. *Monarchia Lusitana composta por Bernhardo de Brito, Antonio Brandano, Francisco Brandano et Raphael de Jesu, Aliobaça 1597. Lisboa 1609. 1632. 1650. 1672 et 1683, ab Orbe condito usque ad Alphonsum IV. Voll, VII.* 163 Mark 8 Sch.
- Nr. 1630. *Marianae (Jo.) Libri XXV. Historiae de Rebus Hispaniae. Toleti 1592.* 77 Mark 16 Sch.

Die reichhaltigen Kollektivbände wurden theilweise zu niedrigen Preisen verkauft, auch einzelne Werke, z. B. Nr. 1853, *Breydenbach's Reise, Mainz 1488*, für 1 Mark 2 Sch.

Berichtigungen

zu den im Serapeum 1854. No. 13. und 14. gegebenen Mittheilungen über Typographie.

Zu lit. A.

In der mehr erwähnten Schrift: „Die Druckorte des XV. Jahrh.“ (4^o. Augsb. 1853. Fid. Butsch.) ist S. 12. als Erstlings-Druckwerk von Olmütz aufgeführt: „Augustini Moravi Tractatus contra hæresin Waldensium. (Typ. Cons. Bomgathen.) 4^o. 1500.“ —

Dagegen hat Christ. d'Elvert in seinen „Beitr. z. Gesch. u. Statist. Mährens u. Oest.-Schlesiens, I. Bd. Gesch. des

Buch- u. Steindrucks, des Buchhandels etc. (8^o. Brunn. 1854.) S. 13. zwei frühere Druckwerke aus einer von obiger verschiedenen Olmützer Presse namhaft gemacht, deren Beschreibung dort folgendermassen lautet:

„1. Incipit planctus ruine ecclesie latino simul et vulgaris ydeomate Richmico (rythmico) seu versifico modo compositus. — Am Ende: Impressum Olomuca. Per me Mathiam Prewenlein de Ulm. 1499.“ (4^o. 9 Bll. mit Signaturen, jedoch ohne Custoden u. Seitenzahlen, 119 Strophen in latein. u. deutschen Reimen; auf der Olmützer Univers.-Bibliothek. — (Cerroni Ms.; europ. Journal 1797. S. 6.; Hain II, 2. Thl. p. 112. kennt diese Ausgabe nicht.)“

„2. Questio fabulosa recitata per magistrum Johannem Schram ex dachow (Tachau in Böhmen) Inclyto in gymnasio Erfordensi sub disputatione quotlibetari Presidente pro tunc concertationi quotlibetice Venerabili magistro Johanne ganz ex herbsteyn theologie baccalario etc. + MCCCCLXXXVIII. Am Ende: Impressum Olomucensi (in vrbe) Per Mathiam Preunlen de Ulm. Anno domini MCCCCLXXXVIII. (Eine Farce oder hochkomische Satyre. 12 Bll. in 4^o. mit Sign., ohne Custod. u. Seitenz., — auf der Olmützer Univers.-Bibliothek. — (Karmaschek, Merkwürdigkeiten der Olmützer Bibliothek, Ms. aus Cerroni's Sammlungen, nun im Besitze des Grafen Taroucca; Cerroni Ms., europ. Journal 1795. 9. Bd. S. 10. — Hain II, 2. Thl. p. 297. giebt nur die Erfurter Ausgabe von 1494 an.)“

Bemerkenswerth ist, was d'Elvert unmittelbar darauf folgen lässt: „Nach Beckmann (Gesch. der Erfindungen 1786. I. 119.) Denis (Nachtrag zu Wiens Buchdr. Gesch. 1793. S. 119 (soll heissen 19.), u. dem Brünner Wochenbl, 1824. S. 227. soll auch der: Almanach nova plurimis annis venturis insertientia etc. Olomuncz 1499. 4^o. zu Olmütz gedruckt sein; allein diese Angabe beruht nach Beckmanns Aufklärung (Dobrowsky's Reise nach Schweden, Abhandlungen der böhm. Gesellsch. der Wiss. 2. B. (1795.) S. 4) auf einem Druckfehler, nachdem dieser Almanach zu Ulm gedruckt wurde. (Siehe auch Falkenstein S. 172.)“

Demnach ist im obigen Werke; „Druckorte des XV. Jahrh.“ auf S. 26. der Drucker Conr. Bomgathen, 1500. Olmütz, zu streichen, und dafür S. 31. Matthäus Preinlein 1499. Olmütz am geeigneten Orte einzuschalten.

2. Bruck. 1595.

Vor einiger Zeit mit der Durchmusterung und Aufstellung der Reformat. und polemischen Litteratur des XVI. u. XVII. Jahrh. beschäftigt, war ich so glücklich, das allererste Erzeugniss der Klosterdruckerei zu Bruck in Mähren zu entdecken, (beigebunden an Franc. Costeri Enchiridion Controversiarum. 4^o. Cölln. M.D.LXXXV.) und beeile mich nun, meine in No. 13. S. 198. u. 199. des Serapeum 1854. gegebenen Notizen mittelst dieses erfreulichen Fundes zu verbessern, von welchem das Titelblatt die mit schwarz und roth wechselnde Aufschrift giebt: „Geistliche || Kriegszrüstung/ || wider den gemeinen „Blutdürstigen Tyrannen / vnd Erbfeindt Christliches Na- „mens / den Türcken: u. s. w. Allen vnd jeden Frommen „Gottseligen Christen: insonderheyt aber denen / so sich in „disem gegenwertigen Zug / wider den Seindt gebrauchen „lassen / mit sonderbarem Sleyß / vnd ernst zubehergigen/ „gestelle. Durch Sebastianum von Baden ABTELT desß „Ehrwürdigen Stiffts / vnd Gotteshausß Bruck bei Znaym/ „Prämonstratenser Ordens. || Gedruckt zu Bruck an der Teya.|| „1595.“

Bl. 1^b Die ganze Seite einnehmend ein schöner, fleissiger Holzschnitt: Kaiser Rudolph II. in Panzer mit der Krone im wallenden Federbusch auf dem Haupte, als Ueberwinder des Türken und seines höllischen Verbündeten, welche unter erbeuteten Fahnen und Waffen hingestreckt liegen zu den Füßen des Oesterr. Helden, dessen Linke den Degenknopf dem Teufel an die Stirn setzt, während die Rechte auf einem Säulchen Oesterreichs Genius mit dem dargebotenen Siegeskranze trägt, an welchem herum die 5 Buchstaben A. D. S. J. T. eingeflochten sind. Gegenüber schwebt ein Engel in der Luft mit dem Reichsapfel und Scepter, im Hintergrunde Wien mit dem himmelanstrebenden Thurme seines ehrwürdigen Münsters. Dem Monogramme JW. (in Brulliot nicht aufgeführt) ist die Jahrz. 1595 beigesetzt. Ober- und unterhalb des Holzschn. je ein Vers aus Ps. 17. u. Ps. 117.

Bl. 2 (Sign. Aij) u. 3. enthalten die „Dedikation an Wolfg. „Rumpf, zum Wielroß, Sreyherrn auff Weitrauw, Ritter „des Ordens S. Jacobi u. s. w. Röm. Kais. Majest. Geh. „Rath . . .“ in derselben bekennet nun der Verfasser (Probst Sebastian), dass er solches Werk „gleich zur Prob seiner „allhir newlich angerichten Typographiæ babe aufflegen/ auch „S. G. als die Erstling derselben dedicieren wöllen.“

Bl. 4^a folgt die weitläufige Abhandlung über die Geistliche Kriegszrüstung in IX Capp. — u. schliesst auf Bl. 130^a. 4^o. goth. 130 gez. Bl. Sign. 2i—liiii und a—lvi.

So ist also unsere Bibliothek vor der Hand im Besitze

des allerersten und zweier nachfolgenden Druckwerke desselben Jahres 1595. Sonst ist nur noch ein viertes gleichzeitiges Erzeugniß aus dieser Presse bekannt, nämlich: „*Agendarium sive Ordo Rituum et Ceremoniarum* (für die Prämonstrat. Ordensvorsteher, denen der Gebrauch der Pontificalien bewilligt ist) 1595.“ — 128 Bll. in 4^o. —

Jenes Prämonstratenser-Brevier, welches ich (a. a. O. S. 199.) für das Erstlingswerk der besprochenen Klosterdruckerei zu halten geneigt war, ward erst im J. 1597. gedruckt. 596 Bll. in 4^o. — Diese Notiz verdanke ich dem oben erwähnten Werke von d'Elvert S. 51—54. worin über die Begründung, den Anfang und weiteren Betrieb dieser merkwürdigen Presse zu Bruck genügende Aufschlüsse gegeben werden.

Zu 10. Mümpelgard. 1588.

Unbegreiflicher Weise habe ich übersehen, dass Ternaux-Compans in seiner: „*Notice sur les imprimeries*“ S. 85. diesen Druckort ebenfalls aufführt unter der Bezeichnung: Montbellard (Mons Belligardus, Mumpelgard) *petite ville de France*; — und als Erstlingsdruckwerk desselben angiebt: „*Machiavelli Vita Aldi Manutii; Monspelgardi; J. Foyllet. 1588.*“ in 12^o. — also verschieden von Nic. Machiavelli: *Disputation. de republica quas discursus nuncupavit.* 8^o, welches ich aus Bearzi's Bibliotheks-Katalog mitgetheilt hatte.

Indessen ist weder dieses noch jenes Product aus dem ersten Jahre der hierher verpflanzten Kunst; denn nach brieflichen Mittheilungen meines Freundes Wegelin aus S. Gallen, (dessen schätzenswerthe Arbeiten und Beiträge für die Buchdruckergeschichte der Schweiz den Bibliographen wohlbekannt sind,¹⁾ waren zu Montbellard schon im Jahre 1587. die „*Actes du colloque de Montbeliard*“ aus der Presse des obgenannten Jac. Foillet erschienen.

Zu 13. Schrattenthal. 1501.

Seit der Veröffentlichung jenes Artikels habe ich Gelegenheit gehabt, in dem benachbarten Bened. Stifte Melk ein vollständiges Ex. des ersten und einzig bekannten Productes aus der Klosterdruckerei des regulirten Chorherrnstiftes zu Schrattenthal in Unter-Oesterreich einzusehen, und sehe mich also im Stand gesetzt, den Freunden der Inkunabel-Litteratur hiermit eine verbesserte Beschreibung desselben zu liefern.

Das Werk beginnt auf Bl. 1^a mit der Aufschrift: „*Quod libetica decisio perpulchra et deuota de septem doloribus*||

1) S. u. a. Petzholdt: *Anzeiger für Bibliographie* 1852. No. 176. 323. 442.

„xpifere virginis marie ac communi 2 saluberrima confraternitate || de super instituta ad eius honorem 2 gloriam.“

Darnach die ganze übrige Seite einnehmend ein Holzschn. S. Maria mit den 7 Schwertern von der linken Seite her.

Bl. 1^b „Nam et si dominus per prophetam de loco nativitatis sue dixerit || Et tu betlehem effrata terra u. f. w.“ (Zusammen 10 Zeilen.)

Bl. 2^a „¶ Tabula alphabetica principalium materiarum in pre || senti opere contentarum.“ — Geht bis Bl. 4^a — Dasselbst am Ende: „¶ Sequit tabula auctoritatu sacre scripture i h' tractatu quodlibe || tico expositarum u. f. w.“ bis Bl. 6^a zu Ende. — ^b weiss.

Bl. 7^a beginnt erst (wie unser defectes Ex. schon auf Bl. 1^a): „¶ Prologus quodlibetice decisionis fratris Michielis fran || cisci d' Insulis sacre pagine pfefforis Colonien ordinis pdica || toz u. f. w.“

Bl. 52^b col. 2. die Schlussschrift: „Impressum Schraztal in || Austria. Anno dni. M. || quingentesimo pmo. vicesi || mi || mo die mensis Marci.“ —

Hierauf folgen noch weitere 6 Bll. von gleichem Druckpapier und Wasserzeichen, des Inhalts: „¶ Hec sunt priuilegia sanctissimę || me virginis Marie 2 prerogative || collectę || diligenter ex dictis 2 ser || monib⁹ sctoꝝ ad laudem || dei 2 deuotionē legentium.“ — (Die volle Seite zu 39 Z.) — Die Lettern haben denselben Typus, nur sind sie grösser als die in der vorausgehenden Abhandlung gebrauchten.

Zu 16. Thierhaupten. 1596.

Die beschriebene Martini-Predigt von Melchior de Fabris fand ich vor Kurzem ebenfalls erwähnt in dem sehr interessanten und brauchbaren Werke: Bücherschatz der deutschen National-Litteratur des XVI. u. XVII. Jahrh. (8^o. Berlin. Stargardt. 1854.) S. 26. No. 354.

P. Gottfried Reichhart,

Subprior und Bibliothekar des Benedictiner-Stiftes Göttweig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 4.

Leipzig, den 29. Februar

1856.

Der angebliche hebräische Exodus vom Jahre 1545.

Eine

bibliographische Notiz

von

M. Steinschneider.

So angenehm und nützlich es ist, über unbekannte und seltene Werke und Ausgaben zu berichten, eben so nothwendig ist es, irrthümliche Angaben und nicht vorhandene Drucke als solche zu bezeichnen, und durch Nachweis der Quelle solche Irrthümer aus dem Bereiche der ohnehin genug schwierigen Bücherkunde für immer zu verbannen. Ja es wäre in gewissen Fällen nicht unrathsam, gewissermassen ein gerichtliches Verfahren anzunehmen, gewisse Bücherangaben, die sich von Quelle zu Quelle schleppen, ohne dass jemand aus Augenschein das Dasein bezeugen kann, geradezu als verschollen zu erklären, und dieselben aus Handbüchern ganz und gar oder wenigstens in Anhänge und dergleichen zu verweisen. Auf keinem Gebiete sind aber so viel Ausgaben und selbst Werke irrthümlich angegeben und wiederholt worden als auf dem hebräischen, schon allein wegen der Manier der Datirung durch Chronosticha u. s. w., was hier nicht weiter auszuführen; genug es sind hunderte solcher Anga-

XVII. Jahrgang.

4

ben in *Wolf's Bibliotheca hebr.* und *De Rossi's Dizionario* anderswo nachgewiesen worden, und dürfte es vielleicht einmal an der Zeit sein, eine kurze Zusammenstellung dieser Bücher-Gespenster zu geben. Für diesmal nur eine schlagende Probe und zugleich ein Beispiel, welches Vertrauen gewisse Bücherverzeichnisse verdienen.

In einem Verzeichnisse der Schulting'schen Bücher¹⁾ wird ein angeblich A. 1545 zu Constantinopel auf Pergament gedruckter Exodus mit Chaldäischer, Arabischer und Persischer Uebersetzung und dem Commentar des Salomo Isaki (Raschi) aufgeführt, in welchem schon Wolf (Bibl. hebr. IV, 102—3) nichts Anderes als einen Theil des im Jahre 1546 erschienenen Pentateuch's vermuthete, wenn man nicht etwa den Exodus als ein früher herausgegebenes Specimen annehmen wolle. Masch (Le Long) I, 394 entscheidet sich für Ersteres, weil hinter Genesis in der Gesamtausgabe kein Jahr angegeben, am Ende des Deuteronom aber das Jahr 306 (1546) „Per biennium opus sub prelo fuit, et libri priores anno 305, posteriores anno 306 exscripti sunt.“ Diese letzte Bemerkung ist aber nicht etwa, wie man aus der positiven Hinstellung annehmen möchte, aus der vollständigen Ausgabe selbst geschöpft, sondern eine blosse Conjectur, deren Grundlage das Jahr 1545 des Exodus bildet. Ausserdem hat Masch im Index S. 37 unter 1545 die Ausgabe ohne Zeichen des Zweifels hingestellt. Als im Jahre 1852 die erste Section meines Katalogs gedruckt wurde, begnügte ich mich unter der Pentateuchausgabe 1546 (S. 22 Nr. 118) mit einer Notenhinweisung auf Wolf und Masch, ohne Berücksichtigung des Jahres 1545, wie sich zeigen wird mit einem richtigen Instincte. Eine Verweisung unter 1545 auf 1546 war grundsätzlich unstatthaft, da ich (aus triftigen, nicht hier auszuführenden Gründen) die nur ein Jahr betreffenden Verweisungen überall weggelassen. Als ich im Sommer 1853 in Oxford war, zeigte mir der Oberbibliothekar Hr. Dr. Bandinel einen englischen Auctionskatalog, worin ein ganz so beschriebener Exodus vorkam (das Nähere über jenen Katalog habe ich mir nicht notirt), und ich legte weiter keinen Werth darauf. Grösseres Interesse gewann aber die Sache für mich, als ich im Juli vorigen Jahres mit demselben die hebräischen Artikel in C. J. *Stewart's serial catalogue* (A., containing curious rare and important works in Theology etc. London, ohne Jahr, aber 1855) durchging und unter Nr. 160 demselben Exodus begegnete, ich sage demselben, nach eigener, und wahrscheinlich richtiger Annahme des Katalogs. Weniger richtig

1) „Catalogus bibliothecae Schultingianae Amstelodami an. 1726 sub hasta divenditae“ citirt *De Rossi*, *Annales Saec. XV.* p. 172; ich habe diesen Katalog selbst nie zu sehen Gelegenheit gehabt.

erwiesen sich jedoch die anderweitigen Angaben desselben. Abgesehen von dem Jahre 1545, heisst es in der Note, nachdem die erwähnten Vermuthungen Wolf's wörtlich angeführt worden: „A comparison of the type of that with the Pentateuch of 1546 will at once show, that it forms no part of that volume. *Even the order of languages differs (!)*. The result of a carefull search in bibliographical works is that it that this volume is unique; for it appears to be the identical copy, the notice of which is copied from one authority to another; and not only so, but no other has been found noticed even as printed on paper.“ Bald darauf (4. August) verliess ich England, und obwohl der mein Gemüth beunruhigende Zustand meiner Gesundheit mir nur einen äusserst kurzen Aufenthalt in London gestattete, so besuchte ich doch auf den Wunsch des Dr. B. das Antiquariat des Hrn. Stuart, um mich mit eigenen Augen von der Wahrheit jener Angaben zu überzeugen, um so mehr als der für das Buch geforderte Preis nicht weniger als 28 L. betrug. Das erste was mir bei Oeffnung des Buches auffiel, war die Signatur $\alpha \pi$, also 15, 1, fortgehend bis zur 25, und der Mangel jeder Jahresangabe. Es handelte sich aber hauptsächlich um die Identität dieses nunmehr als Theil oder Fragment erwiesenen Buches mit der Gesamtausgabe. Nun enthält derselbe Katalog unter Nr. 159 angeblich diesen Pentateuch, und zwar „the Colbert copy apparently two or three leaves wanting;“ Hr. Stewart war gern bereit mich durch Vorlegung desselben von der gänzlichen Verschiedenheit zu überzeugen. Und dazu bedurfte es nur eines Blickes; denn in diesem Pentateuch beginnt Exodus auf der Rückseite des Blattes. Der Comm. Raschi ist dort mit Quadrat, im Exodus mit rabbinischen Lettern, in letzterem der Text mit grösseren, die Uebersetzungen mit kleineren Lettern gedruckt. Wem sollte soviel nicht hinreichen, um das Zeugniß der Verschiedenheit abzulegen? Und in meiner Eile vom West-Strand zu einem deutschen Arzt nach der City, in meinem erwähnten Zustande der tiefsten Aufregung, glaubte ich diese in ein Exemplar des Katalogs gemachten Notizen ausreichend, um in Kürze und Eile nach Oxford berichten zu können, dass der von mir gesehene Exodus zwar ein Fragment, aber von der Ausgabe des Pentateuch verschieden sei. In Folge dessen liess auch Dr. B. das Buch nach Oxford kommen, aber in seinem ersten Schreiben an mich versicherte mich derselbe, dass der Exodus vollständig mit dem in den 3 in Oxford befindlichen Exemplaren des Pentateuch-Papier-Drucks übereinstimme! Man denke sich mein Erstaunen und meine Verlegenheit. Inzwischen waren meine Bücher aus England angelangt, ich prüfte noch einmal meine Notizen, und siehe da, ich fand das Wort „spanische Uebersetzung.“ Da-

mit war ich aber auch der Wahrheit auf der Spur. Sofort bat ich den Dr. B. auch den Pentateuch von St. kommen zu lassen, um zu sehen, ob es nicht etwa der zu Constantinopel A. 1547 mit chald., spanischer und neugriechischer Uebersetzung erschienene sei (in meinem Katalog Nr. 122); und so erwies es sich auch! Der Exodus, als Pergamentdruck unicum, ist nunmehr von der Bodlejana für einen von Hrn. St. bedeutend ermässigten Preis acquirirt worden, und Hr. St. wird es schwerlich bedauern, da der Pentateuch um soviel mehr werth ist, als die Ausgabe 1547 seltener. Ich habe aber die ganze Sache mit allen, sonst gleichgültigen, Umständen mitgetheilt, um ein Bekenntniss und Zeugniß abzugeben, mit welcher Vorsicht und Ausdauer solche Untersuchungen geführt werden müssen, ehe man es wage, sein Urtheil dem Publicum zu übergeben.

Vita Heinrici VII.

Unter den mehrern Handschriften des Martinus Polonus, welche die Dresdner Bibliothek besitzt, darf die mit F. 159. bezeichnete auf besondere Beachtung Anspruch machen: nicht des Hauptwerks halber, denn dieses ist nur die nicht seltene zweite Redaction (s. Archiv für ält. deutsche Geschichtskunde IV. 38. u. V. 183.) der Martinschen Chronik, sondern wegen der derselben beigefügten Verlängerung.

Denn diese von ungenannter Hand bis 1313. geführte Fortsetzung, welche die Blätter 63. bis 69. der saubern Pergamenthandschrift einnimmt, enthält als integrirenden und daher mit dem besondern Rubrum: Imperator Henricus bezeichneten Theil eine nicht unwichtige Lebensbeschreibung Kaiser Heinrichs VII., deren weder Barthold in König Heinrichs Römerzuge, Königsberg 1830., noch Dönniges in den Actis Heinrici VII. Berolini 1839. oder in seiner Kritik der Quellen für die Geschichte dieses Kaisers, Berlin 1841., noch endlich Fickers Abhandlung über die Reste des Reichsarchivs in Pisa, in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Band XIV. S. 142. fgde. erwähnt (Kopps Schrift über Heinrich VII. in den Geschichtsblättern aus der Schweiz, Luzern 1853. hat Schreiber dieses sich zu verschaffen noch nicht vermocht) und welche daher für noch unbekannt erachtet werden muss.

Zwar giebt diese vita nur Umrisse und dazu in einer eben so ungefügen als geistlich gesalbten und höfisch geschminkten Sprache: allein gerade um dieser Aehnlichkeit mit einem Hofstagebuche willen lässt sie auf einen Verfasser aus des Kaisers Umgebung schliessen; sie liefert zudem manche, wenn auch minder wichtige, doch eigenthümliche Nachrichten und besitzt

hauptsächlich den Vorzug der Gleichzeitigkeit. Denn will man auch den amtlich klingenden Schluss: *acta sunt hec anno domini MCCCXIII.* nur auf die unmittelbar vorhergegangene Beschreibung des kaiserlichen Begräbnisses und nicht auf die Zeit der Niederschrift beziehen, so beweist doch das *Explicit* der ganzen Handschrift: *Explicit cronica fratris Martini, penitentiarii domini pape, et gesta regum Rudolphi, Adolphi et Alberti ac Heinrichi imperatoris septimi, scripta honorabili viro domino W. de Bolandia, preposito sancti Victoris extra muros Maguntie, per Jacobum, notarium suum, incepta sub año domini MCCCXVI. sexto calendas Octobris et finita eodem anno decimo quinto calendas Novembris,* dass die vita spätestens in dem dritten Jahre nach des Kaisers Tode verfasst worden ist. Ob nun der Propst Werner von Bolanden (s. *Johannis rer. Moguntiacar. tom. II. 616.*) die Urschrift aus Trier sich verschafft hat, aus welcher Stadt nicht nur die früher bekannt gewesenen, sondern auch neuerlich veröffentlichten (s. *Archivio istorico italian. append. tom. II. 327.*) schriftliche Denkmäler der Heinrichschen Zeit stammen, und ob vielleicht die vorliegende Schrift eine der Unterlagen der *gesta Balduini Trevirensis* sei, mag weiterer Erörterung überlassen bleiben.

Die Lebensbeschreibung beginnt mit einem kurzen Vorworte: *Scriptum est, juris tramite hoc dictante: ea que sunt in tempore curfu temporis elabuntur, nisi literarum serie memoriter conservantur. Ut autem facta inclita ac gesta magnifica dive memorie sacratissimi principis, domini Heinrichi septimi, Romanorum imperatoris augusti, apud presentes florent et posteris perpetuo liqueant, ad perpetuam rei memoriam per ordinem, more cronicali, zemate laudabili inferius annotantur.*

Sie berichtet nun, über Heinrichs Luxemburgische Zeit rasch hingehend, seine Wahl und Krönung, die böhmischen und württembergischen Vorgänge und den Verlauf der Dinge in Italien, alles mit vornehmer Oberflächlichkeit, erwärmt sich jedoch bis zur Entrüstung in der Erzählung vom Tode des Kaisers. Als ein Beitrag zu den Unterlagen der bekannten Streitfrage über die Art dieses Todes (s. Beilage I. zu Bartholds Werk) mag dieser Theil der Schrift hier mitgetheilt sein.

Quibus novis receptis predictus imperator, multis stoliis navium per dictum regem Secilie Yanuenles et Pysanos prius dispositis, ut versus Apuliam remigarent, iter arripuit ipsa die Laurentii et itinere arrepto venit ad castrum, quod dicitur Bonconsent in vigilia assumptionis et virginis gloriose, ubi propter festi sollempnitatem illa die requievit, cum illa die sollempni et festiva intenderet, illius saluberrimi sacramenti, corporis et sanguinis Christi, recipere communionem. Ob cujus etiam pretiosissimi sacramenti reverentiam XIII. diebus ante

jejunavit, cum sit pabulum humane refectionis, ut eo purius, mundius et sanctius ad illud sacramentissimum corpus Christi posset accedere. Qua die dominus Tridentinus episcopus, suus confessor et vicecancellarius imperii, una cum reverendissimo patre, domino Luca, cardinali de Flixo, duobus archiepiscopis, comitibus Flandrensi et Savaye absens fuit, cum ipsos dictus imperator in legatione miserit ad sanctissimum patrem, dominum Clementem, papam quintum, pro arduis negotiis ecclesie et Imperii expediendis. Venit quidam prevaricator, Jacobinus, nomine membrum dyaboli, fera pessima, rancor Acherontis, laqueus mortis et omnis mali comportator, pejor Juda traditori, qui Christum tradidit tradi volentem, cujus traditio et mors Christi sanctissima christianitati et omnibus fidelibus fuit fructuosa et totius noxialis pomi redemptiva: qui traditor et insidiator pessimus, de genere Welphinorum et canino trahens originem, de Senis oriundus natione, cum ipsis Senensibus, Florentinis et Lucanis ingressus concilium pylatinum, qualiter imperatorem traderet, virum pacis, justum, pium, sanctum et mansuetum, neminem offendentem sine causa et unicuique secundum precepta juris imperialis justitiam tribuentem: se amicum simulans et concordiam ordinare fingens inter ipsum imperatorem et predictas malivolas civitates calliditate nimia, immo verius malitia vulpina: qui prevaricator turpissimus rogans, ut illa die sollempni et festiva coram predicto imperatore divina posse(t) celebrare et eidem porrigere corpus Christi, quod et clementissimus imperator indulxit eidem.

Cantatis ergo et celebratis horis canonicis, prout semper moris fuit in presentia imperatoris memorati, et tandem latro et traditor pessimus, indutis vestibus sacerdotalibus, divinum inchoavit officium, immo verius prophanavit et communione facta ipsi imperatori corpus Christi, quod erat in ara crucis ejus et sanguine rubricatum, toxicatum porrexit, ipsum venerando et ei vertit calicem vite in calicem mortis naturalis; et quia non est dubium, quoniam ipse imperator sacratissimos (sic!), quoad se recepit verum corpus et viaticum vite semperiterne, ipsum mundans ab omnibus peccatis, inquinamentis suis, perducendo ipsum ad vitam eternam: quia quatuor modis sumitur corpus Christi: spiritualiter, de quo dicit beatus Augustinus, crede et manducasti, id est corpori Christi mystico incorporatus es; quidem (sic!) sacramentaliter tantum, ut communicantes in peccato mortali; quidem spiritualiter et sacramentaliter simul, ut qui accipiunt rem et sacramentum, sicut communicantes in gratia, ut fecit predictus clementissimus imperator; quidem nec spiritualiter nec sacramentaliter. Primi non manducantes credendo manducant; secundi manducantes non manducant; tertii manducantes manducant; quarti non manducantes non manducant.

Quo igitur sacratissimo corpore sumpto et lotione manuum traditoris turpissimi, licet steterit in mensa domini et loco Jesu Christi, loco sanguinis Christi, cum laicis sanguis Christi non detur, predictus gloriosissimus Heinricus imperator, tanquam ovis mansuetissima ad sedem suam rediit et videbatur sibi, quod glacies frigidissima transisset sua intestina et missa completa, volens bonum pro malo reddere, quod est perfectionem facere, ipsi traditori dixit submissa voce: „domine, recedatis, nam si percipiunt Theutonici, nostri devoti, morte moriemini, quod nobis non placeret. Nam ob reverentiam corporis et sanguinis Jesu Christi, qui pro me misero peccatore et pro omnibus peccatoribus dignatus fuit subire mortem crucis, vobis ignosco et remitto, quod calicem vertistis mihi in mortem, et ille vobis ignoscat, qui totum hominem salvum fecit sua saluberrima morte.“ Quo traditore turpissimo recedente et recepto apud se vas auro, sibi ob hujusmodi traditionis causam promisso, more Jude dato. Ex cujus male bestie traditione dampnissima multi infiniti de suis confratribus Jacobini ac domus eorum in Tuscia, Lombardia et aliis partibus mundi igne et gladio interierunt; et merito juxta verbum domini: sicut per delictum unius hominis (etc.) et verbum: ego sum inquit deus zelotes, vindicans peccata patrum in filios usque in tertiam, quartam generationem in hiis, que (sic!) fecerunt malum.

Interea castris motis et albenis reflexis principes, nobiles et fideles imperii, ipsum imperatorem clementissimum ad civitatem Pyfanam, imperii devotissimam, reducere volentes, ipse imperator piissimus in die beati Bartholomei apostoli, debitum solvendo nature, ad Christum migrando convolvavit ad patriam. De cujus morte clementissima potest dici illud: peccatum o mors esses o utinam mors mortua! et illud divinum: recessit pastor noster, scilicet ecclesie et imperii, de cujus transitu meret totus mundus, que (sic!) nova lacrimosa et dolore plena percipientes.

Die Lücke oben hinter dem Wort nomine, welche vermuthlich den Namen Bernhardus de Montepulciano enthalten hat, ist durch absichtliche Auskratzung entstanden.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Der Dresdener Codex des Schwabenspiegels,

vordem in dem sächs. Landesarchive aufbewahrt, jetzt in der Dresdener Bibliothek unter M. 21^a aufgestellt, in Homeiers Verzeichniss der deutschen Rechtsbücher Nr. 111. und in der der Lassbergschen Ausgabe vorausgeschickten Handschriftenübersicht Nr. 21., verdient bei der verhältnissmässig geringen Zahl von Manuscripten des Schwabenspiegels aus dem 14. Jahrhunderte (s. Archiv für ält. deutsche Geschichtskunde X. 415. fgde.) wenigstens eine kurze Beschreibung.

Es ist eine zweispaltige Papierhandschrift, welche das Landrecht in 372, und das Lehnrecht in 145, meist roth, seltener blau überschriebenen Kapiteln enthält. Vor erstem wie vor letztem findet sich eine Zusammenstellung aller Kapitelüberschriften und das Explicit lautet: completus est liber iste per manus Johannis de Raneberg sub anno domini MCCCLXXX octavo feria sexta post festum pasche hora completorii. Nicht viel später, wie Schrift und Sprache zeigen, hat auf dem vorletzten Blatte ein „Frenzel“ einige Nachrichten über seine Grundstückserwerbungen eingezeichnet, welche auf thüringische Gegenden deuten. Weitere Spuren der Herkunft und frühern Schicksale des Codex liegen nicht vor.

Die bisher bekannt gewordenen Handschriften des Schwabenspiegels, das freie Rechtsleben des Mittelalters bekundend, weichen in Fassung, Numerirung und Reihenfolge der Kapitel vielfach von einander ab. Auch der hiesige Text gleicht keinem andern durchaus, nähert sich jedoch dem Lassbergschen. Zu wenigstens einiger Synopsis mag hier angeführt sein, dass:

Kap. 1. und 2. das Vorwort: Here got hemelischer vatir u. s. w. bilden und das Werk selbst mit

Kap. 3. Von voit dinge anhebt, so wie dass:

Kap. 50. Ab ein herefluchtig wirt, dem Kap. 49. bei Lassberg und 43. bei Wackernagel,

Kap. 100. Wie man vmbe gulde richtin sal, dem Kap. 102. bei L. und 250. bei W.,

Kap. 129. Wer den Konig Kufit, in welchem die vierte weltliche Kur dem „herczoge von Beigern“ zugetheilt wird, dem Kap. 130. bei L. und 110. bei W.,

Kap. 200. Wo man czol gebin sal adir nicht, dem Kap. 193. bei L. und 166. bei W.,

Kap. 250. Von lere kindin, dem Kap. 247. bei L. und 158. bei W.,

Kap. 300. Ab ein man korn snidit, dem Kap. 302. bei L. und 247. bei W.,

Kap. 368^a (wie die Reihenfolge zeigt, denn durch einen Schreibfehler steht 358) Das ist von der Ee, dem Kap. 377. II. bei L. und 845. bei W. mehr oder weniger entsprechen.

Auf das Kap. 369. Dit ist der juden eid, bei L. 263. und bei W. 215., folgen hier noch zwei dergleichen ebenfalls über den Judeneid, als:

Kap. 370. Dit ist ein judin eid.

Dit ist auch ein jüdin eid, wanne ettiswo ist der erste gewonlich, ettiswo diefin andiren. diefin sal man also gebin. Ich bieswiere dich jude bie derselbin Ee, die gat schreib vnde gab sie Moyß uff deme berge czû Synai u. s. w. ungefähr wie im Senkenbergschen Abdrucke, corpus jur. german. II. 420.

Kap. 371. Dit ist abir ein jüden eid.

Dit ist der jüdin eid wie sie abir swerin sullin vmbe cyn ichlich ding daz in yn czu eidin stet. also sal man on den eid gebin vmbe sogetan güt also dich der man adir die frauwe schuldig daz dû dez nicht inweist nach nicht inhabis nach in dine gewalt ný gewunen u. s. w.

Den Schluss des Landrechts bilden zwei deutsche Auszüge aus dem kaiserlichen Reichsfrieden. Dieselben lassen sich, soviel ihre Redaktion anlangt, weniger dem aus dem Dortmunder Archive bekannt gemachten deutschen Texte (s. Förstemanns Mittheil. histor. Forsch. II. 507. und Zeitschrift für die Archivkunde II. 183.) oder mit den in die monumenta German. histor. IV. 427 und weiterhin aufgenommenen Ausfertigungen der Rudolfschen Bestätigungen vergleichen, sondern zeigen grössere Aehnlichkeit mit denjenigen früher bekannt gewesenem Redaktionen, welche bei Gatterer (commentationes societ. Gotting. vol. III.) sich zusammengestellt vorfinden. Wird z. B. von diesen die paraphrasierte Rudolfsche Bestätigung von 1287., d. i. der daselbst unter Nr. 5. mitgetheilte Senkenbergsche Text, daneben gehalten, so entsprechen ungefähr die §§. 2. bis mit 7. dem erstern und die §§. 9. bis mit 39. dem zweiten der hiesigen Auszüge.

Der erste derselben ist in einem nicht numerirten Kapitel enthalten, welches die Ueberschrift führt: Hic incipiunt statuta imperatoris. Er beginnt: Wir sezcin mit vnser keisirlichin gewalt vnde mit der fürstin rate vnde mit andiren dez richis getrúwin manne. wilch sun sinin vatr von sinen bûrgin adir von syne gûte vorstozit adir vorbornit adir raûbit adir czu fines vatr(s) sigindin sichirt mit trûwen adir mit eidin daz uff fines vatirs ere get adir uff sin vorterpenisse bezçûgit in dez der vatr vor fune richtir mit semtbaren mannen die nemant mit rechte vorwerfen mag vff den heiligen, der sun sal sin vorteil eygins vnde lehenis u. s. w. und endet: so sal man ume danne richtin ubir die sache also alz ab der vatr daselbîs keinwertig were. dit ist daz recht von deme vater.

Der andere Auszug ist als Kap. 372. beziffert und überschrieben: Von selbgerichte. Er hebt an: Wir seczin vnde gebietin, was schadin ymant deme andirn thû an keinirhande dingin daz her daz selbins nicht in richte nach in reche her inclage iz erlt dem richter vnde folge finer clage czû ende also recht ist u. s. w. und schliesst: vnde ist daz gûr roublich man richtit vbir on also einen rouber vnde ist iz dúplich man richtit vbir on also ubir einen dip. Amen.

Das Lehnrecht beginnt, in der gewöhnlichen Weise: Wer lenrecht wulle kûnen der volge diesis bûchis lere u. s. w. und im Fortgange treffen:

Kap. 50. Von len kindin, mit dem Kap. 50. bei Lassberg,

Kap. 100. Von kinden, mit dem Kap. 104. bei L. und

Kap. 144. Von burmeistris lene mit Kap. 154. bei L. zusammen.

Das letzte, 145. Kapitel ist überschrieben: Hir habin lenrecht ende, fängt an: Alle lenrecht habe ich czu ende bracht u. s. w. und endet: daz wir des genifzin wanne sich liep vnde sele scheidet. des helfe vns der vatir vnde der san vnde der heilige geist. Amen.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Die Herren von Torgau

hat Schöttgen für bedeutend genug erachtet, um über sie eine Sonderschrift auszuarbeiten, welche im 12. Bande der Grundig-Klotschischen Sammlung vermischter Nachrichten zur sächs. Geschichte abgedruckt ist. Einige Vervollständigungen bietet Seidemanns Schrift über Eschdorf und Dittersbach, Dresden 1840. Als ein fernerer Nachtrag wird nachstehendes Schriftstück mitgetheilt, welches von gleichzeitiger Hand in den Einband der mit M. 34^b. bezeichneten Handschrift der Dresdner Bibliothek sich eingetragen findet.

Das sint dy schulde vnnnd czusprache, dy ich Folczsch von Torgaw habe vnnnd setze czu myme gnedigen herren, hern Frideriche dem jungern, lantgraue in Doringen vnnnd marcgraue czu Miessen.

Zcum erstin, daz her mir recht schold schuldig ist hundert LXXV. schog schildechter groffchen noch lute syner brife, der abeschrift ich hir by gebe, dy her mir wedir mynen willen vorgehalden hat lange czit bis in daz czehende jar, so daz ich eyne sulche summe geldis do ich dy schuldig bin gewest nicht habe mocht beczalen von vorczogis wegen desir

beczalunge vnnd do von habe ich mußt vor schaden vnnd vor wuchern vnnd vmme des geldis vnnd der nicht beczalunge wille habe ich mußt Dytersbach min erbe mit synen czugehorungen vorkouffen vnnd gelofen vmme sebinde halbhundert schog bemischer grosschen vnnd habe daz geld gancz vnnd gar vor dy hundert vnnd LXXV schog vnnd vor den schaden mußt gebin vnnd erbelofs werdin. Den schaden ich wol bewysen wil, ab mir daz geteilt wirt alze recht ist. Der schult begere ich rechte antwert vnnd blybe by rechte, ab mir denne der genante myn herre Friderich obgnant hoyptgut icht billich wedirkerin solle vnnd mynen schaden, den ich von syner nichtbeczalunge von synes vorczoges wegen empfangen habe noch der widerunge icht legern solle vnnd beczaln adir was dorumme recht ist.

Zcu dem andern male schuldige ich mynen gnedigen herren, daz her mich mit andern synen mannen kegen die hochgebornen fursten vnnd herrn, herrn Rudolff vnnd herrn Albrechte, czu Sachsen vnnd Lunenburg herczogen, vmme tufent schog bemischir grosschen vorfaczt vnd mir darobir synen offen schadelofen briff des gelubdes czu benemen gegeben hat, des abeschrift abir hir by ist. Des gelubdes her mich nicht welde benemen, do von ich ouch von den herczogen czu Sachssen vnnd iren getruwen hendern fere misse handilt, lesterlich geschulden vnnd vor daz reich geladen bin vmme eyne abgestorben burgen, so daz ich mich von ere vnnd rechtes wegen nicht lenger enthalten mochte, fundir ich mußt mit andern burgen inryten vnnd leisten noch inhaldunge des brifes vnnd habe eylff schog grosschen vorleyft. Vmme dy selben eylff schog grosschen ich mynen herrn fruntlich habe irmanit vnnd ouch vor synen rethen vnnd mannen vnnd wart des nichtis benommen, fundir ich dy eylff schog mußt vorbas in dy Joden nemen vnnd mochte der nicht andirs vfsgerichten. Dy haben so lange in den Joden gestanden, daz ich czu hoyptgut vnnd wuchir habe mußt den Joden LVI. schog grosschin gebin vnnd dy gnante summe geldis vorbas in dy Joden vff schaden nemen, der schade noch tegelich dorvff gehit. Wy hoch der louffen wirt nach redelichir rechenunge, so blybe ich by rechte, so alz daz offinbar ist, daz her mich vorfaczt hat vnnd ich daz mit syne schadelofen brife, des abeschrift ir habi, wol vollkommen mag vnnd vollkommen wil her mich durch recht, icht rechte antwerte hir czu pflichtig ist vnnd dy benante summe geldis mit dem schaden, der dorvff gegangen ist vnnd noch tegelich dorvff gehit, benemen vnnd wedirkerin solle dem mal ich von synes vorczoges weyn syner gelubde, do her mich vorfaczt hat doryn kommen bin wen daz her mit einchirleye helferede sich des geschutzen moge, daz lasse ich mich czu dem vfsproche vnnd irkenisse.

Zeum dritten male daz mich myn herre der lantgraue vnnnd syn amptman, Dytherich von Wiczeleiben, czu der czit lantwoyt czu Mieffen von syner volbort geheyls vnnnd willen in daz vierde jar rechtlofs gelaffen haben, alzo daz sy mir nicht rechte hulfe noch volge gethan haben in sachen dy ich czu Dresden vor deme ritterdinge czu Jane von Kokericz vnnnd czu allen synen gutern in derielbin pflege myns herren des lantgrauen mit rechte dirlangit vnnnd dirclayt habe noch vfs- wyfunge gerichtles briffe, den mir richter vnnnd scheppfen dor- ohir gegeben haben, des abeschrift hir by ist; domitte mich myn herre vorterbil vnnnd czu schaden bracht hat, alzo daz ich von deswegen alz ich rechtelofs gelaffin bin vnnnd der irclayten guter nicht geweldiget wart, daz ich myner beclayten summe geldis mich daran hette irholit vnnnd habe davon dy mußt vff schaden nemen, daz ich des in der czit dryhundert schog grosschen schaden entphangen habe, daz ich mit rede- lichir rechenunge vnnnd wy sich daz noch rechte gebort wol kuntlich machen wil vnnnd blybe by rechte ab myn herre mit fulchir vorkorczunge synes gerichtles an myme rechten icht vorvallen ist in mynen beclayten schaden vnnnd ich fulche vorkorczunge des rechten vnnnd schaden, den ich davon habe icht neher mit bewysunge bin czu brengen, wen daz her adir syn amptman sich des entlefigen mogin von rechtes wegen, ab sy dorezu neyn sagen sulden.

Die undatirte Klagschrift ist unbezweifelt in das erste Viertel des 15. Jahrhunderts zu setzen und vielleicht bei einem Schiedsgericht eingereicht worden. Weitere Erläuterungen müssen der Specialgeschichte überlassen werden.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Niklas von Wyle, Bonacursus von Pistoja.

Unter den Briefen des Aeneas Sylvius Piccolomini, welche Niklas von Wyle, Stadtschreiber in Esslingen, um 1470. gesammelt und herausgegeben hat und welche nachmals wiederholt gedruckt worden sind, ist der 119te an einen sonst unbekannten Niklas von Ulm gerichtet, welcher darin eben- falls als Esslinger Stadtschreiber bezeichnet und zugleich als Maler gerühmt wird. Der D. Heinr. Kurz hat nun in seiner Schrift: Niklasens von Wyle zehnte Translation etc. Aarau 1853. S. 8. die Vermuthung ausgesprochen, dass dieser Brief wohl an den Niklas von Wyle geschrieben sei und nur durch einen, von einer Ausgabe in die andere übergegangenen Druck- fehler Ulm statt Wyle gesetzt worden: was vielleicht die editio

princeps, welche ihrer Seltenheit halber von ihm nicht habe aufgetrieben werden können, bestätigen werde.

Diese Vermuthung ist ganz richtig. In der Dresdner Bibliothek befindet sich jetzt die in Eberts bibliograph. Lexikon unter Nr. 151. beschriebene, muthmaasslich erste Ausgabe der Briefe des Aeneas, vorn mit der Vorrede des „Nicolaus de vuile“ und in dieser Ausgabe lautet die Aufschrift des 119ten Briefs:

Moderati ac prestabilis ingenii viro, Nicolao de Vuile, insignis civitatis Effelingensis Secretario, Eneas episcopus senensis Salutem plurimam dicit. Ludovicus etc.

Bei dieser Veranlassung mag noch erwähnt werden, dass die hiesige Bibliothek auch eine in Italien verfertigte Handschrift, C. 159., der Tendenznovelle des Bonacursus, von den Freiern der Lukretia, besitzt, welche Felix Hämmerlein in das Kap. 6. seines dialogi de nobilitate et rusticitate aufgenommen und Niklas von Wyle als vierzehnte Translation verdeutsch hat.

Allerdings ist, wie Freitag in seinem Apparatus literarius, Lipsiae 1752. tom. I. pag. 404. berichtet, diese Schrift des Bonacursus von Pistoja bereits gedruckt. Indessen ist dieser Druck eine so seltene Inkunabel geworden und das Werkchen selbst in den Litterargeschichten so häufig unerwähnt gelassen, dass die Handschrift beinahe in ihr altes Verhältniss des Ungedrucktseins zurücktritt und über sie hier kurz zu berichten nicht überflüssig erscheinen wird.

Dieselbe gehört dem 15. Jahrhunderte an, ist dem illustri et claro principi Guido(ni) Antonio Montisferetri comiti nobilissimo (welcher Fürst zufolge der art de verifier les dates tom V. pag. 300. im Jahre 1442. gestorben ist) gewidmet und beginnt:

Apud majores nostros sepe de nobilitate dubitatum est. Multi quidem in felicitate generis, nonnulli in affluentia divitiarum, plerique vero in gloria virtutis illam esse arbitrati sunt. Que res quoniam michi pulcherrima videbatur et disputatione dignissima ac nondum absolute peroratam inveneram, statui mandare litteris et in hoc festivum declamandi genus traducere, in quo maxime veterum etas delectabatur, ubi quevis contentio forensium causarum accomodate quidem rectissime tractari potest. Ad te vero, princeps gloriosissime, unicum seculi nostri lumen, hanc de nobilitate contentionem, iis paucis nunc noctibus lucubratam, merito perferendam existimavi. Nusquam id convenientius, quam apud claritudinem tuam nobilitatis sermo haberi potest nec cuiquam magis quam tibi accomodata hec oratio videtur, qui omnem profecto nobilitatis speciem complexus es. Nam si de felicitate generis agimus, quis est hodie princeps inter fauces Ytalie, qui vel vetustate majorum vel parentum gloria tuo sanguine clarior videri pos-

fit? Sed de opulentia divitiarum querimus! Amplissimus tibi est principatus, mirabili fide civium et summa omnium benivolentia firmissimus. Si de animi virtute opinamur, tantus tibi est virtutum omnium cumulus, quantum cujusque honestus animus desiderare potest. Quid enim de iustitia, religione, liberalitate, clementia, pietate, fide, constantia, moderatione ac prudentia tua loquar, quibus clarissimum principatus agis? Que tante et tales sunt, ut amor et deliciae generis humani vocari possis, sicut de Tito imperatore, Vespasiani filio traditum est. Quibus de rebus novam hanc et jocundissimam nobilitatis contentionem in sinum mansuetudinis tue merito iudicandam conjicio, probatissime rerum maximarum interpret ac dignissime illustrium factorum censor.

Hierauf folgt unter der Aufschrift: declamande controverſie titulus de nobilitate, die aus Hämmerlein hinreichend bekannte Erzählung: Etate illa florentissima, qua vastum Rome imperium adolevit, claruit senatorii ordinis vir quidam, Fulgentius Felix etc. mit den Reden des Scipio und des Flaminius bis: in vestra nunc sententia relinquitur und zuletzt als Explicit der Schluss: Deo immortalis gratias et domino nostro Jesu Christo ejusque beatissime genitrici, virgini gloriose Marie, Bonacursus Pistoriensis, legum doctor, feliciter absolvit.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Das Dresdener Weichbildrecht.

Die unter dieser Bezeichnung vordem in der Büchersammlung des Stadtraths zu Dresden aufbewahrte, jetzt in der dasigen öffentlichen Bibliothek unter M. 34^b aufgestellte Handschrift, in Homeiers Verzeichniß der deutschen Rechtsbücher Nr. 110., ist bereits mehrfach besprochen worden. Gottschalk widmete ihr ein besonderes Schriftchen: *Analecta codicis Dresdenensis etc. Dresdae 1824.* und wollte in bureaukratischer Verkennung des mittelalterlichen Rechtslebens in der Handschrift, wenigstens in ihren vordern Blättern, ein amtlich aus Magdeburg nach Dresden mitgetheiltes Weichbildrecht erblicken: Gaup dagegen (*Das alte Magdeburger und Hallesche Recht, Breslau 1826. S. 178. fgd.*) vermuthete in ihr nur eine Privatsammlung von Rechtssätzen und Rechtsprüchen: Nitsche endlich in der *Jenaer Literaturzeitung*, December 1826. S. 334. bestätigte diese Vermuthung und machte zugleich auf ähnliche, stellenweise sogar gleichlautende Rechtsbücher, z. B. das gedruckte alte Kulmer Recht, aufmerksam.

Es ist zu wünschen, dass diese Hinweisung Nitschens, wie richtig auch seine Klassificirung des Rechtsbuches ist, keine Missverständnisse veranlasse und die Handschrift als abgethan betrachten lasse. Handschriften haben fast immer einen individuellen Charakter, und dies gilt besonders von der vorliegenden. Ungleich wichtiger als z. B. ihre beiden Seitenstücke, die zwei ähnlichen Schöppenspruchsammlungen hiesiger Bibliothek, die alphabetisch eingerichtete M. 20^a vom Ende des 15. und die systematisch geordnete M. 20. aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, findet bei ihr die behauptete Gleichförmigkeit nur bei dem kleinen Urbestande der Sammlung statt. In ihrem Fortgange, namentlich von Bl. 75. an, zeigt sie sich, wie schon die Gottschalkschen Auszüge beweisen, neu und eigenthümlich genug, um ihre Veröffentlichung durch den Druck zu wünschen (gleich den neuerlich herausgegebenen Rechtsbüchern von Magdeburg und von Brünn) wenigstens ihre Beachtung und Ausbeutung der Rechts- und Specialgeschichte anzuempfehlen.

Noch ist zu gedenken, dass der den Schriftzügen nach im 16. Jahrhundert dem Codex aufgeschriebene Rückentitel: Alt Weichbildrecht der stad Dresden auf einen amtlichen Gebrauch schliessen lässt, welcher dem anfänglich privatim zusammengetragenen Rechtsbuche später zu Theil geworden sein mag.

Schliesslich sei es gestattet, aus Bl. 212^b desselben das bereits von Gottschalk als dem übrigen Inhalte fremdartig erwähnte Rundschreiben der böhmischen Stadt Jaromir an der Elbe, diesen nicht unmerkwürdigen Angstruf aus den hussitischen Bedrängnissen, hier wörtlich mitzutheilen.

Allen furlten, geiftlichen vnd wer(l)ilichin hern, rittern vnd ediln, hauptluthen, burgraffen, richtern, steten, dorffern vnd allir gemeyne des cristenlichens globens: richter, burgir, scheppen vnd der ganczen gemeyne der stat Yermer willige dinst mit ganczen vormogen.

Jamer vnd obirfwengliche engifte vns obirhoupt nu twinget zcu vormanen alle die den criftliche ordenunge liebte, das sie mit clegelichem suffzen zcu herczen nemen difze grufame marde vnd grosse slachtunge, die do leyder an fromen cristen gefchen feyn zcu Kommetau, zcu Bernan, zcum Bemischzen Brode vnd andirsw yn dem reychen zu Behemen, der so vil ist, das wir der czal nicht sehreybin torren vnd nicht alleyne an difzen steten vorgeant, zundir Nuwenburg, Kaln an der Elbin vnd der Berg zcu Kotten sich nu vor forchten den snoden, grymmigen Keczern vndirgebin habin, zo das nu die moſze vnſz vorternpniſz vnd aufzradunge an dem flamme steyt.

Hie nemet alle bezzeychen vnd laſſet euch zcu herczen gehn, ſam irs von ougen zcu ougen ſehyt. Sulch blutvor-

gyssen, das an vns gescheen mag, wendit das got der almechtige mit seyner gute nicht von vns vnd ab euch, denn sulche marde vnsirthalbin menschlichs geschlechtis nicht bewegen machte zcu mitteleydunge, laffet euch dach zcu herczen gehn mit ynneclicher betrachtunge das geschrey, hulen vnd weynen, smeunge, bitter sterbin juncfrawen, frawen vnd vnmundiger kinder, der sie keyns lassen lebin.

Ouch sollet ir gemeylich wissen, das ir offnbar draw ist, sobalde sie vns obirkomen, das sie wollen an alle sumenifze alle stete yn der Slesien besuchen. Dorvmb zo nemet disze ding vil hoir vnd nach vil meir zcu herczen, wenne wir geschreybin mogin. Wenne die wende czwischen vns vnd euch bornen, helfft kurzlichen die weyle zcu helffin steht vnd keyn sumen zcu habin ist, fundir vnszir vnd ewir vorterpniß steht vor der thor vnd vormanet getrawlich jung vnd alt, reich vnd arm, disze vorterpniß zcu wendin vnd zcu demphen. Gegeben des tages Marci (25. April) anno XXo primo.

Es scheint dasselbe Schreiben zu sein, dessen Palazky in seiner Geschichte von Böhmen III. 2. S. 251. gedenkt.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der neueste 197. Band der grossen *Patrologia Christiana* des Abbé Migne zu Paris enthält unter verschiedenen Schriften der heiligen Aebtissin Hildegard (gestorben 1179.) auch die erste vollständige Ausgabe des bisher unter dem Titel *Physica* zum Theil abgedruckten Werkes: „*Subtilitatum diversarum naturarum creaturarum libri novem, ex antiquo bibliothecae imper. Paris. codice ms. nunc primum editi, accurate C. Daremberg, accedunt prolegomena et adnotationes F. A. Reuss.*“ — eines Codex deutscher Natur- und Heilkunde, durch welchen auch die Mythologie, Culturgeschichte und der lateinische und deutsche Sprachschatz des Mittelalters ansehnlich bereichert werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Metzner* in Leipzig.

SERAPEUM.

eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 5. Leipzig, den 15. März **1856.**

Ueber

eine Handschrift der Jenaischen Universitäts-
bibliothek,

welche

Chr. F. Paullini's

gelehrten Briefwechsel enthält.

Von Hofrath Hesse in Rudolstadt.

Wenn es in *B. G. Struvii bibliotheca historiae litterariae selecta*, T. III. (Jenae 1763. 8^{vo}.) am Schlusse der kurzen Nachricht (p. 2001—2004) von dem durch Christian Franz Paullini beabsichtigten *Collegium Imperiale historicum*, (worüber Wilhelm Ernst Tentzels monatliche Unterredungen 1689. S. 535. und 1690. S. 264, Christi. *Junckeri commentar. de vita Jobi Ludolfi*, (Lipf. et Francof. 1710. 8.) p. 179—181. und besonders Paullini selbst in der Zeitkürzenden erbau-lichen Lust. 2. Th. (Frankf. a. M. 1695. 8.) S. 961—1044. aus-führlicher handeln,) heisst: „*Variæ, quae illius historiam illu-strant, anecdota latere scio in exquisitissima bibliotheca Buderii, academiae Jenensis adhuc ornamenti. Optandum igitur, ut eadem ex Celeberrimi Viri scriniis producantur.*“ —, so glau-ben wir nicht, uns zu irren, wenn wir darin die nebst der ganzen Büchersammlung jenes berühmten Gelehrten in die Je-naische Universitätsbibliothek durch Vermächtniss

desselben übergegangene, aus zwei Foliobänden bestehende, jetzt mit Nr. 347 bezeichnete, Handschrift:

Commercium epistolicum Chr. Fr. Paullini

wieder erblicken.

Der Inhalt derselben ist nicht nur für die Geschichte dieser Gesellschaft, welche leider durch Ungunst der Zeitumstände und andere Ursachen nicht zu völliger Reife und kräftiger Wirksamkeit gedeihen konnte, sondern auch der gesammten Litteratur und der Gelehrten jener Zeit so wichtig und interessant, dass wir es für angemessen halten, hier wenigstens einige Rechenschaft darüber zu geben, um auf die Reichhaltigkeit des darin niedergelegten Stoffes, der besonders zu Vergleichung mit den Bestrebungen der in diesem Jahrhunderte gestifteten, noch blühenden und mit dem glücklichsten Erfolge gekrönten Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde mannigfaltige Gelegenheit darbietet, vorläufig hinzudeuten.

Vol. I.

Fol. 299. Brief des Hofrath Georg Conrad Büttner zu Arnstadt v. 5. März 1688: „Ich werde (dem Colleg. Imperial. historic.) möglichste, doch kleine Dienste aushies. hochgräflichen Archivis gerne leisten.“ — Die wohlwollende Gesinnung desselben gegen die im Entstehen begriffene Gesellschaft und seine Geneigtheit, sie durch archivalische Mittheilungen zu unterstützen, wird auch durch Briefe W. E. Tenzels vom 4. und 21. November 1687 bestätigt. — Es folgen mehrere Briefe Büttners, auch einige Lateinische, z. E. vom 28. Febr. 1690, welcher eine Danksagung an Paullini für die Zueignung seiner Schrift *de talpa* und ein von Büttner auf Paullini verfertigtes lateinisches Epigramm enthält. Am wichtigsten scheint darunter folgende Zuschrift Büttners an Paullini, weil sie über den Zweck der Gesellschaft und die der Ausführung des anfangs gefassten Plans entgegenstehenden Hindernisse und Bedenklichkeiten Licht verbreitet:

Clarissime Domine! Redeunt in praesentiarum *monita non neminis* circa *Collegium historicum* maximi sane momenti altiorisque indaginis, nec video, qua ratione dubiis tantis queat occurri. Ego quidem scopum Collegii nunquam alium concepi mente, quam ut Diplomata manuscriptaque alia in archivis vel bibliothecis latentia, quatenus historiam vel universae Germaniae, vel partes ejus tangunt, colligantur, edantur et illustrentur. Nullo vero modo cogitavi, ut concepta Universalis Historia Germanica coadunetur. Despero plane, ut verum fatear, de effectu sperato. Hoc enim opus non est Collegii membrorum disfitorum et religionis partibus discretorum. Qualis stylus diversarum mentium et manuum. Unus

Livius, unus Tacitus operi suo par, quo plura Collegia nunquam perveniscent. Nec hoc opus est hominum academicorum nec sola eruditio palmam reportabit, requiruntur homines politici, qui consilia vel dederunt ipsi, vel ad effectum deduxerunt, ad minimum qui experientia edocti, simul compotes sunt archivorum publicorum et relationum a legatis transmissarum. Vides, quam longe distent opiniones meae ab instituto. Putavi tentari, quod Marquardus Freherus, B. Rhenanus, Meibomius et alii in colligenda hist. Germ. praestiterunt. Sed video Thuanos Grammondos Hortledereros et similes vos velle imitari. Ardua res est, nunquam responsura intentioni, et nisi ad priorem collectionis speciem recurritur, nemo erit, qui humeros huic oneri substituet. Et cui tandem bono historia Germ. recentior conficietur? jam enim diffusior et intricatior, quam ut ab unius hominis aetate possit vel legi vel intelligi. Sed haec in aurem, et pro ea, qua amicum decet, libertate.“

Auf das eben gefällte Urtheil bezieht sich wahrscheinlich Tentzels Bemerkung in einem Schreiben an Paullini vom 20. Februar 1690: „Das *Monitum* haben weder Herr Hofrath Büttner zu Arnstadt, noch Herr Johann (Christoph?) Olearius (nachheriger Superintendent daselbst?) gegeben, sondern ein grösserer Mann, als sie beide, gemacht, welcher weit von hier wohnt und vielleicht im nächsten an meinen Herrn Doctor (Paullini) selbst schreiben wird.“

Georg Conrad Büttner war am 26. November 1648 zu Dresden geboren und starb den 20. April 1693 im Bade zu Töplitz. S. über die Lebensumstände desselben: Mein Verzeichniss Schwarzburgischer Gelehrten und Künstler aus dem Auslande. 2. St. Rudolstadt 1832. 4. N. 22. S. 4.

Fol. 332. Johann Doläus (aus Cassel d. 14. Novbr. 1688): „Allhier in unser Bibliothek sind wenige Manuscripte, ausgenommen Friderici secundi cantiones et praedicationes per manum Marci Capellani (Cappellari?) Manuscripta Rusdorff de Republica.

Fol. 361—363. *Curriculum vitae* Joa. Dolaei.

Fol 418 f. Brief des Kanzler Ahasv. Fritsch zu Rudolstadt v. 10. Dec. 1687.

Fol. 438. Dr. Georg Chph. Petri von Hartenfels aus Erfurt d. 4. Jun. 1991:

„Incidit mihi jam facetum epigramma Bertholdi Niehusii scribae cuidam Erfurtensi, qui vocabatur *Caspar Hase*, et simul poeta, astrologus, calendariographus et coquus erat, olim factum, quod si recte memini, tale est.

Caspar versificat, stellas speculatur et ollas,

Est coquus, astrologus, scriba, poeta, lepus.

Fol. 443. v. Prof. Joh. Jacob Hofmann in Basel d. 8. Jun. 1691:

„Sed quam plorandum nobis Cl. *Felleri* fatum, quod, ut

ex tuis, Vir Exc., percepi, non potui non ilico lugubri hoc tetrasticho prosequi:

Lipsiaci illustris fuerat qui gemma Lycei
Lapsu e fenestris praecipitatus obit.

Heu! vitrum infelix, Mufis et Apolline dignum
Irato, (?) lumen quo venit atque perit.

Fol. 452. Georg Kaspar Kirchmaier, Prof. zu Wittenberg, d. 24. April 1689:

„Quartus et vicesimus annus elapsus jam est, quo in *Tacit.* de Germanor. vet. moribus publicavi commentarium impensis propriis. Collegi hactenus nec pauca neque contemnenda: nuper etiam ex Anglia obtinui omnino singularia. Inter isthaec Anglicana lingua D. Ricard. Verstegani labor hac inscriptione nobilis: *Restitution of decayed intelligence in Antiquities, concerning the most noble and renowned English nation*“ etc.

Fol. 468—472. *Index vitae Georgii Casparis Kirchmaieri* in Acad. Wittenberg. Orator. Prof. P. Collegique sui Senioris.

Fol. 481—495. Ejusd. (Kirchmaieri) de originibus Francorum Saxonumque, Caroli inprimis magni Imp. oratio.

Fol. 519. Kurze Biographie des M., Johann Friedrich Krebs, Rectors zu Heilsbronn.

Fol. 532. Johann von Lent, aus Herborn im Nassauischen, d. 24. März 1691:

„Transmitto solum catalogum manuscriptorum historicorum, quos in diversis *Helvetiae* bibliothecis oculis et manibus usurpavi.“

Fol. 536sq. Catalogus MSS. historicor. — quos — usurpavit Johannes a Lent:

Tiguri.

Anniverfarium monasterii Abbatisfani. Joh. Fisleri Inscriptiones Tigurinae. Anonymus de origine primorum Francorum.

Johannis Vitodurani historia.

J. Henr. Bullingeri descriptio Helvetiae cum historia reformationis in Helvetia, Germ. IV Voll.

Caroli M. Lebensbeschreibung.

Henrici Lupuli Chronicon.

Wagneri Bibliothecae civicae Tigurinorum descriptio.

— de scriptoribus Tigurinis. —

Wagnerus bibliothecarius Tigur. med. D. Mercurium Helvetiae scripsit et mirabilia naturae in Helvetia.

Wagnerus possidet plurima MSS., quae videre non potui. Martini Poloni Chronicon.

50 Voll. epistolarum, in quibus plurima maximi momenti.

Bafileae.

Chronicon Germaniae.

Martini Poloni chronicon.

Joh. Zuingeri catalogus bibliothecae Bafileenfis. VI Voll.

Schafhusii.

Rugeri chronicon Schafhusianum.

Martyrologium vetus latinum.

Chronicon Reginonis abbatis.

Varia volumina epistolarum.

Gallopoli S. Gall.

Annales Constantienses.

Paparum aliquot vitae.

Leges Salicae, Ripuariorum, Alemanorum.

De Abbatibus S. Gallensibus.

Sempacher Schlacht mit Figuren und Wapen.

Alte Wapen der Reichständen.

Vita S. Almi.

Martini Poloni Chronicon.

Abbates Monasterii S. Galli.

Urbarium ecclesiae Augienfis.

Epistolarum seculi superioris Voll. XII.

Opera Vadiani nondum edita.

Farrago de collegiis et monasteriis Germaniae veteribus in libros III digesta.

De IV aetatibus Christianismi et notabili ipsarum diversitate.

Otomarus moerens.

Chronic von S. Gall.

Almangoviae descriptio historica et geographica. Historische und geographische Beschreibung des Turgows.

Beschreibung der Abten des Klosters in S. Gall. und was sich in umgelegner Landschaft zugetragen.

Genevae.

Misale ecclesiae Gebennensis.

Misale eccl. Laufannensis.

Landulphi de columna Breviarium historicum.

Fol. 548. Johann von Lents kurze Lebensbeschr. in dem bei seiner Promotion zum Dr. der Theologie erschienenen Progr. der Universität zu Basel.

Vol. II.

Dieser Band enthält Briefe von G. Wilh. Leibniz v. J. 1691 den 14. Jan.—23. Februar 1693. (10 Stück.)

In dem Briefe vom 16. März 1692 stehen Bemerkungen Leibnizens über Paullini's Corbejensia etc.

Friedrich Lucä, hessischer Hofprediger zu Cassel etc., v. 16. Septbr. 1689 — 2. Octbr. 1705. (47 Stück.) Nebst Fr. Lucä's Selbstbiographie.

Otto Mencke zu Leipzig, v. 19. Febr. 1692.

Daniel Wilh. Moller zu Altdorf, v. 1. Jun. 1687 — 6. März 1692. (19 Stück.) Nebst dessen Selbstbiographie.

Johann Moller, Rector in Flensburg, v. 12. Oct. 1689 — 5. April 1693. (8 Stück.) — fol. 154. kommt dessen Selbstbiographie vor.

D. Jacob Otto zu Ulm, v. 6. Decbr. 1687 — 5. Sept. 1701. (15 Stück.)

Mich. Praun zu Kempten, v. 4. Aug. 1691.

C. M. Pfefferkorn zu Tonna, d. 20. Sept. 1687.

J. Ludw. Prasch zu Regensburg, v. 30. Mai 1688 — 10. Juli 1689.

J. Ulrich Pregitzer zu Tübingen, v. 1. März 1688 — 4. März 1692. (11 Stück.) — fol. 247 dessen Selbstbiographie.

Adam Rechenberg zu Leipzig, v. 1. Jan. 1687 — 5. October 1692. (13 Stück.)

Salomo Reisel zu Stuttgart, v. 18. Novbr. 1688 etc. — 21. Aug. 1690. (5 Stück.)

Joh. Reiske, Rector zu Wolfenbüttel, v. 17. Aug. 1688 — 24. Febr. 1693. (14. Stück.)

Joh. Rosenberg, Rector zu Bauzen, v. 20. Mai 1688.

Peter Rommel zu Ulm, v. 15. Novbr. 1687 — 29. Novbr. 1690. (5 Stück.)

Eberhard Rudolph Roth zu Ulm, v. 9. April 1689 — 22. October 1691. (10 Stück.)

Paul Martin Sagittarius zu Altenburg, v. 9. Aug. 1689.

J. Andr. Schmidt zu Jena, v. 3. Sept. 1687 — 16. Jun. (Jan.?) 1693. (11 Stück.)

Lucas Schröck der Jüngere, kaiserl. Leibarzt und Physicus zu Augsburg, v. $14\frac{1}{24}$. Novbr. 1687 — $20\frac{1}{30}$. Septbr. 1690. (6 Stück.)

Otto Sperling zu Hamburg, v. 18. Febr. 1690 — 19. Decbr. 1691. (6 Stück.)

Wilhelm Ernst Tentzel zu Gotha, v. 13. Jan. 1686 — 3. Mai 1693. (115 Stück.)

Heinrich Günther Thülemarius in Heidelberg und Frankfurt, v. 16. April 1688 — 8. Febr. 1693. (12 Stück.)

Mich. Bernhard Valentini, Professor zu Giessen, v. 23. Novbr. 1687 — 8. Mai 1690. (6 Stück.)

D. Elias Veiel, Superintendent zu Ulm, v. 4. Novbr. 1690.

Joh. Kasp. Wilhelmi in Giessen, v. 5. Mai 1690.

Joh. Melch. v. Wildeisen, kaiserl. Rath und Bürgermeister zu Dünkelsbühl, d. ¹⁰/₂₀. Septbr. 1691.

Joh. Just. Winkelmann in Bremen, d. 20. Novbr. 1687—19. Oct. 1691. (6 Stück.) (Vergl. Paullini's Zeitkürzende erbauliche Lust. 2. Thl. S. 1023 ff.)

D. Jac. Wolff zu Jena, d. 12. März 1689.

D. Wurffbain, v. 3. April 1688.

Bernhard Zech zu Weimar, v. 26. Febr. 1688 und 18. Dec. 1687.

v. Reinbaben(?) in Weimar, d. 22. Novbr. 1687—31. Mai 1688. (3 Stück.)

Chr. F. Paullini epistola ad Marschalcum Vinariensem Schwarzenfelsium. Coburgo 7. Jan. 1692. (Concept.)

Fol. 183—187. stehet: Annalium Germaniae saeculi secundi Caput XIV.

(v. J. Otto s. Paullini's Zeitkürzende erb. Lust a. a. O. S. 1015.)

Fol. 189—206. Brief Job Ludolfs an J. U. Pregizer, Frankfurt den 24. Juli 1702 und Ebd. Unmassgebliche monita bei dem lat. Aufsatz (Pregizers) des primi saeculi Annalium Germaniae. (vergl. Paullini a. a. O. S. 1021 f.)

Fol. 219—253. J. U. Pregitzers Mittheilungen aus seinem Iter Suevicum, Helveticum, Allobrogicum, Lugdunense et Gallicum, Burgundicum et Alsaticum (die Bibliotheken, indens. befindl. Mspte. — damals lebenden Gelehrten etc. betr.)

Fol. 453—456. Propositio Imperialis collegii historici, qua omnes sinceri et eruditi Germani, quorum id talentum est, ad conscribendos patriae annales a primordio gentis, inter collegas distribuendos, officiose et amice rogantur et invitantur. Jenae apud Joh. Bielcken, Bibliopol. Anno 1688. 4. (1 Bogen), für deren Verfasser Hiob Ludolf gilt.

Gedenk-Märke

an

Dr. Carl Phil. Chr. Schönnemann

und seinen Sohn

Dr. Otto Schönnemann.

Unter die Zahl gelehrter Männer und Fachgenossen, die das Jahr 1855 hinwegnahm, gehört ein Name von gutem Klang, dessen Nennung wirklich doppelt schmerzlich fällt, weil Vater und Sohn, die ihn führten, in einem und demselben Monate zur Grabesruhe eingingen, und ein wahrer Schatz menschlicher Bildung und Wissenschaft mit ihnen begraben

wurde. Nicht leicht kann ein Geschick einen schmerzlichen Eindruck auf Freundesherzen gemacht haben als die Kunde von dem Tode des herzoglichen Bibliothekars in Wolfenbüttel Dr. Carl Phil. Chr. Schönemann, der am 8. Sept. 1855 der Cholera erlag, indessen ihm der hoffnungsvolle Sohn Dr. Otto Schönemann, der sicherlich einer der grössten, ja vielleicht der tüchtigste deutsche Bibliothekar geworden wäre, nach wenig Tagen als Opfer derselben Krankheit folgte. Es liegt in diesem Ereignisse für jene, die wissen, wie innig Vater und Sohn verbunden waren, wie gleiche Studien und gleiche Liebe zum Fache sie beseelte, wie der Sohn dem tief gelehrten aber erblindeten Vater die Augen lieh, und wie der Sohn dieselben gleichfalls schliesst, nachdem der Vater ihrer nicht mehr bedarf, etwas unendlich Ergreifendes, und gewiss wird jeder Freund des Serapeum, in welches der herzogliche Bibliothekar ja auch vor seiner Erblindung arbeitete, an der Gedächtniss-Marke beider — denn mehr als eine solche kann nicht gegeben werden — gerne weilen, und dem Vater, wie dem Sohne ein „Ave pia anima“ nicht versagen.

Dr. Carl Phil. Chr. Schönemann war der Sohn des tüchtigsten und durch seine diplomatische Schriften berühmten Professors Schönemann in Göttingen, ohne dass dem Kind das Glück zu Theil geworden wäre, den Vater gekannt zu haben. Was dem so frühe geschiedenen Vater versagt war, das leistete dem Neffen der Oheim — der herzogl. Braunschweig-Lüneburgische Rath Johann Christian Leiste, welche Liebe der bereits erblindete Schönemann nicht vergessen konnte, wovon die Dedication des zweiten und dritten Hundert der Wolfenbüttler Bibliothek-Merkwürdigkeiten zeugt: „Dem theuren Oheime zur Feier seines fünfzigjährigen Dienst-Jubelfestes im dankbarsten Gefühle der ebenso lange und treu dem früh verwaisten Neffen bewiesenen väterlichen Liebe und Güte geweiht — am 3. Febr. 1852.“ Von Schönemanns Jugendbildung, von seiner Wirksamkeit als Gymnasiallehrer zu Wolfenbüttel und Helmstedt kann hier keine Rede sein. Uns ist er der Vorstand der Wolfenbüttler Schätze, und als solchen hielten ihn die Fachmänner mit Ebert ebenbürtig, andere zogen ihn vor. Mit grosser Liebe erfasste er ausserdem noch, weil mit den bibliothekarischen Studien sehr verschwistert, die Numismatik. Tief zu beklagen ist es, dass er in Folge eines Rückenmark-Leidens im kräftigsten Mannes-Alter erblindete, wie er denn 1848, noch den Süden Deutschlands bereisend, bereits dem Erblinden nahe war. Damals noch knüpfte er neue Bekanntschaften, die er auch unterhielt. Eben liegt ein von ihm am 19. Nov. 1849 dictirter Brief vor, gerichtet an den unterdessen auch in die Ewigkeit gegangenen Dr. Maurus Harter, k. Universitäts-Bibliothekar zu München: „Viel später als ich dachte, kommen hierbei die ver-

sprochenen Münzen und mit denselben ein Büchlein, welches Ihnen eine dreissigjährige Rückerinnerung an Wolfenbüttel und meinen nochmaligen besten Dank für die mir im vorigen Jahre bewiesene Freundschaft bringen soll. Es ist seitdem fast ganz dunkel um mich her geworden; aber ich kann doch noch nicht ganz von den Büchern und Münzen Abschied nehmen, obgleich ich auch nicht einen Buchstaben mehr in und auf denselben erkennen kann. Vielleicht nimmt wohl mein ältester Sohn dereinst die litterarischen und numismatischen Pläne wieder auf, die ich jetzt in der Mitte liegen lassen muss. Derselbe mag dann auch meinen Münzverkehr fortsetzen, und indem ich Ihnen denselben dazu angelegentlichst empfehle, erlaube ich mir die vor meiner Abreise gethane Bitte um gelegentliche Uebersendung der neuesten bayerischen Münzen . . . Wie sehr bedauere ich, nicht schon 10 Jahre früher Ihre persönliche Bekanntschaft gemacht zu haben! — Jetzt ist's für mich zu spät, das Versäumte nachzuholen; auch brieflich vermag ich es nicht, da ich Alles dictiren muss.“

Eben an ihn ist der folgende Brief vom 23. April 1851 gerichtet:

„Mehr noch als Ihre gütige Münzsendung erfreute mich die Aussicht auf Ihren Besuch, den ich aber leider im vergangenen Sommer ganz vergeblich erwartet habe. Vielleicht hat die böse Cholera, welche gerade unsere Stadt so schwer heimsuchte, Ihre Reise hierher vereitelt; hoffentlich verschont sie uns dies Jahr, und kein anderes Hinderniss möge dann Ihren Reiseplan vernichten. Bin ich auch unheilbar blind, so habe ich dennoch einigen Lebensmuth und, Gott sei Dank! auch noch Freude an Wissenschaft und Kunst. Mit meines Sohnes Augen sammle ich wieder, und danke Ihnen noch heute recht frisch und lebhaft für Ihre gütigen Beiträge.“ Dabei fragte der Erblindete: „Hat man vielleicht in neuester Zeit eine sichere Lösung der verschiedenen Buchstaben auf den Ruprechts- oder Rudolfs-Denaren, welche Sedlmaier im Oberbayr. Archive so willkührlich auslegte, gefunden? Was meint denn Herr von Streber?“

Dass dem aber wirklich so war, bezeugen eben die Publicationen des erblindeten Mannes, besonders seine noch 1852 erschienene Schrift: „Zur vaterländischen Münzkunde“, Herrn Dr. Böhmer, wie noch bemerkt werden wird, gewidmet, in welcher Widmung sich die Worte finden: „Gedenken Sie endlich, mein theurer Freund, bei dem Bevernschen Münzfunde, den das Glück in schweren Leidenstagen in meine Hände legte, dass eben dadurch der Allgütige dem Erblindeten den besonders wohlthätigen Trost gewährte, mit des Sohnes Augen noch Entdeckungen machen zu können, die

bisher den offenen Augen der Westfälischen und Hessischen Münzkenner verborgen blieben.

Dieser mit väterlicher Liebe oft erwähnte Sohn war

Dr. Ant. Wilh. Otto Schönemann

von dem man sagen kann, dass er in der Wolfenbüttler Bibliothek aufgewachsen sei. Es war staunenswerth, welches bibliothekarische Wissen diesem jungen mit gründlichen philologischen Kenntnissen ausgerüsteten Mann zu Gebote stand, wozu auch sein Aufenthalt in Göttingen und das innige Verhältniss zu dem dortigen ehrenwerthen Bibliothekar Professor Dr. Schweiger nicht wenig beitrug, welcher gleichwie er des Vaters wahrer Freund durch ein Menschenalter geblieben war, so auch den Sohn mit väterlicher Liebe umfasste, wie dieser auch seinen Schwanengesang — die Ausgabe: „Der Sündenfall und Marienklage,“ „Dem treuen, väterlichen Freunde in dankbarer Liebe und Verehrung“ gewidmet. Vorher hatte Otto bereits die Preisfrage in Göttingen gelöst, und diese „Commentatio in certamine litterario civium academiae Georgiae Augustae d. 11. Junii MDCCCLIV . . praemio regio ornata“ handelnd „De Bithynia et Ponto provincia Romana“, veröffentlicht. Den Preisbetrag verwandte nun derselbe zu einer Litterarischen Reise nach Süddeutschland. Hier war es auch, wo er den Schreiber dieser Zeilen am 22. Jul. 1855 aufsuchte, um am anderen Tage die Würzburger ältesten Codices kennen zu lernen. Mit Wehmuth lässt sich daran denken, mit welchem Eifer, mit welcher Freude er hier Alles wahrnahm, wie ihm Alles vom höchsten Interesse war, wie er mit der grössten Bescheidenheit seine Meinung aussprach, auf die Wolfenbüttler Schätze öfters vergleichend zurück kam, und wie vergnügt er, mit dem Vorsatze, später sich längere Zeit zu gönnen, nach München übersiedelte. Hierbei versäumte er nicht, sich stets Notate zu machen, um seinem Vater über alles Merkwürdige Bericht erstatten zu können. — Unermüdet war er in München, wo er vom 24. Juli bis zum 8. September, den Sterbetag seines Vaters, weilte, im Excerptiren der Handschriften unermüdlich, so wie er alle Kunstinstitute zu seiner Bildung zu benutzen suchte. Hier traf ich, zum Landtag einberufen, ihn wieder, und er versäumte nicht, täglich mir von seinen Studien Mittheilung zu machen, bis er am 7. Sept. Abends Abschied nahm, um nach Heidelberg zu reisen, nachdem er die Reise in die Schweiz — in Folge der dort ausgebrochenen Cholera aufgegeben hatte!

Das weitere Geschick enthält sein Brief, den er mir am Sept. 1855 von Wolfenbüttel schrieb, wohl einer der letzten seiner Hand! — so recht geeignet tief in die Seele zu schneiden — wenn man bedenkt, dass der junge hoffnungsvolle Mann nach wenigen Tagen selbst eine Leiche war!

Wolfenbüttel, den 18. Sept. 1855.

„Hochverehrtester Freund! Kaum kann ich Fassung finden, um Ihnen, der Sie so viel Freundschaft und Theilnahme für mich haben, den unersetzlichen Verlust anzuzeigen, der mich so schrecklich betroffen hat. Wie wenig ahnte ich, dass um dieselbe Zeit, wo ich von Ihnen Abschied nahm, mein theurer Vater dem Tode nahe war! Am 8. September Morgens war er nach einem nur wenige Tage anhaltenden Choleraanfall sanft eingeschlafen — und ich musste noch frohen Sinnes fast acht Tage lang reisen, ehe ich nur eine Andeutung erhielt; erst am 14. Abends sagte mir ein Wolfenbüttler Bekannter in Weinheim, ich möge doch schnell nach Hause reisen, da mein Vater krank sei. Ich ahnte gleich aus der Art der Mittheilung etwas Schlimmes, konnte aber unterwegs während der grössten Angst doch die Hoffnung nicht aufgeben; vorgestern Mittag trat ich hier in's Haus und erfuhr erst da von meiner weinenden Schwester, die allein von uns drei Geschwistern zugegen war, die furchtbare Nachricht.“

„Ihr freundlicher Brief hat meinen unvergesslichen Vater nicht mehr getroffen. Auch des hochverehrten braven Krabingers Synesius hat er nicht mehr erhalten. Doch wird er jetzt, wo er von seinen schweren Leiden, die er so geduldig und standhaft ertragen, befreit ist, gewiss mehr wissen, als wir Alle.“

„Gott gebe uns Trost in unserem schweren Unglück; schon viele haben uns gesagt, es sei besser für meinen guten Vater, dass er kurz und fast schmerzlos gestorben; aber der Verlust ist zu herbe und gross, als dass wir uns damit trösten könnten. Ich bin noch so angegriffen und beklommen, dass ich nicht mehr schreiben kann. Leben Sie recht wohl.

Ihr

Otto Schönemann.“

Dieses der Ausdruck des kindlichen Schmerzes, den die gute edle Seele des Otto Schönemann nicht lange tragen sollte!

Die folgenden Zeilen, gerichtet an einen jungen Freund des Geschiedenen, mögen das Herbe jener Schickung bezeugen.

Wolfenbüttel, d. 14. Oct. 1855.

„Ew. Wohlgeboren gütiges Schreiben nebst Einlage an meinen theuren Enkel, Otto Schönemann, muss ich leider!!! — statt seiner beantworten — indem uns das unaussprechlich harte Schicksal getroffen hat, den Guten! drei Wochen nach dem Tode seines theuern Vaters, an derselben bösen Krankheit in Zeit von 22 Stunden durch den Tod zu verlieren! — Tags zuvor war er noch mit seinen beiden Geschwi-

stern bei mir, nicht ahnend, welches schwere Unglück uns treffen sollte, da er mich ganz gesund verliess! — Gross und gerecht ist unser Schmerz . . . Dass mich dies am Ausgange meines 79. Jahres sehr tief niederbeugt, werden Sie leicht ermessen . . .

Professorin Schönemann
geb. Leist.

Dieses die Geschicke von Oben bereitet. Der Freund der Geschiedenen kann dem Vater, kann dem Sohne Nichts nachsenden als sein „Have pia anima!“ — wie wir oben wünschten!

Von Schönemann dem Vater sind folgende Arbeiten die bekannteren:

1829. *Bibliothecae Augustae sive Notitiarum et Excerptorum codicum Wolfenbütteleanorum specimen.* Helmstatt. 1829. 4^o.

Von diesem 26 S. starken Schulprogramm sprechen die „Neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Seebode.“ 1833. S. 222 mit vielem Lobe und geben ihm Eberts Arbeiten gegenüber das Prädicat „weit genauer.“

1842. *Dem Andenken Georg Burkhard Lauterbach's. Ein Beitrag zur Geschichte der Wolfenbüttler Bibliothekare.*

Diese interessante Arbeit findet sich im Serapeum Jahrg. 1842. S. 213—223.

1842. *Guy de Warwick. Beschreibung und Proben einer noch unbekannten altfranzösischen Handschrift der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.*

Diese auch im Sonderabdrucke als Festgabe zur Amtsjubelfeier des Göttingischen Bibliothekars Hofrath Benecke erschienene Abhandlung findet sich Serap. 1842. S. 353—365. 369—376.

1843. *Umriss zur Geschichte und Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek.*

Dieselben finden sich im Serapeum d. J. 1843. S. 81—95. 97—106. 193—204. 209—218. (nebst 2 Plänen) — dann im Serapeum v. 1844. S. 209—236. Diese Geschichte reicht von 1560—1781 — oder bis zum Tod Lessings! — Die S. 236 versprochene Fortsetzung erfolgte nicht mehr!

1849. *Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Für Freunde derselben.* Hannover. Druck und Verlag v. Fr. Culemann. 1849. 8^o. 71 S. mit dem Anhang: Die Legende vom Ritter Herrn Peter Diemringer von Staufenberg in der Ortenau. (3 Bogen.)

Diese sehr werthvollen Mittheilungen widmete Schöнемann dem Buchhändler Hr. Heinrich Wilhelm Hahn in Hannover, gleich wie ihm der Drucker Fr. Culemann auch den erwähnten Anhang als bleibendes Andenken an jene seltene Liberalität dedicirte, welche Hahn gegen die Bibliothek zu Wolfenbüttel dadurch beurkundete, dass er den Reichthum seines ganzen Verlags zur freien Auswahl stellte und jedes neue Verlagswerk anreihete!

1852. *Zweites und drittes Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek u. s. w. Hannover bei Fr. Culemann. 1852. 8^o. 65 S.*

Fortsetzung der vorigen und mit ihr ein Ganzes bildenden Schrift.

1852. *Zur vaterländischen Münzkunde vom zwölften bis funfzehnten Jahrhundert, oder Grundzüge der Bracteatenkunde und Beschreibung von beinahe fünfhundert alten Braunschweigischen, Helmstedt'schen, Halberstädtischen, Reinsteinischen, Goslarischen, Anhaltischen und anderen Hohlpfennigen, wie auch Westfälischen und Hessischen zweiseitigen Pfennigen. Mit 325 Abbildungen auf 12 Tafeln. Wolfenbüttel 1852. Auf Kosten des Verfassers. 4^o. 92 S.*

Diese für Münzkunde höchst werthvolle Schrift ist mit einer an Herrn Bibliothekar Dr. Johann Friedrich Böhmer in Frankfurt a/M. gerichteten wirklich rührenden Zuschrift versehen.

Schöнемann der Sohn arbeitete wohl schon an jenen Schriften mit, welche der erblindete Vater vom Jahre 1849 an publicirte. Wohl dürfte ihm auch allein oder hauptsächlich zugeschrieben werden:

1853. *Viro doctrina humanitate praestantissimo Frid. Lud. Ant. Tacito Templi Palladis in alma Musarum ad Leinam sede custodi vigilantissimo Bibliographorum nostri temporis primario de die natali gratulantur C. et O. Calliandri Pat. et Fil. Accedit cortum carmen de Rohrockis atque Blaurockis saeculorum injuria paene deletum nunc vero ex corrupti codicis reliquiis feliciter restitutum. Editio princeps et rarissima. Lycopoli. D.XXIX. Mart. MDCCCLIII. Typis Funivincibilibus. 4^o.*

Diese aus 6 Blättern bestehende litterarische Curiosität ist die Frucht der herzlichsten Freundschaft gegen Herrn Bibliothekar Schweiger in Göttingen, und zugleich wirklich die „*Editio rarissima*“ eines macaronischen Gedichtes, welches natürlich nur auf Scherz berechnet — auch nur in den engen Freundes-Kreis gelangte.

1855. De Bithynia et Ponto provincia Romana. Scripsit Ant. Guil. Otto Schoenemann, Wolfenbuetelanus, Seminariorum regionum philologici et archaeologici sodalis. Commentatio etc. etc. praemio regio ornata Gottingae, MDCCCLV. Typ. expressit Officina Aca-
demica. 4^o. 100 S.

„Patri optimo . . . opusculum hoc D. pietas filii.“ Mit diesen Worten dedicirte dem Vater der dankbare Sohn diese Preisschrift, deren einfaches Motto „Tentavi“ ein Zeichen jener Bescheidenheit ist, die diesem jungen Mann eigen war. Selbst diese Schrift verräth den Numismatiker.

Bereits nachdem er schon entschlafen, gelangte sein lezt gedrucktes Werk in die Oeffentlichkeit:

Der Sündenfall und Marienklage. Zwei nieder-
deutsche Schauspiele aus Handschriften der Wolfen-
büttler Bibliothek herausgegeben von Dr. *Otto Schö-
nemann.* Hannover. Carl Rümpler. 1855. 8^o. XIV.
S. Vorrede. 180 S.

Die beiden Gedichte sind aus zwei Wolfenbüttler, ehemals Helmstedtschen, Handschriften Nr. 759 und 965 genommen; die Einleitung ist so recht eines tüchtigen Bücherkenners würdig, und wohl sind die Freunde berechtigt zu klagen, dass der Viel versprechende nicht mehr ist.

München.¹

Dr. A. Ruland.

Vorschriften

wegen Benutzung der Amplonischen Bibliothek zu Erfurt,

von dem Stifter derselben und des dasigen Collegium zur Himmelspforte, Amplonius (Rattingen) de Bercka oder de Fago
im Jahr 1433 selbst abgefasst.

Item statuo et ordino, quod libri et volumina hujus Collegii librariae adscripta seu adscribenda, nulli Collegiatorum liceat de studorio deportare, aut alteri concedere, sub poena perjurii, nisi textualia in artibus et Philosophia fienda haberent, tunc enim possent per Decanum tradi feriis Collegiatorum ad Cameras, mane ea reponenda, melioribus voluminibus ejusdem materiae in libraria semper reservatis.

Item statuo et ordino, quod nullus hic Collega librariam ingrediat, nisi actu fuerit Baccalaureus in artibus hujus universitatis, graduatim vero intrare possunt secundum indi-

gentiam, sic tamen, quod studentibus in studorio non faciant strepitum, vel in comòdum studendi.

Item statuo et ordino, quod Magistris ad minus trium annorum et deinceps uti liceat libro vel libris de libraria, sed manebunt tamen cum libro vel libris in studorio studendo aut scribendo, et reddent librum, vel libros concessori Collegiatio hora debita, puta ante prandium per horam unam, post prandium per quartam vel quintam, sicque concessor sit praefens, et recipiat incorrupte ab eodem, et reponat ad locum suum librariae.

Item statuo et ordino, quod siquis ex Magistris, Licentiatibus aut Doctoribus hujus Universitatis uti desiderat libro vel libris, ille supplicabit humiliter Decano, et Collegiatis pro libro desiderato, vel libris desideratis, habita deliberatione brevi et persona legali existente, debet illi concedi votum suum sub his verbis: Domine, libenter concedimus vobis librum vel libros de libraria nostra salvo statuto nostro immediate praecedenti, quodque eritis fidelis in libris et non strepitus nec incommodum Collegiatis impendatis, quo ipsorum studium impediatur; quo facto dicatur eis statutum in forma.

Vergl. Joh. Nik. Sinnholds Fortsetzung von Motschmanns Erfordia literata, 3. B. 1. St. S. 53 f.

(Mitgetheilt von Hofrath Hesse in Rudolstadt.)

Notiz über zwei noch nicht beschriebene Werke.

I.

Elf Quartblätter ohne Custoden, Seiten- und Blattzahlen. Signaturen: Aii (Bl. 2^a) bis Biii. Auf der vollen Seite 32—34 Zeilen; gothische Lettern, grössere bei den lateinischen, kleinere bei den deutschen Versen; Papierzeichen undeutlich. Interpunctionen fehlen; die lateinischen Worte hin und wieder mit Abkürzungszeichen. 452 deutsche Reimverse und 113 lateinische Disticha oder 226 Verszeilen.

Bl. 1^a. „Salutaris poeta“ Darunter ein Holzschnitt, vorstellend einen Mann mit Barett und Mantel, in declamirender Stellung, unter einem Laubdache.

Bl. 1^b. „Salutaris poeta de flori
bus pueris legendis incipit

Vrea lux orit'pratu' pete collige flores

Et puerile caput clarificare stude

Nun geth auff eyn guldener scheyn

lern vnnnd lyfs der sitten puchlein“ u. s. w.

Schluss, Bl. 11^b.

„Dum redolet nardus donec florescat acanthus
Floreat huius honor carminis atque decor

Die weil do reuchet nardus das edel kraut
 vnnd grunet acant der edel baum ich sage laut
 Also fern wirt grünen lanck vnnd weit
 difes buchs lob zu aller zeit.

Impressum Liptzick per baccalaureum Martinum Herbipolenfem Anno dñi. 1. 5. 13.“

Dieses Werk, sowie das folgende, ist im Besitze des Herrn Kaufmanns Hannawacker zu Würzburg. Beide scheinen mir noch nicht beschrieben.

II.

22 Quartblätter ohne Custoden und Blattzahl. Signaturen: a bis eiii (Bl. 19^a.) Zwei Sorten gothische Typen, Initialen mitunter in Holz geschnitten und verziert, Musiknoten in Holz geschnitten, gedruckte Anmerkungen in margine. Wasserzeichen unkenntbar. Bl. 1^a.

Venceflai Philomathis de noua
 domo : Muficorum libri quatuor :
 Compendioso carmine elucubрати.

Christophorus Craffus Heluetius Lectori.
 Nöscere Phebeas cupiens modulaminis artes
 Vel brevibus gaudens consuluifse modis.
 Huc veniat tandem maturo carminis orfu
 Optima (ni fallor) edidiciffe potest.

Venceflaus Pictorius ad Lectorem.
 Si quis calliopes melos sonorum
 Paucis noscere poscit arte vera?
 Scriptum pellegat hoc retentiorum:
 Quod fort Philomathis thalia versu.

Schluss, Bl. 22^a.

Impressum Vienne Pannonie per Hieronymū Victorem et Ioannem Singrenium Anno Millefimo quingentesimo duodecimo. Septimo Kalendas Augusti.“

Prof. Reuss.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 6. Leipzig, den 31. März **1856.**

Répertoire de bibliographies spéciales.

Ouvrages qui contiennent de la musique notée.

Il existe un assez grand nombre de livres de divers genres (recueils de poésies, pièces de théâtre, cantiques etc.) qui renferment une quantité plus ou moins forte de pages où se trouve de la musique notée. Une énumération, aussi complète que possible, de ces ouvrages serait un service véritable rendu aux études musicales, elle comblerait dans cette portion intéressante de la bibliographie une lacune que personne, ce nous semble, n'a travaillé à remplir. Nous offrons ici un échantillon des recherches que nous avons entreprises à ce sujet, et nous indiquons près de cent livres français ou italiens où l'on rencontrera de la musique. Nous serions heureux, si ces indications décidaient quelque bibliographe à entreprendre une tâche semblable et à la mener aussi bien qu'il pourrait la conduire.

1. La guerra de' ranocchi e de' topi tradotta da A. M. Ricci. Firenze, 1741. 8°. A la fin de ce volume curieux il y a des chansons à boire avec la musique.
2. Description du sumptueux ordre plaisantz spectacles et magnifiques théâtres dressés par les citoyens de Rouen à

XVII. Jahrgang.

- Henry Second et à Katharine de Medicis. Rouen, 1551. 4^o. Il y a des airs avec la musique.
3. Const-Thoonende Juweel by de Iystigike stadt Harlem. Zwol. 1607. 4^o. C'est un recueil de douze pièces en vers hollandais sur des sujets de piété. Il s'y trouve des airs avec la musique.
 4. Les soirées chantantes ou le chansonnier bourgeois par le cousin Jacques, avec les airs nouveaux notés, Paris, 1805, 3 vol. in 12.
 5. Chansons choisies (avec les airs notés à la fin de chaque volume, Londres, 1784. 6 vol. in 12.
 6. Les Rossignols spirituels leguez en duo, par Pierre-Philippe, Valenciennes, 1621, petit in 12. (musique gravée sur bois).
 7. Noei tō Noveù (quelques éditions, notamment celles de Dijon, 1720. et celle de 1738. (en Bregogne) offrent la musique notée.
 8. Ballet comique de la royne, fait aux noces de M. le duc de Joyeuse, par Baltasar de Beaujoyeux, Paris, 1582. 4^o. Volume curieux et dont le prix est élevé. Il s'est payé 102 fr. à la vente Nodier et 133 à celle d'Aimé Martin.
 9. Componimenti poetici del co. Feder. Cosali, Bassano, 1788. 8^o. A la fin sont deux airs de musique pour deux chansons.
 10. Sette canzonette in aria marinasesca sopra le sette principali feste di Nostra Signora, Bologna, 1780. 8^o. Avec la musique pour les sept chansons.
 11. Sacri trattenimenti di conto e suono per l'Avvento e per il Natale, in una ghirlanda di canzonette, da Presepio Presepì, Firenze, 1711. in 12. Noels et poesies avec la musique notée.
 12. Raccolta di canzoni sopra diversi leggiudri soggetti a S. E. myledy Walpole, Firenze, 1739. in 12.
 13. Raccolta di canzoni a S. E. myledy Sofia Famer, Firenze, 1740. in 12.
 14. Desserts de petits soupers agréables dérobés au chevalier du Pelicon. De l'imprimerie de la Joie, 1755. 8^o. Plusieurs de ces chansons sont avec la musique.
 15. Scottish songs (selected and edited by Jos. Ritson), London, 1794. 2 vol. in 12.
 16. Il giorno memorabile, cioè la memoria della S. Natività rinovala ogni 25 del mese, proposta da Gius. Patrignani, Firenze, 1729. in 12. (Douze cantiques avec les airs notés).
 17. Corona di sacre canzoni, o laude spirituali di più autori, corrette et accresciute da Mat. Coferati, Firenze, 1675.

- in 12., autre édition, 1689. Cette de 1710, plus copieuse que les précédentes, contient 421 pièces.
18. Explication des cérémonies de la Fête-Dieu d'Aix, 1777 in 12. avec les airs notés.
 19. Poésies sur la constitution Unigenitus, recueillies par le chevalier de G Villefranche, 1724. 2 vol. 8°. Avec les airs notés à la fin du tome 1^{er}.
 20. Mémoires historiques sur Raval de Coucy (par de Laborde) avec le recueil de ses chansons et l'ancienne musique gravée, Paris, 1781. in 8°. Il a paru depuis les chansons du chatelain de Coucy, revues sur les monuments, par Francisque Michell. Suivies de l'ancienne musique mise en notation moderne par M. Perne, Paris, 1830. 8°.
 21. Nouveau recueil de chansons choisies. La Haye, 1735. 8 vol. in 12.
 22. Amusement des compagnies, ou nouveau recueil de chansons. La Haye, 1761. 2 vol. in 12.
 23. Parodies bachiques recueillies et mises en ordre par M. Ribon, Paris, 1695. in 12.
 24. Athanasii Kircheri Magnes sive de arte magnetica, Romae, 1654. in folio. On trouve dans ce volume (p. 572) un traité de *magnetica musicae vi*, avec la musique notée de la *Tarantella*.
 25. Tragedie cristiane del duca Annibale Marchese, Napoli, 1729. 2 vol. 4°. Dix pièces avec la musique des chœurs gravée sur 40 pages.
 26. Modo di consacrar le Vergini, secondo l'uso del Pontifical romano. Venezia, 1622. 4°. Musique imprimée en rouge et en noir.
 27. Sessanta Salmi di David, tradotti in rime volgari, . . . appresso Giovan di Tornes, 1607. in 16. (musique notée.)
 28. Cinquante pseumes de David mis en vers françois par M. Gilbert, Amsterdam, 1681. in 12.
 29. Canzonette spirituali di B. Adimari, Firenze, 1703. in 12.
 30. Choix de chansons mises en musique par S. B. de la Borde, Paris, 1773. 4 vol. 8°.
 31. Le parangon des chansons, contenant chansons nouvelles au singulier prouffit et delectation des musiciens. Imprimé à Lyon, 1543. 4°. Volume extrêmement rare avec la musique pour quatre-cinq.
 32. Laude spirituali poste in musica da Stef. Corti, per uso della congreg. di S. Filippo Neri, Firenze, 1703. in 12.
 33. Cantiques du premier avenement de Jesus Christ par le conte d'Alsinois (Nicolas Denisot) Paris, 1553. 8°. (avec les airs notés).
 34. La Couronne et fleur des chansons à troys. Venetia, per Anthoine dell' Abbate, 1536, petit 4°. Les chansons sont

- accompagnées des airs notés. Un exemplaire de ce très-rare volume, est porté au no. 1700, du catalogue de la bibliothèque de M. Leber, achetée par la ville de Rouen.
35. Le Théâtre de la Foire, ou l'opéra comique, par le Sage et d'Orneval, Amsterdam, 1721—1737, 10 vol. in 12. (airs notés à la fin de chaque volume.)
 36. Les Parodies du nouveau théâtre italien, Paris, 1738. 4 vol. in 12. (airs gravés.) Les souffleurs, comédie (par Chiliat) Paris, 1694. in 12. avec la musique.
 37. Les à-propos de société et les à-propos de la folie, par Laujon, 1776. 3 vol. 8°. (Recueil de chansons avec la musique gravée.)
 38. Mes passe-temps, chansons par J. E. Despréaux, Paris, 1806. 2 vol. 8°. (airs notés.)
 39. Œuvres complètes de Béranger, Paris, 1834. 4 vol. in 8°. et un volume de musique.
 40. Cantiques tirés en partie des pseumes et en partie des poésies sacrées des meilleurs poètes françois, par Jean Dumas, 1775. in 8°. (musique imprimée.) Poésies de l'abbé de L'Atteignant, Paris, 1757. 4 vol. in 12. (musique imprimée.)
 41. Anthologie françoise en chansons choisies depuis le 13^e siècle jusqu'à présent, 1765. 4 vol. in 8°. (musique imprimée.)
 42. Recueil de romances historiques, tendres et burlesques, anciennes et modernes, 1767. 2 vol. in 8°. (airs notés.)
 43. Choix de chansons, à commencer de celles du comte de Champagne, roi de Navarre, Paris, 1755. in 8°. (musique gravée; ce recueil a été formé par Moncrif.)
 44. La Tentation de Saint-Antoine; le Pot-pourri du Loth. Londres (Paris) 1781. 8°. Poésies accompagnés de figures peu edifiantes et de musique.
 45. Les diners du Vaudeville, Paris, an V— an X, 9 vol. in 18. musique imprimée.
 46. Rituel des adorateurs de Dieu et amis des hommes rédigé par J. D. Chemin, Paris, an VII. in 18. (recueil de poésies à l'usage des Théophilanthropes avec les airs notés en plein chant.)
 47. Les dons des enfants de Latone. La musique et la chasse du cerf; poèmes (par J. de Serré de Rieux) Paris, 1734. 8°.
 48. Les Pseumes mis en rime françoise par Cl. Marot et Theodore de Bèze, Lyon, Jan de Tournes, 1563. 8. (musique notée.) Il y a d'autres éditions; nous citerons seulement celle d'Amsterdam, 1664. in 12.
 49. Traité historique et pratique sur le chant ecclesiastique par l'abbé Lebeuf, 1741. in 8°.
 50. Premier livre de chansons spirituelles composées par

Guillaume Gueroult et mises en musique par Didier Lupi, Lyon, 1548. in 8^o.

51. Melodiæ in odas Horatii et quædam alia carminum genera. Francofordiae, 1532. 8^o. Volume curieux et rare où des vers d'Horace sont mis en musique. Une autre édition datée de 1551, 112 feuillets, figure au *Bulletin du bibliophile* de Techener, à Paris, 1851. p. 379. Le *Manuel du Libraire*, t. II. p. 640. donne des détails sur quelques ouvrages du même genre; nous ajouterons, d'après M^r de Coussemaker (Mémoires de la société d'émulation de Cambray, 1843. p. 126.) qu'on a publié à Ulm en 1539, les odes d'Horace, mises en musique à 3 et 4 partiés, par Benedictus Ducis.
52. Opuscles sacrés et lyriques ou cantiques avec les airs notés, à l'usage de la paroisse de Saint Sulpice (publiés par H. F. Simon) Paris, 1772. 4 vol. 8^o.
53. Le Festin joyeux ou la Cuisine en musique, par Le Bas, Paris, 1738. in 12.
- 54 bis Airs nouveaux . . . Caen, 1608. in 12. avec les airs notés.
55. Odes d'Anacréon, mises en musique, par R. Renvois, Paris, 1573. 8^o. oblong.
56. Œuvres de Vadé, La Haye, 1760. 4 vol. 8^o. et Genève, 1777. 4 vol. in 24. musique notée.
57. Le souvenir des Ménestrels, contenant une collection de romances inédites, Paris 1821. in 18.
58. Nouveau traité des serins de Canarie, par Hervieux de Chanteloup, Paris, 1745. in 12. (chant noté.)
59. Amusements d'un convalescent (De la Place) dédiés à ses amis (Paris) 1761. in 8^o. (musique gravée.)
60. La Clef des chansonniers, par Christophe Ballard, Paris, 1712—1717. 2 vol. in 12. musique notée.
61. Méthode nouvelle pour apprendre parfaitement les règles du plain chant et de la psalmodie, par de la Feillée, Lyon, 1804. in 12. (musique gravée.)
62. La pieuse alouette avec son tire-lire par A. de la Chaussée, Valenciennes, 1619. 8^o. (airs notés.)
63. Méthode pour exercer l'oreille à la mesure dans l'art de danse, par Bucquoy-Guedon, Amsterdam, sans date (Paris, 1760.) 2 tomes in 8^o. (Le second tome contient la musique gravée.)
64. Etrennes tourquennoises ou Recueil de chansons facétieuses par de Cottignies dit Brûle-maison, à Tureving, in 32. (vers 1810.)
65. Christmas carols ancient and modern with an introduction and notes by W. Sandys; London, 1833. 8^o.
66. Recueil des plus beaux airs accompagnés de chansons à danser, Caen, 1615. in 12.

67. Recueil de chansons nouvelles et vauzevilles, Paris, 1737. in 12.
68. Théâtre de Favart, ou recueil des opéra-comiques et parodies avec les airs gravés, Paris, 1746—54. 3 vol. 8°.
69. Cantiques spirituels sur les sujets les plus importants de la religion avec les airs notés (par Barles) Paris, 1740. in 12.
70. Cinquante pseumes de David, mis en vers françois par Desportes, et en musique par Denis Caignat, Paris, 1607. 4°. (musique notée gravée sur bois.)
71. Sept livres d'airs sérieux et à boire par Dabuisson, Paris, 1686. 8°. oblong.
72. Chansons notés de la vénérable confrérie des maçons libres, le tout recueilli par F. Naudot (Paris) 1737. in 12.
73. Recherches sur les ranz des vaches ou sur les chansons pastorales des bergers de la Suisse, par G. Tarenne, Paris, 1813. 8°. On peut y joindre le Recueil, de Ranz-des-Vaches et de chansons nationales Suisses, notées d'après leurs airs connus, Berne, 1818. 4°.
74. Chants et chansons populaires de la France, Paris, 1843—1844. 3 vol. gr. 8.
75. L'Innocence du premier âge en France (par de Sauvigny) Paris, 1768. 8°.
76. Chansonnier des gardes nationaux, Paris, 1831. in 8°.
77. Recueil de chançons de Guil. Michel, Paris, 1636. 8.
78. Il Ballarino da Fabritio Caroso, Venetia, 1581. 4°. Ce volume curieux contient les préceptes de l'art de la danse avec un grand nombre de figures représentant les danses à la mode. Il y a la musique notée à chaque air de danse.
79. Cantiques spirituels sur des airs d'opéras, vauzevilles choisis, noels par l'abbé Pellegrin, Paris, 1706. 8°.
80. Théâtre italien de Gherardi, Paris, 1741. 6 vol. 8°.
81. Nouveau théâtre italien, Paris, 1753. 10 vol. in 12.
82. Théâtre de Sedaine, Paris, 1757. 6 vol. 8°.
83. Théâtre et couvres diverses de Pannard, Paris, 1763. 4 vol. in 12.
84. Recueil des chansonnettes de différents auteurs, Paris, Ballart, 1675. 8°.
85. Théâtre de société par Collé, Paris, 1777. 3 vol. in 12.
86. La Douctrine crestiano meso en rimos. Toulouse, 1645. in 12.
87. Chansons nouvelles en langage provençal (vers 1550) in 16. Livret de 19 pages avec les airs notés. Il en existait un exemplaire, le seul connu, dans la bibliothèque dramatique de M^r de Soleinne, mais il ne s'est pas retrouvé à sa vente. En 1844. un bibliophile, qui avait

- fait une copie de ces chansons, en publia le texte sans la musique (Paris, Techener, in 8°. 22 pages).
89. Le Chansonnier français, Paris, 1760 et années suivantes. 15 vol. in 12. (airs notés.)
 90. Romances de Berquin, Paris, 1788. in 18.
 91. Essais en vers et en prose par Rouget de Lisle, Paris, 1796. in 8°.
 92. La Clef des Chansonniers ou recueil des vaudevilles depuis cent ans et plus, notés et recueillis par Christ. Ballard, Paris, 1717. 2 vol. in 12.
 93. Chants chrétiens, Paris, 1837. 8°.
 94. Les Amours de P. de Ronsard et le cinquième livre de ses odes avec la musique notée à la fin du volume, Paris, 1552. in 8°.
 95. Cantiques et pots-pourris, Londres (Paris) 1789. in 18. (Poésies un peu gaillardes.)
 96. Chansons du Sieur de Chancy, Paris, 1651. 8°.
 97. Chants des cantiques et noels avec la musique notée, Paris, 1705. 8°.
 98. Cantiques et opuscles lyriques sur différents sujets de piété avec les airs notés, Toulouse, 1773. in 12. Bordeaux.

Gust. Brunet.

Le Palais Mazarin, par M^r Léon de Laborde.

M^r le comte Léon de Laborde, membre de l'Institut et conservateur des collections du Moyen-âge et de la Renaissance au musée du Louvre, est un des savants qui ont rendu le plus de services à l'histoire des arts et de la littérature. Son infatigable activité a multiplié d'importantes productions remplies d'idées fécondes et de détails nouveaux; nous rappellerons seulement son *Voyage dans l'Arabie pétrée*, 1830, son *Voyage en Orient* (non terminé encore), son livre sur les *Débuts de l'imprimerie*, 1840, son *Histoire de la gravure en manière noire*, 1839; son *Commentaire géographique sur l'Exode et les Nombres*, 1841, etc. Sous le titre modeste de *Notice des émaux, bijoux et objets divers exposés dans la galerie du Musée du Louvre* M^r de Laborde vient de publier un ouvrage d'une haute portée en deux volumes. Il poursuit en ce moment une mise au jour de deux livres qui rendront de grands services, *la Renaissance des arts à la cour de France* (le tom. I^{er} a paru en 1851) et *les Ducs de Bourgogne, études sur les lettres, les arts et l'industrie pendant le quinzième siècle* (tomes I à III, 1849—1853) M^r de Laborde a entrepris et malheureusement n'a point achevé une série de *Lettres sur l'organisa-*

tion des bibliothèques dans Paris; la quatrième de ces Lettres était consacrée à la description du palais Mazarin, palais qui sert aujourd'hui de logement à la bibliothèque impériale, rue de Richelieu, c'est à dire au plus riche dépôt littéraire, qu'il y ait dans le monde entier. Cette lettre forme un volume in 8^o. de 120 pages, orné de gravures et de plans; elle a été accompagnée des 700 notes (pages 122—408) imprimées en petits caractères, à deux colonnes et qui forment un travail des plus curieux, mais ces notes n'ont été tirées qu'à 150 ou 200 exemplaires et elles ne se trouvent plus dans le commerce; il est à peu près impossible de se les procurer à Paris, et le volume qui les contient s'est parfois payé 50 à 60 francs en vente publique.

Il y a dans ces notes une multitude de détails sur les usages et les mœurs de la France au dix-septième siècle, sur les châteaux et les jardins, sur des hôtels célèbres et des monuments de Paris; tout cela n'est point dans le cercle des objets que traite le *Serapeum*, mais il y a aussi de nombreux détails bibliographiques sur des ouvrages peu connus et nous en dirons quelque chose, car ce volume est si peu répandu que les renseignements qu'il renferme, n'ont qu'une publicité fort restreinte.

Mentionnons d'abord une longue note (p. 129 et suivantes) sur une gazette en vers qui offre de grands secours pour l'histoire des événements accomplis durant la minorité de Louis XIV. La *Muse historique* de Loret présente, pendant quinze ans dans près de quatre cent mille vers, tous les menus faits de l'époque avec leur date précise, leurs détails minutieux et des jugements empreints de la véritable couleur du temps. C'est le 4 mai 1650 que parut le 1^{er} numéro de cette singulière gazette; elle continua sans interruption jusqu'au 28 mars 1665; son auteur mourut quelque jours après; chaque dimanche matin il avait régulièrement fait paraître un numéro. Le tout livre complet forme trois volumes in folio qu'il est très difficile de rencontrer en bon état et sans lacunes. Les deux premiers volumes eurent tant de succès qu'ils furent réimprimés deux fois. Après la mort de Loret, divers auteurs, Ch. Robinet, Scarron, Subligny publièrent des continuations de la *Muse historique*; mais ces nouvelles gazettes n'eurent pas une longue existence; elles sont très peu connues, mais elles ne méritent peu de rester dans l'oubli, car elles renforment des particularités curieuses qu'on chercherait vainement ailleurs; M^r de Laborde a débrouillé avec grand soin ce qui les concerne.

Les notes 303, p. 293, entre dans de longs détails sur un livre célèbre et qui a obtenu une popularité immense; la *Civilité puérile et honnête* peut servir encore fort utilement comme peinture de mœurs. Les recommandations qu'elle

contient sont souvent très naïves, très étranges, mais elles font connaître quelles mauvaises habitudes reïgnaient jadis dans toutes les classes de la société et jusque dans les palais des rois. Mr de Laborde a été chercher une autre source d'informations plus complètement négligée encore ; il a parcouru une longue suite de petits livres destinés à aider le pêcheur catholique dans sa confession. Il y a là une foule de suppositions toutes admissibles dans les mœurs de l'époque. L'indication de ces ouvrages sur l'éducation, sur la manière de se conduire, sur la confession, ne remplit pas moins de cinq colonnes.

Nous pouvons citer aussi des notes sur l'ouvrage de Sauval, *Histoire et recherches des antiquités de la ville de Paris* ; l'ouvrage parut en 1724 (l'édition de 1733 est la même avec un frontispice nouveau) ; l'auteur était mort dès 1670 ; cette *Histoire* mal écrite, contient de fort utiles renseignements. Une énumération raisonnée de 32 ouvrages différents relatifs aux fêtes données à l'occasion du mariage de Louis XIV et de son entrée à Paris en 1660, se trouve page 274.

Mr de Laborde rencontre parfin sur son chemin des livres assez peu connus ; il ne manque pas d'en parler. C'est ainsi qu'à l'occasion de la *Carte géographique de la cour*, Cologne, 1668, il faut observer que ce petit ouvrage est rare par ce qu'il n'a point été réuni aux nombreuses éditions de l'*Histoire amoureuse des Gaules* et que l'auteur transforme en ville ou en bourg toutes les dames de la cour, trouvant ainsi dans ses descriptions géographiques les moyens de faire les allusions les plus scandaleuses.

Les amis de arts trouveront dans ces *Notes* bien des choses faites pour les intéresser, p. 176, une liste de portraits gravés du cardinal Mazarin, au nombre de 92, p. 348, une liste des portraits de la belle duchesse Hortense Mazarin, nièce du Cardinal, p. 284 une note sur Nanteuil, le célèbre peintre de portraits dont l'œuvre se compose de 234 estampes, p. 183, une note sur Edelinck, autre graveur illustre, p. 397 une énumération curieuse de 70 estampes satiriques et de caricatures dirigées contre le système de Law, la plupart publiées en Hollande.

Comme échantillon de la patience et de l'exactitude que Mr de Laborde met dans ses recherches, on peut consulter page 312, une liste d'ouvrages contenant des dessins d'alivre et p. 299, un catalogue de livres offrant des séries de dessins pour cheminées.

Les innombrables écrits publiés contre Mazarin et connus sous le nom de *Mazarinades* fournissent à Mr de Laborde matière à de curieux extraits ; il cite divers passages de quelques uns de ces écrits remarquables par le cynisme des idées et des expressions ; il réimprime en entier une des

plus fameuses de ces pièces: *La custode de la reyne qui dit tout*. Il serait difficile de porter plus loin l'insolence et l'effronterie; l'imprimeur Morlot qui l'avait composée, fut, au mois de juillet 1649, arrêté et, le même jour, condamné à être pendu et étranglé; lorsqu'on le menait à la potence, le peuple se souleva, jetta des pierres aux archers; ils s'enfuirent, le bourreau en fit de même, et ce malheureux fut sauvé.

Dans les bibliothèques publiques de la France les collections de Mazarinades sont nombreuses; comme en toutes choses, la Bibliothèque impériale est la plus riche; celle de l'Arsenal en possède 289 volumes que rejoignent 4272 pièces cataloguées avec soin dans une table alphabétique très bien faite. La Bibliothèque du Louvre compte 60 volumes, la Mazarine une cinquantaine.

Ce que nous dirons du livre de Mr de Laborde suffit pour donner une idée de tout l'intérêt qu'il présente; on annonçait que l'auteur avait le projet d'en donner une édition nouvelle revue et corrigée, mais jusqu'à présent rien n'a paru et Mr de Laborde distrait par d'autres travaux importants, ajourne, nous le craignons, l'exécution de celui-ci. Nous avons eu entre les mains un exemplaire où il a consigné de sa main grand nombre de notes et de citation nouvelles et nous avons pu juger de l'étendue judicieuse et de la persévérance de ses recherches.

Bordeaux.

Gust. Brunet.

Aus einer gereimten Lebensbeschreibung des heil. Benedikt.

Ein zu einem Einbände verwendet gewesenes, jetzt unter Q. 21. der Handschriftensammlung der Dresdener Bibliothek eingereihtes Pergamentblatt enthält mit den Schriftzügen des 13. Jahrhunderts ein Bruchstück einer gereimten Lebensbeschreibung des h. Benedikt. Ob solche bereits bekannt und gedruckt sei oder nicht, wird bei der überaus grossen Anzahl derartiger Dichtungen schwer zu sagen sein. Das Bruchstück besteht aus 192 kurzen Versen, von welchen V. 19. bis mit 136., da sie die bekannte Erzählung vom zersprungenen Giftbecher vollständig enthalten, hier mitgetheilt werden.

Nu dirre tvgendhafte schin
En mohte niht verborgen fin
Die lenge vor den lyten.
Ez begonde so hin dyten
Vafte ir ein dem andern
Vil weite man horte wandern

20.

Des goten mannes mere,
 Wie vollen kymen er were,
 Wie tvgenthaft, wie minnesam.
 Diz lobes mere do vernam
 Von im genvger harte wit.

Nv vugete sichz in der zit, 30.
 Daz ein abt tot gelac,
 Der bi im in der nehe pflac
 Einer famenvnge.
 Beide alde vnd ivnge
 Was do brvder genvc.
 Den covent do sin wille truc
 Vf den reinen gotes kneht.
 Sie duhte wie ez quem in reht
 Ob benedictus der gvte
 Sie neme in sine hvte 40.
 Vnd ir abt da wurde.
 Daz amt vnd die bvrde
 Wart im lieplich geboten,
 Wand sie mit iren roten
 Aldar zv im traten.
 Do sie der rede in baten
 Sie was im fwere genvc,
 Wand er ie den willen truc
 Daz er lieber hie gedruet
 Were danne enpor gezuct. 50.
 Diz schvf finer tvgende sin.
 Alfus sprach er do zv in:
 Brvdere ir svlt wizzen,
 Des ich mich han gevlizzen
 Vnd mir zv lebene gegeben,
 Daz vuget niht an vwer leben
 Durh svmeliche hertikeit.
 Ovch ist vwer gewonheit
 Mir vnreht hinnen vurbaz.
 Swaz er der rede vor in maz, 60.
 Sie wolten ie zv vater in nemen
 Vnd sprachen daz er in gezemen
 Mit gotes helfe folde
 Vnd ieglicher wolde
 Im willic sin gehorsam.

Benedictus do nam
 Daz amt in sine hvte
 Mit williger demvte.
 Eine wile er des pflac,
 Siner tvgende beiac 70.

In durh nvcz do larte,
 Daz er die ovgen karte
 An alle finer brvdere wege
 Vnd warte vlizeclich zv pflege
 Waz geistlich were oder niht.
 Swo finer ovgen gefiht
 Iht widerspeniges sach,
 Zv hant er daz nider brach.
 Mit herten strafvngen
 Die alden vnd die ivngen
 Zv der regelen vaste er bant
 An in mvste sin erwant
 Swaz sich tvgenden widerbot.

80.

Do hup sich ein michel not
 An svmelichen genvgen
 Die zv samene trugen
 Ir clagen vnd sprachen so:
 O we nv sin wir vnvro
 Daz ist von vnfern schvlden kvmen.
 Wir haben vber vns genvmen
 Alzv swerlich ein last.
 Getwanges vns vor im gebraft
 Den muzen wir nv liden
 Jedoch svln wir versniden
 An dem abte die gewalt
 Die er alzvmanicvalt
 Ob vns nach sinem willen tvt.
 Nv wart vereinet drvf ir mvt,
 Man sold im gift schenken
 Vud also vertrenken.
 Sin leben daz in was zv hart
 Ir wille ein teil doran gewart.

90.

100.

Darnach in sneller rische
 Do der abt zv tische
 Mit in gewonlichen saz
 Vnd sin notdvrst ouch az
 Doran er wol bescheiden was,
 Do brahten sie vur in ein glas
 Gemenget gift vnd win,
 Daz sie liezen alda sin
 Vnd hoften sin gelosen mite.
 Do twanc in sin heilic site
 Daz er ein cruce tet dar obe.
 Seht do wifete sich der clobe,
 Do mite er verraten was,

110.

Vor im zvspranc daz selbe glas
Als ez zvlagen were.

Der heilige der gewere
Verstvt sich wol daz man im bot
In dem glase grimmen tot 120.
Daz vor dem cruce also brach.
Do stvnt er vf vnd sprach
Gvtlich nach dem willen sin:
Nv horet lieben brvdere min,
Do ir nach vwerre ger
Mich lydet zv einem vater her,
Do wart min antwurte vch gegeben
Daz beide min vnd vwer leben
Niht wol in ein mohten kymen
Als ich nv genczlich han vernymen. 130.
Got vergebe vch dise schvlt
Do bi ir einen andereu svlt
Svchen der v reht sie.
Ich wil vwer wesen vrie
Als vwer wille vch vor des riet.
Hie mite er ouch von dannen schiet.

Die Arbeit ist ohne dichterischen Werth, zeichnet sich jedoch durch verhältnissmässig reine Sprache und Schreibung aus.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

A n z e i g e.

Turnier-Buch Herzogs Wilhelm des Vierten von Bayern, von 1510 bis 1545. — Nach einem gleichzeitigen Manuscripte der königl. Bibliothek zu München, treu in Steindruck nachgebildet von Theob. und Clemens Senefelder; mit Erklärungen begleitet von Friedr. von Schlichtegroll und Dr. Kiefhaber. (Mit einer Litteratur des Turnierwesens.) 8 Hefte. Qu.-Fol. (31 reich mit Silber und Gold sauber gemalte doppelte Blätter, 4 lithogr. Blätter, den Titel, die Dedication an König Maximilian Joseph und die Handschrift des ursprünglichen Verfassers enthaltend und 31 1/2 Bogen Text.) 1817 bis 1828. München, Verlag von Joseph Anton Finsterlin. à Heft fl. 22 — oder 12 Thlr. 27 1/3 Ngr. Compt. 16 Louisd'or, = fl. 176 — = 98 Thlr.

Diese getreue Nachbildung hat gleich dem Original merkwürdige Schicksale erlebt. Das Original bestehend aus 34 Pergamentblättern, bemalt und beschrieben von dem Maler H. Osdentarffer von Regensburg 1541—1544, stammt eigentlich von dem alten Wappenmeister des Herzogs Hans Schenk her, welcher mit gewissenhafter Sorgfalt jedes Turnier seines Herrn, die Kleidungen der Kämpfer, den Schmuck der Pferde, die Wappen, kurz Alles mit diplomatischer Genauigkeit aufgenommen und auf solche Art historische Dokumente für diesen Gegenstand geliefert hat. Dadurch unterscheidet sich dieses Turnierbuch wesentlich von allen andern, welche von Zeichnern nur aus dem Gedächtnisse dargestellt wurden. Dieses Unicum befindet sich gegenwärtig im Cimeliensaal der Kgl. Hof- und Staats-Bibliothek zu München. Zur Zeit des 30jährigen Krieges, bei dem Besuche, den Gustav Adolph 1631 München machte, fand diese Seltenheit so ausserordentlichen Gefallen, dass sie dem Schutze des berühmten Feldherrn der schwedischen Armee, Herzog Bernhard von Weimar, übergeben wurde und dadurch nach Gotha gelangte. Hier bildete diese Kriegsbeute eine der vorzüglichsten Seltenheiten der Herzoglich Gothaischen Bibliothek, bis endlich im Jahre 1816 auf Veranlassung des damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern und durch Vermittlung des aus Gotha nach München berufenen Fr. v. Schlichtegroll dieser bayerische Schatz wieder an den Ort kam, wohin er gehörte. Die Erfindung der Lithographie durch Senefelder und die Vervollkommenung und Anwendung derselben auf das Kunstfach, gab dem Kronprinz Ludwig die Idee, dieses merkwürdige „Turnierbuch“ vervielfältigen zu lassen und schon im Jahre 1817 erschien das erste Heft mit vier Turnieren, lithographirt von den Gebrüdern Senefelder, mit erstmaliger Anwendung des Gold- und Silberdruckes und mit erklärendem Texte von dem General-Sekretär der königl. Akademie der Wissenschaften und späterem Direktor der Hofbibliothek Fr. v. Schlichtegroll. Die Auflage der ersten 4 Hefte war nur 150 Expl., jedoch selbst diese kleine Auflage musste bedeutend reduzirt werden, weil durch Fallimente englischer und französischer Handlungen keine Bezahlung der bisherigen Hefte erfolgte und keine Abnahme der Fortsetzung zu erwarten stand. Da trat im Jahre 1825 eine neue Krisis ein. Es starb König Maximilian Joseph, durch dessen Munificenz, d. h. Abnahme von 20 Expl. das Unternehmen die nothwendige Unterstützung erhalten hat. Diese hörte auf und die 20 Expl. 1. bis 6. Heft wurden versteigert. Zwei Hefte fehlten noch und Ehrenhalber, wenn auch mit bedeutendem Schaden, mussten diese vollendet werden. Die Auflage war bereits bis zu 50 Expl. gesunken. Die misslichen Umstände der Senefelder'schen Druckerei sind durch das Vorwort des

„Lehrbuches der Steindruckerei“ bekannt, es ist daher leicht glaublich, dass die Ablieferung von Abdrücken stets mit neuen Opfern erkämpft werden musste. Was aber der Düpirung die Krone aufsetzte, war, dass, als den Besitzern der im Nachlasse Sr. Majestät ersteigerten 20 Expl., die letzten 2 Hefte geliefert wurden, es sich herausstellte, dass diese schon im Besitze derselben (zwar ohne Text) waren. Die Senefelder, welche noch im Besitze des Originals waren, kopirten schnell das noch Fehlende und lieferten es den neuen Besitzern. Der Verleger, der sich nicht regressiren konnte, hatte dadurch vermehrten Schaden und konnte nur den Text, der nach dem Tode Schlichtegroll's vom Archivar Dr. Kiefhaber bearbeitet wurde, liefern. Dieser enthält übrigens zu den letzten zwei Heften eine werthvolle, bisher noch nirgends so vollständig beschriebene „Geschichte des Turnierwesens.“ Das ist die Geschichte einer „literarischen und Kunst-Seltenheit“, von welcher der Verleger nicht mehr ein paar complete Exemplare besitzt, auf welche er natürlich um so grösseren Werth legt, da dieses Werk die (Thränen-)Perle seines (Opfer-)reichen Verlages ist, welcher grösstentheils aus (undankbarer) Bavarica besteht.

J o s a l p h.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die komische und humoristische Litteratur der deutschen Prosaisten des sechszehnten Jahrhunderts. Auswahl aus den Quellen und seltenen Ausgaben, mit biographisch-litterarischen Einleitungen, sprachlichen und sachlichen Notizen. Von Ignaz Hub. I. Buch. Nürnberg, Verlag der v. Ebnerisch. Buchhandlung. (J. M. Weydner.) 1856. 8. (16 $\frac{3}{4}$ Bogen.)

Wie der Titel angiebt, eine wohl getroffene Auswahl interessanter Stellen und Kapitel aus den Werken von Geiler v. Kaisersberg, Joh. Pauli, Thom. Murner, Mart. Luther, Ulrich v. Hutten, Seb. Franck, Joh. Agricola, Desid. Erasmus, Andr. Musculus, Joach. Westphal und Cyriac. Spangenberg, — welche der hohen Seltenheit vieler der Originalausgaben wegen als ein höchst dankenswerthes Unternehmen zu begrüßen ist. Der grosse Fleiss des Herausgebers hat durch Beifügung litterargeschichtlicher und sprachlicher Erläuterungen ein sehr lehrreiches Handbuch geliefert, welches den Freunden vaterländischer Alterthums- und Sittenkunde, Sprache und Litteratur mit vollem Rechte empfohlen werden kann.

Aus Görlitz wird mitgetheilt: Die so lange vermisste Chronik von Görlitz, welche M. J. Frauenburg in den J. 1470—1480. niedergeschrieben und als Secretarium bezeichnet hat, ist wiedergefunden worden, zwar nicht im Original, aber in einer aus demselben genommenen getreuen Abschrift, welche Scultetus 1587 selbst gemacht hat. Auch diese Abschrift war in Gefahr verloren zu gehen. Sie war nach Leipzig verschlagen worden, wo sie in einer Bücherauction verkauft, jedoch von einem Görlitzer Studenten für 8 gGr. erstanden wurde. Von ihm erhielt der Dr. Straphinus die Handschrift. Von ihm kam sie in die Hände des Pfarrers Kloss in Lauban, ferner in den Besitz des Bürgermeisters Neumann, und aus dessen Nachlass in die öffentliche Stadtbibliothek, welche bekanntlich jetzt geordnet wird. (L. Z. Wissensch. Beilage zu Num. 24. von 1856. S. 126.)

Für den bekannten französischen Bibliographen Quérard ist von einigen der angesehensten französischen Buchhändler jetzt eine Subscription eröffnet worden, um demselben eine hinlänglich sorgenfreie Lage zu bereiten und ihn in den Stand zu setzen, um seine begonnenen wissenschaftlichen Unternehmungen fortsetzen zu können. Gleich nach dem ersten Aufrufe sind über 3000 Thaler eingegangen, wozu auch mehrere angesehene deutsche Buchhändler beigetragen haben. (Ebendas. S. 127.)

Das älteste holländische Journal, die Haarlem'sche Courant, hat am letzten 8. Januar das Alter von 200 Jahren erreicht. Ueber 100 Jahre war dasselbe ohne Unterbrechung im Besitze der Familie der gegenwärtigen Verleger, Joh. Enschede und Sohn. Der Begründer der Zeitschrift war Abraham Casteleyn, der am 8. Januar 1656. die erste Nummer als „Weckelijke Courante van Europa“ herausgab. Nicht lange darauf wurde der Titel in „Haarlemse Courant“ umgewandelt.

Nächsten 7. April findet zu Leipzig bei T. O. Weigel die Versteigerung der ersten Abtheilung der von dem verstorbenen Hofrath und Oberbibliothekar Dr. Falkenstein in Dresden zusammengebrachten Sammlung von Autographen statt; der Katalog enthält 156 Seiten in 8^o.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

eitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 7.

Leipzig, den 15. April

1856.

Historia satyrica.

Unter den mittelalterlichen Bearbeitungen der Weltgeschichte, den speculis oder maribus historiarum, stösst man auch auf eine historia satyrica, d. i. saturata, welche, obschon in mehrern Abschriften vorhanden und zum Theil sogar gedruckt, dennoch unbeachtet genug geblieben ist, um einer nochmaligen Besprechung nicht unbedürftig zu erscheinen. Zu einer solchen eignet sich die in der Dresdner Bibliothek unter L. 7. aufgestellte Pergamenthandschrift dieser historia ihrer Vollständigkeit halber vor andern.

Dieselbe zählt 488 Blätter grössten Maasses, ist rubricirt: Satirica gestarum rerum, regum atque regnorum et summorum pontificum ystoria a mundi creatione usque in Henricum septimum, Romanorum Augustum und enthält ausser dem eigentlichen Geschichtswerke noch fünf Anhänge.

Das erstere, die Weltchronik, besteht aus 239 Kapiteln, deren meiste wiederum in besonders rubricirte particulas zerfallen. Vorausgeschickt ist ein prologus, in welchem der ungenannte Verfasser die Worte in V. Buch Mosis Kap. 4. V. 32. „Dann fragt nach den vorigen Zeiten“ u. s. f. paraphrasirt und damit die Theorie seiner Geschichtschreibung entwickelt. Dieses Vorwort lautet:

Interroga de diebus antiquis, qui fuerunt ante te, ex die quo creavit deus hominem super terram, si facta est hujus

(modi) res. Deuteron. IV. Quia omnis scientia vel habitus aut habetur per modum inventionis et sic est a rebus, unde Aristoteles interroganti Alexandro, quo se docente scientem profiteretur, respondit: rebus ipsis, que mentiri nesciunt; aut per revelationem et sic est a deo, qualiter creationem mundi Moyſes, quam precipuus yſtoriographus, habuit et evangelium, quod predicabat summus apostolus. Galat. III. (I. 12.) Neque enim ab homine accepi illud sed per revelationem Jhesu Christi.

Et scriptor communis cognitionem yſtoriarum et rerum gestarum habere per inventionem non valeat, quia nec res ipse in se extant, ut presentari intellectu valeant, nec revelationem expectare deceat, ubi cum dei communi auxilio humanus labor sufficit: relinquitur quod juxta tertium modum, qui est per eruditionem, scribendorum acquirat notitiam. Hieronymus II. fatagenti gestarum rerum yſtorias ordinare.

Bene dicit Moyſes: interroga; unde enim de quinque clavis sapientie est frequens interrogatio; unde et in laudem regis Assueri dicitur Hester primo (13.) interrogavit sapientes, qui ex more regio semper ei aderant et illorum faciebat cuncta consilio. Sed sicut in veteri proverbio dicitur, II. regum XX. (18.): qui interrogat, interroget in abela; interpretatur autem abela committens ei vel commissio ejus. Priores enim gesta scribendo sibi contemporanea, quasi ea committendo sequentibus fideliter transmiserunt. Et ideo postquam primo dixit: interroga, secundo addit: qui fuerunt ante te. Per hunc modum hystoria est, ut dicit Tul(i)us libro de senectute secundo (richtiger de orat. II. 9.) temporum testis, lux veritatis, vita memorie, nuncia vetustatis. Deuteron. XXXII. (7.) Interroga patrem tuum et annuntiabit tibi majores tuos et dicent tibi. Et psalmus XXIII. (XLIII. 2.) Patres nostri narraverunt nobis opus, quod operatus es in diebus eorum. Et Job VIII. (8.): Interroga generationem pristinam et diligenter investiga patrum memoriam, hesterni quippe fumus et ignoramus.

Et quia remotissima hic inferimus et que fuerunt a mundi principio, congrue tertio apponit: de diebus antiquis ex die, quo creavit deus hominem super terram. Tertio et Deuteron. XXXII. (7.) dicebat: Memento dierum antiquorum, cogita generationes singulas, ex quo scilicet creavit deus hominem super terram. Sic sapiens Ecclesiasticus XLIII. (1. et 16.): Laudemus, inquit, viros gloriosos in generatione sua et a prioribus incipiens ait: Enoch placuit deo et Noe inventus perfectus et in tempore iracundie factus est reconciliatio. Et per Abraam transiens et patriarchas, judices, reges et prophetas eorum narrat magnalia. Sic conformiter in hoc libro singule generationes ab Adam usque ad tempora judicum per capitula secernuntur, ut distincte pateat, qua generatione quove tempore queque gesta fuerunt et per hoc magis redduntur

autentica; quia sicut ait Hugo Floriacus in sua ecclesiastica hyfloria: ille res geste, que nulla rerum vel temporum certitudine commendantur, non pro ystoriis recipiuntur, sed inter aniles fabulas computantur, unde et eadem causa post distinctas predictas generationes distinguuntur conformiter tempora judicum, regum, imperatorum usque ad finem libri. Psalmo quoque CXLII. (5.) ait David: memor fui dierum antiquorum et meditatus sum in omnibus operibus tuis.

Postremo quia magna est cautio adhibenda, cum hyfloria sit lux veritatis, ut que in hyfloriis ponuntur sint veritati innixa, unde quarto subinfert: si facta est res. Et quia cuncte res sunt difficiles nec potest eas homo explicare sermone, Ecclesiastis primo (8.); propter quod ultimo capitulo dicitur: faciendi plures libros nullus est finis, ideo qui brevitati intendimus non omnes res amplectimur, sed que nobiliores ex omnibus propterea signantur.

Quinto adjecit: res hujus. Jerem. secundo (10.): confiderate vehementer et videte, si factum est hujuscemodi. Quod videlicet sit ad informationem morum, ut actus virtutum maxime in gestis sanctorum, ad illuminationem intellectum maxime in yfloria evangelii et veteris testamenti et flosculis doctorum, ad cautelam futurorum periculorum, maxime in ystoriis pas(s)azorum Romanorum, bellorum et aliorum regnorum. Ideo ex innumeris quasi voluminibus electissima tantum collegimus, exemplo illius sublimis theoricus, qui evidentiora de Christo scribens in fine evangelii sui ait: multa alia fecit Jhesus, que non sunt scripta in libro hoc: que si scribantur per singula, nec ipsum arbitror mundum capere eos, qui scribendi sunt libros. Et secundo Machabeorum secundo capitulo (24.) dicitur: a Jasone quinque libros comprehensa temptavimus uno volumine brevare; considerantes enim multitudinem librorum et difficultatem volentibus aggredi narrationem yfloria(ru)m propter multitudinem rerum, ut facile possint memorie commendare hoc opus breviandi causa suscepimus.

Das Werk, bei welchem Muratori (antiquitat. ital. IV. 949.) an das speculum des Vinzent von Beauvais erinnert wird, kann nun zwar mit jener von Schlosser in seiner Schrift über Vinzent Theil II. Abschnitt 3. gerühmten Encyclopädie weder an Umfang noch an Gehalt verglichen werden, verdient aber doch das Lob eines fleissigen Sammelwerks. Unter den zahlreichen benutzten Schriftstellern werden ausser den christlichen Chronisten: Eusebius, Orosius u. s. w., auch Justinus, Valer. Maximus, Josephus und andere genannt. Natürlich trägt es vorherrschend geistliche Färbung: bei Darstellung der vorchristlichen Zeit, welche ungefähr die ersten 70 Kapitel einnimmt, bildet die biblische Geschichte die Grundlage, in welche die profane eingeflochten ist, und in der nachchristlichen, welche in die Reihenfolge der Kaiser eingerahmt ist,

füllt die *historia evangelica* unter Augustus, Tiberius, Cäjus und Nero den unverhältnissmässigen Raum bis Kap. 144. fast allein aus. Nicht selten finden sich völlig theologische Abhandlungen, wie Kap. 16. über die *decem precepta* und Kap. 96. über die *oratio dominica* und auch andere *particulae* haben einen besondern Anhang mit der Aufschrift: *mystice*. Neben zahlreichen *vitis sanctorum* kommen aber auch von Zeit zu Zeit *particulae de scriptoribus illius temporis* vor, unter welchen Kap. 54. über die *ethica* des Aristoteles (reichhaltiger als bei Vinzent) und part. 4. Kap. 144. über Seneka die ausführlichsten sind: ja part. 7. Kap. 72. wird sogar der *quarta Falcidia* gedacht. Neben den gewöhnlichen Fabeln z. B. part. 5. Kap. 72. vom Zauberer Virgilius und part. 1. Kap. 119. vom König Abgarus fehlen auch Anwendungen von *Skepsis* nicht: so part. 50. Kap. 144. bei Namhaftmachung der 72 Jünger und part. 2. Kap. 148. bei Erwähnung des Papstes Linus. Part. 2. Kap. 209. wird auch der Pöpstin Johanna nicht vergessen.

Vom Kap. 218. ist das Werk in Muratori's *antiquit. ital.* IV. 949. aus einer Vatikanischen Handschrift abgedruckt. Der Schluss dieses Abdrucks, das Jahr 1319., Papa Johannes legit etc. findet sich in hiesiger Abschrift nicht, vielmehr endet dieselbe mit den Worten: *in ortu solis apparuit circa ipsum*. Dass übrigens der Muratorische Abdruck ein Kapitel weniger zählt als die Dresdner Handschrift, nämlich nur 238, rührt daher, dass er die zwei Kapitel 227. und 228. nur als eins beziffert.

Die unzweifelhaft als integrirende Theile zu betrachtenden Anhänge, — denn es wird in ihnen nicht selten auf das Geschichtswerk verwiesen — von welchen Muratori nichts erwähnt, sind:

I. Bl. 415. bis 431^b *Mappa mundi*. *Secus(?) mappa mundi ea, que dicuntur de filiis et filiabus filiorum Noe et que de quatuor monarchiis ceterisque regnis atque provinciis, tam in divinis quam in humanis scripturis, non tam difficile quam impossibile dixerim ymaginari aut mente posse concipere. Requiritur autem mappa duplex: picture et scripture etc.* Die *pictura* fehlt in der Handschrift und die *scriptura*, bestehend aus drei Kapiteln, Asien mit 27, Europa mit 12 und Afrika mit 9 *particulis* ist eine magere Kompilation aus ältern Geographen, in welcher der Süden Europa's etwas ausführlicher behandelt wird — obschon sonderbarer Weise in Italien Rom ganz übergangen ist — und worin die Beschreibung der 35. *balnearum medicinalium* zu Puzzuolo, part. 9. Kap. 2., aus dem Gedicht des Alcadinus (*Choulants Handbuch d. medicin. Bücherkunde* S. 313.) entlehnt, am ergiebigsten ausgefallen ist.

II. Bl. 431^b. bis 434. *Provinciale curie Romane*, eine Statistik der Geistlichkeit: *Isti sunt prelati sub Romano pon-*

tifice, qui non sunt in alterius provincia: Hostiensis et Veltrensis etc.

III. Bl. 434. bis 438. *Visitatum Romanam curiam secundum ordinem fratrum minorum*, eine Uebersicht der custodiae und loca des Ordens mit bisweiliger Angabe der Grabstätten namhafter Ordensglieder. Die weiche Schreibart deutscher Ortsnamen verräth hier besonders den italienischen Ursprung der Schrift: so Bl. 435. *Octava custodia Lipfensis habet loca octo*: Lipfke, Egra, Ceitz, Curia, Vida, Suicauia, Vifenuelke, Aldenburch. *Nona Misnenfis septem*: Misna, Frisburch, Dresden, Cotbus, Offek (ubi requiescit frater Johannes Vaberch, quem deus in vita et post mortem fecit miraculis gloriosum), Correton, Sufellus. *Decima etc.*

IV. Bl. 438. bis 442. *Tractatus de diis gentium et fabulis poetarum*, eine kurze Mythologie, in 20 particulis, welche anhebt: *De ortu ydo(lo)latrie. Fuit in Egypto vir potens et divitiis affluens, vocatus Syrophanes, qui unigenito orbatus filio admodum dilecto, ejus simulacrum in suis constituit edibus etc.*

V. Bl. 442. bis 443. *Tractatus de ludo scakorum*, eine der gewöhnlichen Moralbetrachtungen über das Schachspiel in 8 particulis. *Scakorum ludum ab Ulixe inventum, ne in arido torperet otio obfidentibus Troyam Grecis, nonnulli autumant. A pluribus vero repertum a Xerse philosopho, Babylonice captivitatis tempore, imperante Babylonii Euilmerodach etc.* Vergl. Massmann *Gesch. d. Schachspiels* S. 19.

Den Schluss der Handschriften bilden 16 über Hauptwerk und Beilagen sich erstreckende, theils alphabetisch, theils chronologisch eingerichtete, hin und wieder jedoch unvollendet gelassene Register.

Tabula I. *Super evangelia totius anni*, Bl. 444^b.

Tabula II. *De sanctis*, Bl. 444^b.

Tabula III. *De heremicolis*, Bl. 446.

Tabula IV. *De doctoribus et scriptoribus*, Bl. 446.

Tabula V. *De ceteris viris notabilibus apredictis (?)*, Bl. 447.

Tabula VI. *De erroribus et hereticis*, Bl. 448^b.

Tabula VII. *De mirabilibus circa paganos*, Bl. 448^b.

Tabula VIII. *De sompniis notabilibus*, Bl. 448^b.

Tabula IX. *De regnis*, Bl. 448^b.

Tabula X. *De fundatoribus religionum*, Bl. 449.

Tabula XI. *De locis, montibus etc.* Bl. 449.

Tabula XII. *De diis gentium*, Bl. 454.

Tabula XIII. *Super distinctiones*, Bl. 454^b.

Tabula XIV. *Generalis de omni materia*, Bl. 456.

Tabula XV. *De notabilibus gestis Romanorum tempore consulum*, Bl. 479^b.

Tabula XVI. *continet capitulorum et partium libri rubricas*, Bl. 480^b.

Das **Explicite** lautet: **Scriptus est iste liber anno domini millesimo quadringentesimo octavo et nono et finitus est tertio die ante festum sancti Johannis baptiste per manus Laurentii filii(?) Ja.(cobi?) de Brunna, Prage, ad mandatum honorabilis viri domini Wenceslai, Pragensis et Olomuncensis ecclesiarum canonici de Olomuncz, tunc temporis officialis curie archiepiscopalis Pragensis et prothonotarii ferenissimi regis Wenceslai Romanorum et Boemie nec non licentiatii decretorum. Orate pro eo.**

Qui ducis vultus et non vides ista libenter,
Omnibus invidias, invidie nemo tibi!

(Martial. I. 41.)

Forma, genus, mores, sapientia, res et honores
Morte ruunt subita, solum manent merita.

Wem nun die Verfasserschaft dieses umfanglichen Werks zuzuschreiben sei, bleibt zweifelhaft. Die Dresdner Handschrift giebt keinerlei Auskunft. Muratori a. a. O. nennt den Verfasser Jordanus, wahrscheinlich nach Anleitung der von ihm benutzten Vatikanischen Handschrift, und seiner Meinung pflichtet das Archiv f. ält. deutsche Gesch. V. 195. bei.

Zwei andere in demselben Archive VI. 53. und X. 682. beschriebene Handschriften, die Bamberger und die Ollmützer, scheinen gleich der Dresdner keinen Namen zu nennen.

Dagegen heisst einer fünften Handschrift zufolge der Verfasser Paulinus. Denn das in der Büchersammlung zu Cesena befindlich gewesene Geschichtswerk des — wie vermuthet wird Pozzuoler — Bischofs Paullinus, von welchem Tartarotti (Muratori scriptor. rer. italicar. XXV. pag. VII.) sowie Fabricius (bibliotheca med. latin. V. 206.) sprechen, scheint nach den von diesen Literaturhistorikern angeführten Kennzeichen mit der hier vorliegenden historia satyrica einerlei zu sein: wenigstens findet wie in jenem so in dieser die translatio f. Marci irrig unter Kaiser Leo I. part. 5. Kap. 181. Bl. 313. und Konstantins d. G. Sieg über den Maxentius zwar nicht Kap. XII., wie Fabricius wohl nur aus Versehen angiebt, wohl aber part. 12. Kap. 170. Bl. 269^b. sich erzählt.

Eine sechste Handschrift, zu Florenz, führt gleichergestalt den Namen Paullinus. Es ist das von Bandini im catalogo codd. latinor. biblioth. Med. Laurent. IV. 155. besprochene speculum Paullini, welches nichts anderes als unsere historia satyrica zu sein scheint, da die von Bandini aus cap. I. und II. desselben angeführten Worte part. 1. und 2. Kap. 6. der Dresdner Handschrift ingleichen die dortige Stelle über Guido von Arezzo ebendasselbst part. 3. Kap. 222. gleichlautend zu lesen sind.

Was endlich die von Bandini in der Anmerkung angezogenen Schriften des Mehus sowie eines Mathäius anlangt, in

welchen von dem Paullinischen Geschichtswerke gleichergestalt gehandelt werde, so passt in der des Mehus (Ambrosii Camaldulensis epistolarum libri XV. cum ejusdem vita et Florentiae historia literaria etc. Florentiae 1759.) die Aeusserung des Coluccius Salutati S. 296. „non peto istos libros communes, quos habemus, modernorum nugas, specula videlicet historiola, satyram Paullini, Martini cronica, sed“ etc. allerdings auf unsere historia satyrica, wogegen das zweite Citat ungelöst gelassen werden musste, da es nicht gelungen ist auszumitteln, welches Mathaei monumenta vetera Bandini gemeint habe.

Dresden.

Archivar Herschel.

Ventes faites à Paris. Prix élevés des livres.

Deux ventes de livres précieux faites dernièrement à Paris ont offert des exemples curieux de la valeur très élevée à laquelle peuvent arriver des volumes rares. Il n'est pas sans intérêt de mentionner ici un certain nombre de ces prix; pareils détails ne sont connus que de fort peu de personnes. en attendant qu'ils trouvent place dans une édition nouvelle de *Manuel du Libraire*.

Commençons par divers articles qui faisaient partie de la bibliothèque de Mr Armand Bertin, le directeur du *Journal des Débats*. On comprend qu'il s'agit de fort beaux exemplaires, presque tous reliés en maroquin.

Figures du Nouveau Testament, Francfort, 1562. 4^o, gravures en bois de Virgile Solis, 160 fr.

Vie et miracles de monseigneur saint Martin, Paris. 4^o. 250 fr.

Vie de madame Sainte Genevieve, Paris. 4^o. (vers 1500), 135 fr.

L'esprit des lois de Montesquieu, Genève, sans date, édition originale, 200 fr.

Senecae opera. Amst. D. Elzevirius, 1672. 3 vol. in 8^o. non rogné, 255 fr.

Essais de Montaigne. Bordeaux, 1580. 8^o. édition originale. 515 fr.

Essais, Paris, 1595. in fol. 266 fr.

La fontaine de toute science, par Sydrach, Paris, 1486. in fol. 425 fr.

Le chevalier de la tour, par Geoffroy de la Tour Londry, Paris, sans date. 4^o. 780 fr.

Somme rural, par J. Boutillier, Abbeville, 1486, in fol. 655 fr.

Le grand cuisinier de toute cuisine, Paris, sans date. 8^o. 142 fr.

- Teniers, *Theatrum pictorium*, Bruxelles, 1660. fol. 605 fr.
 La Venerie de Jacques du Fouilloux, Paris, 1573. 4^o. 235 fr.
 Homerus, *Lugd. Bat.* Elzevir, 1656. 4^o. 240 fr.
 Les dix premiers livres de l'Iliade, traduits par Hugues Salel, Paris, 1545. in fol. (belle reliure ancienne), 500 fr.
 Le grant testament Villon, Paris, T. Caron, sans date. 4^o. 465 fr.
 La Danse aux aveugles, (par Pierre Michault), Lion, sans date. 4^o. 405 fr.
 Les Vigilles de la mort du roy Charles VII. (par Martial), 1493. fol. 560 fr.
 Les quinze joyes de mariage, Paris, (vers 1499.) 4^o. 650 fr.
 Les œuvres de Hugues Salel, Paris, 1539. 8^o. 345 fr.
 Marguerites de la Marguerite des princesses, Lyon, 1547. 8^o. 240 fr.
 Contes de La Fontaine, édition originale, 1665. 205 fr.
 Contes, du même 1762, édition des fermiers généraux, magnifique exemplaire. 770 fr.
 Parnasse satyrique, 1660; Cabinet satyrique, 1666. 3 vol. in 12. 250 fr.
 Bien advise mal advise (mystère à 59 personnages), Paris, vers 1498. in fol. 1100 fr.
 L'Homme pêcheur, mystère par personnages, Paris, 1508. in fol. 561 fr.
 Maistre Pierre Pathelin, Paris, P. le Caron, sans date. 4^o. 600 fr.
 Vie de saint Cristofle (mystère par personnages), Grenoble, 1530. 4^o. 1010 fr.
 Œuvres de Molière, Paris, 1682. 8 vol. in 12. (seul exemplaire connu avant les cartons). 1210 fr.
 Le Misanthrope, par Molière, 1667. in 12. édition originale. 112 fr.
 Les Plaideurs, par Racine, 1669. in 12., édition originale. 116 fr.
 Gyron le courtois, Paris, A. Verard, in fol. sans date. 630 fr.
 Tristan, chevalier de la table ronde, Paris, Verard, in fol. sans date. 970 fr.
 Theseus de Coulogne, Paris, 1534. in fol. 460 fr.
 Faictz merveilleux de Virgile, Paris, sans date. 4^o. 305 fr.
 Histoire du vaillant Clamades filz du roy Despaigne, Paris, sans date. 4^o. 300 fr.
 Histoire du noble Syperis de Vineraulx, Paris, sans date. 4^o. 600 fr.
 Histoire de Mélusine, Paris, sans date. in fol. 380 fr.
 Télémaque, par Fenelon, 1699. édition originale. 420 fr.
 Pantagruel, par Rabelais, 1533. 8^o. 1800 fr.!

C'est le seul exemplaire connu de cette édition qui n'a été découverte que depuis peu de temps. Elle présente des

changements remarquables dans le texte. Des détails étendus à cet égard se trouvent dans les *Recherches* de M^r J. Ch. Brunet sur les éditions originales de Rabelais, 1852.

La bibliothèque impériale de Paris a acquis ce précieux volume à ce prix fort élevé.

Œuvres de Rabelais (Hollande), 1663. 2 vol. in 12. 210 fr.

Les cent nouvelles nouvelles, Paris, 1486. in fol. 700 fr.

L'Heptameron des nouvelles de Marguerite de Valois, Paris, 1559. 4^o. 321 fr.

Ciceronis opera, Amst. Elzevir, 1665. 4^o. 230 fr.

Œuvres de Voltaire, 1785. 73 vol. 8^o. illustrée d'un millier de portraits, vignettes, etc. 3900 fr.

Commentaires de Jules César, traduits par R. Gaguin, Paris. Verard, in fol. 160 fr.

Mémoires de Commynes, Paris, 1529. in fol. 280 fr.

— — — Leyde, Elzevir, 1648. in 12. 146 fr.

Les gestes de Bayard (par Champier), Lyon, 1525. 4^o. 221 fr.

La galerie des peintures ou recueil de portraits en vers et en prose (composés par Mlle. de Montpensier, publiés par Segrais, Paris, 1659. 8^o. 132 fr.

Le Palais Mazarin, par le comte de Laborde, Paris, 1846. 8^o. 119 fr. (avec les notes qui forment la majeure partie de ce volume et qui, tirées à 150 exemplaires, sont devenues rares.)

Chroniques de Normandie, Rouen, sans date, in fol. 400 fr.

Bibliographical Decameron, by Dibdin, 1817. 3 vol. in 8^o. 265 fr.

Bibliographical and antiquarian tour in France and Germany, 1821. 3 vol. in 8^o. 225 fr.

La bibliothèque de M^r Coste se composait, en grande partie, de livres imprimés à Lyon et d'ouvrages sur l'histoire de France; beaucoup de pièces curieuses et rares sur les guerres de religion et les troubles de la Ligue; quelques volumes à la reliure de Grolier, trésorier des armées d'Italie à l'époque de François I^{er}, ont été vivement disputés. En jetant les yeux sur la liste qui suit, on remarquera les prix considérables auxquels l'émulation des amateurs a fait monter quelques volumes:

Historiarum veteris instrumenti icones, Lugduni, 1538. 4^o. 155 fr.

Icones historiarum Veteris Testamenti, Lugduni, 1547. 4^o. 112 fr.

La Vie de Moïse représentée par figures, Lyon, 1560. 4^o. 150 fr.

L'Apocalypse figurée par Jean Duvet, Lyon, 1561. in fol. 1020 fr.

- Boece de consolation, sans lieu ni date, vers 1485. in fol. 220 fr.
- Marsilii Ficini, de sole (Florentiæ circa 1490). 4^o. exemplaire de Grolier. 1500 fr.
- Le Guidon de la pratique en cyrurgie de maistre G. de Culiac, Lyon, 1478. in fol. 560 fr.
- Le Rosier de guerres compilé par le feu roy Louis unziesme, Paris, 1521. 4^o. 159 fr.
- Les Images de la mort, Lyon, 1562. 8^o. 150 fr.
- Les singuliers portraits de F. Vincioles, pour toutes sortes d'ouvrages de lingerie, Lyon, 1603. 4^o. 250 fr.
- Le livre de Taillevent, grand cuysinier du roy de France, Lyon, 1510. in 16. 280 fr.
- Erasmi Ecclesiastæ, sive de ratione concionandi, Basileæ, 1535. in fol. exempl. de Grolier. 530 fr.
- Sannazarii de partu virginis, Venetiis, Aldus, 1527. 8^o. exempl. de Grolier. 500 fr.
- Le Roman de la Rose, Lyon, G. Le roy, sans date. in fol. 299 fr.
- Le Champion des Dames, par Martin Franc, Lyon, G. Le roy. vers 1485. in fol. 300 fr.
- Les Œuvres d'Alain Chartier, Paris, 1529. 8^o. 325 fr.
- Les Œuvres de Clement Marot, Lyon, F. Juste, 1539. in 16. 252 fr.
- Le Girouffier aux dames, (Lyon, vers 1500.) 4^o. 307 fr.
- Légende et description du bonnet quarré, Lyon, 1578. 8^o. 181 fr. (Opuscule en vers de 7 feuillets qui était resté inconnu aux bibliographes.)
- La Farce des théologastres sans lieu ni date. 8^o. feuillets. 1065 fr. Seul exemplaire connu de cette pièce dirigée contre l'église romaine. M^r Strobel lui a consacré un article dans le Serapeum, t. I. p. 28.)
- L'Arbre des batailles (par H. de Bonner), Lyon, sans date. 4^o. 301 fr.
- Fier à bras, Lyon, G. Le roy, sans date. in fol. 826 fr.
- Mirouer des femmes vertueuses, Lyon, 1546. in 16. 505 fr.
- Le Complainte de Flammette à son amie Pamphile, Lyon, 1532. 8^o. 355 Fr.
- L'exil de mardigras, Lyon, 1603. in 8^o. (facétie rare.) 120 fr.
- Erasmi adagia, Venetiis, Aldus, 1508. fol. exempl. de Grolier. 400 fr.
- Diogenis, Bruti, Ippocratis Epistolæ, Florentiæ, 1487. 4^o. exempl. de Grolier. 800 fr.
- Ciceronis epistolæ, Venetiis, Aldus, 1522. in 8^o. exempl. de Grolier. 995 fr.
- Plinii epistolæ, Venetiis, Aldus, 1508. 8. 825 fr.
- La légende dorée en françois, Lyon, 1497. in fol. 450 fr.

- Les processs et vaillances de Bertrand Duguesclin, Lyon, 1529. 4°. 350 fr.
 Diario de bello carolino, (Venetiis, Aldus, 1496.) 4°. 155 fr.
 Les meurs, humeurs et comportemens de Henry de Valois, 1589. in 8°. 121 fr.
 Recherches des monnoies de France, par Boutervue, 1666. grand papier. 255 fr.
 Le Recueil des histoires du royaume d'Austrasie, par S. Champier, Lyon, sans date. in fol. 260 fr.
 Spectaculorum in susceptione Philippi Hisp. princ. an. M.D.XLIX. Autuerpiæ editorum mirificus apparatus. Antuerpiæ, 1550. in fol. exempl. de Grolier. 1080 fr.
 Polydori Vergilii de rerum inventoribus, Basileæ, 1525. in fol. exempl. de Grolier. 500 fr.
 Bordeaux.

Gust. Brunet.

Variétés bibliographiques.

Ouvrages avec des dates singulières.

Le caprice des auteurs ou des libraires a parfois donné à des ouvrages pour la plupart facétieux ou bizarres des dates inventées à plaisir. Nous nous sommes attachés à en réunir quelques exemples; c'est un chapitre qui nous semble oublié jusqu'à présent dans l'histoire des *singularités bibliographiques*:

- Abdeker ou l'art de conserver la beauté (par Le Camus), l'an de l'hegire 1168. (Paris, 1748.)
 Almanach des honnêtes gens (par Sylvain Maréchal) l'an premier du règne de la raison. (1788.)
 Adoption (l')ou la Maçonnerie des femmes, en trois grades. A la Fidélité, chez le silence (La Haye, P. Gosse.) 100070075.
 Asiatique (l') tolérant, ouvrage traduit de l'arabe (composé par Crébillon fils) l'an 24 du traducteur. (1748.)
 Asiniana ou recueil de naïvetés et aneries, à Montmartre, l'an d'Arcadie. (Lille, vers 1802.)
 Calendrier des fous (par Coquelet) à Stultomanie, l'an depuis qu'il y a des fous. (Paris, 1737.)
 Catéchisme des francs-maçons par Gabanon (par Travenol) Jerusalem, l'an 1444 depuis le déluge. (Limoges, 1740.)
 Cchansons joyeuses mises au jour par un âne onym (Collé) Paris et Ispahan VXL.CCD.M. (1765.)
 Chûte de la médecine et de la chirurgie par le bonze Luc Esiab (par Caron) à Emeluogna (Angoulême écrit au rebours) l'an du monde 00000000.

- Création (la) d'Eve, conte en vers (par Patris, au Jardin d'Eden, l'an de la création. (Paris, 1808.)
- Essai sur Martial (par Ant. Péricaud) l'an de Rome, 2569. (Lyon, 1816.)
- Etrences à la noblesse (par Dulaure, Londres) l'an troisième de la liberté. (Paris, 1791.)
- Plat (le) de carnaval, ou les Beignets apprêtés par Guillaume Bonnepâte (par Caron) à Bonne-huile, l'an dix-huit-cent-d'oeufs. (1802.)
- Œuvres du sieur Hadoux, Criticopolis, l'an des muses 10101. (1783.) — Ces œuvres se composent de pièces de théâtre et de poésies très mal écrites; voir le Catalogue de la bibliothèque dramatique de Mr de Soleinne, no. 2296.
- Le coq-à-l'âne ou Eloge de Martin Zèbre, Asnières, 100070060. (1760.)
- Procédures curieuses de l'inquisition de Portugal contre les francs-maçons, à la Vallée de Josaphat, l'an 2803 du Temple de Salomon.
- Les larmes de Saint Ignace ou Dialogue entre Saint Thomas et Saint Ignace, l'an de la destruction du colosse de Rhodes 9999.
- Astucieuse (l') pythonisse ou la Fourbe magicienne, petite comédie (par Dutrësor) à Diabolicopolis l'an de l'hegire 1182. (Caen, 1804.)
- Moyen de parvenir (attribué à Béroalde de Verville) Chinon, de l'imprimerie de Rabelais, l'année pantagruelisse. (Hollande, vers 1710.) Il y a d'autres éditions de cet ouvrage *imprimé cette année* ou avec les dates de 100070032, 100070057, etcetera.
- Recueil général des caquets de l'accouchée, imprimé au temps de ne se plus facher. (Paris, 1623.)
- Les comédiens, comédie en un acte représentée à Paris, le 5 janvier 2440, Paris MMCCCCXL. (1777.)
- La seconda Cena, novelle (di A. F. Grazzini, detto il Lasca) in Stambul, dell' Egira 122. (Florence 1743.)
- Stanze del poeta Sciarra Fiorentino (Pietro Strozzi) sopra la rabbia di Macone, Constantinopoli, 1550. (Parigi, 1809.)
- Il Zibaldone, poemetto burlesco (di Batacchi) l'anno che si spera il piu felice. (Parigi, 1805.)
- Le Livre à la mode (par Caraccioli), en Europe, chez les libraires 100070060. Il en existe une autre édition, à Verte feuille, de l'imprimerie du Printemps, l'année nouvelle.
- Le Livre des quatre couleurs (par Caraccioli), aux quatre éléments de l'imprimerie de quatre saisons, 4444.
- Dialogue intéressant entre le Maire, le procureur-syndic d'une province, le Curé, un Bourgeois, etc.; en France, de l'imprimerie des Amis de la Vérité, l'an deux du désordre et de l'anarchie.

L'Interieur du Directoire, vaudeville, an VIII du Repentir. (1799.)

La Targétude, parodie d'Athalie (par des Fontenelles) l'an second de la liberté de la presse.

Changement de décorations ou Vue perspective de l'Assemblée nationale, au Champ-de-Mars, l'an deux des horreurs populaires.

Les Fastes scandaleux, Paphos, l'an 200. (Paris, 1790.)

Tout coule ou la galimafrée nationale, Versailles, an deux de l'inquisition clémentino-jacobite.

Art de désopiler la rate (par Panckoucke) Venise, 178875 (en France, 1785.)

Il Libro del perché, Peking, nel XVIII secolo. (Paris, 1788.)

Anecdotes pour servir à l'histoire secrète des Ebagors, à Medoso, l'an de l'ère des Ebagors 3333. (Hollande, 1733.)

Les vieilles Lanternes, allégorie, Pneumatopolis 5871. (Paris, 1785.)

Code de Cythère (par Moët) Erotopolis, l'an du monde 7746. (Paris, 1746.)

Le Bijou de Société ou l'Amusement des Graces, à Paphos, l'an des plaisirs.

Les Veillées du couvent, poème (par Mercier de Compiègne) Lutipolis, l'an 2496. (Paris, 1796.)

Manuel des boudoirs (par le même) à Cythère, l'an du plaisir et de la liberté 1240. (Paris, 1787.)

Bordeaux.

Gust. Brunet.

Sur une traduction inédite du Paradis perdu de Milton en dialecte du Rouergue.

Plusieurs ouvrages ont été publiés en Allemagne sur les *patois* ou dialectes provinciaux de la France, il nous est donc permis de dire ici quelques mots d'une production de ce genre qui a le mérite d'être inédite.

Divers livres de l'*Eneide* de Virgile ont été traduits ou parodiés en dialecte bourguignon ou languedocien (voir le *Manuel du Libraire* de Brunet, t. IV.) une portion de la *Henriade* de Voltaire a été mise en dialecte auvergnat, mais, en ce genre, rien n'a paru à l'égard de Milton.

Il existe dans la bibliothèque de l'Académie des sciences Belles lettres et arts de Bordeaux, une traduction manuscrite et récente du premier chant du *Paradis perdu* dans l'idiome du Rouergue. Cet idiome est une des variétés du languedocien, et le Rouergue est la contrée qui forme aujourd'hui le département de l'Aveyron.

Nous donnons, comme échantillon de ce patois, le début du premier chant de cette traduction.

Lou Parodiz perdud; çont I.

Del primié des mourtals lo des aoubéissenço
 D'oquel frach defendud del aoubre de lo scienco
 Que per soun goust fotal, dins oqueste unibers,
 Ombe le mouort poutet nouostre pas grond rebers,
 En borren per jamaï lo celesto demouôro.
 Jarqu'oton que de Dieous que n'oun soquet defoûro
 Lou fil un jour benguess' lo tournar durbir
 Muso, digos qui couon, tu que sul Sinaï,
 Ou sul cap del Oureb, mountonhos ton celebros,
 En miech del trouon, del lieouee, e d'espessos tenebros,
 Oneros inspirar lou pastre que primié
 Ensenhet ols efons benguds opres Noë,
 Conci lou cel, lo terro e los aygos e l'aïre
 Nosquerou del caos; oubé, per te coumplaire,
 Se cul m'onar cobrur jusqu'ol cap de Sion
 Ou segre lous zig-zags de lo pichouoto fouon,
 Que rajo o Siloës jusus jouls tobernacles
 Ount s'omago l'esprit que precho tous ouracles,
 Oqui l'imbouuraï perque denhes ol-mens,
 Me prestar lou secours de tous dibins oecens,
 Ofin que sur un tour mestre de l'hormounio,
 Yeou pouosco per dessus lous trues de l'Aousonnio
 Jaïre avusir mos consous, e dire de trimals
 Que jomaï cap de lieou presiquet ols mourtals.

Bordeaux.

Gust. Brunet.

Choregraphie.

In der Sammlung handschriftlicher Dramen der Dresdner Bibliothek befindet sich mit M. 124. bezeichnet auch eine, den Schriftzügen nach zu Ende des 16. oder höchstens in den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts von einem ungenannten Dichter verfasste „Tragedia der zweyer mächtigen Städt, Rohm vnd Alba, wie dieselbigen nach manchem Scharmützel vnd Schlachten entlichen den Frieden dahin beschloßen, das jedere Stadt drey Mahn erwehlen“ u. s. w. in deren drittem Akte „die drey Claufule eines von drey römischen Jünglingen vnd ebensoviele römischen Jungfrauen zu tanzenden Tantztes“ choregraphisch verzeichnet stehen.

Wenn Frutière (dictionnaire universel, Haag 1727. tom. III. lit. ORC) mit seiner Versicherung Recht hat, dass die neuere Choregraphie 1588. erfunden sei, in welchem Jahre Thoinet Arbeau zu Langres an der Marne eine Schrift über die Orchesographie in den Druck gegeben habe, so sind die um nur wenige Jahre jüngern choregraphischen Zeichnungen der besprochenen Handschrift mitten in Deutschland für die Geschichte des Ballets nicht unmerkwürdig.

Dresden. •

Archivar *Herschel*.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In Weimar hat nach zweitägigen öffentlichen Verhandlungen am 28. Februar Abends das Kreisgericht gegen den Architekten v. Gerstenbergk daselbst wegen betrügerischer Anfertigung und Verkaufs gefälschter Handschriften Schiller's eine zweijährige Straf- arbeitshausstrafe nebst Verlust der staatsbürgerlichen Rechte auf drei Jahre und Tragung der Kosten erkannt. Der Verurtheilte hat gegen das Straferkenntniss appellirt. (L. Z. Wissensch. Beilage zu No. 53. von 1856. S. 84.)

Von dem gedruckten Kataloge der Druckschriften der kaiserlichen Bibliothek in Paris, dessen Herausgabe mit dem ersten Bande der Abtheilung „Französische Geschichte“ vor einiger Zeit begonnen hat, ist jetzt der zweite Band derselben Abtheilung erschienen, welche acht Quartbände zu 90—100 Bogen füllen wird. Der erste Band enthält: a) die einleitenden und allgemeinen Schriften über den Gegenstand; b) die Werke, welche die französische Geschichte epochenweise behandeln; c) die Geschichte nach den einzelnen Zweigen der regierenden Häuser von den Valois ab, dann nach den einzelnen Königen und zuletzt nach den einzelnen Jahren. Er kommt damit bis zu dem Tode Ludwig XIII. (1646.) und enthält 13,606 Nummern oder bibliographische Nachweise. Der zweite Band bringt die Fortsetzung bis in die Anfänge der Bibliographie für die Zeit der französischen Revolution, und enthält auf 780 Seiten 14,454 Nummern. Nach dem Kataloge der Abtheilung französischer Geschichte folgen die der andern Fächer dieses ungeheuern Bücherschatzes, dessen Verzeichniss zwischen 60—70 solche Bände beanspruchen dürfte. Die Herausgabe des Handschriftenkataloges wird nicht vor 1862. beginnen können. Er wird fünf Bände ausmachen. Mit denen der Kartensammlung, des geographischen, Münz-, Antikenkabinetts und den Nachträgen wird der Gesamtkatalog einst eine Reihe

von weit über hundert Quartbänden ausmachen. (L. Z. Wissensch. Beilage zu Num. 56. von 1856. S. 87.)

Durch die unablässige Fürsorge des Königlichen Universitäts-Curatorii in Hannover ist die Universitäts-Bibliothek in Göttingen jüngst in den Besitz zweier höchst werthvoller Werke aus England gekommen, welche durch einen Austausch einiger auf Kosten der Hannoverschen Regierung erschienenen Karten und Druckwerke erworben wurden. Das erste Werk, die sog. Ordnance Survey Maps — das von dem britischen Feldzeug-Amte edirte Kartenwerk von Grossbritannien und Irland, — begreift ausser 10 allgemeinen und 205 Blättern in kleinerem Maassstabe über Englische Grafschaften, die Specialkarten von Lancashire, Yorkshire, Edinburghshire, Kircudbrightshire, Island of Lewis und Wigtonshire (in 531 Blättern), sowie von ganz Irland (1971 Karten) — zusammen 2717 Blätter. Um den mercantili-schen Werth dieser Erwerbung zu ermessen, sei erwähnt, dass die Karten von Irland allein 398 £ 10 Sh., also ungefähr 2700 preuss. Thaler, im Handel kosten. — Ausser diesem kostbaren Kartenwerke sind der Königlichen Universitäts-Bibliothek noch die von dem Auswärtigen Amte (Foreign Office) edirten British and foreign State-Papers, 25 vols. in 4^o, zu Theil geworden.

Am 8. October des vorigen Jahres starb zu Amsterdam der ord. Professor der politischen Geschichte in der staatswirthschaftlichen Facultät zu Tübingen Dr. Joh. Bapt. Fallati, zugleich seit 1850. Oberbibliothekar der Universitäts-Bibliothek daselbst. Geboren zu Hamburg am 15. März 1809. war er seit 1833. Referendar bei dem Königl. Gerichtshofe zu Esslingen, 1834. am Stadtgerichte zu Stuttgart, habilitirte sich 1837. als Privatdocent zu Tübingen, wurde 1838. ausserordentlicher und 1842. ord. Professor, 1848 war er Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung und darauf Unter-Staatssecretair des Handels im Reichsministerium zu Frankfurt a. M.

Dem ord. Professor der Geschichte und Statistik an der Universität Bern Dr. Joseph Anton Henne ist das Amt eines Oberbibliothekars und Schulvorstandes in St. Gallen übertragen worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

eitschrift

für

**Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Nr 8.

Leipzig, den 30. April

1856.

Zur Erinnerung

an

Dr. Carl Philipp Christian Schönemann,

Herzogl. Bibliothekar in Wolfenbüttel,

und an dessen Sohn,

Dr. Anton Wilhelm Otto Schönemann.

*

Nicht ohne die tiefste Theilnahme ist gewiss die Nachricht von dem Hinscheiden des Dr. Carl Schönemann, der beinahe ein Vierteljahrhundert der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel mit Ruhm vorstand, wie die Kunde von dem nicht lange darauf eingetretenen Tode seines hoffnungsvollen Sohnes, des Dr. Otto Schönemann, von dem engeren Kreise der Freunde seiner Zeit aufgenommen worden. Beide, Vater und Sohn, waren ganz gleichen Wesens, gleichsam ein Herz und eine Seele, beide hatten dasselbe Streben, dieselben Neigungen, dieselben Studien, und wie sie im Leben unzertrennlich waren, sollte auch der Tod sie nicht lange scheiden. Am 8. September 1855 starb der Vater, am 28. desselben Monats sein so viel versprechender Sohn. — Wenige litterarische

XVII. Jahrgang.

8

Blätter haben indes dieses Verlustes, und die ihn erwähnten, nur kurz desselben gedacht ¹⁾).

Mir, der ich Beiden seit vielen Jahren befreundet war, schien es daher eine Pflicht, das Leben dieser Männer und besonders die Wirksamkeit des ältern Schönemann nicht der Vergessenheit anheim fallen zu lassen, und wenn ich erst jetzt dieser Pflicht nachkomme, so hat das seinen Grund darin, dass ich genaue und verbürgte Nachrichten bieten wollte. Ich muss dabei vor allem mit wärmstem Dank erkennen, dass ein Jugendfreund des älteren Schönemann, der Herr Consistorialrath, Abt Hille in Wolfenbüttel, mir über die frühere Lebenszeit unseres gemeinschaftlichen Freundes bereitwillig Aufschluss gegeben und dadurch ermöglicht hat, zuverlässige Nachrichten über diese Zeit bis zu Schönemann's Anstellung an der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel mitzutheilen. Ueber einige Perioden seines Lebens hoffe ich ebenfalls von anderen Freunden des Verewigten die erbetenen Mittheilungen noch zu erhalten und werde diese dann zu einem Nachtrage benutzen.

Carl Philipp Christian Schönemann wurde zu Göttingen am 17. Januar 1801 geboren. Sein Vater war der als Litterarhistoriker und Diplomatiker rühmlichst bekannte Professor Carl Traugott Gottlob Schönemann, dessen Wirksamkeit an der Universität nicht von langer Dauer war. Im kräftigsten Mannesalter, noch nicht 37 Jahr alt, wurde er am 2. Mai 1802 den Wissenschaften und seiner Familie entrissen. Die Mutter wandte sich mit dem verwaisten Kinde, „dem der Sterbende nichts weiter als den väterlichen Segen hinterlassen konnte,“ in das älterliche Haus nach Wolfenbüttel zurück. Die Jahre der Kindheit verlebte er mit einem jüngeren, nach dem Tode des Vaters geborenen, Bruder im Hause seines mütterlichen Grossvaters, des Professors M. Christian Leiste, des hochverdienten Rectors der Herzogl. Grossen Schule in Wolfenbüttel. Gewiss hat das Beispiel rastlosen und vielseitigen Studiums dieses ausgezeichnet gelehrten Mannes viel dazu beigetragen, Schönemanns regem und empfänglichem Geiste schon früh die gleiche Richtung auf vielseitige wissenschaftliche Thätigkeit zu geben. Hier scheint er auch zu dem Sammeln der mannigfachsten Gegenstände durch einflussreiche Beispiele früh angeregt zu sein. Eifrig sammelte er in dieser Zeit schon Münzen; überwiegender noch scheint seine Bücherliebe gewesen zu sein. Mir hat er einst erzählt, wie er oft als Schüler zu Fuss von Wolfenbüttel nach dem zwei Stunden entfernten Braunschweig gewandert sei, um seiner Sammel-
lust

1) Erst ganz vor kurzem ist mir der Aufsatz des Herrn Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg im Serapeum 1856. Nr. 5. zu Händen gekommen.

an Büchern Genüge zu thun* und bei einem alten Antiquar Siemering, welcher unter einer Masse des unglaublichsten Schundes oft auch wahre litterarische Perlen um ungemein niedrige Preise feil hatte, mit dem mühsam ersparten Taschengelde einige Bücher einzuhandeln, und beglückt über den Besitz solcher Schätze, ohne an Erquickung des Körpers weiter zu denken, dann nach Wolfenbüttel zu Fuss wieder zurückgeeilet sei.

Nach des Grossvaters Tode (Februar 1815) entwickelte er sich unter der sorgsamten Pflege seiner geistvollen Mutter, die mit um so zärtlicherer Liebe und Hoffnung an ihm hing, je ähnlicher er, geistig wie körperlich, seinem verewigten Vater ward, auf's glücklichste, und fand in seinem Oheim, dem noch lebenden Rath Leiste, einen väterlichen Freund, dessen liebevolle Fürsorge Schönemann mehrmals auch öffentlich anerkannt hat. Seine Schulbildung verdankt er hauptsächlich seinem andern Oheim, dem Prof. und Gymnas.-Direktor M. Ant. Friedr. Wilh. Leiste und dem damaligen Conrektor in Wolfenbüttel G. Th. Aug. Krüger, jetzt Direktor des Gesamtgymnasiums in Braunschweig. Schönemann gehörte damals zu den vielversprechendsten Schülern des Gymnasiums; eine leichte Fassungsgabe wurde durch ein ungemein treues Gedächtniss unterstützt, so dass die Mannigfaltigkeit und Sicherheit seiner Kenntnisse oft Gegenstand nicht ganz neidloser Bewunderung seiner Schulgenossen war.

So auf das tüchtigste vorbereitet, bezog Schönemann 1819 die Universität Göttingen. Da seine Absicht war, sich dem Lehrerberufe zu widmen, studierte er Philologie und zog auch die Theologie in den Kreis seiner Studien. Allein in den letzten Jahren seines Aufenthalts in Göttingen wandte er sich ausschliesslich der Philologie zu, geistig angeregt hauptsächlich durch die Vorträge von Dissen und besonders von Carl Ottfried Müller. Das Studium der Sprachen galt ihm indessen nicht als höchster Zweck, sondern nur als Vermittelung zu dem Verständnisse des Alterthums selbst, dessen umfassendste Kenntniss er auch durch den rastlosesten Privatfleiss sich anzueignen strebte. — Daneben war er ein sehr eifriger Benutzer der Universitäts-Bibliothek. Von dem gewöhnlichen Treiben, wie es auch jetzt noch auf unsern Universitäten vorkommt, hielt er sich fern; dagegen war ihm geselliger Verkehr in einem vertrauten Freundeskreise, zu welchem Culemann, Kühner, Panzerbieter, Röstel, Schaubach, Sillig, Straubel u. A. gehörten, wahres Bedürfniss; Musik und Schachspiel bildeten die Abendunterhaltung.

Vier Jahre verweilte Schönemann in Göttingen, promovierte Ostern 1823 und schrieb zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde: *Commentationis de vita et carminibus Mimnermi specimen* I. Gotting. 1823. 4. Er kehrte darauf

nach Wolfenbüttel zurück und* war nahe daran, eine Hauslehrerstelle anzunehmen, als ihm Pfingsten 1823 provisorisch der Unterricht in der vierten Classe des Wolfenbüttler Gymnasiums übertragen wurde; die definitive Anstellung als Lehrer dieser Classe erfolgte Neujahr 1824. Der gesammte Unterricht war damals noch in der Hand des Classenlehrers vereinigt, es war daher eine Vielseitigkeit der Kenntnisse ein Erforderniss des Lehramtes. Schönemann besass dieses vielseitige Wissen und verband damit die anregendste Lebendigkeit beim Unterrichte, und da er nicht bloss auf die Schule sich beschränkte, sondern sich auch um das sonstige Wohl seiner Schüler kümmerte, war er ein sehr geachteter und geliebter Lehrer.

Seine Wirksamkeit am Gymnasium in Wolfenbüttel währte bis in's sechste Jahr. Im Januar 1829 wurde er als Conrektor an das Gymnasium in Helmstedt versetzt. — Während seines Aufenthalts in Wolfenbüttel hatte er den Grund zu seiner genaueren Kenntniss der Herzogl. Bibliothek gelegt, indem er besonders in den letzten Jahren einen guten Theil seiner freien Stunden auf die Durchforschung ihrer handschriftlichen und sonstigen Bücherschätze verwandte; und dieses Studium war ihm so lieb geworden, dass er es bei seinem Aufenthalte in Helmstedt unter den Ueberresten der dort noch zurückgebliebenen Universitäts-Bibliothek eifrig fortsetzte.

Kaum zwei Jahre gehörte er der Helmstedter Schule an, als der Regierungswechsel in Braunschweig (1830) eintrat und der bisherige Oberbibliothekar, Hofrath Eigner, wieder in seine frühere Stellung als Direktor des Herzogl. Museums nach Braunschweig zurückversetzt wurde. Die Regierung in Braunschweig ernannte nun Schönemann zum Vorstande der Herzoglichen Bibliothek (Januar 1831) und sie hatte, das darf man mit voller Wahrheit hinzusetzen, eine sehr gute Wahl getroffen. Dieses Amt entsprach ganz Schönemann's Neigung; es verwirklichte seinen höchsten Wunsch. Mit entschiedener Vorliebe hatte er sich, wie ich oben schon erwähnt habe, den Studien zugewendet, die den Bibliothekar bilden, und durch vieljährige Benutzung der Anstalt eine genaue Kenntniss derselben sich erworben. Als ein Zeugniß seiner Vertrautheit mit dem Institute und seinen Schätzen erschien von ihm, als er noch Lehrer in Helmstedt war: *Bibliothecae Augustae sive notitiarum et excerptorum codicum Wolfenbuttelanorum specimen*¹⁾.

1) Diese Schrift, welche als Osterprogramm des Gymnasiums zu Helmstedt 1829 erschien, — Schönemann liess später einen andern Titel dazu drucken: *Bibliotheca Augusta h. e. Notitiae et excerpta codicum manuscriptorum bibliothecae Wolfenbuttelanae*. Edidit Car. Phil. Christ. Schoenemann. Vol. 1. Part. 1. Helmstadii e typographeo Leuckartiano 1830 (in 4^o.), mit welchem einige wenige Exemplare, welche in's Publikum gelangten, versehen wurden — sollte nach einer kurzen Beschrei-

Die erste amtliche Thätigkeit Schönemanns war darauf gerichtet, die Herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel aus den Ueberresten der Helmstedter Büchersammlung, die damals noch immer einen Bestand von 20000 Bänden hatte, unter welchen sich ganz vorzüglich schön erhaltene Exemplare werthvoller Bücher aus dem 16. Jahrhundert fanden, zu ergänzen. Das Herzogl. Staatsministerium in Braunschweig gewährte den desfallsigen Antrag Schönemanns; es gewährte ferner, dass die seit einigen Jahren ausgeschiedenen Doubletten der Wolfenbüttler Bibliothek öffentlich in einer Auction zum Besten der Anstalt veräussert würden. Im Herbst des Jahres 1832 begann der Druck dieses ersten Doubletten-Cataloges; der Verkauf der Bücher, unter welchen sich viele werthvolle Werke meist in sehr schön erhaltenen Exemplaren befanden, gewährte jedoch im Mai 1833 nicht den erwarteten Ertrag und ein grosser Theil der Bücher wurde wegen Unzulänglichkeit des Angebots wieder zurückerstanden, um später, wie es von Schönemann eventuell vorgeschlagen und vom Ministerio genehmigt war, vortheilhafter verwerthet zu werden. Und diese Voraussicht hat sich wohl bewährt. Denn es stellte sich bald darauf ein Mann ein, der einen grossen Theil der nicht verkauften Bücher mit dem Doppelten, ja zuweilen vielfach höher bezahlte, als die Summe betrug, welche man aus der Auction gelöst haben würde. Es war dies der in bibliothekarischen Kreisen wohlbekannte Herr Asher aus Berlin. Ich bin oft Zeuge gewesen, wie Schönemann, nur immer den Vorthail seiner Anstalt im Auge, von dem gewiegten Handelsmann, der damals besonders für das Britische Museum, sowie für Petersburg Einkäufe machte, die möglichst höchsten Preise für die Bücher zu erlangen wusste¹⁾. Ueberhaupt verstand

bung der einzelnen Theile des Wolfenbüttler Handschriftenschatzes die vorzüglicheren Manuscripte durchgehen und genaue Angaben geben über ihre Herkunft und ihre früheren Aufbewahrungsorte, sowie welche Ausbeute die Codd. schon gewährt hätten, und welche noch daraus zu erwarten sei. Die gedruckten drei Paragraphen, auf 24 Quartseiten geben nur eine kurze Geschichte der Helmstedter und der älteren Wolfenbüttler Bibliothek vor Herzog August, sowie eine Nachweisung der Klöster in den Braunschweigischen Landen, deren Handschriften der Helmstedter Bibliothek einverleibt wurden, sammt einer Angabe und Beschreibung der betr. Codices. Sehr bedauern muss man, dass der vierte Paragraph nicht im Drucke erschienen ist; er sollte handeln de codicibus quos Matth. Flacius hinc inde collegisse videtur. Diese so wichtige Untersuchung ist leider auch nicht wieder aufgenommen in der späteren Schrift, welche Schönemann, unterstützt von den Quellen, die das Bibliothek-Archiv nach seiner Anstellung an dem Institute darbot, erscheinen liess unter dem Titel: „Umriss zur Geschichte und Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek.“ Die Bedeutsamkeit der Beute Flacianischer Betriebsamkeit wird hier (Serapeum 1843. S. 88. 89.) zwar kurz erwähnt, eine nähere Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek sollte sie jedoch demnächst erst anschaulich machen.

1) So hatte Schönemann, um nur ein Beispiel zu erwähnen, ein

Schönemann selbst aus dem Geringfügigsten für seine Anstalt Nutzen zu ziehen. Erschien eine Doublette als werthlos, so wurde sie, jedoch erst nach vielseitiger Erwägung, zu Maculatur gemacht und verkauft, der Einband aber, wenn er aus Pergament bestand, zum Binden anderer Bücher verwendet. Kurz es erschien nichts zu geringfügig, er wusste es zum Vortheil des Institutes wieder zu verwerthen.

Schönemann hatte aber auch alle Ursache, die Mittel zusammenzuhalten. Seit langen Jahren bestand die jährliche Einnahme der Bibliothek in 200 Thalern. Schönemann hielt es für seine Pflicht, auf das Unzureichende solcher Mittel nach vielen Seiten hin aufmerksam zu machen, aber erst im März 1834 gelang es, und erst, nachdem die Angelegenheit durch die eifrige Verwendung des Professors Assmann in Braunschweig bei den Landständen in Anregung gebracht und durch die landständische Commission befürwortet worden war, einen jährlichen Zuschuss von 200 Thaler zu erwirken. Und mit diesen 400 Thalern jährlich sollte die Landesbibliothek unterhalten und vermehrt werden! Man erkannte freilich in den Ständen an, dass diese Summe sehr gering sei, indem die Bibliothek durch Anschaffung neuer Sachen an Gemeinnützigkeit sehr gewinnen würde; aber auf solche Anschaffung neuer Sachen habe die Commission nicht gerechnet! — Scheint es doch, als habe man die Bibliothek, dieses kostbare Vermächtniss der Vorzeit, dessen Weiterbau und Vervollkommnung wenn nicht von der dankbaren Liebe, doch von der Einsicht der Nachkommen wohl erwartet werden konnte, auch in andern als in maassgebenden Kreisen nur als eine glanzvolle Last angesehen, die man mit so wenig Kosten als möglich weiter schlepte.

Man fühlt das Treffende und Einschneidende der Worte, wenn Schönemann bei Gelegenheit der Ausstellung der handschriftlichen und Druckwerke zur Feier des Buchdrucker-Jubiläums im Jahre 1840 dem Verzeichnisse derselben vor-drucken lassen konnte: „Wir verdanken die grossen und seltenen Schätze der Herzogl. Bibliothek, welche das Ausland weit umher als eine der schönsten Zierden unseres Landes anerkennt und bewundert, vorzüglich dem erhabenen Stifter derselben, Herzog August d. Jüngern, welcher in den unglückseligen Zeiten während des dreissigjährigen Krieges und nach-

Exemplar auf Pergament von: der Psalter deutsch. Nürnberg 1525. Fol., welches Buch bei der französischen Occupation (1806) nach Paris mitgenommen, dort mit der kaiserlichen Uniform, einem Einbände von rothem Schaafleder, bekleidet und nach der Eroberung von Paris nach Wolfenbüttel (1815) zurück gebracht war, um 80 Thaler verkauft; während das zweite, viel bessere Exemplar im Originalbände, das aus Langer's Auction (s. Katalog S. 153. Nr. 2.) um 12 Thlr. 12 gGr. erstanden war, der Herzoglichen Bibliothek verblieb.

her, allein vor allen Fürsten Deutschlands durch weise Sparsamkeit so grosse Summen zum Ankauf jener Schätze verwenden konnte, wie sie unsere durch Frieden und Ueberfluss gesegnete Zeiten zu gleichen Zwecken nicht zu erübrigen vermögen.“ — und weiterhin: „Möge die Vorsehung sein grosses Vermächtniss beschirmen und erhalten bis in die fernsten Zeiten! Mögen unsere Nachkommen dies Denkmal fürstlicher Weisheit und Tugend stets auf die würdigste Art achten und ehren, und sich nicht beschämen lassen durch die Stimmen der Vorfahren und Fremden, welche dem unvergesslichen Stifter dankbar die schönsten Ehrenkränze wanden!“

So viel ich weiss, ist es Schönmann nur einmal (1838) gelungen, die Oberbehörde in Braunschweig zu einem ausserordentlichen Zuschusse von 250 Thalern zum Ankaufe der durch gute classische Werke in älteren und neueren Sprachen, sowie durch literarhistorische Bücher ganz werthvollen Bibliothek des verstorbenen Rektors Gödeke in Nordheim zu vermögen.

Mit diesen bescheidenen Mitteln musste Schönmann den Haushalt der Bibliothek weiter führen; um so höher ist sein Verdienst anzuschlagen, dass er damit so bedeutende Erfolge erzielte. Da ein Ankauf von neuen Werken den jährlichen Fond bald erschöpft haben würde, so beschränkte er diesen Ankauf des Neuen auf das Allernothwendigste, und suchte einen grossen Theil der Anschaffungen auf antiquarischem Wege und durch Auctionen zu erwerben. Kundige wissen, dass eben seit jenen Jahren die neuesten und werthvollsten Werke bald nach ihrem Erscheinen auf Auctionen und auch auf dem antiquarischen Büchermarkte zu haben waren; von dieser Gelegenheit zog Schönmann Nutzen. Aber auch auf diese Weise würden die Mittel nicht weit gereicht und die empfindlichsten Lücken würden sich alsbald in allen Disciplinen gezeigt haben. Schönmann strebte deswegen, die verfügbaren Summen nur auf einzelne Fächer zu verwenden, diese aber möglichst zu vervollständigen. Er berücksichtigte daher neben dem unentbehrlichen Werkzeuge des Bibliothekars, dem litterarhistorischen Apparate, das Fach der Linguistik und überhaupt der Philologie, Länder- und Völkerkunde, sowie besonders die Geschichte und in diesem Fache vornehmlich die Quellenwerke. Andere Disciplinen, wie z. B. Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Naturwissenschaften, Mathematik u. a. wurden wenig oder gar nicht bedacht, obgleich er auch hier manches schöne Werk, wenn es um einen sehr mässigen Preis zu erlangen war, nicht von der Hand wies.

Ebenso wie er bemüht war, die Erwerbungen für die Bibliothek auf die vortheilhafteste Weise zu bewirken, ebenso war er auch bedacht, seiner Anstalt andere dauernde Vorthelle zuzuwenden. Bald nach seinem Amtsantritt richtete er einen

Lesezirkel ein und vermochte die Theilnehmer, diese Zeitschriften nach dem Umlaufe der Herzoglichen Bibliothek als Eigenthum zu überlassen. — Er sah es ferner gern und hielt nöthigenfalls darauf, dass Gelehrte, wenn sie die Bibliothek benutzt hatten, ein Exemplar ihrer Druckschrift der Anstalt zukommen liessen, und er konnte recht böse werden, wenn der eine oder andere sich in dieser Pflichtleistung säumig oder gar knauserig zeigte. — Eine grosse Freude hatte er, als auf die Verwendung Lappenberg's und C. P. Cooper's die Publicationen der Record Commission als Geschenk aus England erfolgten, und noch ist mir im Gedächtniss, wie überaus froh bewegt er war und wie hoch er die Gaben schätzte, als vor einigen Jahren zwei Ehrenmänner, der Hofbuchhändler Hahn in Hannover und der Buchhändler Teubner in Leipzig, von ihren sämmtlichen Verlagswerken der Herzoglichen Bibliothek ein Exemplar schenkten. Es waren wahrhafte Lichtblicke in den letzten kummervollen Jahren seines Lebens!

Ich komme jetzt auf eine andere Seite seiner Verwaltungsthätigkeit. — Die Herzogliche Bibliothek bestand bis 1823 aus verschiedenen einzelnen Büchersammlungen, die alle für sich aufgestellt waren. Als Ebert nach Wolfenbüttel berufen war (1823), richtete dieser zunächst sein Augenmerk auf das in jeder Bibliothek schwierigste Unternehmen, auf die Verschmelzung der in so vielen einzelnen Abtheilungen aufgestellten Büchermassen und machte sich, nach erhaltener Regierungserlaubnis, auch alsbald an die Ausführung. Es war ein kühnes Unternehmen, diese Umgestaltung ohne den Beistand jugendlicher, ausdauernder Mitarbeiter und ohne die nöthigen Geldmittel für das Umbinden eines grossen Theiles der Bibliothek, zu beginnen. Indessen die Zusammenziehung und Aufstellung der griechischen und lateinischen Classiker, der Linguistik und Litterargeschichte erfolgte ohne bedeutende Schwierigkeit, weil viele Werke in diesen Abtheilungen einzeln gebunden waren. Es waren aber auch viele Miscellanbände ungetrennt eingeordnet. Da nun die angebundenen Schriften in den Katalogen ohne Nachweisung des Standortes blieben, wurden sie für's erste unauffindbar. — Kaum waren diese ersten Anfänge zu einer Verschmelzung der Bibliothektheile in ein Ganzes geschehen, so erhielt Ebert den Rückruf nach Dresden und folgte demselben (1825). Die Weiterführung dieser neuen Einrichtung unterblieb in den nächstfolgenden Jahren, da die Oberaufsicht über die Anstalt mehrfach wechselte. Als nun Schönemann sein Amt als Bibliothekar angetreten hatte, dachte er darauf die von seinem Vorgänger Ebert begonnene neue Einrichtung weiter zu führen, allein jetzt zeigten sich erst recht die Schwierigkeiten. Es war in sog. Miscellanbänden eine grosse Menge von Schriften vorhanden, zu deren Vereinigung nur die Höhe und Stärke des Bandes maassgebend

gewesen war. Nur über den älteren Bestandtheil der Bibliothek und über einige Abtheilungen waren alphabetische Kataloge da. Sollte nun die Umgestaltung der Bibliothek auf die bisherige Weise weiter geführt werden, so war die Trennung solcher Mischbände geboten. Aber hier wurden wieder die Kosten, welche das Umbinden verursachte, ein bedeutendes Hinderniss. Theils nun aus diesem Grunde, theils auch weil Schönemann an den hinfällig gewordenen Amtsgenossen wenig Hilfe fand und die laufenden Geschäfte fast ganz allein führen musste, hatte diese Umgestaltung mehrere Jahre keinen erheblichen Fortgang. — Um jene Zeit trat ich als Bibliotheksekretär bei der Anstalt ein, und schlug vor, die alte Ordnung, soweit sie nicht schon aufgelöst war, einstweilen bestehen zu lassen, zunächst aber einen vollständigen alphabetischen Katalog über den ganzen Bücherbestand anzufertigen mit Angabe des damaligen Standortes, und dann zu der Entwerfung der systematischen Kataloge und der Umstellung der Bücher überzugehen. Auf diese Weise hätte auch wohl die Trennung mancher Miscellanbände umgangen werden können, da in den Katalogen eine Verweisung, dass das betreffende Buch an dieses oder jenes Werk angebunden sei, genügt haben würde. — Allein diese Katalogangelegenheit war eine Meinungsverschiedenheit zwischen Schönemann und mir — die einzige, die uns trennte — und blieb es während meines amtlichen Zusammenwirkens mit meinem unvergesslichen Freunde. Bei seiner grossen Detailkenntniss des Bücherschatzes und der genauesten Localkenntniss und bei seinem wirklich riesigen Gedächtnisse, welches ihn fast nie im Stiche liess, mochte er wohl meinen, dieses neuen Kataloges fürerst entbehren zu können. Auch mag Schönemann wohl abgehalten worden sein, eine solche umfassende Arbeit zu beginnen, weil er nicht voraussetzen mochte, dass von der damaligen Oberbehörde dieses Unternehmen, welches jedenfalls die Zuziehung einiger kundigen Hilfsarbeiter verlangt hätte, in dem gebührenden Maasse unterstützt werden würde.

Bei Schönemanns Amtsantritt war noch kein heizbarer Raum auf der Bibliothek vorhanden. Es war damals wirklich ein erbarmenswerther Anblick, die ergrauten Beamten im Winter mit vor Kälte zitternden Gliedern in der Rotunde der Bibliothek zwei Stunden lang umherwanken zu sehen. Von Benutzung der Handschriften und Bücher an Ort und Stelle war in strengen Winterszeiten keine Rede. Mit grösster Hast wurden Bücher gefordert, zurückgegeben, umgetauscht; man versah sich auch wohl mit vorher geschriebenen Empfangscheinen, denn es konnte sich ereignen, dass die Tinte durch die Kälte nicht mehr flüssig war. — Solchem Uebelstande abzu- helfen liess Schönemann eine seiner ersten Sorgen sein; auf seine Vorstellung genehmigte die Regierung die Anlegung

eines heizbaren Zimmers auf der Südwestseite der Bibliothek (1833).

Während des ersten Jahrzehnds seiner Verwaltung hatte Schönemann eifrig seine Studien über die Anstalt fortgesetzt, die Bibliotheksacten fleissig durchforscht, und so kam ihm dann die Neigung, das was er erkundet, in einer Zusammenfassung weitem Kreisen vorzulegen. Diese höchst lebensvolle Darstellung erschien sodann im *Serapeum*, Jahrgang 1843. Num. 6. 7. 13. 14. und Jahrgang 1844. Num. 14. 15. unter dem Titel: „Umriss zur Geschichte und Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek,“ zu welchen noch als eine Ergänzung der Aufsatz angesehen werden kann: „Dem Andenken Georg Burkhard Lauterbachs. Ein Beitrag zur Geschichte der Wolfenbüttler Bibliothekare“ — im *Serapeum*, Jahrgang 1842. S. 213—223. — In den oben genannten Umrissen ist die Geschichte des Institutes leider nur bis zum Tode Lessings (Februar 1781.) herabgeführt, aber über des Letzteren Verwaltung der Bibliothek zuerst Licht und Wahrheit verbreitet. Schönemann scheint auch eine Veröffentlichung der Schilderung des Institutes unter Lessings Nachfolger, dem ehrwürdigen, vielfach bekannten Langer beabsichtigt, jedoch immer wieder davon abgesehen zu haben, weil die Ergiebigkeit seiner Quellen ihm noch nicht genügte. So erinnere ich mich, dass er einst nach einem Aufsatz über Langer, den er dem Hofrath Böttiger in Dresden zuschrieb und den er in einer Zeitschrift, der Abendzeitung oder einem andern Blatte, gelesen haben wollte, auf das eifrigste suchte. Meinen Bemühungen gelang es ebenfalls nicht, dieses Aufsatzes wieder habhaft zu werden oder auch nur ihn nachzuweisen.

Das vierte Buchdrucker-Jubiläum war 1840 auch in Braunschweig unter allgemeiner Theilnahme gefeiert worden. Von dieser Festfeier hatte Schönemann Veranlassung genommen, das Publicum auf die grossen Schätze des Instituts aufmerksam zu machen und zu diesem Ende ein beschreibendes Verzeichniss der zur Festfeier mit ausgestellten handschriftlichen und gedruckten Merkwürdigkeiten aus der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel auf 4 Blättern in Quartformat herauszugeben. Es findet sich wieder abgedruckt in dem „Gedenkbuch der vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst zu Braunschweig. Druck und Papier von Friedr. Vieweg und Sohn 1840 in 8. S. 53—73 mit Hinzufügung eines kurzen Vorwortes, aus welchem ich oben das Wichtige ausgezogen habe.

Auch liess Schönemann es sich nicht nehmen, die fünfzigjährige Amtsjubelfeier eines früheren Collegen seines Vaters, des hochverdienten Bibliothekars, Hofrath Beneke in Göttingen, mit zu begehen. Als Zeichen seiner dankbaren Liebe für das ihm während seiner Studienzeit und noch später

bewiesene Wohlwollen widmete ihm Schönemann die kleine Schrift: *Guy de Warwick. Beschreibung und Proben einer noch unbekannten altfranzösischen Handschrift der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.* Leipzig: T. O. Weigel 1842. (22 Seiten in 8.) Es ist diese Schrift eigentlich ein besonderer Abdruck aus dem *Serapeum*, Jahrg. 1842. S. 353—365 und S. 369—376, mit Hinzufügung einer sehr herzlichen Widmung an den Jubelgreis.

Schönemanns unablässiges Streben war es, die Schätze seiner Anstalt zugänglich zu machen. Jeder, der sich dieserhalb an ihn wandte, hatte sich der bereitwilligsten und hilfreichsten Theilnahme zu erfreuen. Ich kann es bezeugen, mit welcher beispiellosen Aufopferung an Zeit er die Wünsche gelehrter Männer zu fördern strebte. Oft, wenn sie Eile hatten, ging er mit ihnen in den frühesten Morgenstunden zur Bibliothek; er blieb bei ihnen, bis das Tageslicht erloschen war. In ungünstigen Jahreszeiten räumte er ihnen wohl ein Zimmer in seinem Hause ein; er nahm sie gastlich auf und Alles war ungezwungen und freundlich dargeboten. Er konnte mit Recht das Sinnbild (ein brennendes Licht) und den Wahlspruch des Herzogs August auf sich anwenden: *Aliis inseruendo consumor!*

So hatte er fast anderthalb Jahrzehnde sein Amt verwaltet und mit dem innigsten Dank gegen die Vorsehung es erkannt, dass ihm in so jugendlichen Jahren schon sein heissester Wunsch gewährt war. — Seine häuslichen Verhältnisse waren sehr glückliche. Auf einer Reise im Jahre 1829 hatte er die Tochter des ihm von mütterlicher Seite verwandten Prediger Leiste auf dem Petersberge bei Halle, dessen Gattin eine Tochter des berühmten Halleschen Theologen Nösselt war, kennen gelernt und sich mit ihr im Sommer 1830 verheirathet. Aus dieser Ehe entsprossen 4 Kinder, eine Tochter und drei Söhne, von denen der jüngste sehr früh starb. Im November 1845 wurde diese glückliche Ehe durch den Tod getrennt; Schönemanns Gattin hatte in den letzteren Jahren ihres Lebens vielfach gekränkt. Aber es war dies nicht das einzige Leiden, welches über ihn hereinbrach. In dem Jahre 1844 begann Schönemann häufig zu klagen, dass er auf dem einen Auge nicht deutlich sehen könne; das Leiden nahm indessen nur langsam zu, so dass er noch 1846, obgleich sich jetzt auch Spuren von Gelähmtheit zeigten, eine Reise nach dem deutschen Süden machen, und auch die Germanisten-Versammlung in Frankfurt a. M. besuchen konnte. Aber schon 1848 hatten diese Leiden Schönemanns bedeutend zugenommen. Auf des Arztes Rath suchte er im Sommer 1848 in dem Bade Gastein, bei welcher Gelegenheit er Nürnberg, Ischl, Salzburg und auch München berührte, Hilfe für seine Leiden. Die ersehnte Besserung seines Zustandes

wurde indessen nicht herbeigeführt, vielmehr klagte er über Verminderung seiner Sehkraft, dagegen schien es, als könne er besser sich von der Stelle bewegen.

Als Schönemann nun mehr und mehr die Abnahme seiner Kräfte fühlte, drängte es ihn, Einiges von dem, was er aus den Schätzen der Anstalt für sich erkundet, auch Andern zum Nutzen zu veröffentlichen. So entstanden die „Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Für Freunde derselben aufgezeichnet von C. P. C. Schönemann. Hannover, Druck und Verlag von Fr. Culemann 1849,“ dem sich 1852 „das zweite und dritte Hundert“ anreiheten. Den Ertrag dieser Schrift, dessen splendiden Druck ein warmer Freund Schönemanns, der Senator Fr. Culemann in Hannover in seiner Officin unentgeltlich hat ausführen lassen, sowie den Reinertrag des Werkes über die Bracteatien, welches ich weiter unten erwähnen werde, wandte Schönemann einer zum Andenken an seine verewigte Gattin von ihm gegründeten milden Stiftung (der Paulinenstiftung) zu.

Schönemanns Erblindung nahm rasch zu, so dass er in seinen dictirten Briefen gegen das Ende des Jahres 1849 häufig klagen musste, er könne auch gar nichts mehr von dem, was ihn umgebe, erkennen. Wer die Lebendigkeit des Mannes gekannt hat, wird nachfühlen, wie schmerzlich ihm die Einsamkeit werden musste, da die Kinder noch im jugendlichen Alter und durch den Schulunterricht viele Stunden des Tages von ihm getrennt waren; wie sein reger Geist, dessen Kräfte nicht gelitten hatten, sich nach Anregung und Weiterbildung sehnte. Schönemann verheirathete sich zum zweiten Male mit der Tochter des Consistorialrathes Römer in Braunschweig.

Ungeachtet dieser völligen Erblindung wurde Schönemann im Amte belassen, und erst dann, als gar keine Hoffnung mehr war, dass er seine Sehkraft wieder erlangen würde, wurde ihm der Ruhestand auf seine Bitte im Jahre 1854 von dem Herzoglichen Staatsministerium in Braunschweig gewährt.

Ein Jahr darauf erlöste ihn der Tod von den mannigfachen Leiden, denen zwar sein Körper, nicht aber die Seelenkräfte erlegen waren. Diese Geistesfrische blieb ungeschwächt bis an sein Ende und seine Heiterkeit ganz ungetrübt. Beglückwünschte er doch noch 1853, in Verbindung mit seinem Sohne Otto, einen alten Freund und Collegien an dessen Geburtstage mit einer launigen Epistel und dem Abdrucke eines makaronischen Gedichts! — In den ersten Tagen des September 1855 wurde er von der Cholera, die damals seinen Wohnort verheerte, ergriffen, in Folge deren er am 8. September entschlief.

Wenige Wochen nach seinem Tode, am 28. September 1855, unterlag derselben schrecklichen Krankheit sein ältester

Sohn, Dr. Ant. Wilh. Otto Schöнемann, erst 22 Jahr alt. Er wurde den 18. März 1833 in Wolfenbüttel geboren. In der frühesten Jugend war er ein schwächliches Kind, so dass der Vater oft seine Besorgniss über sein Aufkommen aussprach; später erstarkte er mehr, doch erhielt er nie das frische, blühende Aussehn, wie es sein Vater im jugendlichen Alter gehabt hatte. Es war ein stiller, sinniger Knabe, den der Vater bei zunehmenden Jahren um so lieber gewann, da er sich sehr anstellig zeigte. Daher zog Schöнемann diesen Sohn, als er mehr herangewachsen war, zu allerlei Arbeiten, zu welchen das Amt eben Anlass biete, heran, dictirte ihm kleine Aufsätze, Antworten auf Anfragen auswärtiger Gelehrten u. s. w. und der Knabe und Jüngling wurde so gleichsam spielend mit Dingen vertraut, von denen Bejahrtere noch kaum eine Ahnung haben. Als nun das Unglück der Erblindung über den Vater kam, ward der Sohn ihm die treueste Stütze. Mit des Sohnes Augen las und excerpierte Schöнемann, durch den Sohn wurden die wichtigeren Correspondenzen besorgt. Es war wohl natürlich, dass so die dem Sohne angeborene Liebe für den bibliothekarischen Beruf die förderndste Pflege, die ungewöhnlichen Anlagen die glücklichste Ausbildung erhielten. Nachdem er das Gymnasium in Wolfenbüttel bis Ostern 1852 besucht und hier einen trefflichen Grund gelegt hatte, kam er nach Göttingen, um Philologie zu studieren. Mit Eifer widmete er sich auch dem Studium der Geschichte, und machte bei seiner guten Fassungs-gabe und dem überaus treuen Fleisse, mit welchem er alle seine Studien betrieb, ungemeine Fortschritte. Strenge Gewissenhaftigkeit und Streben nach Wahrheit bildeten den Grundzug seines Wesens. Eine gewisse Ehrenvestigkeit und Biederkeit prägte sich, als Ausdruck seines lauterer Innern, auch in seinem Aeussern aus. Bei all seinem vielseitigen Wissen und der Leichtigkeit, mit welcher er noch Fremdes sich aneignete, und bei seinem richtigen und klaren Urtheile trat doch nie eine Ueberhebung hervor; Bescheidenheit war vielmehr immer bei ihm wahrnehmbar. Ein Feind allen rohen Treibens mied er alle Gelage und verkehrte nur mit einigen näheren Bekannten und Freunden. Eine wahre Herzensfreude hatte ich darüber, dass er gern unsern Familienkreis aufzusuchen und darin zu verweilen schien. Fast täglich sah ich ihn während seiner Studienzeit, sei es auf der Bibliothek, deren treuester Besucher er war, sei es in meinem häuslichen Kreise.

Im Jahre 1853—54. versuchte er sich an der von der philosophischen Facultät zu Göttingen gestellten Preisaufgabe und löste sie mit entschiedenem Geschick. Sie liegt gedruckt vor unter dem Titel: *De Bithynia et Ponto provincia romana. Gottingae, typis expressit officina acad. Dieterich. 1855.* (2 ung.

Bll. und 99 Seiten in 4.) — In diese Zeit fällt auch ein kleiner Aufsatz, betitelt: Georg Calixtus und seine Zeit, ein Lebens- und Zeitbild aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts von Otto Schöнемann — in der Deutschen Wochenschrift herausgegeb. von K. Gödeke. Hannover 1854. S. 814—832. Dieser Darstellung liegt das Werk von Henke, Calixt und seine Zeit. 1. Band. Halle 1853, zu Grunde.

Vor seinem Abgange von der Universität erwarb er sich von der philosophischen Facultät die Doctorwürde (17. März 1855) und trat bald darauf zu seiner weiteren Ausbildung eine Reise durch Deutschland an, machte einen mehrwöchigen Aufenthalt in Berlin, wandte sich sodann nach dem Süden, und ging über Leipzig, Bamberg, Würzburg, Nürnberg, Augsburg nach München. Hier verweilte er 6 Wochen und würde auch noch länger dort geblieben sein, wenn nicht die Liebe zu dem erblindeten Vater ihn mächtig in die Heimath gezogen hätte. Die Reise in die Schweiz gab er wegen der dort herrschenden Cholera auf. Ueber Ulm, Stuttgart ging er nach Weinheim, um einen lieben Universitätsfreund zu besuchen. Seine Absicht war, über Frankfurt, Mainz, den Rhein hinunter nach Bonn und Cöln und von hierab nach Haus zu reisen. Allein es war anders beschlossen! In Weinheim kamen ihm Nachrichten von der Erkrankung des Vaters zu; ohne Säumen und auf dem geradesten Wege eilte er nach Wolfenbüttel zurück. Aber es sollte der gute Sohn den Vater nicht mehr am Leben finden!

Otto's liebster Wunsch war, an einer grösseren Bibliothek einen Wirkenskreis zu erhalten. Seine bibliothekarische Ausbildung war so, dass ihm mit vollem Vertrauen eine Stellung an einer solchen Anstalt hätte übertragen werden können. Für den Augenblick zeigten sich indess Schwierigkeiten, diesen Wunsch in Erfüllung zu bringen. Er bereitete sich daher für das Lehramt vor und schon waren ihm die schriftlichen Arbeiten für seine Prüfung als Lehrer zugetheilt, da führte dieselbe schreckliche Krankheit, die seinen Vater hingerafft hatte, Allen unerwartet, in wenigen Stunden sein Ende herbei. — Die Freude, ein aus den Handschriften der Wolfenbüttler Bibliothek ediertes Werk: „Der Sündenfall und Marienklage. Zwei niederdeutsche Schauspiele aus Handschriften der Wolfenb. Bibl. herausgg. von O. Sch. Hannover, Rümpler 1855. (XV und 180 S. in gr. 8.) im Drucke beendete zu sehen, erlebte er nicht mehr.

Beiden, dem Vater und dem Sohne, war, wie die Liebe für den bibliothekarischen Beruf, so auch die Neigung zur Numismatik gemeinsam. Ich habe oben schon erwähnt, dass der ältere Schöнемann in seiner Jugend eine Sammlung von Münzen angelegt hatte. Doch scheint sie nicht zu bedeutendem Umfange gelangt, ja das weitere Ansammeln lange Zeit

unterbrochen gewesen zu sein. Wenn ich mich recht erinnere, so trat diese Sammellust erst 1835 stärker wieder hervor. Mit aller Lebendigkeit, die ihm eigen war, mit dem glühendsten Eifer warf er sich auf dieses Feld; aber man muss auch sagen, das Glück war ihm sehr hold. So kam in einem Decennium eine sehr werthvolle Collection zusammen, von der er nur, als die Erblindung drohender wurde, und mit Schmerz sich trennte. Die Regierung in Braunschweig kaufte im Jahre 1848 Schönemann's Sammlungen an; sie sind jetzt dem Herzogl. Museum einverleibt. — Indessen als auch bei dem Sohne dieselbe Vorliebe für Münzkunde sich zeigte, als der Sohn dem Vater die Augen lieh und selbstthätig mitforschte, trat die alte Neigung des Sammelns mit aller Stärke wieder hervor, und es kam bei den vielfachen Verbindungen im Auslande, sowie durch die geschickteste Benutzung so mancher sich darbietenden Gelegenheit eine Collection zu Stande, welche der ersten, an die Braunschweigische Regierung abgetretenen, weder an Umfang noch an Werth nachstand.

Aber nicht bloss Sammler war der ältere Schönemann, sondern auch gründlicher Forscher. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen hat er in mehreren Schriften niedergelegt. — Im J. 1842 erschien der Aufsatz über den Saalsdorfer Münzfund im Braunschweig. Magazin 1842. Stück 34—36 (sodann abgedruckt in Leitzmanns Numismat. Zeitung 1842. Nr. 19—21. 24. 25 und Nachträge im Jahrg. 1844. Nr. 12—15;) vollständiger, und berichtet zusammengefasst in Schönemann's Schrift: Zur vaterländischen Münzkunde vom 12. bis 15. Jahrhundert. Wolfenb. 1852. S. 9—40. — Zu dem Werke: Das ältere Münzwesen der Staaten und Städte Niedersachsens etc. Auf Urkunden und archivalische Nachrichten gestützt von W. J. L. Bode. Braunschweig 1847 sind die Münzabbildungen unter Schönemann's Leitung gezeichnet und gedruckt, auch von ihm erläutert S. 211—217. — Der Münzfund bei Schadeleben wurde von Schönemann zuerst beschrieben im Braunschweig. Magazin 1850. Stück 36—39, dann verbessert und vermehrt herausgegeben in dem Werke: Zur vaterländischen Münzkunde S. 41—60. Dieses eben gedachte Werk: Zur vaterländischen Münzkunde vom 12. bis 15. Jahrhundert oder Grundzüge der Bracteatenkunde etc. Wolfenbüttel 1852. Mit 12 Taf. (2 ung. Bll. und 92 S. in 4.) ist das letzte, welches Schönemann veröffentlichte. Es wurde auf seine Kosten gedruckt und der Ertrag der oben erwähnten Paulinenstiftung zugewendet.

Der Bibliothekar Schönemann hinterlässt eine Tochter und einen Sohn. Seine hochbetagte fast 80jährige Mutter, welche noch jetzt in seltener Geistesfrische lebt, musste, durch hartes Geschick schon so früh und schwer geprüft, auch den Schmerz erdulden, ihren letzten Sohn, — der jün-

gere starb vor etwa 10 Jahren, — und nun noch den zu so schönen Hoffnungen berechtigenden Enkel in's Grab legen zu sehen!

Die Guten sind hingeschieden. Wie sie gestrebt, was sie gewirkt, wird von den Mitlebenden und der Nachwelt dankbar anerkannt werden. Den Freunden bleibt ihr Andenken gewiss theuer und unvergesslich!

Göttingen.

L. Schweiger.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das British Museum hat seinem Jahresbericht veröffentlicht, der die Zeitperiode vom 31. März 1854. bis zum gleichen Datum 1855. umfasst. Die Ausgaben beliefen sich auf 62,004 Pf. St., davon 26,058 Pf. St. Gehalte der Custoden, Bibliothekare und Diener, 4280 Pf. St. für den Dienst im Gebäude; 14,697 Pf. St. für neue Ankäufe; 12,025 Pf. St. Buchbinder- und Tischlerarbeit; 1780 Pf. St. Druckkosten der Kataloge; 822 Pf. St. Ausgrabungen in Assyrien und Transport derselben und 3931 Pf. St. Ankäufe aus der Bernal Sammlung. Für das laufende Jahr sind 60,000 Pf. St. ausgesetzt. Die Zahl der Besucher hat aus schwer zu bestimmenden Gründen gegen die früheren Jahre namhaft abgenommen. (Wissensch. Beil. Num. 33. der L. Z. 1856.)

Auf Corsika hat ein Einwohner ein Kästchen mit sehr vielen noch unbekannten Briefen von Napoleon aufgefunden. Dieselben rühren aus dem Jahre 1785. her, kurz nach seinem Abgange von der Militärschule zu Brienne. Der glückliche Finder ist bereits nach Paris geeilt, um diese Documente dem Kaiser anzubieten. — Auch von Molière hat man ein Manuscript entdeckt, ein kleines Lustspiel: „Le baron médecin.“ Bei der Seltenheit von Autographen dieses Dichters hat der Fund einen sehr grossen Werth. (Ebendas.)

Die hinterlassenen Papiere des Herzogs von Wellington sind, wie das Athenäum mittheilt, in den Händen von Montgomery Martin, der mit der Herausgabe der Memoiren des Verstorbenen betraut ist. (Ebendas.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 9.

Leipzig, den 15. Mai

1856.

Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel.

Von

Dr. Wilh. Theod. Streuber,

Professor zu Basel.

Der Ursprung der öffentlichen Bibliothek zu Basel (Bibliotheca publica Basiliensis, diess ist der officiële Ausdruck, nicht Universitäts-Bibliothek, wie bisweilen auch gesagt wird,) geht bis auf die Gründung der Universität, 1460, zurück. Anfänglich gering, gelangte sie erst nach Einführung der Reformation durch Einverleibung der Klosterbibliotheken, namentlich derjenigen des Dominikaner- und des Karthäuser-Klosters, sowie jener des Domkapitels, zu grösserer Bedeutung. Aus diesen Bibliotheken rühren insbesondere die Manuscripte her, deren man 4000 zählt. Die hauptsächlichsten Vermehrungen seit dieser Zeit bestanden in Schenkungen und Vermächtnissen wohlthätiger Professoren oder ihrer Erben. Seit etwa dreissig Jahren war man auch im Stande, erhebliche Ergänzungen vorzunehmen und in der Anschaffung mit der neu erscheinenden Litteratur so ziemlich Schritt zu halten. Die Zahl der Bücher wird jetzt auf 70,000 geschätzt. Es existirt ein geschriebener Katalog über dieselben, der in der letzten Zeit nur umgearbeitet worden ist. Er ist nach einem ge-

XVII. Jahrgang.

mischten Systeme abgefasst, alphabetisch, aber in Beziehung auf den Inhalt der Bücher nach den vier Fakultäten geschieden. Die Mathematik und die Geschichte sind in besondern Bänden katalogisirt. Was die Manuscripte betrifft, so hat Hr. Hofrath Hänel das geschriebene Verzeichniss derselben, wie er es 1829. vorfand, in seiner bekannten Sammlung von Manuscripten-Katalogen abdrucken lassen. Ausserdem hat Prof. Wilhelm Wackernagel 1835. in einer akademischen Gelegenheitschrift eine Beschreibung der altdeutschen Handschriften gegeben. Ein raisonnirender Katalog existirt bis jetzt nicht; die Mittheilungen, die der Verfasser hiermit in dem Serapeum niederlegt, mögen als Vorarbeiten dazu betrachtet werden.

Evangelien-Codex AN. III. 12.

(Früher K. IV. 35 oder B. VI. 21, auch Cod. E. genannt.)

Dieser Codex ist der berühmteste, den die öffentliche Bibliothek zu Basel besitzt. Er kam aus der Bibliothek des Dominikanerklosters dahin; denn auf dem ersten Blatt steht noch *Liber Praedicatorum*. In die Bibliothek des Dominikanerklosters gelangte er durch den Cardinal de Ragusio, und dieser hat ihn höchst wahrscheinlich aus Constantinopel mitgebracht. Es verhält sich damit folgendermassen.

Johann Stojkowie von Ragusa oder Johannes de Ragusio, geboren in der Stadt Ragusa, in seiner Jugend in den Dominikanerorden getreten, Generalprocurator des Ordens zu Rom, von der Universität zu Paris 1420 zum Magister gemacht, später Bischof von Argus und Cardinal, seit 1438 auch kaiserlicher, seit 1439 herzoglich savoyischer Rath, war eines der thätigsten Mitglieder des Basler Concils. Er kam, vom Cardinal Julian Cesarini vorausgeschickt, schon im Juli 1431 nach Basel, um die Vorbereitungen zum Concil zu treffen. Da das Basler Concilium seit 1433 eine Vereinigung mit der griechischen Kirche betrieb und mehrmals Gesandtschaften hin- und hergingen, so hatte Ragusio Gelegenheit, im October jenes Jahrs als Abgesandter der Kirchenversammlung nach Constantinopel zu kommen und sich hier kostbare Bücher zu erwerben. In der Instruktion, welche der Gesandtschaft an den Kaiser Johann Paläologus und an den Patriarchen Joseph mitgegeben wurde, heisst es ausdrücklich: „Date operam perquirendi libros auctorum grecorum antiquorum et quos errores occidentalium modernorum confutare possint.“ Wenn sich diess zunächst auch nur auf Kirchenschriftsteller bezog, so bot es doch Anlass, sich in den Bibliotheken Constantinopels

umzusehen. Beim Ausbruch der Pest zu Basel 1439 zog sich Ragusio nach Lausanne zurück, wo er 1443 starb. Kurz vor seinem Tode hatte er durch eine förmliche Schenkungsurkunde seine Büchersammlung dem Dominikanerkloster zu Basel vermacht. Die Einverleibung der Dominikanerbibliothek in die öffentliche erfolgte erst im Jahre 1592.

Der Codex ist auf Pergament, klein Folio, mit Uncialschrift, regelmässiger Interpunction und Accenten geschrieben. Er enthält die vier Evangelien vollständig, ausgenommen dass fünf Blätter des Lucas fehlen, von denen drei durch Pergamentblätter mit Minuskelschrift ergänzt sind. Diese Blätter sind zugleich Rescripte. Der untere Text gehört einem Kirchenvater an und scheint, so viel sich entziffern liess, keine grosse Bedeutung zu haben. Der Text der Evangelien ist der constantinopolitanische (de Wette Einleitung in's N. T. §. 37). Hug (Einl. §. 52) hat es wahrscheinlich gemacht, dass der Codex in Constantinopel oder dessen Umgebungen als Kirchenbuch gebraucht wurde. Der Text ist mit mancherlei Beigaben versehen, die von späterer Hand sind und wahrscheinlich im 9. oder 10. Jahrhundert dazu geschrieben wurden. So die Inhaltsanzeigen der *τίτλοι*, die Anzeigen der *κεφάλαια* am Rande, die Anzeigen der Parallelstellen bei den andern Evangelien. Was von einem Fest des Constantin, der Helena und aller Heiligen dasteht, muss erst von einer Hand aus dem 10. Jahrhundert dazu geschrieben worden sein, in welchem diese Feste eingeführt wurden. Aus der Anzeige von zwei solcher Feste *τῶν ἀναργύρων* und *τῶν νοταρίων*, welche in Constantinopel gefeiert wurden, wo es auch ein Kloster *τῶν ἀναργύρων* gab, schliesst man gewiss mit Recht auf das Vaterland dieser Handschrift. So stimmen die innern Gründe mit dem, was wir geschichtlich über den Ursprung des Codex wissen, vollkommen überein.

Erasmus hat den Codex bei seinen Ausgaben des N. T. nicht benutzt; dagegen Mill (1707), Bengel (1734) und Wettstein (1751). In neuester Zeit haben ihn verglichen Tischendorf, der Engländer Tregelles und der Professor der Theologie zu Basel, J. G. Müller, der den Verfasser bei dieser Mittheilung wesentlich unterstützt hat.

Was nun das Alter der Handschrift betrifft, so herrscht darüber einige Verschiedenheit der Ansichten. Einige setzen deren Ursprung in's 7., Andere in's 8., noch Andere in's 9. Jahrhundert. Tischendorf, ohne Zweifel einer der grössten Handschriftenkenner, sagt in der Vorrede seiner neuesten Ausgabe des N. T. (1855): *Scriptus videtur saec. VIII. medio*. Dem 8. Jahrhundert weisen ihn auch Hug und de Wette zu; ebenso schon Schmelzer, der eine besondere Dissertation geschrieben hat: *De antiquitate Codicis Basiliensis E.* Gotting. 1746. Ueber den Codex handeln ferner: Semler

hermeneutische Vorbereitungen III. 102; Bruns in Paulus' Memorabilien II. 195; Chr. Beck dissert. de codd. mss. gr. N. T. Basil. 1774; de Wette Einl. in's N. T. §. 52 und besonders Hug Einleitung in's N. T. §. 52, der auch ein Facsimile gegeben hat.

Handschriften, das Basler Concil betreffend.

Die Quellenschriften des Basler Concils befinden sich gegenwärtig auf der öffentlichen Bibliothek zu Basel. Früher waren sie nicht sämmtlich daselbst, sondern ein Theil derselben befand sich im geheimen Staatsarchiv. Sie stammen fast sämmtlich aus der Karthäuser- und Dominikanerbibliothek. Es sind zwölf Folianten, zwei auf Pergament, die übrigen Papierhandschriften. Die Haupturheber derselben sind der Spanier Johann de Segovia und der schon genannte Magister Johann Stojkowic von Ragusa, zwei der hervorragendsten Mitglieder des Concils. An zwei Orten hat man von jeher diesen Quellenschriften grosse Aufmerksamkeit geschenkt, in Wien und Paris; dort vorzüglich wegen Böhmen und der Hussiten-Angelegenheit, hier wegen der Rechte der gallikanischen Kirche, welche die Schlüsse des Basler Concils anerkannt hatte. Im Februar 1537 erbat sich Kaiser Ferdinand durch Schreiben an den Rath der Stadt Basel „zwei Bücher, darin die Acta des zu Basel gehaltenen Concilium beschrieben und begriffen sind“ auf Jahresfrist; der Rath sollte dieselben zu Händen des Kaisers an die kaiserl. Gesandtschaft zu Freiburg im Breisgau gegen Revers übermitteln. Vermuthlich ist diess geschehen. Später wurden ähnliche Gesuche abgewiesen. Man machte sich merkwürdige Vorstellungen von der Wichtigkeit dieser Akten und verwahrte dieselben mit äusserster Sorgsamkeit. Als der König von Preussen Friedrich Wilhelm 1715 für seinen Hofprediger Lenfant, der die Geschichte des Concils und der Hussiten schreiben wollte, die Akten verlangte, fand der Rath es bedenklich, die Originalien in so ferne Lande zu schicken, „weil der ganzen protestierenden Religion daran gelegen, dass die wichtigsten zu diesem Concilio dienenden Schriften an sichern Orten, und zwar da, wo dieselben am meisten gesucht werden, verwahrt bleiben, als aus welchen die Greuel des Pabstums am deutlichsten mögen erkannt werden, dem dieses hiesige Concilium, samt demjenigen so zuvor in Constanx gegessen war, den rechten Herzstoss gegeben und der seligen Reformation den Weg gebahnt hat.“ Es wurde daher nur bewilligt Abschriften zu nehmen, und diese sollten unter Aufsicht eines Basler Professors gefertigt werden. Dies geschah nicht nur für

Lenfant, sondern auch für den kaiserlichen Gesandten in der Schweiz, Grafen von Trautmannsdorf, in demselben Jahre, ferner 1717—19 für den französischen Kanzler d'Aguessau. Die für diesen unter Aufsicht des Professors, J. Chr. Iselin gemachten Abschriften wurden unter Mithilfe des Gesandtschaftssekretärs Jourdain genau collationirt und dann der königlichen Bibliothek zu Paris einverleibt. Endlich wurde noch 1748—55 eine Abschrift der Akten für den französischen Gesandten in der Schweiz, Marquis de Courteille, angefertigt, wobei aber der Rath noch befahl, die nöthigen Präcautionen wegen der Wichtigkeit dieses Werkes für den Stand Basel zu ergreifen. Es ergibt sich hieraus, dass die gegenwärtig noch in Paris befindlichen Schriften des Basler Concils nicht Originale, sondern nur Abschriften sind.

In neuerer Zeit ist man liberaler geworden. Nicht nur werden die Concils-Schriften den Gelehrten, welche dieselben zu benutzen wünschen, auf der öffentlichen Bibliothek ohne Anstand zur Benutzung überlassen, wie denn der gelehrte Geschichtsforscher Palacky für seine böhmische Geschichte diess wirklich gethan hat, sondern es ist sogar der kaiserlichen Akademie zu Wien ein Band übermittelt worden, aus dem mehreres Ungedruckte publicirt werden soll. Die Akten des Concils sind abgedruckt in Mansi Conc. nova et ampl. collectio T. XXIX—XXXI; ferner in Augustini Patricii, Canonicus in Siena, Summa Conciliorum Basiliensis, Florentini, Lateranensis etc., aus den zwei in Basel befindlichen Manuscripten des Johann von Segovia, ausgezogen bei Harduin IX und Hartzheim Concil. Germ. V. Zu vergleichen ist ausserdem Aeneae Sylvii commentariorum de gestis Conc. Bas. lib. II. 1444 (umfasst die Jahre 1438—40) mit einer Epistola ad Joh. de Segovia de coronatione Felicis.

Ueber die Handschriften: Schöpflin: commentationes hist. et criticae. Bas. 1741. Ochs: Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. III. 573 ff. G. Voigt: Artikel Baseler Concil, in Herzogs Real-Encyklopädie für protest. Theol. und Kirche.

Wir gehen nun zu näherer Angabe über die Handschriften selbst über.

Die beiden hauptsächlichsten sind die zwei grossen Folianten des Johann von Segovia, auf Pergament prächtig geschrieben, gegenwärtig A. III. 40 und 41 bezeichnet. Beide stammen aus der Dominikanerbibliothek. Der erste Band enthält 25, der zweite 19 Sessionen. Sie werden unter dem Titel: Historia Concilii oder Decreta Concilii angeführt. Aus diesen Bänden wurden für den Kanzler d'Aguessau Abschriften gefertigt. Diese beiden Bände sind, wie erwähnt, unter den Concilschriften die einzigen, die auf Pergament geschrieben sind, alle übrigen sind Papierhandschriften.

E. I. 1ⁱ. *Gesta Concilii Basiliensis*. (Ein hinten angeklebter Titel lautet: Historische Urkunden über verschiedene Gegenstände des Mittelalters), enthält Abschriften und Originale, für die Geschichte des Concils sehr wichtig, aus der Verlassenschaft des Johann de Ragusio. Auch aus diesem Bande wurden Abschriften für den Kanzler d'Aguessau gemacht. Der Professor J. Chr. Iselin hat Randglossen dazu geschrieben. Das beigelegte Inhaltsverzeichniss ist von der Hand von dessen Abschreiber, Magister Bratschy.

E. I. 4. *Decreta et plurima Acta in concilio Basiliensi*, auch mit dem Titel: *Basiliensis Concilii Acta, Decreta et Bullae*, 643 paginirte Blätter, aus der Bibliothek der Karthäuser. Auch dieser Band hat Randglossen von Iselin.

E. I. 9. *Concilii Basiliensis acta et disputationes cum Bohemis et adversus eorum articulos*. Ein schön geschriebener Band mit einem Inhaltsverzeichniss, enthält mehrere zum Theil gedruckte Tractate, z. B. *Aegidii Carlerii de corrigendis peccatis publicis*, *Joh. de Ragusio liber de communionem sub utraque specie etc.* Dieser Band gehörte von Alters her der Universität, denn er hat die Bezeichnung: *Ex libris bibliothecae Academiae Basiliensis 1559*.

E. I. 1^h. *Acta oder Gesta Concilii Basiliensis*, mit einer eisernen Kette, gehörte früher in's Dominikanerkloster: Der Band, ebenfalls mit Randglossen von Iselin versehen, enthält Sessionen und verschiedene andere Aktenstücke, z. B. die sehr interessante *Relatio Mgri Joh. de Ragusio de sua Ambassciata ad græcos 1434*.

E. I. 2. *Concilii Basiliensis Decreta seu Sessiones*, gehörte ehemals dem Karthäuserkloster in Klein-Basel. Der schön geschriebene Band besteht aus zwei Theilen. Der erste enthält Aktenstücke das Concil betreffend, der zweite ein *Sophilogium, cuius finis est amare scientias*. Unter den Aktenstücken, sind *Decrete*, Schriften des Joh. de Segovia, die Bulle Papst Eugens gegen das Concil etc.

E. I. 1^e. *Concilii Basiliensis Sessiones*, enthält ausser Decreten noch Reden und Abhandlungen. Der Band, dem die eine Decke abgerissen ist, enthält wieder Glossen von Iselin.

Diess sind die wichtigeren unter den Concilsschriften. Weniger Bedeutung haben fünf andere Bände, die sämmtlich aus dem Karthäuserkloster stammen:

E. I. 3. *Registra causarum in Consilio Basiliensi agitarum*.

E. I. 10 und 11. *Producta in causa postulationis et promissionis ecclesiae Traiectensis in Concilio Basiliensi* — *In fine aliqua decreta eiusdem Concilii*.

E. I. 10. *Varia producta in diversis causis*.

E. I. 5. Registrum et producta in causa iniuriarum in Concilio Basiliensi agitata, etiam in fine aliquae Sessiones eiusdem Concilii.

(Fortsetzung folgt.)

Die neusten Ausgaben der griechischen liturgischen Bücher.

Die Litteratur der griechischen Liturgik und alle gottesdienstlichen Bücher der schismatischen wie der unirt griechischen Kirche, sind im westlichen Europa sehr wenig bekannt. Seit Leo Allatius wusste man kaum Etwas von der Existenz griechischer Choral- und Messbücher, ebensowenig von griechischen horae diurnae und Gebetbüchern. Renaudot bezeichnet diese liturgischen Bücher der Griechen als: vix nostris theologis noti. Und Harless führt in der bibliotheca graeca dieselben nur dürftig und unvollständig an. Ausführlich handelt darüber Mone in dem 2. Bande der lateinischen Hymnen des Mittelalters, Freiburg 1854. Vorrede pag. IX. bis XVII. Da man diese Bücher nur selten in vollständiger Sammlung auf unsern Bibliotheken antrifft, wie z. B. die Carlsruher Archivbibliothek eine solche höchst schätzbare Sammlung enthält, so glaubt der Unterzeichnete, dass es hier am Platze sei, die Quelle anzugeben, woher diese Bücher und andere griechische Werke, die im Abendlande äusserst selten sind, da sie nur für den Orient gedruckt werden, bezogen werden können. Zur Bestätigung der obigen Behauptung, dass unsere Bibliotheken an diesen Werken arm sind, führe ich an, dass z. B. die königliche Hof- und Staatsbibliothek in München nur eine Ausgabe des Triodion von 1538 und die Heidelberger Universitätsbibliothek nur die Menaeen von 1624—1638 besitzen; während von andern Bibliotheken in Deutschland nicht bekannt ist, dass sie diese Werke oder das Euchologion, Horoloichion, Octoichos, Pentecostarion oder Paraklitiki haben. Die älteren Ausgaben dieser liturgischen Schriften haben im Vergleich mit der neusten aus einem unten anzugebenden Grunde einen hohen Werth. Indessen sind alte Ausgaben der Menaeen, d. h. der griechischen Choral- und Messbücher für jeden Monat selbst in Griechenland selten, wie der Einsender dieses daselbst keine ältere Ausgabe als die von 1777 angetroffen hat. Auch findet man dort keine andern Ausgaben als solche, die in Venedig gedruckt worden sind. Die Drucke der griechischen liturgischen Bücher, welche in früherer Zeit in der Moldau und Wallachei veranstaltet wurden, übergehe ich, weil diese äusserst selten sind. Was

ich hier bemerke in Beziehung auf die älteren und neuesten Ausgaben der liturgischen Bücher der Griechen, bezieht sich nur auf die in Venedig gedruckten. Es sind nämlich die neuesten Drucke so eingerichtet, dass sie sich zum Gebrauch sowohl der schismatischen als der unirten Griechen eignen, indem die schismatischen Stellen, welche sich in den Handschriften und ältesten Drucken finden, in den neuesten Auflagen ausgemerzt sind. Es wäre diess ein Gegenstand, den Theologen näher zu untersuchen hätten; da diess nicht in das Bereich dieser Blätter gehört, so will ich es nicht weiter betonen.

Indem ich hier den Abdruck des Verlagskataloges der griechischen Druckerei in Venedig folgen lasse, bemerke ich, dass von derselben unter dieser Adresse die unten anzuführenden Schriften bezogen werden:

Tipografia greca di S. Giorgio in Venezia, sestiere ss. Giovanni e Paolo, calle della Testa No. 6231.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, dass die vorausgehende Anmerkung (ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ) besagt, dass der Werth in österreichischen Silberzwanzigern angesetzt sei; und dass alle Bücher mit 15 % Rabatt verkauft werden, ausgenommen diejenigen, welche im Verlagskatalog mit einem Sternchen * bezeichnet sind. Diese lassen keinen Rabatt zu, auf das Octoichos aber, das Psalterium und die pädagogischen Schriften wird der Rabatt auf 25 % statt 15 % berechnet. Vielleicht ist es auch nicht überflüssig, wenn ich hier beifüge, dass *εἰς κόκκινον δέγμα* in rothem Einband, *εἰς μαῦρον δέγμα* in schwarzem Einband, *χρυσοῦν* mit Goldschnitt bedeutet.

ΚΑΤΑΛΟΓΟΣ

ΤΩΝ ΒΙΒΛΙΩΝ

ΤΩΝ ΠΑΡΑ ΤΗΣ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΤΥΠΟΓΡΑΦΙΑΣ

ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΓΕΩΡΓΙΟΥ

ΕΝ ΒΕΝΕΤΙΑ

Ἐγ. Ἰωάννης καὶ Παῦλος. Ἄρ. 6231.

ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ. — Αἱ τιμαὶ εἶναι εἰς Ἀστριακὰς λίτρας πραγματικῶς ἀργυρᾶς.

Τὰ βιβλία ὅλα πωλοῦνται δι' ἔκπεσμοῦ δεκαπέντε τοῖς ἑκατὸν, ἐξαιρουμένων τῶν διὰ τοῦ ἀστερίσκου (*) σημειομένων, ἀνεπιδέξιων παντὸς ἔκπεσμοῦ. Ἐπὶ δὲ τῶν Ὀκτωίχων, τῶν Ψαλτηρίων, καὶ Παιδαγωγίων προσδιορίζεται ἔκπεσμός 25 τοῖς % ἀντὶ 15 %.

Ἀβραὰμ Θυσία, διὰ στίχων	— 15
Ἀγιασματάριον τὸ μέγα	1. —
— εἰς μαῦρον δέρμα	1. 40
— εἰς κόκκινον δέρμα	2. —
Αἰσώπον μῦθοι εἰς ἀπλὴν φράσιν, μετὰ νέας καὶ πλεί- στας εἰκονογραφίας	— 25
— βίος, εἰς τὸ ἀπλοῦν	— 25
Αἰσώπου βίος καὶ μῦθοι ἑλληνιστὶ, μετὰ τῆς χρη- στοθείας Ἀντωνίου τοῦ Βυζαντίου	1. —
Ἀκολουθία τοῦ ἁγίου Γερασίου	— 60
— τοῦ ἁγίου Διονυσίου	— 60
— τοῦ ἁγίου Σπυρίδωνος	— 80
— τοῦ ἁγίου Χαραλάμπους	— 60
Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνης ἱστορία	— 50
* Ἀμαρτωλῶν σωτηρία	2. 75
* Ἀνθολόγιον	9. —
* — εἰς κόκκινον δέρμα	9. 50
Ἄνθος Χαρίτων, Ἰταλο-ἑλληνιστὶ	— 50
Ἀποθήκη τῶν παιδῶν, εἰς τόμ. 4.	3. 75
Ἀπόστολος, ἦτοι τῶν Ἀγίων Ἀποστόλ. Πράξεις καὶ Ἐπιστολαί, εἰς χαρακτῆρα μέγαν	2. 40
— εἰς κόκκινον δέρμα	2. 80
Βερτόλδον βίος καὶ πανουργίαι	— 30
Βερτολδίνου βίος	— 30
Βοσκοπούλα ἡ εὐμόρφη, διὰ στίχων	— 10
Γαϊδάρον, Ἄγκου καὶ Ἀλωποῦς, Μῦθος	— 10
Γεωπονικόν	— 75
Γνωμικὰ Φιλοσόφων, εἰς τὸ ἀπλοῦν	— 40
Γραμματικὴ Ἀσκαρῆως ἡ μικρά	— 80
— Σ. Βλαντῆ, Ἰταλ. καὶ Γραικική	1. 50
Δαμασκηνοῦ Θησαυρός	3. 50
Διακονικόν, καλοδεμένον	— 80
Διδασκαλία Χριστιανική	— 15
Εἰρημολόγιον	1. —
Εξήγησις τῆς θείας λειτουργίας εἰς ἀπλὴν φράσιν (Vulgär-Sprache)	— 50
* Ἐξομολογητάριον Νικοδήμου	3. —
Ἑορτολόγιον	1. 30
Ἐπιστολάριον	1. —
Ἑρωτόκριτος, Ποίημα Ἡρωϊκόν	1. 25
Ἑρωτος ἀποτελέσματα, ἦτοι Ἱστορία ἡ θικο-ἑρωτικὴ μετὰ συλλογὴν ωραίων τραγυδίων	1. 50
* Εὐαγγέλιον τὸ Θεῖον καὶ Ἱερόν	8. —
* — εἰς μαῦρον δέρμα, χρυσοῦν	11. —
* — εἰς κόκκινον δέρμα	9. —
* — εἰς κόκκινον δέρμα, χρυσοῦν	12. —

* Εὐχολόγιον τὸ Μέγα, ἑκδόσεις νέαι, ἐξακριβωθεῖσα καὶ λαμπρῶς τυπωθεῖσα	5. 50
* — εἰς κόκκινον δέγμα	6. —
* — χρυσοῦν εἰς θήκην	10. —
Ἐφεύρεσις, τύχης, διὰ στίχων	— 30
Ζυγόμετρον	— 30
Ἡθικὰ διηγήματα Σοαβίου	1. —
Ἡμερολόγιον καὶ Σεληνοδρόμιον τοῦ ἔτους	— 10
Ἰερὰ Ἀνθολογία, περὶ τῶν σεπτῶν καὶ θείων ἐπὶ τὰ Μυστηρίων τῆς Ἐκκλησίας, ὑπὸ Δανιὴλ Γεωργοπούλου	3. 75
Ἱστορία Μαρκάδας τῆς Ἑβραίας	— 15
— τοῦ Μωρέως	— 40
— Σωσάννης	— 50
— Σταυράκη, διὰ στίχων	— 10
— Στυτίππα τοῦ φιλοσόφου	— 40
* Καλοκαιρινή	2. —
Κατάνυξις Μπουνιολῆ διὰ στίχων	— 50
* Κυριακοδρόμιον Ἀγαπίου Μοναχοῦ	2. 75
Λανσαίκον, ἦτοι βίβλος περιέχουσα διηγήσεις Ἀσκητικὰς Ἀνδρῶν καὶ Γυναικῶν	3. 50
Λειτουργίαι, αἱ θείαι	— 80
— εἰς μαῦρον δέγμα	1. —
— εἰς κόκκινον δέγμα	1. 30
— χρυσοδεμέναι	2. 80
Λεξικὸν Ἰταλ.-Γραικ. παρὰ Σ. Βλαντῆ	7. 50
* — Ἑλληνικ. πρόχειρον, διὰ τὰ Σχολεῖα	10 —
* — Βλάχου, ἀπὸ τὸ ἀπλοῦν εἰς τὸ ἑλληνικόν	6. —
— Ἰταλ. Γραικικόν, μικρόν	1. 50
— Τουρκικόν καὶ Γραικικόν	— 60
* — Γαλλο-Ἑλληνικόν πρόχειρον ὑπὸ Σ. J. B.	5. 50
Λόγοι ψυχωφελεῖς	— 60
* Μαργαρίται τοῦ Χρυσοστούμου	2. 75
* Μηναῖα τὰ δώδεκα, ἑκδόσις δευτέρα, μετ' προσθή- κας τοῦ Αἰδεσίου Βαρθολομαίου Κουτλου- μουσιανοῦ	52. —
* — εἰς τόμ. 6.	47. —
* — εἰς τόμ. 12, δέγμα κόκκινον	58. —
* Μηνιαίη διδασκαί	4. —
Μυθολογίαι Ἀραβικαί, ἦτοι ἡ Χαλιμά, εἰς τόμ. 3.	3. 75
* Νέος Παράδεισος	3. —
* Νέος Θησαυρός	2. 75
Οἴκοι τῆς Θεοτόκου, εἰς τὸ ἀπλοῦν	— 25
Ὁκτώηχος (δι' ἐκπεσμόν 25 %)	— 40
Ὁκτώηχος, Ῥαλίτριον, Συλλειτουργικόν, καὶ Χρι- στιανικὴ Διδασκαλία, ὅλα εἰς ἓν καλοδεμένα	1. 50
Παιδαγωγία (δι' ἐκπεσμόν 25 %)	— 50
* Παραδεισος	2. 75

* Παρακλητική	7. 25
* — εἰς κόκκινον δέσμα	7. 75
* Πεντηχοστάριον	4. —
* — εἰς κόκκινον δέσμα	4. 50
Συλλειτουργικόν	— 20
Σύνοψις με μακρὰ Πασχάλια	1. 25
— εἰς κόκκινον δέσμα	1. 60
— χρυσῇ εἰς Θίχην	2. 50
— πολυτελῶς δεμένη	6. —
Ταρίφα, με τὰς πόστας	— 50
* Τειραευάγγελον εἰς χαρακτῆρα μέγαν	2. 50
* — εἰς κόκκινον δέσμα	2. 80
Τειραευάγγελον μικρόν, χρυσοῦν, δι' ἐγκόλπιον	2. 50
* Τριώδιον, Νέα Ἑκδόσεις	8. —
* — εἰς κόκκινον δέσμα	8. 50
Χρέη τοῦ ἀνθρώπου	— 75
Ψαλτήριον τοῦ Δαυὶδ, εἰς χαρακτῆρα μέγαν	1. 40
Ψαλτήριον μικρόν (δι' ἐκπεσμοῦ 25 ^ο / ₁₀)	— 40
* Ωρολόγιον τὸ Μέγα, παρὰ Βαρθολομαίου Κοιν- τλουμονσιανού, με νέας τοῦ ἰδίου διορθώσεις καὶ λαμπρὰς εἰκονογραφίας	4. —
* — εἰς κόκκινον δέσμα	4. 50
* — χρυσοῦν εἰς Θίχην	8. 50
* Ωρολόγιον τὸ μικρόν	2. 75
* — εἰς κόκκινον δέσμα	3. 25
* — χρυσοῦν εἰς Θίχην	5. —
. Heidelberg.	Dr. Mone.

Variétés bibliographiques.

Nous avons déjà parlé des livres gravés, des ouvrages imprimés sur papier de couleur, des volumes cartonnés; nous nous occuperons aujourd'hui d'un genre de livres des plus précieux et dont M^r Peignot n'a point parlé dans son *Répertoire de bibliographies spéciales*; nous avons en vue les exemplaires ornés des dessins originaux des estampes qui accompagnent divers ouvrages.

Ces exemplaires sont uniques, et lorsque ces dessins sont nombreux, lorsqu'ils sont dus à des artistes célèbres, on comprend qu'ils sont d'une grande valeur et qu'ils sont bien propres à faire l'ornement des collections les plus riches.

Voici l'indication d'une assez grande quantité d'exemplaires semblables qui se rencontrent sur les catalogues des ventes faites à Paris depuis une trentaine d'années.

Œuvres de Ducis, Paris, 1818. 6 vol. in 18., dessins de Desenne, 200 fr. vente Duriez en 1827. no. 3379.

- Œuvres de Racine, 1796. 4 vol. 8°. exemplaire sur peau-vélin avec les dessins de Lebarbier, 1600 fr. même vente, no. 2583.
- Œuvres de Racine, Paris, 1768. 7 vol. 8°. dessins de Gravelot, 497 fr. vente Labedoyere en 1837. no. 847.
- Œuvres de Crébillon, 1769. 2 vol. 8. dessins de Peyron, 136 fr. même vente, no. 869.
- L'Aminte du Tasse, 1813. in 18. dessins de Desenne, 111 fr. même vente, no. 891.
- Le Roman comique par Scarron, 1796. 3 vol. 8°. dessins de Lebarbier, 440 fr. même vente, no. 950.
- Œuvres de Madame Riccoboni, 1818. 6 vol. 8°. dessins de Picou et Choquet, même vente, no. 980.
- Voyage de l'Istrie et de la Dalmatie, Paris, 1802. in fol. dessins de Cassas, 660. même vente, no. 1294.
- Voyages de Pythagore (par Sylvain Maréchal), 1799. 6 vol. 8°. avec les dessins originaux, 215 fr. même vente, no. 1373.
- Histoire des ordres royaux, hospitaliers et militaires, par Gautier de Sibert, Paris, 1772. 4°. dessins d'Eisen, 49 fr. même vente, no. 1645.
- Les amours de Psyché par La Fontaine, an III. in 4°. exempl. sur peau-vélin, dessins de Moreau, 1020 fr. Detienne en 1807.
- Télémaque, 1785. 2 vol. 4°. sur vélin, dessins de Boucher, Cochin et autres; 1021 fr. Lamy en 1807. acheté par la bibliothèque impériale.
- La Sainte Bible, Paris, 1789—1804. 12 vol. 8°. avec 300 dessins de Marillier et Monsiau; 1000 fr. Detienne, 1299 fr. Debure en 1849.
- Œuvres de Boileau, 1819. 2 vol. in fol. Un exempl. sur peau-vélin, figure au prix de 63 livres sterling sur le catalogue des libraires Payne et Foss à Londres en 1837.
- Œuvres de Boileau, 1821. 4 vol. 8°. dessins de Vernet, Hersent et autres; 21 livres sterling, vente Hanrott en 1833. no. 947.
- Eloge de la folie, par Erasme, 1751. 8. dessins d'Eisen, 200 fr. en 1808. et 190 fr. vente Brizard à Gand en 1850.
- Horatius, Birmingham, 1770. 4. dessins de Gravelot, 60 florins Crevenna.
- Poesies de Marie de France, 1820. 2 vol. 8°. dessins de Chas-seriau, 330 fr. en 1822.
- Longi pastoralia, Paris, 1802. 4°. un exempl. sur peau-vélin avec les dessins de Prudhon et Gérard a été successivement vendu à Londres 73 l. st. 10 sh. et 37 l. st. 16 sh.
- Lettres de Madame de Sevigné, 1823. 12 vol. 8°. un exempl. sur papier de Chine avec les dessins originaux, 880 fr. vente Nodier en 1830 et 300 fr. Pixierécourt en 1830.

- Properce, traduit par Denne-Baron, 1813. in 18. dessins de Desenne, 100 fr. en 1823.
- Virgilius, Paris, 1789. in fol. un exempl. sur peau-vélin avec les dessins de Gerard et Girodet, appartenait à M^r Firmin Didot; il a passé en Angleterre.
- Œuvres de Molière, Paris, 1791. 6 vol. 4^o. dessins de Boucher, 600 fr. vente Soleinne, no. 1312.
- Œuvres de Molière, Paris, 1773. 6 vol. 8^o. dessins de Moreau; 1200 fr. vente d'Ourches en 1811 et 900 fr. Soleinne.
- Gil Blas, par Lesage, 1820. 3 vol. 8^o. dessins de Deveria, 180 fr. Pixérécourt, no. 1219.
- Œuvres de Rabelais, 1823. 9 vol. 8^o. un exempl. sur papier de Chine, dessins de Deveria, 600 fr. en 1830. vente Nodier, no. 549 et 505 fr. en 1839. vente du prince d'Essling, no. 618.
- Les liaisons dangereuses, par Laclos, 1796. 2 vol. 8^o. dessins de Monnet et de Mademoiselle Gérard, 160 fr. Pixérécourt et 350 fr. A. Bertin, no. 1207.
- Munon Lescant, par Prevost, 1797. 2 vol. in 12. un exempl. sur peau-vélin avec les dessins originaux, 220 fr. Chardin en 1823, no. 1884.
- Les Georgiques de Virgile, traduites par Delille, Paris, 1794 8^o. un exempl. sur vélin avec dessins de Moreau, 396 fr. même vente, no. 1395.
- Œuvres de Racine, 1807. 7 vol. 8^o. dessins de Moreau, 700 fr. même vente, no. 1700.
- Œuvres de La Fontaine, 1814. 6 vol. 8^o. exempl. sur vélin, dessins de Moreau, 2000 fr. même vente, no. 2080.
- Œuvres de Racine, 1820. 6 vol. 8^o. dessins de Desenne, 360 fr. vente Fossé d'Arcosse en 1840. no. 497.
- Les Nuits d'Young, 1824. 2 vol. 8^o. dessins de Deveria, 120 fr. vente du prince d'Essling, no. 530.
- Le Temple de Gnide, par Montesquieu, 1794. in 8^o. dessins d'Eisen et Lebarbier, 150 fr. même vente, no. 600.
- Œuvres de Crébillon, 1818. 2 vol. in 8^o. dessins de Deveria, 75 fr. vente du chevalier Jacob en 1829. no. 236.
- Œuvres de Regnard, 1822. 6 vol. 8^o. dessins de Deveria, 402 fr. même vente, no. 237.
- Don Quichotte, Paris, 1825. 6 vol. 8^o. dessins de Lefebvre et Marillier, 162 fr. même vente, no. 279.
- Œuvres d'Hamilton, 1812. 3 vol. 8^o. dessins de Choquet, 155 fr. même vente, no. 309.
- Œuvres de Delille, 1824. 16 vol. 8^o. dessins de Girodet, Moreau et autres, 1210 fr. même vente, no. 327.
- Poesies de Bernard, 1796. 4^o. exempl. sur vélin, dessins de Prudhon 500 fr. vente du prince Galitzin, Paris, 1825. no. 75.

Amours de Psyché, par La Fontaine, 1797. 4^o. exempl. sur vélin, dessins de Gerard, 725 fr. même vente, no. 117.
 Roland furieux, traduit par d'Ussieux, 1775. 4 vol. 4. dessins de Cochin, 301 fr. Detienne et 230 fr. vente Delure en 1853. no. 684.

Dessins de J. B. Oudry pour les Fables de La Fontaine, édition de 1755. 1800 fr. vente Debure, no. 344.

Nous pourrions prolonger cette énumération, mais elle est déjà assez étendue.

De tous les amateurs qui se sont attachés à réunir des livres ornés de dessins originaux, aucun n'a réuni autant de trésors que M^r Renouard, l'historien des Aldes et des Estiennes. Le Catalogue de sa bibliothèque, publié en 1818, indique 3555 dessins répartis dans 143 ouvrages différents; la majeure partie de ces volumes précieux se retrouve dans le catalogue (Paris, 1853) de la bibliothèque que M^r Renouard conservait dans sa retraite à l'abbaye de Saint-Valery et qui est vendue l'hiver 1855. Nous mentionnerons, entre autres objets bien dignes d'envie 303 dessins de Marillier, pour les Œuvres de Le Sage et de Prevost, les *Contes des Fées* et les *Voyages imaginaires*, 48 dessins de Moreau pour Gessner, plusieurs de Prudhon et 82 dessins de Cochin pour la *Gerusalemme liberata*; chacun d'eux fut, dit on, payé 500 fr. par le comte de Provence (depuis Louis XVIII) qui fit exécuter la belle édition imprimée chez Didot en 1784. 2 vol. in 4^o.

Bordeaux.

Gust. Brunet.

Nachträgliches über den Codex Briegensis.

Dieser Codex in Homeiers Verzeichniss der deutschen mittelalterlichen Rechtsbücher Nr. 97. und jetzt in der Dresdner Bibliothek unter M. 25. aufgestellt, hat bekanntlich dadurch, dass ihn sein früherer Besitzer, Joh. Ehrenfried Böhme, als „Schlesisches Landrecht“ in den diplomat. Beiträgen, Breslau 1770. fgde., abdrucken liess, einen Namen in der Geschichte des deutschen Rechts erhalten und zu vielfachen Erörterungen Veranlassung gegeben. Man vergleiche die Jen. Lit. Zeitung Decbr. 1826. S. 331. und Gaups schles. Landrecht, Leipzig 1828. S. 1. fgde.

Nichts destoweniger ist, was allerdings nur als Nebenkpunkt erscheint, sowohl der Grund, aus welchem Böhme die Handschrift nach Brieg benannte, als auch die Quelle unbekannt geblieben, nach welcher Nitsche in der Jen. Lit. Zeitung a. a. O. gegentheilig behauptet hat, dass der Codex aus dem Brieger Archive nicht herrühre.

Die Stadt, welcher das Rechtsbuch angehört und wo dasselbe muthmasslich im Gebrauch gewesen, zu ermitteln, dazu können vielleicht zwei Einzeichnungen einen Fingerzeig gewähren, welche Böhme nicht hat mit abdrucken lassen.

Es findet sich nämlich am Schlusse der Handschrift von einer gleichzeitigen Hand angemerkt:

Item ditz buch habe ich koufft von Ambrosio sta(d)-schreyber Bronig genant. Dobey ist gewes Jorge Fogeler.

und Bl. 19. sind die gleichergestalt von einer Hand des 15. Jahrhunderts eingeschriebenen Verse zu lesen:

Cineris in festo si consul preficieris,
 Pervigilans esto, bene corde tuo mediteris,
 Prospice, delibera. Tria sunt tibi custodienda:
 Fructus, honor, jura, quia cum juraveris ista.
 Urbis ad augmentum do tale tibi documentum.
 Non parcas pravis, studeas bonis esse suavis,
 Fautor amicorum nec sis protector eorum,
 Pauperis ob causam nullam facias tibi pausam,
 Sed cito delibera, quid proficiant tibi jura.
 Respicias tute, super omnia consule tute;
 Ut scias hoc ratum, verum lege subnotatum:
 Consilium vanum destruxit Mediolanum.
 Urbs est tuta satis, que bella tempore pacis
 Prospicit in tantum, sciat ut cognoscere, quantum
 Possit in adversis viribus uti suis.

Hii tres debent intrare pretorium verax: justus, timens deum et constans.

Aus ihnen geht wenigstens so viel hervor, dass der Codex damals einer Stadt angehört hat, in welcher der Bürgermeister sein Amt zur Aschermittwoch anzutreten pflegte.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

N o t i z.

Die Legende des heiligen Benedict, wovon in Num. 6. des Serapeums ein Bruchstück abgedruckt ist, gehört zu dem von Fr. K. Köpke (Bibliothek der deutschen National-Litteratur, Bd. 32., Quedlinburg und Leipzig, bei G. Basse, 1852.) herausgegebenen dritten Theil des Alten Passionals. Die betreffenden Verse stehen dort S. 220, 7—221, 26. Das Bruchstück ge-

hört allerdings zu einer guten alten Handschrift, gewährt jedoch für den Text, mit welchem es fast überall buchstäblich übereinstimmt, keinerlei Ausbeute.

Stuttgart.

Prof. Dr. Pfeiffer.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In der Wissenschaftlichen Beilage der Leipziger Zeitung vom 24. und 25. April d. J. findet sich eine Geschichte der Königl. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden, bis auf die neueste Zeit.

Die k. k. österreichische Regierung hat die Bibliothek und Handschriftensammlung des verstorbenen Prof. Dr. Herrmann in Göttingen für die Universitätsbibliothek in Prag angekauft.

Der Kaiser Louis Napoleon hat bekanntlich am Schlusse der Pariser Friedensconferenz jedem dabei thätig gewesenen Bevollmächtigten ein Exemplar von Visconti's Iconographie Grecque et Romaine überbringen lassen. Der Werth dieses kaiserlichen Andenkens in Gestalt eines vor einem halben Jahrhundert erschienenen Prachtwerkes erhellt erst, wenn man die Entstehung des Werkes näher in's Auge fasst. Napoleon begnügte sich im Jahre 1799. nicht damit, viele Meisterwerke vom Vatican nach Paris zu entführen, sondern berief auch den gelehrten Erklärer des Museo Pio-Clementino, E. Q. Visconti, als Conservator des Antikenmuseums von Rom nach Paris. Bald beauftragte er ihn auch mit der Abfassung der griechischen und römischen Iconographie nach Statuen, Büsten, geschnittenen Steinen und Münzen. Talleyrand, damals Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sorgte für prachtvolle Ausstattung des Werkes, und als Visconti, nach vierjähriger Arbeit, dem Kaiser das Dedicationsexemplar präsentierte, legte dieser seine Befriedigung über das Geleistete auf eine den gelehrten Archäologen gleicher Weise wie den Kaiser ehrende Weise an den Tag, und befahl ihm eine Liste derjenigen einzureichen, an welche er ein Exemplar des Werkes gesandt zu sehen wünschte. (Wissensch. Beil. zur L. Z. 1856. Num. 36. S. 191.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 10. Leipzig, den 31. Mai **1856.**

Ueber

Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken

mit besonderer Beziehung auf die Schrift:

„Seizinger (Joh. Georg) Bibliothekstechnik. Leipzig 1855.“

„Sine ira et studio, quorum causas procul habeo.“

Tac.

Gewiss dürfte die litterarische Aufgabe als dankenswerth begrüßt werden, für die Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken grössere Uebereinstimmung herbeizuführen. Um hierzu einen kleinen Beitrag zu liefern, hat in neuester Zeit Herr Seizinger, welcher sich auf dem Titel des obigen Buches als Bibliothek-Sekretär am Germanischen Museum in Nürnberg näher bezeichnet, einen neuen Versuch gewagt. Der Verfasser kennt nach seiner Versicherung die vorausgegangenen Arbeiten im bezeichneten Betreffe, führt sie namentlich auf: z. B. Budik, Ebert, Friedrich, Konstantin, Molbech, Preusker, Richter, Schmidt, Schrettinger (leider scheint der Vf. das zwar kurze, aber treffliche Schriftchen von Edmund Zoller nicht zu kennen), glaubt aber dennoch seine Schrift der Oeffentlichkeit

XVII. Jahrgang.

10

übergeben zu dürfen, „weil derjenige Theil der Bibliothek-Wissenschaft, welche als die Grundlage, sowie nach Anwendbarkeit als der wichtigste Theil derselben sich darstellt, und welchen man füglich den technischen nennen kann, der zur Zeit noch immer am wenigsten kultivirte ist; wie denn in der That auf grösseren und kleineren Bibliotheken Schwankungen bestehen, die es zu einer übereinstimmenden Ordnung und gleichmässigen Verfassung der Kataloge noch nicht haben kommen lassen.“

So wahr nun die letztere Thatsache ist, dass noch grosse Verschiedenheit in Einrichtung und Katalogisirung öffentlicher Bibliotheken herrscht, und so wünschenswerth es erscheint, dass zwar nicht Einförmigkeit, doch mindestens grössere Uebereinstimmung in feststehenden Principien herrsche: so gewagt und wenig motivirt dürfte sich die andere Behauptung bewahrheiten, als sei die Theorie der s. g. Bibliothek-Technik zu wenig noch bearbeitet. Ebert, Budik, Molbech und am ausführlichsten Schrettinger haben mehr oder minder gelungene Anweisungen hierüber gegeben. Die Hauptfrage wird hier nur sein können, ob der Verfasser der gegenwärtigen Schrift das angestrebte Ziel besser erreicht hat und ob nennenswerthe Vorzüge für bessere Einrichtung und Katalogisirung mitgetheilt werden. So gern wir mit Freude jeden Beitrag willkommen heissen, welcher neue beachtenswerthe Vorschläge für zweckmässigere Organisirung der Bibliotheken enthält: so gebieterisch verlangt aber auch die Pflicht gewissenhafter Kritik, dass jeder derartige Versuch genauer Prüfung unterworfen werde, ob er sich als praktisch gut ergebe, und ob er auch bei jeder Bibliothek consequent sich durchführen lasse. Der mancherlei guten Vorschläge, welche der Vf. mittheilt, und deren Zweckmässigkeit, in einer Specialbibliothek angewendet, wir nicht verkennen wollen, beziehen sie sich nur allein auf die Einrichtung und Katalogisirung einer rein historisch-antiquarischen Bibliothek, (wie z. B. das Germanische Museum in Nürnberg) und beanspruchen deshalb nur diese beschränkte Wissenschaftssphäre. Fast alle angeführten Beispiele und Belege sind deshalb vom Verfasser nur allein aus den historischen Wissenschaften, namentlich aus der deutschen Specialgeschichte entnommen. Dass aber die Einrichtung und Katalogisirung einer Bibliothek, welche sämtliche Wissenschaftszweige umfassen will, einen ganz anderen Maassstab anlegen muss, bedarf kaum erst näherer Ausführung. Der Titel der Schrift als Bibliotheks-Technik verspricht überhaupt einen weit umfassenderen Plan: nämlich feste Principien zu geben, nach denen eine öffentliche Bibliothek mit allen ihren Wissenschaftszweigen in organischer Gliederung logisch aufgestellt und zweckmässig katalogisirt werden kann. Allein diese Hauptpunkte werden in vorliegender Schrift nur

kurz und vorübergehend berührt und zwar lückenhaft und mit sehr beschränktem Maassstabe gemessen auf die rein historischen Disciplinen angewendet, so dass manche Regeln für eine grössere Bibliothek gar keine Geltung finden können. Die unrichtige Wahl des Titels ist sogleich ein Hauptfehler des ganzen Buches. Würde sich dasselbe eines bescheidenen Titels: z. B. Anordnung einer historischen Specialbibliothek, oder noch zweckmässiger: Einrichtung des Germanischen Museums in Nürnberg — (denn Alles weist darauf hin, dass diese treffliche Anstalt und deren höchst gelungene Organisation zu den hier namhaft gemachten Regeln das Prototyp gegeben), so wäre die Schrift des Herrn Verfassers als ein sehr schätzenswerther Beitrag zu loben und aller Beachtung würdig. Allein unter dem Aushängeschild „Bibliotheks-Technik“ muss die ganze Arbeit für verfehlt angesehen werden, und Lessings lakonisches Wortspiel: „Was darin wahr ist, das ist nicht neu, und was neu ist, das ist nicht wahr,“ seine vollste Anwendung auf diese Arbeit finden.

Um diesen Ausspruch zu motiviren, geben wir nun einige Belege, deren Vervielfältigung uns gar nicht schwer fallen würde. Der Verfasser selbst bezeichnet in der Vorrede die Punkte, welche er als besonders gelungen und neu hinstellt. So heisst es Seite II. der Vorrede: „Man wird mancherlei neue Ideen namentlich in den Abschnitten, welche die Auswahl und Handhabung des Ordnungswortes, den Realkatalog und die Grundsätze der alphabetischen Ordnung behandeln, aufgestellt finden.“ Allein die Grundsätze bei Bestimmung des Ordnungswortes und bei Abfassung des Realkataloges sind bereits von Budik und Schrettinger so ausreichend und praktisch bewährt abgehandelt worden, dass wir in dieser Materie keinen Fortschritt von Seite des Verfassers S. 28—39 anerkennen können. Dass bei Schriftstellern, welche mehrere Geschlechtsnamen führen, Rückweise erwünscht sind, wird bei allen guten Bibliothek-Katalogen längst in praxi beobachtet. Wenn zwei Verfasser oder der Fortführer eines Buches angegeben sind, oder 2 Titel, ein allgemeiner und specieller, namhaft gemacht werden, was bei anonymen und pseudonymen Werken zu geschehen hat, wo gleichfalls Rückweise sehr zweckmässig erscheinen, besonders für die späteren Generationen, denen eine Aufklärung solcher geheimnissvollen Namen oft von bibliographischer Wichtigkeit, also höchst erwünscht sein muss, das Alles sind hinlänglich bekannte Maximen, und sie werden ziemlich übereinstimmend auch bei allen guten Bibliotheken beobachtet. In Betreff des Ordnungswortes bei Büchern, welche keinen Verfasser nennen, lassen sich keine so detaillirte Bestimmungen in der Art treffen, wie sie der Verfasser S. 33—39 beispielweise auführt, denn eine solche Einförmigkeit als rein mechanisch würde allzusehr an das Gebiet der

pedantischen Umständlichkeit streifen; vielmehr genügt es, in dem Regulativ der Bibliothek-Katalogisirung jedesmal die zu Grunde gelegten Maximen als Normen festgesetzt zu haben. Auch haben wir bereits gelungene bibliographische Werke, welche selten bei anonymen Büchern über das Ordnungswort uns im Stiche lassen, so z. B. das treffliche Bücherlexikon von Kayser. Besonders hier gilt: Einheit der Principien, aber nur keine kleinliche Einförmigkeit!

Am auffallendsten aber rächt sich bei dem Verfasser der Grundirrtum, dass er die Anordnung einer historischen Specialbibliothek mit einer grossen allgemeinen Bibliothek confundirt, indem er S. 47. als allgemeine Regel für den Real-katalog den Satz aufstellt: „die Benennung der Gegenstände sei aus der Muttersprache zu nehmen, weil sie für den Suchenden die geläufigste sei.“ Dass dies z. B. in den Wissenschaftszweigen der Pandekten, der medizinischen Therapie, bei den dogmatischen Begriffen der Theologen und vielen anderen Disciplinen durchaus nicht stattfinden kann, bedarf kaum erst der Erinnerung. Auch sind die einzelnen Beispiele des Verfassers wieder nur aus der Specialgeschichte entnommen.

Anlangend aber den dritten Punkt, „die Grundsätze der alphabetischen Ordnung“: so ist allerdings die Originalität des Verfassers anzuerkennen und diese Materie wird Seite 60—94 mit einer besondern Vorliebe und zwar ab ovo Ledae recht ausführlich behandelt. Der Verfasser beginnt die Exposition damit, dass er den Missstand unserer Alphabete beklagt, und eine wesentliche Veränderung in der bisherigen gangbaren alphabetischen Ordnung beantragt, deren Princip darauf beruht, „alle Worte möglichst so zu schreiben, wie sie vom Gehöre aufgefasst werden“, was als „ein besonderer Vorzug unserer Sprache vor anderen, z. B. der englischen und französischen“ angesehen wird. Demnach schlägt der Verfasser vor den Buchstaben C vor ae, e und i unter Z zu rangiren; vor, a, o und u unter K und wer z. B. Cicero unter Z alphabetisch einordnen wollte, „dem pflichtet der Verfasser mit Vergnügen bei.“ Eben deshalb um den Gehörlauten consequenter zu folgen, will der Verfasser jede Verschiedenheit der Orthographie aufgehoben wissen, weil das Ohr wenig oder nichts von diesem Unterschiede vernimmt; alle Eigennamen-Personen, z. B. Maier, Mayer, Mair, Mayr, Meier, Mejer, Meyer, u. s. w., desgl. Schmidt, Schmitt u. s. w., sollen unterschiedslos unter einem und demselben Buchstaben eingeordnet werden. In ähnlicher Weise sollen auch die Buchstaben B und P, D und T, F, Ph und V, G und Ch vor e, i und y, K, C und Ch vor a, o, u und allen Konsonanten, Z und C vor e, i und y, sowie T vor i unter denselben Buchstaben alphabetisch rubricirt werden: also Babenberg, Papier, Paderborn,

Baiern u. s. w.; Tag und Dach; Fabel, Valla u. s. w.; Caesar, Zauberei, und zwar wird diese neue Anordnungsweise also motivirt: S. 89 „der Laut der Buchstaben behauptet wohl billig vor der Schrift den Vorzug, denn jener ist das lebendige Wort, während diese als stummes Zeichen doch nur Magd bleibt. Mit Rücksicht darauf würde das C unter K und E vertheilt; wollte man aber umgekehrt verfahren, und diese Buchstaben in C einschieben, so würde der harmonische Zusammenhang verloren gehen. Es mögen so immerhin alle Namen die ihnen eigenthümlichen Zeichen behalten, und dennoch weiss man augenblicklich, an welcher Stelle gesucht werden muss. Wir verkennen wahrlich nicht den Unterschied zwischen den weichen und harten Buchstaben B und P, D und T: allein wie oft wird nicht beim Aussprechen concreter Namen und selbst Sachworte gefragt: hart oder weich? Ist ferner der Unterschied zwischen F, Ph und V wenigstens in den meisten Fällen dem Ohre vernehmbar? Wohl nicht! Aus diesen Gründen möge eine Vereinigung der gedachten Buchstaben zugelassen werden.“

Durch dieses System für alphabetische Ordnung glaubt der Verfasser mit Grund hoffen zu können, „dass es immerhin beträchtliche Vortheile gewährt gegenüber jenen Methoden, die dem alltäglichen Schlendrian huldigen.“ (Verba ipsissima, S. 93.)

Möge immerhin diese originelle alphabetische Anordnung praktisch versucht werden bei einer neu zu organisirenden Bibliothek, und es wird sich bald zeigen, ob der Vorschlag so vermeintlich grosse Vortheile gewährt. Vorläufig ist billig daran zu zweifeln, und bei schon existirenden Bibliotheken lässt sich mit dieser neuen Anordnung nicht einmal ein Versuch wagen, ohne alle Kataloge in die grösste Verwirrung zu versetzen. Als luftige Hypothese dürfte das Projekt wie so viele andere kaum ein ephemeres Dasein fristen, und auch hier Ciceros Wahlspruch sich geltend machen: *opinionum commenta delet dies, naturae iudicia confirmat*. Wie lange wird wohl gesucht werden müssen unter dem Namen: Maier oder Schmidt, bis das gewünschte Buch aufgefunden wird?

Nachdem diese 3 vom Verfasser in der Vorrede als neu ausgegebenen Punkte ausgehoben worden zur Kenntnissnahme für die Leser des Serapeum, sei es uns vergönnt, noch einige weitere Bemerkungen anzufügen, wozu die cursorische Lektüre des Buches veranlasste. Die Eintheilung von Bibliotheken in ephemere und permanente ist ganz müssig; denn, wenn eine Bibliothek nach Belieben des Besitzers oder nach seinem Tode zersplittert wird, hört sie eo ipso auf eine Bibliothek zu sein. — Bei der encyclopädischen Gliederung der Bibliothek findet sich eine Klasse mit dem Namen „Polymathie XV. Kl. und XVI. Kl. Miscellanea,“ worunter der Verfasser diejenigen

Bücher einreihet, „welche die Kriterien der angeführten speciellen Wissenschaften nicht an sich tragen“, und in diese Rubrik ordnet z. B. der Verfasser: Mythologie aller Völker, Alchymie, Mysteriosophie. Unter die Polymathie auch die sog. Hülfswissenschaften der Geschichte, Diplomatie, Numismatik u. s. w. Jedenfalls ist die Rubrik Miscellanea bei einer Bibliothek-Anordnung nur sehr vorsichtig anzuwenden, und erscheint schon der Ausdruck meistens als Lückenbüsser für Disciplinen, die man nicht organisch einzureihen weiss. Wie zweckmässiger lässt sich Alchymie, Wahrsagerei u. s. w. entweder unter Physik im weitesten Sinne oder noch besser, wie es die Dresdner Hofbibliothek thut, unter dem Titel: Pseudophilosophie einreihen? Und nun gar Mythologie zu den Miscellanea, wo dieselbe zu den Hülfswissenschaften der Geschichte sich ganz sachgemäss einordnet? Statt Polymathie ist gewiss: Litteraturgeschichte ein gangbarer und gebräuchlicher Name, und die Hülfswissenschaften der Geschichte lassen sich nur sehr missbräuchlich zu dem Begriff Polymathie potenziren.

Die Eintheilung der Kataloge im Hauptrepertorien, zu denen gezählt werden Nominal-, Fach-, Realkatalog, und in Hülfsbücher, zu welchen gehören Accessionsbuch, Nummern-Index, Bibliothek-Index, Desideraten-Verzeichniss, Ausleihbuch, beruht auf keiner logischen Distinction und ist rein willkürlich. Der Nummern-Index und der Bibliothek-Index lässt sich füglich in einem einzigen Kataloge unter dem Namen Standorts-Repertorium vereinigen, welcher sowohl die Anzahl der Bände angiebt, aus denen die Bibliothek besteht, als auch den Titel des fehlenden Buches, welches bei der Revision vermisst wird.

Alle diese einzelnen Ausstellungen würden vermieden worden sein, hätte der Herr Verfasser, welcher aus, wie es scheint, vieljähriger Erfahrung auch manche gute praktische Fingerzeige giebt, seiner Schrift nicht den anspruchsvollen Titel: Bibliotheks-Technik gegeben, sondern sich darauf beschränkt, eine kurze Anweisung zu veröffentlichen, wie man eine historische Special-Bibliothek auf die zweckmässigste Weise aufstellt und katalogisirt, um alle einzelne Gegenstände auf die sicherste und leichteste Weise schnell auffinden zu können. Eine solche Anleitung hat grössere Aehnlichkeit mit einem Archive als mit einer Bibliothek, und der in dem vorliegenden Buche auf 2 Seiten, S. 99—101 abgehandelte Beitrag zum Archivwesen, ist nur äusserlich angefügt und erscheint als fremdartiger Bestandtheil.

Eine völlige Umarbeitung mit einem bestimmt begrenzten Zwecke, z. B. „die Aufstellung und Katalogisirung einer deutschgeschichtlichen Special-Bibliothek“ dürfte der Schrift zu wün-

schen sein, um auf diese Weise manche anregende Vorschläge zur weiteren Beachtung und Prüfung mitzutheilen.

Zu den besseren Partien des Buches rechnen wir, dass der Verfasser wohlweislich alles zu weit getriebene Systematisiren bei Bibliotheken verwirft, denn von jeher haben die fein ausgesponnenen Systeme rasch gewechselt und sind nach ein paar Jahren schon veraltet, besonders wenn dieselben der Zeitphilosophie sklavisch sich anbequemen. Wen wird z. B. jetzt schon eine systematische Anordnung von Klassen nach Hegel'scher Terminologie nicht anwidern? Eine rein logische Anordnung und Gruppierung verwandter Disciplinen ist für Bibliotheken die allein zweckmässige und alles allzukünftliche Distinguiren in Gliederungen und Unterabtheilungen möglichst zu meiden. Deshalb ist der Grundsatz des Verfassers Seite 5 als ganz richtig anzuerkennen: „Es kann sich nicht um Geltendmachung oder Einhaltung eines rein wissenschaftlichen Systemes, sondern lediglich um einen bibliothekarischen Plan zur Theilung und Gruppierung der Massen in der Weise handeln, dass das einigermaassen Gleichartige nach Thunlichkeit zusammenkommt, indem wir eine Schichtung, welche die Bücher nach Hauptabtheilungen so vereinigt, dass die verhältnissmässig wenigsten Fälle sich ereignen, wo ein Werk zugleich in andere Hauptklassen eingreift, und wo ferner die wenigsten Zweifel, welcher von diesen Klassen ein Buch zuzutheilen sei, übrig bleiben, — für die zweckmässigste und gelingendste Abfachung halten.“ Eine solche rein logische Klassifikation, in deren Anerkennung sich die Bibliographen vereinigen sollten, wäre in der That für die Bibliothekare ein sehr praktisches Bedürfniss, um das Spintisiren mit subtil gedrechselten Systemen ein für allemal als nutzlose Spielerei aufzugeben. Möchte doch eine brauchbare encyclopädische Ueberschau der gesammten Wissenschaften wenigstens bei den Deutschen zu allgemeiner Geltung gelangen, und das Liebäugeln mit englischen und französischen Musterschablonen als unwürdig verworfen werden.

Wird der Verfasser durch seine sonderbare Umgestaltung der alphabetischen Ordnung wohl kaum viele Proselyten bei denkenden Bibliothekaren sich machen, so können wir nicht schliessen, ohne eines transcendenten Hirngespinnstes Erwähnung zu thun, das eben so ungerecht als chimärisch sich zeigt und von der sanguinischen Idealität des Verfassers eine Probe geben mag. Er wirft S. 96 die Frage auf: in welchem Verhältnisse die verschiedenen Bibliotheken im Lande zu einander stehen sollen — und beantwortet sie also: „Nach unserer Ansicht sollten sämmtliche Provinzialbibliotheken als Filiale der Centralbibliothek angesehen und behandelt werden. Es müssten, um nur einen Punkt hervorzuheben, von allen jenen an diese Duplikate der resp. Kataloge

eingeliefert werden, und zwar in Titeltcopien auf Blättern, hinsichtlich welcher Vorschriften zu geben wären, dass ihre Grösse und Einrichtung bei allen Anstalten eine gleichartige, und auf allen derselben zugleich die Bibliothek, woher sie stammen, bemerkt sein muss. Diese Zettel werden dann mit denen der Hauptbibliothek in ein Alphabet vereinigt, wodurch ein Generalkatalog über die sämtlichen Bibliotheken des Landes hergestellt wird. Unsere beweglichen Zettel werden sich als sehr tauglich erweisen (hu!).

Wenn man indess einen solchen Generalkatalog in Folio-bänden, welche die fortwährenden zahlreichen Einschaltungen bald nicht mehr aufzunehmen vermögen, einrichten, Supplemente aber nicht haben will, so bleibt — um das ewige Abschreiben, durch welches (nebenbei gesagt) je öfter je mehr Fehler sich einschleichen, zu vermeiden — noch ein eigenthümliches Verfahren übrig. Man lässt den Titel drucken, so jedoch, dass die kleineren ebenfalls einen hinlänglichen Raum einnehmen, weil sie als Blättchen zum Behufe der Handhabung nicht zu schmal werden dürfen, und dass ihre Rückseiten leer bleiben, da sie verschnitten werden sollen. Die Titel der späteren Anschaffungen müssen von Zeit zu Zeit in gleicher Weise gedruckt, und die jeweiligen Auflagen zum Zwecke des Aufbewahrens auf einige hundert berechnet werden. Will man nun etwa alle 10 oder 25 Jahre den Generalkatalog der Folianten in vollständiger und richtig laufender Ordnung erneuern, so schneidet man die Titeltzelchen ab, ordnet sie, klebt sie auf Foliobogen auf, lässt sie binden, und jener steht in neuer Ausgabe fertig da. (Ein wahrer Deus ex machina!) Freilich wird dieses Verfahren immerhin nicht geringe Mühe-waltung und nicht wenige Kosten verursachen, und insofern wird ein Generalkatalog auf einzelnen, geschriebenen Blattzetteln immer derjenige sein, der sich ohne sonderliche Schwierigkeiten herstellen und für alle Zeiten ohne erhebliche Kosten fortführen lässt.

In Folge der besprochenen Unterordnung der Filialbibliotheken wird man am Centralorte, wo doch die meisten und wichtigsten Nachforschungen angestellt zu werden pflegen, in den Stand gesetzt sein, jederzeit anzugeben, ob dieses oder jenes Werk überhaupt im Lande vorhanden ist, und bejahenden Falles, an welchem Orte es sich befindet.

Das Centralisiren sollte nicht minder rücksichtlich der Generalregister des Realkataloges stattfinden. Nach einem solchen, der doch überall vorhanden sein sollte, weil er es ist, der die Nutzbarkeit einer Büchersammlung meist allseitig macht und sie auf den höchsten Punkt erhöht, wird man aber in vielen Bibliotheken umsonst fragen. Der besagte Plan erscheint nach Anlage und Ausführung immerhin als grossartig (colossal und transcendent?!) und es will uns bedünken, dass

er nicht allein ein vielseitiges Interesse, sondern auch in vielen Fällen sowohl für die Bibliographie im Allgemeinen, als für Gelehrte zum Zweck ihrer Studien und Forschungen insbesondere, grosse Vortheile gewähren dürfte.“

Gott bewahre alle deutschen Bibliotheken vor einer solchen Centralisationsmethode, und alle deutschen Bibliothekare vor einer solchen Bibliothekstechnik! Ach Corydon, Corydon, quae te dementia cepit? Hätte der Verfasser eine solche Centralisations-Manipulation für Archive eines Landes, wo es sich um wichtige Urkunden handelt, von deren Dasein man sich überzeugen will, in Vorschlag gebracht, oder für rein historische Aktenstücke, so würde der Plan nicht so übel sein, allein um für gewöhnliche Bücher das blosse Dasein in einem Lande zu constatiren (wo dann die Centralbibliothek vielleicht 6—8 Blatztitel desselben Buches in ihrem Generalkatalog aufweisen wird) solche enorme Kraftanstrengung zu entwickeln, das wäre eine nutzlose Verschwendung der Arbeitskräfte, welche füglich für wichtigere Geschäfte in Anspruch genommen werden dürften. Auch an diesem Beispiele zeigt sich wieder der eclatante Beweis, dass der Verfasser den richtigen Unterschied zwischen Bibliothek- und Archiv-Einrichtung nicht sich klar zu machen wusste, und aus der Confundirung dieser beiden Begriffe werden die vielfachen luftigen Hypothesen sich leicht erklären lassen.

Dr. M. Ph. Stenglein,
Königl. Bibliothekar in Bamberg.

Vente de la bibliothèque de M^r Debure.

Les livres qui formaient la collection particulière de ce vieux et honorable libraire ont été vendus publiquement à Paris au mois de décembre 1853; de beaux et rares volumes ont été l'objet d'une lutte acharnée de la part de bibliophiles fervents. Des ouvrages revêtus d'anciennes reliures se sont élevés à des sommes bien considérables. Nous pensons qu'on ne verra pas sans intérêt les prix d'adjudication de quelquesuns des principaux articles. On comprend qu'il s'agit seulement d'exemplaires d'une beauté extraordinaire.

La Bible, traduction française, par de Sacy, Paris, 1701. 8 vol. in 12. belle reliure de Padeloup. 550 francs.

L'Histoire de Vieux et de Nouveau Testament par Royaumont, Paris, 1670. 4^e. reliure de Desseuil. 650 fr.

La Vita della vergine Maria, Milano, 1499. 4^e. reliure de Padeloup. 460 fr.

Miracoli della Madona, Turini, 1496. 4. 385 fr.

- Confessions de Saint Augustin, traduites par Arnauld d'Andilly, 1676. in 8°. 361 fr.
- Même ouvrage, Paris, 1700. 8°. (exemplaire du duc de La Vallière). 303 fr.
- Lettres de Saint Augustin, Paris, 1684. 6 vol. in 8°. 660 fr.
- De la fréquente communion, par Ant. Arnauld, Paris, 1644. 4°. 240 fr.
- Guidonis de Monte Rocherii, Manipulus curatorum, Parisiis, 1473. folio. 355 fr. (exemplaire La Vallière, adjugé à 60 fr.)
- Imitation du Jésus Christ, 1663. in 8°. exemplaire aux armes d'Henriette reine d'Angleterre, femme de Charles I^{er}. 700 fr.
- La même, Paris, 1690. in 8°. exempl. La Vallière. 500 fr.
- Introduction à la vie dévote par Saint François de Sales, Paris, 1651. 8°. exempl. d'Anne d'Autriche. 605 fr.
- Explication des maximes des Saints, par Fénelon, Paris, 1697. in 12. exempl. de Jacques II. 500 fr.
- Exposition de la doctrine catholique, par Bossuet, 1671. in 12. 470 fr.
- Les Merveilleuses victoires des femmes du Nouveau Monde par Postel, 1553. in 16. 305 fr.
- Jamblichus, de mysteriis Ægyptiorum, 1516. in folio. exempl. de François I^{er}. 700 fr.
- Ciceronis de officiis, Moguntine, 1466. in fol. 1010 fr.
- L'Utopie par Th. Morus, 1550. 8°. exempl. de Louis XIII. 230 fr.
- Cardanus, de Subtilitate, Norimbergæ, 1550. fol. exempl. de Grolier. 700 fr. (payé 50 fr. à la vente Mac-Carthy en 1816.)
- Habitus præcipuorum populorum, Norimbergæ, 1577. in fol. gravures de Jost Amann, 180 fr.
- Livre fort excellent de cuysiner, Lyon, 1542. 8°. 500 fr.
- L'Art de fauconnerie par Tardif, Paris, sans date (vers 1500) 1000 fr.
- Homère, traduit par Madame Dacier, 1711. 6 vol. in 12. 750 fr.
- Virgilius, Elzevir, 1636. 155 fr.
- Œuvres de Villon, Paris, 1532. in 8°. 496 fr.
- La grant danse macabre, Lyon, 1499. in fol. 1205 f. (200 fr. à la vente Mac-Carthy.)
- Œuvres de Boileau, Paris, 1747. 5 vol. in 8°. 380 fr.
- Fables de La Fontaine, Paris, 1678—1694. 600 fr.
- Chansons de Gauthier Garguille, 1636. in 12. 280 fr.
- Cancionero general, Toledo, 1527. in fol. 1300 fr.
- Cancionero general, Anvers, 1573. in 8°. 205 fr.
- Romancero general, Madrid, 1604. in 4°. 895 fr.
- Flor de varios romances, 1589. in 12. 206 fr.
- Bien advisé, maladvisé (mystère à 59 personnages), Paris, vers 1498. 1605 fr.

- L'homme pêcheur joué en la ville de Tours, Paris, 1508.
in fol. 575 fr.
- Les quatre fils Aymon, Lyon, 1539. in 4^o. 425 fr.
- Ogier le danois, Lyon, 1525. in 4^o. 780 fr.
- Histoire du roy Florimond, Paris, 1528. 455 fr.
- L'Astrée, par d'Urfé, 1647. 10 vol. in 8^o. 820 fr.
- L'Heptameron de Marguerite de Valois, 1559. in 4^o. 600 fr.
- Contes des fées, par Perrault, 1781. in 12. 400 fr.
- Cronica del famoso cid Ruy Diaz, Burgos, 1512. in fol.
1020 fr.
- Ciceronis opera, Elzevir, 1642. in 12. 300 fr.
- Vies de Saint Athanase, de Saint Basile, etc. par Hermant,
Paris, 1664. 6 vol. in 4^o. exempl. La Vallière. 1105 fr.
- Recueil d'estampes contenant les tableaux de la Ligue, gravés
par Périssin et Tortorel, 1000 fr.
- Bembi historia Veneta, Aldus 1551. in fol. exempl. Grolier.
680 fr.
- Choix de pierres gravées du cabinet du duc de Marlborough,
1780—91. 2 vol. in fol. 400 fr.
- Plutarque traduit par Amyot, 1569. 14 vol. 8^o. 855 fr.
- Catalogue des livres imprimés sur vélin (par Van-Praet, 1813.)
in fol. 484 fr.
- Collectiones peregrinationum in Indiam, Francofurti, sumpti-
bus Th. de Bry, 1590. 39 vol. in fol. 11500 fr. (exem-
plaires des plus complets qui existent et offrant de nom-
breuses différences avec tous ceux que l'on connaît.)
- Le catalogue, composé de 1853 articles, a produit 141,700
francs.

Bordeaux.

Gust. Brunet.

Zur baierischen Geschichte.

Unter den Handschriften der Dresdner Bibliothek befindet sich auch ein von mehreren Händen des 15. Jahrhunderts zusammengeschriebenes, F. 172^b. bezeichnetes Formelbuch, welches besage einer Bl. 2. eingezeichneten Nachricht früher dem vormaligen Augustinerkloster zu Rottenbuch an der Ammer in Baiern zugehörig gewesen ist.

Dasselbe giebt sich durch die Bl. 2. bis 10. vorausgeschickte Phraseologie, Rhetorik genannt, durch das Register Bl. 14. und 15., in welchem die aufgenommenen Schriftstücke nach ihrer formalen Bedeutung als epistola excusatoria, querulosa, interrogatoria u. s. f. verzeichnet sind, so wie durch die Bl. 67. bis 69. zusammengetragenen exordia diversa und endlich durch die Bl. 129^b. bis 131^b. gesammelten Titulaturen

sofort als einen der häufig vorkommenden Geschäftsbriefsteller zu erkennen und insofern nun die eingetragenen Musterschriften wie gewöhnlich das Ansehen von Abschriften wirklicher Ausfertigungen haben, so darf auch dem Briefsteller unter Anwendung der erforderlichen Behutsamkeit die geschichtliche Brauchbarkeit eines Chartulariums beigelegt werden und zwar zunächst eines Chartulariums des ehemaligen Augustinerklosters in Rohr unweit Abensberg in Baiern, da vorzugsweise Abschriften von allerhand Urkunden und Handschreiben vorkommen, welche das genannte Stift betreffen.

Als noch wichtiger ist der Briefwechsel der baierischen Herzöge Wilhelm und Ernst von München zu erwähnen, von welchem sich in drei Gruppen, Bl. 16. bis 22., Bl. 28. bis 34. und Bl. 40. bis 61. fünfundsiebenzig Schreiben vorfinden, unter welchen 38 noch vollständig datirt sind und in die Jahre 1426. bis mit 1435. fallen. Es betreffen diese Handschriften theils die Familienzwise der Fürsten, theils das vom Kaiser Siegmund dem Herzog übertragene Beschützeramt der Baseler Kirchenversammlung, theils verschiedenartige andere Angelegenheiten. Die Personen, an welche sie gerichtet sind und von welchen sie als Antworten herrühren, sind folgende:

I. Der Cardinal Julianus sancti Angeli, Vorsitzender der Kirchenversammlung in Basel, Nr. 1. 45. 46. 47. 49. 55. und 60.

II. Der Mailändische Herzog Philipp Maria Angelus Visconti, Herzog Ernsts Schwiegervater, Nr. 2. 15. 17. 18. 19. 24. 30. 32. 39. 48. 64. 65. und 74.

III. Verschiedene Geistliche, besonders Beisitzer des Baseler Concils, Nr. 3. 6. 7. 10. 23. 27. 29. 34. 51. 52. 58. und 61.

IV. Der Papst Eugen IV., Nr. 5.

V. Der Venediger Herzog Franz Foscari, Nr. 8. und 35.

VI. Der Papst Martin V., Nr. 9. 14. 21. 22. 25. 26. 28. 33. 37. 38. 41. 43. 44. und 53.

VII. Der Cypernsche König Janus, Nr. 11. und 12.

VIII. Die baierische Herzogin Elisabeth, Nr. 16.

IX. Ein durch die unvollständige Bezeichnung „Aren“ angedeuteter Fürst, Nr. 20.

X. Der Cardinal Johannes de Urfinis, Nr. 31. 36. 40. 70. 72. und 73.

XI. Der Savoier Herzog Amadeus VIII., hier Aimo genannt, Nr. 59. 66. 67. und 68.

XII. Der französische König Karl VII., Nr. 62.

XIII. Der portugiesische Herzog Peter von Coimbra, Nr. 63. und

XIV. Der burgundische Herzog Philipp, Nr. 71.

Die übrigen neun Nummern sind mehr Urkunden zu nennen: Nr. 4. Regensburgische preces primariae Kaiser Sieg-

munds, Nr. 13. 54. 56. und 75. Creditive, Nr. 42. und 57. Geleitsbriefe, Nr. 50. Bestallungsbrief eines Herolds und Nr. 69. eine processualische Verordnung.

Zur Probe mögen hier zwei dieser Briefe mitgetheilt werden. Zuvörderst der erste, Bl. 16., welcher ohne Jahr ist, nach seinem Inhalte jedoch unbezweifelt in das Jahr 1432. gesetzt werden muss.

Reverendo in Christo patri ac domino Juliano, cardinali tituli sancti Angeli, presidenti ac venerabilibus prelati et egregiis viris ex omni gente electis, almo et salutifero Bafilensi concilio assistentibus dux Wilhelmus.

Reverendissime in Christo pater, venerabiles, egregii viri, domini atque amici nobis sincere dilecti! Naturale est, inter quos confidentia regnat, quod alter alteri sui status qualitatem natura dictante informat. Hinc est, quod naturalis confidentia, quam ad vos gerimus, nos ammonet, acerbitem et instantiam casuum et agendorum nostrorum, quibus defacto involvimur, vobis presentibus breviori stilo quo possumus declarandos (sic!). Nam nos ex una et dux Hainricus parte ex altera longe ante spacium duorum annorum stetimus simul in erroribus pro impetitionibus districtus, principatus, domini ac incolarum nostrorum respicientium, pro quibus impetitionibus sedandis illustres principes, amici et consanguinei nostri, dominus Fridericus marchio et ceteri, tanquam arbitratore amabilius nos componentes, qui inter nos tulerunt interlocutoriam sententiam Nurnberge proximo die sabbato post Galli anno tricesimo. Qui predictus consanguineus noster, dux Hainricus, huic sentencie predictae in nullo verbo unquam satisfecit nec satisfacere conatus est et ab hoc compulsi hanc causam domino nostro graciofo, regi Romanorum, in quadragesima preterita dominacioni sue, presente predicto consanguineo nostro duximus conquerendam. Et ita idem consanguineus noster iniisse debuisset nobiscum dictam judiciale(m) coram regni maiestate, quod et dilatum fuit per maximas occupationes ejusdem gloriosissimi domini nostri regis Romanorum, qui tunc permaxime intentus et occupatus fuit de exercitacione facienda contra hereticos Bohemie. Et deficiendo judiciale(m) tranquillitatem inter duces Ludovicum et predictum Hainricum, consanguineos nostros, quibus expediendis ad finem quadragesime durantibus idem dux Hainricus in arduis suis negociis ad Westfaliam tunc se transiit et ibidem, ut asseruit, iudice strepitante, in quibus eum nolentes impedire: qui etiam ut per nos non impeditus illo tunc se obtulit et nobis fide data promisit in mediate post reditum suum de Westfalia vellet nobis ex post infra mensem spacium satisfacere aut nobiscum inire iusticiam coram serenissimo principe, domino nostro, rege Romanorum gloriosissimo. Ipso autem redeunte ammonuimus eum de promisso nobis facto, quod ipse facere recusavit. Hec et singula nobis per ipsum pro-

miffa et recufata deduximus queruloſe iterum ad ſententiam domini noſtri, glorioſiſſimi regis Romanorum, qui ipſum cano- nice citavit, prout principem imperii citari expedit: qui iterum comparuit domino noſtro, rege Romanorum, tunc in Veltkir- chen exiſtente et volente ire ad Lambardiam. Cujus (ſic!) prefatus dominus noſter, advertens ponderansque emergentem neceſſitatem domini noſtri ac incolarum noſtrorum, volens inter nos prevenire gwerras et gravioreſ injurias et commiſit illam cauſam marſchalko hereditario imperii, dicto Haupto, judicialiter inter nos nomine majestatis ſue diſſiniendam, ſibi mandans, ut utriſque partibus diem judicialem et ſub penis expreſſis ſtatueret: qui etiam hucusque in negotiis imperii im- peditus a primo nobis partique adverſe diem ſtatuit, juſticiam inter nos Nurnberge celebrandam, ad dominicam ante conver- ſionis Pauli proximam advenientem. Circa hoc domini et amici noſtri, principes electores imperii et ceteri principes hujus alte Alamanie, qui vicinantur regno Bohemie, rogarunt nos iſtantiſſime impuſſantes, ut nulla cauſa interveniente ad Her- bipolim, quare ibidem diem interlocutoriam in factis Chriſtia- norum adverſus hereticos Bohemie ſtatuerent ad diem domi- nicam poſt converſionis ſancti Pauli proxime advenientem, ad eos convenire ibidem nullatenus negligereſmus.

Et quia nunc per veſtras literas venire Baſileam ammoniti ſumus, in errore conſtituti notanter habendo reſpectum ad penas expreſſas in ſcriptis et mandatis regis, quas (ſi) diem judicialem nobis conſtitutam negligereſmus nos incidere con- tingeret: etiam habendo conſpectum ad noſtras legitimas im- peticiones adverſus ducem Hainricum, quas ſi nos negligere contingeret, in majus periculum, errore(m) et viſiſimiliter in lites et gwerras incidere poſſeſmus: in caſu etiam, quo Baſilee deſacto eſſeſmus, neceſſitate humana nos impellente, a vobis recedere compelleſmur: etiam habendo reſpectum ad diem con- ſtitutam a principibus imperialibus ad Herbipolim, quam ſi nos etiam negligereſmus, in hoc caſu principes contra nos in- dignati poſtea in occurrentibus plus indignarentur. Si autem manebimus circa diem judicialem, nobis prefixam et poſtea ibimus ad Herbipolim ad principes imperii: ex hoc a pater- nitatibus veſtris viſiſimiliter notam incidimus, notanter attentis ſcriptis et literis noſtris, vobis antea directis.

Quibus omnibus in conſilio noſtro diligenter aviſatis et ponderatis et ſecundum magnum dampnum et prejudicium (quod) nobis et ſubditis noſtre dicionis adverſus conſanguineum no- ſtrum, ducem Hainricum, invaleſcere poſſet, quod nobis eve- nire, vobis omnino contrarium fore minime dubitamus, vel quod nos ſic adeundo partes et dominum noſtrum in errore dimi- tentes vobis minime placere: quibus omnibus conſideratis con- ſultum eſt nobis per noſtros oratores, ut diem judicialem, nobis conſtitutam Nurnberge primo adire debeamus et poſtea

ad Herbipolim ad eandem diem principum abinde constitutam et ibidem attendere tractanda in negociis Christianitatis, unde in sacrosancto concilio Basiliensi in occurrentibus sanius persuadere possemus. Considerantes etiam strenuitatem aure, que aditum hominum ad Basiliensem impedit, ita quod tam celeres non sunt expeditiones: considerantes etiam nostre imminentis necessitatis arduum nobis prebentis favorem et spontaneum prestare, ut Nurnbergam ad prefatam diem judicalem, nobis constitutam inibi ire valeamus, quod domino concedente, ut speramus, brevem servietur (?) finalem decisionem et ex post in mediate ab eodem loco absque reditu patrie nostre iter nostrum recto tramite ad Basileam dirigemus, quod etiam absque omni prorogacione facere proponimus et exequi promittimus fide intermerata.

Inde reverendissimam vestram paternitatem impulsamus amicitiasque vestras sincere deprecamur, ut hujus negotii et casuum nostrorum emergentium notam dilacionis aut alterius cujusvis subterfugii nobis minime velitis ascribere, verum quod nostra imminens necessitas predictorum casuum nos defacto impedit, quibus expeditis speramus libere et pacifice vobiscum Basilee perseverare et intendere sacrosancto concilio juxta facultatem prout expedit, quod annuente deo speramus feliciter exequi et diligenter comparari ut ad plenum suppleamus defectus per nos neglectos. Etiam tranquillitas aure nunc cottidie invalescit, quapropter plures principes et domini nunc ad sacrosanctum concilium ire magis promptificant et propterea gratiam pneumatis almi nos omnes hilari fronte imploramus, ut ipsius gratiam conformet. Hic sacrosanctum concilium, quod apud vos incepit, dominus ipse perficiat ad laudem et gloriam nominis sui sancti et omnibus Christianis in almis ecclesie, sponse sue, militantibus et fidei orthodoxe uberrimum prebeat incrementum.

Commisimus etiam nostro fideli, venerabili patri Johanni Gr nnwald, vicario Frisingensi, de his nostris agendis vestras paternitates plenius informandas, cui in dicendo nostra parte fidem credulam adhibeatis. Datum Monaci die mensis Januarii.

(Schluss folgt.)

B i t t e.

Mit einer Ausgabe des Liedes von *Hürnen Seifrid* beschäftigt, kommt es mir auf möglichste Vollständigkeit des Materials an. Ich kenne von dem Liede bisher folgende Drucke:

1. Nürnberg, Kunegund Hergotin, o. J.
2. Nürnberg, Georg Wachter, o. J.
3. Bern, Siegfried Apiarius, 1561.
4. Basel, Johann Schröter, 1594.
5. Die Stellen, welche Goldast, *Paraeneticorum veterum* pars 1, pag. 346. 450. 451. 452., aus einem alten Drucke anführt.
6. Strophe 2 aus einem unbekannten Drucke in Cyr. Spangenberg's Adelspiegel, 2, 272^b.
7. Strassburg, Christian Müllers Erben, 1580.
8. Frankfurt a. M., Weigand Han, o J.
9. Ohne Ort und Drucker, 1585.
10. O. O. und Drucker, 1591.
11. Leipzig, Nickel Nerlich, 1611.
12. Die niederdeutsche Bearbeitung. Hamburg, Joachim Löw, o. J.

An alle Jene, welche andere mir noch unbekannte Drucke dieses Gedichtes besitzen, oder von solchen Kunde haben sollten, stelle ich hier die Bitte um freundliche Nachricht davon.

Ebenso werden mich Mittheilungen über Drucke des prosaischen Volksbuches vom *gehörnten Siegfried*, besonders von solchen, die über dieses Jahrhundert hinaus gehen, aufs Lebhafteste zu Dank verpflichtet.

BERLIN, 16. Mai 1856.

Julius Feifalik,

Amanuensis der k. k. Universitäts-Bibliothek
zu Wien.

BERLIN, Mittelstrasse 2, 3 Treppen.

SERAPEUM.

eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 11.

Leipzig, den 15. Juni

1856.

Die

Bibliothek des Herzogs von Genua.

Von dem

Geh. Rath **Neugebaur.**

Die Regenten aus dem Savoischen Hause beförderten stets die Wissenschaften, wenn sie auch hauptsächlich durch Thaten sich auszeichneten. Schon Amadeus VIII., welcher seine Regierung niedergelegt hatte, wurde 1439 zum Papst gewählt, und nahm den Namen Felix V. an; der grosse Eugen von Savoyen, in deutschen Soldaten-Liedern der edle Ritter genannt, war in hohem Grade wissenschaftlich gebildet; Victor Amadeus III., der 1796 starb, gründete die Akademie der Wissenschaften zu Turin, die er reich ausstattete und die mit einer guten Bibliothek versehen ist, Carlo Alberto der Grossherzog und von den Verehrern seiner Constitution, die er vor der französischen Februar-Revolution freiwillig gab, „der erste königliche Märtyrer für die Freiheit seines Volkes“ genannt, sammelte für seinen Gebrauch eine ausgesuchte Bibliothek meist neuer geschichtlicher und militärischer Werke. Er war ein gut unterrichteter Zögling der Ecole polytechnique zu Paris und vermachte seine Bibliothek dem öffentlichen Gebrauche neben der Universitäts-Bibliothek, welche täglich über 300 Leser zählt, was wohl auf wenig Bibliotheken Europa's

XVII. Jahrgang.

11

stattfindet. Sein Sohn, der jetzige König Victor Emanuel II., hat ebenfalls eine wissenschaftliche Erziehung erhalten; dies kann man schon aus seinen Wahlsprüche entnehmen, der lateinisch ist, und lautet: *frangar, non flector!* Seine Festigkeit wird so allgemein anerkannt, dass jeder Bauer in seinem Lande von ihm sagt: Er ist der ehrlichste Mann in seinem Reiche!

Sein Bruder, der im vorigen Jahre verstorbene Herzog von Genua, war ein gelehrter Artillerie-Offizier, der mit seinem königlichen Bruder sich als tapferer Soldat im Feuer bewährt hat; er hinterliess seinem Sohne Tommaso eine so vortreffliche Militairische Bibliothek, wie deren wohl selten gefunden werden dürften, da sie ausschliesslich zu diesem Zwecke angelegt wurde, und bereits über 11,000 Bände zählt.

Der eigentliche Stifter derselben ist der Ritter Cesare di Saluzzo, General-Lieutenant und Erzieher des Königs und des Herzogs von Genua, Commandant der Militair-Akademie zu Turin. Sein Bruder war Alessandro di Saluzzo, ebenfalls General, der Verfasser der als sehr verdienstlich anerkannten Geschichte des Sardinischen Heeres seit dem Frieden von Château-Cambresis; damals wurde die Sardinische Monarchie eigentlich begründet, indem Emanuel Philibert in Flandern sich als Kriegsheld auszeichnete; er gründete das Heer seines Vaterlandes und zugleich die Universitäts-Bibliothek zu Turin; er erhielt nach seinem 1580 erfolgten Tode den Namen: Eisenhaupt, *testa di ferro*, und schrieb wie Cäsar die Geschichte seiner Feldzüge.

Die Schwester dieser beiden gelehrten Saluzzo, war die in Italien sehr geachtete Dichterin, Diodata v. Saluzzo, von deren bedeutenden Werken wir nur „*Le Rovine*“ erwähnen. Nach ihrem Tode wurde noch eine Sammlung der von ihr hinterlassenen ungedruckten Gedichte herausgegeben: „*Poesie postume di Diodata Saluzzo contessa Roero di Acuello aggiunte alcune lettere d'illustri scrittori, a lei dirette. Torino. 1843. Tip. Chirio.*“ Der zuerst obenerwähnte Bruder Cäsar hat ebenfalls ein geachtetes Werk unter dem Titel: „*Souvenirs militaires des etats Sardes. II. Vol. Turino 1853. Imprimerie Royale*“ hinterlassen, von welchem Werke eine italiänische Uebersetzung im Jahre 1854 erschien. Der Vater dieser drei ausgezeichneten Geschwister war Angelo v. Saluzzo, Stifter der Akademie der Wissenschaften zu Turin, die anfangs in seinem Hause seit 1759 sich als Privat-Gesellschaft versammelte, da er sein grosses Vermögen der Wissenschaft widmete. Diese Gesellschaft gab *Miscellanea Philosophico-Mathematica societatis privatae Turinensis* heraus, welche später als die *Acta* der Akademie fortgesetzt wurden, nachdem der König diese Gesellschaft in eine Akademie der Wissenschaften auf Staatskosten verwandelt hatte. Von diesem

gelehrten Stifter des nachherigen Präsidenten dieser Königlich-Akademie befinden sich in deren Acten viele Abhandlungen, von denen wir nur die über die Natur des elastischen Fluidums erwähnen, das sich im Schiesspulver entwickelt. Als Carlo Alberto die Gesellschaft zur Herausgabe der *Monumenta Historiae patriae* stiftete, ernannte er zu deren Präsidenten dessen obengenannten gelehrten Sohn Cäsar. Jetzt ist zum Präsidenten, nach dessen Tode, der gelehrte Jurist Graf v. Sclopis gewählt worden.

Schon die Vorfahren dieser Saluzzo zeichneten sich durch wissenschaftliches Streben aus. Das Germanische Lehnwesen hatte sich auch hier bald von der Monarchie der Römisch-Deutschen Kaiser unabhängig gemacht, welche mit deutscher Frömmigkeit, die aber oft nach Aberglauben aussieht, so weit gekommen waren, dass sie vor dem Papste in tiefster Erniedrigung knieten und ihm den Steigbügel hielten. Doch während in Deutschland die Getreuen der Kaiser, ihre Beamten, sich zu unumschränkten Landesherren machten, die sich vom Papste von ihrer Unterthanentreue lossprechen liessen, erwehrt sich die Städte in Italien der ungeschlachten Ritter, so dass sie entweder Bürger werden mussten, oder ihre Burgen wurden gebrochen, da die Italiänischen Bürger den Bannstrahl des Papstes nicht fürchteten, wie die von Venedig und Lucca zeigten. Doch erhielten sich besonders in Ober-Italien manche dieser Burgherren mit allen ihren Feudal-Rechten, wenn sie auch mitunter dafür gezüchtigt wurden, wie z. B. der Markgraf von Carail, welcher damals dem Dolche einer Braut unterlag, gegen welche er das Recht der ersten Nacht ausüben wollte, wodurch Veranlassung zur Gründung der Stadt Cuneo gegeben wurde. Dass dies schandbare Recht auch leider durch die Deutschen in Italien gehandhabt wurde, kann man aus der Geschichte der Stadt Chieri entnehmen, deren Verwaltungs-Beamten (einige Zeit der Bischof von Turin) von dem deutschen Kaiser ausdrücklich mit diesem Rechte, *diritto del foderò*, belehnt wurde. Ein solcher Dynast von Gottes Gnaden war auch der Markgraf von Saluzzo, ehe er in der Dynastie der Grafen v. Savoiën unterging. Doch gab es unter den Italiänischen Lehnsherren bereits Männer, welche, von den tapfern Bürgern der Städte im Zaume gehalten, sich mit den Künsten des Friedens beschäftigten. Ein solcher Markgraf von Saluzzo war es, welcher zuerst im oberen Po-Thale die Buchdruckerei einführte; ihm verdankt man das erste gedruckte Buch in dieser Gegend. „*Il Cato, cioè l'opere della morale de Cato reclusa in vulgar, et in ritmo. Impressum Salutiis de mandato et impensa ill. D. Lodovici Salutiarii Marchionis MCCCCLXXXVIII. per Guillerum Lesignore de Rohan.*“ *Memorie storico diplomatiche alla Città ed ai Marobesi di Saluzzo, da C. Muletti. Saluzzo. 1831.*

Der oben erwähnte Markgraf Cesare di Saluzzo setzte seinen Zögling, den Herzog von Genua, der dies zu beurtheilen verstand, zum Erben seiner ausgezeichneten militärischen Bibliothek ein, die er fortwährend vermehrte. Seine Wittve und Vormünderin ist die Tochter des jetzt lebenden gelehrtesten Königs Europas, des Königs Johann von Sachsen, der zugleich ein wahrhaft constitutioneller König ist, denn er war als Prinz einer der thätigsten Mitglieder des Parlaments. Die würdige Tochter dieses Königs hat die Neigung ihres Gemahls für diese seine Bibliothek fortgesetzt, und vor Kurzem zu derselben Bibliothek einen Mann zu finden gewusst, der sein Leben eben diesem Fache gewidmet hat. Es ist dies der ehemalige Neapolitanische Offizier Mariano d'Ayàla, welcher im Jahre 1848 von dem Grossherzoge von Toscana zum Kriegsminister ernannt wurde, aber nach der Entfernung desselben sich zurückzog, da er nicht mit Guerrazzi und Montanelli gehen wollte. Dieser gelehrte Offizier hat folgende Werke herausgegeben:

Mariano d'Ayàla da Messina dell'Arte militare in Italia doppo il risorgimento. Firenze 1851. Tip. Le Monnier.

Napoli militare. Napoli 1847. Tip. Dell'Iride.

Lecture del soldato Italiano. Napoli 1845. Tip. Nobili.

Dizionario militare Francese-Italiano. di M. d'Ayàla. Napoli 1841. Tip. Nobili.

Bibliografia militare Italiana antica e moderna. Torino 1854. Tip. della stamperia Italiana.

Memorie storico-militari dall'1734 al 1815. Napoli 1835. Tip. di Fernandes.

Dieser ebenso gelehrte als gefällige Bibliothekar hat aus der systematischen Sammlung der hier befindlichen Werke die militärischen Handschriften und die Incunabeln ausgeschieden. Von den erstern, deren Anzahl gegen 1000 beträgt, bemerken wir von den deutschen Handschriften:

Die Peribologie von Landsberg mit vielen Zeichnungen, die Fortification betreffend.

Aus der Zeit Friedrichs des Grossen sind die damals als grosses Geheimniss betrachteten Reglements für Infanterie, Cavallerie u. s. w. hier gesammelt, und finden sich darin gar absonderliche Bemerkungen, z. B. „Was aber wegen der Händel unter Offiziers nüchterner und besoffener Weise gesagt ist, solches ist auch von den Gemeinen zu verstehen.“ Ferner: „Wenn ausländische gemeine Kerls heurathen wollen, so der Capitain davor sorgen muss, dass ein solcher Kerl nicht blind heurathet, und dessen Braut nicht alzu pauvre ist“ u. s. w.

Auch befindet sich hier eine Sammlung von Dispositionen zu den bekannten Revuen bei Potsdam.

Als die älteste Handschrift ist zu erwähnen: eine fran-

zösische Uebersetzung des Vegetius vom Jahre 1324. auf Pergament, mit Miniaturen.

Die meisten Handschriften sind natürlich italiänische, von denen die Navigazioni Toscane die Kreuzzüge der Stephansritter gegen die Türken betreffen; zu erwähnen dürfte noch sein: *La Vita di Filippo Strozzi*. *Istruzioni del Marescialo Strozzi per Cassedio di Siena*, 1554; 2 Bände, das Leben der Grossherzoge von Toscana; ferner: das Leben der Bianca Capello, ehe sie den Thron bestieg. Die meisten der hier befindlichen Handschriften betreffen die Landesgeschichte, z. B. della guerra del Monferrato und ein lateinisches Gedicht über den Krieg mit Spanien von 1614 bis 1615. Auch ausser der Familie Saluzzo zeichnete sich der Adel im Piemontesischen seit langer Zeit durch Wissenschaft aus; so findet sich hier eine Handschrift des Markgrafen von Rivacolo, welcher 1575 ein Werk über Militärorganisation verfasste, eine andere von dem Grafen Monte l'Abate handelt über den Ueberfall der Festungen, auch eine Abhandlung über militärische Baukunst von einem Mitgliede der Familie Palavicini, endlich ist die Vertheidigung von Montpellier 1670 von der Hand des Markgrafen v. Bagnasco.

Von den in dieser Bibliothek befindlichen militärischen Incunabeln glauben wir erwähnen zu müssen, Josephus de bello Judaico, Verona 1480 per P. Maufer; ferner einen Brief des Bischof Rodrigo v. Sanzio an den Cardinal Bessarion über die Eroberung von Negroponte, ohne Jahreszahl, wahrscheinlich von 1471. Ferner: *Altro Marte, de la vita e gesti de lo capitano Nicolò Piccinino*, di Lorenzo da Spirito, Vicenza. 1470. Ferner: *Della Sfortiade di Giovanni Simonetta*, traduction in lingua Fiorentina. Milano 1490 von A. Zarotto, und das lateinische Original von demselben von 1486. Ein Curtius zu Venedig 1494 von G. da Trino gedruckt; eine Belagerung von Rhodus mit Holzschnitten -- lateinisch mit gothischen Lettern -- gedruckt zu Ulm von Joh. Reger; *Descriptio apparatus bellici Regis Francie Karoli contra regem neapolitanum*. Romae 1495. Die erste Ausgabe von Egidii Colonna, *de regimine Principum*. Venetiae 1498. *De l' arte militare in terza rima*, di A. Carrazaro. Venetia 1493. Endlich wollen wir noch erwähnen die Ausgaben des Vegez, Frontin, Modestus, Aelian u. Onosander, Rom 1487 von Eustach Silber.

Unter diesen seltenen alten militärischen Drucken finden sich von G. A. Scinzenzeler zu Mailand mit gothischen Lettern zwei Werke von P. Monti, *exercitiorum et artis militaris collectanea*, und *de singulari certamine*, auch von unserm Albrecht Dürer sein 1727 zu Nürnberg gedrucktes Werk: *Etliche Unterricht zu befestigung der Stett, Schloss und Flekten*.

Die andern gedruckten Werke sind nach folgenden Ab-

theilungen aufgestellt: Strategie und Taktik, Artillerie, Militär-Baukunst, Marine, Gesetzgebung, Verwaltung, Reitkunst und Thierarznei, Militär-Medizinal-Wesen, Militär-Bibliographie und Wörterbücher, endlich Militär-Geschichte. Die Feldzüge seit der Revolution, die der Franzosen, die der Italiäner füllen allein ganze Bibliotheken-Wände und überall erscheinen die Länder und Sprachen gesondert. Wir erwähnen hierbei noch, dass sich von Cäsars Commentaren 21 lateinische Ausgaben hier befinden, die mit der Bolognesischen von 1504 anfangen, auch fehlen hier nicht die Ausgaben der Giunti zu Florenz, der Aldi in Venedig und von Elzivir, die Pariser von 1550, von Frankfurt 1575, bis zu der von Leipzig 1780 u. s. w. Hiervon befinden sich hier 9 italienische Uebersetzungen, unter andern von Dante Popleschi. Florenz 1518. Ferner 14 Ausgaben französischer Uebersetzungen, von Robert Gaguin 1485 anfangend.

Als Merkwürdigkeit ist noch zu erwähnen das in Cöln 1585 von Gerard Campe gedruckte Werk: *De leone belgico*, von Michael Eykingen; ferner *Rerum danicarum historia*, von Caspar Ens, gedruckt zu Frankfurt. 1606. Von der Pracht-Ausgabe von Montecuccoli, mit Illustrationen von Ugo Foscolo, die nur in 170 Exemplaren erschien, Mailand 1807, bei L. Masi, befindet sich hier auch ein Abdruck; ferner eine Pracht-Ausgabe der Spanischen Uebersetzung des Sallust von dem Infanten Don Gabriele, Madrid 1772, und von Vitruv von Ortis y Sanz, Madrid 1787; vorzüglich prachtvoll ist ausgestattet die *Histoire militaire du prince Eugene de Savoye, du Duc de Marlborough, et du prince de Nassau*. Aja. 1729.

Besonders reich ist diese Bibliothek an Karten, von denen auf die grosse Karte von England aufmerksam zu machen ist, welche bereits über 100 Blätter enthält.

Die Herzogin von Genua beabsichtigt diese Bibliothek nächstens der Oeffentlichkeit zu übergeben, so dass dann die Stadt Turin vier militärische Bibliotheken zugänglich haben wird, nämlich die der Militär-Akademie, deren Zöglinge sich stets ausgezeichnet haben, die der drei gelehrten Waffen, der Artillerie, des Genies und des Generalstabes; endlich die königliche Bibliothek, welche, wie oben gesagt, der Vater des jetzigen Königs, Carlo Alberto, anlegte, der einer der besten Schüler auf der *Ecole polytechnique* unter Napoleon war, da seine Mutter, die Prinzessin von Carignan, nach Paris zog, als der Hof Turin verliess und sich in Sardinien niederliess. Sie heirathete als Wittve den Staats-Referendar Thyeri, der später zum Fürsten von Montleart ernannt wurde.

Von diesen Bibliotheken ist aber die des Herzogs von Genua für den Soldaten die wichtigste. Dass sie übrigens bei dem verstorbenen Herzoge nicht lediglich — wie sonst gewöhnlich — zur Parade benutzt wurde, kann man daraus

entnehmen, dass er mit der Bearbeitung der Kriegsgeschichte der letzten Jahre eben fertig geworden war, als ihn der Tod überreilte; er war ein ebenso tapferer als gelehrter Soldat, und ein edler Mensch.

Uebrigens fehlt es in Italien nicht an Militär-Bibliotheken, und dürfen wir nur Neapel erwähnen, wo sich die folgenden Bibliotheken befinden: 1) die des Ingenieur-Corps, 2) der Artillerie, 3) der Militär-Schule, 4) der Militär-Kranken-Anstalten, 5) der Marine, welche 14,000 Bände zählt, und die des topographischen Militär-Instituts auf dem Fort Pizzofalcone, mit 26,000 Bänden. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn dort der erwähnte Bibliothekar, Morino d'Ayala, eine so gründliche litterarische Bildung erhalten konnte.

Zur baierischen Geschichte.

(Schluss.)

Hiernächst der Brief Nr. 74., Bl. 60^b, welcher folgendermassen lautet:

Strenuo viro, Gabrech de campo ferro, oratori ducis Mediolanensis, Ernestus etc.

Salutacione favorosa premissa. Sinceriter nobis dilecte, prefectus noster in Taeltz quandam nobis ostendit literam eidem a te destinatam propter centum et viginti ducatos, quos cancellarius tuus, heu, in aquis submersus apud se asseritur habuisse: in qua litera signanter continetur, si idem prefectus noster diligentiam debitam adhibuisset, prefata pecunia dudum fuisset inventa. Eadem etiam pecunia cujusdam sit domini, qui revera rem illam non obliviscetur sed de facili contingere possit, quod aliquem de terra nostra Italiam intraturum pro uno denario tres persolvere oporteret. Talia scripta nostro prefecto immerito facta nobis videntur; nam prout a sepe dicto nostro prefecto intelleximus, ipse a singulis ex parte officii, quod a nobis obtinet, sibi subditis, inquirendi diligencia sibi possibili adhibita, ad inquisitionem predictae pecuniae nequaquam potuit devenire; dicit etiam, quod homines, qui primo eundem cancellarium tuum de aquis extractum invenerant, sint de territorio episcopi Frisingensis, scilicet de Mittenwald. Si quis tamen tibi notatus esset, qui aut castrensis aut opidanus aut villanus noster aut in dominio nostro moram habens esset, nobis illum significes et talem inquisitionem ordinabimus, per quam scies, nobis hujusmodi eventus non placere: ad hoc enim justitia exigente astringimur.

In talibus etiam et majoribus celsitudini fratris nostri, illustrissimi principis, ducis Mediolani, semper volumus com-

placere. Si vero post diligentiam nostram tam exacte factam et in futurum fiendam aliquis de nostris aggravaretur, sine dubio injuria non modica irrogaretur eidem. Datum Monaci prima die Septembris anno domini etc. XXXV.

Was nun die das Rohrer Kloster betreffenden Schriften anlangt, welche den grössten Theil der Handschrift einnehmen und daher sehr zahlreich sich vorfinden, so sind dies theils Briefe verschiedener geistlicher oder weltlicher Personen oder an dergleichen gerichtete Schreiben, theils Urkunden über Erwerbungen, Veräusserungen und andere Geschäfte, anfangs lateinisch, später von Bl. 88. an vorherrschend deutsch verfasst und nach den bisweilen noch beigesetzten Daten in die Zeit von 1421. bis 1457. fallend.

Als Beispiele mögen hier zwei Nummern dieses Chartulars stehen. Zuerst ein wahrscheinlich in Rohr vorgezeigter und daselbst in Abschrift behaltener Ausweis eines einsprechenden Ordensbruders aus dem Kloster Rebdorf an der Altmühl.

Bl. 84. Nos Georius, dei providencia prepositus monasterii canonicorum regularium ordinis sancti Augustini in Rebdorf dilecto in Christo fratri Eberhardo Mertein salutem in oracionibus.

Quia, hew, propter gwerras et devastaciones terre et patrie nostre sustentacio nostri victus et vestitus magnum et inevitabile detrimentum patitur, ita quod nostre religiose et fraterne conversacioni discidium quoad cohabitacionem jam imminet: idcirco vestre pie petitioni favorabiliter condescendendo vobis damus licenciam per presentes, quatenus pro profectu vestre religiose conversacionis ac temporalis sustentacionis adire possitis aliquod quodcunque volueritis monasterium nostri ordinis infra Germaniam et ibidem moram contrahere usque ad vestram sive alterius cujuslibet nostri monasterii in Rebdorf presidentis literatoriam revocacionem.

Ceterum humiliter supplicamus et per presentes nostram plenariam auctoritatem concedimus, cuilibet preposito et prebendario cujuslibet monasterii nostri ordinis, ad quod declinaveritis vel vocatus (sic!) fueritis, ut vestri curam tam in spiritualibus quam in temporalibus paterno gerat sicut aliorum suorum subditorum: mandantes eciam vobis per presentes, ut eisdem in omnibus humiliter et obedienter obediat, sicut et nobis hucusque semper et religiose fecistis, ita quod nostra conversacio sit ad dei laudem, ad proximi edificacionem et ad nostri monasterii honoris reportacionem. Datum in Rebdorf anno domini MCCCCXXI. sub appendenti sigillo nostre prepositure feria quinta post Viti martyris.

Hiernächst eine Urkunde über Verpachtung einer Wiese.

Bl. 123. Wir Peter, brobst, Cristann, techannt vnd gemainklich der gantz convennt dez gotzhawfses vnserer lieben

frawn zu Ror bekennen offen mit difem brife vor allermannik, daz wir mit gutem willen verlihen vnd gelaffen haben vnser ayg new wifs, genant dy Schmidorfferyn, gelegen bey Schmidorff, dy vns worden ist von Jörgen dem mulner zu Oberndorff, vnserm vnd vnfers gotzhawfes trewen dyener, Vlrich Laymer vnd Dyemuten, seiner elichen hawsfrawen, auf ir bayd lebtag mit allen eren, rechten, nutzen vnd zugehören von fölicher fleyffiger dinft wegen, dy fy vns lang zeyt in vnsern nöten erzaygt haben: doch in fölicher beschayden, daz fy vns allew jar jürlich da von sullen geben ein halb pfund Regenspurger pfenning oder zehen schilling Landshuter pfenning vnd sullen dy vorgenant wifs wesenlich halten mit allem zugehören on allen vnsern vnd vnfers gotzhawfes schaden vnd fy sullen auch dy egenant wifs nicht vekumern oder versetzen in dhayner weys vnd wenn der egenant Vlrich vnd Dyemud, seine hawsfraw von tods wegen bayde abgeend, so ist vns vnd vnserm gotzhawfse vnd allen vnsern nachkomen dy vorgenant wifs ledig vnd los worden on aller mäniklichs widersprechen vnd mügen auch dann dy fürbaz lassen vnd verleihen, wem vns verlust alz vnser freys, ledigts gut. Vnd daz daz allez stät vnd vnzebrochen beleib, geben wir disen brif etc. Factum in die s. Juliane virginis anno etc. XLIII.

Schliesslich ist noch einiger sermonartiger Schriftstücke zu gedenken, welche sich Bl. 90^b. bis 95. mitten unter die geschäftlichen verlaufen haben, so eines längern Aufsatzes über „dy aygenschaft der Klosterlewt“ d. i. das Eigenthum, den Privatbesitz derselben, worin auf das Entschiedenste dagegen geeifert wird: „Geschicht aber daz, daz der babst oder ein ander prelat oder prelatyn erlaubt ein Klosterperfon, daz sy aygenschaft hab: fürbar sprech ich daz, daz er sich selber mit sampt der Klosterperfon verdampt.“

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel.

Von

Dr. Wilh. Theod. Streuber,

Professor zu Basel.

(Fortsetzung.)

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit, dass noch andere das Concilium betreffende Originalschriften sich in Basel befinden. Sie werden nicht auf der öffentlichen Bibliothek, sondern im Staatsarchiv aufbewahrt. Wir bemerken darunter

mehrere Bullen des Concils, darunter eine d. 17. Kal. Aug. 1438, worin die Privilegien und Immunitäten der Stadt bestätigt werden; den Freiheitsbrief Kaiser Sigmunds, d. 7. Aug. 1434, zum Schutze des Concils gegeben und an die Stadt Basel gerichtet; ein anderes Schreiben desselben Kaisers an die eidgenössischen Stände Zürich, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden und Glarus, eine Ermahnung enthaltend, alle zu und von dem Concil Reisenden in Schutz, Schirm und sicheres Geleite zu nehmen; vier Befehlsbriefe König Friedrichs an die Stadt Basel, dem Concil das sichere Geleit aufzusagen, zwei aus dem J. 1447, und zwei aus dem J. 1448; das Aufsage-Instrument selbst, penultima mensis Junii 1448; Brief König Friedrichs, der den Heimreisenden sicheres Geleit verspricht; letztes Dekret des Concils, die Verlegung nach Lausanne und Abhaltung einer neuen Kirchenversammlung in den nächsten drei Jahren zu Lyon betreffend, datum Basileae in ecclesia maiori et sessione solemniter celebrata die 17. Julii 1448.

Unter den griechischen Handschriften der öffentlichen Bibliothek sind vorzüglich einige bemerkenswerth, welche die Commentare Olympiodors zu mehreren Dialogen Platons, Schriften des Nicephorus Gregoras und Gregor von Nazianz mit Anderem enthalten. Wir freuen uns, hierüber den Bericht unsers Freundes, Herrn Albert Jahn in Bern, mittheilen zu können, der diese Handschriften eingesehen, benutzt und Mehreres daraus durch den Druck bekannt gemacht hat.

Bericht über einige griechische Handschriften der Baseler Universitätsbibliothek

von

A. Jahn.

In den Jahren 1842 und 1843 ward dem Ref. das Glück, von dem Herrn Universitätsbibliothekar Prof. Dr. Gerlach in Basel, auf gütige Verwendung des Herrn Prof. Dr. Roth, seines seitherigen Freundes, vier griechische Handschriften dortiger Universitätsbibliothek nach Bern übersandt zu bekommen und für seine Studien benutzen zu können.

Diese Handschriften sind also bezeichnet: die erste mit FF. I, 8, b., die zweite mit FF. II, 1, b., die dritte mit F. VIII, 4., und die vierte mit K. III, 1.

Den erstgenannten Codex, FF. I, 8, b., in fol. mit ge-glätteten Papier, aus dem 16. Jahrhundert hat Ref. durchgehends, theils abschriftlich, theils durch Collationiren, benutzt.

Voran, pag. 3—208, stehen *σχόλια συν Θεῷ εἰς τὸν τοῦ πλάτωνος γοργίαν ἀπὸ φωνῆς ὀλυμπιοδώρου, τοῦ μεγάλου φιλοσόφου*. Diese Scholien hat Ref. ganz abgeschrieben und im Jahr 1848 die vollständige Abschrift mit kritischen Noten herausgegeben in Jahns Archiv für Philologie und Pädagogik Bd. XIV, od. Jahrbüch. f. Phil. und Päd., Suppl.-Bd. XIV. Der Titel ist: Olympiodori Scholia in Platonis Gorgiam ad fidem codicis Basileensis nunc primum edidit Albert. Jahnus, Bernas Helvetius. Leider ist das Ganze zerstückelt in Heft 1, pag. 104—149 (auf p. 104—108 ist die Praefatio mit vollständiger Inhaltsangabe und Charakteristik des Codex), Heft 2, p. 236—290, Heft 3, p. 354—398, Heft 4, p. 517—559 (auf pag. 548 und 549 ist ein Index Auctorum). Die der Ausgabe zu Grunde gelegte Abschrift mit dem kritischen Apparat bewahrt Ref. bei sich, und ist vielleicht daraus noch eine Nachlese von Verbesserungen zu erwarten. Aus dem jetzt vorliegenden Commentar Olympiodors zum Gorgias erhellt übrigens, dass aus ihm geflossen die sogen. *προτέλεια συμμιχτά εἰς τὸν Πλάτωνα*. Vgl. K. Fr. Hermann in der Praefatio zum 6. Bande der von ihm für die neue Teubner'sche Sammlung besorgten platonischen Dialoge, p. XXVII. — Es folgen im Codex mit neuer Pagination, p. 1—150, *σχόλια εἰς τὸν πλάτωνος ἀλκιβιάδην ἀπὸ φωνῆς ὀλυμπιοδώρου τοῦ μεγάλου φιλοσόφου*. Referent hat dieselben mit der Creuzer'schen Ausgabe dieser Scholien in den *Initia Philosophiae ac Theologiae Platonicae*, P. II, p. 2—232, collationiert und verspricht sich von dieser Collation noch einen guten Gebrauch. — Es folgen im Codex, abermals mit neuer Pagination, fol. 43, rect. — fol. 70, vers., *Ὀλυμπιοδώρου εἰς τὸν φίληβον σχόλια*. Diese Scholien hat Ref. mit denen von Stallbaum in seiner ersten Ausgabe des Philebus edirtem Texte, p. 237—288, collationirt, und dabei zugleich die der hier besprochenen ähnliche Basler Handschrift FF. II, 1, b., enthaltend *Ὀλυμπιοδώρου εἰς τὸν τοῦ πλάτωνος φίληβον*, zu Hülfe genommen. Eine Abschrift dieser Doppelcollation übersandte Ref. bereits im Jahre 1842 Herrn Prof. Stallbaum, behufs einer allfälligen neuen Ausgabe dieser Scholien, die aber, so viel dem Ref. bekannt, seither nicht erschienen ist. Jedenfalls wird diese Doppelcollation einen vorzüglichen kritischen Nutzen für jene Scholien gewähren. — Den Beschluss des Codex FF. I, 8, b. machen, fol. 71, rect. — fol. 72, vers., *Ἀλβίνου περὶ τῆς τάξεως τῶν βιβλίων τῶν πλατωνικῶν προλεγόμενα*. Referent hat dieselben mit dem von Fischer vorne an seiner grösseren Ausgabe des Phädo, p. 127—131, edirten Texte des Albinus collationirt. Inzwischen hat der leider zu früh dahingegangene K. Fr. Hermann, durch des Ref. Notiz über den Basler Codex FF. I, 8, b. in Jahns Archiv Bd. XIV, p. 104, veranlasst, besagten Codex für den Albinus im 6. Bande seiner

Ausgabe des Plato, welchen Ref. als ein Andenken von Hermann bewahrt, vermittels einer ihm von Herrn Prof. Gerlach besorgten Collation bestens benutzt. Vgl. seine Praefatio, p. XV f. Immerhin glaubt Ref. aus seiner Collation des Albinus noch eine kleine kritische Nachlese geben zu können.

Den dritten Codex, F. VIII, 4, in klein Quart, auf Papier, aus dem 14. Jahrhundert, hat Ref. theils abgeschrieben, theils excerptirt. Auf fol. 1, r. bis fol. 36, vs. und durch Versetzung auf fol. 104, r. bis fol. 109, vs. steht: *Τοῦ φιλοσόφου νικηφόρου τοῦ Γρηγοῦ διὰ λόγος γλωσσέντιος ἡ περὶ σοφίας*. Diesen Dialog hat Ref. vollständig abgeschrieben und im Jahre 1845 mit kritischen Noten edirt in Jahns Archiv f. Philol. u. Pädag. Bd. X, Heft 4, p. 485—536, unter dem Titel: *Gregorae Philosophi Dialogus. Graece. Ex Cod. Basil. F. VIII, 4. (apud Haenel. Catal. Cod. Mss. p. 532) accuratissime descripsit et edidit Albertus Jahnus, Bernas Helvetius*. Dazu gehört ein Nachtrag vom gleichen Jahr in Jahns Archiv, Bd. XI, Heft 3, p. 387—392, betitelt: *Appendicem criticam et literariam ad Nicephori Gregorae Dialogum de sapientia a se primo editum conscripsit Albertus Jahnus, Bernas Helvetius*. Die der Ausgabe zu Grunde gelegte Abschrift mit den kritischen Noten bewahrt Ref. bei sich, und er glaubt, es dürfte sich aus denselben noch eine kleine kritische Nachlese ergeben. Uebrigens hat, ungefähr gleichzeitig mit der Herausgabe des Ganzen, Prof. Val. Parisot im Anhang zu seiner akademischen Probeschrift, betitelt: *Cantacuzène, Homme d'Etat et Historien*, und erschienen zu Paris, 1845, p. 328—331, einige Stücke dieses Dialogs, behufs der Charakteristik des Barlaam, aus Cod. reg. 2992 herausgegeben und deren Zusammenhang mit dem Uebrigen erläutert. Der auf den Dialog des Gregoras folgende sehr gemischte, auch in der Pagination ungeordnete Inhalt des Basler Codex F. VIII, 4. ist, so weit Ref. aus seinen Excerpten ansehen kann, und in deren Reihenfolge, folgender: fol. 37, r. ein mythographisches Fragment: *ζωπύρου ἐν τρίτῳ θρησιῖδος*: fol. 37, r. — fol. 41, vs. Briefe des Libanius mit Marginal- und Superlinearglossen: fol. 42, r. — fol. 53, vs. der Anfang des platonischen Dialogs Phädrus p. 227 A. — p. 242 A. mit Marginal- und Superlinearglossen, welche Ref. vollständig abgeschrieben hat: fol. 81, r. die Europa des Moschus: fol. 158, r. — fol. 163, vs. grammatische Excerpte und vermischte Briefe: fol. 165, r. — fol. 325. vs. Briefe des Libanius: fol. 88, r. — fol. 320, vs., besonders paginirt, Gregors von Nazianz Gedichte, zwischen hinein fol. 104, r. bis fol. 109, vs. die oben bemerkte versetzte Partie des Dialogs von Nicephorus Gregoras. Von obigen Excerpten verspricht sich Ref. noch mannigfaltigen Nutzen.

Die höchst werthvolle und als ein Unicum wohl mit Recht

geltende Pergamenthandschrift K. III, 1. in gross Folio, mit einer der Maiuskelschrift ähnelnden Cursivschrift, die füglich dem 9. Jahrhundert zuzuweisen, enthält die Reden Gregors von Nazianz mit dem bisher ungedruckten, nur in lateinischer Uebersetzung von Billius publicirten Commentar des Elias, Metropolitens von Kreta. Der Codex enthält 372 Blätter, wovon die 3 ersten nicht numerirt sind und — hier nur bibliographisch numerirt — Folgendes enthalten. Auf fol. 1, rect. ist der Anfang der Oratio in pascha et tarditatem, in der Reihenfolge der Ausgaben die 41ste. Fol. 1, vers. hat eine sehr werthvolle byzantische Malerei. Auf fol. 2, rect. ist der Titel des Werks: *ἐξήγησις εἰς τοὺς λόγους τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θεολόγου, ποιηθεῖσα τῷ εὐτελεῖ μητροπολίτῃ κρήτης ἡλίου. ὑπεροσίῳ τευχάνοντι: προθεωρία*. Fol. 2, vers. und fol. 3, rect. sind wieder zierlich bemalt. Fol. 3, vers. ist leer. Es folgen dann 369 numerirte Blätter mit dem Commentar zu 19 Reden Gregors, deren Textworte dem mit schwarzer Dinte geschriebenen Commentar mit Mennig eingetragen sind. Die Reihenfolge der commentirten Reden ist, nach derjenigen der gedruckten Ausgaben, im Codex folgende: Orat. 33, Cod. fol. 1, r. sqq.; Or. 34, f. 13, r. sqq.; Or. 29, f. 62, r. sqq.; Or. 35, f. 78, r. sqq.; Or. 36, f. 119, vs. sqq.; Or. 37, f. 148, r. sqq.; Or. 26, f. 186, r. sqq.; Or. 12, f. 223, r. sqq.; Or. 13, f. 250, vs. sqq.; Or. 14, f. 267, vs. sqq.; Or. 25, f. 285, r. sqq.; Or. 28, f. 304, r. sqq.; Or. 27, f. 323, r. sqq.; Or. 2, f. 331, r. sqq.; Or. 7, f. 336, vs. sqq.; Or. 30, f. 342, vs. sqq.; Or. ?, f. 347, vs. sqq.; Or. 17, f. 353, r. sqq.; Or. 5, f. 366, r. — 369, vs. (Schluss). Diese vom Ref. fleissig excerptirte Handschrift, welche übrigens schon ein Erasmus und Martinus Crusius in Händen gehabt, enthält, abgesehen von ihrem kritischen Werth für die Textconstitution der Reden Gregors v. Naz. einen wahren Schatz patristischer Erudition der edlern, mit hellenischer Bildung gepaarten Art, und verspricht sich Ref. noch einen guten Gebrauch von seinen Excerpten.

Wir haben diesem Berichte unsers Freundes nur Weniges in Betreff des Cod. F. VIII. 4. beizufügen. Das Fragment des Moschus, auf zwei Blättern, enthält Vers 24 bis 138 der zweiten Idylle (Europa) nach einer vorzüglichen Recension. Wir haben dasselbe mit sieben alten Ausgaben verglichen und die Varianten mitgetheilt in Schneidewins Philologus Bd. II. S. 378 ff. Gottfried Hermann hat diese Mittheilung für seine Ausgabe der Bukoliker sogleich benutzt. Man vergleiche jetzt darüber die neue Ausgabe der griechischen Bukoliker von J. L. Ahrens (Lipsiae 1855) praef. p. XXI und XLV. Was die Gedichte Gregors von Nazianz betrifft, so haben wir dieselben mit der Ausgabe von Dronke verglichen. Wir fanden eine grosse Zahl der in unserm Cod. enthaltenen bei

Dronke wieder, andere dagegen scheinen dem Cod. eigenthümlich zu sein. Die Gedichte folgen sich auch in anderer Ordnung und mit andern Ueberschriften als in der Basler Ausgabe von 1550.

Wie unser Freund angegeben hat, sind die verschiedenen Schriften, die der Cod. enthält, in Folge des Einbindens sehr durcheinander gekommen. Auf den Dialog Phlorentius folgt das Fragment aus Platons Phädrus auf 12 Blättern, dann das Fragment des Moschus auf 2 Blättern, dann Gedichte Gregors von Nazianz auf 16 Blättern, dann wieder 6 Blätter aus dem Dialog Phlorentius, worauf abermals Gedichte Gregors von Nazianz auf 38 Blättern, nachdem das abgebrochene letzte Gedicht vervollständigt worden war. Nun kommen 6 Blätter, welche etwas Grammatisches enthalten, dann Briefe des Libanius auf 42 Blättern, hierauf ein Traktat, an dessen Rande steht: *Latini alicuius ὑποβαρβαρίζον*. In Concilio Basiliensi 1433. *Μάρι. Κρούσιος ἀφορ*, über die Vereinigung der abendländischen und morgenländischen Kirche, 16 Blätter. Es folgen eine Anzahl weisser Blätter, dann nochmals Gedichte Gregors von Nazianz, und am Schlusse 5 Blätter mit der Unterschrift: *Μ. Κρούσιος ἀφορ* (1578) *ἀνέγραψε ἐν Τυβίγγῃ*.

(Fortsetzung folgt.)

Christoph von Grimmelshausen.

Der abenteuerliche Simplicissimus ist eine der lebensvollsten Erscheinungen in der deutschen Litteratur des siebzehnten Jahrhunderts und wird vielleicht jetzt wieder mehr gelesen und anerkannt werden, seit die in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart (Bd. 33 und 34) enthaltene Ausgabe versucht hat, den ursprünglichen einfachen Bau von späteren geschmacklosem Schnörkelwerk zu reinigen und in seiner ächten Klarheit neu vorzuführen. Die grosse Verbreitung des Buches um die Zeit seines ersten Auftretens war es, was frühe andere Schriftsteller, ja vielleicht schon den Verfasser selbst verführte, durch Erweiterungen und Einschiebsel dasselbe immer neu aufzustutzen; aber diese Zusätze überluden und überwucherten das ursprüngliche Werk mit der Zeit so sehr, dass es für unsern Geschmack geradezu verschlossen bleiben musste.

Man hat viel gestritten über die Confession, welcher der Verfasser des Romans angehörte. Die S. 1130 beigebrachten Zeugnisse weisen mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, dass Grimmelshausen als Angehöriger der katholischen Kirche gestorben ist. Dass er aber derselben weder ursprünglich an-

gehörte noch auch später mit Entschiedenheit ergeben war, scheint aus den hinterlassenen Schriften unwidersprechlich hervorzugehen. Der Geist, der sie durchweht, ist ein vorherrschend protestantischer; aber tiefe und nachhaltige religiöse Bedürfnisse kannte der Verfasser überhaupt wohl nicht und mochte auch den Uebertritt aus dem angestammten Bekenntniss zu einem von äussern Umgebungen und Vortheilen empfohlenen neuen so schwer nicht nehmen. Kläden weist mir eine hierhergehörige Stelle aus Grimmelshausens ewigwährendem Kalender (Fulda, 1670. S. 89) nach, wo Simplicius (in der Ausgabe von 1677 Simplicissimus) sagt: Ich vermeine ihr Catholische seyt alle über einen leist geschlagen, und also, dass man dannenhero so wenig Calendermacher unter euch findet weder bey uns Evangelischen, welche ihre Talenta dem Nebenmenschen lieber mittheilen.“ Auch giebt mir Jacob Grimm Unrecht, dass ich den Grimmelshausen zu einem katholischen Schriftsteller gestempelt habe. Alles was er schrieb, sagt er, sieht sich protestantisch an, wenn er auch wild in den Tag gelebt haben sollte; seine Anschauungen, meint er, seien in protestantischer Luft geschöpft und es sei dafür gleichgiltig, dass er selbst in den letzten Jahren seines Lebens übergetreten.

Der Simplicissimus ist zuerst 1669 erschienen, angeblich bei Johann Fillion in Mömpelgart. Derselbe Name steht auch auf dem Titel der mit der gleichen Jahrzahl versehenen Continuation, EF, noch in der Ausgabe D von 1670 und unter dem wunderbarlichen Vogelnest, 1673, M. Der 1682 erschienene französische Kriegssimplicissimus trägt die Firma J. J. Fillion in Freyburg. Die andern ältern Ausgaben der grimmelshausischen Werke nennen Johann Jonathan Felsecker in Nürnberg als Verleger, spätere Ausgaben von 1713 an einen Adam Jonathan Felsecker ebendasselbst, vielleicht Sohn und Nachfolger des ersteren. Noch ein Dritter, Wolf Eberhard Felsecker, geb. 1626, wird als Buchdrucker in Nürnberg genannt, unter dessen Bildniss Grimmelshausen ein Epigramm geschrieben hat. In welchem Verhältniss dieser zum Verleger des Simplicissimus gestanden, muss dahingestellt bleiben. Sicher scheint mir nun aber, worauf mich J. Grimm aufmerksam macht, dass die Namen Fillion, Mömpelgart und Freiburg fingirt sind. Als Druckort und Verleger auch der ersten Ausgaben wird Nürnberg und Felsecker anzusehen sein. Hieraus wird dann auch die Keckheit erklärlich, womit der Nachdrucker der ersten Ausgabe (AF. Vgl. meine Ausgabe S. 1137) sogar die Firma des Druckers und den Druckort mit abdruckt, da er sich zu Führung dieser angenommenen Namen ebenso gut berechtigt glauben mochte, als der zuerst dahinter versteckte Herausgeber.

Von der ältesten Ausgabe des ewigwährenden Kalenders

(vgl. S. 1145 und 1150), die mir nirgend zugänglich gewesen ist, befindet sich ein Exemplar im Besitze des Herrn Altland-ammann Nef in Herisau. Es ist gedruckt 1670, Fulda, bei Marcus Bloss, Titel, Seitenzahl und Verleger wie bei der S. 1150 beschriebenen Ausgabe vom J. 1677. So versichert der Besitzer.

Zu meiner simplicianischen Bibliographie habe ich ferner berichtigend nachzutragen, dass die S. 1150 erwähnte Ausgabe des simplicianischen Welt-Kuckers von Jan (nicht Jean) Rebhu (d. h. wohl Huber) nach einer Mittheilung Klädens nicht 3, sondern 4 Theile hat. Der erste ist ohne Jahreszahl, der zweite von 1678, die beiden folgenden von 1679. Nach der Vorrede zum zweiten Theil wird der erste bereits 1677 gedruckt sein. Der Verfasser schreibt sich unter der Vorrede des ersten Theils Jan Rebhu von Plerz auss Vklipa. Auf dem Titel des Buchs: Printz ADIMANTUS und der Königlichen Princessin ORMIZELLA Liebes-Geschicht. 1678. 12. nennt er sich, wenn beide Bücher von gleichem Verfasser stammen, schon den „allenthalben bekannten Jan Rebhu von Wolfs-Egg aus Österreich.“

Tübingen.

Prof. Dr. A. v. Keller.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts im Königreiche Sachsen hat bereits unter dem 2. November des vorigen Jahres die sehr dankenswerthe Verordnung erlassen, dass die hier und da im Lande vorhandenen Kirchenbibliotheken inventirt und katalogisirt werden sollen. Es kann dadurch gewiss manche, jetzt der Vergessenheit anheimgefallene litterarische Merkwürdigkeit zu Tage gefördert werden. Ueber eine solche fast vergessene Kirchenbibliothek, die zu Pirna, und ein paar aus der Reformationszeit stammende Merkwürdigkeiten derselben berichtet ein Aufsatz des Director Schubert in Pirna, im Sächsischen Kirchen- und Schulblatt, 1856. Num. 4. Seite 31. und 32.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

eitschrift

für

**Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 12.

Leipzig, den 30. Juni

1856.

Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel.

Von

Dr. Wilh. Theod. Streuber,

Professor zu Basel.

(Fortsetzung.)

Gregor von Nazianz und Elias von Kreta.

(Früher K. III. 1, jetzt AN. I. 8.)

Wir kommen auf die erwähnte Handschrift, dieses Unicum der Basler Bibliothek, welche die Reden Gregors von Nazianz mit den Commentaren des Elias, Metropolitens von Kreta, enthält, ausführlicher zurück.

Unser Freund hat gesagt, dass die Commentare des Elias sich nur lateinisch in der Ausgabe von Bill vorfänden. Diess ist für die nach dem Tode des Abbé de Billy († 1581) erschienenen vermehrten und verbesserten Ausgaben Gregors von Nazianz (Paris 1583; 1609—1611) richtig; allein das Verdienst der ersten Uebersetzung und Veröffentlichung gebührt nicht dem Abbé de Billy, sondern dem Johann Löwenklau.

Dieser merkwürdige Mann, mit seinem lateinischen Namen Leunclavius oder Levvenklaius genannt, war 1533

XVII. Jahrgang.

12

zu Amelbeuern in Westphalen geboren. Er starb nach mannigfachen Reisen und Aufenthalten an verschiedenen Orten 1593 zu Wien. Löwenklau gilt noch heutzutage für einen der besten Uebersetzer aus dem Griechischen in das Lateinische. Er war in der Geschichte und in der Jurisprudenz wohl unterrichtet, und kannte nicht nur die alten, sondern auch mehrere neuere Sprachen, wie er sich denn auf seinen Reisen in der Türkei das Türkische angeeignet hatte. Er ist durch verschiedene Schriften und Sammlungen der Begründer der türkischen Geschichte geworden. 1562 bis 1565 finden wir ihn als Lehrer an dem Pädagogium zu Heidelberg. Seit dem December dieses Jahrs, wo die vom Churfürst Friedrich III. gutgeheissene neue Organisation dieser Gelehrtschule in's Leben trat, erscheint er aber nicht mehr unter dem Lehrpersonal. Er war schon früher nicht recht zufrieden, obgleich er 1565 zum Decurio der Anstalt erwählt worden war, und dachte an eine Reise nach Italien. (Vgl. Hautz: *Lycei Heidelbergensis origines et progressus*. Heid. 1846 p. 89 sqq.; derselbe: *die erste Gelehrtschule oder Geschichte des Pädagogiums zu Heidelberg*, Heid. 1855, p. 6. — Es ergiebt sich hieraus, dass es ganz unrichtig ist, wenn es in der Biographie universelle heisst, Löwenklau habe sein Amt zu Heidelberg niemals angetreten).

1567 kam Löwenklau nach Basel. Er sagt selbst darüber: *Itaque meum hoc institutum* (sc. die Wissenschaften zu fördern) *ut eo felicius urgerem, in hanc clarissimam urbem me contuli, quae ob insignium typographorum officinas non in Germania modo nostra, sed omni etiam Europa longe lateque merito celebratur*. Hier begann er 1568 die Uebersetzung des Gregor von Nazianz, da ihm die frühern Uebersetzungen fehlerhaft und schlecht erschienen. Unterdessen erschien 1569 zu Paris die Ausgabe des Abbé de Billy, von dessen Arbeit Löwenklau durch Wilhelm Canter in Löwen benachrichtigt worden war. Er wollte auf dieses hin anfänglich von seiner Uebersetzung abstehen. Als er jedoch das Werk de Billy's in vielen Theilen mangelhaft fand und sich selbst mit vorzüglicheren kritischen Hülfsmitteln ausgestattet sah, setzte er seine Arbeit fort. Wir haben in der handschriftlichen Briefsammlung der Basler Bibliothek einen Brief Löwenklau's an Eusebius Episcopus gefunden, in welchem er sein Urtheil über das de Billy'sche Werk abgiebt und die Vorzüge seines Unternehmens auseinandersetzt. Wir theilen ihn hier mit. (Eusebius Episcopus, aus der berühmten Basler Druckerfamilie der Bischoff, druckte seit 1565 mit seinem Bruder Nikolaus gemeinschaftlich, nach dessen Tode seit 1565 für sich allein und erwarb sich die Herwagen'sche Officin durch Kauf; daher auf seinen Büchern auch die Bezeichnung steht: *ex officina Hervagiana*).

S. Quaesivi te, D. Eusebi, bis terve, ut significarem iudicium de interpretatione Nazianzeni Gallica meum. Magnopere conversionem probo nitidam et elegantem. Verum quod saepenumero me dixisse meministi, exemplaria Graeca manu exarata, quae apud me sunt, longe praestant iis, quibus est usus novus hic interpretes *Billius*. Deinde *nostra editio totum Eham novum habebit et non visum hactenus, opus magnum et insigne, cuius interpretatio perquam mihi gravis ac laboriosa fuit*. Tertio Caesarii, qui Nazianzeni frater fuit, nihil hec in lucem profertur. Quarto Nazianzeni praeclara poemata, quae ego manu scripta in antiquissimo codice habeo, prorsus desiderantur: quorum in numero quaedam satis magna sunt his titulis: De Episcopis: adversus iracundiam: adversus opum studiosos: de humilitate, modestia, temperantia: dialogus ad eos qui iureiurando frequenter utuntur: ad virginem poema: definitionum congeries: de animo: contra Maximum: et alia non pauca. Quinto dest oratio quinquagesima secunda, quam ego manuscriptam habeo. Tot modis praestabit editio nostra, quam utinam tibi maturare libeat: in me quidem certe studium non desiderabis. Ceterum hoc quoque petere volebam, ut mihi Basilicon epitomen mitteres exiguum ad tempus. Nam cupit videre librum quidam iuris doctor peregrinus, amicus meus. Etiam charta mihi deest, quam ut per puerum mittas rogo, una cum Basilico. Vale.

Tuus

J. Lewenklaw.

Nihil in editione Gallica est, quod non antea prodierit in lucem, praeter Nicetae Serronii explicationem in orationes XVI, et pauca quaedam Nonni ac Pselli, cuius ego etiam plura iam latine reddita habeo.

D. Eusebio Episcopo, amico suo.

Dieser Brief ist, wie aus der Erwähnung der de Billy'schen Ausgabe als einer neu erschienenen hervorgeht, im Jahr 1569 geschrieben.

Unter den kritischen Hülfsmitteln, die Löwenklau zu Gebote standen und die ihm weit vorzüglicher schienen, als die von de Billy benutzten Manuscripte der Pariser Bibliothek, waren zwei, auf welche er besonderen Werth legte. Das eine war eine Handschrift des Choniatas Acuminatus aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts, das andere eben unser Basler Codex. Löwenklau äussert sich hierüber folgendermassen:

Alterum autem exemplar longe hoc etiam videtur antiquius; litterarum quidem elegantia multis modis praestat, cui plane respondet scriptionis integritas. Etenim tanta exaratum est diligentia, nullum ut verbum in eo perperam scriptum reperiat. Eius utendi potestas a *Basiliensis Academiae doctoribus*, viris et eruditione summa et humanitate exi-

mia praestantibus, *quorum exstat in bibliotheca publica*, benigne mihi facta est. *Constat ante annos CL tempore concilii Basiliensis huc allatum esse*, ac deinceps magna veneratione adservatum. Interspersae sunt passim picturae quaedam, quibus Graecorum vestitus et habitus eleganter exprimitur. Eodem imago Gregorii continetur, ita prorsus efficta, quemadmodum eius tum faciei lineamenta, tum aliorum membrorum formam Simeon ille Metaphrastes descripsit. His ergo nos exemplaribus freti et depravata plurima correximus et mutila integritati suae restituimus. De Eliae commentariis aliud nihil dicam, nisi opus ipsum bonitatem suam abunde commonstraturum.

Löwenklau setzte daher seine Arbeit fort. Nachdem er aber zwanzig Reden Gregors mit den Commentaren des Eliae übersetzt, machte er eine Pause in der Bearbeitung dieses Schriftstellers und übersetzte inzwischen Xenophon, fünfzehn Reden Gregors von Nyssa zum Hohenlied und das Chronicon des Constantinus Manasses. Er hoffte unter der Zeit noch andere Manuscripte mit noch nicht edirten Schriften Gregors benutzen zu können, namentlich solche, die sich in der Vaticana zu Rom befanden. Allein vergeblich; denn die Vaticana scheint schon damals so unzugänglich gewesen zu sein wie heutzutage. Er beschloss daher, bei der Fortsetzung die de Billy'sche Uebersetzung zu Grunde zu legen. So erschien dann das Werk 1571 bei Eusebius Episcopus unter folgendem Titel:

Operum Gregorii Nazianzeni Tomi tres, aucti nunc primum Caesarii, qui frater Nazianzeni fuit, Eliae Cretensis Episcopi, Pselli et ipsius Gregorii librorum aliquot accessione. Quorum editio diuturnis vigiliis summaque fide, qua interpretationem, qua veteres ad libros collationem, elaborata est per Joannem Levvenklaium. Nec deinceps aliam exspectari locupletiolem posse, de prooemio Lector intelliget. Additae sunt Annotationes et Index quum Locorum S. Scripturae obiter explicatorum, tum Rerum et verborum locupletissimus. Cum privilegio Imp. Maiestatis in annos X et Regis Galliarum in annos IX. Basileae, ex officina Hervagiana, per Eusebium Episcopium. MDLXXI.

Es ist ein starker Band in Folio auf vortrefflichem Papier mit schönen deutlichen Lettern, eine Ausgabe, die den Basler Druckern des 16. Jahrhunderts alle Ehre macht.

Die Ausgabe zerfällt, wie angegeben, in drei Theile. Der erste Theil enthält zwanzig Reden Gregors mit den Commentaren des Eliae, von Löwenklau übersetzt; der zweite Theil enthält die Uebersetzung de Billy's und dessen Commentare zu 32 Reden, Briefen und Gedichten; der dritte Theil ist wieder Löwenklau's eigenes Werk. Er enthält bisher noch nicht edirte Gedichte, den Commentar des Nicetas,

die Schrift des Psellus über die schwierigen Stellen Gregors und die Dialoge des Caesarius. Beigegeben sind kritische und erklärende Annotationes, die sich auf den Urtext beziehen und de Billy häufig berichtigen.

So viel über die Ausgabe; nun noch etwas über den Urheber des Werks, den Elias von Kreta, selbst. Es wird diess um so mehr am Platze sein, da man vergebens die Biographie universelle, Schöll's griechische Literaturgeschichte, Neander's Kirchengeschichte und ähnliche Werke dieser Art aufschlägt, um über diesen Mann etwas zu erfahren.

Löwenklau sagt über ihn:

Fuit certe vir ille, quandocumque tandem vixit, (nihil enim de hoc nobis constat) maximus et philosophus et theologus, qui omnium philosophorum, poetarum, oratorum, historicorum aliorumque libros diligentissime lectitarat, tam veteres quam novos, praesertim Platonicos, Porphyrium, Jamblichum, Proclum, ceteros: id quod facile de thesium communium, quas multis locis pulcerrimas et praeclara doctrina refertas inseruit, tractatione depraehendi potest. Nihil commentario in orationem de recta disserendi de Deo ratione, quam nos in ordine secundam fecimus, legi perfectius eruditiusve potest. Et scripsit omnia phrasi sane pereleganti, munda, minime barbara, cuiusmodi est Graecorum, qui proximis saeculis vixerunt, oratio. De quo licet aestimare, non usque adeo recentem Eliam hunc nostrum esse, sed ante pluscula sane saecula vixisse. Faciet ipsius commentariorum lectionem id quoque iucundiores, quod eis fragmenta quaedam scriptorum veterum contineantur, quorum nos hodie libros integros non habemus. Inter alios est summus ille Maximus, cuius Luteciae publicatus est in Dionysii scripta commentarius. Exstat eiusdem apud Graecos adhuc τῆς Θείας λειτουργίας ἐρμηνεία. Liber ad Thessalium, ab eodem scriptus, a Micaelo Glyca citatur, cuius Annales necdum editos hoc tempore interpretamur: itemque κατήχησις et Θείων δογμάτων κεφάλαια, cuius libri noster Elias quoque meminit. Multis etiam in locis Elias indicat, se alias quoque Nazianzeni orationes perpetuis commentariis enarasse... Quod si hoc quoque addendum est de Elia, equidem existimo vixisse id temporis hominem, quum Creta per Sarracenos occupata et Byzantinis imperatoribus esset adempta, nimirum annis ab aeo nostro plus minus sexcentis. Scribit enim in prooemio commentariis praemisso, ab se in exilio scriptum hoc elaboratum fuisse: quod exsilium sane in hos ipsos annos saeviciae Sarracenicae incidere videtur.

Niemand ist wohl besser im Stande gewesen, über den Elias zu urtheilen, als Löwenklau. Man wird ihm daher wohl beistimmen müssen. Die Eroberung Kreta's durch die Saracenen fällt in's J. 823. In diesem Jahre musste das Exil des

Elias beginnen, und in der nächstfolgenden Zeit sind die Commentare ausgearbeitet worden.

Wir fügen noch die Verse bei, die Löwenklau (sich mit griechischer Uebersetzung Leontonychos nennend) auf Elias gedichtet hat:

Gregorii obscuros scriptorum inquirere sensus
 antea res magni plena laboris erat.
 Donec ab Elia lux illis est data, summa
 Gregorii explicuit qui monumenta fide.
 Hactenus ignotum toti quem scilicet orbi,
 nunc iterum donat luce Leontonychus.
 Doctrinae egregium thesaurum sumite grati,
 quos bona, quos pariter plurima nosse iuvat.

Endlich die Handschrift selbst. Sie ist in Folio, durchgehend sehr schön und deutlich geschrieben, die ersten Blätter so wie die Malereien auf Pergament, das übrige auf Baumwollenpapier. Eingebunden ist sie in Holz, das mit Juchtenleder überzogen ist. Auf der Aussenseite des Deckels liest man: Gregorii Sermones theologi magni, auf der Innenseite: Ex libris Bibliothecae Academiae Basiliensis. Dies beweist, dass der Codex von Alters her sich in der Universitätsbibliothek und nicht in der Dominikanerbibliothek befand. Er kann aber nichtsdestoweniger durch Ragusio aus Constantinopel mitgebracht worden sein, da es schon im 16. Jahrhundert, wie Löwenklau angibt, eine Tradition war, er sei zur Zeit des Concils nach Basel gekommen. Die Schrift ist die Cursivschrift; sie hat Interpunction und Accente, selbst das Jota subscriptum ist wenigstens theilweise beigegefügt. Die Sylben eines und desselben Wortes stehen manchmal auseinander und hängen nicht zusammen. Der Text Gregors ist mit rother (Zinnober-), der Commentar des Elias mit schwarzer Dinte geschrieben. Die Ueberschriften sind auch roth, die erste Ueberschrift des prooemium aber mit anderer Dinte (dunkel-violett, wahrscheinlich Carmin). Der Codex enthält neunzehn Reden, wie sie nach der Löwenklau'schen Ausgabe sich folgen. Nach der zwölften Rede ist im Commentar eine Lücke. Löwenklau bemerkt darüber: Deerant hoc loco in Eliano codice octo folia. Ceterum in alio quodam habemus scholia de Elianis ad verbum excerpta manuque recentiori passim ad libri margines adiecta, scriptura sane lectu perquam difficili. Hinc nos sequentes annotatiunculas collegimus et interpretati sumus, quas ex perpetuis (ut diximus) Eliae commentariis excerptas inde animadverti, quia de prima huius orationis enarrationum parte itemque de fine, quem temporis iniuria nobis reliquit, plane consimilia quaedam passim ab eodem homine, quisquis tandem fuerit, notata cernuntur, quae ad verbum Elianis respondent. Dennoch fehlt nicht einmal

der Commentar zur ganzen zwölften Rede, sondern der Schluss ist noch vorhanden. Die zwanzigste Rede hat Löwenklaus aus dem Manuscript des Choniatas Acuminatus beigefügt.

Ueber das Alter der Handschrift wagen wir keinen Entscheid. Löwenklaus hielt sie für bedeutend älter als die des Choniatas Acuminatus, d. h. also älter als das 13. Jahrhundert. Cursivschrift, Accentuation und Interpunktion weisen andererseits darauf hin, dass die Handschrift nicht vor dem 10. Jahrhundert geschrieben ist. Wenn wir also sagen, sie sei zwischen dem 10. und 13. Jahrhundert geschrieben, werden wir wohl nicht sehr irren.

Wir fügen schliesslich das prooemium sowohl nach dem Urtexte als nach der Löwenklaus'schen Uebersetzung bei, damit der Leser einen Begriff bekomme, von welcher Art der Stil des Elias ist und in welcher Weise Löwenklaus übersetzt hat.

Ἐξήγησις εἰς τοὺς λόγους τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ Θεολόγου ποιηθεῖσα τῷ εὐτελεῖ μητροπολίτῃ κρήτης ἡλία ὑπερ-
ορίῳ τυγχάνοντι. προθεωρία.

Ἐν πεντηκοστῷ δευτέρῳ ἀριθμῷ τῶν τοῦ μεγάλου τοῦτου περιγραφομένων λόγων· λόγους γὰρ καλῶ καὶ τὰς συναριθμηθείσας τοῖτοις ἐπιστολὰς· δι' ἃς αἰτίας εἶπαμεν ταύτας ἐπεξηγούμενοι οἱ μὲν ἑκκαίδεκα τοῦτων ἐν περιοχῇ μιᾷς συνειλημμένοι βίβλου πολλῶν ἐξηγητῶν εὐμοιρίχασι, καὶ παλαιῶν καὶ νέων, εὖ τεθηγμένας τὰς γλώσσας ἔχοντων ἐπὶ λόγοις· οἱ δὲ γε λοιποὶ τοῦτων ὑπ' οὐδενὸς τῶν ἐπὶ δυνάμει λόγων ἀκμασάντων καὶ τὰ τοῦ πνεύματος συγκρί-
νεν εἰδόντων μετὰ τοῦ πνεύματος μετρίως γούν, ὅσα ἡμᾶς εἰδέναι, τετυχήκασιν ἀναπτύξεως· μόνος δὲ τις βασιλείος καὶ γρηγόριος, οἱ καὶ τοῖς ἑκκαίδεκα τοῦτου λόγοις ἐπιβε-
βλήκασι, προεθυμήθησαν μὲν σχολικὰς τινὰς παρασημειώ-
σεις καὶ εἰς τοὺς προκειμένους νῦν ἐπὶ θεωρίᾳ λόγους ἡμῖν καταλιπεῖν· τὸ δὲ κατ' αὐτοὺς ἀδιδάκτους ἡμᾶς εἰασαν, οὐ τῶν τῆς θειογράφου γραφῆς, οὐ τῶν ἀπὸ τῆς θύραθεν ὅλως φροντίσαντες χρήσεων, οὐ τῶν ἄλλων οὐδενός, ὧν τὰ μὲν παρωδῶν, τὰ δὲ προσκολλῶν, τὰ δ' ἄλλοιῶν καὶ πολυτρή-
πως καταποικιλλῶν ὁ μέγας οὗτος τοῦτου συνήφανεν. ὧν πολλῷ κατόπιν ἔλθων αὐτὸς καὶ θαμινώτερον τοῖτοις προσ-
ομιλῶν ἐσφάδαζον μὲν καὶ μαιμῶσαν εἶχον μου τὴν καρδίαν τῷ ὕψει τοῦτων ἐπιβαλεῖν. ὥκνονν δὲ ἄλλως καὶ ἀνεδυσμῆν, μὴ θεμιτὸν μηδ' ἀσφαλὲς εἶναι καθαροῦ μὴ καθαροῖς ἀπτε-
σθαι διδασκόμενος. ἐπεὶ δὲ οὐκ οἶδ' ὅπως εἴπω πολλοῦς παρακαλοῦντας εἶρον πρὸς τοῦτο καὶ παραδίγοντας, οὐκ ἄνευ θειοτέρας εἶμαι κινήσεως τὸν τε ὄκνον ἀπεσκευασά-
μεθα καὶ τῷ ἐν ἀνοίξει τοῦ στόματος διδόντι λόγον τεθαρ-
ρηκότες τὴν ὁποίαν οὖν ταύτην ἐξήγησιν κατὰ τὸ ἡμῖν ἐφικτὸν ἐκδεδώκαμεν, τὰ μὲν θεολογικὰ θεολογικῶς, τὰ δὲ

φυσικὰ φυσικῶς καὶ τὰ ἡθικὰ ἡθικῶς, καὶ ἵνα συνελὼν εἴπω, καταλλήλως ἑκαστον τοῦτων ταῖς ἐφεσιώσαις τέχναις αὐτοῖς ἀναπύσσοντες. ἀξιῶ οὖν τοὺς ἐντυγχάνοντας μὴ τὸ ἀκριβὲς σκοποῦντας, ἀλλὰ πρὸς τὸ πρόθυμον ἡμῶν ἀποβλέποντας οὕτως ἀποδέχεσθαι τὰ εἰρημένα.

Eliae Metropolitanì Cretae Antistitis in orationum Gregorii Nazianzeni, cognomento Theologi, enarrationem ab se in exsilio elaboratam prooemium.

In oratione quinquagesima secunda (tot enim numero sunt huius eximii viri orationes, quarum appellatione complector et epistolas eis interiectas) diximus quas ob causas illae quidem sexdecim, quae uno libro compraeiensae sunt, magnam interpretum copiam nactae sint tam praeorum, quam recentium, quorum in dicendo linguae perpolitae essent: ceterae vero a nemine, qui vel dicendi facultate florisset, vel cum spiritu dijudicare spiritualiter posset, saltem mediocrem (quantum quidem nobis constat) sint explicationem consequutae. Solus Basilus quidam et Gregorius, qui et sexdecim istis orationibus enarrandis operam impenderunt suam, voluerunt quidem illi quasdam annotationes scholiis consimiles, etiam in orationes, quas nunc contemplaturi sumus, nobis relinquere: verum quod in ipsis fuit, nulla ex parte per ipsorum doctrinam adiutos nos reliquerunt, quippe quibus neque dicta vel de libris divinitus scriptis, vel de exteris sumta curae fuerint, neque quidquam aliorum, ad quae partim magnus vir alludendo, partim quaedam adglutinando, partim mutando et multipliciter variando, suas orationes contexuit. Eos ego longo ex intervallo sequutus et frequenti usu orationes hasce mihi familiares reddens, vacillabam quidem, corde quadam cupiditate accenso in conatu adiiciendi animum ad earum sublimitatem, ac ceteroquin etiam cunctabar et laborem hunc subterfugiebam, edoctus neque fas neque tutum esse, non puras purum quid attingere: sed quia complures inveniebam, qui me cohortarentur et incitarent, non sine diviniore quodam (ut arbitror) motu cunctationem abieciimus, et illius ope freti, qui ipsa in oris apertione largitur orationem, qualemqualem hanc explicationem pro viribus nostris edidimus: in qua theologica theologicè, naturalia naturaliter, moralia moraliter, et ut breviter rem complexus eloquar singula modo illis artibus consentaneo declaravimus, ad quas pertinerent. Quapropter obsecro lectores, ut ne quam haec sint accurate facta spectent: sed in animi nostri studium intueantur, atque ita quae a nobis dicta sunt, accipiant.

(Fortsetzung folgt.)

Zur

Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek
zu Heidelberg.

Von

Dr. Anton Ruland,

k. Oberbibliothekar in Würzburg.

Von der Geschichte der im Jahre 1623 nach Rom abgeführten Heidelberger Bibliothek ist bezüglich ihrer Verwaltung, ihrer Benutzung, so lange sie sich unter dem letzten Bibliothekar Janus Gruterus befand, im Grunde wenig bekannt. Denn Wilken selbst fand unter den von Rom zurückgekommenen und in dem Fascikel No. 834 enthaltenen Papieren nur zwei die Bibliothek betreffende Actenstücke, als „ein Rescript der Canzlei an Janus Gruterus vom 14. Jun. 1617“, worin auf die Empfehlung des Bibliothekars verfügt wird, dass dem Meister Wilhelm Deps, welcher „sich erboten, hinfürters Pfaltzbücher vñ die bibliothecam zu binden“, „zu solchem enndt sollen künftig Pfaltzbücher zugestellt . . . werden“¹⁾ — und ferner „ein französisches Handbillet eines Herrn Colbert — vom 9. Dec. 1617 an Gruterus, worin für den Churfürsten Friedrich V. eine Legende der Heiligen in französischer Sprache und eine Geschichte der Niederlande begehrt wird“²⁾. Das in der Münchener Hof- und Staatsbibliothek vorfindliche Manuscript „Cod. lat. 10787“, eine Abschrift eines in Rom vorfindlichen Codex des Janus Gruterus (Codex Vat. Palat. 1909) giebt dennoch einige Auskunft, die, wenn auch geringfügig, dennoch nicht ohne Interesse ist. Gruter selbst hing mit unendlicher Liebe

1) Vgl. Wilken Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen. Heidelberg. 1817. S. 183. — Für diese treffliche Arbeit Wilkens lassen sich übrigens manche Zusätze geben. So sagt Jacob Wympheling in der Schrift:

„De vita et moribus Episcoporum aliorumque praelatorum et principum. Argent. per Renat. Beck. 1512. 40.“ und zwar in seiner Dedication an Bischof Wilhelm III. von Strassburg: „Opusculum Heinrici de Hagenoia Nycholao quondam Spirensi episcopo transmissum et a me nuper Georgioque Gemigero preposito Heidelberge in Bibliotheca philosophorum repertum.“ Die Vorrede datirt „Prid. non. Oct. MD.“

Anfang des Werkes: „De moribus episcoporum etc.“

Münch. Hof- u. St. Bibl.

P. O. lat. 576.

Eine wichtige von Wilken übersehene Nachricht über Otto Heinrich und sein Verhältniss zur Heidelberger Bibliothek gab Friedr. Pet. Wundt im Allg. Lit. Anzeiger 1798. S. 785—789, wo sich auch sein Testament-Auszug, die churfürstliche Bibliothek betreffend — vorfindet, in dem er unter gewissen Eventualitäten auch die Universität Tübingen als Erbe benannte.

2) Ebenda S. 186.

an seiner Bibliotheca Palatina, wie er in einem Entwurf seiner Vorrede zu den Werken des Cicero (Blatt 40 des Codex) schreibt: „habeant alii sibi locum, habeant aulam, habeant curiam: pro iis omnibus erat mihi Bibliotheca Palatina; ibi libros ac chartas — negotiorum peragam otium!

Gerne kommt er bei jeder Gelegenheit auf die Geschichte der Bibliothek zurück: (Blatt 54) „Erat ante aliquot circiter triginta annos, quod Serenissimus Bibliothecam hanc non solum reaedificare intenderit; quare architectorem et magistrum et muratorum et fabrorum, et lignatorem, insimul alios opifices ad se venire iussit. Et postquam Bibliotheca denique aedificio suo insigni consumata erat, tunc eandem cum selectissimis libris cumulavit et auxit; imo etiam eam exornavit cum aliis centum ornatibus et lapidibus pretiosis et variarum artium diversitate constituit; et non solum hoc, sed et magnam summam ad eam sat tenendam. Transferre et selectissimis tam depictis quam indepictis imaginibus probe occupari voluit.“ Ebenso spricht er (Bl. 26^b.) von seiner Zeit: „Quo splendore maxime fulget serenissimus noster Elector et clementissimus Princeps, cui omnes coelites ob suam praestantissimam clementiam in favorem suum favere studeant et erecta suorum praedecessorum culmina, quae ipse transcendere coepit, in sinum suum tanquam parentum vestigia secutus est. Quum ergo ille Bibliothecam ornamentis librorum selectissimorum publicis condecorare dignatus est, eandemque ampliare et exstruere“ . . .

Ebenso gern rühmt Gruter den Bücherreichtum seiner Palatina: (Blatt 42.) „Quae omnia in libraria Palatina¹⁾ inveniantur.“

Diese innige Verbindung Gruters mit seiner Bibliotheca Palatina hielt ihn im innigen Verkehre mit seinen Pfälztischen Fürsten selbst, auf welche er gleichsam die Liebe zu seiner Bibliothek mit übertrug, indessen sie ihn selbst schätzten und liebten! So konnte er also wohl (Blatt 43) schreiben: „Qui serenissimae vestrae familiae administer jam quinque lustris et amplius ita tenere a Principibus Palatinis diligor, ita care aestimor, ita diffuse celebror, ita optime muneror, ut novis prorsus indigeam vocabulis . . . si incomparabilem hanc vestram dignationem comode exprimere valeam. Sane silicem et ferrum emolliat calefaciatque talis ac tantus multiplicum beneficentiarum ignis, nedum istud pectus vel solo verborum munere obligandum!“

Wenn nun hier der Churfürstliche Bibliothekar Gruter

1) So erzählt Gruter in der gedruckten Vorrede zu Cicero (*Opera omnia*. Hamburgi 1618. fol.): *animumque addent, ut paullo post super Tullio plures adhuc consulam MSS. Palatinos, quos habemus ultra ducentos!*

spricht „optime muneror“ so steht dieser Ausdruck allerdings im Contraste mit der früheren Besoldung, von der Wilken mit Recht sagt ¹⁾ „Freilich war auch die Besoldung des Churfürstlichen Bibliothekars sehr gering. Der auch sonst sehr kärglich besoldete Wilhelm Xylander wenigstens hatte als Bibliothekar nur ein jährliches Gehalt von zwanzig Gulden.“

Die Veranlassung, bei welcher Gruter von seiner Besoldung spricht, ist folgende. Er hatte einen Ruf, wie es scheint, unter ungünstigen Bedingungen auf Antrag des Baron von Schonaich als Professor der Rhetorik und Poetik nach Auswärts erhalten. In seinem Antwortschreiben führt er nun ablehnend (Blatt 96^b) an: „Numquid? Ut ego ille Professor electoralis unicus ex Academia Germaniae primaria transplantarer in Gymnasium, carens salario centum octoginta florenorum. Rideant me profecto ipsimet pueri! ego quidem magis, quod tantae aetatis arbor raro dicatur coalescere, neque unquam nisi . . . infosso solo, quale vestrum dici non potest, nam ut mendicem auctarium“ — und nun führt er seine Besoldung in Heidelberg an — „cui jam nunc ultro quot annis obveniunt a Palatino floreni trecenti et viginti, cui die beste Rheinische wein, zwölf Malter Korn, famulusque scriba sine ullo meo sumptu; an non vel tibi ipsi videtur dedecere Gruterum, qui ante viginti quinque annos vocatus fuit in locum Lipsii Lugduni Batavorum, ante quindecim in locum Riccoboni Patavii stipendio mille ducentorum auratorum; quotidieque invitor Groningam salario minimum mille francorum, et ubi similiter potuissem habere aedes „franco“ et hortum. Etiam in Italia potuissem suscipi, et dedissent ibi quingentos scutorum nummos, et ad principes fuissem admissus. Et sic praeterea alia loca obtinuissem jam ante plures annos, in quibus ego meam et egregiam quidem sustentationem lautissime obtinere potuissem, si non voluntas aberasset mea in alienas partes exterarum regionum proficiscendi“ — Gruter geht nun auf seine häuslichen Verhältnisse ein, und schreibt weiter: „Praeterea comparavi hic mihi aedes et hortum tribus florenorum millibus. Quid! Quod redditus meos omnes habeam in hac vindemia depositos apud rusticanos. Ea cuncta profecto vendenda venient admodum vili pretio.“ Noch spricht er von seinen zweidem Heirathen nahe stehenden Töchtern, von seinem Hausgeräthe, welches er verschleudern müßte, und endlich von seiner eigenen Bibliothek! „Nam libros certe meos segregari non patiar, . . . praesertim libros, qui sunt magui momenti et firmi roboris. Eisdem ego ipse custodire volo, nec cupio vendere, quia illos facile invenire non possim; imo nec amplius vel raro in Typim mandantur . . . Imple-

1) Wilken a. a. O. S. 187.

rent facile illi duo vel tria plaustra grandiora. Quippe nullus fere est author graecus aut latinus, quem non habeam saepius duabus vel tribus editionibus. Adsunt item critici omnes recentiores, omnes juris consulti mentis sanae et rectae rationis studiique pleni; omnes scriptores historiae veriores, et omnes Ethici et Politici, ne dicam nisi multos Italos, plures Gallos, quorum varietate distinguere soleo studia mea.

Eadem Bibliotheca, si distraheretur in Belgia (quo multo fere sumptu devehi potest Rheno secundo) obvenirent liberis meis minimum *Quinque florenorum germanicorum millia*, quam ipsam apud vos vix permutaverunt duobus.“ Hier erfährt man also die wahre bibliothekarische Schätzung der Gruter'schen Bibliothek, so wie deren Bestandtheile!

Ein solcher Bücherfreund, wie Gruter war, der die Palatinische Bibliothek als sein eignes Reich betrachtete, liess natürlich keine Gelegenheit vorüber gehen, ohne seinen Churfürsten, von dessen Bibliothek er (Blatt 52^b.) schrieb: „quia nimirum librorum tanta copia videtur, quanta longe lateque in aliis bibliothecis facile non inveniuntur“, auf solche Werke aufmerksam zu machen, deren Vorhanden-Sein der Bibliothek, wie er meinte, zur Ehre dienen werde, zumal ihm der Fürst sie ja desshalb anvertraut habe! „Quare is“ schreibt er (Blatt 52^b.) „mihi suam Bibliothecam in finem fidei et securitatis et in amplexum dedit ad tuendam eam, ut valeam cuncta in ea *pie juste temperanter* exequi in populi magno Europae majori, Germaniae maximo Palatinae familiae bono atque honori.“

Wie nun Gruter seine Aufgabe behandelte, mögen folgende Actenstücke bezeugen, als:

I. folgender Zahlungs- und Anschaffungs-Antrag, den er (Blatt 15—16) an den Churfürsten richtete!

Serenissime
Electo Princeps
ac
Domine Clementissime!

Autumnalibus nundinis comitiani comparaverunt pro Bibliotheca Palatina chartâ hac adjecta notatos libros, pro quibus ut per questorem suum pretium¹⁾ solvere ni gravetur, ea qua par est animi submissione quaeso: ut et hoc indicare mihi ne dedignetur, quid mihi faciendum sit circa libros, quos e libraria Celsitudinis vestrae commodato accepit per Dominum bene meritum et edoctum Marquardium Haereticum..(?). Neque dum ab haeredibus restituti sunt. *De eis semel iterumque* conveni Celsitudini Vestrae, sed hactenus nullum recepi responsum.

1) Die Handschrift liest: „Perecium“

2.

Ceterum cum jam instet Catalogus ¹⁾ Francofurtensis et libri aliquot superiore Septembri prodierint Bibliothecae futuri ornameto, obsecro Te, liceat pro eadem comparare hos infra scriptos.

3.

Cyrilli commentaria graeco latine.
Perronii tractatus theologicos gallice.
Gordonii controversiarum tomum alterum.
Flodoardi historiam Ecclesiae Remensis.
Carnini tractatum de potestate legum humanarum.
Josephi Patriarchae vitam arabice latine.
Vossen Controversias contra Pelagianos.
Mysteria hollandica.
Angrini Conae defensoria Islandiae.
Syderum errantium observationes Wilhelmi Landgravii.
Capella pro causa boni exercitii, contra et
Albergati vitas praestantium virorum.
Nonnii Ichthyophagiam.
Dubliuli peregrinationes Hyerosolymitanas.
Gusclini Historiam Galliarum.
Decisiones senatus Dolani.
Terentium Heinsii.
Porrensis collegii orationes politicas.
Capnaeum de vocatione ministrorum.
Mercurii Gallici quartam partem.
Vesontionem — ac virtutem et leges eius etc.
Colloquium Cottonis cum Gigordio.
Savaronicus superioritate Regia 8^o.
Heurnium de legatione capessenda ad Indos.
Discursus politicos Tassis.
Clerici Poesin christianam.
Holzenii Prognostica.
Palzelarii Orationes de concordia, beata vita.
Hurdadi Mendozae lucubrationes.

Super hisce exspecto gratiosam Celsitudinis Vestrae responsionem, eidem ut et toti Illustrissimae Palatinae familiae precatus à Deo optimo maximo fausta omnia ac felicia longum longum. Celsitudinis Vestrae

devotissimus
 Ioannes Gruterus.

Man ersieht hier, welcher Geschäftsgang an der Bibliothek bestand, zugleich aber auch, welch aufmerksames Auge Gruter dem Ausleihgeschäfte schenkte!

1) Die Handschrift hat „Panegyrus“

II. Weiterer Anschaffungs-Antrag Gruters von 1619.

Serenissime Princeps
Domine Clementissime!

Sequentes etiam libri recensentur in Bibliotheca Palatina de mense Septembri anno millesimo sexcentesimo decimo nono;

1^{mo}

Orationes Collegii Porrensis.
Aulicae familiae Sydera.
Astriae Urfeli tertia pars.
Wilhelmi Hassiae Observationes.
Gallicae partes.
Sabaro de securitate Regis.
Tardinus de pilis.
Exilium amoris amatorum.
Rupnaeus de vocatione ministrorum.
Drusius Pantaleonis. 4^o.
Ioannis Jansen vom Stockholm.

Unter diesen
befinden sich auch Einige andere Bücher
alss seynd

Caetandis resolutiones politicae.
Vossen (contra) Pelagios.
Oviden metamorphoseos.
Salmusen Instructiones. 4^o.
Item Salmusen Inscriptiones. 4^o.
Contardi variae lectiones.
Nardes Regia vitae documenta.
Halberti Defensio.
Bavari et Monachii descriptio. 560.
Halbytii Polonia, tertia pars.
Polonia ibidem.
Solstitium hebraicum.
Orationes decem Graeciae cum Lysia.
Sabaudo Institutiones polemicae.
Hudorfii Wilhelmi frontispicium primae aedificationis.
Suedonii sermones.
Exulum educata vita.
Ferdinandi Originale.

Nimmt man diese Titel-Angaben, die, nebenbei gesagt, bei ihrer Verdorbenheit auch der gewandtere Bücherkenner nicht alle zu bestimmen vermag, so scheint es, dass unser Bibliothekar Gruter gefühlt haben mochte, dass sein Churfürst

doch nicht alle Titel einzeln prüfen mochte! Andererseits mag übrigens auch manches der vorgeschlagenen Werke, denen der Mess-Catalog theilweise zu Grunde lag, gar nicht erschienen sein! Hierauf ist wenigstens eine (Blatt 42) vereinzelt stehende Aeußerung Gruters zu deuten: „Pro Bibliotheca Principis libri supra nominati, qui partim omnes jam coempti fuerunt, et quorum aliqui quidem adscripti fuere, qui non adhuc emebantur, sed tamen, *quia non adhuc in typis emanati*, tunc breviter paulo post accepturus sum.

(Fortsetzung folgt.)

Die Handschrift des Renners in der fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Fideicommiss-Bibliothek.

In NN. 18. und 19. des Jahrgangs 1850. dieses Blattes habe ich die Vermuthung ausgesprochen, dass die Handschrift, welche ich dort beschrieben, der Sammler des Hugo von Trimberg sein möchte. Es ist mir aber bald darauf die Uebersetzung geworden, dass ich diese Hoffnung zu voreilig gefasst und ausgesprochen habe, nachdem ich eine zweite Handschrift des nämlichen Gedichtes, die in allen Theilen mit der von mir beschriebenen übereinstimmte, zu erwerben Gelegenheit gehabt hatte, die aber die Schlussverse der unsrigen:

Daz er dem wandel fey penūmen
Ain pūch ist der Samer genannt

noch in folgender Weise fortsetzt:

Het ich geticht von maniger hant
des wardt ain fextern verloren
Dyfelb verluft was mir tzorn
vnd macht darnach den Renner
Got helff vns von aller swär. Amen.

Die vermuthete Sammler-Handschrift wurde hiernach, auch abgesehen von allen inneren Gründen, nur zu einem Auszuge des Renners. — Nicht Scheu, einen Irrthum, den ich öffentlich ausgesprochen, auch öffentlich zu bekennen, hielt mich bisher von vorstehender Kundgebung ab; aber Mangel an Gelegenheit zur Vergleichung jenes überdiess oft sehr fehlerhaften Auszuges mit anderen Handschriften des nämlichen Gedichtes vereitelte meine Absicht gründlicherer Untersuchung des gegenseitigen Verhältnisses, und andere Arbeiten, dringende Berufsgeschäfte ließen mich bald den Gegenstand ganz aus dem Gesichte verlieren, bis ich in jüngster Zeit mehrmals, namentlich aber von einer Seite, von

welcher kritische Bearbeitung und neue Ausgabe des Renners in erfreuliche Aussicht gestellt wurde, Anfragen über unsere Handschrift erhielt und dadurch die Mahnung an meine Pflicht, die ich hiermit zu erfüllen nicht länger säume.

Wallerstein.

W. Freiherr v. Löffelholz.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In Genf ist dieser Tage ein eifriger und gelehrter Bibliophile, Herr Jean Louis Bourdillon, früher Kaufmann in Avignon und Paris, 75 Jahre alt, gestorben. Seine Sammlung, von welcher 1831. und 1847. ein Katalog erschien, war reich an kostbaren alten Druckwerken und Handschriften. Einen Theil davon verkaufte er um 1847. in Paris, darunter ein berühmtes Manuscript des „Roman d'Alexandre.“ Den Rest so wie sein Vermögen hat er der Stadt Bourges vermacht, aus welcher seine Familie stammte. Es befinden sich noch eine Menge äusserst interessanter Manuscripte darunter, so z. B. das unter dem Namen „Heures de St. Louis“ bekannte, mit prächtigen Miniaturen gezierte Missal. Herr Bourdillon selbst hat eine Textausgabe der „Chanson de Roland,“ wovon er eine alte Handschrift besass, besorgt, sowie eine Uebersetzung des Nibelungenliedes in altfranzösischer Sprache herausgegeben. (Wissenschaftliche Beilage zur Leipz. Zeit. zu Num. 151. S. 252.)

Die „Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer“ in Leipzig hat mit einem in diesen Tagen bei T. O. Weigel unter dem Titel „Mittheilungen der deutschen Gesellschaft“ erschienenen Hefte von 208 Seiten (mit 1 lithogr. Tafel) eine neue Folge ihrer bis vor einigen Jahren in Gestalt jährlicher Berichte abgefassten Schriften eröffnet. (Drei solcher Hefte werden einen Band ausmachen.) In diesem 1. Hefte wird unter Num. 5. mit LXVIII Nummern die Veröffentlichung des Verzeichnisses der im Originale in Besitz der Gesellschaft befindlichen Urkunden begonnen. (Ebendas. S. 251.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 13. Leipzig, den 15. Juli **1856.**

Zur

Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek
zu Heidelberg.

Von

Dr. Anton Ruland,
k. Oberbibliothekar in Würzburg.
(Fortsetzung.)

Nicht minder merkwürdig ist aber ein anderes (Blatt 19)
Actenstück, nämlich

III. Lieferungs-Verzeichniss für die Bibliothek

„Gelevert an D. Gruterus
Voor de Bibliotheca van
Heidelberg.
September anni 1618.“

	Fl.	Xr.
Diverses Traites de Peron	1.	10
Gordoni Controversiae	—	15
Hirt de gestin	1.	10
Sylla Italica	2.	—

	Fl.	Xr.
Silius Italicus 4 ^o .		
— de Harans. 12 ^o .		
Quatuor colloquia 8 ^o .	3.	25
Discours de la Pais		
Nonni Schris opagia		
Clerici sacra Poesis		
Mons Morensis	3.	25
Hist. Renensis		
Le lamuj.		
Colloquium Francofurtense		
Dublion peregrinatio Hyerosolymitana		
Helsenii pronosticon	15.	15
Cyrillus in Moisen.		
Sermones paschales		
Nersius de Dei Paris	—	7
Decisiones Polani Grivelli	2.	—
Kepleri Ephemeris, nova quaestio	1.	6
Capelli vindiciae	—	13
Mysteria Hollandica	—	3
Popma de differentiis verborum	—	6
Hurnius de legatione Evangelica	—	8
Philippi Grueteri Oratio	—	10
Wouweri Epistolae	—	10
Terentius Heinsii	—	6
Emblemata. gebunden	—	12
— Veri	—	18
Thronus cupidinis	—	17
Procli Theologia	—	3
Institutiones Imperiales	4.	16
Copia verborum	—	14
Examen forense	—	7
Decisiones Polanicae	—	14
Kepleri nova institutio	—	12
Mysteria Hollandica	—	3
Rhetorum orationum	—	6
Antonii Faber de monte sacrae jurisdictionis et litigationis	3.	5
Moquetii Examen Bibliothecae Genevensis	—	3
Ars memoriae (ex) variis Authoribus	1.	20
Argrini epistola pro Patria Islandiae	1.	14

Diesem wirklich im ächt antiken Buchhändler-Styl gefertigten Verzeichnisse eines Niederländischeu Buchhändlers schliesst sich unmittelbar das folgende an:

Livres deliurez

a Monsig: Gruteruz Pour la Bibliotheque de Illustrè
Prince Palatin foire de Pasque. 1618.

	Fl.	Xr.
Edicta et sententiae Regum Galliae ab Ludovico sexto adusque Henrici quarti mortem omnia et universa. Tomus quartus	18.	40
Camdeni annales rerum Angliearum sub Elisa- betha. Holland.	3.	10
Cythraei Orationes et Epistolae posthumae . . .	1.	10
Clusii historia variarum plantarum	—	5
Epinelli Musae collig. Gallicae	1.	3
Paschalii Virtutes et vitia	1.	2
Salustius gallice	1.	10
Suetonius gallice	1.	10
Veriponius contra institutiones Calvinii	3.	10
Arnovaçi Confutatio Calvinistarum a propriis suis bibliis	—	40
Forgemontius ad replicas Molini. 8 ^o	4.	10
Joannis Baptistae Gori quadragesimalia ethica politica	4.	10
Geminiani conciones funebres. 8 ^o	—	40
Orandi discursus super mysteria fidei	—	4
Cyriani problemata mathematica	3.	—
Facultas Parisina contra sectarios de potestate Papae	4.	15

Noch findet sich folgendes Schreiben (Blatt 21).

„Monsieur Hattu grand monsieur des rois et . . .
vous pries aestim la main sur carnet qui allames à
promis voicy ces livres qui mettres sur ce catalo-
gue pour la foire de pasques 1619 pour la Biblio-
theque.“

Noch findet sich (Blatt 55) ein Protocoll-Auszug.

„Extractus cujusdam Protocolli ex Bibliotheca Pa-
latina per Mathaeum Gassner“

welcher jedoch gänzlich unzusammenhängend ist, wie der
Text zeigt: „Memorial in opere Francofurti. | De pio catalogo
ad Bibliothecam. | De novo Catalogo. | Comentarium Caspari
Zelij. | Caesarei mihi mittat Plautum parvum. | Item Exem-
plaria aliqua. | Zarius mihi mittat exemplaria duo, et alia tria
discursuum. | Epitaphia et exemplaria a Smindio mittenda in
Belgiam.“

Auf die

IV. Besorgung des Ausleih-Geschäftes

deutet (Blatt 101^b.) die Stelle:

„*Allectus Florentinus* sumpsit Opusculum: De mirabilibus novae et veteris urbis Romae. Basileae 1519. : Wolffius.

Bernardini alma historia ad virgines Urbis Mediolanensis. Tres sectiones.

Emendationum libri duo 1557 apud Bidum.

Conradus Stutgardus. 1506.

Cyriacus Amonitanus. Epigrammata.

Inscriptiones antiquae per Aloysium Titmon.

Francisci Albechini Opusculum.

Epitaphium antiquorum. Lugduni.

Cumulus antiquitatum libri tres. 1588.

Antiquitas urbis Patavii. Anno 1508.“

so wie nicht minder andere (Blatt 42^a.) vereinzelt erscheinende:

„Et sunt nonnulli etiam alii libri, quorum numerus extat qui ad eandem serenissimi Principis librariam pertinent, quorum numerus prae copia tanta non fuit adscriptus, quare quia hinc ei inde fuerunt reducti et detracti, quos colligendi tempus nunc nobis restat.“

Dieses eine Reliquie aus der Geschäftsführung des fleisigen Gruters in der „Bibliotheca Palatina“, deren Schicksal nach der Königskrönung des schwachen und unglücklichen Pfalzgrafen Friedrich V. jedenfalls der Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen Maximilian I. Herzog in Bayern und Rom gewesen sein muss. Bemerkenswerth bleibt hierüber eine Note, welche sich in dem bereits seltenen Werke: *L. Jacob Traicte de plus belles bibliothèques*. Paris 1684. p. 86. 87. findet:

„A cette Bibliothèque est encore unie celle des comtes Palatins qu'ils avoient à Hildeberg. Lesquels ayans esté defaits l'an mil six cens vingt-deux, par le Duc de Baviere Lieutenant General de l'Empereur Ferdinand II. il offrit cette Bibliothèque au *Pape Paul V.* au rapport d'Henry de Sponde Eueque de Pamiers au VI. tome de ses Annales Ecclesiastiques l'an 1622, qui remercia le dit Duc, ne l'a voulant accepter. Mais par apres ce Duc la donna à nostre S. Pere le Pape Urbain VIII. le pere des lettres, qui enuoya en Allemagne Leo Allatius, Grec de nation, pour en choisir les livres les plus rares et exquis, a fin de les envoyer à Rome pour estre mis dans le Vatican, et soigneusement conservez sous l'autorité du Souverain Pontife.“

Leider ist es unendlich schwer den vorhergängigen Verhandlungen auf die Spur zu kommen. Denn so reich auch das Material ist, welches die Münchner Archive so wie die K. Hof- und Staatsbibliothek (— man erinnere sich nur des Briefwechsels und der diplomatischen Verhandlungen des Pfälzer Gesandten Ludwig Camerarius —), aus dieser Periode besitzen, so verschieden auch die Mittheilungen über die einzelnen Vorkommnisse, so häufig die Briefe zwischen den Personen, die die Hauptrolle in jenem grossen Zeit-Drama spielten, so findet sich gerade über die Bibliothek zu Heidelberg und deren Hingabe an Rom fast Nichts mehr vor.

Einige feurige Briefe Gregors des XV. an Maximilian zeigen zwar die mächtige Sprache dieses Kirchenfürsten, mit der er sich an Maximilian wandte, Briefe, welche hier ihre Aufnahme finden mögen, aber eben die Versenkung der Palatina lassen sie unberührt, so nahe sie auch dem Zeitpunkt der geschehenen Uebergabe stehen, welchen der spätere Nuntius Petrus Aloysius Carafa (zu unterscheiden von Carl Caraffa, dem Verfasser der *Historia de Germania sacra* u. s. w.) in seiner „*Legatio apostolica ad tractum Rheni et ad provincias inferioris Germaniae ab anno 1624 usque ad annum 1634.*“¹⁾ mit den Worten bezeichnet: „*Tandem Federico comite Palatino exauctorato et propriis ditionibus exuto Bibliotheca ea tam celebris uti victoriae monumentum, a Maximiliano Bavaro, catholicae confoederationis supremo duce ac victore missa est ad Romanum Pontificem.*“

Jene Briefe Gregors lauten:

(1. genommen aus
Cod. lat. mon. 10394 = Cod. Manh. 394. fol. 443b—444a.)

Dilecto filio Nobili viro Maximiliano
Duci Bauariæ.

Dilecte fili Nobilis vir salutem &c.! Pastoralis nostrae sollicitudinis oculos a victore exercitu Nobilitatis tuæ fere nunquam dimouemus; iucundissimum enim est, quod ipse Angelis hominibusque præbet, pietatis ac fortitudinis spectaculum. Tum magnam nobis delectationem ea fama affert, quæ nobilitatem tuam sequitur, te scilicet auxilio profectum Catholicae Religioni atque Romano Imperio latrones Regnorum oppressisse atque in eas angustias amatos proditorum redegissem, ut cum se fortitudine tueri non potuerint, præsidium a perfidia petere coacti sint. Nunc autem, ubi rumor percrebuit, te læsae fidei poenas a deserto Mansfeldio repetitum exercitus tui partem in Palatinatum inferiorem misisse, non aliud sane a virtute nobilitatis Tuæ Cristianus orbis ex-

1) Vgl. *Legatio etc. etc.* Edidit J. A. Ginzler. Wirceburgi 1840. p. 120.

pectat, quam ultimum hæreticorum exidum et nouos Catholice Religionis Triumphos. Nos autem ipsi facile in eam spem adducimur; sed profecto vt fere comitem sibi timorem paternus amor acciscit, aliquando subdubitare cogimur, ne princeps tenebrarum, peritissimus discordiarum artifex, ad victoriarum tuarum cursum retardandum eiusmodi difficultates afferat, quibus plerunque vbi de pactis seruandis agitur, fœderatorum conspirationes conflictari solent. Sed omnia impedimenta facile animi tui magnitudo propulsabit, neque vt de ierè cõuentionum aut de stipendiorum solutione disserat occasionem victoria elabi patietur e manibus istis hæreticorum sanguine foeciliter madentibus. Perge alacriter dilecte fili quem vltionum Deus omnipotentis iræ administratorum contra hostes suos hac tempestate delegisse videtur. Enitere vt Palatinatus inferior ad Cæsarem obedientia redactus inter Bauariæ virtutis monumenta quam primum sit. Nos autem Nobilitati tuæ peramanter benedicentes Deum orare non desistimus, vt tot perturbationibus aliquando per te compositis eam gloriam adipiscare quam consequentium ætatum testimonia et historiaram voces tribuere solent Patriæ parentibus et Religionis defensoribus. Datum Romæ apud S. Petrum die iij Decemb. 1621. Pont. 1^o.

(2. genommen aus

Cod. lat. mon. 10394 = Cod. Manh. 394. f. 444a.)

Dilecto filio Nobili viro Maximiliano
Ducis Bauariæ Gregorius XV*.

Dilecte fili salutem &c. Longiores sumus cum laudes quam cum hortationes scribimus ad Nobilitatem T. His enim abundas, his non eges. Nosti iam pridem quam in tua virtute spem publicæ tranquillitatis constituerimus, sed profecto ei semper cumulate et consilio et re ipsa respondisti. Nunc autem gloriæ tuæ et Religionis dignitati, quæ causæ conjunctæ propemodum sunt, cum faueamus, in mœrorem sane grauissimum nos coniecit nuncius acerbissimus, qui pacem cum Palatino faciendam renunciabat. Miseret Nos Catholicæ Ecclesiæ, pudet huius ætatis, si quidem hoc verum est. Catholicos Principes hortamur, vt ab illis Regionibus tam graue damnum et dedecus prohibeant. Nobilitatem T. qui hortaretur, videretur sane suspicari, te tuarum laudum inimicum et tui ipsius esse oblitum. Fidimus virtuti tuæ certoque scimus, te nunquam arma sponte depositurum esse, donec Palatino penitus deiecto Catholice Religionis securitatem restitueris, et Romano Imperio dignitatem auxeris. Quod optandum in præsentia videtur id est, cum Ducis victorisque præsentia exercitus ipsi non parum confirmentur, non ab re videretur esse, si copiæ, quas in Palatinatum inferiorem misisti, te ipsum victorum

auspicem hostiumque terrorem coram aspicere possent. Nihil tam arduum est, quod a perspecta fortitudine tua non expectet Cristianus orbis. Nos autem qui Imperii defensi et Religionis amplificatæ gloriam cupimus, Nobilitati tuæ Apostolicam tibi benedictionem peramanter impertimur. Datum Romæ apud S. Petrum sub annulo Piscatoris die 25. Decemb. 1621. Pont. 10.^a

So der Papst! Dagegen finden sich bereits Spuren von der Intercession Dritter!

1622. 17. März schrieb Heinricus Lancilottus S. Th. Doctor Lovaniens. Ord. D. Aug. per Rhen. et Sueviam Commissarius generalis an Tilly von Mainz aus: „Quant a la vñe siege de' Heydelberg, ie prie le bon Dieu, q'uil plaise a son tres-benigne Grace, de donner V. E. vne courte et glorieuse Victoire, a l'honneur de Dieu, a l'exaltation de nostre sainte Mere l'Eglise Cathol. et au'i a l'augmentation de nre Ordre de S. Augustin: a raison duquoy ie demeure tousiours comm' au paravant en una pretension et protestation de nre droi et sur nostre convent, Sapience et Bibliothecq3 d'Heydelberg, esperant et Praesentium tenore, tres humblement requirant Vre Excellence, de me vouloir tenir la main en certe mienne petition . . .“

Es ist dieses Schreiben des in der Ordensgeschichte der Augustiner-Eremiten nicht unrühmlich bekannten, so wie als Gelehrten erprobten *P. Heinricus Lancilottus* um so merkwürdiger, als man bereits damals schon irgendwie erfahren haben musste, dass es sich um die Bibliotheken handle, wornach Lancilottus glaubte, auch die Ansprüche seines Ordens auf das Sapienzcollegium und dessen Bibliothek, weil ehemals dem Augustiner-Orden gehörig, machen zu sollen.

Dieser Brief findet sich noch in dem Actendepot des k. Reichsarchivs zu München, indessen sehr zu bedauern ist, dass aus dem Kriegs-Acten-Bande 86 des k. Reichsarchivs die Blätter 249—254 überschrieben: „Nuncius Bericht die Bibliothek v. 28. Jul. 1622“ so wie die anderen auf Heidelberg sich beziehenden Papiere, wie Bl. 347—357. 395—406. 410—415. 426—456. 467—469. 500—507 entfremdet sind.

Es mag übrigens die Nachricht über diese beabsichtigte Versendung der Palatina weit verbreitet gewesen sein, als ein gewisser „*Hermannus Tederling* de dato Patavii 20. Jan. 1623“ an Georg Remus schrieb: 1) „*Dum Romae agerem, ex Scioppio*

1) Büttinghausen nimmt in seinen „Beitrügen zur Pfälzischen Geschichte II. S. 136“ Bezug auf diesen in „*Celebrium virorum Epistolae ineditae LX. . .* In lucem protulit B. Fr. Hummel. Norimbergæ. 1777. (Epist. LII. p. 123. Anlangend den „*tutiorum locum*“ so war das Archiv

et Dno Io. Fabro Bamberg. medico et botanico papali, inaudivi, quendam ex bibliothecæ Vaticanæ curatoribus auctoritate Pontificis Heidelbergam cum 6 millib. Coronator. ablegatum, qui bibliothecam Palatinam doliis, cistisve inclusam, Romam adduceret. Num ita se res habeat, et *an non thesaurus ille Germaniæ tempestive in tutiorem locum translatus sit*, nondum ex quoquo plane cognoscere licuit!¹⁴

Leider dass diese Quellen verloren scheinen! Selbst dem verdienten Verfasser einer unvollendet gebliebenen trefflichen geschichtlichen Arbeit über die Hof- und Staatsbibliothek zu München scheinen noch bessere Quellen zu Gebote gestanden zu haben, indem er in der Zeitschrift „Bayerische Blätter für Geschichte, Statistik, Lit. u. Kunst. 1832. N. 30. S. 238—239: über die Heidelberger Bibliothek folgende der weiteren Verbreitung würdige Mittheilung macht: „Die dargebotene Gelegenheit, seine Bibliothek unstreitig zur ersten von Deutschland, wo nicht von Europa zu erheben, liess Maximilian leider unbenutzt vorübergehen. Heidelberg war den 7. Sept. 1622 von der ligistischen Armee unter Tilly's Anführung erstürmt und geplündert worden. Unter den als Kriegsbeute hinweggeführten Schätzen befand sich auch die unvergleichliche und altberühmte Bibliothek, welche von dem Sieger für seinen Fürsten als Haupt der Liga in Anspruch genommen und noch im Monate Dezember nach München gebracht worden war.

Allein Maximilian, welcher von dem päpstlichen Nuntius zu Köln schon im Voraus um dieselbe für den Pabst angegangen worden war, wenn diese Stadt erobert werden sollte, hatte sich auch gegen den Kardinal v. Zollern geäußert, Seiner Heiligkeit erwähnte Bibliothek als eine Beute ausfolgen lassen zu wollen. Kaum hatte man zu Rom Heidelberg's Einnahme erfahren, als auch sogleich Kardinal Caraffa an Maximilian, welcher damals sich gerade auf dem Reichstage zu Regensburg befand, um mit der so sehnlich erstrebten Churwürde belehnt zu werden, abgesendet wurde, um ihn an sein gegebenes Versprechen zu erinnern. Sei es nun, dass er seine Bibliothek nicht mit fremdem Gute bereichern wollte, sei es, dass er den Werbungen des Pabstes nicht widerstehen

in einen solchen gebracht. Der Camerarische Briefwechsel macht hierüber folgende Mittheilung:

„Extract Schreibens aus Strassburg
v. 30. Mart. st. vet. 1623.

Heut ist Fridrich von Castilion bey mir gewesen kombt von Regensburg und zeugt naher Zweybrücken, d e kaysert. Resolution ist, dass die Churfurst. Fraw Wittib in ihm Witumb . . restituirt werden sollen, der gestalt dass die Churfr. Fraw Wittib das entführte Archivum der Cantzlei widerumb gehn Heydelberg lieffere.“

(Cod. lat. 10,398 oder Bav. 2631. Cod. Man. 398. Actenst. 69.)

konnte, Maximilian willfahrte allzunachgiebig dem Ansinnen Gregors XV. und liess es geschehen, dass zum uuersetzlichen Verlust für ganz Deutschland die herrliche Sammlung nach Rom entführt wurde, um dort zu erhöhtem Glanze der Vaticana aufgestellt zu werden, zugleich aber für die Wissenschaften gleichsam unterzugehen! Ja, Maximilian erliess auf des päpstlichen Abgesandten Leo Allatius Ansuchen sogar von Regensburg aus an die Hofkammerräthe den Befehl¹⁾, denselben gegen Bezahlung mit Fuhren und Futter zur Weiterbringung zu versehen. Ueberdiess wurde an den Kupferstecher Sadeler noch eine Ausgabe von 300 Gulden für das Stechen und Abdrucken von 4300 grösseren und 4500 kleineren bayerischen Wappen gemacht, welche vorn in die Bücher der heidelbergischen Bibliothek eingeklebt wurden.“

Ist nun diese Angabe richtig, so mögen beiläufig 8800 Bände der Heidelberger Bibliothek nach Rom gekommen sein. Welches waren wohl diese Werke?

Einen Blick auf einen Bestandtheil dessen, was die Vaticana aus der Heidelberger Bibliothek bezog, gewährt nun der in der k. Hof- und Staatsbibliothek unter „Cod. Bav. Cat. 557“ vorfindliche

1) Er lautet folgendermassen:

Liebe getreue!

Unnß hat der Päpst. abgeordnete Doctor Leo Allatius in Underthenigkeit zu erkennen geben und gebetten Ihme mit Führen und nothwendigem Fuetter verhilfflich zu sein, damit er die heidelbergische nacher München gebrachte Bibliothec weiter verführen möchte.

Dieweile wür dan genedigt leiden mögen, daß Ihme zu solchene intent guete anlaist: und befürderung gelaißt werde, alß willet Ihr Ihme sowol der Führen alß auch des hiez zu bedürffigen Fuetters halben wegen gebürende bezalung so weit zuverhelffen, damit yedoch weder unfere Untethanen wider Ihren willen darzue angehalten, noch der halber so man zum anbauen und sonst vonnöthen, zuvil hinausgelassen, sondern in allem guette discretion gebraucht werde. Sei euch darneben in Gn. gewozen.

Regensburg den 10. Martii 1623.

Aus diesem Briefe scheint hervorzugehen, dass die heidelbergische Bibliothek ganz nach München gekommen sei; dagegen sagt Ezechiel Spanheim in seinen *Mémoires sur la mort et la vie de l'Electrice Louise Juliane* hinsichtlich derselben: *De sorte que ceste Bibliothèque fut divisée, mois de Decembre de l'an 1622 et chariée en partie à Rome, en partie à Munchen.* Nach demselben soll auch einen grossen Theil der heidelbergischen Bibliothek der Kardinal Ludovisi von Maximilian zum Geschenke erhalten haben.

Index
 Librorum Theutonicorum
 impressorum
 et
 Manuscriptorum
 Romae Año 1806., ¹⁾

welcher aus 226 Folioblättern bestehend eine Abschrift des Vaticanischen Bibliothek-Inventars bildet, wie denn ein belgesetztes NB meldet:

„Libri omnes qui in hoc indice allegantur, conservantur Romae in Bibliotheca Vaticana.“ Die Merkwürdigkeit ist, dass die Titel aller Werke, die sich unter 2188 Nummern aufgeführt finden, in die Lateinische Sprache — offenbar zur Erleichterung der Italiänischen Bibliothekare — übersetzt sind.

Den Vorrath der Bücher betreffend, so enthält derselbe so ziemlich das Beste, was von 1540 bis 1600 in deutscher Sprache erschienen ist, dagegen nur sehr wenig aus dem XV. Jahrhundert. Es mögen hier einzelne merkwürdige Bücher folgen:

1568. Henrici Wirri disceptio poetica Nuptiarum serenissimi Domini Wilhelmi Comitis Palatini et serenissimae Dominae Renatae Ducissae Lotharingiae. Augustae Vindelicorum. No. 42.

(Ohne) Poemata quaedam Germanica cum suis figuris de Tempore, de Aula Principum, seu Adulatione, de devotione. De Diabolo. etc. No. 51.

1475. Conradi de Megenberg liber de conservanda sanitate et proprietatibus hominum, coeli, animalium. &c. Augustae Vindelicorum. No. 53.

1570. Joānis Saxii primus liber Proverbiorum, comediarum, tragediarum. etc. Norimbergae.

1570. Joānis de Saxia secundus liber repræsentationum, id est Tragediarum, comediarum etc. Norimbergae. ²⁾ No. 74.

1530. Historia quatuor filiorum Aymonis Caroli Magni Impera-

1) Der Fertiger dieser Kataloge war höchst wahrscheinlich der bekannte Glöckle, der als „secretaire des langues du Nord“ im Vatican angestellt war. Vgl. Anzeiger zu Iduna und Hermode 1812. No. 19.

2) Bezüglich des Hans Sachs findet sich noch unter No. 80: „Quintus liber super Psalmos Davidicos, Syrach et Proverbia. Norimbergae. 1559.“ — No. 83. „Tertius liber Tragediarum, comediarum. etc. Norimb. 1559.“ — No. 146. „Poemata, Tragedia, Comediae etc. Norimb. 1578.“

toris filii. Item etiam Caij Julij Caesaris gesta in
Galliis, Moguntiae. No. 78.

-
1568. Mathiae Holzwardi Poema, seu Paradisus Virtembergi-
cus. Argentinae. No. 233.
-
1495. Stemata antiquae Nobilitatis et Dominorum de Calatta
nunc vero de Bappenheim. Augustae. No. 288.
-
1488. Liber Sanctorum Patrum. Augustae. No. 338.
-
1476. Liber Dialogorum Gregorii. No. 339.
-
1484. Martirologium Sanctorum secundum Calendarium ex
Hieronymo, Beda etc. Argentinae. No. 340.
-
1569. Hymni et Cantus, seu Psalmi canendi in Ecclesia. Fran-
cofurti. No. 382.
-
1604. Ambrosii Lobwasser Poema et cantus Psalmorum Da-
vidis. Lichii. No. 403.
-
1525. Vitae Sanctorum pars hiemalis. Augustae. Viind. No. 424.
-
1531. Insignia S. Romani Imperii et totius Christianitatis in
Europa. Monachii. No. 443.
-
1555. Liber cantuum, seu Rytmorum Joannis Hornii. Norim-
bergae. No. 541.
-
1542. Joannis Clausii Psalterium versibus descriptum. Lip-
siae. No. 570.
-
1583. Joannis Clausii Psalterium Davidis metricè descriptum.
Heidelbergae. No. 581.
-
1569. Psalmi et Hymni ecclesiastici. Argentinae. 1568. No. 596.
-
1584. Ambrosii Lobwasseri Bibliarum pars prima metricè de-
scripta. Lipsiae. No. 615.
-
1529. Christophori Furcheimii ¹⁾ liber Himnorum et orationum
totius anni . . Lipsiae. No. 646.

1) Muss „Flurheim“ heissen!

1572. Psalmi Davidis Carmine Theutonico juxta melodiam gallicam. Heidelbergae ¹⁾. No. 654.
-
1570. Hymni, Cantus, Laudes et Psalmi canendi in Ecclesia. Francofurti. No. 674.
-
1573. Martini Lutheri Hymni spirituales. Lipsiae. No. 687.
-
1563. Esopi fabulae versibus descriptae per Burchardum Waldis. Francof. 1565. — Item fabula vulpina. Francof. 1564. — Item Vehiculum facetiarum. Francof. 1565. — Item spectaculum seu lusus de fabris ferrariis: Vetulam Mulierem, Juvenem fabricantibus. Argentorati. — Item Historia Melusinae. Francof. 1563. — Item Historia Magelonae filiae Regis Neapolitani. Francof. — Item Speculum Puerorum De historia duorum Puerorum Francofurti. No. 707.
-
1564. Martini Lutheri Cantica. Norimbergae 1564. — Item Psalterium Davidis rithmice per Burcardum Waldis. Francof. No. 727.
-
1566. Hymni ecclesiastici. No. 755.
-
1549. Sermones Salomonis metricè compositi per Andream Schoudvaldum. Uselae 1579. No. 819.
-
1568. Terentii Comedia. Francofurti. No. 824.
-
1604. Diversi Hymni et Cantus Martini Lutheri et aliorum compositi musice per Bartholomeum Gosium. Francof. No. 827.
-
- (Ohne) Liber Vagatorum, seu Ordo mendicantium. — Item Reliquiae Trevirenses. — Item Landgravii Captivitas. Historia Indiae novae. — Item de quatuor Religiosis Ordinis S. Dominici Bernae combustis. — Item Presbyter in Aetnam conjectus. Historia S. Brandonis. Historia Equitis Tondali. — Item Griselia Bocatii. — Item Venetorum clades ab imperatore. No. 829.
-

1) Es ist dieses das äusserst seltene Buch: „DI | PSALMEN | Davids | in Teutische gesangrey- | men, nach französicher melodei- | en .. gebracht von | Melisso | “ welches unter No. 1634 des Catalogs nochmals aufgeführt wird: „Psalmi Davidici ad Symphoniam Melissi decantati. Heidelbergae. 1572.“ ebenso unter 1761.

1564. *Laudes Mensis Maij auctore Gasparo Scheid. Wormatii. — Item liber sortis Georgii Vichgrami. Mulhausii.* No. 834.
-
1590. *Historia novi Orbis a Christophoro Columbo reperti. Helmstadii.* No. 837.
-
1518. *Alexander Sitzenius de modo vivendi Basileae 1516. — Ulrici de Hutten Panegyricus in laudem Reverendissimi Moguntini Archiepiscopi. Tubingae 1515. — Item Martini Mitii Passio Christi metricè descripta. — Item Simonis Eissemann practica Germanice in laudem Universitatis Lipsiensis pro anno 1518.* No. 838.
-
- Ioānis Hasfurti Virdungi Nova Medicinæ Methodus. Ettelingae 1532.*
Petri Messiae Historiæ exempla ex Etrusco et hispanico Castellano traducta Argentinae. 1570. No. 840.
-
1512. *Emseri Satyra de Adulterio. — Item S. Ulrici Sympterti et Aſrae Patronorum Civitatis Augustanae Legendæ. — Item Reliquiæ Sanctorum existentes Norimbergæ. — Item de Antichristo. — Item Historia de Tunica Christi Treviris existente. Augustae 1512.*
Item Ioānes Murner de statu matrimonii.
Item Asinus Apulei. No. 854.
-
- (Ohne) *Friderici Dedekindi Grobianus et Grobiana de moribus Rusticorum.* No. 871.
-
1571. *Bibliæ figuræ declaratæ Rithmice auctore Iosepho Amāno. Francof.* No. 873.
-
1542. *Historia jucunda Nicolai Stulti metricè descripta. Islebeni.*
 1571. *Fabulæ Esopi cum quibusdam Martini Lutheri et Martinesii. Rostochii.*
 1566. *Historia miraculosa et dicta Nobilis Equitis Neidardi Fuchsii. Francof.* No. 875.
-
1569. *Historia Amadis Franciae. Francofurti.* No. 877.
-
1579. *Liber Stematum et Sodalium. Francof.* No. 883.
-

1571. P. Ovidii Nasonis *Metamorphosis*, interprete Ioanne Spreng. Francof. No. 891.
-
1564. M. Palingenii *Zodiacus Vitae* interprete Ioanē Spreng. Francof. No. 893.
-
- (Ohne) Ioanīs Episcopi liber de vita Imperatorum a Romulo usque ad Ferdinandum Maximiliani filium. Rotenburgi. No. 896.
-
1566. Balthasaris Castiglioni aulicus . . interprete Laurenzio Cratzerio. Monachii. No. 929.
-
1544. Publius Virgilius Maro *Libri Aeneid*. Wormatii. No. 930.
-
1554. *Figurae Biblicae cum declarationibus* Lugduni. No. 936.
-
1568. Bernardinus Ochinus de *facetiis* Bebelii. Francof. No. 946.
-
1570. *Proverbia Germanica*. Francof. No. 952.
-
1595. *Amadis Historia Libri 24*. Francof. No. 953.
-
1545. *Stemata seu insigna S. Romani Imperii Germanicae Nationis*. Francof. No. 959.
-
1515. *Sphaera materialis* Conradi Heimfogel item *pars fortunae*. Norimbergae, No. 966.
-
1495. *Psalterium Beatae Mariae Virginis seu modus dicendi Rosarium*. Augustae. No. 995.
-
1483. Berosi liber *Exemplorum Sapientum cum figuris depictis*. Ulmae. No. 997.
-
1565. Sebaldi Bohemi liber de arte pingendi c. fig. Francof.
1539. Wolfgangi Schmid, Bambergensis *Tractatus de Geometria*. Norimbergæ. No. 1004.
-
1596. *Statuta Lübecensia*. Lübeci. No. 1026.
-

- (Ohne) *Historia Octaviani Imperatoris. Coloniae.*
 1540. *Historia Galminii Equitis. Argentinae.*
 1539. *Historia Magelonae filiae regis Neapolis. Augustae.*
 (Ohne) *M. T. Cicero de Beatitudine Philosophorum.*
 1745. *Luciani Philopseudes. Augustae.*
 1537. *Plauti Comediae. Augustae.* No. 1029.
-
1579. *Insignia Imperii et Nobilitatis Germaniae. Francof.*
 No. 1030.
-
1605. *Indicarum profectionum libri IV scripti per Alexandrum
 Magnum etc. interprete Gabriele Rollenhagen. Magde-
 burgi.* No. 1040.
-
1609. *Marquardi Freheri Orationis Dominicae et Symboli Apo-
 stolici Alemannica versio vetustissima.* No. 1055.
-
1540. *Publii Terentii Comediae. Tubingae.* No. 1058.
-
1486. *Liber de vera imitatione Christi incerti auctoris. Au-
 gustae.* No. 1080.
-
1508. *Albertus Magnus de Arcanis. Argentinae.* No. 1112.
-
1497. *S. Methodii . . Liber Apocalypsis. Memmingae.* No. 1127.
-
1564. *Historia Vigolesii de Rota, Equitis. Francofurti.*
 (Ohne) *Historia Octaviani Imperatoris uxoris et filiorum. Au-
 gustae.* No. 1142.
-
1569. *Tragedia Amoris ex Gallico in germanicum traducta.*
Francof. No. 1153.
-
1618. *Georgii Rudolphi Wecherlin Ode in laudem comitissae
 Palatinae Infantis Angliae. Stugarti.* No. 1162.
-
1596. *Georgii Pondo: Comedia, seu speculum Puerorum.*
 No. 1171.
-
1522. *Cronici Bavarici Comment. Norimbergae.* No. 1184.
-
1495. *Equitis de Turre Speculum virtutis interprete Mar-
 quardo Steinio. Augustae.* No. 1187.
-
1584. *Exemplorum seu figurarum liber. Francofurti.* No. 1221.
-

- (Ohne) Ioannis Hohenbergii monumenta Amicorum cum variis
figuris. Coloniae. No. 1224.
-
1566. Cantus Ecclesiastici ad usum Ecclesiae Reformatae Na-
tionis Germaniae. Volumen 1. No. 1226.
-
1606. Item. Vol. 2. No. 1227.
-
1609. Liber Cantionum ad usum Lutheranorum Melchioris
Vulpii. Jenae. No. 1233.
-
1566. Cantiones Ecclesiae Lutheranae. No. 1264.
-
1580. Michaelis Sachsen Itinerarium. Norimbergae.
1581. Ioānis Wilh. Kirchhof facetiae 550. Francofurti. }
No. 1343. }
-
1570. Comedia Homuli. Coloniae. No. 1394.
-
1579. Thomae Schmiden Comediae de Tobia. Heidelbergae.
No. 1418.
-
- (Ohne) Comedia de Tobia. Argentinae. No. 1445.
-
1582. Cantiones militares, seu Militum christianorum. Ar-
gentinae. No. 1453.
-
1561. Preces Ordinariae Ioānis Friderici Electoris Saxoniae.
Wittenbergae. No. 1466.
-
1560. Liber Cantionum Confratrum in Bohemia et Moravia.
Norimbergae. No. 1495.
-
1580. Cantiones mundanae. Coloniae et Francofurti. No. 1535.
-
1575. Bopponis Comitis in Heineberg Catechismus. Ulisseae.
No. 1548.
-
1541. Dialogus an licitum sit, ducere plures uxores. No. 1592.

(Fortsetzung folgt.)

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 14. Leipzig, den 31. Juli **1856.**

Zur

Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek
zu Heidelberg.

Von

Dr. Anton Ruland,
k. Oberbibliothekar in Würzburg.
(Fortsetzung.)

1577. Wolfgangi Horstii Comedia de Matrimonio. No. 1614.

(Ohne) Cantiones diversae diversorum. Argentinae. Norim-
bergae. No. 1619.

1580. Cantiones militares. Argentinae. No. 1706.

(Ohne) Libellus variarum Cantilenarum. Augustae. Norim-
bergae. No. 1727.

1532. Thomae Herentals . . Speculum, vitae christianae. Ypris
in Flandria. No. 1729.

1561. Catechismus linguae Croaticae. Tübingae. No. 1730.

1538. *Epigrammata Pauli à Schwarzenberg. Augustae. No. 1740.*
-
1579. *Iodoci Amai Icones Evangelicae Apostolorum. Francof. No. 1803.*
-
1568. *Liber variarum facetiarum in tres partes divisus. Francof. No. 1946.*
-
1563. *Nicolai Hermai Poemata de diluvio, Joseph Mose etc.*
 1564. *Ejusdem Poemata in Evangelia. Norimbergae. No. 1958.*
-
- (Ohne) *Diversae Cantiones sacrae et profanae. No. 1975.*
-
1606. *Cantiones Sacrae ad usum Lutheranorum. No. 1990.*
-
1604. *Erasmi Widmaii Psalmi et Cantiones Musicae. Norimbergae. No. 2026.*
-
1562. *Lucae Maser Comedia de Misericordia Dei et Iustitia. Wittembergae. No. 2048.*
-
1570. *Libellus sacrarum Cantionum haeticorum Bohemorum. Norimbergae. No. 2053.*
-
1567. *Doctoris Brandenburgensis Poemata de via vitae et virtutum. Francofurti.*
 (Ohne) *Ioannis Buslebbii Speculum Mulierum. Erfordiae.*
 — *Ludus Bachanalıs Georgii Wickram Colmariensis. No. 2054.*
-
1572. *Magdalenae Heymairin Poemata in librum Syrach. Ratisbonae. No. 2056.*
-
1561. *Pauli Eberi Cantio pro Pueris et Puellis. Wittembergae. No. 2075.*
-
1524. *Otmari Nachtgalli Psalterium Augustae. No. 2118.*
-

Diese ausgewählte Centurie zumeist kleinerer Schriften ist ein Beweis so mancher Seltenheit dieser besonders an Schriften polemisch-theologischen Inhaltes reichen Sammlung, in welcher sich auch Luthers Werke in den Jenaer Ausgaben von 1555. und 1556, so wie dessen Bibelübersetzung in 10 Ausgaben — Frankfurt 1560. 61. 65. 1566. 69. 1575. 1583. — Wittenberg. 1572. 1575 — Herborn 1609 — vorfinden.

Bemerkenswerth ist der Vorrath von Kräuterbüchern.

An Pergamentdrucken finden sich:

- „ 1524. Bibliae pars 1^{ma} in Pergamento. Norimbergae. No. 2151.
- „ 1524. Bibliae pars 2^{da} in Pergamento. Norimbergae. No. 2152.
- „ 1535. Biblia in Pergamento Martini Lutheri. Augspurg. No. 2153.

Im Uebrigen finden sich auch viele Bücher doppelt und mehrfach vorhanden; so z. B. „Theodori Bezae via vivendi christiane. Ambergae. 1599“ nicht weniger als 6 mal.

Nach 1600 werden die Drucke sehr sparsam, indessen die jüngsten oder letzt einverleibten Werke mit 1619 aufhören — sich, sonderbar genug, auf die Böhmisches Streitigkeiten beziehend!

Auch unter diesen Druckwerken finden sich mehrere Handschriften aufgeführt, so

- No. 46. „Liber manu delineatus, in quo sunt delineati Carri Martis, Plutonis, Mercurii, Veneris et mortis.“
- No. 320. „Iter seu Profectio Friderici Comitiss Palatini anno 1596 in Hispaniam manuscriptum.“
- No. 582. „Selectae Orationes christianae manuscriptae.“
- No. 600. „Liber precarius manuscriptus in Pergamento.“
- No. 868. „Wilhelmi Rascalon Manuscripta de diversis Olei generibus: Item tractatus manuscriptus de vinis.“ (Beiband!)
- No. 961. „Quaedam manuscripta Sophiae Milichiae viduae pro praegnantibus et aegrotis etc.“ (Um 1554.)
- No. 1191. „Calendarium Thomae Petricovii pro anno 1567 cum Manuscriptis quibusdam historicis et Medicinis. Breslovii.“¹⁾
- No. 1596. „Oratio Manuscripta die S. Elisabethae habita in honorem Elisabethae Ducissae Saxoniae.“ (Um 1575.)
- No. 1999. „Varia statuta civitatum Norimbergensium, Landgravii Hassiae, et alia manuscripta juxta indicem. 1525.“

Allein weit merkwürdiger als dieser ist die zweite Abtheilung dieses Catalogenbandes, welcher von Blatt 188—226 unter dem Titel

1) Unter den Nummern 1201 bis 1217 finden sich 17 Kalender aus den Jahren 1567. 70. 71. 74. 78. 80. 1581 bis 85. 1587. 88. 89. 96. 97 cum memorabilibus manuscriptis.

Index
 Librorum Theutonicorum
 Manuscriptorum

Qui ad totius orbis eruditionem
 utilitatemque nec non ad perpe-
 tuam rerum memoriam custodiuntur
conservanturque in urbe Roma
 totius orbis Metropoli et Magistra,
in Bibliotheca Vaticani Palatii.

610 Handschriften aufführt, von denen der unermüdliche Schmeller bereits auf demselben Blatte bemerkte: „*Libri isti manuscripti non sunt illi, quorum series in Wilkens Geschichte etc. der Heidelbergischen Büchersammlungen. Heidelb. 1817. pag. 304—545 ceu anno 1815 ex Bibliotheca Vaticana Heidelbergicae restitutorum exhibetur.*“

Und so ist es auch! Es sind dieses ganz andere teutsche Codices als jene, welche Wilken aufführt und welche Heidelberg wieder erhalten hat. Es möge hier der Ort sein, diese Codices, welche sich sicherlich noch in Rom finden, auszugsweise mitzutheilen.

-
- No. 1. Isocrates ad Nicodemum de institutione Principum inter (!) Erasmus Rotterdamum.
 2. Liber de Naturalibus rerum incerti Auctoris.
 3. Geometria incerti.
 4. Tractatus de Natura Planetarum, Signorum et de electionibus temporum.
 5. Albumasar de Planetis.
 6. Alcabisti Astrologia.
 7. Geometria Nicolai Regenspergensis.
 8. Ioannis Henckelii Alchimia.
 9. Geometria incerti.
 10. Aurora philosophorum.
 11. Athonomia (?) Germanica incerti. Francofurti 1571.
 12. Tractatus de morbis humani corporis.
 13. Arnoldi de Villanova Rosarius, seu Thesaurus Arcanorum.
 14. Tractatus de duodecim signis Zodiaci, de Balneis, de Plebothomia, item praecatiunculae quaedam et Orationes mentales *in membran.*
 15. Tractatus de firmamento et septem Planetis.
 16. Practica Alchimiae Georgii Giberii.
 17. Ioannis Hartung practica, seu Judicium Nativitatum et de Constellationibus.
 18. Ioannes Rosenbergerus Senior de iudicio Nativitatis super 12 domus caelest.
 19. Tractatus quidam astronomici.

20. Practica, seu Judicium Nativitatis. 1573.
21. Alchimia Germanici incerti Auctoris.
22. Tractatus de fornacibus probationis Metallorum.
23. Abrahamus Schroterus de Lapide Philosophorum.
24. Ludus Balestrariorum habitus Stutgarti Comitis Wirtem-
25. bergensis. Anno 1560.
26. Martinus Pictorius de forma, ordinatione et apparatu Belli
manuscriptus.
27. Martinus Pictorius ut supra.
28. Martinus Pictorius ut supra.
29. Philippus Cliviae Dux de ordine et apparatu bellico.
30. Armamentarium bellicum incerti Auctoris cum figuris manu
depictis.
31. Samuelis Zimmermanni inter duos Bombardarum et foco-
rum artificialium Magistros de Bombardis et focis artifi-
calibus.
32. Friderici Grisonis Tractatus de equitatu et dominandis
Equis interprete Iosepho Hochstettero.
33. Tractatus de Apparatu Belli, seu rebus vehendis et neces-
sariis in Bello.
34. Ludus Palestrariorum habitus Stugarti Comitatus Wirtem-
bergensis, anno 1560.
35. *Historiae Lancilloti et Regis Artus Pars I^{ma} manu-
scripta.*
36. Theophrastus Paracelsus in tertiam partem Psalmorum
Davidis.
37. Philippus Cliviae Dux de mediis via et ordinatione Belli.
1562.
38. *Historiae Lancilloti et Regis Artus Pars 2^{da} et ultima.*
39. Formularium Cancellariae Sacri Romani Imperii.
40. Andreae Presbyteri Cronica Ducum Bavariae.
41. Poemata quaedam Germanica de gestis ante et post Nu-
ptias Friderici Comitis Palatini et Dorotheae Daniae Regis n.
42. Liber de felici Regimine Principis.
43. Descriptio lusus Bombardici habiti Wormatiae 1575, et
proemiorum datorum victoribus.
44. Compendium Bibliorum Veteris Testamenti. Item Liber
de S. Patritio Abbate et ejus visionibus manuscriptus.
45. Liber de Franchitiis et familiis Civitatis Augustanensis
inceptis 1368. Item de Nota omnium Nuptiarum factarum
ab Anno 1484: usque ad Annum 1564.
46. Ulricus Leyberus de statu politico manu scriptus.
47. Tractatus de Munitionibus et iis, quae in armamentario
sunt necessaria.
48. Petrus Harenis de gestis inter Electorem Palatinum et
alios electores pro Pace 1528.
49. Nota feudorum Comitatus Palatini.
50. Commentarium Chronicon Bavariae.

51. Liber acceptorum et datorum pro Comite Palatino.
52. Annales Argentinenses et Weissenburgenses manuscripti.
53. Historia Turoici Regiminis et quae causae moverint Amurath Imperatorem Turcarum ad bellum contra Ungaros faciendum.
54. Practica bellica. Item historia brevis Belgici belli. 1587.
55. Inscripta seu Scripta Feuderum datorum per Comitem Palatinum.
56. Regis Dindimi Doctrina de statu politico Principum.
57. Orationes seu precatiunculae ex S. Augustino et alijs dicendae in Ecclesijs cum indulgentijs concessis ab Innocentio VIII. 20. Jul. 1490.
58. Alanus de Adventu et Vita Domini.
59. M. T. Ciceronis quaestiones tusculanae manuscriptae.
60. Sermones de Annuntiatione et alijs festis in membrana.
61. Passio et Evangelia manuscripta.
- 62—64. Formularium Cancellariae Sacri Romani Imperij Volumen I—III.
65. Liber Sortis Henrici Moyse Herbipolensis.
66. Hermanni Tragedia. Auctore Mercurio Morshemio.
67. Theophrasti Metamorphosis. — Ejusd. Manuale de Lapide philosophorum et praeparatione Antimonij.
68. Tractatus de Bombardis, pulvere tormentario et medicina equorum.
69. Inventarium Poculorum et Cyathorum Auri et Vitri Comitissae Palatinae.
70. Protocollum Missivarum et Privilegiorum S. Romani Imperatoris in Dieta Norimbergensi 1543 et 1544.
71. Genealogia Marchgraviorum Brandenburgensium.
72. Augustae Vindelicorum Leges et jura. Anno 1276.
73. Sermo, seu Concio habita in festo S. Elisabethae in honorem Elisabeth Comitissae Palatinae a Bartholomeo Hoffmanno.
74. Christophori Bidenbachii Diarium Wirtembergicum.
75. Georgii Bucani Scoti Tragedia de Decollatione S. Ioannis Baptistae.
76. Epistolae Dominicales per Magdalenam Heymarinam Magistram Scholarum Theutonicarum in Cantus positae manuscriptae.
77. Ejusdem Cantus de actis Apostolorum. 1573.
78. Ejusdem Cantus de Epistolis Dominicalibus ut supra.
79. Ejusdem Cantus de Actis Apostolorum.
80. Liber Cantilenarum Spiritualium.
81. Inventarium diversarum rerum Comitissae Palatinae.
82. Philippi Baronis Winnenberg cantus in Jesum Syrach.
83. Legenda Martyrii S. Mauricii et Sociorum. Item de Capella B. Mariae Virg. in Eremo Constant. Dioec. et vita ac martyrio S. Meinradi.

84. *Legenda B. Mariae Virg. S. Apostolorum et Evangelistarum.*
85. *Psalterium et Cantica Biblica teutonice.*
86. *Historia Equitis Heidenyini.*
87. *Sermo de Annuntiatione B. Mariae Virg.*
88. *Joannes Grumbach de Astrologia.*
89. *Tituli et Exempla diversarum literarum.*
90. *Dyalogi poetici de Myño et Venere. Item ejusdem Myñi Speculum et alii. etc.*
91. *Legendarium S. Ursulae et Undecim milium V.*
92. *Ioannis Freindeli Tractatus de sacramento.*
93. *Rithmi spirituales Teutonici.*
94. *Michaelis Pechanii poemata spiritualia.*
95. *Liber Titulorum pro Secretariis.*
96. *Melchior de Osse I. V. D. de recte administranda Iustitia in Bohemia per Magistratum, manuscriptus 1555.*
97. *Historia S. Theophili et aliorum poemate gallico descripta.*
98. *Liber quatuor Matronarum poemate Gallico.*
99. *Dialogus gallicus; colloquutores sunt fides, intellectus, spes, diffidentia.*
100. *Augustanorum veteres et novae familiae cum descriptione Nuptiarum seu matrimoniorum factorum Augustae ab anno 1484 usque ad 1574.*
101. *Augustanorum veteres et novae familiae, ut supra.*
102. *Liber precum.*
103. *Aeneae Sylvii Tractatus ad Zosimum de amicitia duarum personarum.*
104. *Jacobus Casalis de lusu Scachorum seu Calculorum.*
105. *Joannes Schiltbergerus de exteris Nationibus suae peregrinationis.*
106. *Isocrates ad Daemonicum. — Cicero de fato. — Aristotelis Oeconomica. — Lucianus de Mundo. — Paradoxa Ciceronis. — Ethica Aristotelis.*
107. *Michaelis Bechani Cantus de Amore Dei.*
108. *Invitatorium ad Coenam Domini.*
109. *Dialogus inter Ebrium et fornicatorem.*
110. *Marcus T. Cicero de Senectute.*
111. *Libellus contra superstitiosa Dogmata et artes impias auctore Clara Hetzlerin.*
112. *Historia Caroli Magni primi Regis filii et aliorum Equitum. Auctore Conrado Presbytero.*
113. *Historia Theodori Veronensis Equitis et Hildebrandi.*
114. *Tractatus de moribus avium.*
115. *Liber Cantilenarum veterum.*
116. *Marsilius Ficinus de longa vita conservanda.*
117. *Diarium seu Legenda omnibus diebus totius anni.*
118. *Aristei Historia de Septuaginta interpretibus.*

119. Directorium Germanicum de omnibus Epistolis et Evangeliiis per totum Annum.
120. Aristotelis consilia et doctrina ad Alexandrum Magnum ante obitum.
121. Hartmanni Equitis res gestae.
122. Equorum Medicina.
123. Eusebii Cremonensis, Augustini Cyrilli Epistolae nugatoriae, Ioanne Olomucensi interprete.
124. Poemata quaedam diversa incerti auctoris de Coelo et inferno.
125. S. Elisabethae Landgraviae vita.
126. Doctrina de humilitate.
127. Officium Hebdomadae sanctae Teutonice.
128. Hymnorum Expositio.
129. Anselmi Expositio Orationis de Passione Domini.
130. Liber cantilenarum veterum.
131. Historia trium regum.
132. Corona aurea cum aliis Orationibus de beata Maria virgine.
133. Hermannus Fritschelarus de vitis Sanctorum manuscriptus 1549.
134. Tractatus de septem Artibus liberalibus et duodecim signis coelestibus.
135. *Conradi Wirzburgensis liber Genesis.*
136. Vita B. Mariae Virginis.
137. Legendarium Sanctorum.
138. Dictorum Myndi liber.
139. Calendarium pro Germania.
140. Liber praecatiuncularum.
141. Praecatiunculae cum Evangelio S. Ioannis in Membrana.
142. Inventarium Monilium Comitissae Palatinae.
143. Monumenta Amicorum Comitum Palatini.
144. Index seu Nota librorum Henrici Wolfii ab Erardo.
145. Monumenta Amicorum Comitum Palatini.
146. Breviarium manuscriptum in Pergameno.
147. Libellus precum Flandrice.
148. Libellus precationum ex meditationibus S. Augustini et aliorum.
149. Explicatio Secundae figurae Salamonis de Sancta Amadela.
150. Speculum Vitae humanae.
151. Liber precum seu Orationum dicendarum tempore Missae in membrana.
152. Monumenta Amicorum Comitum Palatini.
153. Monumenta Amicorum Comitum Palatini.
154. Liber Precum seu Orationum in *membrana.*
155. Monumenta Amicorum Comitum Palatini.
156. Libellus precum.
157. Regulae S. Augustini pro Monasteriis Virginum.

Von No. 158 bis 356 reicht ein „*Index Librorum Medicinae seu secretorum manuscriptorum*.“ Aus diesem Wuste von medicinischen, veterinärischen, alchymistischen, Koch- und anderen Büchern, meistens „*Secreta medicinae*“ u. s. w. betitelt, mögen hervorgehoben werden:

- 188—198. Liber medicinae de Herbis ex Manuscriptis Comitibus Palatini per Othomarus Stabenum copiat. XI Tomi — wo bei 194 „*Ludovici Comitis Palatini*“ beigefügt ist. So auch:
226. Liber Medicinae in *membrana* ex manuscriptis Ludovici Comitis Palatini.
233. Artolphi *Secreta Chirurgiae*.
238. Index Secretorum in libris Dorotheae Susanae Saxoniae viduae natae Comitissae Palatinae.
256. *Secreta Medicinae* manuscripta in Membrana.
272. Liber Secretorum de variis coloribus ad scribendum faciendis.
309. Germanici Rithmi ex Pallingenio. (!?)
315. Itinerarium Medicinae Comitibus Palatini.
342. Regimen Sanitatis, seu viaticum Doctoris Stackar Ulmensis.

Von No. 357 folgt eine andere Abtheilung, überschrieben: „*Libri de Scientia sacra et profana Tractatus*.“

357. *Tractatus de Nativitate seu Geomantia*.
358. Liber *Nativitatum*.
359. *Commentarii Petri Appiani in Astronomicum Caesareum*.
360. *Historia Lancillotti Regis Artus, Hectoris et Galbini in membrana manuscripta*.
361. *Historia Wilhelmi Marchionis Cranitz*.
362. *Historia Gramureti et Partifalis*. — Item *Historia Lochengrini in membrana*.
364. *Historia Gramureti et Partifalis cum aliis diversis diversorum Cantilenis*.
365. Ioannis Kneronis liber primus *Historiae sacrae Rithmice*.
366. Ioannis Vorsteri *Tratatus de statibus et septem peccatis mortalibus*.
367. *Thronus aureus, seu Viginti quatuor Seniores de doctrina Animae*.
368. *Breviarium Romanum cum Psalterio et figuris deauratis de vita et Passione Christi*.
369. Meigenbergi libri XIII de rebus naturalibus.
- 370—373. *Biblorum germanice Pars I—IV*.
- 374—375. *Biblorum germanice Pars II—III*.
376. *Biblorum germanice Pars 2^a*.
377. Ioannes Zieglerus de vita Sanctorum et Martyrum.
378. *Historia Diocletiani Pontiani Imperatoris filii. Item de vita Imperatorum et Pontificum ad Clementem V*.

379. *Historia (!) Trojanae Collectionum libri tres gallico.*
380. *Historia Partifalis Gavini et aliorum Equitum.*
381. *Calendarium astronomicum cum tractatu de Geomantia et Astrologia.*
382. *Bibliorum Pars 2^{da} Teutonice.*
383. *Speculum humanae Salvationis.*
384. *Tractatus de instrumentis bellicis.*
385. *Cronicon Bavariae Ducum.*
386. *Tractatus de jure feudorum imperii ex statutis Saxoniae. Tom. 2.*
387. *Bibliorum Germanice pars 1^{ma}.*
388. *Statutorum Saxoniae Tom. 1^{mus}.*
389. *Tractatus de virtutibus.*
390. *Poema historicum de Bibliis.*
391. *Formularium quorundam instrumentorum et Literarum.*
392. *Ioānis de Suzato Musici liber de historia Margaritae Ducissae Limburgensis et Henrici ejus fratris.*
393. *Historia Indiae novae.*
394. *Tractatus de Instrumentis bellicis cum figuris, et de Pulvere tormentario.*
395. *Liber Sortis et fortunae.*
396. *Comitis Hugonis de Morte (! n.) forti liber cantilenarum antiquarum.*
397. *Explicatio Evangeliorum quorundam.*
398. *Ioānes Ludovicus Vives de Elevatione animi in Deum.*
399. *Tractatus de domandis Equis.*
400. *Liber de Gestis Alexandri Magni incerti Auctoris.*
401. *Tractatus de Antichristo et fine mundi.*
402. *Glossa super statutis Saxoniae.*
403. *Tractatus de praeceptis Decalogi.*
404. *Tractatus de X praeceptis Decalogi.*
405. *Liber Regum Veteris Testamenti.*
406. *Historia de Origine Ordinis Teutonici.*
407. *Cronica Hungariae.*
408. *Historia de gestis Alexandri Magni Hartlieb..*
409. *Historia Carturi (!) Daniae regis.*
410. *Cronica Hungarorum et Romanorum.*
411. *Aretinus de Imperatoribus et Pontificibus. Item de vitis Pontificum.*
412. *Gesta Romanorum.*
413. *Historia Malagis et Bovi de Agramonte.*
414. *Thronus aureus seu viginti quatuor seniores de Doctrina Animae.*
415. *Berosias. (?)*
416. *Statuta per Georgium Kneringer.*
417. *Esopi fabulae manuscriptae.*
418. *Liber S. Patrum et Eremitarum scriptus per Leonardum Löffelmann.*

419. Formularium juris.
420. Liber Reformationum Regni Bohemiae.
421. Historia gestorum Alexandri Magni.
422. Statuta urbis Wormatiensis.
423. Historia Tristani Equitis.
424. Speculum humanae Vitae.
425. Historia Theodorici Veronensis.
426. Historia Wilhelmi de Orleans.
427. Historia Passionis D. N. Iesu Christi.
428. Historiae Lorengrini, Parcifalli et Friderici Ducis Sueviae.
429. Otto Diemeringen de rebus et moribus diversarum Nationum.
430. Historia Berosiae de dictis Sapientum.
431. Divus Hieronymus super Isaiam.
432. Historia Ottonis Magni Imperatoris.
433. Martinus Poenitentiarius de Caesaribus, Pontificibus etc.
434. Historia Parcifalis Equitis poetice descripta.
435. Psalterii Davidis Explicationes.
436. Tractatus de Officiis bellicis.
437. Historia Pontus Equitis.
438. Nota omnium mercium ex serico, quas Comes Palatinus secum ex Gallia transportavit.
439. Explicationes Evangeliorum.
440. Historia Lancillotti.
441. Poema quoddam Germanicum cum figuris de adolescente exule.
442. Historia ducis Herpini et Caroli Regis.
443. Passionale de Sanctis.
444. Liber Regum ex Veteri Testamento.
445. Tractatus quidam de jure feudi incerti auctoris.
446. Cronica a principio Mundi.
447. Thronus aureus, seu viginti quatuor Seniores, de doctrina animae.
448. Tractatus de instrumentis bellicis et pulvere tormentario.
449. Historia quatuor maximorum Regnorum. — Historia Pontificum. — Marcolfi et Salomonis Dialogi. — Vita et res gestae Caroli Magni. — Historia Regis Apollonii impressa. Augustae 1574.
450. — Rosarius Heromom. — Item Lucidarius de exteris nationibus.
451. Pars 2^{da} Bibliorum cum figuris.
452. Tractatus de fodinis pro Operariis et magistris fodinarum.
453. Statuta civitatis Augustanae.
454. Conradi de Fabri de Lapide tractatus de ordine equestri manuscriptus.
455. Historia Romana.
456. Montavilae historia Ottonis Diemaringeni.

457. *Poema Teutonicum de Martyrio Sanctorum et passione Domini.*
458. Statuta Civitatis Augustanae.
459. Poema incerti de lusu Scaccorum.
460. Historia Regis Artus.
461. Liber spiritualis ad modum Dialogi inter Magistrum et Discipulum de juventute.
462. Jacobi de Regis Curia Cronica Imperatorum, Pontificum etc.
463. Stephanus Bonmessana Tractatus de Astrologia.
464. Esopi Fabulae.
465. Belial liber.
466. Tractatus Venetionis, de falconibus, accipitribus, Miliciis, Equis et Canibus.
467. Poemata de vitis Sanctorum et Martyrum.
468. Tractatus politicus cum figuris.
469. Ioannis Brendellii Marpurgensis Processus juris.
470. Statuta generalia Romani Imperii.
471. Vita B. Mariae V.
472. Mandata seu formularia Juris S. Romani Imperii.
473. Processus inter Ioan̄em Bayer ex una parte et Ioan̄em Adler ex altera.
474. Barlaamus Propheta.
475. Inventarium librorum Comitum Palatini.
476. Processus in causâ diffamationis inter Henricum Ducem Brunsvicensis et Sidoniam Saxoniae ejus uxorem.
477. Processus juris.
478. Historia Graecorum de Bello Troiano.
479. Doctrina Spiritualis ad modum Dialogi inter Magistrum et Discipulum.
480. Cronica Romanorum Pontificum et Imperatorum Poemate germanico.
481. Processus Juris.
482. Caroli Magni imperatoris Pipini filii res gestae.
483. Formularium Camerae S. Romani Imperii.
484. Formularium Camerae S. Romani Imperii.
485. Cipriani Leovitzii Judicium Nativitatum super duodecim signa coelestia.
486. Explicationes Praecationis Dominicae et decem praeceptorum.
487. Formularium patentium.
488. Vita Caroli Magni Imperatoris.
489. Index gratiarum seu officiorum Doctorum per Regem Angliae cum Nominibus.
490. Officia cum Nominibus eorum, qui ea obtinuerunt in Anglia. Anno 1608.
491. Thesaurus beatitudinis et Salvationis.
492. Historia Florae Reginae et Blancifloris Equitis.

493. Rudolphus de Monteforti de vita et gestis Wilhelmi de Orleans.
494. Liber Sanctorum Patriarcharum. — Item Statuta generalia.
495. *Wolfgangi Dieterici et Hugonis Dieterici historia.*
496. Formularia Procuratorum. Item Ordo Judiciarius.
497. Michaelis Bohemi Poemata et Cantus.
498. Berosiae liber de Sapientibus huius Saeculi.
499. Laudes B. Mariae Virginis. — Ejusdem Planctus. — Cantonis Sententiae.
500. Speculum Virtutum, seu malleus juventutis. Item aliae diversae Cantilenae spirituales et saeculares.
501. Historia Caroli Magni poetice.
502. Historia Caroli Magni de gestis in Hispania.
503. Poemata de cupidine Puero amante.
504. Vitae Sanctorum secundum Calendarium pars 2^{da}.
505. Historia Malagis et S. Reynaldi.
506. Historia Lancillotti et Regis Artus.
507. Tractatus de Sphaera et Rerum natura cum quibusdam secretis medicinae.
508. Michaelis Bohemi Poemata de Cronicis Friderici Comitis Palatini.
509. Historia Regum Veteris Testamenti.
510. Tractatus Moraliū nuncupatus Hospes Italus.
511. Virgilius manuscriptus.
512. Albertus Magnus de Virtutibus.
513. Historia Wolfgangi Dieterici.
514. Apocalypsis S. Ioannis.
515. Tractatus de Medicina.
516. Epistolae Divi Pauli.
517. Computus Theutonicus de Sphaera et Elementis.
518. Cantilenae quaedam Spirituales.
519. Liber Sapientiae. — Item de virtutibus.
520. Colloquia quaedam jucunda poetice.
521. Liber computorum Arithmeticae.
522. Liber Computorum.
523. Relationes historicae. Item secreta quaedam de condendis cibis.
524. Tractatus astronomicus.
525. Exempla veterum historiarum.
526. Poemata quaedam moralia.
527. Tractatus de Rota fortunae seu Geomantia.
528. Formularium Cancellariae Comitis Palatini 1524.
529. Dialogus moralis inter Magistrum et Discipulum.
530. Vita S. Elisabethae.
531. Monumenta Amicorum.
532. Ioannis Leckugneri Gladiatoris tractatus de lusu Gladiatorum.

533. *Secreta Medicinae.*
534. *Sermo de S. Andrea.*
535. *Statuta fodinarum seu Montium civitatis Yglae. — Item Statuta Magdeburgensia.*
536. *Nectaneri Poemata de Also Mimnegurgensi.*
537. *Esopi fabulae.*
538. *Tractatus spiritualis de duodecim Apostolis et de Missa.*
539. *Albertus Magnus de Virtutibus.*
540. *Tristani Equitis res gestae.*
541. *Historia Lancillotti, seu Regis Artus.*
542. *Tractatus de Iure feudi Caroli Imperatoris.*
543. *Cantilenae saeculares Theutonice.*
544. *Sanctus Augustinus de Blanditiis Animae interprete Ioanne Hornenberg. — Item Speculum Animae per Ulricum Carthusianum interpretatum.*
545. *Marsilius Ficinus Florentinus de triplici vita.*
546. *Coronatio Friderici I^{mi} Imperatoris.*
547. *Descriptio Explosionis Bombardarum ad metam habitam Patavii. Anno 1555.*
548. *Vita S. Elisabethae Landgraviae.*
549. *Genealogia Historiae Sacrae ab Adamo primo parente.*
550. *Interrogationes et Responsiones Nierenbergeri de Medicina.*
551. *Wilhelmi Bohemi Poemata seu Cantilenae.*
552. *Liber aeternae Sapientiae cum interrogationibus et Responsionibus animae.*
553. *Cantilenae Spirituales.*
554. *Cronica Romani Regni.*
555. *Ioannes Ludovicus Vives de præparatione animae ad Deum.*
556. *Liber computorum Aurifabri Comitis Palatini.*
557. *Tractatus de Calendario, signis coelestibus et virtutibus diversarum Herbarum.*
558. *Libri duo veteris linguae Teutonicae.*
559. *Ioannis Panthei Tractatus de Alchimia et operatione metallorum.*
560. *Electoris Saxoniae Secreta aquae Vitae.*
561. *Georgii Gemlichwendeli Tractatus Metallorum et Alchimia una cum tractatu fratris Rocherii Bachonis de solo.*
562. *Aurea Bulla.*
563. *Terentius Teutonice.*
564. *Poema germanicum de modo confitendi.*
565. *Tractatus Geomantiae seu divinationis aut fortunae.*
566. *Protocollum Notariati.*
567. *Tractatus de Natura Rerum et medicinae.*
568. *Terrae sanctae Descriptio.*
569. *Tractatus de natura rerum et medicinae.*
570. *Inventaria Rerum mobilium Comitis Palatini.*
571. *Inventarium librorum Comitis Palatini Ludovici.*

572. *Formularium Camerae S. Romani Imperii Constitutiones.*
573. *Wilhelmi Historia Rerum gestarum.*
574. *Protocolum Rerum judicialium Augustae Vindellicorum.*
575. *Acta, Decreta S. Romani Imperii. Augustae. 1555.*
576. *Propositiones Caesareae Majestatis in Comitibus Augustanis 1559.*
576. *Propositiones in Comitibus Augustanis per S. Romanam Caesaream Majestatem.*
577. *Concordiae quinque incerti Auctoris.*
579. *Tractatus Geomantiae.*
580. *Theophrasti Paracelsi Theologia.*
581. *Gesta et Decreta in Comitibus Monachii et Landshuti per Albertum Bavariae Ducem.*
582. *Tractatus mercantilis per totam Italiam, Antverpiae, Londrae etc.*
583. *Copia Licentiae Serenis. Caesareae Majestatis in Comitibus Augustanis.*
584. *Inventarium Vasorum argenteorum et aureorum Comitibus Palatini praesentatorum.*
585. *Inventarium quorundam Vasorum ex aere et cupro.*
586. *Calendarium historicum in annum Salutis 1568.*
587. *Acta et Processus in Comitibus Augustanis 1550.*
588. *Registrum diversorum Militiae ducum de Nominibus Militum.*
589. *Catalogus omnium librorum Philippi Geringii repositorum in Bonfeldiana Bibliotheca,*
590. *Scripturae diversae nullius momenti.*
591. *Sermones quidam S. Augustini.*
592. *Tractatus Geomantiae et Astrologiae.*
593. *Tractatus nuncupatus Hospes Italus.*
594. *Doctrina spiritualis.*
595. *Libellus Precationum.*
596. *Bonaventura Liber de Blanditiis Animae colloquentis cum homine interiori.*
597. *Liber praecatiuncularum et quarundam historiarum.*
598. *Petri Schmolzii Tractatus de Aritmetica.*
599. *Doctrina spiritualis ex Sacris Ecclesiae Doctoribus.*
600. *Tractatus spiritualis de sacramento Corporis Christi.*
601. *Ioanes Munzigeri super Praecationem Dominicalem.*
602. *Liber principiorum Aritmeticae.*
603. *Doctrina Spiritualis.*
604. *Tractatus Alchimisticus.*
605. *Orationes quaedam ante et post Communionem in membrana.*
606. *Liber Praecationum.*
607. *Tractatus Aritmeticae de mercibus.*

608. Decem Capita ex contemplatione S. Augustini.
 609. Passionale Domini N. Jesu Christi.
 610. Passio Domini N. Jesu Christi.
-

Aus diesem Verzeichnisse, hier so fehlerhaft wiedergegeben wie das Original, geht sofort deutlich hervor, dass in Rom — wenigstens im Jahre 1806 — noch ein bedeutender Theil Teutscher Handschriften vorfindlich war, welcher im Jahre 1816 nicht nach Heidelberg zurück kam¹⁾.

Vergleicht man nun Wilkens apodictische Behauptung S. 262 seiner Bibliotheksgeschichte:

„Es ist übrigens keinem Zweifel unterworfen, dass alle deutsche Handschriften der Pfälzischen Bibliothek, so viele deren in der Vaticana im Frühling 1816 noch sich vorfanden, der Universität Heidelberg von der Römischen Regierung zurückgegeben worden sind“

so ist die Frage noch übrig, wie solche obigem Verzeichnisse gegenüber in Einklang gebracht werden kann.

Diese Sache scheint sich nun durch eine Nachricht, die Theiner in seiner bekannten Schrift: „Schenkung der Heidelberger Bibliothek“ S. 33 giebt, vollkommen aufzuklären: „Während Alacci über die . . . Massregeln zur Versendung der *Palatina* mit Tilly unterhandelte, ersuchte er diesen, die Privatbibliothek des Churfürsten . . . dem heiligen Vater zum Geschenke zu überlassen, was er ihm auch mit vielem Vergnügen und mit ausserordentlicher Zuvorkommenheit bewilligte. . . Alacci nahm die Handschriften sogleich im Besitz und liess sie einpacken. Rücksichtlich der in der churfürstlichen Privatbibliothek vorgefundenen Handschriften giebt Alacci keine Nachrichten.“

(Schluss folgt.)

1) Es wäre denn, dass diese Abschrift nichts als Abschrift eines antiquirten Verzeichnisses der Vaticana sein sollte, (was aber nicht wahrscheinlich ist) wo dann das ganze Argument zu Boden fallen würde!

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 15. Leipzig, den 15. August **1856.**

Zur

Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek
zu Heidelberg.

Von

Dr. Anton Ruland,

k. Oberbibliothekar in Würzburg.

(Schluss.)

Existiren diese Handschriften wirklich in der Vaticana, so ist kaum zu zweifeln, dass diese 610 Handschriften jene der churfürstlichen Privatbibliothek ¹⁾ sind, zu deren Rückgabe sich Rom 1815 um so weniger verbunden halten mochte, als sie dann nie zuvor im Universitätsbesitze gewesen waren. Dass diese Bücher aber wirklich im Privatbesitz des, wenn auch durch eigene Schuld, unglück-

1) Die Königl. Hof- und Staatsbibliothek besitzt unter Cod. Bav. 558. das Rapulare eines systematischen Catalogs mit einem Notate: „Dieses ist der Cataloge der Kurfürstlichen Bibliothek zu Heidelberg geschrieben von der Hand des Hof-Bibliothekar Johann Buchels, der 1723 solches schon war unter dem Kurfürsten Carl Philipp — und Franciscus Alefs im Jahr 1734 als Adjunct hatte.“ Es hat aber dieser Catalog natürlich keinen Bezug mehr auf die Jahre 1622—1623, oder überhaupt auf die Palatina.

lichen Churfürsten gewesen sein mögen, geht so ganz aus deren eigenthümlicher Zusammensetzung hervor.

Religiöse Bücher, Romane, Medizin, Alchymie, Stammbücher (*Monumenta amicorum!*), Formel-Bücher und Reichstags-Acte, Militärische Schriften, Privatinventare des Churfürsten und seiner Gemahlin — ja manche Familienstücke der Vorzeit — bilden deren Bestand.

Im übrigen zeigt die planlose Aufeinander-Folge, dass Alacci auch hier verfahren habe, wie er bei den lateinischen Handschriften (nach Theiner S. 22) verfuhr: „Von den lateinischen Handschriften war gar kein Verzeichniss vorhanden; sie verzeichnete er mit fortlaufender Nummer, wie sie in den Schränken aufeinander folgten.“ Bekanntlich ward diese Aufeinander-Folge in der Vaticana sorglich bewahrt, und die Sammlungen wurden gesondert gehalten. Dasselbe Verfahren bestand sicher auch bei der Privatbibliothek, deren Manuscripten-Inhalt sonach nicht in den Catalog der Teutschen Handschriften der Palatina („*Codici tedeschi in Bibliotheca Vaticana, trasportati dalla Bibliotheca Vaticana*“, welchen Friedrich Adelung 1792 in seinen „*Nachrichten von altheutschen Gedichten, welche aus der Heidelbergschen Bibliothek in die Vatikanische gekommen sind*“, [Königsbg. 1796. S. 17] noch benutzte, indessen Carl Greith im Jahre 1834. [Spicilegium Vaticanum. Beiträge zur nähern Kenntniss der Vatikanischen Bibliothek für deutsche Poesie des Mittelalters. Frauenfeld. 1838. S. 12] ihn in Rom nicht mehr fand) eingetragen wurde, sondern folgerecht einen eigenen Catalog bilden musste.

Dass dem so und nicht anders sei, beweist eben ein anderes, wenn auch nicht von derselben Hand doch sehr ähnlich geschriebenes Manuscript der Hof- und Staatsbibliothek München, bezeichnet „*Cod. Bav. Cat. 556*“, welches auf 222 Folioblättern offenbar den Index alphabeticus zu obigem verschollenen Catalog der „*Codici tedeschi in Bibliotheca Vaticana*“ enthält, wesshalb auch Schmeller dem Band den Titel gab: „*Index alphabeticus autorum et materiarum in Codicibus MSS. germanicis Bibliothecae Palatinae Heidelbergâ captâ anno 1623 Romam, inde, Parisiis captis anno 1815 denuo Heidelbergam translatis occurrentium, concinnatus, ut videtur, Romæ anno 1806*“ so wie die Bemerkung beisetzte: „*Congruunt huiusce Indicis Numeri cum illis quorum seriem exhibet Catalogus libro: „Geschichte d. Bildung, Beraubung u. Vernichtung der alten Heidelbergschen Bücher-Sammlung von Fr. Wilken. Heidelb. 1817“ p. 304—545 annexus.*“

In diesem Verzeichnisse finden sich alle dermalen im Wilke-Mone'schen Verzeichnisse enthaltenen Bücher, ja auch die in demselben übersprungenen Nummern aufgeführt, ohne

dass die im Bande Cod. Bav. Cat. 557 aufgeführten MSS. darin aufzufinden wären.

Es dürfte sofort dieser Catalog 556 aus dem bei Wilken S. 214 erwähnten, von einem gewissen Hieronymus Schimmelpfennig unter Clemens XI. (1700—1721.) gefertigten Cataloge entnommen sein.

Die bei Wilken fehlenden und nicht nach Heidelberg gekommenen Nummern sind zumeist medicinischen Inhaltes, nur wenige anderen!

Bemerkenswerth sind:

- No. 206. *Liberalius de Equorum et Falconum cura et remediis.*
317. *Parcefal Italicus Historia translata ex Italico. Germanice, in versu antiqui dialecti.* (Uebrigens bereits bei Adelung a. a. O. S. 21 als fehlend im Vaticane — aufgeführt.)
354. *Historia de quatuor foeminis in Lingua Gallica.*
369. *Naturalium Rerum seu de natura Rerum libri VIII Auctoris anonymi.*
535. *Martini Mirij Concio supra Evangelium de divite Eputone. — fol. 45. Precum Liber.*
551. *Aurifabrorum Instructio de modo ligandi et concinandi Cleinodias et Margaritas. — Culinariae artis Liber.*
662. *Precum et Orationum spiritualium pro Feria VI liber.*
831. *Ambrosii cujusdam Praticantis (!?) August. Vindel. Concioniones de a^o. 1539. — Fol. 76. Adami Werneri Comedia inscripta: Alda. de An: 1502. c. aliis in Fol. Initium operis: „Alda zu Ehren und.“ — Fol. 80. Xenophontis de vitis virorum illustrium transl. german. per Adamum Wernerum. — Fol. 101. Ad. Werneri Comedia inscripta Rosvita. Initium: „Eine hübsche Comedia.“ — Fol. 123. Virgilii Ecloga octava germanice translata per Ad. Wernerum. — Fol. 130. Horatii Satyra IX^a translata per Adamum Wernerum. — Fol. 134. Calendarium cum annexo discursu Astronomico e duodecim signis coelestibus Zodiaci. — Fol. 152. Contra Gregorii XV. P. M. reformationem Calendarii Lamentatio Rusticorum in versu c. aliis.*

Im Verzeichnisse erscheinen nicht die auch bei Wilken fehlenden Nummern 396. 490. 554. 579. 622. 653. 664. u. s. w. Im Uebrigen sind manche Nummern specieller behandelt, als solches der Wilke'sche Catalog that. So erscheint z. B. unter der Signatur der Eintrag: „Bibliothecarius Consiliariorum Consistorialium Electoris Palatinatus Rheni. — Sententia et iudicium de annuo Salario sufficienti assignando Bibliothecario Heidelbergensis Bibliothecae, cum aliis. —.“

Merkwürdig ging es bekanntlich bei der Einpackung und Absendung dieser Sammlung durch Leo Allatius — gegenüber

dem Unwillen der Heidelberger Einwohner zu. Noch merkwürdiger dagegen ist folgende Mittheilung.

Die erste Nachricht nämlich, über Heidelbergische Bibliotheks-Verhältnisse, in so weit sie die Abführung nach Rom betreffen, giebt ein von Gruters eigener Hand geschriebenes Blatt, welches sich in der Hof- und Staatsbibliothek zu München vorfindet¹⁾. Auf der Vorderseite dieses Quartblatts schreibt Gruter:

„*Esaias Leuker Bibliothecarius Monachiensis petierat a genero meo Oswaldo Schwend, ut expiscaretur tacite oblique e me, ubi devenisset Callisthenes. Ea occasione Leukero respondi ipsemet, unaque intercessi pro libris meis, quos reliqueram in Bibliotheca Palatina. Ipse autem Leukerus sic paullo post ad meas rescripsit:*

Si quidquam aliud, certe literae tuae plurimum mihi iucunditatis attulerunt, cum ex iis intellexerim, adeoque ejus rei certus factus fuerim, de quo semper suspicatus fui, non amplius extare Callisthenis historiam, cujus mentio fit apud Curtium et alios recentiores rerum ab Alexandro M. gestarum scriptores. Bavari mei mihi in hac re saepe fuerunt importuni: a qua importunitate me liberant nunc literae tuae, quae mihi testimonii loco erunt, hunc Auctorem à me non fuisse nec absconditum, nec neglectum, cum in Bibliotheca Heidelb. nunquam extiterit. Cujus alias famam longe majorem expertus sum, quam revera invenerim; de raris scriptoribus loquor, nondum editis. Libri autem isti, quos dicis ex tuis extare in bibliotheca, hactenus ad manus, imò ne quidem ad oculos meos pervenerunt. Et vereor, ne cum infinitis aliis, vel Romam vel in alia loca translati fuerint. Leonem Allacium, qui ejus rei causa ex Italia Heidelbergam missus fuit, ferunt multos, quos secum ferre non potuit, aliis dono, aliis in solutum operarum dedisse. Plurimi a quodam Secretario Comitissae de Tilli ablati fuerunt, priusquam ego Heidelbergam venerim. Quosdam tunc pro bibliotheca Bavarica selegeram, sed postquam Serenissimus intellexit, Allacium Breve summi Pontificis secum adduxisse, ex quo jubebatur, uti omnes libros ad hanc Bibliothecam pertinentes dicto Allacio restituerentur, Sua Serenitas jussit, ut bona fide omnes restituerentur, id quod Monachio factum fuit; ita ut ne unus quidem apud nos remanserit. etc.²⁾ Heidelbergae 3 Novemb. 1623.“

1) Derselbe findet sich in einem Fascikel, bezeichnet „Cod. lat. 10428“, als Blatt 78. Der selige Schmeller, der diesen Fascikel, enthaltend Miscellanea — Auszüge aus lat. Dichtern u. s. w. auffand, catalogisirt: „Dal. Manh. 428“. Leuckers Schreiben an Janus Gruterus 3. Nov. 1623. Die Heidelberger Bibliothek bt.“ Schmeller selbst scheint nach einer Note auf der Rückseite des Blattes d. 25. Oct. 1841 eine Abschrift bereits genommen zu haben.

2) Das etc. findet sich auf dem Blatte, welches hier vollständig abgedruckt ist!

Idem Leukerus, postquam detulerat quatuor illas MSS. librorum vehas Monachium, neque inter libros reperiretur *Callisthenes*; missus fuit Brettam cum literis hujus tenoris: „*Lieber getreuer. Intelleximus apud vos hospitari Gruterum. Eum his lectis curabis arrestari, interrogarique, ubi seposuit libros a se translato e bibliotheca Palatina.* Epistolae huic non erat superscriptio; petebatque ab hospite ad Leonem Leuker, ipse ut inscribat. Hospes ineptus arbitratus praefectum oppidi esse den Amptschultes, genero meo inscripsit, non Capitaneo Laurentio. Gener, negabat me tunc ibidem, agere Tubingam: caeterum ostendere posse ex multis literis meis ad se objurgatoriis, nullos me inde abstulisse libros: quin voluisse ut mei ex aedibus propriis ibidem de-veherentur. etc.“

Gewiss ein eigenthümliches Zusammentreffen von Umständen, durch welche dem ohnehin hart und schwer geprüften Gruter mannigfache Peinigungen erspart worden sind!

Dass der unglückliche Fürst Friedrich V. weder in dem Momente der Abführung dieser kostbaren Sammlung aus der Residenz Heidelberg nach Rom, noch unmittelbar hernach an Schritte denken konnte, sie seinem Lande wieder zu erringen, ist leicht denkbar; hatte er ja das Land selbst verloren, und irrte als heimatlos bald da bald dort umher, indessen seine treuen Rätthe wohl keinen Werth auf die Bibliothek legen, noch irgend einen Antrag stellen konnten, so lange es sich selbst um die Existenz ihres Herrn und seiner Familie handelte, welche wieder zu begründen ihre Lebensaufgabe war. Zeuge dessen sind die unglaublichen Bemühungen des obgenannten *Ludwig Camerarius*, und des pfälzischen Gesandten *Rusdorf*, wie solche heute noch aus ihren Arbeiten ersichtlich sind.

Indessen aus den Augen ward die Sache nie ganz gelassen, denn Thatsache ist es, nachdem Gustav Adolph in Teutschland eingefallen war und im vollen Siegeslauf sich befand, dachten Manche an die Möglichkeit, die Bibliothek wieder aus dem Vatican zu erhalten!

So enthält ein Schreiben eines der Schwedischen Führer an den Schwedischen Gesandten *Ludwig Camerarius*, datirt „Augspurg von ١٠ April 1632¹⁾“ die merkwürdige Aeusserung: „Wahin nun ferner unser march mit völliger Armada hingehn wirdt, wirdt hienächst zu vernehmen sein, vermuetlich nach Bayern und Oesterreich, weil der Feindt uns durch sein Weichen und fluecht den weeg gleichsam an die handt gibt. hierzwischen hat unser Volckh im oberlandt auch gueten Success,

1) Dasselbe findet sich im LVI. Band der *Collectio Camerariana* der Hof- und Staats-Bibliothek zu München, — ehemod Cod. Manh. 406 — nun Cod. lat. 10,406, als 43. Actenstück.

wie dann neben längst gemeldten Orthen, auch Memmingen, Nördlingen, Leukirch, Kempten vnd andre Orth in vnserm gewalt, dörfte villeicht Lindaw vnd der Pfaz nach Italia, durch Gottes Krafft bald erhalten, vnd verhoffentlich die *heidelbergische Bibliothec* zu *Rohm in Vadicano* widerholt, auch dem frommen König in Böhemb das Bayrlandt zuer ergötzlichkeit der 12 Järgen ausgestandenen Be-
tragnuß, durch Gottes beistand einraumen vnd als paenam talionis exercieren und divinam vindicationem.“

So dieses Schreiben, welches auf die ganze Bibliothek sein Augenmerk richtete! Allein selbst den einzelnen Reliquien derselben ward von den pfälzischen Dienern die vollste Aufmerksamkeit geschenkt! ¹⁾ So nahm sich der um das Pfälzische Haus hochverdiente Gesandte Ioachim Rusdorf nicht weniger der Bibliothek oder deren Eigenthum an, wie dieses der folgende Brief, enthalten in der Münchner Handschrift ²⁾ Cod. bav. 263: „Ioachimi Rusdorii Litterae de Republica ad Ludovicum Camerarium, consiliarium Palatinum etc.“ Blatt 229^b deutlich zeigt.

Samueli Jonsonio Theologiae
Candidato S.

Statim ac reversus sum Hagam ex meo diuturno et periculoso itinere nihil prius habui, vir reverende, quam requirere et scrutari, si aliquod documentum et testimonium invenirem, quo possemus probare librum, de quo tam solliciti sumus *Stephani* nimirum *Ephesini* canones manuscriptos *Everhardo Helmenhorstio* utendum a Jano Grutero Bibliothecario quondam electoralis Palatinae librariae traditum fuisse. Sed adhibita omni diligentia nihil reperimus nisi has Gruterianas literas ad Ludovicum Camerarium, quas in autographo ad te mittere volui ut adstipulantibus et adjuvantibus legato Britan-

1) In diese Periode fällt eine Nachricht, die Ueberreste der *Heidelberger Bibliothek* betreffend. Christ. Jungnitius, Professor der Physik und Geschichte und 1621 Rector, wurde nämlich (wie Fr. P. Wundt im *Allgemeinen Litter. Anzeiger* 1798 — S. 238 — berichtet) beschuldigt, „da die Schweden die Stadt wieder eroberten — dass er die der Universität noch übrig gebliebene Privat-Bibliothek an einen in Heidelberg sich damals niedergelassenen Buchhändler verkauft habe; man stellte wirklich eine gerichtliche Untersuchung darüber an, wovon noch einige jedoch unvollkommene Akten vorhanden sind. Wahrscheinlich hat das bald darauf abwechselnde Kriegs-Glück die Untersuchung unterbrochen — und man kann daher nicht einmal bestimmen, ob die Beschuldigung gegründet war, oder nicht.“

2) Es ist dieses der LXXIII. Band der *Collectio Camerariana* (Cod. Manh. 423), welcher sehr merkwürdige Briefe enthält, so Bl. 176 Rusdorfs Aeußerung über das Schwedische Treiben in Deutschland — wohl eines der merkwürdigsten Actenstücke, zugleich aber ein Denkmal ächt deutscher Gesinnung des edlen Rusdorf. Er ist datirt: *Francovalliae. IV Id. April 1635.*

nico Roberto Austrutero et Josepho Averio qui libenter in gratiam Reginae in id incumbunt, *saltem* quinque illos libros, quos penes se esse haeredes Helmenhorstii confitentur, poposcere possis. Si moras et effugia comminisci voluerint, autoritate et praecepto Magistratus cogendi sunt. Incomparabilis amicus noster Hugo Grotius pro suo erga bonas literas ardore et zelo pariter annitetur. Ludovicus Camerarius superioribus annis libros istos mandato Ser^{mi} Regis Friderici repositus erat: sed excusatio talis adducta tum fuit, quod metu Bavari et Jesuitarum, qui manum, si quidquam rescirent injecturi, et ipsos, si redderent male mulctaturi essent, non audeant reddere. Bavarum enim ad se omnia, quae Friderici sint, spectare, praetendere. Praeterea opem Magistratus tum temporis implorare non satis videbatur consultum, quia alia tunc rerum et hominum facies erat. Nunc quid impedit, cur detentores alieni non cogi possint edicto justae Praetoris, ut restituant, quod confitentur commodato accepisse? Procul dubio codex manuscriptus canonum Stephani Ephesini inter istos libros fuit. Nam Rutgersius vir minime vanus, sed intemeratae fidei se eum Hamburgi vidisse sancte affirmavit et attestatus est: sed quia vel Syngrapha precario summentium amissa est, vel fides et diligentia commodantium non satis exacta fuit, non possumus aliud in praesentiarum testimonium ad arguendos suppressores tanti Thesauri praeferre.

Committimus interim rem illi, qui tandem subiget fateri

Quae quis apud superos furto laetatur inani

Distulit in seram commissa piacula mortem.

‘Ο χρόνος ὁ παντ’ ἀνακαλύπτων ἀναπτύσσει καὶ ταῦτα
Quos per me salutari voluisti, illi plurimam salutem tibi aequae renunciant. Velim quoque tuis verbis sed meo ore salutes Varronem nostri seculi, cujus supra etiam mentionem feci, et faciam semper ubique honorificentissimam: tanti enim et quidem merito magnum illum et ad miraculum usque eruditum sapientem et moderatum virum aestimo. Caeterum bene vale Vir reverende et amice veteris notae. Dabam in municipio Lucensium, quod vulgus Hagam indignant. Pridie Idum Feb. CIO. IOC. XXXIV.

Die Stelle des Briefs: „sed quia vel syngrapha precario summentium amissa est, vel fides et diligentia commodantium non satis exacta fuit,“¹⁾ findet Aufklärung durch den Umstand,

1) Es unterliegt keinem Zweifel, dass manche Heidelberger MSS. in fremde Hände gekommen sein. So wurden noch 1798 im Allgemeinen Litterarischen Anzeiger S. 2098 verschiedene Codices in Nürnberg angeboten; darunter:

„VI. Expositio in cantica canticorum

„Dieser Codex trägt das Gepräge des XII Jahr Hunderts, ist schön geschrieben und wohl gehalten. Die Deckel des Einbands sind mit dem

dass Leo Allatius bei der Uebernahme der Heidelberger Bibliothek auch die auf die Verwaltung derselben bezüglichen Literalien mit hinfort nahm. Denn in dem von A. Theiner unter No. XXV herausgegebenen „*Apocharum et schedularum ad eas pertinentium super libros è Bibliotheca Archipalatina mutuo acceptos Catalogus*“ findet sich S. 91: nebst Euthymius Zigabenus und Theodor Balsamon noch:

„Nr. 22 et 25“

„Gerhardus Elmenhorstius recepit anno 1618 dnos manuscriptos per Georg. Ludovic. Frobenium bibliopolam Hamburgensem, fidejussorem suum

Burchardi Episcopi Decretalia sine numero.

Gellii Noctes Atticas Nr. 39.

Nr. 23. 25. 27.

Idem per eundem anno 1616.

Canones Conciliorum etc. cum Zonarae expositione graece in 4^o. cum quibusdam Photii aliisque
Nr. 219.“

worunter ohne Zweifel jene 5 Bücher, welche für Heidelberg reclamirt werden, verstanden sind.

Noch ist die Frage übrig, wie es gekommen sein möge, dass bei den sämtlichen Verhandlungen, welche über die Wiedereinsetzung des Pfälzischen Stammes in den vorigen Besitz geführt wurden, in den verschiedenen Streitschriften dieser Bibliothek kaum Erwähnung geschieht?

Der Grund scheint einfach, weil die betreffenden Mächte, nach damaliger Zeitanschauung, doch die Sache für eine geringfügige hielten, indem sie auch eben beim heiligen Stuhle nicht anstossen wollten! So findet sich in dem Buch „*Confirmatio Manifestationis*“, einer Streitschrift, welche wahrscheinlich Rusdorf, der bekannte Vertheidiger des Pfälzischen Hauses und Verfasser der „*Vindiciae causae Palatinae*. 1640. fol.“ im Jahre 1642 in 4^o. drucken liess, S. 67 die Stelle: „die Bayrische haben alles una cum pulvisculo, so gar die nägeln in den Wänden hinweggenommen; Die *schöne Bibliothec zu Heidelberg* haben sie *cum sua et aeterna nominis Germanici ignominia nach Rom führen, vnd Teutschland eines so herrlichen Cleinods berauben lassen, weil der Pabst dem Hertzogen in negotio der Pfälzischen translation so stattlich favorisiert und den König in Spanien, deme solches nicht gefallen, entlich auch zum Consens inducirt hat*“ welche offenbar auf eine solche Uebereinstimmung hindeutet; andererseits mochten auch manche protestantische Fürsten sich erinnern, dass sie auf ihren Feldzügen durch katholische Länder

Portrait des Pfalz Grafen Ott Heinrich und seinem Schilde geziert. Er ist in gr. 8 und hält 30 Pergament Blätter. Er wird nicht unter 66 Fl. gegeben.“

nicht anders gegen Bibliotheken zu verfahren gewohnt gewesen waren, als eben Maximilian gegen Heidelberg — wenn auch zu Gunsten eines Dritten — verfahren war. Hierzu kam noch der besondere Umstand:

Die kaiserliche Declaration „de Palatinatu restituendo“ (Cod. Manh. 415. f. 291) setzte fest:

7) „*Donationes et subinfeudationes à S. Caes^a Majestate et Electore Bavariae factae*, in Palatinatu Inferiori, sicut et res judicatae vel legitime transactae, in suo robore etiam deinceps permaneant; quemadmodum etiam subinfeudationes, res judicatae vel legitime transactae, usque ad restitutionem futurae.“

Zu diesen Schenkungen oder auch vielleicht zu jenen „res legitime transactae“ gehörte auch die Heidelberger Bibliothek, die in Rom ihren sicheren Aufenthalt ¹⁾ erhalten hatte.

Designatio Librorum MS.
qui in Bibliotheca Sylbvirgiana
inveniuntur ²⁾).

Latini in folio.

Chronica Eusebii sola.

Chronica Eusebii, quibus adjuncti sunt tractatus sequentes:

Historia Magni Aurelii Cassiodori.

Chronica Iordani Episcopi.

Brevis temporum expositio Melliti.

Chronica Bedae.

Ejusdem Bedae series brevis de sex aetatibus mundi.

Plinii Secundi } variae quaestiones Physicae.

Isidori }

Beda de naturis rerum.

Idem de ratione Computi.

Rhabanus de Computo.

1) Wie erbärmlich die Heidelberger Bibliothek — im Gegensatz der Vaticana — im XVIII. Jahrh. verwaltet gewesen sei, ergibt sich aus einer im Intelligenzblatt der Allg. Litteratur-Zeitung Num. 8 von 1796. S. 63. 64. vorkommenden Notiz vom 7. Dec. 1795.

2) Dieses Verzeichniss der Handschriften, welche sich im Nachlasse Sylburgs (gestorben 1596. 16. Februar zu Heidelberg) fanden, möge als Anhang hier eine Stelle finden, weil dieselben offenbar, mit Ausnahme der bemerkten, zur Heidelberger Bibliothek gehörten, aus welcher Sylburg sie entnommen haben mochte.

Die Bemerkungen — z. B. über die Rückgabe an Höschel u. s. w., scheinen von dem damaligen Bibliothekar der Palatina, dem berühmten Dichter Paulus Melissus — geb. 1539. 20. December zu Mellerichstadt in Franken, gest. 1602. 3. Febr. zu Heidelberg — beige-schrieben zu sein.

Epistola Hilarii de Cielo.
 Epistola Dionysii Exigui de ratione paschali.
 Historiae Ecclesiasticae Tripartitae libri 12.
 Catalogus Pontificum.
 De variorum Episcoporum vita et rebus gestis.
 Continuator Damasi sive liber Pontificalis.

Graeci in folio.

Lexicon Graecum.

Marci Archiepiscopi Ephesini tractatus Graecus.

* Eunomii Apologia.

* Item Hermiae Philosophiae profanae exagitatio.

* Item Gregorii Nysseni de anima liber primus.

Rescribi sunt
 teste chiro-
 grapho Syl-
 burgii.

* Sextus Empiricus adversus Mathematicos.

* Nilus Thessalonicensis de causis tam diuturni Lat-
 tinorum et Graecorum dissidii: de Imperio Pa-
 pae: Ejusdem disputationes adversus Latinos
 de processione S. S.

Ἰσαῖος ἀθηναῖος.

Item Dionysii Halicarnafsei περὶ τοῦ Θουκυδίδου
 χαρακτῆρος.

Latini MS. in quarto.

Calendarium Latinum cum signis coelestibus.

Damasus Papa de gestis Pontificum.

Isidorus de ortu et obitu Sanctorum.

Item doctrina patrum de Sanctis.

Chronicon Isidori Episcopi Hispalensis.

Item Lupoldi de Bepenburg tractatus de jurib.
 Imperii.

Item Ejusdem tractatus de Zelo principum Ger-
 manorum.

Item Marsilii Patavini defensoris Pacis Epitome.
 et alia opuscula de nullitate processus Papae
 contra Ludovicum Imperatorem.

Dictionarium Latinum.

Institutio Ecclesiastica.

Martyrologium cum Computo Ecclesiastico.

Chronica Ivonis Carnotensis Episcopi.

Item libellus de dispositione tabernaculi Moſis.

Fragmentum historiae antiquae Helliconi, scriptoris
 Graeci, latinè redditum ab Irenaeo Sarmata Cra-
 coviensi.

Graeci in quarto.

Plutarchi Ethica.

Adamantii Sophistae Φυσιογνωμικά.

- misi Hoeschelio. [* Item Hadriani Isagoge in Scripturam sacram.
 Ioannis Damasceni libellus, cujus inscriptio est, ἀρχὴ
 τῶν πενήκοντα Φιλοσόφων.
 Oppiani Halieuticon lib. 3.
 Artemidorus περὶ οὐρῶν et Hippocratis προγνωστικόν.
 Nycephori περὶ παραδρομῆς libellus.
 And. Schotto vindicavit
 Cornelius. <Chronicon Cyrilli.
 Chronicon Graecum.
 * Canones Conciliorum.
 * Item Synodus tempore Cypriani habita.

Latini in Octavo.

- Boëtij Topicorum lib. 8.
 Chronicon authoris Incerti.
 Chronicon Richardi Pictaviensis.
 Chronicon incerti authoris in 12^{mo}.

Graeci.

Polyaenus.

- Hoeschelio remisi. { Periplus Scylacis Cariandensis.
 Item Isidori Characeni σταθμοὶ παρθινοὶ.
 Item Dicaearchi descriptio Graeciae ad Theo-
 phrastum.
 Item προσθήκη γεωγραφικῶν βιβλίων.
 Titus Sclavus.
 Dionysius Halicarnaseus de Thucydide.
 * Libellus περὶ ἀρετῆς.
 * Characteres Theophrasti.
 Boetii Philosophi περὶ διαλεκτικῆς.

Zur Geschichte Kaiser Siegmunds.

Der Kaiser Siegmund verweilte vom 21. Mai bis zur Mitte
 Augusts 1433. in Rom, wo er auf Kosten der von der Kir-
 chenversammlung zu Basel von ihm gehegten Erwartungen
 mit Papst Eugen IV. sich ausglich und dafür die Krönung
 erlangte. Auf der Rückreise rastete er vom 9. bis 17. Septbr.
 in dem gastlichen Ferrara bei dem Markgrafen Nikolaus III.
 von Este. S. Aschbach Gesch. K. Siegmunds IV. S. 113. 127.
 und 128.

In diese Zeiten müssten, wofern sie ächt wären, was hier
 billig noch unausgemacht bleibt, zwei Reden gesetzt werden,
 welche in einer der Dresdner Bibliothek angehörigen, als For-
 melbuch bezeichneten, ziemlich gleichzeitigen Papierhandschrift
 F. 172^c sich finden.

Die längere derselben, oratio ad Sigismundum Caesarem Augustum acta in urbe überschrieben, Bl. 4. bis 10., würde einem der päpstlichen Partei zugethanen Geistlichen beizumessen sein. Sie ist eigentlich nur eine wortreiche Beglückwünschung des Kaisers zu seiner Aussöhnung mit dem römischen Stuhle, welcher ein rhetorisch zugespitzter Ueberblick des ganzen kaiserlichen Lebenslaufs beigegeben ist. Primum quidem, sagt der ungenannte Redner, de generatione tua tuae adolescentia: deinde de secularibus rebus scientie et prudentie per te gestis: tum de spiritualibus pie et devote administratis: postremo ad sanctum antistitem atque ad hanc urbem almam ingressum in medio afferre conabor.

Entschieden ultramontaner Richtung beginnt die Rede, anspielend auf den am Himmelfahrtstage erfolgten Einzug des Kaisers: Ascendet in celum serenitas tua et sedet ad dexteram patris, welche auffällige Ansprache später in folgender Weise erläutert wird: Quid enim aliud est, sanctum antistitem, in terris salvatoris vicem administrantis, quem celestem hominem et terrenum deum appellare licet, coram venerari et ejus personam, Christi personam in terris referentem, devota contemplatione intueri ac complecti, quam in celos ascendere?

Im ersten Theile wird aus Siegmunds Jugendzeit nichts berichtet, als dass er durch Jagdliebhabe zu Kriegsbeschwerden sich abgehärtet habe, überdiess ihm — mit welchem Rechte ist nicht einzusehen — der Vorzug italienischer Abstammung beigegeben. Italia, que ut pace aliarum nationum dictum fit et celi benignitate et loci opportunitate et rerum bonarum fecunditate et hominum prudentia et armorum gloria ceteris nationibus antecellit, tibi generationis principium dedit tibi que dispositionem et naturam suam influxu celorum et siderum prestantissimam indidit et tuo regio sanguini semina prudentie, justitie, magnanimitatis, benevolentie, mansuetudinis ac clemencie uberius inferuit.

Auch im andern Theile bringt der Redner statt That-sachen nur allgemeine Redensarten und beschönigt in's besondere des Kaisers häufiges Kriegsunglück mit der Wendung: at vero, si qui hostes bello superiores fuerunt, potius fatali necessitati quam tibi tribuendum, wogegen im dritten Abschnitte, in den spiritualibus, wenigstens ein Bestimmtes hervorgehoben wird: nämlich Siegmunds beschwerliche Reise ad extreme Hispanie partes, um den König von Arragonien zur Anerkennung der Kostnitzer Kirchenversammlung zu bringen und die Kirchenspaltung gänzlich zu erledigen: ein Verdienst, welchem gegenüber die Thaten der Helden Homers und Roms nur als heidnische inania et puerilia erschienen. Da überdiess orbis testis sempiternus der kaiserlichen Erfolge sei, so wolle der Redner ad reliquam hujus orationis partem eilen.

In diesem letzten Theile wird nun in überschwenglicher

Weise Rom als *arx et domicilium generis humani*, fundamentum christianitatis et patria celestis gepriesen, des Kaisers Anherreise als fromme Pilgerfahrt betrachtet und die Krone seiner Handlungen genannt. Nachdem der Redner noch über die Vereinbarung des Papstes und des Kaisers, als über das segensreichste Zeitereigniss in wortreichen Jubel sich ergossen, schliesst er mit folgender Ermahnung. *Ut igitur, clementissime Cesar, ad te solum oratio redeat, ne de tua sapientia, que singularis est, videamur diffidere et ut patientissimas tuas aures, maximis curis intentas liberem, finem imponam orationi, hoc tantum exorans, ut tu, qui divino munere fidei et ecclesie defensor existis, in hac tua ingravescente etate anteacte tue vite religiosius resplenderes, ita in amplianda christiana religione et sedis apostolice auctoritate conservanda et sanctissimi domini nostri et ecclesie Romani statui augendo incumbas, ita omnes cogitationes omnesque conatus afferas, ut tue serenitatis detractores obticeant atque erubescant et qui te de religione et fide ac ecclesia meritum bene judicarunt, tuis et aliis catholicis actionibus confirmati se ipsos de tua maiestate recte sentisse glorientur. Amen.*

Die andere, kürzere Rede, Bl. 3. und 4. der Handschrift, führt die Ueberschrift: *oratio ad eundem Sigismundum acta ab illustri Leonello de Mantua*. Unbezweifelt ist Mantua nur ein Schreibfehler für Ferrara: denn unter den Gonzaga in ersterer Stadt kommt kein Leonellus vor, wogegen unter den Este zu Ferrara der gleichzeitige Leonellus seiner Lebenswürdigkeit und Wissenschaftlichkeit halber bekannt genug ist. Die *annales Estenses* (*Muratori scriptores rer. ital. XX. pag. 455.*) rühmen eine von diesem Leonellus für die vom Kaiser Siegmund ihm und seinen Brüdern damals ertheilte Ritterwürde gesprochene Danksagungsrede. Ein Seitenstück dazu und zugleich eine Vervollständigung der in dem *diario Ferrarese* (*Muratori scriptores rer. ital. XXIV. pag. 186.*) über den kaiserlichen Besuch zu lesenden Nachrichten würde die in der Dresdner Handschrift ersichtliche arenga abgeben, wofern ihre Aechtheit feststände. Sie enthält die von Leonellus im Auftrage seines Vaters, des Markgrafen Nikolaus III. gesprochene freundliche Begrüssung des Kaisers bei dessen Ankunft, rühmt dabei dessen erfolgreiche Bemühungen für Herstellung der Ruhe in der Kirche und in Italien, die ihm grössere Ehre brächten als Alexandern und Cäsarn deren Eroberungen, und schliesst mit den Worten: *Illustri prefatus genitor meus tue serenitati non modo rerum suarum, verum etiam cordis et animi claves suppliciter offert et in manibus collocat tuis. Amen.*

Dresden.

Archivar Herschel.

Zur Geschichte des Markgrafen Leonellus zn Ferrara.

Der 1441. verstorbene Markgraf Nikolaus III. zu Ferrara hatte den ältesten seiner fünf Söhne, Leonellus, wiewohl derselbe ausserehelicher Geburt war, zum Nachfolger ernannt und die annales Estenses (Muratori scriptor. rer. ital. XX. 455.) berichten ausführlich, wie auch diese letztwillige Verfügung ohne Widerspruch der ehelichen Brüder und mit freudiger Zustimmung der Bewohnerschaft von Ferrara und Modena in Vollzug gesetzt worden sei.

In einer aus dem 15. Jahrh. herrührenden Papierhandschrift der Dresdner Bibliothek, einem mit F. 172^c. bezeichneten Formelbuche, findet sich Bl. 66^b. fgd^e. unter der Aufschrift: *hic petit quis confirmari et dignitatibus insigniri et sibi dominia et regalia concedi cum recommendatione concedentis et illius, cui conceditur*, eine Abschrift des Vortrags, welchen der orator von Ferrara vor König Friedrich IV. gehalten haben mag, um die Genehmigung dieses Regierungswechsels zu erlangen. Zufolge der darin vorkommenden Aeusserung: *cum inclitus ille Nicolaus marchio anno nunc decurso extremum vite sue tempus ageret*, ist er in das Jahr 1442. zu setzen und die Schlussbitte: *nunc vero, serenissime princeps, Leonellus marchio, tue majestati deditissimus, celsitudinem tuam requirit et exorat, ut sibi, Romano imperio obsequentissimo et jurium imperialium observantissimo ea omnia, que majores sui tot decursis annis a sacratissimis Romanorum imperatoribus cum summa subditorum devotione affectuti suere, impertiri velis ipsumque singulari tuo titulo illustrare non renuas*, zeigt, dass der Form nach eine Lehnsuchung vorliegt, welche jedoch ziemlich ausführlich gerathen ist, insofern ihr bei der unterlaufenden ungesetzmässigen Abstammung des Suchenden besondere Grundlagen zu geben für nöthig erachtet wurde.

Diese Beweggründe, vier an der Zahl, stellt der Redner auch sofort im Eingange auf: *eximia virtus, summa religionis observantia, desiderantia subditorum vota, liquidissima testatoris voluntas*. Indessen befolgt er im Verlauf seines Vortrags keine strenge Ordnung, sondern wirft unter häufigen Wiederholungen alles bunt durcheinander.

Die *eximia virtus* des Leonellus wird allenthalben hervorgehoben, nie aber auf Kosten seiner Brüder. Deren wird vielmehr gar nicht gedacht und in dieser Beziehung nur vom Nachtheile der Landestheilungen und vom Schaden der Vielderrschaft gesprochen: *urubat Nicolaum preterea domini confervandi et ampliandi ratio, ut una sicut in celo foret monarchia*.

Soviel die *observantia religionis* anbetrifft, so bezieht der Redner sich auch darauf, dass schon vordem die Päpste

Martin V. und Eugen IV. bestimmt hätten, wie Leonellus tanquam ecclesie Romane decoris quoddam decoratissimum in der Regierung folgen solle und verweist weiterhin den König auf die Zustimmung des Kardinals Julianus: *hujus etiam reverendissimi ac sapientissimi domini mei colendissimi, domini cardinalis sancti Angeli conscientiam requiras.*

Unter den votis desiderantibus subditorum, von welchen letztern es heisst, dass sie non armorum fragoribus, non contentionibus et discordiis, sed rationis flagranti animo, uno consensu, una voce hunc magnanimum Leonellum gubernatorem et rectorem ac dominum esse voluerint, hebt der Redner vorzugsweise und wiederholt die Wünsche der Stadt Modena hervor, als welche in ihrer Verbindung mit Ferrara Sicherheit und Gedeihen gefunden habe. Nam si alias finitimas urbes tuas depopulatas lustrares et conflictas, solam Mutinensem urbem pro illorum marchionum magnanimitate atque prudentia bellorum vim ac tempestatem evasisse judicares. Da er bei solcher Gelegenheit einmal äussert: *accedunt populi tui Mutinensis instantissime preces, cujus hic doctor eximius legatus orat etc.*, so scheint angenommen werden zu müssen, dass noch ein besonderer orator von Modena der Gesandtschaft beigewohnt habe. Bei Reggio, dessen auch gedacht wird, gewinnt es den Anschein, als ob eine kommissarische Beilehnung bereits vorausgegangen sei. Es heisst nämlich: *hunc preterea sapientissimum Leonellum, cum ejus inclitus parens ab illusterrimo eminentissimo domino Mediolani duce civitatem Regii pro juribus ab imperiali culmine in ipsum collatis in feudum recognosceret, defuncto ipso Nicolao confestim dux ipse pro singulari ipsius integritate et admiranda subditorum gubernatione de ipsa Regii civitate quam liberalissime investivit.*

Von der letztwilligen Verfügung endlich des Markgrafen Nikolaus III. spricht der Redner mehrmals, jedoch immer nur im Allgemeinen, so dass er deren Kenntniss bei dem König voraussetzen scheint. Dabei wird Leonellus nie spurius oder ähnlich, sondern nur einmal extraneus genannt und noch dazu mit der feinen Wendung, dass er *etfi non filius sed extraneus* nichts desto weniger zum Regenten begehrt werde.

Zuletzt wird noch Ferrara tanquam tutissimus et Romano imperio fidissimus portus regum Romanorum und die markgräfliche Pfalz, mit Rückblick auf die Kirchenversammlung von 1438. als domus liberalitatis et fidei ac templum pacis gepriesen, worauf als Schluss die Versicherung der Lehnshuldigung ausgesprochen wird: *postremo marchio ipse Leonellus omnem majestati tue fidelitatem spondet atque promittit et ejus animam, proprio sacramento deditam, tibi reddam ipsum quo celsitudini tue penitus trado, do atque omnino dedico ad laudem excelsi dei et amplissime majestatis tue. Amen.*

Das Aktenstück widerspricht der beglaubigten Geschichte keineswegs und kann möglicherweise die Abschrift eines wirklich gehaltenen Vortrags sein. Nichtsdestoweniger muss der Kritik vorbehalten bleiben, dasselbe als eine derjenigen Erfindungen zu betrachten, von welchen noch neuerlich Wattenbach im Archive zur Kunde östreich. Geschichtsquellen Band XIV. S. 29 fgde. zahlreiche Beispiele gegeben hat.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Vor Kurzem wurde ausgegeben: „Zweites Zuwachsverzeichnis der Königlichen Universitätsbibliothek zu Tübingen. Vom 1. Juli 1854. bis 30. Juni 1856. Tübingen 1856.“ Es schliesst sich in seiner Einrichtung genau an das vorjährige an. Einige bedeutende Erwerbungen weist es namentlich im Fache der Mathematik und Naturkunde auf. Man gewahrt darin auch eine Anzahl von Sanskritdrucken indischen Ursprunges, welche sonst nicht nach Europa gekommen zu sein scheinen. Dieselben kamen durch Herrn Dr. E. Trumpp in die Bibliothek. Auch mehrere ansehnliche Prachtwerke sind als neue AcreSSIONEN angezeigt.

Laut einer Nachricht in einem belgischen Journale hat der Kaiser Napoleon Herr de Lamertine 16,000 Fr. auf seiner Civiliste für 800 Exemplare des Cours de la littérature familière bewilligt, welche bei den diesjährigen Augustfesten unter die verschiedenen öffentlichen Bibliotheken Frankreichs vertheilt werden sollen.

Am 14. Februar dieses Jahres starb zu London John Williams, langjähriger Beamter der königl. Bibliothek, 73 Jahre alt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 16. Leipzig, den 31. August **1856.**

Ein altes Diurnale.

Einen bedeutenden Zweig der liturgischen Litteratur der katholischen Kirche bilden ausser Messbüchern die Auszüge aus dem Brevier der Tageszeiten, welche die Geistlichen täglich zu beten haben, Diurnalia genannt. Der aus dem allgemeinen römischen Brevier gemachte Auszug heisst vorzugsweise Diurnale romanum. Es gebrauchte aber ausser dem von dem Stuhle in Rom selbst ausgearbeiteten und approbirten Brevier-Auszuge ein jeder bischöflicher Sprengel noch einen besondern, wie jeder sich überzeugen kann, der einen Blick in Panzers typographische Annalen thun will, wo im alphabetischen Register unter dem Worte Diurnale eine lange Reihe solcher Werke aufgezeichnet zu lesen ist. Derartige Bücher gehörten wegen ihres täglichen Gebrauchs und beständigen Begehrs mit unter die ersten, die von der schnellern Vervielfältigung durch die Buchdruckerpresse Gebrauch machten und daher aus der einsamen Zelle des kopirenden Mönchs in die Werkstatt des Buchdruckers sogleich in den ersten Zeiten der Erfindung wanderten.

Das angeführte Panzersche Werk und die von Maittaire dazu gelieferte Ergänzung führt zwar eine ziemliche Anzahl gedruckter Diurnalien auf, und man wird dort beinahe von jedem deutschen Bischofssitze ein solches aufgeführt finden, nur von dem Meissner Bisthume nicht. Es ist dies um so

auffallender als dieses nicht nur zu den ältesten Deutschlands gehört, sondern auch von bedeutendem Umfange war. J. G. Weller, der in seinem „Altes aus allen Theilen der Geschichte“ etc. Bd. I. S. 75, eine Beschreibung verschiedener liturgischer Werke mittheilt, welche in der Domkirche zu Meissen im Gebrauch gewesen sind, kennt kein Diurnale. Erst in dem chronologischen Verzeichniss und Nachrichten von den Missalien, Breviarien und Chorbüchern des Stifts Meissen im VI. Bande S. 343 der (Klotzsch- und Grundig'schen) Sammlungen verm. Nachrichten zur sächs. Geschichte wird ein solches unter dem J. 1511 mit vollständigem Titel aufgeführt. Weinart, der in seinem Versuch einer Litteratur der sächs. Geschichte Thl. I. S. 141. alle gedruckten, wie handschriftlichen Missalien und Breviarien des Bisthums Meissen zusammengestellt hat, benutzte jenes Verzeichniss, hat aber dasselbe nur wenig vermehren können.

Durch Zufall ist schon vor längerer Zeit in die Hände des Einsenders ein Büchelchen gelangt, welches, da es in allen jenen typographischen Werken und Nachrichten noch keine Stelle gefunden hat, unter die Seltenheiten gehören mag und daher einer kurzen Beschreibung gewürdigt werden soll. Es führt den vollständigen Titel:

Diurnale horarum secundum rubricam insignis ecclesie
Misnensis cum infertiove novarum historiarum olim
ejusdem dioecesis denuo revisum, presum ac castiga-
tissime emendatum.

Um gleich im Voraus die Ansicht zu benehmen, dass unter den im Titel berührten „historiae“ etwa historische Notizen oder Legenden zu verstehen seien, wollen wir nur bemerken, dass in liturgischer Bedeutung historiae wohl soviel als officium bedeutet und mit diesem Ausdruck verschiedene Lectionen für einen besondern Heiligen oder Festtag in ihrer Gesammtheit bezeichnet werden. Für den Geschichtsforscher gewährt also das Buch durchaus keine Ausbeute.

Das Format desselben ist klein Octav, denn der sehr kleine Bogen ist in acht Blätter gebrochen, so dass 16 Seiten werden. Die Blätter haben Signaturen von Buchstaben mit Zahlen, also von 1—8. Das ganze Büchelchen enthält ein ganzes Alphabet und 2 Bogen, A bis B.b.8. oder 25 Bogen, weil im Alphabet kein u vorkommt und es nur 23 Buchstaben zählt.

Die ersten 14 Blätter sind nicht paginirt, erst vom 15. Blatte an wird nicht die Seite, sondern jedes Blatt mit einer laufenden Nummer versehen. Das letzte Blatt ist nicht bezeichnet; es würde die Zahl 186 bekommen haben. Nach neuerer Weise paginirt, würde man also incl. Titelblatt 400 Seiten zählen.

Auf dem zweiten Blatte beginnt ohne besondere Ueberschrift ein Kalender mit den Worten

Januarius habet dies xxxj. In. (nas) rrr.

Nox habet horas xvj. dies vero vijj.

Derselbe zeigt ganz die alterthümliche Form derartiger chronologischer Hülfsmittel jener Zeit; die Wochentage sind mit Buchstaben von A bis g bezeichnet und beginnen mit dem Sonntage, darauf folgt der Name des Heiligen oder betreffenden Festes, welches auf den Tag fällt und am Rande sind die Monattage mit fortlaufenden Buchstaben bezeichnet. Dabei folgt auf z nicht sogleich wieder A, sondern drei bis vier andere Zeichen, Abbreviaturen für die Silben con, us, ter etc. ähnlich.

Am linken Rande vor den Wochentags-Buchstaben ist noch eine Kolumne mit dem Buchstaben R an der Spitze, in welcher hier und da die einzelnen Tages-Zahlen vorgesetzt sind, die aber die Zahl 19 nicht übersteigen und vermuthlich astronomische Fingerzeige bilden.

Die Tagesbuchstaben sind roth gedruckt, ebenso alle Hauptfeste und die Monatsnamen nebst beigefügten Bemerkungen über ihre Länge und die der Tage und Nächte.

Dieser Kalender füllt die ersten 18 Seiten, darauf folgt auf der 19. Seite eine astronomische Tafel auf 28 Zeilen. Unter einer Reihe Zahlen von 1 bis 19 gehend sind Buchstaben und Zeichen tabellarisch geordnet, an deren Rande rechts Sternbilder namhaft gemacht sind. Eine Ueberschrift ist nicht darüber und vermuthlich steht diese Tabelle von 19 Reihen mit obenerwähnten Zahlen am linken Rande des Kalenders in Beziehung.

Die 20. Seite beginnt mit der Ueberschrift: Versus de minutione bona und darauf folgen diese astronomischen Denkmale. Auf dieselben folgen nun verschiedene andere Regeln, als: ad inveniendum litteram dominicalem, ad inveniendum aureum numerum mit Tabellen, ferner Anweisungen den Sonnencyklus, den Mondeyklus, die Indiction und das Schaltjahr zu finden. Dies wird auch auf nächster Seite fortgesetzt, wo noch dergleichen über bewegliche Feste, Eehindernisse, Hundstage zu bestimmen und zu merken, mitgetheilt werden. Eine tabula ad imponendum novas historias schliesst.

Mit der 15. Seite beginnen die paginirten Blätter.

Die Ueberschriften des nun folgenden Textes sind roth gedruckt, ebenso alle Anfangsbuchstaben, sowie die in den Text hier und da eingestreuten Bemerkungen über die vom Geistlichen zu beobachtenden Geberden, Cerimonien u. dergl. Ferner die Worte Hymns, Psalm, Antiphonia, Capitel, Comptorium etc. in Abbreviaturen, wo ein dergleichen beginnt. An einigen wenigen Stellen ist Platz zum Malen des grossen

Anfangsbuchstaben gelassen worden, letzteres aber nicht erfolgt.

Auf dem ersten bezeichneten Blatte steht die Ueberschrift:

Incipit accessus altaris

und die darauf bezüglichen Gebete etc. gehen bis in die Mitte der 5. Seite, wo sie erst wieder durch die Bemerkung in rother Schrift: *ad exuendum vestimenta dicas* unterbrochen werden.

Die Rückseite des 10. Blattes ist leer; auf dem 11. steht wieder:

Sabbato adventus domini ad vespervas añ (antiphonie?)
et ps (psalmi?) cum ceteris. Caplin.

Nun folgt auf 56 Blättern eine ununterbrochene Sammlung von Gebetsformeln, Hymnen, Intonationen, Antiphonien; Versikeln, Responsorien, Gesängen mit einer Menge rothgedruckter, sehr abgekürzter Bemerkungen durchmischt. Auch sind die Festtage allemal angegeben, wo das eine oder das andere zu brauchen ist.

Auf dem 57. Blatte steht wieder die Ueberschrift: *Sequitur pars hyemalis de sanctis. de sancto Andrea apostolo etc.* und die eingestreuten rothgedruckten Bemerkungen betreffen den Gebrauch der Hymnen u. s. w. bei den verschiedenen Heiligenfesten. Dieser Theil erstreckt sich bis zum 106. Blatte, dessen Rückseite abermals leer gelassen ist.

Das 107. Blatt beginnt ohne Ueberschrift mit dem Gebete: *Domine qđ (quomodo?) multiplicati sunt, qui tribulant me.*

Auf dem 111. Blatte steht in der Mitte ohne Absatz einmal mit rother Schrift: *Sequuntur laudes dominicales*, dann später *Canticum Danielis*, sowie *canticum Zachariae* und zahlreiche Bemerkungen.

Auf der Rückseite von Blatt 148 steht, etwas eingerückt, unten: *Sequuntur suffragia ferialia ad matu.(tinum). De sancta cruce*, und nun folgen alle die Gelegenheiten, wie dieselben gebraucht werden, und es sind dieselben durch rothgedruckte Angaben, wie *de beata virgine*, *de angelis*, *de pace* und allen andern Heiligen hervorgehoben.

Blatt 153 ist die Ueberschrift zu lesen: *Incipit coe (completorium?) sanctorum et primo de apostolis. cap.* und die eingeschalteten Bemerkungen enthalten wieder Angaben über die Feste u. s. w., wohin sie gehören, wie *de evangelistis*, *de martiribus*, *de uno martire*, *de confesso pontificibus*, *de una electa* u. s. w.

Auf Blatt 170 unten steht eine kleine Litanei, auf welche später wieder eine Reihe Lectiones, Kollekten, wie *pro fundatore*, *episcopis* u. a. folgen.

Blatt 177 hat wieder eine Ueberschrift: *Lectiones et*

Responsoria in majoribus vigiliis und darauf folgen 9 nummerirte verschiedene Lectionen.

Auf Blatt 180 beginnt ein neuer Abschnitt mit der Ueberschrift: *Ordo servandus in dicendis quindecim gradibus, qui dicuntur quandocunque dicitur ferialiter excepto post octephie (octavam epiphanie) usque ad purificationem, ubi nec quindecim gradus, nec preces dicuntur.* Darauf folgen verschiedene Gebetsanfänge und dergleichen. Nach 12 Zeilen kommt wieder die Bemerkung: *Preces per annum in dioecesi misnen. sic servantur, aut enim dicuntur ad omnes horas, aut ad aliquas. Si ad omnes horas dicuntur aut in vigiliis aut tempore quadragesimali. Si in vigiliis dicuntur minores und nun folgen die nöthigen Anweisungen.*

Blatt 181 ist zu lesen: *Historia sacratissimi nominis ihesu, worauf die dazu gehörigen Gebete, Hymnen, Kapitel, Responsorien u. dergl. kommen.*

Auf Blatt 185 steht: *Sequuntur Responsoria et vñ (versiculi?) de sanctis ad hös (horas?),* wo auf denn von ein zu zwei Zeilen mit neuen rothen Ueberschriften die Responsorien und Versikeln mit beigegeführten Bemerkungen stehen und den Schluss des ganzen Buchs füllen.

Der Schluss des Buchs erfolgt auf dem 186. Blatte, welches, wie schon bemerkt, unbezeichnet gelassen ist, mit den Worten eines Responsorium und Versikels *ad nonam:*

Adjuvabit eam deus vultu suo

Deus in medio ejus non commovebitur.

Die letzte Seite ist unbedruckt.

Weder auf dem Titel noch am Schlusse, noch an einer andern Stelle im Texte ist irgend eine Notiz über Drucker oder Druckort oder Jahr des Druckes zu finden. Es entsteht daher die Frage, wo und wann dieses Büchelchen und von wem es gedruckt ward.

Aus der Titelangabe ist zu folgern, dass es eine verbesserte und vermehrte Ausgabe war; dass dies Exemplar also nicht noch der ersten Ausgabe des Diurnale angehört.

Als Wasserzeichen des festen und glatten Papieres zeigt sich am Rande der Blätter ein länglich geformtes Herz.

Die in obenerwähnter Abhandlung der Sammlung vermehrten Nachrichten aufgeführten Missalien und andern liturgischen Werke des Stifts Meissen sind meistens in Leipzig aus den wohlbekannten Officinen des Melchior Lotter (auch Lotther) und Konrad Kachelofen hervorgegangen und darauf liesse sich vielleicht die freilich etwas unsichere Folgerung bauen, dass auch dieses Diurnale dort gedruckt worden sei.

Das daselbst S. 362 beschriebene einzige meissner Diurnale ist im Jahre 1511 auch von Lotter gedruckt und dem Titel nach ebenfalls eine verbesserte Auflage; es stimmt in

Format und darin, dass es mit einem Kalender beginnt, mit dem unsrigen überein, aber nicht in der Blätterzahl, die dort auf 237 angegeben ist, während das hier beschriebene bloss deren 200 hat. Aus diesem Umstand ist aber auch zu schließen, dass das letztere, als eine minder vollständige Ausgabe eine frühere Entstehungszeit hatte als dieses und mithin noch vor dem Jahre 1511 die Presse verliess.

Das Büchelchen ist, wo nicht ein unicum, doch jedenfalls eine typographische Seltenheit, indem die Exemplare dieser Auflage nach deren Erscheinen der verbesserten vom Jahre 1511 wahrscheinlich untergegangen sein mögen.

Als Curiosum mag noch erwähnt werden, dass dieses Diurnale sich im Besitz einer Klosterjungfrau befunden hat. Auf dem Blatte nämlich, womit der Holzdeckel des Einbandes dem Titel gegenüber verklebt ist, steht in einer dem Anfange des 16. Jahrhunderts angehörigen Handschrift die Bemerkung:

Margaretha mesnerin das ich von meinen vader krigt h... (hab).

und weiter unten nochmals aber deutlicher mit besserer Hand: Margareta Mesnerin.

Besässen wir eine Namensliste der zu Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts in den Nonnenklöstern des Meissner Sprengels befindlichen Jungfrauen, so liesse sich wohl gar das Kloster ermitteln, wo eine Mesnerin Namens Margaretha fungirte und dieses Diurnale bei ihren Amtsgeschäften gebraucht hat.

Vielleicht finden sich Bibliothekare und Archivare durch diese Notizen aufgefordert, mitzutheilen, ob sie unter den ihnen anvertrauten Schätzen noch Exemplare von dieser oder einer andern Ausgabe des Meissner Diurnale aufzuweisen haben.

Dresden.

Karl Gautsch.

Reime auf Kaiser Heinrich VII.

Barthold hat seinem Werke über Kaiser Heinrich VII., Königsberg 1830., als Beilage II. mehrere über den raschen Tod dieses Kaisers von den Zeitgenossen verfertigte Gedichte beigelegt.

Hier folgen drei Nachträge dazu aus dem Codex F. 159. der Dresdner Bibliothek. Diese hier abgedruckten Reimereien unbekannter Verfasser können so wenig als die von Barthold mitgetheilten Anspruch auf dichterischen Werth machen, zeigen vielmehr eine bis zur theilweisen Unverständlichkeit bar-

barische Form, haben jedoch das Verdienst der Gleichzeitigkeit, indem die Handschrift von 1316. datirt ist.

Das erste Gedicht scheint noch bei Heinrichs Lebzeiten gemacht zu sein: es legt dem Kaiser die Beschützung der Geistlichkeit und Städte gegen den Raubadel an's Herz.

I.

O germen dignum Lutzelburgenſe, benignum
 Virtutis ſignum, pellens procul omne malignum!
 Eſt ex te natus Heinricus glorificatus
 Atque coronatus in regni ſede beatus.
 Regem romanum moneo, ne ſit tibi vanum 5.
 Sceptrum mundanum, decet hunc fore pectora canum,
 Juſtum, veracem, conſultum ſive capacem,
 Spernere fallacem, promptum perducere pacem.
 O rex, diſpoſita bene ſit tua curia, vita
 Raptus, ut ſit ita tibi terris celica vita! 10.
 Ordo ſit expenſis, in honeſtis copia menſis,
 Sumptibus immenſis menſure congruit enſis.
 Pauperibus parce: videt omnia Chriſtus in arce,
 Unde tuos arte, quod parcant pauperis, arce.
 Duriter enerves injuſtos, juſ bene ſerves, 15.
 Ac bona ſi ſerves, tibi virtutes coacerves.
 Eccleſiis jura ſua conſervet tua cura,
 Hiis quia preſſura mundi rapuit modo plura.
 Cives in rure deponas, rex pie, pure:
 Non ſtant de jure ſet regnant oppida dure. 20.
 Exceſſus quorum ſunt regno cauſa malorum,
 Nam prelatorum juſ tollunt et dominorum.
 Non eſt productus regno per talia fructus
 Set belli fructus, regum mors indeque luctus.

Si pro paſtore lupus agnis preſidet ore, 25.
 Ipoſ de more lanians vorat abſque timore.
 Hinc non commenda predonibus ulla regenda,
 Set magis emenda predarum dampna dolenda.
 Sic pacis cuſtos errores tolle vetuſtos.
 Balivos juſtos ponas, virtute venuſtos, 30.
 Qui condeſcendant oppreſſis, vim reprehendant,
 Juſ bene defendant, violentis retia tendant.
 Corrige predones juxta juris romanes (rationes?)
 Ut pacem dones ovibus, compeſce leones
 Te violare monet, deus hic vires tibi donet, 35.
 Laus ſua digna ſonet, hic te ſine fine coronet!

Nunc Ceſar factus et Rome menia nactus,
 Viribus infractus es, juſis te regat actus.

- Ut pax sit tuta, tua serves firma statuta,
 40. Que plebs versuta fecit penitus, quia muta.
 Ad lucrum fervet hec plebs, non ut tua fervet
 Jura set enervet, aurum quod sibi coacervet.
 Hanc tu compescas et jus defendere fuescas,
 Ut meritis crescas ac in celo requiescas.

Die zweite Reimerei, in welcher die Erlaubniss, im 14. Jahrhunderte barbarisch zu schreiben und zu scandiren, wahrhaft gemissbraucht wird, ist eine Grabrede, worin die gesta (oder gestus, wie des Reims halber geschrieben ist) des kaiserlichen Lebens kurz geschildert werden.

II.

- Flebilis et mestus cogor conscribere gestus
 Quondam felicis, divi tunc imperatoris.
 Lutzelenburg castum, generosa sanguine natum,
 Heinricum dictum genuit de germine ducum,
 5. Virtutis virum, cor habens pietate refertum.
 Hic sibi consimilem conjunxit collateralem,
 Non minus illustrem natu, virtute lucentem
 Ut lumen in tenebris ac nata Pravancie ducis,
 Preter quam nullam suo tempore noverat unquam.
 10. Et dominum diligens, fidei virtute refulgens,
 Spem sursum dirigens, humili prudentia pollens,
 Pacis sectator, pro qua pugnavit ut Hector,
 Vir bellicosus, vir strenuus ac animosus.

- Tandem romanum cum vacat imperiumque
 15. Ad regnum dignus predictus eligitur archus.
 Rex coronatur, regni dyadema potitur;
 Tunc omnes mundi gaudent per climata mundi.
 Qui gladio dirus fuit in certamine mirus,
 Augusti nomen cupiens redimire per amen
 20. Omnia regentis. Abit exul fydus honoris,
 Pergit in Italiam, totam sibi subdere terram,
 Armaque nobilium vocat infinita fuorum,
 Virtutis lorica nitens animoque leonis.
 In Lumbardia tunc splendent regia signa.
 25. Suscipit hic prima regem tunc Mediolana,

- Cui post non modicas tenderant infidias.
 Ex hoc non pauci cessi sunt Mediolani.
 Ytalos hinc vicit ac magna potentia preffit
 Urbes, castella vincens quindena tricenta.
 30. Brixia prima fuit, quam rex violenter evertit.
 Lumbardi multi sub eo sunt ferro perempti.
 Tandem post multos fortitur in urbe triumphos,

Scandit ad imperium, Roma coronat eum.
 Ex tunc Henricus laudatur in orbe monarchus.
 Post hec falsidocum regem, suo jure privatum,
 Legibus excorem dampnaverat Apuliensem,
 Imperii vires illi tunc pandere volens
 Fortibus armatis pro rege mori properatis
 Et queritans arma vocat infinitos ad arva. 35.

Hiis ita digestis dies instat communionis,
 Qua mater alma dei transit de cellula mundi.
 Ejus de manibus, qui mox fuit antea fassus
 Abconsumum mentis nec zelans intima cordis,
 Christum suscipiens, grates pro munere reddens.
 Quindenam tamen ante semel tantummodo sumens 45.
 Escam corpoream properat contritus ad aram.
 Post escam vite jam propinquaverat ire,
 Tunc hostis vite regem necat, heu, mala vice!
 Hinc meror ecclesie surgit durans sine fine.
 Est et in hac causa fidei concussa columpna,
 Dum pie tam multos occidit in uno peremptos. 50.
 Nobilis urbe Pyfa fuerat tunc regia prima
 In regis fide stans, nunquam caritate vacillans,
 Cognovit et iniit, aluit, regem sepelivit.
 Propter quod digna semper tu laude perhenna. 55.

O Romanorum pater et caput Ytaliorum,
 Splendor regnorum, lux fulgida Theutonicorum,
 Religiosorum, pupillorum, viduarum
 Nec non sacrorum munus tutorque locorum:
 Te rex celorum perducatur ad astra polorum! 60.

Das dritte Gedicht enthält hauptsächlich eine Verwünschung des Giftmischers.

III.

Cesaris Henrici, celestis regis amici,
 Heu, dirum fatum doleat simul omne creatum!
 Hic princeps magnus lenis fuit velud agnus,
 Set virtute leo, Jude simul Machabeo.
 Ut Salomon sapiens, fidei virtute refulgens, 5.
 Justitie cultor, in perversos fuit ultor.
 Cleri protector, castus, fortis velud Hector,
 Consiliis fretus, generoso sanguine cretus,
 Largus, amans Christum, mundum despexerat istum.
 Cui dedit ad plenum Judas pro melle venenum, 10.
 Traditor impurus, homo nequam, pectore durus,
 Spurnendo legem necat hic pro munere regem.
 Unde stupet mundus, dolet orbis ubique rotundus,

Deflens sublatum, se rege pio spoliatum.

15. Hinc petimus, Christe, tecum conregat ut iste,
Perfidie stratum, semen Chanaan celebratum.

Ast Antichristi canis et preco, quid vachivisti?

Fex extinxisti, decus orbis desipuisti!

Ergo tuo morbo lesus cassabitur ordo

20. Dominici; tardus enim fueras batulardus,
Furcifer infanus et cursor undique vanus,
Corde levis, planus simulator et arte trutanus.
Ammodo non valeas nec vivas nec veterescas,
Set computrescas, loca mortis ubique capefcas!

25. Quid probitas morum, sensus rerum vel honorum

Profuit Heinricho regi? Set dic, quid iniquo

Pus infectori, scelus infidiator amori?

Donis millenis deus hunc vehet et sine penis!

Nunc es rara fides, quem fallis corpora neces,

30. Hunc non absolvunt, ut nobis dogmata dicunt.
Cesaris egregii majestatem violasti.
Et defraudasti; sibi laus sit gloria Christi!

Hic fuit Heinrichus, de Lutzelenburg quoque scriptus,

Nec non excelsus, virtutis semper amicus.

35. Ergo rara fides, subtrudens superiores

Et sic fideles exaltans inferiores.

Lutzelenburgenses de tanta sunt nece flentes

Ac multos homines juxta Renum scio tristes.

Hic jacet in tumulo, sic summi regis Olimpo.

40. Hoc concede, deus, qui regnas trinus et unus.

Anno milleno tricenteno duodeno

Plus uno, mesto sacraei Bartholomei

Occidit in festo Cesar, lux magna diei,

Inclitus Heinrichus, sincerus pacis amicus,

45. Lutzelenburg dictus, stola probitatis amictus.

Floruit invictus, sit cena poli sibi victus!

Magnanimi cura rexit regalia jura,

Urbes, castella, terras per fortia bella

Hic sibi subjecit, bene regnans omnia fecit.

50. Hunc deus elegit, hostilia colla subegit.

Sceptro regali sit laus et gloria tali!

Hujus defuncti mortem deplangite cuncti

Heu, nece miranda ruit arte manumque nephanda

Cesar magnificus, Heinrichus honoris amicus!

55. Qualia sint fata, quod religio maculata

Tanto privavit nos Cesare, quem male stravit!

Ecce calix vite fert gustum mortis! Abite
Corde venenosi, non estis religiosi!

Ergo futura cave, princeps vivas et ut ave
In varia clave non confidas neque nave.

60.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Petrus Ravennas.

Der im 15. Jahrhundert in Italien geschriebene Codex C. 159. der Dresdner Bibliothek enthält Bl. 54^b. fgde. den nachstehenden, soweit nachgeforscht worden, noch unbekannten und in mehr als einer Hinsicht nicht unmerkwürdigen Brief.

Non putabam, vir eruditissime, hanc, nedum quam tu mihi imputas defectionem, verum etiam qualemcunque aliam contumaciam meam potuisse tam subito tui constantis animi vim excutere. Non solet enim virtutem movere loco vitium, quin immo virtutis mos est, vitia non tantum flectere set et frangere. Cur igitur sic in te vitio cessit virtus? Cur non, ut verbis soles, tui robur pectoris actu explicas? Cur probatum amicum sic inconsulte et pro re exigua, sua non audita nec exquisita defensa, reum judicas? Nescis, Petre, nescis, imperiti immo prorsus temerarii judicis esse, parte non citata proprio sic ex capite sententiam fulminare? Equidem errori tuo compator et ignosco libens, ita etiam, ut malim de cetero pro honore tuo hunc potius amorem quam errorem dicere. Amici namque ab amicorum conspectu literisque remoti crebro querelarum media absentes irritant compelluntque, ut saltem literarum beneficio se videri finant. Ita putem, mei cupidus, ut aliquid tibi scribam, de me questus es: quod et sine querela, quamquam aliis implicor curis, facile impetrasses. Set bene video vivis ut semper nec mutari te pateris: sic enim immitis es ut soles. Nam quod vehementer optas, extorquere letior es quam impetrare, quod ut sentio nutui tuo obsequii meriti est. Et ne primo divertar proposito, cur libellum tuum, quem tanti existimas, non remiserim quidve, postquam tradidisti, egerim, sub compendio referre constitui.

Auream Ravennam tuam Feraria digrediens per Eridani veteris undas primum appuli, ubi quod viderim ne queras: nosti enim omnia. Unum tamen, quod nequaquam possum omittere, ausculta et si bene notavi judica. Inter alia hujus celeberrime urbis illustrissima monimenta vidi Florentini vatis nostri tamulum (Dantes Grab), qui quanto ibi colatur honore, ab his pete, quorum e manibus nullus illum potuit nec ut

credo poterit auferre thesaurum. O te felicem, ea patria genitum, que virtuosi hospitis cinerem opulentissime gentis auro pretulit! Hercle, si liceret, hoc eam solo tumultu Rome conferrem, non moderne quidem, set que sub Augusto primo floruit. Hoc de tua sufficiat tibi patria.

Hinc ergo discedens Ilirici maris fluctus intravi, quos tandem deo auspice non sine tamen timore continuo sospes evasi Romamque perrexī, nil interim Ravennae tue instar nota dignum aspiciens. Heu, me pudet, tantum processisse et si deceret, libenter cepto cedens gradum sislerem! Quidni pudet? Aspexi hanc olim communem patriam humanique generis et reginam et nutricem senem, lugubrem, squalidam viduamque, non solum libertatis verum etiam cujuscunque boni o vacuum! Ah dolor, ah lacrimae! Quantum distat ab illa, que Brutos, que Scipiones, que Marcellos, que Fabios, que Cesaes mundo edidit! O bone Romule, utinam viveres et nepotum tuorum quo venerint argumenta conspiceres! Non ambigo asylum fletisse, quam Romam sic ruisse malles!

Unicus tamen ibi inter tot gemebunde urbis erumnas emicuit arbitrio meo spei bone locus, qui fortasse tot annorum vulnera ad cicatricem advehet. Hic est Urbanus noster sextus, vir procul dubio non humanus set celestis, modestissimus, clemens, justus et ultra ceteros prudentissimus, qui quantum Romam nostram diligat intelligo. Spondit ore sanctissimo Colisei, theatri majoris, termarum, arcuum triumphalium et generaliter totius urbis refectionem integerrimam; pollicitus divino illustratus spiritu virtutes, mores, census, dignitates, honores, potentias et, quod mirabile dictum est, viros priscos desolate diu urbi reddere. Que utique satis credo presertim dum recolo, Petrum in hujus creatione pontificis, ut ipse idem afferuit, teste populo ex letitia tanti successoris amare flevisse. Possent et alia, tam de Urbano quam de urbe, monstra detegere: calamo tempus deficit.

De Roma igitur et mestus et letus abii, libello tuo semper comitatus, eo non minus quam Eneas Achate fretus. Fui Ferarie, quesivi de te, aberas et nusquam te reperto discessi festinans ad patriam, que ut scis gravi jam et indigno urgebatur bello. Quo postquam adii minime comitem videre hactenus licuit, aliis continue laboribus involuto, quibus nec adhuc destituor; ymmo mihi evenit, quod tragedus noster ait: finis alterius mali gradus est futuri. (Senecae Hercules fur. 208.) Quod si fortasse non crederes, eundem libellum testem habeto. Hic tibi, ni fallor, dicet, quam mihi sepe compassus est. Nec ipse etiam in culpa est: avide migrasset ad te, set inhonestum censebat et tibi prorsus molestum, si me his in angoribus deferret, animadvertens, quod vere amicitie argumentum est, adversitas. Proinde obsecro, et illi et mihi parce, si peccavimus. Tu enim a nobis jam veniam, si errasti, habes. Re-

patriabit ille e vestigio, cum hic magis notus erit. Hucusque namque armorum, que hic quotidie miscentur, percussus metu latuit. Vale o Ravenne tue felix exemplum. Data Verone quinto decembris. Tuus Antonius de Leniaco.

Lässt sich nun auch die dem Briefe mangelnde Jahrzahl aus der Erwähnung Papst Urbans VI. (1378—1389.) annähernd ergänzen, so unterliegt dagegen die zu gnügendem Verständniss des Inhalts unumgängliche Feststellung der Personen des Schreibers sowie des Empfängers dunkler Ungewissheit.

Ueber Anton von Leniaco etwas aufzufinden ist ganz nicht gelungen und soviel seinen Freund anlangt, welchen er Peter anredet, als Rechtsgelehrten und Schriftsteller preisst und als von Ravenna gebürtig und in Ferrara sich aufhaltend bezeichnet, so passen diese Merkmale einzeln auf mehrere, in ihrer Gesamtheit auf keinen der bekannt gewordenen Zeitgenossen.

Girolamo Fabri in den *Effemeride di Ravenna antica* erwähnt sowohl in dem vorangeschickten Quellenverzeichniss als auch beim 3. Juni, 19. August und 22. December eines Chronisten Petrus Ravennas, der ein Zeitbuch von 1100. bis 1377. verfasst habe. Indessen scheint derselbe ein eben so unbedeutender Mann gewesen zu sein als der* gleichnamige Geschichtschreiber der Polentani, dessen Pafolini in den *Uomini illustri di Ravenna antica* IV. 1. gedenkt.

Der Jurist Petrus in Ferrara (Savigny *Gesch. des R. R. im Mittelalter* VI. 418.) fällt ebenfalls in diese Zeit, war jedoch aus Pavia gebürtig.

Der bekannte rastlose Schüler Petrarka's wird von Vives im 4. Buche seiner Schrift *de causis corruptar. artium* allerdings Petrus Ravennas, anderwärts aber überall Johannes Ravennas genannt.

Es muss sonach unentschieden gelassen werden, an welchen Petrus von Ravenna der vorliegende Brief gerichtet und von welcher Schrift desselben darin die Rede ist.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Die Familie der Stephanus.

Seitdem Renouard die zweite Ausgabe seiner *Annales des Estienne* herausgegeben, sind viel neue Dokumente über diese berühmte Druckerfamilie aufgefunden, und hat vorzüglich Herr Professor Gaullieur interessante Dokumente veröffentlicht.

Zur selben Zeit erscheinen nun in Paris zwei Schriften, beide von grosser Wichtigkeit:

Les Estienne. Henri I.; François I. et II.; Robert I. II. et III.; Henri II.; Paul et Antoine par Ambroise Firmin Didot. (extrait de la nouvelle biographie générale.) Paris, Didot. 8.

und

Les Estiennes et les types grecs de François I., complement des annales Stéphaniennes, renfermant l'histoire complète des types royaux, enrichie d'un specimen de ces caractères et suivie d'une notice historique sur les premières impressions grecques. Paris, Edwin Tross, 1856. 8.

Die Schrift des Herrn Didot bietet des Neuen viel, und der gelehrte Verfasser hat vorzüglich die griechischen Vorreden der Stephanus'schen Drucke durchforscht, die viel wichtige Nachrichten geliefert, auch die Genfer Archive haben reiche Ausbeute gegeben.

Wir empfehlen diese, mit ungewöhnlicher Sachkenntniss und grosser Genauigkeit geschriebene interessante Serie von Biographien Allen, die sich für Litteratur-Geschichte interessieren.

Das Buch von Aug. Bernard, dem bekannten Verfasser der *Histoire de l'imprimerie*, ist vielleicht eben so reich an interessanten Forschungen und Entdeckungen wie das Buch des Herrn Didot, hat aber, da es sich nur mit den griechischen Drucken der Estienne beschäftigt, ein specielleres Interesse.

Es ist dem Verfasser vollkommen gelungen Robert Estienne von der Anklage zu reinigen, als habe er bei seiner Auswanderung nach Genf die Typen François I. unrechtmässiger Weise mitgenommen.

Eine Druckprobe mit diesen Typen, die noch heute in der Kaiserlichen Druckerei aufbewahrt, aber nicht mehr benutzt werden, ist eine willkommene Zugabe. Es ist auffallend, dass der Verfasser gar keine Rücksicht auf die Basel-Strassburger griechischen Typen genommen, die jedenfalls grossen Einfluss auf die von Garamond geschnittenen ausübten, und vor ihm wol die schönsten waren.

In Frankreich und der Schweiz werden wol nur noch wenig Nachrichten über diese Familie aufgefunden werden,

aber mehr wie eine deutsche Bibliothek muss noch handschriftliche Quellen besitzen, da Henri II. einen Theil seines Lebens in Deutschland zubrachte und mit einer Menge von Gelehrten in ununterbrochener Correspondenz stand. Es wäre zu wünschen, dass die Herren Bibliothekare dem Herrn Ambrois Didot Mittheilungen solcher Dokumente machten.

Die Franzosen haben in der neueren Zeit viel Monographien, welche die Gelehrten und Buchdrucker-Geschichte betreffen, herausgegeben, es wäre zu wünschen, dass in Deutschland auch etwas geschähe. Nennen wir nur die Namen A. Koberger, Frobenius, Grieninger, Cratander, Feierabend.

N. S.

Ueber Burchard von Strassburg.

Im 25. Bande der Memoiren der Académie royale de Belgique hat vor einigen Jahren der Baron Jules de Saint-Genois die Reise eines „Burchard de Strasbourg,“ wie er glaubte, zum ersten Male herausgegeben. Darin nun irrte der Herausgeber; denn diese Reise stimmt wörtlich mit dem von Arnold von Lübeck, dem Fortsetzer der slavischen Chronik Helmolds, seinem Werke (VII, 10) eingeschalteten Itinerarium Gerhardi überein. Jedoch fühle ich mich dem Genter Gelehrten sehr verpflichtet, weil er mir zur Auffindung des wahren Namens Burchard statt Gerhard Veranlassung gegeben hat. Der Name Gerhard ist nämlich ein Schreibfehler Arnolds von Lübeck. Ein Gerhard ist als Schriftsteller und als Vicedominus von Strassburg nicht bekannt, wohl aber Burchard, der z. B. in Schöpfins Alsatia vorkommt. Auch hat Burchard bereits 1162, wo er noch Notarius Friderici I. war, die Zerstörung von Mailand beschrieben, welche z. B. Muratori publicirt hat. Es ist kein Zweifel, dass der den Geographen, z. B. Robinson (Palästina I, XX.) unter dem Namen Gerhard bekannte Schriftsteller fortan Burchard zu nennen ist. Ich habe nun die Absicht, diese Reise wo möglich vollständig herauszugeben, erst so glaube ich des Fundes, den ich so glücklich war zu machen, mich recht freuen und denselben zur Geltung und Gewissheit bringen zu können. Deshalb ergeht an alle Gelehrte meine ergebenste Bitte, mir gefälligst nachweisen zu wollen, ob und wo über diesen Burchard, einst Notar, dann Legaten Friedrichs I., um 1175 Vicedominus von Strassburg, etwas zu finden ist. Vor allen gern aber hätte ich eine vollständige Handschrift des Itinerars. Dieses beginnt so: Anno incarnat. Dnice MCLXXV dnus Fredericus, gloriosissimus Romanorum imperator, misit me, Burchardum vicedominum Argentinensem, in Egiptum ad Salahadinum, regem Babilonie. —

Man hüte sich, diesen 1162 und 1175 schreibenden Burchard mit dem 1280 schreibenden Brocardus von Strassburg zu verwechseln, der z. B. von Clericus Amst. 1707 edirt ist und von Robinson Palästina I, XXII. aufgeführt wird. Ich kenne von dem Burchard-Gerhard jetzt die Genter und Berliner Handschrift, aber beide enthalten nur eine Art von Auszug.

Hamburg.

J. C. M. Laurent, Dr.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das Amt eines ersten Directors der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München ist dem dortigen Rector des Maximilians-gymnasiums Dr. Halm unter gleichzeitiger Ernennung desselben zum ordentlichen Professor der Philologie an der Universität übertragen worden.

Der als Schriftsteller im Fache der musikalischen Litteratur rühmlichst bekannte Herr C. F. Becker in Leipzig (früher Organist an der Nicolaikirche und Lehrer am Conservatorium der Musik daselbst) hat seine ausgezeichnete musikalische Bibliothek der hiesigen Stadtbibliothek unter einigen leicht zu gewährenden Bedingungen geschenkt, und es wird dieselbe in diesen Tagen übernommen werden. Gewiss werden die vielen Freunde und Kenner der musikalischen Litteratur, welche in ihren Studien von dem bisherigen Besitzer dieser reichen und schönen Sammlung oft so liberal unterstützt worden sind, sich freuen, dass Herr Becker noch bei Lebzeiten dafür gesorgt hat, dass die mit vielen Opfern und Mühen zusammengebrachte Bibliothek nicht zerstreut werde. Unter die eben erwähnten Bedingungen der Ueberlassung der Sammlung gehört auch die, dass ein Katalog gedruckt wird.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 17. Leipzig, den 15. September **1856.**

Mittheilungen

über einige von Johann. Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, sowie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von Stephan Pighius.

Von

Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.

Die hamburgische Stadtbibliothek verdankt den Besitz ihrer grossen Briefsammlung den Brüdern Wolf, Johann Christoph und Johann Christian. Der erstere, von 1712 bis zu seiner Erwählung zum Pastor an der St. Catharinen Hauptkirche in Hamburg, 1716, Professor der orientalischen Sprachen am dortigen Gymnasium, gestorben den 25. Juli 1739, kaufte nach dem 1734 erfolgten Tode des frankfurter Bibliophilen Zacharias Conrad von Uffenbach den von demselben gesammelten ansehnlichen Briefvorrath, welchen Schelhorn einen Schatz nennt, um den ihn Könige beneiden könnten, nebst mehren litterargeschichtlichen und bibliographischen Handschriften, nachdem er schon früher etwa zwanzig Bände dieser Collectionen erworben hatte. Des Verstorbenen Bruder Johann Friedrich von Uffenbach, der mit ihm die grossen wissenschaftlichen Reisen, deren Beschreibung Schelhorn 1753 und 1754 in drei Bänden herausgegeben, unternommen, und Wolf's Freund war, scheint den Ankauf

(1735) zuvorkommend erleichtert zu haben. Von Uffenbach's Erben hatten einen kurzabgefassten Katalog der Sammlung drucken lassen mit der Ueberschrift: *Apparatus epistolicus bibliothecae Uffenbachianae*, ohne Haupttitel, 14 unbez. SS. 8ⁿ.; auf 10 SS. sind die *Volumina epistolarum a viris eruditione et fama clariss. scriptarum* (65 Bände in Folio, 51 in Quarto, vol. 52 in Octavo und n. 54 ein Convolut), auf den übrigen 4 SS. die *Manuscripta varia ad historiam literariam et librariam spectantia* verzeichnet. Zugleich mit der Briefsammlung erhielt Wolf zwei von dem früheren Besitzer abgefasste und eigenhändig geschriebene Verzeichnisse in Folio: *Indicis Epistolarum MSSarum in Bibliotheca Uffenbachiana Pars I, exhibens nomina cl. v. a quibus scriptae, ordine alphabetico digesta. Pars II, exhibens nomina eorum ad quos scriptae sunt epistolae serie alphabetica digesta*, 1241 und 947 SS. Von Uffenbach hat auf diese Arbeit einen bewunderungswürdigen Fleiss verwandt. Wolf entschloss sich sofort einen ausführlichen raisonnirenden Katalog zu bearbeiten und zu veröffentlichen, um den Männern der Wissenschaft die Kenntniss und Benutzung des umfangreichen Briefmaterials zu ermöglichen, da er sich überzeugt hielt, dass Berufs- und andere gelehrte Arbeiten ihm selbst nur in beschränkter Weise gestatten würden, es genügend auszubeuten. Aber recht sollte es gebraucht werden, wie er ausdrücklich erklärt, hinzufügend: „Hunc vero rectum usum appello, qui non ad lacerandam defunctorum memoriam, aut laedendam superstitum famam, quod utrumque epistolarum ἀνεδότων ope fieri frequenter solet, sed ad locupletandas artium scientiarumque copias, refertur.“ M. s. die Vorrede zu seinem Verzeichnisse, welches, Johann Friedrich von Uffenbach dedicirt, bereits 1736, 14 unbez. und 464 bez. SS., 8ⁿ., unter dem Titel:

Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae quae exstat apud Jo. Christophorum Wolffium, Pastorem ad D. Cathar. Hamburgensem, observationibus variis et epistolis nondum editis distinctus. Accedit in calce Clavis epistolarum Philippi Melancthonis ad Joach. Camerarium et Index epistolarum B. Lutheri latinarum, tum editarum omnium, tum aliquot ἀνεδότων. Hamburgi, sumtibus Felginerianis.

erschien. Die Bände sind nach dem Formate zusammengestellt und mit Nummern versehen, die Zahl der in jedem Bande enthaltenen Briefe ist in der Regel verzeichnet, die Namen der bedeutendsten Verfasser oder Empfänger sind genannt, oft ist der Inhalt, stets ob sie Originale oder Copien, angegeben. Einige Briefe hat Wolf vollständig abdrucken lassen, aus andern Bruchstücke geliefert. Die Zahl der Foliobände ist 71, die der Quartbände 62, die Beschreibung derselben füllt die Seiten 1 bis 260. Dann folgt der Index apparatus

qui historiae literariae et librariae inservit, der auf dem Titel angeführte Schlüssel zu Melanchthon's Briefen an Camerarius, sowie das Register zu Luther's lateinischen Briefen (— die damals ungedruckten, die Wolf bewahrte, sind durch einen Asteriscus kenntlich gemacht —) nach ihren Anfangsworten, darauf ein alphabetisches Verzeichniss der Namen der Personen, von denen die Briefe der von Uffenbach-Wolf'schen Sammlung geschrieben sind, ein zweites derjenigen, an welche eine grössere Anzahl von Briefen gerichtet ist, ein drittes der im Conspectus zuerst gedruckten und zuletzt ein Sach- und Namenregister. Wolf's Arbeit ist eine ungemein sorgfältige und von wenigen Briefsammlungen öffentlicher Bibliotheken möchte eine ähnliche gedruckt aufzuweisen sein; ohne sie wäre die hamburgische Collection ein kostbarer Schatz, aber ein vergrabener, schwer zu hebender, geblieben. Es ist in der Stadtbibliothek ein Exemplar dieses Conspectus vorhanden, welches Wolf selbst handschriftlich berichtigt und hin und wieder mit kleinen Zusätzen vermehrt hat, ein zweites in meiner Büchersammlung, dem diese Berichtigungen und Zusätze in treuer Abschrift beigelegt sind.

Bot sich eine günstige Gelegenheit dar, so unterliess Wolf nie, dieselbe zur Vermehrung seines Vorrathes zu benutzen; so ist z. B. auf dem Vorsatzblatte des erwähnten Exemplars des Conspectus bemerkt:

His epp. Voluminibus addi debet:

1. Vol. epistolis variorum Gruteri, Scaligeri, Casauboni, Grotii aliorumque apographis refertum in 4.
2. Volum. epp. multarum Lud. Henrici Lomenii et Pet. Chanuti.
3. Epp. et Excerpta earum, quae ad Eliam Putschium datae sunt. 4.
4. Epp. ad Jo. Dantiscanum et aliae aliorum. 4.
5. Vol. epp. ad J. B. Majum etc. (de quo hic num. LII. in 4. extat).

Am 23. December schreibt Wolf seinem berliner Freunde Maturin Veyssiere La Croze: „Pro apographo epistolae Tournemianae ad cl. Vignolium scriptae, utrique vestrum hoc maiores gratias ago, quo gratius mihi accidit. Addam illud reliquis *κειμήλιος* meis, quae indes magis magisque cumulandi opportunitatem nanciscor. Nactus enim nuper sum CCCC epistolas a praestantissimis illius aetatis viris ad Eliam Putschium exaratas *αὐτογράφοις*; alias item a disertissimo Graevio ad Illustres et eruditos Danos scriptas, LXX amplius; nec ita pridem commercium epistolarum, quod inter Frid. Bened. Carpzovium, senatorem quondam Lipsiensem, qui Mercurium cum musis felici vinculo iungebat, et eruditissimos quosque per Galliam, Belgium, Italiam et Germaniam intercessit. Inter has multae sunt Nic. Heinsii, quarum bona pars ab

elegantissimo Burmanno tomo V Sylloges epistol. edita quidem est, sed ita mutata, ut mirari satis non potuerim. Necesse est, eum ἀπόγραφον nactum esse ab homine, nescio quo. Quam in rem apud ipsum inquiram. Haec volumina partem descripsi, partem, exceptis potioribus, delibavi.“ M. s. Thesaur. epist. Lacroz. Tom. II., S. 272. Vgl. Ch. Petersen, Geschichte der hamb. Stadtbibliothek, S. 241. In einem andern Briefe vom 8. Mai 1737 dankt er La Croze für einen ihm geschenkten eigenhändigen Brief des Cardinals de Granvelle. (Thesaur. a. a. O. S. 274.)

Johann Christian Wolf, seit 1725 Professor der Physik und Poesie am hamburgischen Gymnasium und erster Bibliothekar der Stadtbibliothek von 1746 bis 1770, gestorben den 8. Februar desselben Jahres, vergrösserte die nach dem Ableben des Bruders sein Eigenthum gewordene Sammlung mit vielen grösstentheils werthvollen Erwerbungen. Zu diesen gehört namentlich die bändereiche Correspondenz Valentin Ernst Löscher's (gestorben 1749) nebst Briefen einiger Gelehrten, die er gesammelt; Wolf kaufte sie mit andern Handschriften von dessen Erben, worauf sich des Rectors Christoph Kretschmar Worte in seiner Vorrede zum dritten Theile des Catalogus bibliothecae V. E. Loescheri, 1751, wenn er von den Handschriften, die Löscher hinterlassen, spricht: „praestantior istorum pars aliorum translata“ wohl zum Theil beziehen.

Das oben gedachte Verzeichniss von Uffenbach's ergänzten die Brüder Wolf durch Eintragung des neu Erworbenen; auf die innere Seite des oberen Theiles des Einbandes des ersten Bandes hat der Pastor Wolf, seinen Conspectus zu Grunde legend, eine Berechnung der Zahl der vorhandenen Briefe geschrieben: sie beträgt 25,696. Zugleich hat er dort bemerkt, er besässe ausser diesen Briefen noch 2000 an ihn gerichtete und 182 „ex volumine Grammiano“ (Hans Gram's, Bibliothekar's der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, 1730 bis 1748) copirte. (Das Jahr dieser Notizen ist nicht angegeben.) Wolf hat ferner auf dem Vorsatzblatte desselben Bandes eine vergleichende und nachweisende Uebersicht der Briefbände geliefert: Ordo voluminum epistolarum mss. in tres classes distributus, quarum I. spectat ad Catal. hunc ms. II. ad Catalogum editum (Conspectum etc.) III. ad Repositoria omnia et singula, in quibus apud me exstant. (Auch in Wolf's Exemplare des Conspectus in der Stadtbibliothek ist der Standort der Briefbände in seiner Bibliothek am Rande bemerkt.)

Die Sammlung kam mit den übrigen Handschriften der beiden Wolf vollständig in die hamburgische Stadtbibliothek; sie erhielt von Zeit zu Zeit durch Schenkungen einen, jedoch nicht bedeutenden, Zuwachs. Der Briefwechsel einiger Ge-

lehrten Hamburg's war schon früher der Bibliothek übergeben worden. M. s. Petersen a. a. O. S. 241.

Was sich bereits in älteren Zeiten in der Bibliothek befand, was Johann Christian Wolf erwarb und später hinzukam, ist von dem Professor der orientalischen Sprachen am hamburgischen Gymnasium, zweitem Bibliothekar der Stadtbibliothek von 1779 bis 1784 und erstem von 1784 bis 1794, in welchem Jahre er starb, Martin Friedrich Pitiscus, auf 110 an mehren Stellen eng beschriebenen Folioseiten eigenhändig verzeichnet. (Von anderer Hand ist Einiges nachgetragen.) Gleich den übrigen, von Pitiscus verfertigten Handschriften-Katalogen ist auch dieser eine treffliche, mit musterhafter Sorgfalt und Umsicht ausgeführte Leistung. Unser gegenwärtiger Bibliothekar, Herr Professor Petersen, sagt, seines fleissigen Vorgängers Verdienste auch in dieser Beziehung dankbar und gerecht würdigend: „Die so reiche Handschriftensammlung würde ohne Pitiscus' Vorarbeit nicht die reiche Ausbeute gegeben haben, die sowohl auswärtige als hiesige Gelehrte seit einer Reihe von Jahren daraus gewonnen haben.“ (A. a. O. S. 154. und 155.)

Das Verzeichniss hat die folgende Ueberschrift:

Index voluminum, quae Joh. Christoph. Wolfii Conspectui supellectilis epistolicae et literariae sunt addita.

Pitiscus hat nicht nur die Namen Derjenigen, von welchen und an welche die Briefe geschrieben, angeführt, sondern auch den Inhalt vieler mit einigen Worten angedeutet, so dass man sofort übersehen kann, welche beachtungswerthe Materialien für die Geschichte deutscher wissenschaftlicher Bestrebungen und deutscher Gelehrten, vorzüglich im siebenzehnten Jahrhundert und dem ersten Viertel des achtzehnten, sie darbieten. Auch ist hinzugefügt, woher die einzelnen Sammlungen stammen. In Petersen's Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek findet man zwar S. 241 und 242 die Namen der berühmtesten Briefverfasser und Empfänger, auch Derjenigen, von welchen ganze Sammlungen vorhanden sind; einige nähere Mittheilungen werden jedoch als nicht ganz uninteressant erscheinen, und gebe ich sie daher, theilweise nach Anleitung des von Pitiscus ausgearbeiteten Katalogs.

Die Löscher'sche Sammlung besteht aus 24 (auf 22 Seiten beschriebenen) Folianten und 3 Quartanten: Vol. I. umfasst 237 Briefe fürstlicher und anderer hochgestellter Personen, Vol. II—VII. von Gelehrten an Löscher gerichtete in alphabetischer Ordnung, V. IIX. die Unschuldigen Nachrichten betreffende Briefe, auch Leges Collegii collectorum antiquorum mit den Namen der Mitarbeiter von 1701 bis 1708, und neue ausführlichere Gesetze in deutscher Sprache, 1710, u. s. w.; V. IX. u. X. Gottlieb Wernsdorfs Briefe an Löscher

von 1696—1729, V. XI. Schreiben an Johann Friedrich Mayer, den berühmten hamburgischen Theologen und Besitzer der durch ihre eigenthümliche Schicksale bekannten grossen Bibliothek (m. s. Fr. Wilken's Geschichte der Königlichen Bibliothek zu Berlin S. 70 Anmerk.) und Caspar Löscher (E. V. Löscher's Vater, gestorben 1718) von verschiedenen Gelehrten; V. XII. eine Masse von Briefen an Wilhelm Leyser u. Andere, V. XIII—XIX. Briefe an Johann Conrad Dannhauer, den Gegner des Unionswerkes, und John Durie's (gestorben zu Strasburg 1666), V. XIX. Briefe mehrerer Gelehrten des sechszehnten Jahrhunderts. Nicht in der Reihenfolge hat Pitiscus noch zwei Foliobände mit Briefen an E. V. Löscher und einem an Caspar Löscher aufgeführt (V. XXXVII und XXXIX., „exhibentur,“ bemerkt er, „*quas spicilegii loco adiecti variorum epistolae ad V. E. Loescher ut et ad Casp. Loescher*“). Die Angabe des Inhaltes der beiden Quartbände mit Briefen an E. V. Löscher und eines dritten mit an Caspar Löscher und Andere gerichteten füllt in unserm Kataloge 16½ Seiten. V. I. enthält auch Nr. 71—76 Briefe von Johana Albert Fabricius von 1708, 1709 und 1726, V. II. Nr. 255—293 von Johaun Christoph Wolf aus Flensburg, Wittenberg und Hamburg 1708 bis 1737 geschriebene. Viele dieser Briefe betreffen nur persönliche Angelegenheiten; die Verfasser empfehlen sich Löschern, wünschen ihm bei verschiedenen Veranlassungen Glück u. s. w.¹⁾

Aus den übrigen Foliobänden wähle ich noch: V. XXII., Briefe des Papstes Adrian VI. und Kaisers Karl V. u. A. in lateinischer, spanischer und französischer Sprache nebst verschiedenen Actenstücken. Der Inhalt ist specificirt in der Bibliotheca Uffenbachiana Msta Halae Hermund. 1722, F., S. 719—724. Sie sind aus den Jahren 1517, 1518, 1520, 1522 (die Mehrzahl), 1523. Auf dem Vorsatzblatte ist bemerkt: *E Bibliotheca Lucae Torrii Flandri CIOICXXV.*, am Schluss: *Madriti in Hispania. 1625. Descriptus hic fuit Codex, ex ipsis originalibus, ut vocant, litteris Summi Pontificis et aliorum: Caesaris vero Epistolae ex ipsis quas ipse Secreta-*

1) Es gilt von den Briefen an Löscher und von einer Menge anderer fast in jeder Hinsicht, was Herr Professor Henke in der Einleitung zu Georg Calixtus' Briefwechsel (Halle 1833) sagt: „Unter den Briefen sind eine beträchtliche Anzahl nicht sehr bedeutend nach ihrem Inhalte wie nach ihren Verfassern: Empfehlungen studirender Söhne, Dankschreiben ehemaliger Schüler, Einladungen zu Taufen und Hochzeiten, Bitten um Protection, um Gutachten in Ehescheidungssachen, u. dergl. wiederholen sich oft; doch gewähren auch wohl Blätter dieser Art das, was überhaupt der erheblichste Gewinn aus solchen Briefen zu sein pflegt; sie verhelfen oft überraschend durch kleine Einzelheiten, Sitten, gelegentliche Nachrichten, Raisonsnements über die Weltbegebenheiten, und ähnliches, zur ungewöhnlichen Anschaulichkeit und zu schnellen erfreulichen Fortschritten in dem Geschäft sich in das ganze Zeitalter hineinzudenken.“

rius prima manu scripserat, et omnes omnino in fasciculum congegesserat, qui postea in volumen apte fuerat compactus, ita ut de fide dubitari non possit. L. T. — Aubertus Miraeus kannte diese Briefsammlung, wie man aus den folgenden Worten im 30. Kap. seines Werkes de scriptoribus ecclesiasticis sieht: „Ejusdem Adriani *Epistolae variae*, ad Carolum V. Caesarem, ad Franciscum I. Galliae Regem, ad S. R. E. Cardinales, et alios cum sacri tum politici ordinis proceres datae, extant MSS. apud Ludovicum (*Lucam*) Torrium, Consiliarum Regium et Magistrum Insulis in Gallo-Flandria, ab eodem aliquando, ut speramus, publicandae.“ — V. XXIII, Briefe an Johann Meursius von Isaac Casaubonus, Goldast, Grotius, Janus Gruterus, von Lingelsheim, Puteanus, Joseph Scaliger, Marcus Welser u. A. — V. XXVI, XXVII, XXVIII, Briefe von und an Joachim Jungius, von Guhrauer bei der Ausarbeitung seiner Lebensgeschichte desselben benutzt. Zu beachten sind auch V. XXX und XXXI, eine ansehnliche Sammlung von Vincent Placcius geschriebener und von ihm empfangener Briefe, über welche ich gelegentlich weitere Auskunft zu geben mir vorbehalte. Interessanten Inhaltes sind die Original-Schreiben Nicolaus Heinsius' an seinen früheren Reisegefährten, den Rechtsgelehrten und Philologen Lucas Langermann (— fürstl. holsteinischer und meklenburgischer Rath, Decanus des Domkapitels zu Hamburg, gestorben 1686 —) von 1656 bis 1686, V. XXXIV. Aus Pitiscus' Inhaltsanzeige entnehme ich Folgendes: de Ovidii codd. Neapolitanis; de 4 Lucanis Capituli Hamburgensis; de codd. Nasonis Helmstad.; de legato Holsteniano; de codd. Guelferbytanis; quod emere cupit ex bt. Sperlingii libris Plinii historiam natur., quam ille olim in Hispaniis cum veteribus codd. contulerat; de Catullo ms.; de itinere Ruthenico; quod Valerius Flaccus mendose editus. Einige Briefe sind an Langermann's Sohn gerichtet. V. XXXV, Briefe verschiedener Gelehrten an Lucas Langermann und von ihm; Briefe der Lindembrog (Erpold, Friedrich, Heinrich). V. XXXVI, Sammlung von Briefen, die sich bereits früher in der Bibliothek befanden, denen Pitiscus noch andere an den Rechtsgelehrten J. Georg Goedelmann beigelegt hat, verzeichnet auf 5½ Seiten. In V. XLVIII, enthaltend Briefe an den Generalsuperintendenten Sebastian Niemann, auf welche Herr Professor Petersen a. a. O. schon aufmerksam gemacht hat, befinden sich auch „Documenta pertinentia ad Antoinette Bourignon Husum 1674.“ — V. XLIX, Briefe Jacob Wimpfeling's in Abschrift und Anderer Reden und Briefe.

Unter den Quartbänden möchten ausser der oben angeführten Löscherschen Collection, vorzugweise Beachtung verdienen: V. IV—VIII, die Correspondenz des freiberger Physicus Andreas Müller (von Joecher Möller genannt, gebürtig aus Pegau, gestorben 1660), in unserm Kataloge auf 14 Seiten

verzeichnet. Die Briefe des ersten Bandes sind von ihm selbst characterisirt als „epistolae philologicae, autographae, a se juvene, judicio nondum maturo scriptae.“ V. VI u. VII haben den Titel: *Epistolarum exercitationum*. V. I. II, Johann Christoph Wolf erhielt diese fünf Bände zum Geschenk von dem Prediger Christian Gotthold Wilisch zu Freyberg. — V. IX, J. Christoph Wolf's Excerpte aus dem Briefwechsel des Predigers zu Tettenbüll im Eiderstädtischen Johann Pistorius, (gestorben 1605); dabei von Graevius an den königlichen Leibarzt und Bibliothekar zu Kopenhagen Johann Conrad Wolfen (gestorben 1730) und Andere gerichtete Briefe, 1694 bis 1700. V. XI, Briefe an den gelehrten leipziger Rathsherrn und Beförderer der Wissenschaften Friedrich Benedict Carpvov (gestorben 1699) von Andreas Arnold, Baluze, Jakob Gronovius, Gude, Ludolf, Magliabecchi, Ménage, Perizonius, Samuel Pufendorf, Wagenseil u. A., sowie seine eigenen. (M. vgl. die oben abgedruckte Stelle aus Wolf's Schreiben an La Croze). — V. XII, Briefe namhafter Gelehrter an Elias Putschius (gestorben 1606 im 26. Jahre). Excerpte aus denselben, u. s. w., deren Originale der hamburgische Archivar Nicolaus Wilkens, dessen Leben der berühmten Lindenbrogium, nebst einer Nachricht vom Leben Geverharti Elmenhorstii, Joachimi Moersii, *Heliae Putschii* und Cornelli Dalii (van Dalen). Hamb. 1723, 8^o, besonders S. 96 zu vergleichen, besass. — V. XIII ist in folgender Weise beschrieben: „*Illustrium virorum ad Joh. Dantiscum Episcopum Warmiensem etc. epistolae historicae selectae*. (1526 bis 1539) Illas ex *αὐτογράφοις* in bibliotheca publica Upsaliensi obviis descripsit, brevibus notis illustravit, et vitam Dantisci praemisit Eric. Benzel. Erii fil. anno MDCCXVII. Ex illo vero apographo, sibi a Benzel. anno MDCCXXI. communicato, selectiores, praesertim Cornelli Dupplicii Scepperi¹⁾ descripsit Heubelius, ex cuius apographo praesens hoc natum est (quod ipse J. Christoph. Wolf descripsit). Voran gehen Notizen zur Biographie des Bischofs (gestorben 1548) de Scheppere's und Joh. Magnus de Weze's. Drei Schreiben sind von Ioannes Campensis (Johann van den Campen, gestorben 1538) über seine berühmte Psalmorum omnium juxta hebraicam veritatem paraphrastica interpretatio (m. s. Paquot a. a. O., Tome II, S. 228—233) und Paraphrasis in Concionem Salomonis Ecclesiastae, u. s. w. Dieser Band enthält ferner zwei Briefe von Arne Magnussen an Herrn von Bassewitz (1719) „de Codicis argentei natali solo etc.“ die im Kataloge excerptirt sind, Auszüge aus Briefen

1) De Scheppere, gest. zu Antwerpen 1554; über ihn s. m. Paquot's *Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas, etc.* Tome 12, S. 295—302, dessen Nachrichten aus diesen Briefen hin und wieder ergänzt werden können.

Erik Benzel's S. u. dergl. (Auch die Königliche öffentliche Bibliothek zu Dresden besitzt „*Illustrium viror. ad J. Dantiscum, episcop. Var. epistolae XXVII. Voraus ein „Elogium Dantisci.“* Eine Abschrift: „Pap.-Handschr. des 18. Jahrh. in fol.“ M. s. K. Falkenstein's Beschreibung, etc. S. 225.) — V. XIV, Briefe von Henri Louis de Loménie, comte de Brienne und Pierre Chanut, 1654 bis 1656 und 1660, „*excerptae ex Lomenii expistolarum latinarum libro.*“ Aus der von Uffenbach'schen Sammlung. — V. XXXVI—XXXIX, ein Geschenk des Bibliothekars der hamburgischen Stadtbibliothek Professor Ebeling, Briefe spanischer Gelehrten an Carl Christoph Plüer (m. s. *Serapeum* 15. Jahrg. S. 306 und 308) unter welchen mehre von Majans, nebst Briefen von Plüer an ihn und Andere. — V. LXII, Briefe des Professors der Theologie zu Göttingen Joachim Oporinus von 1717—1744 an Bernhard Raupach, Pastor an der St. Nicolaikirche zu Hamburg, den Verfasser des Evangelischen Oesterreich's, dessen handschriftlichen und gedruckten Apparat zu diesem Werke, 149 Bände, unsere Bibliothek nach seinem Tode, 1745, erhielt.

Briefe an Johann Christopher Wolf enthalten der Folio-band LIII und die Quartbände XLVI—LVIII, von ihm der zweite Quartband der Löscher'schen Collection (m. s. oben), Briefe an Johann Christian Wolf die Quartbände XLIII—XLV.

Mit L. in Quarto sind zwei, mehre Ellen lange Rollen an einander geklebter russischer Briefe bezeichnet, welche in der Aufschrift so beschrieben werden: „Verschiedene Briefe von zween Prinzen Peter Dimitreff und Ivan Dimitreff Poscharskoy in Moseau geschrieben an ihren Directeur auf den Salzwerken in der Gegend bei Siberien im Jahre 1111 bis 1111 Rodion Kriwoperstoff bey der Regierung des Kaysers Alexey Michailowitz.“

Die wichtigste Bereicherung der Sammlung aus neuerer Zeit ist der Briefwechsel Charles François Dominique de Villers' (gestorben zu Göttingen 1815; m. vgl. *Bulletin du bibliophile belge*. Tome 1, 2. série, 1854, S. 419 und 420 oder den Separatabdruck meiner dort mitgetheilten Notizen: *La presse périodique française à Hambourg depuis 1686 jusqu'en 1848*. Bruxelles, 1854, 8^o, S. 13 und 14, Anm. 3.), welcher nebst seinem literarischen Nachlasse von Frau Dorothea Rodde, geb. Schlözer, 1829 der Stadtbibliothek von Göttingen aus übersandt wurde (m. s. Petersen a. a. O. S. 101 und 214). Er ist sehr umfassend und reichhaltigen Inhalts. Herr Professor Christ. Friedrich Wurm hat Beiträge zur Geschichte der Hansestädte in den Jahren 1806—1814, aus den nachgelassenen Papieren von Carl von Villers veröffentlicht. (Verzeichniß der öffentlichen und Privat-Vorlesungen, welche am Hamburgischen akademischen Gymnasium von Ostern 1845 bis Ostern 1846 gehalten werden. Hamb. 1845, 4^o.) Von den damals

Verstorbenen, von welchen eine Folge bedeutender Briefe vorliegt, sind von ihm S. 5, Anm. 13 genannt: Boissy d'Anglas, B. Constant, C. F. Cramer, Dalberg, Dohm, Feuerbach, de Gérando, Gerstenberg, Gregoire, Heeren, Heyne, Friedr. Heinr. Jacobi, Kästner, Koch (in Strassburg), Kotzebue, Millin, Johannes Müller, J. G. Müller, Münter, Oelsner, Frau von Staël, J. H. Voss. — Die Briefe sind alphabetisch geordnet.

(Schluss folgt.)

Zur Geschichte der Leipziger Buchdrucker.

Der Leipziger Rath schrieb am 18. März 1528. an Herzog Georg den Bärtigen wie folgt:

Durchlauchtiger Hochgeborner furst, Ewern furstlichen gnaden sint vnser vnterthenige gantzwillige vnd gehorsame dinste, alletzeit mit fleyss zuuoran bereidt, Gnediger Herre, Nachdem wir Ewern furstlichen gnaden, am Jungsten zuerkennen geben, Das wir In etzlichen gewelben alhier, vorbotene bucher antreffen, vnd dieselben gewelbe, weil die Buchfuhrer nit anheyme, sperren lassen, hat einer, *Barthel Fogell* von Wittembergk, durch seinen knaben, bey vns angereget vnd gebethen, Das gewelbe zuöffnen, vnd yme die bucher folgen zulassen, Darauff wir denselben knaben, Ewer furstlichen gnaden beuehl furgehalten, Weil er aber nit fondern beschiedt darumb zugeben gewußt, vnd vil vordechtige bucher vorhanden, Haben wir die wirdigen vnd hochgelarten, Herren Hermannum Rabe, Doctor vnd Prouincialn, vnd den Prediger zu Sant Thomas, vormocht, Das sie, neben vnserm Richter vnd geschickten, In das gewelbe, gangen, die bucher besichtiget, vnd derselben vordechtigen bucher, Itzlicher ein Exemplar zu sich genommen, die vberlesen, vnd vortzeichnus daruber gemacht, welche nit zuleßlich, wie wir E, f, g, derselben abschrieft hirmit vberschicken, Es hat auch folgende der Radt zu Wittembergk, dieselbigen drey Buchfuhrer, als yre burgere, an vns, darauff, vorschrieben, vnd gebethen yne solchs, vñ difsmahl zuuortzeyhen, vnd yne die Bucher folgen zulassen, Aufs vrsachen, wie E, f, g, aufs derselben hirlinnverschlossen Copey, auch zuuornehmen, Weyl dann darlinnen angetzeigt wirdet, als solten dieselbigen, ader dergleichen Buchere, von vnsern mitburgern vnd eynwohnern, selbst zum mehrern theyle, In der Stadt alhier, gedruckt, vnd offentlich feyl gehapt vnd vorkauft sein wurdten, Vnd wenn sie solchs, von den vnsern, nit gesehen, So wolten sie sich, auch aller gebur gewußt zuhalten, vnd solchs abgestalt 2c, Haben wir darauff, alle Buchfuhrer vnd Druckere alhier, mit nahmen *Magister Erasmus*

Bachewell, Peter Clementj, Wolff Breunlein von Augfsburgk, der Pantzschmanin Diener, Herman von Collen, Gregorius Jordan, Hans Kelbell, Benedix Rofskopff, Thomas Daniel, Lorentz Fischer, Blasius Hartmann, Item Chuntz kacheloffen, Melchior Lotter, Jacob Thanner, Nickel Schmidt, Valtin Schuman, vnd Jacob Stöckell, vor vns erfordert, Welche vor vns, der mehrer theil erschynnen, Denen wir die schrifft des Radts zu Wittembergk, surgehalten, vnd sie darumb gehortt, Darauff sie alle aufgeschloffen, Herman von Köln, Lorentz Fischer, vnd Blasius Hartman, welche datzumahl nit Inheimisch gewest, sich heftiglich entschuldiget, Auch ein Itzlicher In sonderheit, vff yre pflicht, vnd mit Handtgebenden trewen aufgefagt, Das sie der angetzeigten verboten bucher, nit alhier gedruckt, noch auch vorkaufft, ader feyl gehapt, Auch derselben, Itzo, yres wissens, nit bey sich haben, Wie wir dann solchs auch selbst befunden, als wir kurtz hievor die vnsern, In alle gewelbe vnd buchladen alhier, geschickt, vnd die bucher besichtigen lassen, Welchs wir dem Radte zu Wittembergk widerumb, auch angetzeigt, Mit diesem Anhange, Das dis nit bey vns, sondern bey Ewern furstlichen gnaden stunde, Wess wir von denselben, beuehl erlangten, musten wir vns HirInnen halten, Weyl dann nuhn die Zeit der Frankfurter messen Instehet, vnd sie die bucher villeicht auch gern hynabschicken wolten, Ist vnser vnterthenig dinstlich bitt, Ewer furstliche gnaden, wollen vns gnediglichen vorstendigen, wess wir vns HirInnen weytter halten sollen, Das wollen wir, vmb Ewer furstliche gnaden, mit vnsern vnterthenigen gantzwilligen vnd gehorsamen dinsten, alletzeit geflissen sein zuuordienen, Geben vnter vnserm Stadtsecret Mitwoch nach Oculj Anno dñj m^ccxviii^j,

Der Radt
zu Leiptzck,

Das Original dieses Schreibens befindet sich im Hauptstaatsarchive zu Dresden, aber die Beilagen fehlen.

J. K. Seidemann.

Die spanische Romanze:

Rosa fresca.

Unter die ältesten Romanzen in dem reichen Schatze der spanischen Romanzenpoesie, der an zweitausend Gedichte dieser Gattung umfasst, ist auch die nachstehende gerechnet worden, die schon in der Sammlung v. J. 1535 abgedruckt sich findet:

„Rosa fresea, rosa fresca,
tan garrida, y con amor,
cuando yo os tuve en mis brazos,
non vos supe servir, no.
Y agora que os serviria,
non vos puedo haber, non.”
„„Vuestra fué la culpa, amigo,
vuestra fué, que mia non.
Enviáste me una carta
con un vuestro servidor,
y en lugar de recaudar,
él dijera otra razon:
que érades casado, amigo,
allá en tierras de Leon,
que teneis mujer hermosa,
y hijos como una flor.””
„Quien vos lo dijo, señora,
non vos dijo verdad, non,
que yo nunca entré en Castilla,
ni allí en tierras de Leon,
sine cuando era pequeño,
que no sabia de amor.

„Frische Rose, frische Rose,
Du so schön und liebefroh,
Als Dich meine Arm' umfingen,
Dacht' ich nicht an Minnesold.
Jetzt, wo ich Dich minnen möchte,
Ist zu spät, zu spät es schon.”
„„Freund, die Schuld war ganz Dein
eigen,
Du, nicht ich, hast es gewollt so.
Deinen Brief gab mir Dein Diener,
Wie ihm auftrag Dein Gebot.
Doch des Dieners mündlich Werben
Stimmte an ganz andern Ton:
Dass Du, lieber Freund, verehlicht
Seist im Lande von Leon,
Dass ein schönes Weib Du habest
Und der Kinder Blumenflor.””
„Wer Euch das gesagt, o Herrin,
Unwahrheit trug der Euch vor.
In Castilla war ich nimmer,
Auch im Land nicht von Leon,
Ausser da ich noch ein Kind war
Und noch nicht der Liebe froh.”

M. G. Ticknor macht zu dieser Romanze Band I., Seite 128 der spanischen Uebersetzung seiner Litteraturgeschichte, Madrid 1851, 8., die auffallende Bemerkung, das hohe Alter derselben ergebe sich aus dem Gebrauche des Wortes *carta* in der Bedeutung von mündlicher Botschaft. Noch überraschender aber ist, dass die spanischen Uebersetzer von Ticknors Werke, die Herren D. Pascual de Gayangos und D. Enrique de Vedia diess ungerügt hingehen lassen. Die Worte lauten in der Uebersetzung: „Estos dos romances están en la edicion de 1535, fol. 107 y 108: ambos son antiquísimos, y lo prueba el uso de la voz „carta“ para significar un mensaje verbal.“ Allein *carta* ist auch hier „Brief“, weiter nichts, und bei Liebesbewerbungen ist es ja, und war es, in Spanien Sitte, zugleich auch mündlich durch den Ueberbringer des Briefes um Gunst bitten zu lassen, wie diess aus der „*la resistencia premiada*“ betitelten Novelle des D. Diego de Agreda y Vargas, natural de Madrid, und zwar aus folgender Stelle derselben deutlich hervorgeht: „Determinó de enviarle un papel acompañado de muy corteses palabras, bastantes á mover los mas inaccesibles peñascos. Llegando este á sus manos, con increible desden no quiso recibirle, *junto con el recado*, diciendo que no creia que fuese suyo por ser tan ajeno de su cortesia y del respeto que á ella se le debia, prosiguiendo con el que le llevaba, que el haberse valido, aunque fingidamente, de tan honrosa proteccion, solo le pudiera excusar el castigo de tal atrevimiento, que no se fiese en ningun respeto humano, si otra vez intentaba con tal medio poner los ojos en la mas vil esclava de su casa.“ Coleccion de novelas escogidas, compuestas por los mejores

ingenios españoles, tomo VI, Madrid 1785, pag. 155. Und in *La Mojiganga del gusto en sus novelas*, por D. Andrés del Castillo, natural de la Villa de Brihuega, en el Arzobispado de Toledo, segunda impresion, Madrid 1734, pag. 119 sig., in der Novelle *El estudiante confuso* heisst es: „Amanció mas tarde de lo que el amante deseaba, y despertando al mal madrugador criado, le volvió á decir lo mesmo que habia de hacer, el cual con brevedad llegó á la puerta de la dama, y hallando levantada solo á la criada que le servia de camarera, le dió *la carta, y recado* que llevaba, diciendo la pusiese en manos de su señora cuando despertase; prometió hacerlo así, y fuese el portador. Volvió del sueño á su acertado acuerdo con *el ruido del recado* la cuidadosa señora“ u. s. w. — Sollte nun einmal aus dem so deutlichen *carta* dieser Romanze ein Schluss gezogen werden, so war es vielleicht sicherer und richtiger, an dem hohen Alter derselben zu zweifeln, wie denn überhaupt die heutige Fassung der spanischen Romanzen kaum über die Reyes católicos zurückgeht, und in ihr ein Hofgewächs zu finden von guantes de ambar im Geiste des Galateo cortesaño und der sogenannten entretenimientos palaciegos. Depping im *Romancero*, neue Ausgabe, II. p. 414, meint, man wisse nicht, ob dieses Gespräch zweier Liebenden(?) aus einer Erzählung oder Geschichte oder einem Gedichte des Mittelalters entlehnt sei, sie habe aber dem Dichter *Pinar* Stoff zu einer langen und geistlosen Glosse gegeben, die im *Cancionero* auf diese Romanze folge. Vgl. des Garcia de Resende *Cancioneiro geral* V. p. 259 f., Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart, Band XV. Erschienen ist von D. Augustin Duran der *Romancero general*, ó Coleccion de romances castellanos anteriores al siglo XVIII. Band X und XVI der Biblioteca de autores españoles, Madrid 1851. Ich besitze diese Bände nicht, kann also nicht sagen, ob Duran diesen Irrthum berichtigt hat.

J. K. Seidemann:

Repertoire de bibliographies spéciales.

Ouvrages qui contiennent de la musique gravée.

Suite du catalogue inseré dans le no. du 31. mars 1856.

99. Recueil de fables choisies dans le goût de Mr. de Lafontaine, mises sur de petits airs connus, Paris, 1749. in 18.
100. La Médecine de Cythère, parade, (attribuée a Granval) 1765. in 8^o.
101. Margaritha philosophica (par G. Reisch), Basileæ, 1508. 4^o.
102. Ludi Christoph. Hegend. et de duobus adolescentibus,

- et de sene amatore. Excusum Cracoviæ, per Hieron. Victorem, 1525. 8^o.
103. T. H. Kruls, *Minnespiegel der doughder*, Amsterdam, 1639. 4^o.
104. *Andrisca Georgii Macropedii, fabula lepidissima*, Colonia, 1540. petit 8^o.
105. *Ioannis Reuschlini Scænica progymnasmata*, Tubingæ, 1512. 4^o.
106. *Ordinarium sacri ordinis heremitarum S. Augustini, Mexici*, 1556. 4^o.; musique imprimée en rouge et en noir.
107. *Chansons et airs populaires du Béarn, recueillis par F. Rivares*, Pau, Vignancourt, sans date, 8^o.
108. *Ancient scotish melodies from a manuscript of the reign of James VI. wich history of the music of Scotland*, by W. Dauney, Edinburgh, 1838. 4^o.
109. *Philargyrus, comedia. Lusus adolescentiæ Petri Dasypodii, Argentorati*, 1565. 8^o. (avec la musique des choeurs.)
110. *Omnes Macropedii fabulæ comicæ. Adjectæ sunt Choris post singulos actus notulæ quædam musicæ, que simplici tenore quisquis possit citrà laborem versiculo modulari*. Ultrajecti, 1552—53.
111. *Recueil des pièces de l'Hermitage*, sans lieu ni date (Saint Petersbourg), 3 vol. in 8^o. (Le catalogue Soleinne, n^o. 3560, donne les titres des dix-huit pièces qui composent ce recueil fort peu commun.)
112. *Dictionnaire lyrique portatif, ou Choix des plus jolies ariettes de tous les genres avec les paroles françoises sous la musique*. Le tout recueilli et mis en ordre par Dubreuil. Paris, 1764, 2 vol. in 8^o.
113. *Cantiques de Noels nouveaux par Toussaint Leroy et plusieurs autres noels sur des airs nouveaux avec les airs notés*, au Mons, 1664, in 12.
114. *Proverbes de Salomon, ensemble l'Ecclesiaste, mis en cantique et rime françoise par A. Duplessis, mis en musique par J. Gindron*, Lausanne, 1556, in 12.
115. *Le Petit chansonnier français*, Paris, Veuve Duchesne, 1782, 3 vol. petit 8^o.
116. *Le nouvel Anacréon français, ou les après-soupers de Paphos*, par M. G. . . sans date, in 8^o.
117. *Recueil de chansons nouvelles et vaudevilles tirés des pièces de théâtre, avec les airs notez en musique*, Paris 1737. in 8^o.
118. *Divers cantiques de l'âme mis en plain-chant avec un traité de la gamme et des huit tons de l'Eglise, recueillis par le sieur Gaulbris, prêtre*, Paris, 1657. in 12.
119. *Le plus joli chansonnier français*, Paris, Desnos, sans date (vers 1786) 4 tomes in 24.
120. *Diversités galantes*, Paris, Desnos, sans date (vers 1788) in 24.

121. L'Amphion sacré, recueil de quelques excellents musiciens de ce temps, contenant plusieurs beaux airs, chansons, noëls, etc. Lyon, 1615, in 8^o. oblong. (Volume rare.)
122. Meslanges de Pierre Certon, tant cantiques que chansons spirituelles, Paris, 1570. 4^o. oblong.
123. La Philomèle Séraphique (par frère Jean d'Arras) Tournay, 1632 et 1640. 8^o. Volume rare contenant les airs notés; on trouve des détails à son égard dans le *Bulletin du bibliophile belge*, t. III. p. 349.
124. Chansons spirituelles, par Ph. de Vliesberghe, dit Deschamps, Douay, 1613. 4^o.
125. Œuvres spirituelles en vers françois de l'abbé d'Heauville, Paris, 1687. 3 vol. in 12. (on y trouve des cantiques avec des airs gravés faits exprès pour eux.)
126. Cantorium ad eorum instructionem, qui cantum ad chorum pertinentem breviter et quam facillime discere concupiscunt, Venetiis, L. A. Junta, 1540. in 8^o. (avec figures sur bois et musique; édition qui n'est point mentionnée dans les travaux de Bandini et de Renouard sur les impressions des Juntas.)
127. Directorium chori a Jo. Guidetto editum, et à Fr. Pelicchiari diligenter accommodatum et auctum, Romæ, 1737. 4^o.
128. Chansons d'André Pevernaye, livre premier contenant chansons spirituelles à cinq parties, Anvers, Plantin, 1589. 4^o. — Livres second et troisième, 1590.
129. Fior angelico di musica del frate Angelo da Picitono composto, Vinegia, 1547. 4^o. musique notée. Cet ouvrage d'un organiste célèbre est fort rare.
130. Li yieus de Robin et de Marion, par Adam de Le Hale, 1822. in 8^o. Publié par Mr. Monmerqué pour la Société des bibliophiles français. Le dialogue est mêlé de chants, et la musique est notée dans cette édition.
131. J. Reuchlini scenica progymnasmata, hoc est ludicra preexcitamenta, Basileæ, 1498. 4^o. Chaque arte est terminé par un chœur et par une ligne de musique imprimée, ayant quatre lignes de portée.
132. Sonetz de P. de Ronsard mis en musique à quatre parties par G. Boni, Paris, 1597. 4^o.
133. Œuvres de Racine, publiées par Aimé-Martin, Paris, 1844. 7 vol. in 8^o. La musique d'Esther et d'Athalie forme le tome 7; elle n'a été ajoutée qu'à un petit nombre d'exemplaires.
134. Practica compendiosa artis Raymundi Lulli. Lugduni, 1523. 4^o. On trouve dans cet ouvrage un traité de *musica* avec plain-chant noté.
135. Dell' origine et delle regole della musica, opera di Ant. Eximeno, Roma, 1774. 4^o.; 22 planches de musique gravée.

136. Esposizione de' versetti di Giobbe intorno al cavallo, di M. Lanci. Firenze, 1829. 8°. Les sept différents mouvements du cheval sont marqués sur une planche de musique placée à la fin de volume.
137. Principj di canto fermo, o sia gregoriano, scritti da Gio. Mattei. Parma, 1832. 4°. avec la musique.
138. G. Schotti schola steganographica, Herbioli, 1665. 4°. Le chapitre 13 de la VIII^e classe porte pour titre: Inter cantandum et ludendum in organo alteri secretum manifestare . . . avec la musique notée.
139. Regole armoniche, o sieno precetti ragionati per apprehendere la musica, di Vinc. Manfredini, Venezia, 1797. 8°. avec 10 planches de musique gravée.
140. Contradanzas, que se han de baylar en el theatro de esta ciudad, en les bayles de mascara del carnaval de 1768. Barcelona, in 16 oblong. 24 contredanses notées.
141. Componimenti poetici del conte Federigo Casali, Bassano, 1788. 8°. A la fin de volume deux planches de musique gravée.
142. Officium nativitatís D. N. J. C. Florentiæ, 1780. 8°.
143. Del governo della peste e delle maniere di guadersene, trattato di L. A. Muratori, Modena, 1704. 8°. A la fin du volume une prière à Dieu avec la musique notée.
144. Les Pseaumes de David mis en musique à quatre parties, par Claude le Jeune, Paris, 1650. 8°. oblong.
145. Intermedii e concerti fatti per la commedia rappresentata in Firenze nelle nozze del sereniss. D. Francesco Medici e Madama Christiana di Lorena, Venetia, 1591. 4°.
146. Histoire de la musique, par Kalkbrenner, Paris, 1802, 2 vol. 8°.; 9 planches gravées.
147. Letteratura turchesca dell' abate Toderini, Venezia, 1777. 3 vol. 8°. Le chapitre XVI du tome I^{er} relatif à la musique des Turcs est accompagné de deux grandes planches gravées.
148. Admiranda quædam poemata D. Johannis Bockenrodii Vuormatiani vatis undecunque rarissimi, Colonia, 1533. 4°. Cet opusculé contient quelques pièces avec la musique notée et une figure représentant un orgue.
149. A general history of music, congensed from the works of Hawkins and Burney, and continued by Busby. London, 1819, 2 vol. 8°.
150. La Scuola della musica di Carlo Galvasoni, Piacenza, 1800, 2 vol. 8°. dont un de musique.

Bordeaux.

G. Brunet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
 Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Metzner in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Nr 18. Leipzig, den 30. September **1856.**

Mittheilungen

über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, sowie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von Stephan Pighius.

Von

Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.

(Schluss.)

An die vorhergehenden allgemeinen Nachweise knüpfe ich einen Bericht über einen beachtungswerthen Band des von Johann Christoph Wolf in seinem *Conspectus* bereits beschriebenen Theiles unserer Briefsammlung. Es ist dies ein Quartband von 367 Seiten (*Conspectus*, S. 180—182, Vol. VI in Quarto), enthaltend den Briefwechsel des zu Kempen in Ober-Yssel 1520 geborenen und zu Xanten am 19. October 1604 gestorbenen Stephan Wynants, der sich nach seinem mütterlichen Oheime, dem berühmten Theologen Albert Pighius (Pigghe, gestorben zu Utrecht 1537) Pighius nannte. Sein achtfähriger Aufenthalt in Rom, seine amtliche Stellung, zuerst als Secretair und Bibliothekar des Cardinals de Granvelle, dann als Begleiter des jungen Erbprinzen von Cleve und Jülich, auf dessen Reise nach Wien und Rom 1571 bis 1575, in welchem letzteren Jahre der fürstliche Jüngling in

Rom starb, sowie seine, wenn auch beschränkte, doch nicht unbedeutende schriftstellerische Thätigkeit¹⁾ führten Pighius

1) Durch den Druck veröffentlicht sind nur die folgenden drei Werke, deren genaue Titelangabe hier nicht an unreechter Stelle sein dürfte.

- 1) *Themis Dea, seu de lege divina Stephani Pighii Campensis. Ad ampliss. Antonium Perrenotum Cardinalem Granvellanum. Item Mythologia eiusdem in quatuor anni partes, ab auctore recognita. Antverpiae, ex officina Christophori Plantini. M. D. LXXVIII. 8^o. 207,* mit Ausnahme von S. 150—154, bez. SS. und 12 unbez. SS., mit zwei Holzschnitten. Die Mythologia hat den besondern Titel: *Mythologia εἰς τὰς ὡρὰς*, vel anni partes. Ex symbolis antiqui cuiusdam Toreumatis argentei, quod extat apud Reverendissimum Episcopum Atrebatensem. Der am Schlusse (auf den 12 unbez. SS.) abgedruckte Brief aus Rom von Nicolaus Florentius und Pighius' Antwort befinden sich auch mit einigen Abweichungen und einer im Abdruck fehlenden Stelle in der von Uffenbach'schen Copie.
- 2) *Hercules Prodicus, seu Principis Juventutis vita et peregrinatio: Per Stephanum Vinandum Pighium Campensem Historia Principis adolescentis institutrix; et antiquitatum, rerumque scitu dignarum varietate non minus utilis quam iucunda. Accedit rerum, et vocum memorabilium index accuratissimus. Antverpiae, ex officina Christophori Plantini, Architypographi Regij. M.D.LXXXVII. 8^o. 628 bez. und 50 unbez. SS. Mit 2 Kupfern, von denen eins auf der Rückseite des Titels: Hercules Prodicus, und das andere zwischen S. 32 und 33: Coenotaphium Caruli principis iuventutis. — Nachgedruckt als Nova Editio, rerum et vocum memorabilium indice pleniori et accuratiori concinnata et illustrata. Coloniae Sumptibus Lazari Zetzneri Bibliopol. M. DG. (so!) IX. 8^o. 32 unbez., 468 bez. und 60 unbez. SS. mit Nachstichen der KK.*
- 3) *Annales Magistratum et Provinciar. S. P. Q. R. ab Urbe condita incomparabili labore et industria ex auctorum antiquitatumq. varieis monimentis suppleti per Stephanum Vinandum Pighium Campensem. In quois reipublicae mutationes, potestatum ac imperiorum successiones, acta, leges, bella, clades, victoriae, manibiae atq. triumph, nec non inlustria stemmata familiarumq. propagines ad annos et tempora sua reducuntur. Opus non solum historiae rom. artiumq. liberalium, sed etiam omnis humani iuris et antiqui politeumatis studiosis utilissimum. Antverpiae. Ex officina Plantiniana, apud Joannem Moretum. M.D.XCIX. Dies ist der in einer Bildeinfassung enthaltene, in Kupfer gestochene Titel, an dessen Abfassung vielleicht Moretus, der sich auch in seinen Briefen an Pighius der Kürze, obgleich er oft von derselben spricht, nicht sehr befeissigte, einigen Antheil hat. Vor demselben befindet sich der allgemeine Titel: Stephani Vinandi Pighii V. R. et Cl. Annales Romanorum; qui commentarii vicem supplet in omnes veteres historiae romanae scriptores; tribus tomis distincti: e quibus duo posteriores postumi, nunc primum in lucem exeunt, recensiti, aucti, et illustrati opera et studio Andreae Schotti Antverp. e Societate Jesu. Cum Fastis Capitolinis a Pighio suppletis, Fastis Siculis a Schotto emendatis, et Indicibus in tres Annalium Tomos summa industria concinnatis, Antverpiae, ex officina Plantiniana, apud viduam et filios Joannis Moreti. M.DC.XV. Fol. Mit diesen beiden Titelblättern 14 unbez. SS., von denen 2 unbedruckt, 469 bez. und 3 unbez. SS., auf den letzten: Antverpiae, ex officina Plantiniana, apud Joannem Moretum anno M.D.XC.VIII., und das grosse Buchdruckerzeichen. Mit 7 in den Text gedruckten KK. und einer Münzabbildung in Holzschnitt.*

in vielfache, zum Theil sehr innige Verbindungen mit hervorragenden, namentlich belgischen, Persönlichkeiten. Sowie Andreas Schott rühmt auch Paquot ihn, wol mit einiger Vorliebe, als den grössten Kenner des römischen Alterthums

Tomus secundus, postumus. Mit dem Titelblatte 12 unbez. SS., XL, 510 bez. SS., von welchen S. 510 irrthümlich 494 bez. ist, und einer Seite mit dem Buchdruckerzeichen. Mit 6 in den Text gedruckten KK.

Tomus tertius, postumus. Mit dem Titelblatte 735 bez. und 3 unbez. SS., auf den letzten: Antverpiae, ex officina Plantiniana, apud viduam et filios Joannis Moreli. M.DC.XV, und das Zeichen. — Pighius', von dem Xantener Domherrn Johann Winter abgefasste Biographie nimmt drei der unbez. SS. des zweiten Bandes ein. (Hamb. Stadtbibl.)

Eine von Pighius besorgte Ausgabe des Valerius Maximus ist betitelt:

Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium Libri IX. infinitis mendis ex veterum exemplarium fide repurgati, atque in meliorem ordinem restituti, per Stephanum Pighium Campensem. Antverpiae, Christ. Plantinus, 1567. 12^o. Dann 1574, 12^o, bei Demselben, und 1585, 12^o, mit dem Zusatze: Accedunt in fine eiusdem annotationes et breves notae Justi Lipsii. (Nach Paquot.) Ferner mit demselben Zusatze: Lugduni Batavorum, ex officina Plantiniana, apud Franciscum Raphelengium. CIO.D.XCIII., 8^o. Mit dem Titelblatte 16 unbez., 400 und 96 bez. und 13 unbez. SS. (Hamb. Stadtbibl.) — Antverpiae, Mart. Nutius, 1608, 12^o, und daselbst, Henr. Aertssius, 1631, 12^o. (Paquot.)

Die Königliche Bibliothek zu Berlin bewahrt nach Wilken a. a. O. S. 226 und 227 handschriftlich: „In Fastos civiles Antiquorum, qui apud Romam et illustrissimum Cardinalem Maphaeum servantur, annotationes per S. (Stephanum Vinandum) Pighium, und desselben in Fastos pontificales commentaria ex ordine et ductu tabulae ejusdem marmoreae antiquae, quae hactenus servatur in aedibus Maphaeorum; die letzte Schrift unvollständig; ferner von demselben Verfasser eine in Rom gemachte reichhaltige Sammlung von Inschriften und Zeichnungen verschiedener Alterthümer unter dem Titel: Reliquiae *ἐπιγραφῶν καὶ περιγραφῶν* Romanarum (Libr. picturatorum no. 15. Fol.), in einem grossen Foliobande von 370 Blättern, 1680 von dem Prediger Heinrich Ewich in Kassel mit mehren andern von dessen Vater Hermann Ewich (— Prediger in Wesel, Verfasser des Buches: *Vesalia, Vesaliae 1668*, Fol. —) hinterlassenen handschriftlichen Werken über römische Alterthümer und geldrische Geschichte gekauft, vgl. Wilken S. 22. — Johann Winter berichtet a. oben a. O. über Pighius: „picturae scientia quoque instructus, qua (Romae) theatra, statuas, numismata scite eleganterque exprimebat, et in thesaurum memoriae congrerebat.“ Hier ist wahrscheinlich die in der Königlichen Bibliothek befindliche Collection gemeint. Woff erwähnt eine Sammlung von Inschriften, die Pighius veranstaltet und sich in der Bibliothek des Grafen Georg Wilhelm von Hohendorf, die bekanntlich für die Kaiserl. Königl. Hofbibliothek gekauft wurde, befand; sie ist in dem Kataloge derselben (Bibliotheca Hohendoriana. A la Haye 1720) unter den Manuscripten in Quarto, Nr. 97, S. 274 und 275 verzeichnet: *Inscriptionum antiquarum farrago, summo studio ex marmoribus passim collecta, atque in ordinem redacta, scholiisque undique in gratiam philologorum adjunctis haud parum illustrata, per Stephanum Pighium (so!) Campensem anno 1554 jussu Marcelli Secundi, Pont. Maximi (fol. hoc Ms.) Jani Gruteri ex dono auctoris.*

seiner Zeit und erwähnt, dass Justus Lipsius ihn dem Livius an die Seite stelle.

Von Uffenbach liess die Originalbriefe, welche Eigenthum der Königlichen Bibliothek zu Berlin, oder doch eine Auswahl aus denselben, abschreiben, ordnete sie und gab der Abschrift den folgenden Titel:

Plurimum Reverendi Reiq. Antiquariae peritissimi Viri Stephani Vinandi Pighii Alb. N. Campensis, Philosophiae Magistri, Clerici Saecularis, Canonici Bonnensis, Cardinali Granvellano a Bibliotheca et Epistolis Latinis, postea Illustriss. Caroli Friderici, Principis haeredis Cliviae etc. Studiorum morumq. Romae Moderatoris, demum Canonici et Scholarchae Sanctensis Epistolae, Ex iis, quas ab anno Domini MDLVII. usq. ad MDXCVII, Latino, Italico, Belgico, Gallicoq. idiomate, proprio patronorumq. nomine, tum ad alios dedit, tum ab illis recepit Superstites Numero CCLXIV. Ex ipsis autographis quae in Bibliotheca Regia Berolini habentur in ordinem redactae. Francof. MDCCXXV. mense Nvbr.

Die Jahreszahl 1725 bezieht sich vermuthlich nur auf die Zeit der Anordnung der Briefe und ist die Abschrift wohl früher verfertigt. Von Uffenbach war in Berlin, so viel mir bekannt, nur als junger Mann, nachdem er in Halle Doctor der Rechte geworden, im Jahre 1703; La Croze gehörte damals seit 1702 zu den Bibliothekaren der Königlichen Bibliothek, an welcher von Uffenbach, wie sein Biograph, der Rector des Lyceum zu Memmingen, Johann Georg Hermann, nach Schelhorn's Vorarbeit, erzählt, „sich vornemlich ergötzte und deren Schränke ihm etliche mal auf's leutseligste eröffnet wurden.“

Die Urschriften der Briefe sind, ungeachtet der sorgfältigen Nachforschung des stets gefälligen Herrn Bibliothekars Doctor Moritz Pinder in Berlin, bis jetzt nicht aufgefunden worden; dagegen machte Herr Doctor August Scheler, Bibliothekar Seiner Majestät des Königs der Belgier, mich aufmerksam, dass eine Abschrift (der von Uffenbach'schen?) auch in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel vorhanden sei. M. s. Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque Royale des Ducs de Bourgogne. Tome 1. S. 148, Extrait de l'Inventaire général, no. 7400; Tome 2. Répertoire méthodique. 1. Partie, S. 68; erworben 1776 in der Auction der Bibliothek J. B. Verdussen's zu Antwerpen.

Unrichtig hat von Uffenbach das Jahr 1557 als dasjenige, in welchem die Briefe beginnen, bezeichnet. — Dem Titel der Abschrift folgen zwei Inhaltsverzeichnisse, das erste, ein fehlerhaftes und irre leitendes chronologisches der Briefe, das zweite, ein alphabetisches der Verfasser (S. 3 bis 14). Das

letztere habe ich in einer möglichst berichtigten und hin und wieder ergänzenden Abschrift Herrn Doctor Scheler zur Benutzung für das Bulletin du Bibliophile belge, welches unter seiner umsichtigen Leitung neue Lebenskraft gewonnen hat, übergeben. Für die gegenwärtige Mittheilung wird es genügen aus der laugen Liste von Gelehrten u. A., mit denen Pighius im Briefverkehre stand, oder deren Schreiben an seine Freunde der Correspondenz einverleibt worden sind, nur einige Namen zu entnehmen, z. B. Antonius Augustinus, Joannes Goropius Becanus, de Champagny, Alanus Copus, Nicolaus Florentius, Joannes Baptista Fontejus, Hubertus Goltzius, Card. de Granvelle, Joachimus Hopperus, Hadrianus Junius, Carolus Langius, Guido und Marcus Laurinus, Andreas Masius, Bened. Arias Montanus, Balthasar und Joannes Moretus, Maximilianus Morillonus, Christophorus Plantinus, Carolus Rimius, Joannes Sambucus, Martinus Smetius, Joannes Stadius, Suffridus Petri, Joannes Andreas und Joannes Baptista Taxius, Laevinus Torrentius, Fulvius Ursinus, Michael Vander Malen, Henricus de Weze.

Am bedeutendsten ist die Zahl der Briefe Plantin's, dessen Schwiegersohnes Johannes Moretus und Enkels Balthasar Moretus; sie geben manche Auskunft theils über Plantin's typographische Leistungen, sein Geschäft, seine Vermögensumstände u. dergl., theils über Pighius' sämtlich bei Plantin oder seinem Nachfolger, obgleich der einflussreiche gelehrte Beförderer der Wissenschaften Marc. Laurin ihm gelegentlich die zu Brügge neu begründete Buchdruckerei des Künstlers und Alterthumskenners Hubert Goltz zur Benutzung empfahl, gedruckte Schriften.

Im Januar 1567 klagt Plantin, dass er kaum so viel einnehme, „quod ad familiam alendam sufficiat;“ bis dahin hätten Freunde ihm beigestanden, seit zwei Monaten ihn aber gänzlich verlassen; er habe deshalb den begonnenen Druck mehrer Werke einstellen müssen und vier seiner Pressen ständen still. Ueber den Verkauf der in seiner Officin gedruckten Bücher schreibt er im August desselben Jahres: „Aliquando quos speramus vendibiles libros, non ita experimur, nonnunquam vero, de quibus diffidimus maxime; ita ut hic liber medio anni spacio, iste, uno anno distrahatur, illius aliquando ad decimum usque (non dicam longius) protrahitur venditio. Nos aleae fortunam expectamus, cum aliquid imprimendum suscipimus, maxime in novis libris edendis.“ In einer Nachschrift äussert Plantin wegen seiner Töchter und Typen grosse Furcht vor der drohenden Soldaten-Einquartirung und bittet seinen gelehrten Freund beim Dominus Praepositus (Michael Morillon) es auszuwirken, dass er selbst oder eine ihm gleichgestellte Person, Mitbewohner seines Hauses und zugleich also gewissermassen eine Schutzwache seiner Töchter und Typen werde.

Aus einem Briefe Pighius' vom 20. Februar 1568 ersieht man, dass Plantin wegen eines Bibeldruckes in Gefahr geschwebt; es heisst in demselben: „Sed nescio quidnam sinistri hic animo conceperint nonnulli de Novo Testamento vel Bibliis tuis Gallicis novissime editis et nunc, ajunt, a te suppressis. De ea re mihi locutus est hodie Dominus Praepositus Morillonus petitque a me, ut ad te scriberem, se, quia has meras esse calumnias putat, cupere ut mittas exemplar unum videndi causa, quo docere tuam innocentiam, atque apud quosdam tibi praestare officium amici possit, nam tuis rebus admodum favet: Quicquid igitur est, ad illum scribe, et expone illi causam tuam, atque mitte exemplar, ut videat, qua ratione mature providi rebus tuis possit: nobis nempe profecto molestissimum esset, si quod tibi periculum crearetur, difficillimis hisce temporibus.“ Ob hier von der 1566 in 8°. bei Plantin gedruckten Uebersetzung des Neuen Testaments, die Le Long in seiner Bibliotheca Sacra anführt, die Rede ist, lasse ich dahingestellt; in dem Index librorum qui ex typographia Plantiniana prodierunt von 1615 ist nur eine französische Uebertragung in 16°. verzeichnet (S. 81). Plantin sandte das verlangte Exemplar und wurde unschuldig befunden, sein Nebenbuhler Sylvius und Andere mussten in der Nacht vom Bette in's Gefängniss wandern, wie ein Brief von Pighius an Andreas Masius (Maes) lehrt; er fügt hinzu, er habe Plantin unter den obwaltenden Verhältnissen Vorsicht empfohlen, u. s. w.

Nach seiner Heimkehr aus Rom 1575 schreibt Pighius am 6. Mai aus Cleve an Plantin: Inter alia quae ad rem literariam pertinent Romae vidi in Bibliotheca Cardinalis Sforzae ¹⁾ manuscriptas annotationes in loca difficiliora florilegii Epigrammatum Graecorum excerptas olim ex pluribus libris antiquis a Marco Musuro, Lascari et Augusto (?), doctissimis Graecis tempore Leonis X. Adsunt nempe variae lectiones, item Epigrammata quaedam nunquam impressa, et paroemiae seorsim collectae ex toto florilegio. Sunt alii veteres libri multi, ut Theocriti exemplar antiquissimum et emendatissimum cum quibusdam versibus qui desunt in omnibus impressis Idyllis, ni fallor XXXV. Thucydides Graece cum scholiis antiquis ex exemplaribus Bibliothecae Florentinae et Romanae, Sophocles antiquus et emendationes ex libris antiquissimis excerptae. Somnium Scipionis et Commentaria Macrobii Graecolatina, cuius translatio Graeca est Maximi Planudis monachi, quae perperam inscribitur Theodoro Gazae, ex quo libro multa corrigi possunt. Vetus exemplar Anonymi in libros Rhetoricos Aristotelis, in quo sunt fere omnia, quae desunt in impressis. Si ex horum quorundam editione commodum

1) M. vgl. F. Blume's Iter Italicum, 3. Band, S. 219 n. 220.

sperare poteris, exemplaria suppeditabit et describi lubenter Bibliothecae praefectus mihi amicissimus.“

Am letzten September 1589 zeigt Johann Moretus den Tod seines Schwiegervaters in folgender Weise an: „Existimavi Clarissimam Dignitatem Tuam de obitu soceri mei intellexisse. Prima Julii huius anni nos mortales reliquit et ad coelestem migravit regionem. Scio quo semper in ipsum animo fueris; affectum spero hunc conservabis omnibus Plantinianaë familiae, qui tui suere tuique erunt quoad Deus vitam dabit. Haec raptim, latore expectante et discessum parante. Si quid sit in quo servire poterimus, paratissimos nos semper habebit Dignitas Tua, quam incolumem Deus O. M. conservare dignetur.“

Johann Moretus unterhielt mit Pighius eine weitläufige Correspondenz in Beziehung auf den Druck der Annales desselben; er gefällt sich bisweilen darin sehr bilderreich zu schreiben; so z. B. als der mit Pighius befreundete Bischof von Antwerpen Laevinus Torrentius (Levin van der Beken) sich über die angebotene Widmung eines Buches der römischen Jahrbücher etwas gleichgiltig ausgesprochen und Pighius dies übel aufgenommen hatte, äussert Moretus am 15. September 1592 u. A.: „Rogo aliter de torrente tam limpido sentias, nunquam enim reperies claritatem huius tam divini (ita nunc loquor) fluminis ullis aut aeris non minus sereni sive tempestatum turbinibus diminuendam aut obfuscamdam argenteos aureosque radiolos eluentes, tam cito mutatos non credes.“

Der letzte Brief Plantin's ist am 15. October 1574 geschrieben; etwa vom März 1577 bis November 1597 correspondirt Moretus (einige Male durch seinen Sohn Balthasar) mit Pighius, dessen letztes Schreiben an Plantin vom 23. November 1575 datirt; Briefe an Moretus von Pighius sind in unserer Sammlung nicht vorhanden.

Verschiedene Briefe betreffen Pighius' Privatangelegenheiten, hauptsächlich eine, wie es scheint, ansehnliche Geldsumme, die ihm ein brüsseler Kaufmann Johann Raust schuldig war und mit deren Zahlung er in verdächtiger Weise zögerte. Pighius' dürftiger Oheim, ein Geistlicher, gleich dem berühmten auch Albert Pighius genannt, klagt, dass ein erbetenes „munusculum“ und die Antwort auf sein Schreiben nicht erfolgt seien: „De quo multum admodum admiror,“ fährt er fort; „memento mei pauperis avunculi tui, qui ego semper sum tui memor in omni sacrificio altaris, quod cotidie offero Deo altissimo. Sis valde felix, Deo optimo ac meis quotidianis precibus recommendatus.“ Moretus meldet am Schlusse eines seiner Briefe: „Alberto Pighio tuo 20 stuferos numeravi, plures, si voluisset.“

Verschiedene Stellen der hamburger Abschrift der Briefe zeigen deutlich, dass der Copist oft falsch gelesen hat; die

kleine Zahl französischer, italienischer und vlämischer Briefe scheint er, weil er die Sprache, in welcher sie abgefasst sind, gar nicht oder nicht hinlänglich verstand, blos mechanisch nachgeschrieben zu haben. Von einigen wenigen Briefen ist in unserer Sammlung nur ein Auszug oder der Anfang enthalten.

So wünschenswerth nun die Veröffentlichung der wichtigsten und interessantesten Schreiben von und an Pighius, sowie der ihn betreffenden seiner Gönner und Freunde ist, muss dieselbe doch, sollen manche unklare Beziehungen und unbestimmte literarische Angaben eine richtige Deutung und genügende Erläuterung finden, einem belgischen Gelehrten überlassen bleiben. Zwei Bruchstücke von Briefen Marc Laurin's (— eins derselben enthält die oben erwähnte Empfehlung der Goltz'schen Buchdruckerei —), den einzigen in der Sammlung befindlichen, in vlämischer Sprache geschriebenen, Brief von Hubert Goltz, und einen Brief von Adrian de Jonghe (Hadrianus Junius) habe ich, mit kleinen Anmerkungen, im Bulletin du Bibliophile belge, 2^e Série, Tome 2, S. 401—407, mitgetheilt. Der Briefwechsel Plantin's, Johann Moretus' und Balthasar Moretus' mit Pighius ist von mir zum Abdrucke vorbereitet; er wird aber jetzt unnöthig sein, da die Herren Aug. de Backer und Ch. Ruelens ein lange ersehntes Werk: *Annales de l'Imprimerie Plantinienne*, herauszugeben begonnen haben, deren zweiter Band die Geschichte des Begründers der Plantin'schen Buchdruckerei, seiner vorzüglichsten Nachfolger und alles Dahingehörige umfassen soll (m. s. meine Anzeige im *Serapeum* XVII. Jahrg. Intelligenz-Bl. zu No. 13.), zu welcher Arbeit dann gewiss die auch den genannten Gelehrten zur Verfügung stehenden betreffenden Briefe nicht unbenutzt gelassen werden ¹⁾).

La Comédie du Pape malade.

Les pièces de théâtre, écrites en langue française vers le milieu du seizième siècle et dirigées contre l'église romaine, sont des curiosités bibliographiques d'une grande rareté et vivement recherchées par les amateurs. Elles offrent d'ailleurs ce que ne présentent pas toujours les livres rares, un intérêt réel comme témoignage du mouvement des esprits à une époque bien remarquable.

1) Herr Ch. Ruelens hat in höchst anziehender Darstellung im Feuilleton des *Journal de Bruxelles* vom 31. März 1856 über seinen Besuch der Plantin'schen Officin, der ihm von Herrn Albert Moretus freundlichst gestattet wurde, berichtet. Dieser Bericht ist auch abgedruckt im *Bulletin du Bibliophile belge*, 2^e Série, Tome 3, S. 219—224.

Le *Serapeum* a publié presqu'au jour de sa naissance une des plus rares de ces pièces : la *Farce des Théologastres*, imprimée vers 1530, et dont le seul exemplaire connu s'est, au mois d'avril de cette année, adjugé au prix énorme de 1065 fr. à la vente des livres de M^r Coste de Lyon.

Aujourd'hui nous offrirons quelques extraits empruntés à un écrit que bien peu de personnes ont eu l'occasion de lire ; Flögel, qui avait vu tant de livres satiriques, se borne à donner le titre de celui-ci (*Geschichte der komischen Literatur III.* 297) ; il se contente de dire qu'il se trouvait dans la bibliothèque du duc de La Vallière, la

*Comédie du pape malade, traduite du vulgaire arabe
en bon roman,*

par Thrasibule Phénice, M.D.LXXXIII. in 16.

On attribue habituellement cette pièce à Théodore de Bèze ; la chose est douteuse, mais il serait difficile et peu important d'ailleurs de parvenir à cet égard à quelques données positives. L'auteur, quel qu'il soit, s'est proposé de mettre en avant les abus du Pape et les complots de ses suppôts, „afin que les pources fideles s'en donnent garde et detestent cet ennemi de „Jesus Christ et de sa vérité.“ Les principaux personnages qui figurent dans ce drame satirique, sont Prestrise, le Pape, Satan, Vérité, l'Eglise, etc.

Voici le début de l'ouvrage ; il en donnera une idée exacte :

Prestrise.

Pere tressainct, appuyez vous
Sur mon espaule, allez tout dous
De peur d'esmouvoir votre rheume.

Le Pape.

Mon foye est dur comme une enclume ;
J'ay tant la ratelle oppilée !
Une Kyrielle pilée
Avecques une Fidélium
Et de l'Intesperantium
Un peu de poudre d'Oremus
Et autant de Te rogamus
Serviroit bien de cataplasme.

Moinerie.

Pere, ie ne crain que le pasme
Et si ne fay que tressaillir
Que ne veniez à défaillir :
Ce qu' advenant me voilà morte
Ou miserable en toute sorte.

Le Pape.

Non, ma fille, ne te chaille,
 Ne crain pas que le cœur me faille.
 Car encores que je sois vieux
 En despit de mes envieux
 Si vivray-ie jusqu'à la mort
 Et croy que seray le plus fort
 S'il y a foy en mes augures
 Et astrologiques figures.

Satan.

Or tandis que suis ici haut
 En mon billet aviser faut
 Si ie laisse rien de ma charge,
 De peur qu'au retour on ne charge
 D'un gros baston ou d'une gaule
 Le gippon courant mon espaule,
 Ou bien que pour me faire feste
 On me testonne un peu la teste.
 Or ça, ça, venez, mes maunettes
 (Ie voulois dire mes lunettes)
 Que ie vous pose sur mon nez
 O que i'en voy bien d'estonnez!
 Mais en diroit que suis bien vieux
 D'ainsi me voir chausser quatre yeux
 Aussi ay-ie veu en ma vie
 Ou bieu beaucoup, non sans envie
 Mais au pris, i ay tant veu de maux
 Et tant enduré de travaux
 A forger malices et fourbes
 Que i en ay les espaules courbes.

Les progrès de la Réforme inspirent au Pape un decouragement sensible, Satan s'efforce de relever son courage:

Comment, Pater sanctissime
 Pater reverendissime
 Au besoin vous faut le courage?
 Ça, que ie face vn peu d'hommage
 A ceste divine pantoufle
 Hu! i'ay quasi perdu le soufle
 Apres ceste hausse qui baisse
 On ne sçait quand ie m'abaisse
 Ou que ie fuy telle pipee
 Que c'est peur avoir ma lippee
 Sus, Père saint, qu'on ait bon cœur
 Et quoi? vous faut il avoir peur
 D'un tas de chetifs tropelus

Tant malotrus, tant mal-voulus
 Qu'on pend, qu'on brusle et qu'on pourchasse
 Comme pources bestes de chasse?
 Qu'on pille, qu'on tue et saccage,
 Et sur lesquels on met la rage
 De tous les maux qu'on fait au monde?
 Non, non, ie veux que l'on me tonde
 Aussi ray qu'un enfant de choeur,
 Si vous n'en demeurez vainqueur.
 Tenez, bon Pere, et ne vous chaille,
 Vous emporterez la bataille,
 Car la chair, le monde et l'enfer
 Beelzebub et Lucifer,
 Vous feront escorte en tous lieux
 Fust ce à aller contre les cieux.

Satan examine ensuite quelle conduite il doit tenir afin
 faire le plus de tort possible aux ennemis du Pape qui sont
 aussi les siens.

Voici donc qu'il faut que ie faie.
 Il faut tout premier que ie brasse
 Entre ces chrestiens nouveau-nais
 Discors pour les rendre estonnez.

En apres il faut que ie trouve
 Quelqu'un qui forge et qui controuve
 A tous propos bourdes nouvelles
 Pour esteindre les estincelles
 Du grand bruit qui court de leurs faits,
 Et lors en brief seront des faits
 Car ceux qui croient de leger
 Donneront lieu sans s'interroger
 A ce que dire on en vaudra
 Ce qui mesprizez les rendra.

Puis ie desire avoir trouvé
 Quelque homme en malice approuvé
 Qui sçache escrire en toutes langues
 Des invectives et harangues,
 Pour rembarrer et faire taire
 Ces asnes qui ne font que braire
 Contre les abus de la Messe,
 Ceste noble et brave Deesse
 Qui si bien remplit nos chaudières
 De pources ames prisonnières.
 En apres il faut que i'ordonne
 Quelque baudet de la Sorbonne
 Criard, mutin, opiniastre,

Fol, insensé, acariastre,
 Soit docteur, ou bien bachelier,
 Rempli du zèle du celier
 Qui face trèsbien son devoir
 De mutiner et esmouvoir
 Le pource ignorant populaire
 A quelque sedition faire
 Contre ces faux Lutheriens
 Disant que ce sont loups et chiens
 Qui sont entrez en l'heritage
 De Dieu pour y faire ravage
 Et mettre sainte mere Eglise
 Si faire ce peut, en chemise
 Alors on les verra musser
 Tout camus, et leur ris cesser,
 Mais il faut que mes cornes cache
 Afin que mon nom on ne sçache.

D'après Satan, on est fort crédule en France et le Pape
 peut compter que ce qu'il y enversa sera reçu sans examen:

Envoyez en France vos bourdes
 Toutes les plus grosses et lourdes
 On croira tout, voire à credit
 Et ce sans aucun contredit;
 Car mesmes au lieu d'en ôter
 Chacun voudra adjouster
 Il n'y aura celui ne celle
 Qui ne hume telle nouvelle
 Comme un brouet délicieux
 Pour vous eslever jusqu' aux cieux
 Tant sont les gens légers et sots.

Nous terminerons en donnant comme échantillon de la
 polémique de l'époque, l'attaque dirigée contre un *Sorbo-
 nicole* alors fameux, le docteur Maillard qui s'était rendu
 odieux aux réformés en raison du zèle qu'il montrait pour
 les combattre:

Garde le pour chose qu'il vaille
 Ce Maillard qui ne vaut par maille;
 Je n'en veux point; c'est une idole
 Un asne, un grenier à verole,
 Un chien qui iappe et ne peut mordre
 Qui sçait fort bien la gueule tordre
 Hennir, cracher, moucher, tousser,
 Et ses longues manches trousser,
 Taper des pieds, claquer des mains,
 Jetter ça et là regards maints
 Et faire des yeux l'avant-garde

Pour voir si chacun le regarde,
Car il s'estime estre le veau
De la Sorbonne le plus beau.

Bordeaux.

G. Brunet.

Laus vigiliarum.

In einer aus dem ehemaligen Franziskanerkloster zu Meissen in die Dresdner Bibliothek gelangten Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts, A. 119., findet sich unter andern folgendes Gedicht:

In nocte dum video in choro conventum,
Esse me confidero ut ad torneamentum
Et ad laudem domini quemlibet intentum,
Ubi non est licitum esse sompnolentum.

Torneamentum ludus est fortium virorum,
Strenue bellantium et non tepidorum,
Quibus bene convenit ordo magistrorum,
Quorum nemo tepidus intrat jure chorum.

Torneamentum longius querit probus miles,
Ut probare valeat vires juveniles.
Sic querunt vigilias monachi viriles,
Quas nolunt aut nesciunt frequentare viles.

Reges, duces, comites solent exercere
Torneamenta, ut queant seculo placere:
Sic in choro monachi non debent tacere,
Ut laudem a domino valeant habere.

Simplex miles arripit regem aliquando
Aulam ut prediximus sepe frequentando:
Sic et pauper monachus bene vigilando
Celi capit dominum devote cantando.

Talis autem captio dulcis est et bona.
Nam se capientibus dat rex larga dona,
Quia non discernitur ab eo persona,
Quando vigilantibus dabitur corona.

Cum mane confurgimus de dormitione
Christum regem capimus cum brevi sermone,
Vulnerum, que passus est, recordatione,
Crucis, clavi, lancee, spinee corone.

De his solet fluere nectaris refina,
 Que est peccatoribus summa medicina.
 Sic, si deo pfallimus mente columbina,
 Datur procul dubio gratia divina.

Corona promittitur mane vigilantī,
 Vbi deus dabitur plurima vigilantī
 Dum sponsus adveniet; sed tūc dormitanti
 Non patebit janua, quam intrabunt sancti.

Sompnus est dulcissimus semper in aurora
 Tunc cibus digestus est ad inferiora
 Et letatur anima sanguinis in hora,
 Tunc natura solvere solet graviora.

Non debent hoc tempore monachi dormire,
 Castitatem qui suam volunt custodire.
 Tunc solet fragilitas carnis ebullire,
 Quam sacre vigilię faciunt perire.

Nocturnę vigilię sunt pigris ut spine,
 Sed vere sciendum est, quia matutine
 Corporis et anime summe medicine,
 Nam caput a reumate (unausgefüllte Lücke).

Ergo diu vivere monachi probantur,
 Quia nec cibariis nec sompno gravantur.
 Probatur, quod plurimi inde moriantur,
 Quod in carnis crapula nimis gloriantur.

Ad choream leviter stitimus in foro,
 Placentes hominibus vestitu decoro.
 In vestitu humili pfallimus in choro
 Cantantes, ne similes simus sicomoro.

Sicomorus optimis foliis vestitur,
 Sed fructus sub foliis nullus reperitur.
 Sic cum corpus vestibus sacris operitur
 Et sub illis monachus tepidus nutritur.

Solet potus tepidus nauseam parare
 Nec vult deus tepidum sibi sociare.
 Nam justus ut lilium debet germinare,
 Non ut ficus fatua terram occupare.

Sicut noctis tempora terre dant humorem,
 Sic sacre vigilię auferunt teporem
 Cunctis vigilantibus et reddunt amorem
 Cordibus amantium et dant celi rorem.

Jhesus personaliter est in psalmodia,
Angeli, apostoli et virgo Maria
Cum sanctis virginibus et letantur quia
Ire nos conspiciunt in celesti via.

In via, que Christus est, amore frequenti
Curramus alacriter, ut hic nostre menti
Jhesus Christus maneat gratia presenti,
Quam infundit largiter anime petenti.

Näheres über Herkunft dieser klösterlichen Reime auszumitteln ist nicht gelungen.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

B u r g u n d i o.

Zu den Männern, welche schon im 12. Jahrhundert um Verbreitung griechischer Litteratur im Abendlande sich verdient machten, wird besonders der Pisaner Johann Burgundio gezählt. Ueber ihn berichtet am vollständigsten Mazzuchelli, *scrittori d'Italia* II. 3. pag. 1768 sq.

Unter den von Burgundio aus dem Griechischen übersetzten Schriften wird auch ein *liber vindemiae* genannt. Lorenz Pignorius in seinen *symbolis* (Padua 1629.) S. 159. versichert, eine Handschrift davon in Padua gesehen zu haben: eine zweite befindet sich nach Mazzuchelli's Angabe in der Pariser Bibliothek und eine dritte besitzt die Dresdner. Diese letztere ist in einem aus Italien und dem 15. Jahrhundert stammenden Papierkodex, D. 78., enthalten und das Werkchen führt daselbst die Ueberschrift:

Incipit liber vindemiarum a domino Burgundo, viro egregio, qui grecis et latinis fuit eruditus literis et hunc librum transtulit de Greco in Latinum.

Wie bereits Pignorius angedeutet hat, ist es eine Uebersetzung eines kleinen Theils der auf Anordnung des Constantinus Porphyrogenneta im 10. Jahrhundert zusammengetragenen Geponiken, derselben, aus welchen noch 400 Jahr später Michael Herr in Strassburg Uebersetzungen für die rheinischen Weinbauern fertigte. Es beginnt Burgundio's Arbeit mit Kap. 8. des siebenten Buchs und reicht bis in das Kap. 15. desselben Buchs. Im letzten Viertel ihres Umfangs verlässt die Schrift ihr griechisches Vorbild und spricht nicht mehr von der Behandlung des Weins sondern von Essig, von Feigen und von Zucker, ohne dass wörtliche Entlehnungen aus dem achten oder zehnten Buche der Geponiken, wo von

diesen landwirthschaftlichen Erzeugnissen die Rede ist, unmittelbar nachweisbar wären.

Das Werkchen, welches gegenwärtig nur noch eine literargeschichtliche Bedeutung in Anspruch nehmen darf, beginnt:

Neceffe est, dominum multociens famulis vinum vel mustum commendare. Similiter neceffe est emptori, vinum probare, si purum est vel non et ideo quilibet poterit cognoscere hiis signis. Quidam enim sunt, qui mit(t)unt in vasa malum vel pirum, alii vero locustam etc.

Der Schluss, welcher in seinen letzten Worten von späterer Hand hinzugefügt worden, indem ein Blatt herausgefallen ist, lautet: *Si vis, ut cito maturentur ficulnee, obstruas sub radice cornua arietina. Similiter si tangis ficum defuper cum oleo, ocius maturantur. Si quis voluerit facere cannamelas, accipias canne summa et in duos basmos incidas et cave, ne devastentur germina nec scoria ejus et per medium pertufetur (sic!) et impleatur de bono melle et pertusum bene claudatur non, quod si aliquis leprofus aliquam sementem calcaverit, non germinabit in loco vestigii pedum ejus. Explicit feliciter.*

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 10. Mai dieses Jahres starb zu Rom der Bibliothekar am Collegio Romano, der Jesuit und Professor der griechischen Philologie P. Giampietro Secchi, ein durch seine archäologischen Schriften bekannter Gelehrter, in dem Alter von 50 Jahren.

Am 24. Mai starb zu Wien der emeritirte Professor und Bibliothekar der Universität Olmütz, geistliche Rath und Dr. theol. Franz Xaver Richter, als Topograph und Geschichtsschreiber Krain's bekannt, in einem Alter von 74 Jahren. Er war früher Professor der Geschichte am Gymnasium zu Laibach und Redacteur der Laibacher Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 19. Leipzig, den 15. October **1856.**

B e s a n ç o n .

Als in den Jahren 1444. und 1445. die Armagnaken den Elsass verheerten, hielt auch die Reichsstadt Besançon für nöthig, sich in Vertheidigungsstand zu setzen, brach zu dem Ende eine am Gegenufer des Doubs gelegene erzbischöfliche Pfalz — palatium jam pridem apud Brigillam reaedificatum nennt sie Chiffletius in seinem Vesontio I. 243. — ab, damit solche nicht vom Feinde wider die Stadt benutzt werden möchte, gerieth aber dadurch mit dem Erzbischof Quintinus in einen mehrjährigen Streit. In dem unter F. 172^c. der Dresdner Bibliothek aufbewahrten, dem 15. Jahrhundert angehörigen Formelbuche finden sich Bl. 81^b—97. unter der Gesammtüberschrift: Negotium archiepiscopi et civitatis Bifuntine auch eilf auf diese Angelegenheit Bezug habende Schriftstücke, für deren Aechtheit Mehreres zu sprechen scheint und von welchen hier kurze Nachricht gegeben werden soll, da sie, soviel Einsender weiss, dem freilich die etwaige neuere französische Speciallitteratur über Besançon nicht zugänglich gewesen, noch unbekannt sind.

Das neunte dieser Schriftstücke, ein päpstliches Breve, trägt das Datum des 24. Febr. 1448., woraus auch die Zeit der übrigen, obschon diesen die Daten fehlen, annähernd sich bestimmen lässt.

Der Rechtsstreit hat mit einer von der Besançonner Ein-
XVII. Jahrgang.

wohnerschaft bei dem König über den Erzbischof geführten Beschwerde seinen Anfang genommen. Wiewohl dieselbe unter den vorhandenen Abschriften sich nicht findet, so wird doch in den späteren königlichen Ausfertigungen ihr Inhalt folgendergestalt wiederholt.

Dudum cum gentes illustris delphini Viennensis, vulgo Armeniaci nuncupati, in partibus Alsacie grassarentur, hac exinde velle ad civitatem Bifuntinam proficisci et illam invadere minarentur, timuerunt cives et gubernatores dicte civitatis, ne Armeniaci prefati quoddam villagium prope murum ipsius civitatis, solo fluvio Dubii ripuarie intermedio, Burgilles gallice nuncupatum et ad archiepiscopum Bifuntinum ratione feudi spectans invaderent cumque non esset sufficiens munitum illud non magno negotio nancisci potuissent et multa illic dampna inferre civitati; ideoque volentes ipsi cives futuris obviare periculis, pro tutela civitatis villagium prefatum diruerunt, intendentes archiepiscopo predicto recompensam juxta regis Romanorum arbitrium condignam facere; qui tamen hiis non contentus civitatem tam per censuras ecclesiasticas quam per alios modos vexare causamque ad curiam Romanam trahere intendit.

Die Reihe der Aktenstücke im Formelbuche beginnt mit einer Verfügung König Friedrich IV. an den Erzbischof Quintinus, worin diesem die Beschwerde mitgetheilt und quia ea res prophana sit, sub penis per nostram majestatem infligendis aufgegeben wird: ne rectores, cives et incolas prefatos ad aliud quam ad nostrum tribunal trahas neve civitatem ipsam interdicto subicias aut curiam episcopalem ab eadem civitate in aliam transferas.

Im zweiten Schreiben wendet sich der König an den Papst Nikolaus V., setzt demselben den Sachverhalt umständlich auseinander und beantragt: quatenus, si talem moveri causam in curia vestre sanctitatis contingeret, illam ad nos remittere velitis nostramque jurisdictionem in hoc illesam relinquere, cum parati sumus tam archiepiscopo quam civibus prefatis iustitie complementum ministrare.

Die dritte Schrift ist nur eine Vervollständigung der ersten: der König bedeutet nämlich darin den Erzbischof sub pena gravissima per nos infligenda et indignacione sacri imperii, ne dictum villagium attemptes renovare aut de novo construere, nisi prius super hoc a nobis specialem licentiam obtineas.

Inzwischen mag Quintinus um die Erlasse des Reichsoberhauptes sich wenig gekümmert haben: denn im vierten Stück erfolgt eine laute Missbilligung seines Benehmens. Nihilominus, schreibt ihm der König, cives ad aliud tribunal prosequeris ipsamque civitatem suppositi interdicto ac curiam ab eadem civitate transferre presumpisti. Unter eindringlicher

Abmahnung wird eine verschärfte Strafe angedroht: *sub debito, quo nobis et sacro imperio teneris penaque centum marcarum auri puri.*

Die fünfte Schrift ist eine Erinnerung des Königs an den Papst in etwas gereiztem Tone: *quamvis pro remissione cause, tamquam prophane et feudalis scripserimus et per oratores nostros insteterimus, tamen vestra sanctitas illam causam non remisit, quod dolenter audivimus nec sine amaritudine cordis.*

Die Nummern 6. und 7. sind Bekanntmachungen des Königs an beide Parteien, worin sie von einer dreimonatlichen Vertagung der bereits eingeleiteten Gütepflegung, *quia comparentes oratores archiepiscopi non habebant sufficiens mandatum*, in Kenntniss gesetzt werden. Dem Erzbischofe wird zugleich, wofern er nur die kirchlichen Maassnahmen gegen die Stadt aufheben würde, eine fernere dreimonatliche Fristverlängerung in Aussicht gestellt.

Das achte Aktenstück ist ein Breve des Papstes an den König. Er habe die oratores des Königs, Johannem Wolckensleyn, militem et Ulricum Ryedrer, in legibus licentiatum angehört: *celstudo regia sei male informata: die rectores et cives Bisuntini hätten selbst und noch vor der erzbischöflichen Eingabe durch Appellation die Sache ad curiam gebracht: die cum pulveribus bombardarum bewirkte Zerstörung habe nicht nur die villam betroffen, sondern auch auf die ecclesiam parochialem und die capellam, ja sogar auf die arbores circumstantes sich erstreckt.* Anfangs habe der Erzbischof die Angelegenheit ad Stephanum Ermenerii presidentem Burgundie et Philibertum de Vandren, ballivum superiorem communitatis Burgundie gewiesen: da aber die Einwohnerschaft, mit Ausnahme einer kleinen Partei, dem Spruche jener Anerkennung verweigert, so habe nach zweijährigem erfolglosen Verhandeln der Erzbischof das Interdict verhängt und an den römischen Stuhl sich gewendet. Er, der Papst, habe hierauf die Streitsache, welche keineswegs ein feudum vielmehr ein duplex sacrilegium betreffe, juxta archiepiscopi petitionem dem dilecto filio Dominico, tituli sancte crucis in Jerusalem presbytero cardinali zur Erledigung übertragen und erwarte vom Könige, dass derselbe diesen ohnehin seit sechs Monaten in Rom anhängigen Rechtsstreit vor die weltliche Gerichtsbarkeit zu ziehen ablassen werde.

Das neunte Stück, abermals ein päpstliches Breve, datirt Rome apud s. Petrum anno incarnationis 1448. sexto kal. Martii, pontificatus nostri anno secundo, wiederholt, zunächst für den Fall, dass das frühere nicht eingetroffen sei, dessen Inhalt, jedoch in schärferer, verletzender Sprache. Die Bisuntini seien sacrilegi, incendarii, effractores, qui ipso facto summariam excommunicationem incurrerent: die weltliche Behörde

habe hier keine *cognitio* sondern *officium decretis ecclesiasticis* assistere: das Verfahren gegen den Erzbischof sei *indignum regia potestate* und *vix honestum*: derselbe sei nicht *culpandus* oder *dampnandus* sed *laudandus et adjuvandus*: ja er sei den Märtyrern, dem Thomas von Kanterbury und dem Lambert von Lüttich an die Seite zu setzen. Der Papst hege daher die Erwartung, der König werde *sententiam mutare, mandata revocare ac finire, ut iustitia habeat locum suum utque causa ibi terminetur, ubi per ipsos cives per appellationem introducta fuerit*.

Auf beide päpstliche Breves antwortet der König in der Zuschrift Nr. 10. Zuvörderst lehnt er den Vorwurf kirchenfeindlicher Gesinnung entschieden und mit Hinweisung auf die Verdienste ab, welche schon seine Vorfahren im Reiche um die Kirche sich erworben hätten: *liquet certe omnibus, sanctissimas Christi ecclesias, quanto sunt imperio propinquiores, tanto efficacius sui juris tenere possessionem*. In der Hauptsache müsse er bei seiner Meinung beharren und den Erzbischof für *contumax* erachten. Die villa sei *feudum imperii, Bifuntini subditi imperii* und folglich gehöre die Sache vor das Reich, auch wenn sie ein *sacrilegium* betreffen sollte, was übrigens der Fall nicht sei, da die *demolitio ex metu iusto* vorgenommen worden. Ueber die Appellation der Besançonner gegen das Interdict möge der Römische Stuhl Entschliessung fassen, sed *appellatio illa non detulit negotium principale*. In diesem stehe Tagesfahrt an und möge daher nur der Papst den Erzbischof bedeuten, *coram rege* zu erscheinen: es sei gegründete Hoffnung vorhanden, *ut sine litium disturbio res amicabiliter componatur*.

Eine vergleichliche Beilegung dieser Irrungen ist auch zuletzt erzielt worden, jedoch wie Chiffletius a. a. O. berichtet, erst unter des Quintinus Nachfolger, also nach 1461. und auch, wie es den Anschein gewinnt, nicht sowohl durch kaiserliche als durch päpstliche Vermittelung. Das letzte Aktenstück führt nämlich im Formelbuche die Aufschrift: *Sequitur confirmatio, quam papa motu proprio fecit, confirmando sententiam delegati. Item concordia, quam papa fecit inter partes*. Dieses eilfte Schriftstück, welches nur zu seiner vordern Hälfte eingetragen ist, scheint seinem förmlichen Eingange nach: *Nicolaus episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam*. *Inter cetera nostri cordis desiderabilia illud intentis desideramus affectibus, quod singuli omnium nationum fideles, sublati ab eis questionum materiis et aliis sinistris quibuslibet, pacis et quietis dulcedine gaudeant etc.* eine eigentliche Bulle zu sein, welche den gesamten Rechtsstreit, Klage, Antwort und Gegenantwort nebst der Entscheidung oder dem Vergleiche in üblicher Breite erzählt. Das hier zu lesende Bruchstück derselben bricht in den Einreden der Besançonner

ab, so dass der endliche Ausgang nicht zu ersehen ist. Indessen bietet es einige für die Ortsgeschichte nicht unmerk-
würdige Nachrichten.

Zuvörderst ergibt sich, dass das vielbesprochene villagium, ad mensam archiepiscopalem cum jurisdictione alta et bassa meroque et mixto imperio pertinens ausser dem palatium cum capella auch noch ecclesiam parochialem, in honore b. Marie et s. Martini dudum solempniter fundatam ac honorabilibus reliquiis decoratam, cujus rector in die Jovis sacra anni cujuslibet archiepiscopo in sacri chrismatis confectione assistere tenebatur, hiernächst ejus domum presbyterialem und endlich noch plures alias domus tam ligneas quam lapideas enthalten habe. Ferner wird angemerkt, dass der metus civitatis wirklich justus gewesen, indem die cives tam per literas marescalli Burgundie, quam ex confessionibus quorundum ex armigeris — so werden die Armagnaken vom Papst stets genannt — von dieser letztern Absichten auf die Stadt Winke empfangen hätten. Desgleichen wird erzählt, dass die Zerstörung des villagii am 3. 4. 5. und 6. Juni 1445. stattgefunden, übrigens nur durch einen unglücklichen Zufall grössere Ausdehnung erhalten habe, als beabsichtigt worden sei. Als nämlich die Bürgerschaft in einer geordneten disoperitio und defamparatio begriffen gewesen sei, habe ein insurgens rumor de armigerorum repentino adventu zum Feuereinlegen Veranlassung gegeben. Dennoch und nicht ohne Gefahr wären die Reliquien der Kirche gerettet worden.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Johann Rothe.

Wie Peter Albinus in seinem, den Sagittar'schen antiquitates regni thuringici, Jenae 1685. begedruckten specimen histor. novae Thuringor. pag. 339. versichert, stammte Johann Rothe aus dem Lützelburgischen und war „scriba et sacerdos“ in Eisenach. In Uebereinstimmung mit dieser, wenn auch nicht gleichzeitigen, doch ältesten Nachricht wird er auch bei den Jahren 1397. und 1425. als Kanonikus an der Marien- und Scholastikus an der Georgenkirche daselbst, besage der von Paulinus in den annales ifenac. pag. 96. und 104. (Syn- tagma rer. et antiquit. german. Francofurti 1698.) beigebrachten Nachweisungen erwähnt und ist endlich laut der in Schuh- makers vermischten Nachrichten zur sächs. Gesch., Eisenach 1766. Stück II. S. 48. abgedruckten Urkunde in derselben Stadt am 5. Mai 1434. verstorben.

Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Die vielbesprochene thüring. Chronik in Prosa, in Menke's scriptor. rer. german. et sax. tom. II. pag. 1633. fgde. auszugsweise abgedruckt.
2. Eine gereimte Lebensbeschreibung der h. Elisabeth, von welcher ebendas. pag. 2033. fgde. ein Abdruck sich vorfindet, der im Bragur, Leipzig 1798. Band VI. Theil 2. S. 137. fgde. vervollständigt ist.
3. Ein Gedicht über die Keuschheit, theilweise abgedruckt in Adelungs Magazin für die deutsche Sprache, Leipzig 1783., Band II. Stück 4. S. 108. fgde.

Vor einigen Jahren hat die hiesige Bibliothek eine dem 15. Jahrhundert angehörende Handschrift erworben M. 101., welche Stücke eines bisher unerwähnt gebliebenen Reimwerks Rothens enthält. In dieser Handschrift ist nämlich von gleichzeitiger Hand vorn die Nachricht eingezeichnet:

Diet nachgeschrebin buchelin vlsgezogin vls dem buche
der passion Jhesu Christi, die er Johann Rothe vorcziten
scolasticus uff dem stiffe zcu Isenache beschrebin had
vnd sagit von den nachvolginden selczen stugkin.

Der Stücke sind fünf und ihr Inhalt wird folgenderweise ausführlich angegeben:

Das erste capittel sagit von dem vorretir Juda, wy der geboren vnd uff das wasser in eyne schrin glich Moyfi geworffen auch von eyner koningin fundin vnd irczogin ist vnd der koningin rechtin son, der sin bruder sin sulde, zcu tode brachte vnd darnach zcu Jherusalem quam vnd Pilatus des valschen richters dyner gewest ist, der auch sinen eygin valir by Pilato ermortte vnd sine eygin mutir zcu der ehe befliff vnd darnach vnsirs hern Jhesus junger vnd apostel wart.

Das ander capittel wy die erste muncze nach der sündflut erdacht wart vnd von den XXX silbern pfennigen in der selbin ersten muncze geslagen, darvmmbe erst Joseph in Egipten verkauft wart. Dyselbin pfennige von den heiligen dren konigin Jhesu vnssem herren mit dem golde, mirren vnd wyrouche geophhirt wurden vnd hernach von Marian mit yrem kinde in den tempel zcu Jherusalem geophhirt wurden, als sy zcu der kirchin ging in festo purificationis vnd also wurden die hirnach in vnsirs herren leden Judan, den vorreter, in dem kouffe gegeben, der die in falscher ruwe weder in den tempel warff, darvmb eyne agkir gekauft wart den pilgeryn zcu begrepenisse; die erde von dem agkir hernach von Tyto et Vespasiano uff schiffen uff dem mere gen Romebracht wart vnd an die ende quam, da man nach die pilgeryn begrebit vnd heisset der gotis agkir.

Das dritte capittel von dem valschen richter Pilato, wy der by Mencze von konig Artus vnd von eynes mullers tochter geborn wurden ist, sinen bruder, des koningis elichin son

irftach, darnach kein Rome zcu gyfel gefchicht wart, dafelbis er auch eyns koningis fon von Frangkinrich ermorte vnd darnach gein Poncio vnd furder gein Jherufalem quam vnd da richter wart by keyfer Tyberio.

Darnach volgt, wy fuchs by keyfer Tyberio vand, vnder des geczten Christus den tod leyd. Derfelbe keyfir Tyberius wart zcu hant noch gotis martil ufsfeczig vnd der heiligin Veroniken gefunt, dauon fuch by des felbin geczyten die vrfache irhubin, das gotis liden vnd fin tod obir XL jar nach Christus tode an den Joden gerochin vnd Jherufalem vorftorit wart vnd yndirdes Pylatus vor den keyfer geheifit wart vnd wy her in das enelende wart gefand vnd fuch selber irftach vnd wy on die erde nicht wulde tragin vnd vil grofs obels von ym gefchah, wo man on in waffir adir in die erden brachte.

Das leczte capittel, wy die Juden ufs allen ortenn des judifchen richs vnd landin uff die oſtirlichen czit gemynlichin czu iren grofsen feſte gein Jherufalem komen weren, da wurdin fy vnuorfehnlichin da berant vnd belegen von Tyto vnd Veſpaſiano, den romifchen furſtin, vnd was mancherley vnfrede drie gancze jare ſie in derfelbin ſtad vndir eyander hatten mit morde, todſlaen, hungersnoit vnd anders, als vil daruff das mal tod bleibin zcu X mahel hundert thufint Juden, do wurdin or darobir verkaufft ſieben vnd nunczig thufint, y(e) XXX Juden gegeben vor eynen grofsin phenning, die alfo in alle land verleylit vnd vorfurt wurdin, als das Joſephus, der Juden houbptman beſchrebin had gelaffin, als man in demfelbin capittel egintlichen beſchrebin vindyt.

Aus dieſer Inhaltsübersicht ergibt ſich, daſſ Rothe ſeiner Paſſionsgeſchichte die Apokryphen zu Grunde gelegt, namentlich aus des Jacobus de voragine legenda aurea, S. 184. fgde. und 231. fgde. (Gräſſiſche Ausgabe, Dresden 1846.) geſchöpft hat und bei dem letzten Kapitel dem Flavius Joſephus gefolgt iſt. Seine Arbeit iſt übrigens eine völlig nüchterne Reimerei in ziemlich nachläſſiger Sprache.

Das erſte Kapitel, 292. Verſe, beginnt folgendermaſſen:

Wenig luthe haben das vornommen,
Wo dan der vorrether fy komen,
Judas Scariod genant.
In eyne boche ich beſchrebin vant,
Das eyn man zcu Jherusalem ſeſe,
Der ſich ſynes richthums grofs vormeſe,
Des name hiefs Ruben.
Der lebete rolichin hen
Vnde were von dem geſchlechte Juda.
Sente Jeronimus fayt andirs da:
Her were geborn von Ifachar.
Dez rede halde ich, das fy ſynt war.
Syn wyp by namen Ciboria hiefs u. s. w.

Das zweite Kapitel, Bl. 6^b fgde., enthält 158 Verse, deren erste lauten:

In eyne buche han ich gelefsin,
 Das mag villichte war wefsin,
 Das nach dar sintflut dy luthe
 Mustin keuffin myt der buthe,
 Also eyne habe vmme die andirn.
 Vnde dye ubir felt folden wandirn,
 Dy furtin silber vnde golt gewegin
 In stuchin, also noch etzliche phlegin.
 Dy warin (nicht) gezichent den gesichte
 Wy wol sy hatten an dem gewichte.
 Dyt machte dicke ertum grofs,
 Wann zcu vel adder zcu wenigk woug der klozfs.
 Darvmme der koning Nynus
 Vant eyne fulche wiſse alzus u. s. w.

Am Schlusse scheint zu fehlen, denn die in der Inhaltsübersicht noch erwähnte Verschiffung der Erde des Blutackers wird nicht erzählt.

Das dritte Kapitel Bl. 9. fgde. besteht aus 298 Versen und hebt an:

Wer nu gerne das verneme,
 Wy Pilatus zcu Jherusalem queme
 Vnde wy her do wurde eyn richtir:
 Dem wil ich fagin diffse mehr,
 Dy vil lichte auch war syn.

Es war eyn koning an dem Ryn,
 Des name was koning Atus,
 Den dy luthe nach nennen Artus.
 By dem Ryne eyn stad da lag,
 Da her syner hirschafft ynnen phlagk,
 Da der Mogin geth yn den Ryn
 Vnd da byne der Scia flufsit yn.
 Von defsin czwen fy den namen hath,
 Das Maguncia heifsit dy stad u. s. w.

Das vierte Kapitel, Bl. 14. bis 32^b., ein nach den Initialen in sechs Unterabtheilungen zerfallender Abschnitt von 966 Versen, fängt an:

Tiberius der keifer,
 Ich meine, das her der derte wer.
 Von der unſeligin judiſcheit
 Chriſtus do dy martil leit.
 Wan der erſtir der hiez Julius,
 In dez gezcitin ging vns vs
 Maria di muthir Criſti,
 Ez mochte na vor ſyme ende ſy.

Der ander was Octavian,
 Cristus menscheid hub sich do an.
 So starb her vndir Tiberio,
 Dez riche hub sich an also
 Do Cristus sechzcen jar alt waz.
 Noch fime tode her das riche befaz
 Dan noch wol sechz gancze jar.
 Noch eme quam keyser Gayus dar u. s. w.

Der Abschnitt schliesst mit der Erzählung von des Pilatus endlichem Begräbniss in dem See des gleichnamigen Berges, welche zeitwidrig dem Gebiete der österreichischen Dynastie zugesprochen wird:

v. 907. Dit gebirge vnd ouch defsin tich
 Beficzit der herczoge von Ostirrich,
 In des lande her ist gelegin,
 Obin bi dem Ryne hore ich segin.

Das fünfte und letzte Kapitel, Bl. 32^b., zählt 337 Verse, beginnt:

Vespasianus was gar ey togenfamer man,
 Alzo ich von om gelefsen han.
 Von den Romern wart her ufsgefant
 In dutsche vnde yn welfche lant.
 Widder dy begunde her striten
 Czwey vnde driffig moll czu den gecziten u. s. w.

und schliesst mit folgenden Versen:

Nach synes fater tode Tytus
 Wart czu eyne keyser gekorn alfus
 Vnde richte nicht lenger den dry jar
 Vnde kunde krigisch, latin vnde ebrehemisch gar
 Vnde was alzo togentfam genant
 Das man czu Rome synen glichen nicht fant.
 Ymme synen tod betrobeten sich also fer
 Alle eddel vnde wisse Romer,
 Alzo ab sy alle weren worden czu weysen,
 Wan her was gar trostlich yn den reysen,
 Vnde allis das do waz betlich,
 Des geczwigete her dy lute schtetlich,
 Vnde sprach, daz nymant myt leyde
 Sulde von eyne keyser scheyde.
 Myt togenden hath her das geant,
 Das her vor synen vater werdet genant.

So entbehrt der Auszug eines eigentlichen Schlusses, statt dessen nur der fromme Spruch hinzugeschrieben ist:

Vnfers hern Jhesu Christi liden sy yn vnsem herczen.
 Dresden.

Archivar *Herschel*.

Bibliographie du Rothwelsch ou argot allemand.

Mr. Francisque Michel, professeur de littérature à la Faculté des lettres de Bordeaux et l'un des plus laborieux investigateurs des productions littéraires du moyen âge, vient de publier un ouvrage fort digne de l'attention des érudits, il a pour titre: *Etudes de philologie comparée sur l'argot et sur les idiomes analogues parlés en Europe et en Asie.* (Paris, Firmin Didot frères, un vol. grand in 8^o. à 2 colonnes. iv et 516 pages.)

Ce livre, résultat d'un travail immense, contient un dictionnaire complet de l'argot français avec des explications appuyées sur des exemples recueillis avec soigneusement dans une multitude d'auteurs. On trouve à la suite des détails circonstanciés sur l'argot des diverses nations et spécialement sur les ouvrages écrits dans ces dialectes factices. Nous laissons de côté, nous préservant d'y revenir peut-être, ce qui regarde l'Angleterre, l'Espagne et l'Italie, mais les recherches de Mr. Francisque Michel à l'égard de l'Allemagne méritent de nous arrêter. Nous allons en exposer le sommaire.

L'argot le plus ancien qui ait eu cours en Allemagne a fourni la matière d'un article intéressant à Henry Hoffmann, qu'il ne faut pas manquer de consulter sur le Rothwelsch. Le premier ouvrage où il en ait été traité est la *Monatschrift von und für Schlesien*, 1829. in 8^o. p. 55—68. (*Geschichte und Literatur des Rothwälschen*); le second, *Die deutsche Philologie im Grundriss*, Breslau, 1836. in 8^o. p. 205. 206. Hoffmann a encore écrit sur le même sujet dans le *Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache, Litteratur und Kunst*, Hannover, 1854, vol. I. p. 328. ss.

L'article *Rothwälsch* du *Conversations-Lexicon*, publié à Leipzig, chez Brockhaus, n'est pas non plus à dédaigner. Il se trouve dans le tome VIII de la sixième édition, p. 415—417.

Le plus ancien vocabulaire rothwelsch qui soit parvenu à ma connaissance paraît avoir été publié à Strasbourg dans la première partie du seizième siècle, je le trouve indiqué dans un catalogue imprimé à Paris en 1837 sous ce titre: *Grammaire d'argot et art de mendier (en allemand) Strasbourg, vers 1520.* 4^o.

Je suis possesseur d'une plaquette qui semble être de la même époque. Elle est intitulée: *Die Rothwelsch grammatic vnnnd burlen der Wanderschaft, Dadurch den Weissshulmen genopt, die Hantzin beseselt, vnnnd die horcken vermonet. Damit mann Stetinger vnnnd Spelling vberkompt, im Schrefenbofs Joham zu Schöcheren und mit Riblingen zurürn hab.* Sans lieu ni date, in 4^o. 14 feuillets non chiffrés, avec figure en bois sur le titre, reproduite à la onzième page.

Ce livre est devisé en trois parties. La première contient un vocabulaire rothwelsch allemand qui occupe un peu

plus de quatre pages; dans la deuxième se trouve once énumération des divers ordres ou genres de vagabonds, classés en vingt-huit chapitres, cette classification est suivie de quelques renseignements sur les habitudes de ces individus. Dans la troisième partie l'auteur consacre un paragraphe à chacune des classes indiquées dans la seconde.

En 1528. on réimprima un petit livre intitulé *Von den falschen Bettlern und ihrer Bűberey, mit einer Vorrede Martini Lutheri. Und hinten an ein Rothwelsch Vocabularius, daraus man die Wörter so in diesem Buchlein gebraucht, verstehen kann.* Wittemberg. 4^o.

On en fit encore une édition en 1529, en un volume petit en 4^o. de 12 feuillets, indiqué dans le *Bibliograph. Lexicon* d'Ebert, n^o. 8765 a, et dans l'édition de Gengenbach, par Gödeke, p. 517.

La préface de Luther a été réimprimée dans l'édition de ses Œuvres donnée à Iena en 1556, IV^e partie, p. 422, et dans le tome IX, folio 540 verso de celle de Wittemberg, 1558 in folio. Le livre entier, avec préface et vocabulaire, a reparu, 1^o a Leipzig en 1580, à la suite de trois Sermons de N. Selnecker, 2^o, en 1585, sous ce titre: *Die rothwelsche grammatic*, Frankfurt am Meyn, M.D.LXXXIII. 4^o. Le livre se compose de 42 pages, plus 2 feuillets de titre et de préliminaire, et un feuillet à la fin portant le nom de l'imprimeur Wendel Humm, et une gravure sur bois. Il est divisé en trois parties. Dans la première est un vocabulaire rothwelsch que Gessner a inséré dans son *Mithridates* (folio 81 verso, 85 recto) d'où Moscherosch, cité par Grellmann, l'a extrait.

Ce livre fut réimprimé en 1601, in 8^o. à peu près sous le même titre, en quatre feuilles, en 1616 et en 1755, in 8^o.

Augmenté sous celui d'*Expertus in trapphis. Von den falschen Bettlern und ihrer Bűberey*, etc. il reparut en 1668, en 160 pages in 12. Cette édition est divisée en trois parties; la première comprend les vingt-huit chapitres, la seconde quelques particularités remarquables sur les mendiants; la troisième un vocabulaire. Dans la partie historique sont racontées toutes sortes d'histoires de mauvais mendiants.

Il existe une édition plus ancienne de ce livre en vers allemands; elle porte ce titre: *Liber vagatorum. Das drit Deil ditz Bűchlins ist der Vocabularius in Rotwelsch.* 4^o. sans lieu ni date. Ce petit livre a pour auteur Gengenbach, et il est extrêmement rare; il a été réimprimé dans une édition moderne (*Pamphilus Gengenbach, herausgegeben von Karl Gödeke*, Hannover, Rümpler, 1856. in 8^o. p. 343—366.)

Sebastian Brant, dans son *Narrenschiff*, parle du rothwelsch et en emploie quelques mots; plusieurs d'entre eux ne se trouvent plus dans le dictionnaire ci-dessus. Voyez l'édition de F. Zarncke, Leipzig, 1854. 4^o. p. 61, 400 et suiv.

Deux ouvrages sont utiles à consulter pour l'argot des étudiants allemands. Le premier est intitulé: *Burschenfahrten. Beitrag zur Geschichte des deutschen Studentenwesens*. Jena, F. Luden, 1845, in 12. On y trouve nombre de mots de ce jargon dans le chapitre 1^{er} qui est intitulé: *De Quomodo s. von dem Burschen-Comment. Ab Renomista rerum bursicosarum experientissimo eodemque intrepido horribili, Martiali Schluck, Raufenselsensi*. (pag. 1—28). Le second ouvrage a pour titre *Burschikoses Wörterbuch, oder Erklärung aller im Studenten-Leben vorkommenden Sitten, Ausdrücke, Wörter, Redensarten, u. s. w.* Ragaz, 1846.

Mr. Francisque Michel énumère ensuite quinze ouvrages divers qui sont utiles pour la connaissance du Rothwelsch et que nous signalerons volontiers.

1. W. H. B. J. Beytrag zur Rothwelschen Grammatik, Frankfurt am Mein, 1704 et 1755. 8^o.
2. Verzeichniss vorgekommener Wörter der Spitzbubensprache dans l'Actenmässigen Nachricht von einer zahlreichen Diebs-Bande zu Hildburghausen. (Hildb. 1753. 4^o. pag. 73. 83.)
3. Praktisch-juristisches Wörterbuch, von A. L. Schott. 4. Auflage, ganz umgearbeitet und vermehrt, nebst angehängtem Wörterbuche über die rothwelsche sogenannte Gauner- oder Zigeuner- und Spitzbuben-Sprache, von J. C. F. K. Sommer. Erlangen, 1784. 8^o.
4. Wahrhafte Entdeckung der Jauner- oder Jenischen Sprache von dem ehemals berüchtigten Jauner Konstanzer Hans. Sulz am Neckar, 1791. 8^o.
5. Beiträge zur Kenntniss des Rothwelschen dans le Reichsanzeiger, an. 1804. col. 3477—3482; an. 1807 col. 1169. 1178, 1209—1218; an. 1812, col. 1785—1795; 1801—1804; an. 1815, col. 3169—3175, 3433—3437, 3593—3596.
6. Actenmässige Geschichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains, par L. Pfister. Heidelberg, 1811.
7. Vocabulaire (français, italien, hollandais, allemand) pour apprendre l'argot (allemand) par Schulz, commissaire général de police, Magdeburg, 1813, petit 8^o. oblong.
8. Beiträge zum Diebs-Idiotikon, par K. D. Christensen, dans l'ouvrage du même auteur intitulé: Alphabetisches Verzeichniss einer Anzahl von Räubern. Hamburg, 1814. 8^o. pag. 34—54.
9. Wörterbuch der Diebssprache par K. Falkenberg, dans le second volume de son *Versuch einer Darstellung der verschiedenen Classen von Dieben*. Berlin, 1818. 8^o.
10. Wörterbuch der in Deutschland üblichen Spitzbubensprache par J. L. A. von Grolmann, vol. I. Giessen, 1822. 8^o.
11. Die Kocheme Walddieberei, dans le Martine, oder die Gau-

ner und Gaunerarten im Reussischen Voigtlande und der Umgegend, ihre Taktik, ihre Aufenthaltsorte und ihre Sprache. Neustadt an der Orla, 1822. 8^o.

12. Chochemer Löschen-Wörterbuch der Gauner- und Diebsvulgo Ienischen Sprache. Meissen, 1833, 8^o.
13. Handbuch der Gendarmerie und des niedern Polizeidienstes, von Heckel. Weimar, 1841. 8^o.
14. Wörterbuch der Diebs-Sprache, à la suite de Das Wesen und Treiben der Gauner, Diebe und Betrüger Deutschlands, von Chr. Rochliss, Leipzig, 1846. 8^o. p. 141—174.

A la suite des détails bibliographiques dans les quels il est entré, Mr. Francisque Michel a placé un petit vocabulaire de deux cents mots environ appartenant au Rothwelsch. On y remarque bon nombre d'expressions qui appartiennent au langage des juifs et qui sont de l'hébreu corrompu.

Nous pensons que cette analyse, nécessairement incomplète, du savant travail que nous indiquons, suffira toutefois pour faire connaître tout l'intérêt qu'il offre aux bibliographes et aux philologues. Nous ne doutons pas que le suffrage des personnes en état d'apprécier ce qu'exige de temps et d'efforts la rédaction d'un pareil livre, ne dédommage Mr. Francisque Michel de toutes les peines qu'il s'est données. Son volume est d'ailleurs le développement d'un mémoire auquel l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres à Paris avait accordé un prix.

Bordeaux.

G. Brunet.

La Zafetta, poème italien fort peu connu.

Nous avons sous les yeux une dissertation intéressante d'un bibliographe instruit et zélé relative à un petit poème italien très peu connu et à l'égard duquel plus d'une erreur a été commise. La notice de Mr. Hubeaud, imprimée à Marseille en 1854, n'a passé sous les yeux que de fort peu de bibliophiles; nous croyons donc que les détails qu'elle renferme seront chose nouvelle pour les lecteurs du *Serapeum*.

Cet opusculé de 114 stances de huit vers chaque attribué à l'Arétin et fort digne d'être sorti de sa plume contient le récit d'une vengeance perfide et brutale qu'un gentilhomme venetien prit d'une courtisane nommée Zafetta laquelle, après lui avoir promis de le recevoir, lui manqua de parole en faveur d'un autre amant. Il ne se donne pas pour l'amant dédaigné, puisque Angela Zafetta se lamentant de l'injure soufferte par elle, s'écrie qu'aussitôt que le Venier le saura, il ne manquera pas d'en faire le conte.

Come il Venier lo sà fara novella

Perche aprir non li volsi un di le porte (Stanza 67).

Par là il a voulu se ménager la faculté de tracer de lui un portrait avantageux.

Hauea un amante, ch'è si gentil cosa

Pieno di gentilezza, e cortesia,

E se non fusse il ver, non lo diria [St. 12].

La vengeance qu'il tire de la *Zaffeta* est vile à tous égards et temoigne d'une lâcheté honteuse. Il dissimule son ressentiment contre celle qu'il veut punir, il redouble de soins et d'empressement pour la mieux tromper, il l'invite quelque temps après à une partie de divertissement, et la tenant en son pouvoir, sans être touché de ses supplications et de ses larmes, il la livre à la brutalité de la canaille. C'est là ce qu'on entend par *dare il Trent' uno*¹⁾. Au reste, il est vraisemblable que cette aventure est sans réalité et supposée, mais, soit le guet-apens, s'il a été exécuté, soit le poème lui-même fait la honte de l'auteur.

Cette production n'est point datée, mais elle ne put voir le jour avant 1541, car la 5^e Stance fait mention de l'*Orlando innamorato* de Bojardo refait par Francesco Berni²⁾ qui ne vit le-jour, pour la première fois qu'au mois d'octobre 1541.

La *Zaffetta* est mentionnée plusieurs fois dans la correspondance de l'Arétin; le célèbre satirique lui adresse des lettres dans lesquelles il la traite honorablement et la comble de louanges³⁾. Au mois de juin 1548 il la cite pour sa beauté qu'elle avait dans ses six lustres (*la natura stampa la bellezza ne i sei lustri d'Angela Zaffetta*; Lettere, Parigi, 1609, t. IV, p. 204). Dans une autre lettre du mois de mars 1552, il l'appelle *la divina giovane* (t. VI, fol. 71). Il est donc à croire qu'elle naquit vers l'an 1518, il paraît qu'elle était fille naturelle du procureur ou chargé des affaires de la famille Grimani; sa mère eut ensuite pour mari ou pour amant un certain Borrino, sbirre (*Zaffo*) de profession, qui devint le père adoptif d'Angela d'où celle-ci reçut le surnom ou sobriquet de *Zaffetta*. Elle tint le haut bout parmi les cour-

1) Au dix-septième siècle on se servait en France d'une expression correspondante que Tallemont des Reaux a conservée: *faire passer par les piques*.

2)

Com' e il ladron prosontuoso Berna

Che per hauer l'Orlando scancacato.....

3) Dans une lettre datée de 1552, il la nomme comme convive d'un diner où assistaient l'ambassadeur de Mantoue, monseigneur Torquato Bembo, le Sansovino et le Titien. Il la représente comme *la piu bella, la piu dolce e la piu costumata madonna che habbia Cupido in sua corte*. Dans son *Ragionamento nel quale si parla del gioco*, 1559, p. 147, il exalte sa loyauté au jeu contre l'usage des courtisanes. Le 15. décembre 1537, il lui écrivait *pratiche honoreuoli* godono de la gentil bellezza che vi fa splendor rarissimamente. Il lui adressait des vers dans les quels il allait jusqu'à dire que la voir serait pour les réprouvés *un nuovo paradiso* (*Ragionamenti*, seconde partie, 3^e journée, Cosmopoli, 1660, p. 400.)

tisanes de Venise (Stanza 49); la soie et l'or éclataient sur sa personne (St. 49) on ne peut douter d'ailleurs qu'elle ne quitta son genre de vie pour en mener un plus honnête, car l'Arétin, dans une lettre de 1548, lui parle du respect qu'il porte à son honneur (*il rispetto che tengo al vostro honore*) et du changement qu'elle a apporté en sa conduite (*voi avete mutata la vita licentiosa in continente*).

C'est la Zaffetta qui est l'héroïne d'un autre petit poème de Veniero, assez mal connu jusqu'ici, la *Puttana errante* (185 Stances divisées en quatre chants); elle n'est cependant point nommée, l'auteur l'appelle *una intemerata poltrona il nome della quale per non vituperare il mondo, si tace*; il la qualifie aussi de *questa invitta carogna*; il en fait une généalogie infame et un portrait des plus dégoutants, ce qui ne s'accorde guères avec l'amour aveugle que, de son aveu, elle lui avait inspiré.

Qual tolse a mè, quand' Amor femmi cieco.

Il feint que cette femme, voyant que l'Ancroin, Marphise et Bradamante s'étaient signalées par leurs hauts faits d'armes comme chevaliers errants, en allant à la quête des aventures veut, à leur exemple, acquérir de la célébrité comme p.... errante; il l'arme convenablement à son état, il décrit ses faits et gestes supposés dans ses courses vagabondes de Venise à Ferrare, à Bologne, à Florence, à Rome, à Naples et enfin à son retour à Venise, de tout dans un style approprié au sujet.

C'est bien à tort qu'on a encore indiqué l'Arétin comme l'auteur de cet ouvrage; les Stances 3, 4 et 5 contiennent une invocation à l'Arétin; Lorenzo Veniero se nomme deux fois (Stances 50 et 180); à la fin de l'œuvre est un sonnet du divin Pierre Arétin à l'auteur, il s'y exprime sans détour:

E facchine le Rime tutte quante

De l'ingegno stupendo del Veniero.

et dans un *capitolo* adressé au duc de Mantoue, il s'énonce de la façon la plus positive:

Un' operetta in quel cambio galante

Vi mando ora in stil ladro e traditore

Intitolato: la Puttana errante

Dal Veniero composto mio creato.

On a cru, sur la foi d'une phrase mal comprise dans une lettre écrite en 1531 à l'Arétin, que le poème de Veniero avait été imprimé pour la première fois cette année; c'est une erreur comme Mr. Hubeaud le montre fort bien; à cette époque la Zaffetta n'avait pas plus de neuf à treize ans. A un âge aussi tendre, il était impossible qu'elle eut prêté matière à fournir un poème tel que la P. E. et qu'elle eut fourni apparence à mettre sur son compte une série de faits aussi scandaleux.

La Bibliothèque impériale à Paris possède deux éditions des poèmes que nous venons de mentionner. Mr. Hubeaud regarde comme non originales les éditions séparées et sans date; elles sont très mauvaises pour le tirage surtout. La *Zaffetta* se compose de 16 feuillets, signatures A et B, quatre Stances à la page en caractères italiques. Au verso du faux titre est un portrait gravée en bois et au bas *Maf. Ven.*

Ce portrait se retrouve sur la *P. Errante*, qui est en lettres rondes, trois stances à la page; les signatures A—E sont toutes de 8 feuillets à l'exception de la dernière E qui n'en a que 4.

Le nom de *Maf. Ven(iero)* également répété sur le frontispice se retrouve avec les qualification d'*arcivescovo* dans l'édition de Lucerne, 1651, volume très rare dont un exemplaire, le seul que citent les bibliographes, s'est montré dans des ventes faites en Angleterre. Mais on sait que cette supposition est une fraude audacieuse; Maffeo Veniero, qui devint un prélat éclairé, n'était point né lorsque son père Lorenzo écrivait des vers plus que libres.

Le bibliographe Apostolo Zeno parle dans ses *Lettres* d'un poème *Della P. Errante* qu'il attribue à l'Arétin et qui était accompagné de deux sonnets à la louange de Veniero. Il transcrit trois vers de l'un de ces sonnets, les quels ne se trouvent pas dans les exemplaires de la bibliothèque impériale. L'édition qu'a vue Zeno devait donc être différente de celles que nous connaissons; elle était imparfaite du titre de sorte qu'il n'a pu en donner la date.

Une autre édition également conservée à la bibliothèque de Paris renferme les deux poèmes en un même volume, signé A à G, sans lieu ni date. Il est à peu près certain que la *P. errante* parut avant la *Zaffetta*, de sorte qu'il y a du exister une édition séparée, différente de celle qui porte le nom de *Maf. Ven.* mais qui jusqu'à présent a échappé à tous les regards.

Nous renvoyons d'ailleurs, pour plus amples détails sur ces productions si peu connues, à la notice de Mr. Hubeaud; elle renferme aussi des particularités curieuses sur d'autres productions italiennes non moins rares; nous pourrions y revenir.

Bordeaux.

Gust. Brunet.

SERAPEUM.

eitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 20. Leipzig, den 31. October **1856.**

Ueber

eine Handschrift der Kirchenbibliothek zu Stadtilm.

Von

Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt.

Dass die Kirchenbibliothek zu Stadtilm, wo sich ein ansehnliches und reiches Kloster (s. Thüringen u. d. Harz, 8. B. S. 299 ff.) befand, dessen Gebäude aber im J. 1492 durch Feuer sehr beschädigt wurden, wobei eine Anzahl Bücher verloren ging, noch zur Zeit der Reformation nicht unbedeutend gewesen sei, ist aus mehreren Umständen zu vermuthen. Jetzt sind nur wenige Reste dieser Sammlung übrig, wohin, ausser dem oben (13. St. S. 198 f. Nr. 11.) beschriebenen Speculum humanae salvationis etc. folgendes jetzt in derselben aufbewahrtes Manuscript gehört, welches eine genauere Betrachtung verdient.

Dieses Manuscript in Kleinfolio enthält das lateinische Neue Testament mit der Unterschrift:

Año 2c liiio fb octā oim f (sub octaua omnium sanctorum). anno 1453.

Angebunden sind

- 1) die Evangelien mit Interlinearglossen und Erklärungen,
- 2) ein Fragment von 9 Blättern mit 12 schlecht gezeichneten männlichen und weiblichen Figuren, innerhalb welcher

XVII. Jahrgang.

20

sich Zahlen, einzelne Buchstaben und mehrere ganze Worte befinden; grösstentheils Hinweisungen auf biblische Stellen. Das ganze noch Vorhandene, welches sich über die vier Evangelisten erstreckt und mit den Briefen an die Römer und dem ersten an die Korinther schliesst, scheint eine Art von Harmonie oder Summarien der Bücher des Neuen Testaments, besonders eine Synopsis der Evangelien zu sein. Der Verfasser wollte unstreitig zeigen, inwiefern diese Schriftsteller mit einander übereinstimmen und von einander abweichen und zugleich ein mnemonisches Hülfsmittel liefern, um den Inhalt dem Gedächtnisse desto leichter einprägen zu können, was auch folgende Stellen darthun.

Auf der ersten Kolumne der ersten Seite steht nämlich Folgendes:

Scilicet

Sc3 *Ett* (etiam?) ydola debent diligenter considerari et hoc debitis circumstantiis a litteris vel a syllabis Ex ~: (Exempli gratia) allium cancrat. et hoc intelligitur a terminis non intelligentibus ut allium cancrari non est omnibus notum. Tamen si pronunciaretur ad ymaginandum. tunc ymaginatur ita alius cancer | Ñ (Nota) Quod ydola signata sint in locis ubi hō (homo) rarus est pi° (primo) sciendum posito quod hō (homo) ymaginetur quam plura loca. sc3 angulum. aciem. planum. Cardinem. fenestram et et non bene memoriter retinet in animo ordinatim sed obliuiscetur. et tamen iam apposuit signanda. postea vadit et vult perspicere et melius ymaginare loca signata. posito quod aliqua ydola desolabantur et destrue-

bantur et non invenire nūi (numeri) signatorum et sic delirat g° (ergo) signata debent diligenter considerari cum proprietatibus et circumstantiis p (per) secundam regulam. Habita notitia regularum istarum et bene memoriter anime impresfis. Faciliter et compendiose habebitur et comprehenditur Omnis facultas. cuiuscunque materie fuerit et in finite Et quam diu vult retinebit Si saltem ydola signata sufficienter fuerint p' (pre) concepta. Si modo non fuerint sufficienter ymaginata, tunc ymaginatur hoc mō (modo) sc3 vnum in valle aliud in gurgite vnum in frigido aliud in sicco humido vel calido ꝛc, S (et ceteris). Sciendum de articulis sc3 10. 20. 30. 40. 50. 60. ꝛc, S (et ceteris). Exempli gratia ad primum. sc3 decimum locum ponatur Scholaris ad 20 locatus ad 30 Baccalarius. ad 40 Magister. ad 50 Doctor. ad 60 monachus. ad 70 presbiter. ad 80 plebanus. ad 90 Episcopus ad 100 Miles ad 200 Comes ad 300 Baro. Ad 400 Dux. ad 500 Rex, ꝛc (etc.) secundum ymaginacionem cuiuslibet spēi (speciei) Reddendo singula singulis Et semper ponendo articulum in secundum Quintum locum signatorum Et in decimum locum Quinta regula seruante ꝛc ptali suffl.

Fronte¹ descende leuam² scande³ ptenit⁴ (?) tandem⁵

versus

Fronte⁶ loquentem⁷ p⁸ pectus⁹ ombi¹⁰ verendam

Genu¹¹ pedes¹² ambos¹³ post¹⁴ genu¹⁵ tangito¹⁶ manum

Cubitum¹⁷ post¹⁸ humer¹⁹ post²⁰ aurem²¹ visum²² ptenit

Visu²³ descende²⁴ p²⁵ aurem²⁶ dexteram²⁷ manum²⁸

Membra²⁹ notando³⁰ mā³¹ (manus?) in³² corporando³³

	a ¹)			
m ^t	m ^r	lu	Joh.	Omnes dicunt
m ^t	m ^r	lu	b	primi tres dicunt
m ^t	c	lu	Joh.	primus et ultimi duo dicunt.
m ^t	m ^r	d	Joh.	primi duo et Joh. dicunt
m ^t	e	lu		primus et tertius dicunt
m ^t	m ^r	f		primi duo dicunt
m ^t		g	Joh.	primus et ultimus dicunt
	m ^r	lu	h	medii duo dicunt
	i	lu	Joh.	ultimi duo dicunt
		k		
k tale dictum vnusquisque				singulariter solus dicit.

Quatuor^a 3 (est)^b primus, primis^c tribus^d alter^e opimus

Marce^f tribus^g terno. Luca^h Canoneⁱ cede^j quaterno.

Quinto^k vir^l mugit^m sextoⁿ vir^o Canone^p rugit

Septimus^q 3 (est)^r vir^s avis. Octauus^t bos. leo^u maus

Bos^v volat^w in^x nono. decimo^y sua^z cuique^{aa} repono.

Sequitur^{ab} Opus^{ac} incorporand,

Qui^{ad} memor^{ae} esse^{af} cupis^{ag} librorum^{ah} bibliotece^{ai}

Discas^{aj} opus^{ak} prefens. et^{al} retinere^{am} velis.

Scripture^{an} speculum^{ao} memorande^{ap} sacre.

Noticiam^{aq} libri^{ar} partes^{as} faciunt^{at} capitales

Maxima^{au} de^{av} minimis. ex^{aw} partibus^{ax} accipe^{ay} totum

Vt^{az} solare^{ba} decus. radius^{bb} notificat^{bc} parvus

Ad^{bd} fontem^{be} riuus. ad^{bf} stratam^{bg} semita^{bh} ducit

Margarita^{bi} vocor. multo^{bj} quesita^{bk} labore

Eruta^{bl} pelago. fulgura^{bm} grata^{bn} fero.

Parua^{bo} licet^{bp} videar. mea^{bq} virtus^{br} grandia^{bs} claudit

1) Die mit fester Schrift gesetzten Buchstaben und Worte sind in der Handschrift roth geschrieben.

Invenias χ (quod)amas si studiosus eris.
 Nucleum si conteras. masticando sapidus erit
 Contere fragat (fragrat?) odor. si detegis plurima scies.

Natus. Liber generacionis Jhesu christi filii
 liber generacionis ihesu christi
 mtj luc **e**

1. General

Adoratur Cum natus esset jhesus in bethlehem.
 Cum natus esset jhesus in bethlehem angelus
 apparuit Jos. d. defuncto herode
 m^t 2. **k** | m^t 2 **k** | m^t 2 **k**

2. Magos q3 vocat Egyptum petit Et exit

Locum. Venit Johannes baptista predicans in deserto
 venit Johannes baptista predicans in deserto
 Judee de penitentia agenda. Venit jhesus a galilea in Jordanem ad Johannem ut baptiza? (baptizaretur)
 m^t 3 m^t 1 lu 3 **b** | m^t 3 m^r 1 lu 3 Joh 1 **a**

3. christum baptizat | predicat ante Johannes

Temptat Tunc ductus est Jhesus in desertum
 Tunc ductus est jhesus in desertum | cum audisset jhesus | Exinde cepit
 m^t 4 m^r 1 lu 4 **b** | quod Johannes traditus fuit | d. (dicere)
 m^t 4 m^r 1 **f.** | agite
 m 4 m^r 1 **f.**

4. Jeiunantem | Capitur Johannes | Christus temptat

ihesus predicat (?) predicat? | ambulans jhesus | Et procedens inde
 appropinquavit regnum | iuxta mare galilee | vidit alios duos
 vidit petrum et fratres cum Zebeandream | deo patre eorum
 m^t 4 m^r 1 **f.** | m^t 4 m^r 1 **f.**

predicat | Andream vocat | Et Zebedeos.

Et circuibat Jhesus totam galileam docens in synagogis eorum et predicans ewangelium regni et sanans omnem langworem in populo

m^t 4 lu 4 **e.**

Sanat langworem galileam circuit omnem

Docet. Videns jhesus turbas ascendit in montem.

Beati pauperes spiritu m ^t 5 lu 6 e	Non veni solvere legem sed adimplere mt 5 k	Si oculus tuus cf scandalizat te cf m ^t 5 m ^r 9 f.
--	---	---

Non mechaberis

m^t 5 m^r 10 lu 16

19 **b.**

Zur Vergleichung dienen vielleicht die in P. *Leyferi* hist poëtarum medii aevi angeführten Schriften: des *Petrus a Riga*

recapitulatio utriusque testamenti p. 703 sqq.¹⁾, — des *Aegidius Delphenfis* p. 737 sqq., — des *Alexander* (qui claruit a. 1220 —) carmen heroicum ad Lethardum: argumenta bibliorum p. 989. Ueber Alexander de Villa Dei f. Villadeus († 1220) s. Fabricii bibliotheca mediae et infimae latinitatis T. 1. p. 177—180. und besonders p. 179 sq., von dessen summa f. argumenta capitum omnium Bibliorum utriusque Testamenti, wo es heisst: Plures *Summariorum* huiuscemodi *mnemonicarum* scriptores dabunt *Wolfius* T. II. bibliothecae hebraicae p. 247. — J. M. *Langius* diss. de compendiis biblicis. Altdorf 1697. — G. *Serpilius* praef. ad Dav. de *Schweinitz* Biblia parva. Ratisb. 1718. 8. Der vollständige Titel ist: Die kleine Bibel, d. i. Summarien üb. die h. Bibel, sowohl der historischen Texte, als der vornehmsten Lehren und Vermahnungen, nach der Ordnung eines jedes Capitels, in teutsche Verse gebracht, durch weil. — David von *Schweinitz*. — Nebst einer Vorrede Georgii *Serpilii*. Regensburg 1718. 8. (301. 124 Seiten ohne die beiden 23 Blätter betragenden Vorreden.) *Serpilius* handelt von denjenigen, welche den Inhalt der Bibel und der einzelnen Capitel in lateinische, besonders aber teutsche Verse gebracht und kleine teutsche Bibeln oder sogenannte Gedächtnissbibeln herausgegeben haben.) — Chr. Alb. *Ermelius* praef. ad Chr. *Reimanni* Güldenes ABC. Lubbenae 1728. 8. — Vgl. auch *Grässe's* Handbuch der Literaturgeschichte. 2. B. S. 307 f. u. Anm. 7. S. 309 f.

Vermuthlich gehören auch hierher und waren einerlei Inhalts mit dem Stadtilmer Manuscript: Carmina metrica brevia super ordinem et numerum librorum bibliae etc. Manuscript, ehemals in der Karthäuser-Kloster-Bibliothek zu Erfurt, später in der v. Bülow'schen — s. den Katalog der letzten. 3. Th. S. 18. N. 155. — Auch das Manuscript des Spec. hum. saluat. in der Erf. K. Bibliothek enthält ein ähnliches Werkchen. S. Serapeum 13. St. S. 201. — (Ars memorandi p. fig. evang.) Rationarium evangelistarum omn. in se evang. prof. verf. et imag. compl. 4. (Phorce) per Th. Ansh. Bad. 1510.

Die 15 in dem sehr seltenen Werkchen enthaltenen schönen blattgrossen Holzschnitte sind Copien eines der frühesten Holztafeldrucke, der Text, zum Theile in Distichen, ist von dem Mönche P. *Rosenheim*. S. Catalogue de Librairie ancienne. N. XXIII. von J. A. *Stargardt* in Berlin. 1855. S. 21. Nr. 251.

In *Panzer* Annal. typogr. Vol. VIII. p. 232. Nr. 35 wird der Titel dieses Buchs so angeführt: „Rationarium evangelistarum omnia in se evangelia profa, verfu imaginibusque quam

1) Vergl. K. Falkensteins Beschreibung der K. öffentlichen Bibliothek zu Dresden, S. 188.

mirifice complectens. In fine: Peroratio — Habes ingenue lector quibus uis — ista tibi Thomas Badensis cognomento Anselmi tradidit — Vale. M. D. X. Insigne typogr. 4. Maill. II. p. 207. Collectio nostra (Panzeri).“

Von *Petri de Rosenheim* (monachi Mellicensis, ordinis s. Benedicti¹⁾) Roseum memoriale kommen bei Hain Vol. II. P. II. p. 230 sq., Nr. 13988. 89. 90. 91. vier verschiedene Ausgaben vor, die beiden ersten ohne Jahr und Druckort, die dritte von 1489 und die vierte von 1493 zu Nürnberg bei Friedrich Kreusner. In der letzten lautet der Schluss: Explicit roseum memoriale diuinorum eloquiorum Novi v3 (videlicet) ac Veteris Testamenti compendiose contentium singulorum totius biblie principaliores materias capitulorum copiose carminibus expressans. Adiunctis nihilominus q̃3. (quoque) breuiffimis atque optimis quattuor Euangelistarum concordantiis Juxta diui Aurelii Augustini in de consensu Euangelistarum tradito (traditionem). In der 3. Ausgabe: F. 11^a (c. sign. A.) GENESIS. (a) STRIPOTENS CELVM terram. speram. mare: germen etc.

Von einem Codex Pet. v. Rosenhain, ehemals in der Zeisbergischen Bibliothek zu Wernigerode, s. das Serapeum 1855. 1. St. S. 12.

In der Bibliothek des Barfüsserklosters zu Salfeld befand sich:

Paratus klayne Verfs Biblia — s. das Verzeichniss v. J. 1528, welches wir später mittheilen werden.

Im 17. Jahrhundert erschienen: Lud. *Helmbold* Monosticha in singula sacrorum Bibliorum capita. Erford. 1610. 8. — Cyriaci *Lentuli* Mnemonicon sacrae scripturae tripartitum librorum, capitum, rerum. Herbornae Nasfov. 1663. 8.

Cynthio degli Fabritii.

L'ouvrage de Cynthio degli Fabritii jouit d'une grande célébrité dans le monde bibliographique, mais bien peu de personnes ont eu l'occasion de le voir. Un littérateur zélé, Mayné de Marolles²⁾ inséra dans une collection assez peu répandue aujourd'hui, dans l'Esprit des journaux, septembre 1780, une lettre, que Mr. Brunet, dans le *Manuel du Libraire*, qualifie de curieuse et qui vient d'être réimprimée à Paris, in 8°, 15 pages. Nous croyons qu'il ne sera pas inutile de

1) Vergl. Fabricii biblioth. med. et inf. latinitatis. T. V. p. 810.

2) Voir l'article intéressant que la *Biographie Universelle* a consacré à ce bibliographe.

donner ici un extrait de ce qu'elle renferme de plus remarquable, tout en y joignant quelques observations.

L'auteur de la lettre en question expose d'abord que l'auteur de l'*Origine delli proverbj* explique par des contes fort libres l'origine de quarante-cinq proverbes; chaque conte est partagé en trois chants, intitulés *Cantica prima, cantica secunda*, etc. Les ecclésiastiques, et particulièrement les moines, sont fort maltraités dans la plupart de ces récits; il paraît que Cynthio leur avait voué une haine implacable; il se dechainé contre eux à toute occasion; *gabbadei, aggabbagenti, colli torti, ribbaldi, di Paphia indefessi stalloni, maracci, mastinacci*, etc. sont les épithètes ordinaires qu'il leur prodigue. Le portrait suivant d'un moine arrivant en chaire et se disposant à prêcher, est un léger échantillon de ses invectives contre eux:

A passo, a passo, con quatro Compagni
Salio la Scala questa serpe ria.
Poscia guardando i Piccoli et i Magni,
Sul Pulpito distese il suo gabano
Pien de Pedocchi, et lordo da Saccagni.

Le proverbe intitulé: *Ciascun tira l'acqua al suo molino*, est entièrement consacré au récit de diverses aventures scandaleuses arrivées chez les Récollets de Venise, avec lesquels l'auteur avait eu quelques démêlés d'intérêt, suivant ce passage d'un autre proverbe ayant pour titre: *Chi non ha ventura non vada à pescar*.

Ne parlo al Vento, ne ancor son lo quinto
Chi haggian assassinato et il suo nome
Peggio che col Carbone di ner tinto.
Ma per narrar de loro et di ma come
Questi, che sprezzan loro, santi Padri
Et scarcan lo Asinel dell' altrai some,
Di un conto allor pagato, o spieta ladri!
Negando il pagamento et le mie scritte
Volsero li di miei far merti et adri.

L'exemplaire appartenant à Mr. Girardot de Préfond¹⁾, renfermait un proverbe écrit de la main de Cynthio et en marge il y avait cette note d'une écriture du temps: *Nota questa satyra essere di propria mano dil aultore et non vi essere altra copia, et pochi giorni dietro morse, in qual modo non lo dico.*

1) Cet exemplaire précieux passa successivement dans les cabinets de Méon et du comte d'Ourches; il fut payé 400 francs à cette dernière vente par Mr. Renouard, lequel le céda à Mr. Gaetano Melzi à Milan. Mr. Melzi est mort, mais son fils a hérité de sa bibliothèque qu'il a conservée.

Cette reticence sur le genre de mort de l'auteur semble donner à entendre qu'elle ne fut pas naturelle. Quoiqu'il en soit, il paraît qu'il mourut dans un âge avancé, car le caractère de son écriture annonce la main tremblante d'un vieillard.

Le proverbe manuscrit¹⁾ est divisé comme les autres en trois chants et il a pour titre *satyra nel proverbio*: Chi prima va al molino prima macina; il est adressé *allo Reverendo sacerdote messere Pietro Cuythimio*; il commence ainsi:

Taci, mia Musa, che pel tuo parlare,
Come tu sai già, poco ne manco
Che a mal Albergo havesti accapitare

Après ce début, où l'on voit que l'auteur rappelle les affaires fâcheuses que lui avait suscitées son dechainement contre les moines, on croiroit qu'il ne va plus s'occuper d'eux; cependant ce proverbe n'est autre chose qu'une longue invective contre les religieux; le conte n'en occupe qu'une très petite partie.

A la suite du proverbe manuscrit, il y avait dans l'exemplaire dont nous parlons quatre sonnets de la même écriture que la note que nous avons mentionnée; le premier est dirigé contre Francesco da Pesare, chef du conseil des Dix qui avait (à ce que nous apprend une autre note) défendu la publication du livre de Fabritio, à la demande des Recollets. Ce sonnet commence ainsi:

Sia maledetto Pezaro e Lanzano,
E de tai lochi la terra col mare;
A li quai possa il Cielo denegare
Il poto et cibo del monte e del piano;

On remarquera que les imprécations dont l'auteur charge Pezaro et Lanzano, vraisemblablement un de ses collègues, ne s'adressent point directement à eux, mais par allusion, aux habitants de deux villes d'Italie dont ils portent les noms.

Le second sonnet est contre les Récollets de Venise qui avaient dénoncé l'ouvrage au conseil des Dix comme hérétique; en voici les premiers vers:

O Zoccolanti! maladetta setta,
Che sol studiate in agabbar le genti;
Idio vi faccia miseri e scontenti,
Di poi che mal oprare oi diletta....

Dans le troisième sonnet, l'auteur conseille à un de ses amis qui est sur le point de publier un ouvrage, de se garder surtout d'y toucher en rien la conduite des moines.

1) Il a été imprimé en 1812 chez Didot l'aîné par les soins de Mr. Renouard à vingt-sept exemplaires seulement, dont deux sur papier jaune et un sur peau vélin.

Ne tocchi sopra tuti regolare;
 Che gli e venuto il mondo, lasso à tanto
 Che con la sua malvaggia hyppocrisia
 Fa tenir Juda in ciel pet primo sancto;
 Et se nol credi spechiat' in la mia (opra);
 Che dal primero à l'ultimo suo canto
 Gridano che gli e piena d'heresia...

Le quatrième sonnet est encore une invective contre les moines:

Forsi tu aspetti, o mio char Fabiano,
 Che quel de' Fratti che l'altrier dicesti,
 I lo ritratti, come fatto avesti
 Di lor un argomento falso e vano.
 Ma giuroti di dei per lo soprano,
 Che li suo' tradimenti e spieta' gesti
 Sodomie, stupri, symonie e incesti
 Son un million, se parlasti d'un grano.....
 Tal che per fino in croce al crucifisso
 Ruban le brache, et a Maria i mantelli,
 Per vestir sue devete poi di bisso.

Chose singulière, malgré la licence extrême de ses contes, Cynthio osa dédier son livre à un pape. Il mit en tête de son volume une longue épître dédicatoire Ad Clemente VII, Imperatore Maximo¹). Après s'être justifié de son mieux, au sujet des traits sanglants qu'il lance contre les religieux et à l'égard de la liberté de son style, l'auteur dit, en parlant des ennemis que cet ouvrage doit lui faire ou lui a déjà faits: Per tanto di me tacianse cotali Mordatori et si tacere non possono, latrando con la sua rabbia giuro in l'Inferno, con Cerbaro Senestiano, et me sotto l'ombra, santissimo sommo Pontifice, delle Ale lue lasciuo vivere. On lit encore à la suite de cette préface, une pièce de vers adressée au même Clement VII par laquelle Fabricio implore contre ses ennemis la protection du pontife; il y joint un sonnet à sa louange. A la fin du volume, on trouve un privilège émanant d'une double autorité: *Con la gratia del sommo Pontifice, et della*

1) Mayné de Marolles cite des exemples de semblables autorisations qui paraissent aujourd'hui si étranges; les nouvelles si libres de Jérôme Morlini (dont il vient d'être fait à Paris une réimpression fort soignée dans la *Bibliothèque elzevirienne* de Jannet) furent publiées à Naples en 1520, *cum gratia et privilegio Cesareae majestatis et summi pontificis*. Les poésies fort ordurières de Pacificus Maximus sont, dans l'édition de Camerino, 1523, dédiée par l'imprimeur Joannes Jacobus de Benedictis, à Jean-Marie Varano, prince souverain de Camerino. On ne croyait pas la religion intéressée dans les monuments d'une pareille licence, car à la fin des poésies en question, on lit cette conclusion remarquable: *Hecatelegium superiorum gratia hoc decimo consumatur. Et jam satis superque lusit libellus. At si quid in hoc aliisve in legem Dei est, non teneo. Sancta Maria, miserere mei.*

illustrissima signoria di Vinegia per dieci anni che nessuno non lo possa stampare.... Il paraît donc que le sénat de Venise avait d'abord permis l'impression du livre, et qu'elle avait eu lieu lorsque la publication fut interdite sur les plaintes des Recollets. Cynthio chercha à se justifier par un sonnet où il proteste. Que s'il lui est échappé quelque chose de contraire à ce que l'Eglise enseigne, il le désavoue, n'ayant erré que par ignorance et non par vice de cœur, et qu'à l'égard des traits satiriques qu'il s'est permis contre les femmes, les prêtres, les moines et les religieuses, il n'a entendu parler que de ceux ou de celles dont la conduite est déréglée et les mœurs scandaleuses.¹

Le style de l'*Origine delli Proverbi* est plein de latinismes et d'expressions bizarres dont plusieurs appartiennent au dialecte vénitien. Cet ouvrage n'est point d'ailleurs le premier où l'on ait expliqué par des contes joyeux l'origine de quelques proverbes. On connaît une édition datée de 1518 des *Proverbi in facetie* d'Antoine Cornazzano et ils ont été assez souvent réimprimés¹). Quelquesuns des récits de cet auteur se retrouvent mis en vers et paraphrasés dans le volume de Fabritii. Tels sont ceux intitulés :

Non mi curo di pompe, par che sia ben vestito
Chi fa li fatti suoi non s'imbratta le mani
Chi così vuole, così habbia
Meglio e tardi che non mai.

Cornazzano est aussi l'auteur de dix proverbes en vers latins dont il existe deux éditions fort rares, Milan, 1503, 4^o. et sans date. Quatre de ces proverbes se retrouvent dans les contes en prose, et cinq de ceux qui ne sont que dans le volume latin ont été imités par Cynthio lequel a pris également dans les *Facéties* du Pogge, dans les nouvelles de Masuccio Salernitano, dans les contes de Morlini et dans les *Cent nouvelles nouvelles* les sujets de plusieurs de ses récits en y adaptant un proverbe.

Nous ajouterons que depuis quelques années, on a vu présenter dans les ventes publiques de Paris plusieurs exemplaires du *Libro dell' origine delli proverbi*; il s'en est payé un 575 francs à la vente Libri en 1847 et un autre 750 fr. à la vente Renouard en 1854. La bibliothèque de Sir Thomas Grenville, léguée au Musée britannique, possède l'exemplaire du comte Borromeo payé 42 livres sterling et qui contient deux sonnets dans lesquels Cynthio vante son livre.

Bordeaux.

Gust. Brunet.

1) Les anciennes éditions très incorrectes étaient presque introuvables, lorsque Mr. Renouard mit sous presse en 1812 une édition jolie et fort soignée; elle fut tirée à cent exemplaires dont sept sur peau velin et elle ne se rencontre pas facilement aujourd'hui.

Zur Geschichte König Albrechts II.

Bekanntlich hielt der deutsche König Albrecht II. für angemessen, in dem Streite zwischen der Kirchenversammlung zu Basel und dem Papste Eugen IV. neutral zu bleiben. Nachfolgend werden aus einer gleichzeitigen Handschrift der Dresdner Bibliothek, dem schon öfter erwähnten Formelbuche F. 172^e, Bl. 38. fgde. zwei Handschreiben mitgetheilt, in welchen der Mailänder Herzog Philipp Maria Visconti den König zur entschiedenen Parteinahme gegen die Kirchenversammlung zu bewegen sich eifrig bemüht.

In dem erstern, dessen Datum fehlt, macht er auf die revolutionäre Gesinnung der Versammlung aufmerksam und giebt die Mittel an, durch welche der conservativen Richtung das Uebergewicht zu verschaffen sein würde.

In dem zweiten, vom 28. Juli 1438. sucht er dem Könige einzureden, dass die Versammlung nicht allein dem päpstlichen Stuhle, sondern auch dem Kaiserthum Gefahr drohe, insofern sie damit umgehe, letztere Würde Deutschland zu entreissen und an die französische Krone zu bringen.

I.

Serenissime principum et invictissime domine, domine mi singularissime, prepositis recommendacionibus infinitis. Etsi continuo ad ecclesiam sanctam dei illam devocionem reverenciamque habuerim, que a quocunque catholico principe est habenda et pro viribus tam in sacro Basiliensi consilio quam aliter fecerim, quidquid possibile michi fuit, ut scisma et divisionem ecclesie prohiberem, posteaquam tamen intellexi, majestatem vestram, ut est religiosissima et christianissima, sic eciam omnia procurare et facere pro avertendis malis ipsius ecclesie, magis ac magis in disposicione mea confirmatus, ymo eciam auctus sum, michi persuadens, quod non possum nisi rem piam et sanctam facere imitando vestigia domini mei, regis.

Hac igitur spe fretus et per singulos magis intendens ad prohibitionem scismatis et divisionis ecclesie significabo, quod imminet periculum scandali et erroris, nisi majestas vestra statim occurrat. Scribunt oratores mei in sacro Basiliensi consilio existentes, quod licet ibi se vestre majestatis sollennis orator satis atque fatis insteterit et continuo instet, ut supersedeatur a processu contra summum pontificem, donec videatur an possit fieri composicio inter presatum consilium et ipsum summum pontificem pro scismate prohibendo, licet eciam oratores dominorum sacri imperii electorum fecerint illud idem: nichil tamen adhuc obtinere potuerunt, ymo ipsi dominorum electorum oratores vacui et cum verbis generalibus retrorissi fuerunt opera maxime Gallicorum, qui passione sua ducti no-

lunt de pace et compositione verbum audire, ymo depoficionem pape et confequenter fcisma et diuifionem ecclefie magis ac magis accelerant.

Addunt eciam oratores ipfi mei, quod aliqui et non pauci ex Germanis votum Gallicorum fequuntur nec ad mandata veftrę fublimitatis et prefatorum dominorum electorum, in contrarium eis facta, habent vllum refpectum, non eciam ad mala et fcandala, que ex depoficione pape fecutura funt; denique vero concludunt, quod nifi aliter ferenitas veftra dictis Gallicis vltum oftendat et ita faciat, vt intelligant, quod non intendit fupportare errores ipforum et vltius dictos Germanos ftrictius moneat ac retrahat a favoribus Gallicorum ipforum et concurrencium cum eis, Germanorum prefencia, fummi pontificis depoficio et confequenter vniverfus orbis deponetur in fcandalo et errore contra mentem veftrę fublimitatis et dominorum electorum ac eciam aliorum dominorum et principum, quibus ifta non placent, ymo contra voluntatem domini regis Francie, qui fuos monuit in confilio exiftentes, vt fcisma prohibeant et procurent vnionem ecclefie, licet ipfi non attento domini fui mandato contrarium operentur.

Quare, fereniffime rex et domine, fupplico devotiffime pro malis ecclefie avertendis, vt dignemini Germanis omnibus ita mandare ac taliter eos ftringere, quod de cetero errores Gallicorum nullo modo fequantur, ymo cum aliis in prohibenda depoficione pape et obtinenda fuperfeffione processus juxta votum veftrę majeflatis omnino concurrant, dignemini preterea et mediantibus literis ac eciam oratoribus ad ipfum confilium transmittendis, ita clare loqui, quod omnes intelligant, majeflatem veftram fcisma non velle nec aliquid fieri, ex quo poffit id quovis modo procedere et quod, fi aliqui prefumpferint quidquam tale temptare, fublimitas veftra male contenta reddetur nec aliquammodo tollerabit.

Expedi enim, vt veftra majeflitas vrgentibus verbis utatur, quam hactenus factum fit, quia tanta eft levitas aliquorum exiftencium in ipfo confilio, tanta eciam libido fcandala faciendi, vt nequaquam retrahi poffint cum venufate verborum, ymo difficile erit, ipfos cum afperitate prohibere. Eft eciam, vt intelligo, dictum confilium vt plurimum in manibus vlgarium perfonarum et nichil habencium, que vt populares fint avidiffime funt rerum novarum, putantes, quod ex depoficione pape et alterius electione debeant ad majora confcendere et depreffas condiciones fuas augere. Que vlgares perfone micia verba non timent nec moveri folent, nifi calcaribus vrguantur ut propterea magis expedit, vt cohibeantur acerbius.

Dignemini infuper ordinare et providere, quod ex regnis ac dominiis veftris quo plures fieri poffit prelati et religiofi ac litterati viri subito vadant ad prefatum confilium, qui depoficionem fummi pontificis prohibeant et aliis rebus intendant

pro pace ecclesie componenda sintque ipsi mittendi tales ac tot, quod sublimitas vestra possit in ipso consilio, quidquid velit, sicuti decens est.

Si enim majestas vestra dicto modo providerit, erit pars sua ita potens, meis mediantibus, qui etiam sui sunt, quod poterit omnia in ipso consilio modo suo disponere. Sed accelleret, obsecro, vestra sublimitas provisionem hujusmodi, dum habetur in processu dilacio, nec expectet providere post scandalum, quia postea non faciliter providerit, ubi nunc si cito fecerit quidquid voluerit obtinebit.

Denique vero suscipiat has preces meas ea bona mente, qua fuerit et certa sit, quod post reuerenciam ac devocionem ad ecclesiam dei meam precipue me movet devocio ac fides, quam ad vestram majestatem habeo, ut predicta commemorem, quia nollem, ut in dictis rebus sacri consilii aut in aliis quibusvis quidquam fieret, quod esset a mente vestre sublimitatis alienum, quam ut omnipotens deus perpetuo felicitare et conservare dignetur supplex exoro. Datum Mediolani.

Ejusdem sublimitatis filius et servitor
Filippus Maria Anglus,
Mediolanensis dux.

II.

Serenissime principum et invictissime domine, domine mi singularissime, prepositis recommendacionibus infinitis. Et si continuo abhominor ea mala et incommoda, que ecclesie secutura cognosco, nisi deus ipse et sublimitas vestra manum apponant: quod et si faciam, quidquid michi possibile est, ut mala ipsi prohibeam, non possum tamen animo satisfacere. Quare dignetur vestra majestas non ad presumptionem adscribere, que dicturus sum, sed ad devocionem, quam ad ecclesiam ipsam habeo et ad fidem, qua sacro imperio sum astrictus.

Intelligo per ea, que oratores mei Basilee existentes dietim scribunt, quod omnis intencio Gallicorum ibidem existencium ad hoc solum tendit, ut papatum obtineant. Eaque res facit, ut continuo magis accelerent summi pontificis deposcionem, non curantes de scismate et divisione ecclesie, modo suum assequantur intentum. Sunt adeo elati et excecati propter spem obtinendi papatus (que tamen eis succederet, nisi fieret in oppositum sceleris et bona provisio), ut nec de vestra majestate, nec de dominis sacri imperii electoribus, nec de aliis regibus et principibus, quibus ingrata est ecclesie dei scissura, nec etiam de ipso deo curare videantur.

Comprehendo autem, quod non tantum ad papatum aspirant, ymo etiam ad imperium et quod, si de papatu intentum obtinuerint, facile postea obtinebunt imperium deficienteque, quod absit, vestra sublimitate nichil obmittent, ut imperium

ipsum assequantur. Si enim ipsis in statu, in quo sunt, existentibus et nec imperium nec papatum habentibus tanta est eorum presumptio et superbia, ut maiestatem vestram omnesque alios reges et principes nichili pendant et si superfwadeant vniverso orbi, cum elacione sua posse dominari, facile potest intelligi, quod obtento papatu magis ac magis audebunt nec cessabunt, donec imperium consequantur. Neque iuvabit, quod omnes ipsius imperii electores sint in natione germanica, quia mediante favore papatus studebunt etiam ad nationem suam trahere hanc preeminenciam electionis imperii omnesque dignitates ac honores vsurpare. Nec aliquid prorsus omittent, ut dictam nationem, continuo solitam hunc honorem habere, sacrum imperium eligendi, eo privent.

Quanto vere ista papatus et imperio amissio, que supreme dignitatis in orbe sunt, vestre maiestati gravamen allatura sit, pro vestra immensa prudencia, longe melius intelligitis, quam ego sciam exprimere. Non solum enim in presenti sed etiam futuris temporibus gravabitur celebris maiestatis vestre fama, quia dicetur a posteris, quod cum superstes adhuc essetis et possitis huic malo occurrere nolulistis.

Dignetur itaque, supplico devotissime, vestra sublimitas diligenter advertere circa predicta et dum potest ita provideat, quod ipsi Gallici et in obtentu papatus, quem jam putant in suis manibus habere, et in obtentu imperii, ad quod intenderent obtento papatu, votis suis frustrati reddantur. Neque paciatur nationem ytalicam privari dignitate papatus, quia id sibi non ad mediocrem infamiam redundaret, cum vestra sublimitas se regem Romanorum inscribat proindeque ad se spectet, decus et dignitatem ytalici nominis conservare. Non paciatur etiam, ut imperium sacrum ad manus Gallicorum transferatur et quod natio germanica, cuius honores et dignitates non modo conservare sed etiam ampliare tenetur, amittat dignitatem ipsam electionis imperii. Non denique sustineat hanc elacionem Gallicorum, imo taliter eis vltum ostendat mediantribus oratoribus et prelatis aliisque religiosis et litteratis viris ad sacrum consilium in copioso numero celerrime transmittendis, quod intelligant maiestatem vestram previdisse ambiciosam et malam intencionem eorum ingratumque habere, quod cum sua elacione querant ecclesie divisionem et vniversum orbem ponere in scandalo et errore.

Si enim ita fecerit vestra serenitas, honori suo ac etiam germanice nationi recte consulat. et faciat, quod posthac non audebit quispiam contravenire votis ejusdem, sicut hactenus in prefato consilio Gallicorum opera factum est. Avertet etiam scisma et divisionem ecclesie sicut Cesarem ipsum decet.

Michi vero, qui moveor reverencia ut devocione, quam ad ecclesiam ipsam et maiestatem vestram habeo, fiat complacencia et gracia singularis; quam maiestatem, ut omnipotens

deus continuo felicioribus successibus augere et conservare dignetur, supplex oro. Datum Mediolani die XXVIII. Julii MCCCCXXXVIII.

Vestre majestatis humilis filius et servitor Filippus Maria Anglus, Mediolanensis dux, Papie Anglerieque comes ac Janue dominus.

Beide Handschreiben, für deren Aechtheit mehreres zu sprechen scheint, sind geschichtlich nicht unmerkwürdig und wohl noch ungedruckt.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Heinrich Steinhöwel.

Panzer spricht in seinen Annalen, Bd. 1, S. 50 die Vermuthung aus, dass Heinrich Steinhöwel zu Ulm den Decameron Boccaccios in die deutsche Sprache übersetzt habe; es war ihm entgangen, dass der erwähnte Schriftsteller sich unter dem Namen Arigo in der Einleitung als Uebersetzer auführt. Ebert, Hain und andere Bibliographen schweigen gänzlich über den Uebersetzer, und bemerken deshalb die Gebrüder Grimm im Quellenverzeichniss zum deutschen Wörterbuch, Bd. 1, Sp. LXXXVIII, dass der Decameron Steinhöwel bis dahin nicht beigelegt sei.

Der bekannte Mathematiker und Stadtschreiber Jacob Koebel zu Oppenheim gab im Jahre 1531 Steinhöwels Chronik bei Egenolph zu Frankfurt heraus. In der Vorrede dieser Ausgabe, welche dem Chorherrn Heinrich Steinhöwel zu Mainz zugeschrieben ist, heisst es:

— — — wie wir vor jaren von einer summari Chronick (die weilant der Hochgelert ewer Vetter seliger, auch H. Heinrich Steinhöwel Doct. zur zeit Stattarzt zu Vlm, aus andern mit höchstem fleiß gezogen, vnd neben etlichen mehr, als der *Fabeln Esopi, Boccacii, von den erleuchten Frawen der Chronica, von Hertzog Gotfrids hörftart zu dem heylige lande, sampt einen schönen Regiments wider die grausam Pestilentz, vnd andern feinen Wercken, die er verteuft, gemacht, vnd da zumal in den Truck gebracht*) u. s. w.

Da nun das opus de claris mulieribus besonders genannt ist, so kann man unter Fabeln des Boccaccio wohl nur den Decameron verstehen. Ein besonderes Interesse hat aber die Geschichte Gottfrieds von Bouillon. Die deutschen Ausgaben: Augsburg, Bämmler, 1482 und ebds., Zeissenmair, 1502 werden bei Panzer und Hain genannt. Dazu kommt noch eine Ausgabe von Sorg zu Augsburg, welche sich in dem bei Metzger, Augsburgs Druckdenkmale, gegebenen Bücherverzeichniss findet. An keinem Orte wird aber Steinhöwel als Uebersetzer genannt. Die alten Drucke selbst werden die beste

Auskunft geben. Die Vorrede Koebels ist in Freytags *Apparatus litterarius*, Tom. I, p. 288. abgedruckt.

Wiechmann-Kadow.

Die Karthause Grünau.

Ueber die vormalige Karthause Grünau im Spessart unweit Wertheim hat ausser Morotius S. 261. des *theatri ordinis carthusiensis*, Taurini 1681. und Gropp S. 155. Theil I. der Würzburger Chronik vornämlich Aschbach in der Geschichte der Wertheimer Grafen, Frankfurt 1843., Theil I. S. 143. 241. 258. 322. u. a. O. unter Benützung des Klosterarchivs geschichtliche Nachrichten geliefert.

Zur Vervollständigung der daselbst S. 269. ersichtlichen Angabe über des Erasmus von Wertheim Klosterleben und zugleich als kleiner Beitrag zur Geschichte der Büchersammlung der Karthause mögen hier nachstehende, an sich sehr unbedeutende Einzeichnungen Platz finden, welche in einem aus Grünau herrührenden, gegenwärtig in der Dresdner Bibliothek unter A. 54^a. aufgestellten Codex der Handschreiben Papst Gregor I. zu lesen sind. Dieselben lauten:

Nota. Dominus Erasmus, prior in Gronaw et comes de Werthem, carthusiensis, veniens aliquando ad monasterium ordinis cisterciensis, dictum vulgarter Eberach, reperit ibidem, ut afferuit, registrum beati Gregorii in spisso et extenso volumine, in quo conscripta erant 847. capitula sive epistole. Quod volumen quidam monachus carthusiensis in Gronaw transcripsit et habetur ibidem.

Vollständig ist jedoch die Ebracher Handschrift nicht copirt worden, sondern nur bis zu 459 Briefen: daher denn auch von andrer Hand zusätzlich bemerkt ist:

Quare si fiat comparatio numeri ad numerum non habetur hic medietas epistolarum sed solum est excerpta.

Sodann folgen in dieser bibliothekarischen Einzeichnung laudes beati Gregorii aus dem Isidorus Hispalensis (*expositio genesis*) und dem Beda venerabilis (*schemata*) und zuletzt die Anweisung: *lege de his capitula 76. 77. et cetera libri quarti et ultimi legende sue.* Der Codex ist von 1437. datirt und die Einzeichnungen mögen wenig jünger sein.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Druckfehler-Berichtigung.

Oben S. 241. Z. 5. fgd. v. u. muss es heissen: „und die zu Maittaire gelieferte Ergänzung von Denis“ u. s. w.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 21. Leipzig, den 15. November **1856.**

Die Bibliothek der Kaiserlich Leopoldino – Carolinischen
Academie der Naturforscher.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Die unter der Leitung des berühmten Botanikers Dr. Nees v. Esenbeck stehende Academie der Naturforscher besitzt eine nicht unbedeutende Bibliothek, welche sich in Poppelsdorf bei Bonn befindet. Die Stiftung dieser Bibliothek hängt mit der Geschichte dieser Academie zusammen, welche auf die Eigenthümlichkeit der ersten natürlich den grössten Einfluss haben musste.

Diese Academie ist die älteste nicht nur in Deutschland, sondern überhaupt diesseits der Alpen; sie wurde nach Beendigung des 30jährigen Krieges am 1. Jan. 1652 gestiftet, und erst einige Jahre nachher die zu London bestätigt, welcher erst noch später die zu Paris folgte. So wie die Academien in Italien aus Vereinen von Freunden der Wissenschaften in den reichen Handelsstädten hervorgegangen waren, und damals schon eine bedeutende Zahl erreicht hatten, nachdem dort das Feudal-Wesen durch die Tapferkeit der reichen und mächtigen Städte gebrochen worden war, eben so ging diese unsere erste deutsche Academie nicht von den zahlreichen Burgen in Deutschland aus, sondern ebenfalls aus einer Stadt,

welche sich lange durch eigne Tapferkeit der sogenannten Getreuen des Kaisers erwehrt hatte, die sich aus blossen Beamten zu Landesherren gemacht und Deutschland in mehr als 250 abgesonderte Staaten gespalten hatten. Es war in der freien Reichsstadt Schweinfurth in Franken, wo der damalige Stadt-Physikus Bausch mit einigen andern Aerzten diese erste Academie Deutschlands stiftete, nachdem die Gräuel des Krieges durch den Westphälischen Frieden beendet worden waren, während dessen die tapfern Bürger Schweinfurths auf ihren selbsterbauten Wällen sich selbst hatten vertheidigen müssen. Die noch vorhandenen Festungswerke zeugen von der damaligen Macht und dem Reichthum dieser Stadt.

Im Jahre 1662 entwarf diese Academie der Naturforscher ihre Statuten, 1667 ihre Gesetze, und liess einzelne Abhandlungen erscheinen, bis sie 1670 eine Aufforderung an alle namhafte Naturforscher erliess, sich an den herauszugebenden Denkwürdigkeiten dieser Academie zu betheiligen, von welchen auch im Jahre 1670 bei Bauer in Leipzig der erste Band unter dem Titel „Ephemeriden“ heraus kam, wovon im Jahr 1784 bei Fritsch in Frankfurth eine neue Auflage erschien. Besonders thätig war dabei der Breslauer Arzt Sachs von Löwenheimb, in welcher Stadt damals überhaupt ein bedeutendes wissenschaftliches Streben sich kund that, wovon noch die v. Rehdiger'sche Bibliothek ein Beweis ist; denn damals war Breslau eine reiche Handelsstadt, seit der Eroberung von Constantinopel, welche weder die christlichen Ritter, noch die Ungarn und Polen, welche man lange die Vormauer gegen die Osmanen genannt hat, aufhalten konnten. Der Handel mit dem Orient war den Genuesen und Venetianern grossentheils entrissen worden und ging vom Azowschen Meere und von Kiow über Breslau und Augsburg nach dem Westen, bis der Weg um das Vorgebirge der guten Hoffnung wieder den Seeweg eröffnete. Danach befand sich Breslau noch lange im Besitz des Caravanenhandels, bis die Polnische Aristokratie den Moskowitern den Weg nach Deutschland zeigte, welche seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts den Meister in Polen spielten, bis es endlich zur vollkommenen Grenzsperrung kam, so dass jeder Preusse, der neben einem der Russischen Schlagbäume nach Polen gelangt, verhaftet wird, seit der noch bestehende Handelsvertrag mit Russland abgeschlossen ward.

Die Breslauer Gelehrten dieser damals reichen Handelsstadt, besonders der erwähnte Dr. Sachs zogen die Aufmerksamkeit des Kaisers Leopold auf sich, welcher sich selbst gern mit Naturwissenschaft beschäftigte, so dass er 1672 die neue Academie zu Schweinfurth zu bestätigen beschloss, und am 3. August 1677 derselben ein förmliches Privilegium ausfertigen liess, welches am 7. August 1687 noch erweitert wurde. Diese Academie erhielt den Titel der Kaiserlich-

Leopoldinischen und durch Carl VI. im Jahr 1712 den Titel der Leopoldo-Carolinischen Academie der Naturforscher. Der jedesmalige Präsident dieser Academie und der Director der Ephemeriden erhielten eo ipso den Reichsadel und das Amt und den Rang eines kaiserlichen Pfalzgrafen, so dass sie Wappen ertheilen, Kinder legitimiren, Notarien und Richter ernennen, auch alle akademische Würden nach vorzunehmender Prüfung ertheilen konnten; nur waren die Doctoren der Gottesgelahrtheit ausgenommen.

Diese Academie hatte die Eigenheit, dass sie an keinen Ort gebunden war, sondern, dem gesammten deutschen Reiche angehörig, stets dem Vorsitze des Präsidenten folgte, der von den von ihm ernannten Adjuncten gewählt wurde; so kam diese Academie unter ihrem dritten Präsidenten, Dr. v. Volkamer, nach der freien Reichsstadt Nürnberg, durch den 4. v. Schröck, nach Augsburg, dann unter dem Präsidenten v. Baier nach Altdorff. Dieser Präsident wurde der Stifter der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Academie der Naturforscher. Er erliess ein Umlaufschreiben an die in ganz Deutschland und auch ausserhalb zerstreuten zahlreichen Mitglieder, deren seit der Stiftung der Academie bereits gegen 500 ernannt worden waren, um dieser Stiftung Mittheilungen von Büchern zu machen; und bestimmte die Stadt Nürnberg, als im Mittelpunkte von Deutschland gelegen, zum Sitze dieser academischen Bibliothek, wozu diese kaiserliche Reichsstadt ein Gewölbe in dem ehemaligen Catharinenkloster im Jahre 1730 einräumte. Den ersten Gedanken an eine solche Stiftung hatte schon im Jahre 1690 der Professor Wolf in Jena gehabt, welcher daselbst als Adjunct der Academie eine Bibliothek und ein naturhistorisches Museum anlegen wollte. Unter dem folgenden Präsidenten v. Büchner in Erfurt wurde aber diese Bibliothek so bedeutend, dass das Gewölbe in Nürnberg zu klein wurde; er vermittelte daher bei dem Magistrate zu Erfurt, dass dort eine passende Räumlichkeit eingeräumt wurde, und so kam diese Bibliothek im Jahre 1736 dorthin, wo sich der Adjunct der Academie, Professor Knipphoff, um dieselbe sehr verdient machte, worüber das Nähere in der Geschichte des ersten Jahrhunderts dieser Academie von Büchner zu finden ist. (*Academiae sacri Romani Imperii Leopoldino-Carolinae Naturae curiosorum historia, conscripta ab ejusdem praeside Andrea Elia Büchnero. Halle. 1755.*)

Präsident Büchner wurde von Erfurt nach Halle versetzt; dennoch liess er die Bibliothek der Academie in Erfurt und wurde mit dem Magistrate dieser Stadt am 8. Mai 1769 ein Vertrag dahin abgeschlossen, dass das zur academischen Bibliothek bestimmte Gewölbe der Academie unentgeltlich überlassen werden solle, welcher das Recht vorbehalten blieb, nach Bestimmung des Präsidenten derselben diese Bibliothek

zu jeder Zeit anderwärts zu verlegen. Auch übernahm die Stadtbehörde zu Erfurt die Aufsicht über diese Bibliothek während der Abwesenheit des Präsidenten der Academie.

Die auf den v. Büchner folgenden Präsidenten nahmen weniger Theil an dieser Bibliothek, bis endlich der Professor und Pfalzgraf v. Schreiber sich derselben wieder annahm, welcher in Erlangen wohnte, wohin mit ihm der Sitz der Akademie gekommen war. Unterdess hatte Preussen die Fränkischen Fürstenthümer Ansbach und Baireuth erworben, und diese dem gesammten Deutschland bisher angehörige Academie war nunmehr in Preussen. Dennoch bestand noch die deutsche Reichsverfassung, und Präsident v. Schreiber bediente sich noch aller ihm von Kaiser und Reich zugesprochenen Vorrechte, setzte auch die von seinem Vorgänger mit dem Magistrat zu Erlangen geflogenen Unterhandlungen wegen der Bibliothek und des damit verbundenen Naturalien-Cabinetts fort, beließ auch die in Erfurt wohl untergebrachten Sammlungen daselbst, bis im Jahre 1794. der damalige Bibliothekar Rumpel mit Tode abging. Unterdess ging die Stadt Erfurt durch das traurige Ende der Coalitionen gegen die innern Angelegenheiten Frankreichs, in Folge des Friedens zu Amiens, am 25 März 1801. und des darauf folgenden Reichsdeputations-Recesses, nach Secularisation des geistlichen Kurfürstenthums Mainz (Der Untergang des Kurfürstenthums Mainz von Dr. Neigebaur, Frankfurt 1830. bei Schmerber) auf Preussen über. Dies benutzte die Universität zu Halle, darauf anzutragen, mit Vorbehalt des Eigenthums der Academie diese Bibliothek dorthin zu verlegen, auch erbat sich diese Universität dazu die Zustimmung des Präsidenten der Academie durch ein Schreiben des Rector Magnificus Eberhardt vom 23. Januar 1804. Doch die Academie war damit keinesweges einverstanden und wandte sich an den Minister v. Hardenberg, den Chef der fränkischen abgesonderten Fürstenthümer. Dieser antwortete nicht nur ganz zu Gunsten der Academie, sondern drückte auch in seinem Schreiben vom 4. Mai 1805. den Wunsch aus, dass die Präsidentenstelle der Academie auf immer mit der Universität Erlangen verbunden würde; übrigens sei schon unter dem Präsidenten v. Delius nur der Mangel an Raum die Ursache gewesen sein, seinen Wunsch, diese Sammlung in Erlangen zu sehen, nicht zu verwirklichen.

Nunmehr aber wurde eine solche Räumlichkeit beschafft, und für die Verlegung dieses Eigenthums der Academie von Erfurt nach Erlangen von dem Präsidenten v. Schreiber gesorgt. Er erhielt darüber von dem Minister v. Hardenberg folgendes Schreiben :

Hochwohlgeborner Hochgeehrter Herr Geheimer Hofrath und Präsident!

Mit sehr vielem Vergnügen habe ich aus Euer Hochwohlgebohren unterm 7. Juny an mich erlassenen Schreiben gesehen, daß Sie zu der Translocation der gegenwärtig zu Erfurt befindlichen Bibliothek der Kaiserlichen Academie der Naturforscher nach Erlangen bereits Anstalten getroffen haben.

Eben so erwünscht ist es, daß nach Ihrer Versicherung, der Plan des Präsidiums die gedachte Academie künftig für immer nach Erlangen zu verlegen, keinen Anstand finden wird, und überlasse ich Ihnen ganz dieserhalb die erforderliche Einleitung zu machen.

Euer Hochwohlgebohren erwerben sich durch den patriotischen Betrieb dieser Angelegenheit ein größeres Verdienst. Ich bitte Sie angelegentlichst, die Sache auf alle thunliche Art zu beschleunigen, sehe mit Verlangen weiteren Nachrichten entgegen und verharre mit vorzüglicher Hochachtung Euer Hochwohlgebohren ganz ergebenster Diener v. Hardenberg. Berlin d. 4. Auguß 1805. An den Kais. Geheimen Hofrath und Präsidenten der Academie der Naturforscher v. Schreiber zu Erlangen. Nunmehr erfolgte aber bald die Auflösung des Römischen Reichs, die Abtrennung der Fränkischen Fürstenthümer von Baiern, das Unglück bei Jena am 14. Octobr. 1806. Deutschland erlebte seine tiefste Erniedrigung; an die Academie zu denken, war die Zeit nicht angethan, bis die Deutsche Volks-Ermannung den fremden Druck entfernte. Da erst konnte wieder von der Academie die Rede sein.

Als nach dem Tode des Präsidenten v. Wendt in Erlangen die Bibliothek den neu ernannten Präsidenten Nees v. Esenbeck mit der Academie nach seinem Wohnsitz in Bonn folgen sollte, wurde von den Bairischen Behörden darauf Beschlagnahme gelegt. Doch wurde sie davon mit Bezug auf die alten Privilegien wieder befreit und wirklich nach Bonn gebracht. Die Preuss. Regierung nahm sich bestens der Academie an, wies dieser Bibliothek nicht nur einen schicklichen Raum an, sondern bestritt auch die Kosten der Aufstellung derselben, nach einer Benachrichtigung des außerordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten, des um die Litteratur selbst verdienten Geheimen Rathes Refues vom 12. Januar 1820. Im Jahre 1830, als die Versetzung des Präsidenten von Bonn nach Breslau erfolgte, wäre die Bibliothek neuerdings einer Wanderung unterworfen gewesen, wenn nicht der Präsident es für zweckmässiger gehalten hätte, dieselbe zurück zu lassen, weshalb er auch die nöthige Anzeige bei dem betreffenden Ministerium machte, worauf ihm am 16. Januar 1830. die Genehmigung in einer Ministerialverfügung zuging.

Die Naturalien-Sammlung, welche bisher mit der Bibliothek verbunden war, hielt man bei der Art und Weise der Einrichtung der Academie nunmehr für eine unnöthige Beschwerde, weshalb man beschloss sich derselben zu entledigen, und so wurde sie im Jahre 1820. verkauft.

Die Bibliothek der K. L. C. Academie der Naturforscher fand bald nach ihrem Entstehen an v. Büchner einen Geschichtschreiber, wie sein Werk, die Geschichte des ersten Jahrhunderts der Academie, wol hinlänglich beweist, und unter dem Titel *Academiae Cæsareæ Leop: Car: Nat: Cur. Bibliotheca Physico-Medica-Miscella præmittens de rebus ad eam spectantibus* ed. Professor Dr. Büchner. Halle 1755. 4. Der die Hauptsache dieser Arbeit ausmachende Catalog ist nach der Zeit der von der Bibliothek gemachten Erwerbungen angelegt. Der erste Anfang wurde im Jahr 1731. mit 3 Werken gemacht; das erste war Löbel *Stirpium Historia*, Antwerpen 1576. folio ex fisco Academico comparatum.

Das 2. Buch als erstes Geschenk, welches die Academie erhielt, war Erntehi Warfavia *physice illustrata*. Dresden 1730. Donum auctoris. Am Ende des 1. Jahrhunderts der Academie, nachdem diese Bibliothek 20 Jahr bestanden hatte, waren erst 632 Werke im Besitz unsrer Academie. Allein von da an nahm sie schnell zu; als N. Büchner im Jahr 1755. diesen Catalog schloss, war dieselbe schon bis auf 935 Werke angewachsen, und er konnte noch das Vermächtniss von dem Director der Academie dem Dr. v. Trew beifügen, so dass sein Catalog 1270 Werke umschliesst.

Seitdem ist diese Bibliothek hauptsächlich von Beförderern der Wissenschaft und Freunden unserer Academie vermehrt worden.

Zu den wichtigsten Gegenständen der Bibliothek gehört, weil sich daran die Erinnerung an einen um unsere Academie höchst verdienten Mann knüpft, eine Sammlung von Briefen, welche der Dr. Sachs v. Löwenheimb zu Breslau seit dem Jahre 1660. in Lateinischer Sprache an mehrere Gelehrte geschrieben hat. Viele derselben waren an seinen Freunden den Präsidenten Teber gerichtet, an Bartholome in Copenhaugen, Spohr in Leyden, an Wepfer in Schaffhausen, an Schenk in Jena, an Seger in Thorn, an Sebastian Costen zu Mantua, an Witt in Riga u. a. m. so wie in Französischer Sprache an Dr. Moeschel in Strasburg, auch befindet sich in dieser Sammlung eine gute lateinische Ode auf die Baumanns-Höhle.

Ein anderes Manuscript unter dem Titel *Mauritii et Johannis Hoffmannorum responsa medico-forensia partim Altorfii partim Onoldi data*, in publicum proponit Ferd. Jacob Baierus enthält eine Sammlung alphabetisch geordneter Gutachten, von dem Jahr 1620. bis 1720. worüber der Abschnitt *Medici errores varii* besonders zu bemerken sein dürfte.

Seitdem der jetzige sehr verehrte Präsident Nees v. Esenbeck seit mehr als einem Viertheljahrhundert dieser Academie mit vollem Eifer vorsteht, hat derselbe gewusst diese Bibliothek bedeutend zu vermehren.

Dass dieses lediglich sein Zweck war, kann man daraus abnehmen, dass diese Academie, ein kleines Legat eines früheren Ungarschen Mitgliedes abgerechnet, durchaus keinen Fonds hat, indem die Preuss. Regierung zur Herausgabe der Denkschriften derselben nur einen Zuschuss von 1200 Thaler giebt.

Der genannte Präsident hat nämlich durch seine Bekanntschaften als hochverdienter Gelehrter von in- und ausländischen Schriftstellern ihre Werke für diese Bibliothek zum Geschenck erhalten, welches jedesmal in den jährlichen erscheinenden Denkwürdigkeiten angezeigt wird.

Ausserdem aber hat er sich mit den meisten Academies des In- und Auslandes in solche Verbindung gesetzt, dass gegen die Denkschriften dieser Academie die der andern ausgetauscht werden. Besonders vortheilhaft aber ist die Verbindung mit den bekannten Amerikanischen Tausch-Vermittlern dortiger gegen Europäische Werke. Auf diese Weise besteht diese Bibliothek jetzt aus gegen 12,000 Bänden; Bibliothekar ist der Buchhändler Herr Henry in Bonn, welcher sich dieser Mühwaltung als Ehren-Amt unterzieht, da er selbst Mitglied dieser Academie ist.

Zur neuesten Kritik über Einrichtung und Katalogisirung von Bibliotheken.

In Nr. 10 I. J. dieser Zeitschrift ist ein vom Herrn k. Bibliothekar Dr. Stenglein in Bamberg verfasster Aufsatz: über Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken mit besonderer Beziehung auf die Schrift: Seizinger (Joh. Georg) Bibliothekstechnik. Leipzig 1855. enthalten, in Bezug auf welchen ich mir eine kurze Ausführung erlauben möchte.

Ich habe bei Abfassung meiner Schrift keineswegs, wie der Hr. Verf. jenes Aufsatzes wähnt, nur eine historisch-antiquarische Bibliothek, oder eine historische Specialbibliothek vor Augen gehabt; auch hat eine solche, oder überhaupt eine einzelne Anstalt, das Prototyp zu den aufgestellten Normen mir nicht geben können. Der Hr. Recensent hat in dieser seiner Annahme geirrt; denn es ist gleichgültig, aus welchen Wissenschaftssphären die Beispiele in meiner Schrift, namentlich in den — ganz nach meinen eigenen Ideen gebildeten und

keinem Andern entlehnten — Formularen entnommen wurden: ich wählte sie aus dem Koncepte meiner bibliographischen Arbeiten, wie sie mir damals gerade vorlagen. Vorbild musste mir eine allgemeine Bibliothek sein, welche sämtliche Wissenschaften umfasst, wie dies S. 2—14 satksam darthun; denn dass meinem Buche eben die Idee eines umfassenden Planes zur Aufstellung fester Principien zu Grunde liegt, nach welchen eine öffentliche Bibliothek mit allen ihren Wissenschaftszweigen in organischer Gliederung logisch aufgestellt und zweckmässig katalogisirt werden kann, dies wird wohl dem Unbefangenen nicht entgehen. Was ich hierbei als Hauptpunkte erachte, sind: die Formirung von Hauptabtheilungen einer grossen Bibliothek, und ihre Aufstellung; die Bestimmung, welche Gattungen von Katalogen nothwendig oder zweckmässig seien, und die Art und Weise ihrer Verfassung. Dabei sind klare Vorschriften, wie die Büchertitel abgefasst werden sollen, und hier wiederum die Aushebung des Ordnungswortes gewiss von nicht geringer Bedeutung. Letzteres ist es, welches dem Titel seinen Platz in der alphabetischen Folge verleiht, und welches auf das sichere und schnelle Auffinden eines Buches den grössten Einfluss übt. Was kann also wichtiger sein, als bestimmte, feste Regeln, die allgemein gelten, zur Auswahl des Ordnungswortes? Während über diesen Cardinalpunkt fast alle [sonst selbst weitschweifige] Schriften, die von der Bibliothekswissenschaft handeln, entweder ganz schweigen oder nur wenig und nothdürftiges bringen, so können selbst die beiden Werkchen von Budik und Schrettinger (deren Vortrefflichkeit in mehrfacher Beziehung ich anerkenne) noch keineswegs vollkommen befriedigen. Um so mehr liess ich mir die Aufstellung von Normen für alle denkbaren, vorkommenden Fälle (besonders auch bei anonymen Schriften) angelegen sein, und zwar in kurzer, bündiger Weise zum Zwecke eines schnellen Ueberblickes. Wenn nun der Hr. Rec. glaubt, solche in's Einzelne gehenden Normen seien überflüssig, damit jede Anstalt nach Belieben sich selbst eigene und andere bilden könne, so ist er hierin sicher nicht im Fortschritt begriffen.

Ebenso wird nicht zu läugnen sein, dass die alphabetische Ordnung von nicht geringer Bedeutung ist. Daher hatte ich nicht ermangelt, auch hierauf mein besonderes Augenmerk zu richten. Ich habe (man lese S. 93) zwei Systeme aufgestellt: das erstere (S. 60—88) enthält lediglich einige vereinfachende Modificationen unseres gewöhnlichen Alphabets, während das andere (S. 89—93) in ähnlicher Weise gestaltet wurde, wie seit neuerer Zeit in grössern österreichischen Geschichtswerken die Register eingerichtet sind. Der Hr. Rec. hat — ob absichtlich oder aus Versehen, möge dahingestellt bleiben — in seiner Auslassung beide durcheinander geworfen,

woraus folgt, dass seine Kritik auch dieses Punktes nicht stichhaltig ist.

Gänzlich übersehen hat ferner der Hr. Rec. den Umstand, dass ich für die Einrichtung eines Real-Katalogs ganz andere Normen aufgestellt habe, als Budik und Schrettinger. Man vergleiche S. 46—52 und Formulare 12—42. Nicht minder unrichtig hat der Hr. Rec. meine Annahme, dass dieses Repertorium in der Muttersprache abzufassen sei, aufgefasst, denn das schliesst nicht aus — was doch selbstverständlich ist —, dass gewisse spezielle Bezeichnungen aus der Medizin, Jurisprudenz u. s. w. ihre fremden Namen, unter denen sie allgemein bekannt sind, behalten müssen, zumal gar manche nicht einmal entsprechend sich übertragen lassen.

Anlangend die abweichende Ansicht des Hrn. Rec. über die Ab- und Zutheilung von einigen Wissenschaftszweigen, so befremdet solche mich am allerwenigsten, indem diese eine sehr schwierige Aufgabe ist, und hierüber die verschiedensten Ansichten herrschen; indess muss ich mich auch heute wieder gegen die Annahme von Hülfswissenschaften erklären, und hierbei auf S. 13 meines Buches zu verweisen so frei sein. — Wenn er ferner verschiedene Zweige, als Alchymie, Hexenwesen, Schatzgräberei, Wahrsagerei u. s. w. unter Physik (wozu mehrere schlechterdings nicht passen:) oder unter dem Titel: Pseudophilosophie einreihen will, so sind sie S. 9 meiner Schrift unter dem Titel: Mysteriosophie zusammengestellt. Bezüglich seines Tadels über die Einreihung der Mythologie erlaube ich mir auf das S. 13 in Kürze Gesagte hinzuweisen.

Die S. 97—98 berührte Frage: in welcher Verbindung oder in welchem Verhältnisse die verschiedenen Bibliotheken eines Landes zu einander stehen sollen? hat den Hrn. Rec. in graues Missbehagen versetzt!

Indem ich hier wiederhole, was in der Vorrede meiner Schrift schon gesagt ist, dass nämlich Belehrungen und Verbesserungen (deren unser Hr. Rec. keine gegeben!) in objectiver Weise vorgebracht, mir immer recht willkommen sein werden, drängt schliesslich sich mir der Wunsch auf, es möchten alle geehrten Leser des Serapeums meine Schrift zur Hand nehmen, lesen und selbst prüfen. I. Thess. 5, 21. Prüfet alles und das Beste wählet!

Nürnberg im Sept. 1856.

J. G. Seizinger.

Milites literati.

Dass im Mittelalter die Doktoren ritterlichen Rang in Anspruch nahmen und meist auch zugestanden erhielten, ist bekannt. Dennoch mag äusserer Widerspruch und innerer Zweifel nicht ausgeblieben sein und es scheint im 15. Jahrhunderte, zur Zeit der Wiederbelebung der Wissenschaften, diese Angelegenheit unter diejenigen gehört zu haben, welche vorzugsweise besprochen zu werden pflegten.

Der Schrift des Blondus Flavius über diese damalige Tagesfrage, de militia et jurisprudentia, ist in Nr. 15. des Jahrgangs 1854. kürzlich gedacht worden.

Auch der liber militaris des Leonhardus Brunus Aretinus, eine der noch ungedruckten Schriften dieses Mannes, von welcher der aus Italien stammende Kodex C. 159. der Dresdner Bibliothek eine ziemlich gleichzeitige Abschrift enthält, behandelt eigentlich diese Präcedenzfrage, nämlich den dem Verfasser beigemangenen Zweifel über den wesentlichen Gehalt der modernen „militia, que dignitatis honorisque loco prestantibus viris tribui solet.“

In dieser dem Rainaldus Albicius zugeeigneten Abhandlung erwähnt Brunus zugleich einer dritten ähnlichen Schrift. Er sagt nämlich im Eingange: qua de re ut ad te aliquid scriberem, excitavit non modo flagitatio tua, cui refragari non possum, verum et libelli cujusdam inspectio, tibi ab optimo quodam viro ut dicebas transmissi, qui de principiis ejus professionis se dicturum pollicitus, idque unum profecto haberi prestatumque a se posse non ambigue protestatus, nil postea jam, quod equidem intelligam, ad vivum refecat nullamque ejus neque naturam neque originem tradit, sed re ipsa in qua persistendum exiliter porro jejuneque percursa nomenque dumtaxat militiae auriue ac corone interpretationes quasdam superfluo magis quam necessario confectatur.

Weiteres über diesen hier angeführten Traktat zu ermitteln ist nicht gelungen. Hat die litterargeschichtliche Angabe ihre Richtigkeit, dass Brunus den liber militaris 1421. herausgegeben habe, so kann wenigstens mit der darin erwähnten Schrift nicht die des Kataldinus von 1431. gemeint sein, welche die Dresdner Handschrift ebenfalls enthält.

Dieses vierte Werkchen, welches bisher noch unbekannt geblieben zu sein scheint (vergl. Mazzuchelli scrittori d'Italia vol. II. part. IV. pag. 2369.) ist eine aus zwei Abschnitten bestehende Gelegenheitsschrift, in welcher mit unmässigem Aufwande von Citaten aus dem römischen und kanonischen Rechte, ingleichen aus den Klassikern, die Frage sehr pedantisch behandelt wird. Zu einiger Beurtheilung folgen hier ein Paar Stellen, aus welchen zugleich des Kataldinus Abstammung hervorgeht.

Die Aufschrift lautet: Ad generosum et insignem virum, dominum Andream de Gathego de Navaria, utriusque juris doctorem doctissimum. Confutatio voti in assumendo habitum militarem, cum talis gradus dignitatis non existat et perito doctori potius cedat dedecori quam honori, que convenient militi et doctori singulariter discurrendo h. d. 1431. die septimo Septembris apud Vissum in lapidea regione. Kataldinus de Boncompagnis. Die Schrift selbst aber beginnt: Militaris discipline, clarissime frater, precepta ad te inscribere institui, ut qui ex genere prestantissimo juris utriusque summus interpret existis, decurtatis vestibus toghe cedere dedigneris ouerosumque nomen aborreas, ad quod te videre videor suspirare: stomaceris pariter miles fieri nostri temporis brodialis; utque sciamus, quantum militi debeatur, quia ex signis cognoscimus signatum in authentica; sed jam necesse in glossa codicis de donationibus ante nuptias (V. 14.) incipiam. Miles quinque literarum figuris describitur, ut detur intelligi, quod quinque virtutibus debet inter ceteros ornatiores prefulgere, ut reliquum genus hominum sua dignitate prefulgeat antecellens. M. enim significat, quod debet esse mitis, mansuetus, magnificus, munificus, moralis et modestus: quarum splendore virtutum amicos sibi benivolos manuteneat et conservet et inimicos alliciet ad amorem. Per I. datur intelligi, quod debet esse integer, jocundus etc.

Der erste Abschnitt endet mit den Worten: Viri tamen fortes in acie non sentiunt vulnera, vel sentiunt set mori malunt, quam tanto dignitatis gradu demoveri, secundum Ciceronem in Tusculanis in fine secundi.

Der zweite Abschnitt hebt an: Vidimus supra, que militari officio et dignitati convenient. Consequenter videamus, que dignitati convenient doctorali. In cujus discursu patebit, doctorem prestantiorem dignitatem habere nec militi cingulo prepollere: ut illorum denotet ignavia et garrulitas conquiescat, qui existentes doctores ad militiam aspirant etc.

Zuletzt ergeht sich Kataldinus in einer gelehrten Auseinandersetzung der urgeschichtlichen, durch Bacchus vermittelten Entstehung der militia und schliesst: Sunt alie militiae doctorum et advocatorum ac etiam presbiteratus, que sunt ad similitudinem adinvente, de quibus codex de fabricensis (XI. 9.) per totum librum undecimum et de his est in superioribus satis dictum. Jam igitur finem facio in dicendis. Vale fauste.

Hec est mea intentio, vir insignis, ut gradu postergato scientie, que te clarum reddidit, militiam assequi detesteris, ne priorem famam tuam evacuet pariter et extinguat. Iterum dico, vale, crede mihi, vendica te tibi, hanc meam capefco sententiam consilii sanioris. Tuus Kataldinus de Boncompagnis; in laribus propriis apud Vissum in lapidea regione conscriptum.

Kataldinus zeigt sonach eine ehrenwerthe, von der Würde der Wissenschaft durchdrungene Gesinnung. Weniger leidenschaftlich, aber klarer und gewandter fasst Leonhardus Brunus die Frage auf und es ist nur zu beklagen, dass die vorliegende Handschrift keineswegs fehlerfrei scheint, nachstehende Auszüge sonach nicht überall den richtigen Text darbieten mögen.

Brunus legt sich die Angelegenheit folgenderweise auseinander. Sermo totus sic a nobis instituetur, ut primo, quemnam fuerit hujus preclari juvenis (nämlich der militia) origo et institutio apperiamus: ex quo et fiet, quid sit militia et miles; deinde quemadmodum natura hec militiae primave illi vetustequae institutionem congruant (?) ostendamus; tertio si id videbitur, de auro ornatuque militari et an ullum sit in pace militis officium differemus. His enim discussis quid amplius requiram non admodum erit.

Zur Beantwortung der ersten Frage geht der Verfasser aristotelisch vom Begriffe des Gemeinwesens aus. Primum ergo, cum homo civile sit animal, miles autem homo, cuncta militaris institutio a civitate tanquam a capite repetenda est. Civitas enim totius vite cunctorumque humanorum munerum princeps est et perfectrix. Hec enim officia inter cives distribuit, necessaria providet, aliena repellit ac ex multorum cetu singulorum defectus supplementum inducit, ut illa demum sint recta hominum officia ex(istimanda, que ab illius ordine institutoque processerint. Forma vero civitatis duplex est: una limitatio (?) a sapientibus cogitata, literis solum et ingenio constans: altera, qualem usu et revera civitatem videmus. In utraque ergo istarum principia militaris discipline sunt a nobis perquirenda etc. Vorzugsweise wird nun auf die Kriegsverfassung Roms hingewiesen, wogegen alttestamentarischer Einrichtungen keine Erwähnung geschieht.

Im zweiten Abschnitte hebt Brunus, worauf eigentlich alles ankommt, die Eigenthümlichkeit der modernen Ritterschaft scharf hervor: Nam cum sit quidem miles et qui pedibus et qui equo militat et sit excellentia permagna in equite, malo eequidem eo nomine compellare, in quo est precellentia dignitatis proprie, quam eo, quod est utriusque commune. Velud enim si quis priores alloquens nostros non priores eos set cives compellaret, verum quidem diceret sed eorum honori non satisfaceret. Sunt enim non cives modo set etiam dignitate supra cives positi. Sic qui istos milites appellat, vere quidem dicit set eorum honori non satisfacit. Sunt enim non milites modo sed equestri dignitate prestantes.

Der dritte Punkt wird, vornehmlich mit Hinblick auf die Stellung der römischen Ritter, bejahend beantwortet und Brunus scheint sonach auch die feudale Ritterwürde für eine mit der Wissenschaft nicht unvereinbare Auszeichnung zu erklären,

wiewohl er darüber bestimmt sich nicht ausspricht. Zuletzt führt er das Vaterland redend ein, welches gegen einen kern- und inhaltlosen miles sich also herauslässt: Quid ergo nunc tergiverfari? Quid locum deferis? Quid insignia tibi a me prebita coinquinas? Ego fortitudinem militibus meis preesse volui prepositam, non ignaviam, studiumque glorie non pecunie cumulande. Sic fortis et generosus alta spectat, gloriam et celebritatem nominis glisce, illa ut professio tua spondet, viliora contempne! Sin es degener et secors, quid me falsa insignium gestatione frustraris? Non est ferendum, eum super alios honore potiri, qui sit par ac similis aliis. Quare aut officium militis mihi presta aut falsam personam exue militis.

Si igitur patria loqui posset, hec profecto diceret, merito quidem atque optimo jure. Set jam satis, ut opinor. Cuncta enim sunt explicata, de quibus ab initio dicendum fore promissimus. Que cum ita sint, finem dicendi aliquando faciamus. Deo gratias. Leonardus Aretinus.

Leonhard Brunus misst sonach der vergoldeten Ritterwürde eine tiefere Bedeutung bei, indem er sie zum Sammelplatz jeglicher Tüchtigkeit zu erheben bemüht ist und scheint die Rolle des Vermittlers zwischen ihr und der Wissenschaft übernommen zu haben.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Mythographie im Mittelalter.

Wenn mit der Kaiserin Eudokia, der Verfasserin des *Violarium*, im 11. Jahrhundert die Reihe der alten Mythographen geschlossen und die der neuen mit *Natalis Comes* und *Giraldus* im 16. eröffnet wird, so bleiben für die Zwischenzeit nur zwei nennenswerthe übrig: *Albricus* im 13. Jahrhundert, dessen *deorum imagines* *Staveren* in sein *corpus mythographorum* aufgenommen hat und *Boccacius*, im 14. Jahrhundert, dessen *genealogia deorum* häufig gedruckt und übersetzt worden ist. Die *collectiones* des gleichzeitigen *Paulus Perusinus*, auch *Theodontius* genannt, welche benutzt zu haben *Boccacius* libr. XV. cap. 6. sich rühmt, sind wenn nicht verloren gegangen doch ungedruckt geblieben.

Bei dieser Leere dürfen zwei an sich unbedeutende, bisher wohl noch unbekannt gebliebene mythologische Arbeiten jener Zwischenzeit kurze Erwähnung beanspruchen.

Die erste, aus dem 14. Jahrhunderte, ist der unter den Anhängen der *historia satyrica* des *Paullinus* oder *Jordanus* — vgl. Jahrgang 1856. Nr. 7. dieser Zeitschrift — vorkommende *tractatus de diis gentium et fabulis poetarum*. Derselbe be-

steht aus 20 Abschnitten: 1. De ortu ydolatrie. Fuit in Egypto vir potens et divitiis affluens, vocatus (As)Syrophanes, qui etc. nach Fulgentius I. 1. 2. De Saturno, patre omnium deorum. 3. De Cybele, matre omnium deorum. 4. De Jove. 5. De Junone. 6. De Yxione et Centauris. 7. De Eolo. 8. De Neptuno. 9. De Plutone et animarum purgacione. 10. De sacrificiis. 11. De Proserpina. 12. De Apolline. 13. De Mercurio. 14. De Pallade. 15. De Venere. 16. De Hercule. 17. De Marte. 18. De Perseo. 19. De Volcano et ceteris. 20. De Bacho. Als Probe möge hier seiner Kürze halber der Abschnitt 17. Platz finden. Mars preterea deus belli dicitur, quia ejus stella proximo loco supra solem posita ardentissima sit et in suis domiciliis constituta bella signare putetur. Remi et Romuli pater fingitur, quia bellicosissimi fuere. Gramen illi consecratur, quia humano sanguine procreatur et picus, quia rostri acumine quasi lancee cuspide ligna durissima perforat. Ideo autem gradivus, quia gradatim pergatur (?) in proelio et cum sevit Gradivus, cum vero quietus est Quirinus dicitur. Unde et Rome duo illi templa dicata sunt: unum in urbe, quasi tranquillo custodi, aliud extra, quasi bellorum sit gradivus. De Marte et Venere vide supra decimam quintam particulam. Gegen die in seinen übrigen Schriften beobachtete Gewohnheit hat der Verfasser hier seine Quellen nicht genannt. Er scheint hauptsächlich die Virgilianischen Scholien des Servius zu seiner dürftigen Compilation benutzt zu haben.

Die zweite mythographische Schrift sind zwei wohlgemeinte, aber übel gerathene Gedichte, welche sich in einer dem Ausgang des 15. Jahrhunderts angehörenden Papierhandschrift der Dresdner Bibliothek, D. 141., vorfinden.

Das erstere, carmen trium Parcarum überschrieben und aus 56 Versen bestehend, beginnt:

Sepius occurrunt legítanti dogmata vatum
 Nomina Parcarum, quas norat esse deas.
 Attamen ignorat, quas claudunt conditiones.
 Has quia non norat, hinc egit artis ope.
 Sed doctus lector etc.

erzählt sodann das Nöthigste über der Parzen Namen und Beschäftigung und endet mit einem naiven Stossgebet des ungenannten Verfassers:

Quotidie soleo dictas rogitare sorores,
 Ut donent longa candida fila mora.
 Hactenus obtinui, quod multa voce rogavi
 Et novi ductas per mea vota deas.
 Quamvis sim medium vite transgressus et ultra,
 Hiis tamen haud cello vota priora dare.
 Erectis oculis manibusque ad sidera dico:
 Duc, Lachesis, longo tempora fila mihi!

Quatenus acquiram cumulum virtutis et artis,
 Hiis solis poterit vita beata dari.
 Quam nobis donet, qui regnet trinus et unus,
 Filius atque pater, spiritus almus. Amen.

Das andere führt die Aufschrift: carmen novem Musarum und ist mit einem Vorworte von 9 Distichen ausgestattet:

Nomina que Musis et qualia munera Nymphis,
 Carmine perstricto dicere propolui.
 Juppiter alme etc.

worauf in 70 Hexametern einige dürftige Nachrichten über die Musen gegeben werden. Wenn es in denselben verf. 25 heisst:

Docti Varronis si tu vis credere libris,
 Invenies ternas hunc ipsum ponere Musas,

so ist damit wohl die von Augustinus de doctrina christiana libr. II. cap. 27. als Anekdote benutzte Erzählung des genannten Grammatikers von den 3 mal 3 Musen gemeint.

Bei den Versen 56 fgde. über die symbolische Analogie zwischen den Seelenthätigkeiten und den Musen:

Restat, ut addatur, nos qualiter hiis doceamur.
 Suntque novem mentis studiose conditiones,
 Quas nisi quis servet, sine fructu, credite, discet.
 Verborum signes (?), qui mox expressa videbis
 Nominibus, dictas abstractas conditiones.
 Post volo, delector, operor, capio meminique,
 Invenio, do sive eligo, profero tandem.
 Ordine predicta sunt tali percipienda,
 Posteriora quidem concludunt anteriora.

Fama movet mentem primo res scire volentem
 Et delectatur re, quam vult scire, secundo.
 Delectata simul operam conjungere debet
 Et quarto capiat res, quas tunc scire laborat.
 Res captas memori quinto debet dare menti
 Sicque datis menti similem reperire parabit.
 Post simul inventum meus septimo indicat illud,
 Eligat octavo recteque judicet ante.
 Postremo electum rite pronunciet ipsum.

ist offenbar Fulgentius libr. I. cap. 14. zum Vorbilde genommen.

In den Schlussversen empfiehlt selbstgefällig der Dichter sein Gedicht:

Sepius id legita, si vis bonus esse poeta,
 Namque locis multis Musa est memor ipsa poetis,
 Nec credas quemquam sine Musis esse poetam.

Quelibet ars proprias folet in se claudere voces,
Quas si ne:cibis indoctus in arte redibis.

Ob diese carmina einem grössern mythographischen Cyklus angehören, hat so wenig, als wer sie verfasst habe, ermittelt werden können.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der „Handschriften-Katalog der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Erlangen, von Johann Conrad Irmischer (Frankf. a. M. und Erlangen 1852.)“ giebt S. 455 fgd. eine „Uebersicht der Handschriften, deren Preise angegeben sind.“ Als Beispiele mögen hier nur folgende hervorgehoben werden.

1) Biblia latina V. et N. T. Pergam., grösstes Folio, mit Malereien, 12. Jahrh. Preis: 12 Talente. (Bl. 1. befindet sich darüber die Notiz: „Goteboldus decanus unum dedit talentum, Sigefridus tria, Sigelous coriarius unum, post cuius obitum anniversaria ipsius agi debet memoria; ceteri cives quinque talenta dederunt, et praeter hos alii quidam fideles talenta duo adjecerunt.)

2) Wilhelmi Redonensis apparatus in summam Raymundi, Pergam., 286 Bl. fol., 13. Jahrh. Am Schlusse ist bemerkt: „Iste liber constitit VIII libr. hall. minus XL denar. praeter expensas.“

3) Vincentii Bellovacensis speculum historiale, Perg., 2 Bde., fol., zu 169 und 199 Bl., 13. Jahrh. „Liber iste constitit VIII lib. hall. minus XX hall. praeter expensas.“

4) Alberti expositio missae, etc., Perg., fol., 162 Bl., 13. Jahrh. „Liber iste constitit in pergameno et scriptura III libr. hall. minus X hall. praeter expensas.“

u. s. w.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 22. Leipzig, den 30. November **1856.**

N o t i z

von zwei merkwürdigen noch ungekannten Blättern
vom Jahre 1470. und 1479.

Im Besitze von Herrn T. O. Weigel in Leipzig befinden sich zwei merkwürdige noch nicht gekannte und beschriebene Blätter. Das erste ist eine interessante Anzeige von Peter Schoiffer von Gernssheym, worin derselbe ankündigt, dass zu Michaelis des Jahres 1470. die Briefe des Hieronymus aus seiner Offizin hervorgehen würden, und die Vorzüge dieser Ausgabe ausführlich darlegt. Dieses Programm von 46 Zeilen ist in Folio auf stark geripptem Papier, das den Ochsenkopf mit der Stange und dem Sterne zum Wasserzeichen hat, und mit derselben gothischen Schrift gedruckt, in welcher nachmals das angekündigte Werk erschien. — Das zweite vom Jahre 1479. sich datirende, ebenfalls mit gothischen Typen gedruckte Folio-Blatt (Wasserzeichen: ebenfalls Ochsenkopf mit Stange und Stern) enthält ein auf zwei Columnen gedrucktes Lied vom heiligen Grabe. So wird es ausdrücklich durch eine gleichzeitige, zweimal (oben und unten) angebrachte handschriftliche Inschrift („vom dem heiligen grab“) bezeichnet. (Ueberschrift: 2 durchlaufende Zeilen; jede der zwei Columnen: 77 Zeilen.) Indem ich den vollen Inhalt beider interessanter Blätter hier mittheile, be-

XVII. Jahrgang. 22

merke ich blos, dass ich die Abbreviaturen wegen der theilweisen Schwierigkeit, sie typographisch zu reproduciren, aufgelöst habe.

I.

A n z e i g e

der Ausgabe von Hieronymi Epistolae, Moguntiae, Petr. Schoiffer de Gernssheym, 1470.

NOuerint vniuersi presens eulogium audituri. qui glorioso Jeronimo | sunt deuoti eiusque doctrinis magnificis delectantur. quod eiusdem gloriosi viri atque | doctoris ecclesieque fortissimi propugnatoris liber Epistolaris siue Jeronimi- | anus in manibus est maguntie per Petrum de gernssheym imprimendus. et aspi- | rante bonorum omnium largitore per intercessionem ipsius beati Jeronimi in proximo | festo michaelis vita comite feliciter adimplendus. Huius autem Jeronimi- | ani preeminentia pro ceteris. qui usque in presens claruerunt. aut fortasse tempore me- | dio quo cuditur ille. possent emergere. ex aggregatione difficili. regi- | stracione placibili. correctione possibili facile comprobatur. Quantum enim ad primum pluribus in locis Jeronimianus habetur. dissimilis numerus tamen esse | probatur eorum. Nam quidam epistolas septuaginta. quidam centum. quidam centumtri- | ginta. alii vero paulo plus. alii paulo minus inueniuntur habere. Presens autem | Jeronimianus de quo sit mentio porro vltra ducentas epistolas atque libros | deo volente deuotorum conspectibus presentabit. reuicis ob hoc specialiter solemn- | um ecclesiarum cathedralium et monasterialium bibliothecis quam plurimis. Nec latu- | rit collectorum huius tam preciosi voluminis. quid iohannes andree ieronimi glorio- | si specialis amator. quid etiam guido carthusiensis. epistolarum ieronimi nobilis | trutinator in suis scriptis nobis transmiserint masticandum. sed de hoc in ipsius | exordio voluminis specialiter est agendum. Quantum ad secundum videlicet regi- | stracionem placibilem est sciendum. quod tanta multitudo epistolarum atque librorum | difficulter ut permittitur congregata sub breui distinctionum numero est re- | stricta. ut videlicet respectu personarum aut materiarum sub certis distinction- | nibus ipse epistole seu libri sese per ordinem comitentur. Vt verbi gratia que inter da- | masum et ieronimum sunt edite. que declaratorie sunt fidei orthodoxe. persecu- | tionis illate. victorie consecute. que specialiter originem eiusque defensorem russi- | num concernunt. que ceteros hereticos heluidium Iovinianum vigilantium thetison- | tem pelagium luciferianum helluidium montanum nouacianos gloriose confun- | dunt obstruuntque suorum ora friuola detractorum. Deinde quos augustinus

et Jero-|nimus adinuicem scripserunt. que sint etiam introdu-
ctorie ad vitam emendaci-|orem. et que ad questiones sibi
prepositas responsive. que etiam ad sustinen-|tiam incomodo-
rum corporalium exhortantes. que vero novas amicitias scripto|
concilient et antiquas restaurent. que sunt de diuersis materijs
doctrina-|les. que pro quibusdam solemnitatibus sermocinales.
Et que tandem deuotum se-|mineum sexum instruant tam in
etate puellari quam nubili. secundum differentiam graduum|
virginitatis viduitatis et matrimonij. singula inquam horum ge-
nera singulis | distinctionibus includantur. Ecce hij sunt duo-
decim cophini fragmentorum con-|tinentes suavia fercula de-
uotorum. Qui cum fuerint in exordio voluminis or-|dinati.
placibile reddent omne quod sequitur. dum quod lector inquit
facile | reperitur. Quantum autem ad tercium videlicet de
correctione possibili. satis sit | dicere huic negotio multum
laboris esse impensum. Et si quidem per omnia bene. | hoc
velit ipse corrector. Sin autem quia nichil in humanis pro-
batur esse perfectum | hoc sit commendacionis atque solacij.
quod rarus occurreret cui iste liber in correctu-|ra iudicetur
inferior. Hec tantisper nostris amicis quibus nostra confidimus
placi-|tura sint insinuata fideliter. ne forte interim dum nostra
parantur. aliena tamquam | nostra non tamen ut nostra iuxta
conscriptum ordinem registrata cum dispendio ementium surro-|
gentur. Datum maguntie anno domini. M.cccc.lxx.

II.

Lied vom heiligen Grabe.

Frid vnd gnad allen christen menschen zuuor. Als man
zalt. M.CCCClxxviij jar. von winachtē bitz esto mihi. Fünf
wochen vnd. iij. tag do by. | So schinen xij nuwe zu tal Vnd
xvj an der gulden zal Vnd als etlicher gern me gulden wolt
haben Dz ist entfolhen. d. dē sonntag buchstaben

Zu jherusalem vff der heiligen erde platz
Ist gewesen der aller höhest schatz
Der vor nye vff ertrich gewesen ist
Nemlich vnser her jhesu christ
Den sin muter sach zu Bethleem in der krippffen ligen
Vnd in dornach horte an dem Crutze schrigen.
Suben genediger demutiger wort.
In sinem gedultigen bittern lyden todes mort.
O vatter sprach der barmhertzig sun.
Das erst verzihe in sy wissen nit was tun.
Vff sonntag vor der heiligen drei kunig tage
Vor mittag so die glock dru vermag.

Nun noch etlichen joren vnd tagen.
 Als man wol hat gehört sagen.
 wie iherusalem von Tyten vnd vespianē zerstōret wart
 So ist es dannocht vff cristenlich art.
 Mit vil kurchen gepaw vff gefurt.
 Caluarie vnd das heilige grap gezieret.
 Mit einem löblichen Cristen tempel.
 Der stat do noch zu einem exempel.
 Alle cristen hertzen do hin zu laden.
 Das ander nuwe im jordan zu baden
 Vff vnser frouwen tag purificatio
 Noch mittage so dru sint fro

In der capellen vnder dem bōrge Caluarie.
 Ist kunig Baldewin begraben noch cristenlicher er
 Hertzog Gotfrid vō Bullē vū Lotringē zu der rechten hant
 Der do gewōnen hat das heilig grap vnd land.
 Das halff im der Almechtig gott
 Vnd lebte dannoch xj. monott
 Nun neben dem kōre sint begraben.
 Ander kunige vnd fursten in grebern zierlich erhaben
 Die das heilig lant obe. lxxx. vnd viij. jar jnne hatten.
 Bitz es gott der Cristen funde halp nit lenger wolt gestatten
 Das durt vff mitwoch noch halp vast
 Vor mittag so es. vier taft

Jherusalem vnd das lant vff vnd nyder
 Wart by kunig Guido verloren wyder
 Noch cristi geburt xj. hundert. lxxx. sibē
 Am vierden tag in julio geschriben
 Dornach vber dru jar der erlt keyser Friderich
 Ouch kunig philippus von franckrich
 Vnd von Engellant kunig Richart
 Haben getan ein grosse her fart
 Jassa vnd ander mōre stette gewonnen
 Vnd zu dem vierden nuwen wider heim gesonnen
 Vff donrestag nechst vor Ambrosij
 Noch mittage den sunfen nohe by

Do man zalt xij. hundert xlvij. jor
 Ein kunig von vngern vnd ein Hertzog von österrich offenbar
 Zugent in das heilig lant mit grosser welt
 Erobertent so vil das sy verzerten ir gelt
 Dornach vber ein jar zoch ein gemein volck fur damaft
 Die mechtige stat liefs sich gewinnen ein jor raft
 Do cham des Soldons sun mechtiger dar
 Do zoch wider heim die cristenlich schar

So kumpt das funfft vff samstag noch sant philip vnd jacob
Vor mittag zu dem sechsten glocken lob

Als man zalt xij. hundert xxix. jor
Do erwarb man an dem Soldon fur war
Das er die chriften wider bliben liefs
Zu jherusalem vnd jm heiligen lande one verdreß
Dem nach bliben sy vff xl. jor do
Bitz das die heiden mit jnen machten mordio
Das obe funfft tußent chriften doß bliben
So ist das sechste nuwe angeschriben
Dem sonstage vor sant Erasimy
Noch mittage den sechßten nohe by

Noch christi geburt xij. hundert. xl. vnd viij. jor raft
Gewan kunig Ludwig von Franckrich damast
Aber wie er sin selbs hatt geplegen
Er ist do by vom Soldon nider gelegen
Vnd ist dornach chein chriftenlich volck gön jhrl'm kume,
Dan in Bilgerims wise mit cleinem stumen
Das heilige grap vnd lant zu gesehen
In gleit vnd in liden vil gesmechen
Vmb gelt noch der heiden willen
Das wolt das suben nuwe geren stillen
Vff zinstag noch sant peters vnd pauls tag
Des morgens zum subenden slag

Do man zalt xiij. hundert lxxxvj. gar
Zoch kunig Sigmond von vngern mit groffer schar
Fursten herren vnd ritterschaft der cristenheit
Die dunowe abe als die geschriß seit
Vnd datten vil schaden den heyden
Doch mußen sy mit verlust scheiden
Dan sy hatten vmb den vorstrit zweitracht
Die hat jnen sweren verlust gemacht
Ein Hertzog von Burgunde wart do selbs gefangen
So kumpt das achst nuwe brangen
Vff mittwoch noch sant jacob
Noch mittage so. viij hant vrlob

Als man zalt. xiiij. hundert xl. vnd vier
Vff sant Martins oben hoßier
Mit verre von sant jörgen arm
In Dridinopel das got erbarm
Geschach aber ein schedlich nyderloge
Dornach vber zehen jor ouch ein groffe plog
Am xxvij. tage jm Abrillen hart
Als die grofs stat Constatinopel verloren wart

Vnd tod geschlagen wer vber sehs jor alt was
 Zum nünden nuwen so bedenck dñs bas
 An sant Adolffs oben vor mittage
 Zu dem nünden glocken slage

Böbft vnd keiser hant es lange wol bedocht
 Als cristenlich höbter zu löblicheu anlegen brocht
 Grofmechtiglich zu ziehen mit heres krafft
 Vnd mit gottes hulff zu erobern die heydenschaft
 Des solten gehorsam sin alle cristenlich glider
 So ist gescheen manig getuch do wider
 Etlicher solt helfen wider die durcken tun
 Do krieget einer den keyser der ander sinen son
 So tunt etlich als zu ziten me ist gescheen
 Die do wöllent dem zehenden nuwe zu sehen
 Vff samstag vor sant michels hochzit.
 Noch mittage so die glock vff nunen litt

Dehein cristen man sol erschrecken niht
 Aller obgemelter videntlicher geschicht
 Dan die heiden sint in solcher verzagheit
 Das sy alwegen mit einander ziehen wite vnd breit
 wann aber aller cristenheit maht iren groffen herzuch dut
 So gewinnet sy vil lande lüte ere vnd gut
 Mit irs obersten houbtmans jhesu christi krafft
 Der kan sy ouch zu sammen besamlen vnd machen sigenhaft
 Die wile er sy hat erlöfet mit sinem blut rot
 Vnd fur sy gelitten den bitteren tod
 So hulffet er vns ouch zu vnfers vatter landen ertheil
 Vnd noch dem Eilfften nuwen zu unfer telen heil
 Des mentages vor sant Symon vnd juden
 So die glock zehen wur liden

Daruff söllen sich ouch rusten vnd bereittē alle cristen lute
 wann in der hhöelst Richter vffgebute
 Das sy dan kūmen alle wol erzuget schon
 Aller sunden fry vnd rein zu der dochter syon
 In das tal josaphat
 Des jungsten gerichtes hofestat.
 Aldo er wurt sin vrteil offenbaren
 Gönt in das ewig fur ir verfluchten verloren
 Aber ir gesegeten die do hant verdienet ewiger fröden lon
 Chūment vnd besitzent mines vatter rich ewiger eren kron
 Gönnet wol das zwölffte sant katherinen oben¹⁾ zu xj. vren
 Noch mittag frölich on alles truren

1) Handschriftlich ist zu diesem Worte noch ein t hinzugesetzt:
 „obent.“

Das helff vns die kunnigin aller barmhertzkeit
 Ir kunniglich erbermde begnode vns wite vnd breit
 Vnd erwerbe das vff aller erden kreis
 Einhellig werde lobelich gefungen Cristeleis
 Vnd das salue Regina jr zu hoher ere
 Vnd das alle menschen leben noch ewangelischer lere
 Die vffs jrs suns munde sint geflossen.
 Der sin heliges blut vmb menschlich hat vergossen
 Der helff vns ouch allen zu ewiger selkeit
 Amen sij vns von dem dritzeihen niven geleit
 Vff den heligen Crist abent vor mittage
 Balde noch dem Eilfften slage.

Der Herausgeber.

Ein merkwürdiges Doppel-Plagiat.

Den Lesern dieser Zeitschrift wird es wohl bekannt sein, dass die Polygraphie des Abts Joh. Tritheim seit ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1518 wiederholte Ausgaben erlebt hat, welche das Interesse, welches man im XVI. und XVII. Jahrhundert an dem Buche nahm, deutlich beurkunden. Vielleicht nur wenige derselben aber dürften die näheren Umstände kennen, unter welchen diese Schrift zu einem recht unverschämten Plagiate Veranlassung gegeben hat, dergleichen wohl nur wenige in der Litteratur wieder vorgekommen sein möchten. Der Unterzeichnete darf sich nicht als ersten Entdecker desselben angeben, da er selbst erst durch eine obgleich nur ganz allgemeine Andeutung der Bibliographie univervelle f. v. Tritheim darauf aufmerksam gemacht worden ist; da er jedoch die bei diesem Plagiat in Frage kommenden, so viel ihm bekannt, sehr seltenen Uebersetzungen jenes Buchs vor sich liegen und die Sache nirgends anders genauer eruiert gefunden hat, so schien es ihm der Mühe werth, ihr hier einige Zeilen zu widmen.

Im Jahre 1561 erschien zu Paris eine französische Uebersetzung der Polygraphie mit folgendem Titel und Inhalt:

Fol. 1. a. Titel: POLYGRAPHIE || ET || Univerfelle es-
 cri- || ture Caba- || listique de M. J. Trithe || me Abbé || Traduicte
 par Gabriel de Collange || natif de Tours en Auvergne || A
 PARIS, | Pour Jacques Keruer demeurant en la || rue saint
 Jaques, à l'enfeigne de la Licorne. || 1561. | AVEC PRIVILEGE
 DV ROY. Die Ränder des diese Worte enthaltenden Titels
 sind mit verschiedenen Emblemen eingefasst, darunter die
 Worte: VOLATVM PENIA TOLLIT und L'ANNEE REGAL
 DOCIBLE. Fol. 1 b. das Portrait des Uebersetzers mit der

Unterschrift: Gabriel Colangelius Aluern. Turon. Agens 37 An.
 Fol. 2 a. (mit der Signatur a II.): CAROLO FRAN- || corum
 Regi Christianissimo || et inuictissimo || Gabriel Collangelius
 Aluernas || Turonicus foelici- || tatem. Dedication. Fol. 4 b:
 FRANCISCO || Francorum Regi Christianissi- || mo Gabriel Col-
 angelius || Aluernas Turoni || cus foelicitatem. (Man sieht,
 dass der Druck des Buchs in die Zeit des Todes Franz II.
 und der Thronbesteigung Karls IX. fiel.) Fol. 7 a. GABRIEL
 COLLAN- || gelius Aluernas Turonicus || Ad Lectorem || DE
 CABALA. Fol. 11 a. Apologie. Fol. 15. I. N. P. A. GA-
 BRIEL || de Collange son amy. Fol. 16 b. ODE DE SCEVOLE
 DE || sainte Marthe, à Gabriel || de Collange. Fol. 18 b. J.
 HYBERT AV || Livre de Polygraphie. Pag. 1 a. PROLOGVE
 SVR || toute la Polygraphie. Pag. 6 b.—11 a. DECLARATION.
 DV CONTENV AV PREMIER — CINQVIESME LIVRE DE
 POLYGRAPHIE. Pag. 13 b. S'ENSIVIENT LES CAUSES
 ET || VTILITES DE CETTE OEUVRE DE POLYGRAPHIE.
 Pag. 12 (14.)^a. PREMIER LIVRE || de la Polygraphie. Pag.
 112^a. SECONDE LIVRE de la Polygraphie. Pag. 139^a. TROI-
 SIESME || livre de la Polygraphie. Pag. 163^a. QVATRIESME ||
 livre de Polygraphie. Pag. 177^a. CINQVIESME || livre de
 Polygraphie. Pap. 192^b am Schluss: Louange à Dieu, A et
 Q || Commencement || et || Fin. Dictis majora tacebo. || G. C.
 (Pag. 193^a ein neuer Titel dessen mit ähnlichen Emblemen
 wie oben, verzierter Rand die Worte umfasst: CLAVICVLE, ||
 ET INTERPRE || TATION SVR LE CON- || tenu és cinq liu-
 vres de Polygraphie | et universelle esriture Cabalistique. ||
 Traducte et augmentée par Gabriel de Collange, || natif de
 Tours en Auvergne. || A PARIS || Pour Jaques Keruer, demeu-
 rant en la rue saint Jaques à || l'enfeigne de la || Licorne || 1561.
 Pag. 163^b. Portrait des Uebersetzers, mit gleicher Unterschrift,
 wie oben. Pag. 228^b am Schluss: Fin de la Clavicule, et
 interpretation des || cinq liures de Polygraphie. Pag. 229^a. EX-
 POSITION AVEC || EXEMPLES || DE CE QVE || par l'Auteur
 pourroit auoir esté obmis — par M. A. Glanburg. Pag. 240^b.
 Epistre de M. J. Tritheme Abbé, enuoyée à Bostius Carme,
 sur la Steganographie. Pag. 243^b. FIN DE LA CLAVICVLE, ||
 et Clef de l'oeuvre de Polygraphie. etc. Le tout traduit, in-
 terprété et augmenté, par Gab. || de Collange, natif de Tours
 en Auvergne || Imprimé a Paris pour Binoist Preuost, rue
 Fre- || mentel, pres le Clos Bruneau, a l'enfeingne de l'Estoile
 d'or. || 1561. Pag. 244^a. DIZAIN DE J. HUBERT à Gabriel de
 Collange etc. Pag. 245^a. neuer Titel, wiederum mit ähnlichen
 Randverzierungen umschlossen, wie oben, und die Worte ent-
 haltend: TABLES || ET || FIGVRES PLANISPHERI- || ques
 extensiuës et dilatatiuës des rec- || te et auerse, servants à
 l'universelle || intelligence de toutes escritures, || tant metathesi-
 ques, transpositives, mythologiques, numerales, anoma || les, que

orchemales. || Par Gabriel de Collange, natif de || Tours en Auvergne. || A PARIS, || 1561. Pag. 245^b. drittes Portrait des Uebersetzers. Pag. 246^a. PROLOGVE SVR || LE CONTENV AV PRE- || sent traité, et liure de tables et figures Planispheriques etc. Pag. 252. Exposition des tables et figures. Pag. 297^a. Enfuyt le priuilege du Roy. Pag. 299^b. Erreurs et fautes suruenies à l'impreffion. Pag. 300^b. Bild eines Einhorns, mit der Unterschrift: DILECTVS QVEMADMO- || DVM FILIVS. VNI- || CORNIVM. || PSALMO XXVIII. Ausser der Dedication, Apologie etc. 300 Pagg. in 4.

Der Uebersetzer, Gabr. Collange, ein junger Mann, welcher 1572 ein Opfer der Bartholomäusnacht wurde, und auch sonst als Verfasser mehrerer Schriften bekannt ist, scheint besondere Vorliebe für dieses Buch gehabt zu haben, und liess es auch im Aeusseren mit viel Eleganz ausstatten.

Beinahe 60 Jahre später erschien nun ein Buch mit folgendem Titel und Inhalt:

Fol. 1^a. Titel: POLYGRAPHIE || ET VNIVERSELLE || ESCRITVE CABALI- || STIQUE CONTENANT || CINQ LIVRES || AVEC LES TABLES ET FIGVRES CONCERNANT l'effait et l'intelligence de l'occulte ecriture: || DEDIE || A très Illustre Genereux Heroique et vertueuz || ENNONE, Comte et Seigneur de la Frise Oriental || Seigneur du Pay et Seigneuries d'Efens, || Stedesdorp et Witmundt. || Utile convenable et necessaire principalement aux Roys, || Princes, Comtes, Republiques et tous amateurs || de la subtilité industrié et rarité. || PAR || DOMINIQUE DE HOTTINGA || FRISON J. C. || A EMDEN || Chez HELWICH KALLENBACH, Imprimeur ordinaire, || à l'an MDCXX. Pag. 1^a. Illustri ac generosissimo Dno || DNO ENNONI Comiti et Dno Frisiae Orientalis Domino in Efens || Stedesdorp et Witmundt || Domino suo elementissimo, || DOMINICVS AB HOTTINGA J. C. foelicitatem. (Dedicationsschreiben, datirt in civitate Emda A. MDCXX postidie Idus Aprilis.) Pag. 9. AD LECTOREM || de Cabala. Pag. 12. lin. 19. APOLOGIE. Pag. 17. PROLOGVE SVR TOVTE || LA POLYGRAPHIE. Pag. 21. lin. 19. DECLARATION DV CONTENV AV PREMIER-CINQIESME LIVRE DE POLYGRAPHIE. Pag. 29. lin. 9. S'ENSIVENT LES CAUSES || ET UTILITEZ DE CESTE OEUVRE de Polygraphie. Pag. 33. PREMIER-CINQIESME LIVRE || DE LA POLYGRAPHIE. (Text der 5 Bücher.) Pag. 260. CLAVICVLE || ET INTERPRETATION || SVR LE CONTENVE ES || CINQ LIVRES DE POLYGRAPHIE. etc. Pag. 302. AVTRE EXPOSITION || AVEC EXEMPLES DE LA || CLAVICVLE DE PDLYGRAPHIE etc. Pag. 321. PROLOGVE SVR LE || CONTENVE AV PRESENT TRAIC- || TE, ET LIVRE DE TABLES ET FIGV- || res, Planispheriques etc. Pag. 328. EXPOSITION DES TABLES ET FIGVRES. Hinter pag. 388. auf den letzten 4 Blättern: S'ENSIVIT LA TABLE DES ||

**CHOSSES CONTENUES EN || CE PRESENT OEUVRE DE ||
POLYGRAPHIE.** Ausser dem Index 388 SS. 4.

Dem so eben angegebenen Titel nach könnte man dieses Buch für ein von der Polygraphie Tritheims völlig verschiedenes halten, und doch ist es nichts anderes, als ein Abdruck der Uebersetzung von Collange. Der Herausgeber, über dessen weitere Lebensverhältnisse mir bisher nähere Nachrichten zu erhalten nicht geglückt ist, hat sich also eines doppelten Betrugs schuldig gemacht, sowohl gegen Tritheim, als auch gegen Collange; ja er ist dabei mit einer seltenen Unverschämtheit verfahren. Im Dedicationsschreiben¹⁾ sagt er mit ausdrücklichen Worten: Congessi igitur et conscripsi magnatum quorundam adhortatione impulsus non fine magno labore et dispendio hos quinque Polygraphiae libros cum claviculis et interpretationibus universalique scriptura Cabalistica, non latino sed Gallico idiomate, cum sciam linguam illam in Aulis Principum Comitumque magis usitatam esse (pag. 6). In dem Prolog Tritheims zum Werke findet sich die ganze lange Stelle, wo er über seine Steganographie und über das Verfahren Carl Bovile's spricht, weggelassen, übrigens aber alles wörtlich aus Collange abgedruckt. An einem andern Orte (p. 314.) hat er eine nicht minder lange lateinische Stelle über Tritheims Steganographie in den französischen Text eingeschoben. Im Ganzen giebt aber eine Vergleichung mit der Originalausgabe der Uebersetzung von Collange das Resultat einer wörtlichen Uebereinstimmung.

Wenn übrigens im Catal. de la bibl. de Crevenna T. II. p. 225 eine Polygraphie ou methode universelle de l'écriture cachée par Dominicus de Hottinga Frifon. Groning., chez Jean Sas 1621. 4. angeführt wird, so ist darunter wohl ein neuer Abdruck zu verstehen, den ich nicht durch den Augenschein kenne.

Aber des Trugs war damit noch kein Ende. Im Jahre 1625 erschien angeblich zu Paris eine Ausgabe unter folgendem Titel:

Fol. 1^a. (pag. 1.) **POLYGRAPHIE || ET || Univerfelle** écriture Caballisti- || que de M. J. TRITHEMIVS Abbé. || Avec les Tables et Figures concernant l'effaict et l'intelligence || de l'occulte écriture: Vtile convenable et necaiffaire principa- || lement aux Roys, Princes, Comtes, Republiques et tous Ama|| teurs de la subtilité, industrié et rareté. || Traduite par Gabriel de Collagne, natif de Tourz || en Auvergne. Darunter das Bild eines auf dem Throne sitzenden und das Scepter in der Hand haltenden Fürsten, daneben ein Schwan mit seinen Jungen und eine Eule. A PARIS || Pour Jaques Kerver demeurant en la rue faint Jacques, à l'enfeigne || de la Lincolne

1) An Enno, Graf von Ostfriesland, Herrn von Esens, Stededorp etc.

et de nouveau l'An 1625. || Avec Privilege du Roy. Pag. 3. CAROLO || FRANCORVM || REGI || CHRISTIANISSIMO || et INVICTISSIMO || Gabriel Collangelius Alver- || nas Turonicus foelicitatem. Pag. 6.] FRANCISCO || FRANCORVM || REGI || CHRISTIANISSIMO || Gabriel Collangelius Alver- || nas Turonicus foelicitatem. Pag. 9. AD LECTORFM || de Cabala. Pag. 12. lin. 19. APOLOGIE. Pag. 17. PROLOGVE SVR TOYTE || LA POLYGRAPHIE. Pag. 21. lin. 19. DECLARATION DV CON- || TENV AV PREMIER-CINQVIESME LIVRE DE POLYGRAPHIE. Pag. 29. lin. 9. S'ENSIVENT LES CAYSES || ET VTILITEZ DE CESTE OEUVRE || de polygraphie. Pag. 33. PREMIER LIVRE || DE POLYGRAPHIE. (Text der 5 Bücher.) Pag. 260. CLAVICVLE || ET INTERRETATION, || SVR LE CONTENV ES || CINQVE LIVRES DE POLY- || GRAPHIE etc. Pag. 302. AVTRE EXPOSITION || AVEC EXEMPLES DE LA || CLAVICVLE DE POLY- || GRAPHIE etc. Pag. 321. PROLOGVE SVR LE CONTENV AV PRESENT TRAI- || TE, ET LIVRE DE TABLES ET FIGV- || res Planispheriques etc. Pag. 328. EXPOSITION DES TABLES ET FIGVRES. Nach pag. 388. S'ENSVIT LA TABLE DES CHOSES CONTENVES EN || CE PRESENT OEUVRE DE || LA POLYGRAPHIE. auf den letzten 4 Blättern. Ausser dem Index 388 SS. 4.

Wenn man von den vier ersten Blättern, oder 8 ersten Seiten, welche die Dedicationen des Uebersetzers enthalten, absieht, so kann man die vollkommene Identität der Ausgabe mit dem vorigen unter Hottinga's Namen publicirten Werke nicht verkennen. Seitenzahl, Signatur, Custoden, Initialen, Beschaffenheit der Typen, mit einem Worte, alle Kennzeichen bis auf das geringste herab, lassen es nicht bezweifeln, dass man hier ein Exemplar des vorigen Buches vor sich hat, von welchem nur der Titel und die zwei ersten Bogen neu gedruckt wurden. Hierbei hat man die Unbesonnenheit gehabt, Stellen stehen zu lassen, durch welche der Betrug nur noch mehr an's Licht tritt. Denn abgesehen davon, dass man den Namen des Verlegers auf dem Titel beibehalten hat, welcher seit mehr als 50 Jahren nicht mehr existirte, so findet sich auch S. 331. die Stelle unverändert wieder, wo Dominicus v. Hottinga seinen Namen nach der von Tritheim vorgeschlagenen Schreibweise hingesetzt hat, sowie auch S. 382 die Worte noch gelesen werden: *et pour ceste cause mettray fin à ceste description faicte et verifiée à Emde en Frise Oriental.*

Dresden.

E. G. Vogel.

Die Altzeller Chronik.

So oft auch die Sammlung fürstlicher Lebensbeschreibungen, welche zuerst Georg Fabricius 1569. im Vorworte zu seinem Auszuge des Siffridus presbyter unter der Bezeichnung *chronicon vetero-cellense* in die Reihe der Quellschriften eingeführt hat, abgedruckt worden ist — Adelung Direkt. der südsächs. Gesch. beim Jahre 1375. —: so unzureichend war doch die Kenntniss von den Handschriften derselben, wie denn auch die neueste Einzelschrift über Altzelle, die Eduard Beiers, Dresden 1855., über dieses hauptsächlichste schriftstellerische Erzeugniss der dasigen Cisterzienser gänzlich schweigt.

Ausser der Urschrift, von welcher, dass sie in der Leipziger Universitätsbibliothek sich befinde, erst 1841. durch das Archiv für ält. d. Gesch. VIII. 282. bekannt geworden zu sein scheint, sind noch folgende anzuführen:

2. Die Mainzer, deren Gudens cod. diplom. II. 596. gedenkt und welche Schannat in den vindem. liter. II. 74. hat drucken lassen. Dieselbe ist jedoch richtiger eine von dem Probst Tillich im Naumburger Moritzkloster vorgenommene Umarbeitung, als eine Handschrift des Werks zu nennen.

3. Diejenige, welche Storr in Heilbronn vor sich hatte und welche in dem Struve-Menkenschen Abdrucke vorliegt.

4. Das „autographum“, welches der Kanzler Ludwig in den reliquiis med. aevi tom. VIII. S. 43. der Vorrede als dem S. 172 fgde. das. ersichtlichen Abdrucke zu Grunde gelegt bezeichnet.

5. Endlich eine in Wien aufbewahrte. (Archiv f. ält. Deutsche Gesch. II. 163.)

Neuerdings hat die Dresdner Bibliothek zwei Handschriften dieses Altzeller Geschichtsbuchs aus dem Landesarchive erworben, von welchen zwar die eine, lit. a. nr. 9., dem 16. Jahrhundert angehörig, ziemlich werthlos erscheint, die andere, ältere dagegen lit. R. nr. 94. wenigstens ihrer Fortsetzung wegen Aufmerksamkeit verdient.

Es ist eine Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts mit der Ueberschrift: *de origine principum marchionum Mifsnesium et landtgraphiorum Turingie*, welche nicht ganz soweit reicht wie der Menkensche Text, sondern mit den Worten schliesst: *hic inclitus princeps adeo amabilis imperatori Karolo, regi Bohemie potentissimo regique Ungarie ac aliis omnibus regibus, ducibus et principibus fuit, ut raro vel nunquam ipfius prefencia carere poterant.* Sie hat Bl. 27. bis 31. eine von einer Hand desselben Jahrhunderts geschriebene Fortsetzung, welche bis 1493. herabreicht, die Lebensläufe von 12 meissnischen und thüringschen Fürsten enthält und sowohl nach ihrer äussern Einrichtung als auch in ihrer lobpreisen-

den Art dem vorgängigen Hauptwerke völlig angepasst erscheint.

Das Wichtigste aber ist, dass dieser Anhang vielfach und nicht unerheblich von der gangbaren Geschichte abweicht: ob irrthümlich oder berichtigend und ergänzend, möchte bisweilen zweifelhaft bleiben. Denn eben diese gangbare sächsische Geschichte ist nicht allenthalben unantastbar, indem gerade ihre Quellen (soweit sie nicht bereits in den *monumentis histor. german.* Aufnahme gefunden haben) noch gar nicht in der von der Neuzeit erforderten und in andern Gegenden theils bewerkstelligten, theils wenigstens begonnenen Weise aufgesucht, gereinigt und gesammelt sind.

Die zwei auffälligsten Abweichungen zeigen, sich in den Lebensbeschreibungen des thüringischen Landgrafen Balthasar, 1336—1406. und des Würzburger Bischofs Siegmund, 1417—1463. Von ersterem erzählt der ungenannte Verfasser eine sonst nur von Spalatin (*Tenzelii supplem. ad Sagittarii histor. Gothan.* II. pag. 191.) erwähnte Heldenfahrt nach Cypren und Palästina, von welcher derselbe den Augustinern zu Gotha eine hochgehaltene Reliquie mitgebracht habe; von dem andern weiss er, gleichfalls als ganz neue Nachricht eine in jungen Jahren gegen die Hussiten nicht erfolglos unternommene Fahrt zu berichten. Dürfte jene erste Erzählung vielleicht nur eine in dem genannten Kloster zur Verherrlichung der Reliquie erfundene Legende sein, so könnte dagegen der zweiten Angabe, deren Zeit der Verfasser viel näher steht, eher Glauben beigemessen werden.

Wie es nun aber auch um die Glaubwürdigkeit dieser Fortsetzung bestellt sei: jedenfalls ist sie der Beachtung und des Abdrucks nicht unwerth.

Zum Schluss möge ein Abschnitt aus dem Leben des sächs. Herzogs Albrecht, die Erzählung von der Bewerbung desselben um die böhmische Krone 1471. hier Platz finden. Dieselbe bietet ebenfalls eine eigenthümliche und nicht unmerkwürdige Vervollständigung schon bekannter Nachrichten dar.

Emortuo autem Georgio, Boemorum rege, ipse a baronibus rex electus et designatus cum maximo apparatu, ut gener emortui regis, Boemiam intravit et Pragam pervenit, ut regnum acciperet. Fit conventus terrigenarum celebris, diffencientibus autem Catholicis et Hussitis eciam diffensio inter cives et barones oritur. Quidam enim civis Pragensis, regni procurator, dictus pan Samuel, cum heresiarcha, beate virginis plebano, ante letam (?) curiam et collegiatis Hussitarum ac urbibus sibi faventibus in consistorio populum hys verbis adorfus est. „Domini mei, habemus a baronibus electum regem, virum profecto regno dignum et optimum, generum regis et clarissimo angwine natum. Sed fidei et genti nostre contrarium, ut puta

Theutonem, cujus progenitores semper Boemis infestissimi fuere, licet vicini. Non ignoratis, opinor, quantis malis olim Saxones Misnenfesque Boemos afflixere. Sed hys obmissis, adtendite, potens est ac cunctis pene principibus imperii consanguinitate vel affinitate junctus et quamquam vicinus a baronibus electus, quorum major pars sue adheret fidei: qui eciam civibus semper molestissimi sunt, quamquam paucitas eorum civium multitudini obaudire coacta est. Si eum regem designaverimus, de nostra actum est libertate. Omnes enim vicini nostris inimicantur legibus, sacerdotes contempnunt, sacramenta derident et fidem detestantur. Potest in brevi baronibus maximis copiis esse adjumento, ex tunc vicinorum gladius nostris imminet cervicibus et certum erit, nobis diffidentibus, legem cum libertate esse perituram. Molestissimum insuper populo erit, regem alieni ydeomatis non intelligere ac per interpretem cum eo loqui, cujus sepe dubia fides est. Pergamus ergo tueri libertatem et antiqua urbis nostre defendere privilegia, cui ab olim jus in eligendo rege fuit nec unquam eum regem esse futurum dicemus, qui nobis irrequisitis sine nostro consensu electus est. Ceterum aut libertatem amittere et baronibus obtemperare, aut regem hunc abdicare necesse erit. Consulite ergo, fratres ac domini, consulite in medium, quid faciendum quidve dimittendum sit.⁴

Alienata est mens civium hys suasionibus decreveruntque, nunquam eum fore regem, qui sua voluntate non sit electus. Ne autem tumultus oriretur inter populum et barones predictus pan Samuel hys verbis usus est.

„Domini mei, scitis, quam regnum nostrum pene desolatum et pauperimum est: urbes regie et arces baronibus in-pignorate: argenti fodine Chutnenfes regio fisco jam parcissime argentum ministrant. Rex ille novus, domi predives, non venit alienum possidere regnum, nisi opulentissimum speraret nec optabit sibi regium nomen sine gloria et divitiis. Sin autem perrexerit obtinere regnum, aut suis expensis vivere, aut urbes regias cum catris e manibus baronum vi tollere cogitur: quorum alterum dampnosum, alterum periculosissimum est. Querendum erit ergo, quibus mediis regnum jam pene desolatum erigere et pristinis honoribus restituere velit. Judicandumque ad oculum, in quanta paupertate regem vivere oporteat, qui preter Chutnam et argenti fodinas, unde vivat, parum habet.“

Placuit fermo convenientibusque coram Alberto baronibus et civibus Albertus per interpretem, facto silencio, jus suum et electionem populo notificat: vocatum se a baronibus, ideo advenisse, ut regnum acciperet promissum: futurum se eis benignum regem: jura et privilegia regni vetera confirmaturum et quidquid regno decori sit indefesse procuraturum. Quibus dictis predicta ei obiciuntur et quo pacto regno succurrere

velit queritur? Commotus hys verbis Albertus respondit: vocatum se, ut regnum acciperet, cujus gracia jam plura expendisset, non advenisse, empturum se regnum. Suis bonis et patrimonio inopie regni non posse consulere nec de divitiis transire ad paupertatem. Malle se domi quiete suis preesse, quam alienis cum periculo egenus imperare. Jus suum alteri, expensis solutis, libere resignare et regno cedere velle se dixit.

Barones hys auditis commoti infidias ei moliantur, insuper commune vulgus in eum exarsit, semper Theutoniis molestum. At ille, tumultum veritus, armata manu terram illesus exivit et regno cessit.

Ist nun nicht zu verkennen, dass dieser Bericht die Vorgänge mehrerer Tage oder Wochen in ein gleichzeitiges Bild zusammendrängt, so darf er deshalb doch für unwahr nicht erachtet werden. Immer aber wird es rathsam sein, mit weiterer Würdigung bis zur etwaigen Bekanntwerdung böhmischer Geschichtsquellen, aus welchen hier geschöpft zu sein scheint, Anstand zu nehmen.

Dresden.

Archivar *Herschel*.

Ueber den Gebrauch Homerischer und anderer griechischer Verse bei therapeutischen Besprechungen, und Anbietung einer Sammlung von Materialien hierüber.

Für eine geschichtliche, vergleichende Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Besprechungen und Segen, *ἐπαοῖδαι*, incantationes, bei den Griechen, Römern, im Mittelalter, und deren Ueberganges in die Benedictionen der christlichen Kirche, habe ich aus den einschlägigen Quellen einen ansehnlichen Materialienvorrath gesammelt, dessen Benutzung ich einem Bearbeiter dieses Gegenstandes bereitwillig überlasse. Bekannt ist der Gebrauch der Sortes aus der Bibel und aus Virgil's Gedichten in der Magie. Dass auch Verse aus Homer als incantamenta carminum (Plin. H. N. 28. 3.) benutzt wurden, bewähren nachstehende Citate: Alexandri Tralliani medicinae libri, ed. Joann. Guinter. Andernac. Basil. 1556. 8. p. 656. „Remedium ad podagram: *Ἄγουσι δὲ καὶ τὸν Ὀμηρικὸν στίχον: Τετρήχει δ' ἄγορῃ, ὑπὸ δ' ἔστοναχίζετο γαῖα.*“ (Iliad. II. 95.) — Marcelli Empirici de medicamentis lib. ed. Jan. Cornarius. Basil. 1536. fol. p. 58. „Hoc etiam remedium indubitate impetus oculorum, si praevenias, prohibebit, scriptum in charta virgine: *Ἡέλιος θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷ καὶ πάντ' ἐπακούεις.*“ (Iliad. III. 277.) Ibid. p. 112. „Ad os, sive quid aliud haeserit faucibus hi versus vel dicendi,

vel scribendi in charta: *Μή μοι γοργεῖν κεφαλὴν δεινοῦ πελώρου Ἐξ Αἰδὸς πέμψειεν ἑπαίνη Περσεφόνεια.* (Odyss. XI. 633. Die abweichende Lesart *ἑπαίνη* für die gewöhnliche *ἀγανὴ* wird unterstützt durch Hesiod. theogon. 768. 774.) — Sereni Samonici carm. de medicina, ed. Ackermann, 916. „quartanæ typho medicando. Maeoniæ Iliadis quartum subpone limenti.“ — Marcell. Empiric. führt a. a. O. nachstehende, vielleicht aus einer verlorenen griech. Tragödie entliehenen, Verse an: p. 109. „remedium valde certum et utile faucium doloribus; sic scribas in charta haec: *Εἶδον τριμερὴ χρύσειον Τοάναδον, Καὶ ταρταρούχου ἄκρῃν Τουσάναδον, Σῶσόν με σέμνε νεστέρων ὑπέρτατε.*“ — Eine Parallelstelle zu Virgil. Aeneid. XI. 543. bietet das Inscript auf einem röm. Amulete in Zell's Epigraph. I. 62. — Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir auch ein, vielleicht noch nicht weiter bekanntes, Responsum medicum der delphischen Pythia anzuführen, welches Alexander von Tralles (vielleicht aus der von Chrysippus veranstalteten Sammlung delph. Orakel, Cicero divinat. II. 56.) in dem oben angegebenen Werke p. 83. 830. aufbewahrt hat. (De morbi comitialis remediis.) „*Μεῖζον' αἰερώμενος κεφαλῆς ποιμνήϊον εὐλὴν Μηκάδος ἀγρονόμοιο δέρας περικάμβαλε μήλου, Ἐρπυστὰν πολὺπλαγχτον ἑὸν ἀπὸ κόρης.*“ Einem ähnlichen Responsum der Pythia liegt wohl auch der Zauberspruch bei der „medela panorum: Negat Apollo, pestem posse crescere, cui nuda virgo restinguat.“ Plin. H. N. 26. 60. zu Grunde.

Nürnberg.

Dr. Reuss.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die k. k. Bibliothek zu Wien wird eine bedeutende Erweiterung ihrer Localitäten erfahren, indem die im Bibliothekgebäude zu ebener Erde befindlichen zur Zeit als Wagenremisen verwendeten Räume zu Büchersälen umgebaut werden sollen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 23. Leipzig, den 15. December **1856.**

Auszug aus dem Jahresberichte
der

**Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1855,**

überreicht

dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes

von

dem Director der Bibliothek, Mitglieder des Reichsrathes und Staatssecretair

Baron M. von Korff,

und

auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers

bekannt gemacht¹⁾.

In den früheren Jahresberichten der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek sind die verschiedenen Massregeln auseinandergesetzt worden, welche die Direction zu ergreifen beabsichtigte, um einerseits diese Haupt-Büchersammlung des russischen Reichs auf eine dem gegenwärtigen Zustande der Künste und Wissenschaften in Europa entsprechende Weise zu vermehren, und anderseits dem Lese-Publikum, namentlich

1) Wie gewöhnlich als besondere Schrift erschienen: St. Petersburg, Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 1856. 24 SS. 8^o.

aber dem mit ernsteren wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigten Theile desselben, bei Benutzung der Bibliothek alle irgend wünschenswerthe Bequemlichkeit zu bieten.

Unter dem gnädigen Schutze zweier Monarchen sind nunmehr die beabsichtigten Einrichtungen nach und nach in's Leben getreten und in voller Wirksamkeit. Die Jahresberichte der Bibliothek können daher fortan nur eine einförmige Uebersicht der durch die einmal festgestellte Ordnung erzielten Resultate geben.

Was die beiden jüngstverflossenen Jahre betrifft, so ist es eine besondere tröstliche Erscheinung, dass die politischen Ereignisse, wie feindlich sie auch, dem Anscheine nach, friedlich wissenschaftlichen Beschäftigungen sein mochten, dennoch weder die Verwirklichung der besagten Bibliotheks-Einrichtungen zu hemmen, noch auch die Zahl der Leser zu vermindern im Stande waren. Im Gegentheile scheint es, und dies ist nicht in der Bibliothek allein bemerkbar geworden, dass der Krieg von wohlthätigem Einflusse für Russlands inneres Leben gewesen.

I. Personal-Chronik.

Die Bibliothek verlor durch den Tod zwei im Staatsdienste hochgestellte Ehrenmitglieder: den Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und ehemaligen Minister der Volksaufklärung Graf S. S. Uwarow und den Reichs-Controleur Grafen A. G. Kuschelew-Besborodko. Beide waren einst Vice-Directoren der K. O. Bibliothek gewesen, Graf Uwarow vom 12. März 1812 bis zum 29. März 1833, Graf Kuschelew-Besborodko vom 9. Mai 1833 bis zum 25. April 1835.

Ebenso verlor die Bibliothek eines ihrer ältesten Ehrenmitglieder in der Person des verdienten Schriftstellers K. N. Batiuschkow, und einen Ehrencorrespondenten in der Person des als eifriger Sammler und Kenner vaterländischer Alterthümer bekannten J. N. Zarsky.

Ernannt wurden: zum Ehrencorrespondenten, der Director der administrativen Bibliothek beim k. k. Ministerium des Innern zu Wien Dr. Const. v. Wurzbach-Tannenberg, welchem auch für mehrfache der Bibliothek erwiesene Gefälligkeiten, und in Anerkennung seiner bibliographischen Leistungen überhaupt, durch Kaiserliche Huld der St. Stanislaus-Orden 3. Classe zu Theil wurde. — Zum Commissionair der Bibliothek, der St. Petersburgische Buchhändler Adolph Münx.

Im Beamtenpersonale war die einzige Veränderung, dass der Coll.-Registrator Bartolomejew an die Stelle des in ein anderes Dienstverhältniss übergegangenen Coll.-Assessors Golowatschow, als Aufseher des Dejourwesens trat.

Unter dem Titel von Kancellei-Beamten wurden ohne Gehalt einige junge Leute in der Bibliothek angestellt, die ihren Universitäts-Cursus beendet hatten und, in Erwartung einer Anstellung im regelmässigen Staatsdienste, ihre Kenntnisse durch Theilnahme an den Bibliotheksarbeiten zu erweitern und sich zugleich nützlich zu machen wünschten.

Zu Ostern 1855 geruhte Seine Majestät der Kaiser den durch Diensteifer ausgezeichneten Beamten der Bibliothek, auf Fürsprache der Direction, Allergnädigst Belohnungen an Rang, Orden und Gelde zu verleihen. Dies waren die ersten allgemeinen Belohnungen, die der Bibliothek seit ihrer Umgestaltung zu Theil geworden.

Die Beamten der Bibliothek und des unter derselben Oberleitung stehenden Rumänzowschen Museums betheiligten sich, wie sie auch früher stets gethan, soweit es ihre Mittel gestatteten, bei verschiedenen patriotischen Collecten. Sie steuerten 127 R. S. zum Besten der Familien von Flott-Offizieren, die bei der Vertheidigung Ssewastopols gelitten hatten, und 16 R. S. zu dem Denkmale Shukowsky's bei.

II. Einkünfte.

Die Geldmittel der Bibliothek hat Seine Majestät der Kaiser mit freigebiger Hand durch einen jährlichen Zuschuss von 6000 R. S. zu den etatsmässigen Summen, vom 1. Juli 1856 ab zu rechnen, vermehrt, sowie ausserdem durch Anweisung einer Summe von 3500 Rbl. S.; die anfänglich dazu bestimmt war, eine von J. N. Zarsky hinterlassene Sammlung alter kirchenslawischer Bücher anzukaufen, die sodann aber, da man mit den Erben nicht Handels einig werden konnte, der Bibliothek zu anderweitigem Gebrauche verblieb.

So hat Seine Majestät der Kaiser, sogleich von den ersten Tagen Seiner Regierung an, der Oeffentlichen Bibliothek, die den Denkmälern des National-Ruhms beigezählt wird, Beweise desselben gnädigen Wohlwollens zu geben geruht, dessen sie sich beständig von Seiten des Erlauchten in Gott ruhenden Vorgängers Seiner Majestät zu erfreuen gehabt hat.

Die übrigen gelegentlichen Einkünfte des verflossenen Jahres waren:

	Rbl.	K.
Durch Doubletten-Verkauf	2849	61½
Durch Absatz verschiedener Publicationen der Bibliothek	846	10
An Procenten der Reichs-Cassenscheine etc.	334	99
Als Geschenk von drei unbekannten Personen	1008	—
Als Geschenk von dem Ehrenmitgliede der Bi-		
	Latus 5038	70½

	Transp.	Rbl.	K.
bliothek, Staatsrath J. Th. Basilewsky . .		5038	70½
Als Geschenk von der Wittwe des Stabs-Rittmeisters E. S. Tschebyschew		1000	—
Als Geschenk von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek, dem wirklichen Staatsrathe A. N. Demidow		100	—
		300	—
	Summa	6538	70½

III. Innere Einrichtungen.

Wenngleich das Haupt-Augenmerk jeder öffentlichen Bibliothek auf angemessene Vermehrung des Bücherschatzes gerichtet sein muss, so ist daneben doch auch noch so manches andere zu berücksichtigen, nämlich die materielle Einrichtung der Büchersäle und Lesezimmer, die Mittel den Forderungen der Leser so schnell als möglich zu genügen, und bis zu einem gewissen Grade selbst der Anblick, den das Innere der Bibliothek gewährt, insofern es wünschenswerth erscheinen kann, dass die Aussenseite wenigstens einigermaßen der Bedeutung und Wichtigkeit des Inhaltes entspreche.

Nach der gänzlichen in diesem Sinne ausgeführten Umgestaltung der innern Einrichtung der Bibliothek, wurden auch im Jahre 1855 wiederum einige bauliche Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommen, die unter anderm eine Vermehrung der Plätze im Lesersaale und eine beträchtliche Erweiterung der in der Bibliothek seit einigen Jahren bestehenden Ausstellung von bibliographischen Merkwürdigkeiten zum Zwecke hatten.

Eine Ausstellung dieser Art ist es allein, was den Besuch von Bibliothekssälen dem Publikum anziehend zugleich und belehrend machen kann. Denn im Vorübergehen seinen Blick über hochgethürmte Bücherwände streifen zu lassen, ist gewiss ein ebenso geringes als unnützes Vergnügen. Die Direction ist daher darauf bedacht gewesen, das Kostbarste und Seltenste, was die Bibliothek an Handschriften und Autographen, Drucken, Kupferstichen, historischen Exemplaren, Einbänden und dergl. mehr besitzt, in besondern Glasschränken und Laden, nach Art naturhistorischer Museen, zur Schau darzulegen, so dass der aufmerksame Beschauer auf seinem Gange durch die Säle die hervorragendsten Erscheinungen des Bücherwesens und der Litteraturen aller Zeiten und Völker aus eigner Ansicht kennen lernen kann, der bloss Neugierige aber wenigstens eine bunte Augenweide findet, die vielleicht doch den Wunsch in ihm rege macht, das Gebiet seiner Kenntnisse gelegentlich zu erweitern.

Der Zuwachs der Ausstellung besteht nun in zwei neuen Reihen von Schauladen, welche die Säle der russischen und der linguistischen Litteratur in ihrer ganzen Länge durchschneiden und zusammen eine Ausdehnung von 100 Arschinen haben. Der Kostenbetrag dieser neuen Einrichtung beläuft sich auf 925 R. S.

Die erste Vitrinen-Reihe ist für eine chronologisch und nach den Typographien geordnete Sammlung der seltensten und bemerkenswerthesten kirchenslawischen und russischen Drucke bestimmt, die zweite für eine Auswahl von Bibel-Ausgaben in allen Sprachen der Welt. Das Nähere über diese beiden Sammlungen gehört jedoch in unsern nächsten Jahresbericht, da sie erst im Laufe des Jahres 1856 abgeschlossen sein werden.

IV. E r w e r b u n g e n.

A. Gedruckte Bücher.

Die Bibliothek erhielt zufolge Allerhöchsten Befehls und auf Verfügung der Oberbehörde die Fortsetzung der in der II. Abtheilung der Höchsteigenen Kanzlei Seiner Majestät gedruckten Kriegs- und Reise-Journale Peters des Grossen (für die Jahre 1713—1726) sowie der Kammer-Fourier-Journale (für die Jahre 1726, 1767—1769), desgleichen ein Exemplar der *Antiquités du Bosphore Cimmérien, conservées au Musée Impérial de l'Ermitage* einer Prachtausgabe in 3 Bänden folio patente, durch deren Druck sich die Typographie der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften verdient gemacht hat, denn dies Werk ist unbestritten die glänzendste Leistung des inländischen Buchdrucks.

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter beehrte die Bibliothek mit einem kostbaren Geschenke, bestehend in dem zu Berlin 1853 unter dem Titel: *Zur Erinnerung an die Reise des Prinzen Woldemar von Preussen nach Indien in den Jahren 1844—46*, erschienenen Prachtwerke, das nach des Prinzen eigenhändigen Skizzen illustriert, nur in wenigen Exemplaren gedruckt und nicht in den Buchhandel gekommen ist.

Auf Befehl Sr. K. H. des Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch wurden der Bibliothek verschiedene ihr fehlende Publicationen des Marine-Ressorts zugestellt. Entsprechende Verfügungen sind auch von Seiten der Oberverwaltung der Wegecommunication und öffentlichen Bauten, sowie des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des Minister-Staatssecretsairs des Königreichs Polen und verschiedener anderer Behörden zur Bereicherung der Bibliothek erlassen worden. Betreffend die Pflichtexemplare der im Inlande erschienenen Schriften, welche die Bibliothek von den Cen-

surbehörden des Reiches wie gewöhnlich erhielt, ist durch Vermittelung des Ministeriums des Innern an alle Besitzer von Buchdruckereien und Lithographien die Weisung ergangen: dass die der Bibliothek zukommenden Exemplare in ordentlichem Einbände, gerade so wie die für den Verkauf bestimmten, einzuliefern seien.

Ausser den Censur-Exemplaren empfing die Bibliothek gratis, zufolge einer gesetzlichen Bestimmung vom Jahre 1854, von den Zollämtern gegen 2000 Bände, die aus verschiedenen Gründen confiscirt worden waren.

Ein erfreulicher Beweis von dem regen Interesse des Publikums für die Bibliothek waren die reichlichen Geschenke, welche ihr auch in diesem Jahre von Privatpersonen, nicht nur wie erwähnt an Gelde, sondern auch an Büchern zuflossen.

Um Auswärtigen die Zusendung ihrer Geschenke und überhaupt den zahlreichen Correspondenten den brieflichen Verkehr mit der Bibliothek zu erleichtern, werden, zufolge Allerhöchsten Befehls vom Januar vorigen Jahres, alle an die Bibliothek adressirte Sendungen, Briefe wie Pakete, von den Postämtern unentgeltlich befördert.

Die beträchtlichsten Geschenke an Büchern waren, der Bändezahl nach, die der Herren Ehrenmitglieder M. P. Pogodin (211 Bde.) und W. W. Hanka (175 Bde.), ferner des Hofraths J. D. Galanin, des Oberbibliothekars Bytschkow (118), des Commissionairs der Bibliothek Litow (114), des Ausländers Zabel (112), des Ehrencorrespondenten Buchholz (104), des Herrn G. H. Gennadi (58) und des Oberbibliothekars Ssoboltschikow (57). Ueberhaupt wurden der Bibliothek von 161 Personen zusammen 2288 Bände geschenkt, unter denen sich folgende Schriften auszeichnen:

a) in kirchenslawischer und russischer Sprache.

1) Acht gedruckte Gnadenbriefe der Zaare Michail Fedorowitsch, Alexej Michailowitsch, Fedor, Peter und Iwan Alexejewitsch (von der Baronesse Maria Pawlowna Korff).

2) Вѣнецъ Христовъ, Christi Krone, von dem Hegumen der Kiewschen St. Nikolas-Einsiedelei Anton Radiwowski, Kiew, 1688, Fol. (Von dem Tschistopolschen Kaufmannssohne Melnikow).

3) Історія о разореніи святаго града Іерусалима. Geschichte von der Zerstörung der heiligen Stadt Jerusalem. St. Petersburg, 1717, 8^o. und

4) Історіявъ въ немъ же пишеть о разореніи града Трои. Geschichte darinnen man schreibt von der Zerstörung der Stadt Troja. St. Petersburg, 1717, 8^o. (von der Fürstin Nat. Stepan. Golizyn).

5) Eine Uebersetzung von Jac. Barozzi Devignoles Werke über die fünf architectonischen Ordnungen. St. Petersburg, 1722, Fol. (von dem Titularrath Pekarski).

6) Регламентъ о управленіи Адміралтейства и верфи. Reglement über die Verwaltung der Admiralität und Werft. St. Petersburg, 1722, Fol. (von dem Hofrath Galanin).

7) Книга Исторіографіа початіа, имене, славы и разтіренія народа Славянскаго. Uebersetzung von Orbini dei slavi. St. Petersburg, 1722, 4^o. (von dem Prof. der Universität Kasan, Pachmann).

8) Описаніе порядка держаннаго при погребеніи etc. ПЕТРА Великаго Императора и Самодержца Всероссийскаго: и блаженный памяти Е. І. В. Гос. Цес. Наталіи Петровны. Beschreibung des Begräbnisses Kaiser Peters des Grossen und der Cäsarewna Natalia Petrowna. Moskau, 1726, Fol. (von dem Hofrath Tschumikow).

9) Слово при присудствіи Е. І. В. въ домовоі Е. І. В. церкви проповѣданное Маркеломъ Епископомъ Корѣльскимъ и Ладожскимъ. Rede gehalten von dem Bischof Marcell, in der Schlosskapelle vor der Kaiserin Elisabeth, den 28. März 1742. Gedruckt in demselben Jahre zu Moskau in 4^o. (den russischen Bibliographen bisher unbekannt geblieben) und

10) Рѣчь благодарственная Е. І. В. Имп. Екатеринѣ Алексіевнѣ etc. именуемъ всѣхъ вѣроподанныхъ Е. І. В. на новый годъ говорена etc. Димитріемъ Митрополитомъ Новгородскимъ и Великолуцкимъ. Dankrede des Metropolitens Demetrius an die Kaiserin Katharina II. im Namen aller getreuen Unterthanen zum neuen Jahre, gesprochen in der Hofkapelle, den 1. Januar 1763, in 4^o. (von Herrn Tichonrawow in Wladimir.)

11) Рѣчь говоренная при открытіи П. Р. В. Н. Ц. А. Б. Н. □ лъ М*** Въ прикудствіи В. С. К. П. Р. С. В. Щ. Н. Н. Г. Б. Р. Г. К. Г. П. Г. Rede gehalten bei Eröffnung der Provinzial □ in М*** in Gegenwart des hoherleuchteten Bruders K. G. P. G. Leipzig bei Breitkopf im J. 5780, in 8^o. Ein äusserst seltenes Schriftchen (von dem Buchhändler Matiuschin).

12) Eine Sammlung von mehr als hundert Theaterstücken des vorigen Jahrhunderts (von dem Ehrenmitgliede M. P. Pogodin.)

13) Verschiedene Jahrgänge Moskauer und St. Petersburger Zeitungen, zur Ergänzung der Sammlungen der Bibliothek (von dem Commissionair Litow).

14) Описаніе Антоніева Новгородскаго монастыря. Beschreibung des Anton-Klosters zu Nowgorod. Moskau, 1810, 8^o. Ein besonderer Abdruck aus des Archimandriten Ambrosius Geschichte der russischen Hierarchie (von dem Wirkl. Staatsrath Posnakow).

15) Die Kirchenbauten des Architekten K. Ton. St. Petersburg, 1838, Fol. (von dem Verfasser).

16) 136 besondere abgedruckte Artikel aus verschiedenen Jahrgängen des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung (von dem Hofrath Galanin).

17) Beschreibung der feierlichen Audienz, in welcher Sr. Majestät der Kaiser bei der Thronbesteigung den 19. Februar 1855 den Reichsrath empfangen. Nur in wenigen und nicht verkäuflichen Exemplaren gedruckt. (Von dem vormaligen Präsidenten des Reichsrathes Fürst Tschernischew.)

b) in fremden Sprachen:

1) Ein kostbares Exemplar der von dem Hofbuchdrucker Decker zu Berlin besorgten Prachtausgabe des Neuen Testaments, dasselbe, welches auf der londoner Welt-Industrie-Ausstellung bewundert worden. Seine Majestät der Kaiser hat allergnädigst dem Herausgeber für die Darbringung dieser ausgezeichneten typographischen Leistung den St. Stanislaus-Orden 3. Classe zu verleihen geruht.

2) Manuel d'artillerie à l'usage des officiers d'artillerie de la république helvétique, par le Prince Napoléon-Louis Bonaparte, Capitaine au régiment d'artillerie du canton de Berne, Zurich, Strasbourg et Paris, 1836, 8°. Diese Schrift des gegenwärtigen Kaisers der Franzosen gehört jetzt zu den bibliographischen Seltenheiten. In dem der Bibliothek verehrten Exemplare steht von des Verfassers Hand: „A Monsieur le Comte Tascher souvenir d'amitié de la part de l'auteur“ und darunter: „Offert au G^{al}. Ignatieff par le Comte Tascher de Lapagerie.“ Dies geschah im Jahre 1839, als weder der Geber noch der Empfänger ahnen konnte, welche glänzende Rolle das Schicksal dem Verfasser zugedacht hatte. (Von dem General-Adjutanten P. N. Ignatjew).

3) Die prächtige florentiner Ausgabe des Dante vom Jahre 1817, in 4 Bänden. Fol. (Von dem Wirkl. Staatsrath Schewyrew.)

4) Brereton, newes of the present miseries of Russia occasioned by the late warre in that country etc. London, 1614, 4°, ein von dem berliner Buchhändler Asher in 20 Exemplaren veranstalteter Facsimile-Abdruck dieses im britischen Museum zu London befindlichen Unicums. (Von dem Ehrenmitgliede A. N. Demidow.)

5) Menius, Relation von der Inauguration der Universität zu Dörpat. Dörpat, 1542, 4°. (Aeusserst selten.)

6) Rechtmässige Animadversion oder Züchtigung über des leichtfertigen Verräthers J. R. Patkuls gedruckte infame Deduction (Stockholm, 1701), 4°. Diese Schrift wurde auf Befehl Peters des Grossen zu Moskau öffentlich von Henkers Hand verbrannt.

7) Block, Muscoviten Fahrt d. i. kurtzer und umbständ-

licher Bericht von der Schifffahrt aus Hamburg nach Archangel etc. nebst der Samojeden und Muskowiter eigentlichen Beschreibung. Hamburg, 1683 (nicht 1685, wie bei Adelung Uebers. der Reisend. II. 366. fälschlich angegeben), in 4^o. (Diese drei letzten nebst vielen anderen längst aus dem Buchhandel verschwundenen kleineren Schriften verdankt die Bibliothek ihrem Ehrencorrespondenten Dr. Buchholtz.)

8) Laurentius Müller, Polnische, Liffländische, Moschowerische, Schwedische und andere Historien. Frankf. 1585, Fol. (Von dem Baron N. N. Korff.)

9) O temps! o mœurs! Comédie en 3 actes composée en 1772 par l'Impératrice Catherine II. et traduite du russe par M. Leclerc. Paris, 1826, 8^o. Nur in 25 Exemplaren gedruckt, für die Gesellschaft der Bibliophiles français. (Von dem Ehrenmitgliede J. D. Poltaratzki.)

10) Don Innigo Lopez de Mendoza, Marques de Santilana, Obras. Madrit, 1852, gr. 8^o. Prachtausgabe, veranstaltet von dem Herzoge d'Ossuna, einem der Nachkommen dieses altspanischen Dichters. (Von dem Herausgeber.)

11) Casopis Ceského Museum, alle Jahrgänge (1827—1853) und

12) Novoceská Bibliothéka, die Jahrgänge 1841—1852 in 15 Bänden. (Von dem Ehrenmitgliede W. W. Hanka, welcher nach wie vor unserer Bibliothek und Russland überhaupt aufrichtig zugethan ist.)

13) Bulletin du Bibliophile belge, sämtliche Jahrgänge, schön gebunden. (Von dem Brüsseler Buchhändler Heissner.)

14) Castelli lexicon heptaglottum. London, 1669, gr. Fol. (Von dem Hofrath Tschumikow.)

15) Die Thaten Gangling Darmo's. Javanisch. (Von der Batavischen Gesellschaft der Wissenschaft und Künste.)

16) l'Eglise cathédrale de St. Isaac. St. Pétersb. 1845. fol. pat. Ebenso prächtige als geschmackvolle Darstellung des von Montferrand geleiteten denkwürdigen Baus. (Von dem Ehrenmitgliede F. J. Pränischnikow.)

17) Play. Les ouvriers européens. Paris, 1855, fol. max. (Von dem Ehrenmitgliede N. J. Gretsck.)

Ausserdem erhielt die Bibliothek noch zum Geschenke: Von der Brasilianischen Regierung die *Flora fluminensis*, Paris, 1827, 11 Bog. Fol.; von dem Ehrenmitgliede Schaffarik dessen sämtliche separat gedruckte Schriften; von dem Baron Rosen zehn Incunabeln in lateinischer Sprache; von dem Commissionair Litow eine Anzahl von griechischen Drucken des XVII. und XVIII. Jahrhunderts; endlich von dem Senator und wirkl. Geh.-Rath J. S. Gorgoli, der zu seiner Zeit weitberühmt in der Fechtkunst war, eine kleine Sammlung französischer Monographien, welche diese Kunst betreffen und ihm von den Verfassern verehrt worden sind nebst

Portraits und Zeichnungen. „Ich habe nun ein Alter von fast neunzig Jahren erreicht, sagt der Geber in seinem das Geschenk begleitenden Schreiben, und fahre zwar noch fort mich dann und wann mit der Fechtkunst zu beschäftigen, da ich sie jedoch nicht mehr mit der früheren Behendigkeit ausüben kann, ziehe ich es vor, meine Bücher der Oeffentlichen Bibliothek zu übergeben, wo sie den jungen Offizieren der Residenz, die sich in einer für jeden jungen Menschen und namentlich für den Militair so unerlässlichen Kunst vervollkommen wollen, von Nutzen sein können.“

Die eigenen Ankäufe der Bibliothek übertrafen an Bändezahl die aller früheren Jahre. Sie wurden durch einige namhafte Bücherversteigerungen im Auslande begünstigt und beliefen sich auf 9109 Bände. Diese Büchersendungen konnten freilich, wegen der im Jahre 1855 fortdauernden Handelsperre und der gesunkenen Curse, nicht ohne einige Kostenvermehrung bewerkstelligt werden.

Bei den neuen Erwerbungen wurden, ausser den von der Direction selbst für nöthig erachteten Ergänzungen, auch noch die Wünsche des Lesepublikums ganz besonders berücksichtigt, indem eine beträchtliche Anzahl solcher Werke, die von verschiedenen Seiten verlangt worden waren, in der Bibliothek jedoch fehlten, so schnell es sich thun liess angeschafft wurden. So erschien im September 1855 zum erstenmale ein Verzeichniss von 600 Büchertiteln mit Hinzufügung der Nummern des Leser-Billets, unter welcher jedes Buch verlangt worden war, und wurde mit allen Zeitungen vertheilt, um die Leser zu benachrichtigen, dass nunmehr die im Verlaufe des letzten Jahres von ihnen gewünschten Schriften in der Bibliothek vorhanden seien. Diese Maassregel fand einstimmigen Beifall, und die Bibliothek erntete dafür öffentlich und privat vielfältigen Dank ein.

Die wichtigen Erwerbungen waren a) auf dem Gebiete der einheimischen Litteratur:

2) ein bisher noch keinem Bibliographen bekannt gewordenes Werk unter dem Titel:

Blumen-Triod des Johann von Damascus und anderer Heiligen. Wilna, bei dem Typographen Leon Mamonitsch, 1609. Fol.

Dies Buch ist von dem Buchdrucker dem Kanzler des Grossfürstenthums Lithauen Fürsten Leo Sapieha zugeeignet als einem freundlichen Beschützer der Kirche und des russischen Volkes, im Sinne der Vereinigung beider Kirchen.

2) Подітко́дінна́я апо́дфе́яс досто́хвална́я храбро́сті Все́росі́йскаго Ге́ркулеса Петра́ Алексе́евича etc. Politikgemässe Apotheose der ruhmwürdigen Tapferkeit des gesammtrussischen Herkules Peter Alexejewitsch bei Gelegenheit seiner siegreichen Heimkehr etc. Moskau, 1709.

3) Магазинъ свободно-каменьщической. Freimaurer-Magazin von Gelegenheitsreden und Gesängen. Moskau, bei J. Lopuchin, 1784, 1. Band in 2 Theilen 8°. Weitere Bände dieser jetzt sehr selten Ausgabe sind nie in den Buchhandel gekommen.

4) Духъ масонства. Der Geist der Freimaurerei, Reden von W. Hutchinson, aus dem Deutschen übersetzt. Moskau, um 1785, 8°.

5) Граве. Теорико-практическое наставление о гражданской архитектурѣ. Des Flottcapitain Chr. B. Grave theoretisch-practische Anweisung zur Civil-Baukunst. Gedruckt in der Typographie des Tschernomorischen Depots, 1807, 8°. In Sopikows und Smirdins bibliographischen Verzeichnissen nicht angeführt.

6) Мистическія творенія Александра Ковалькова. A. Kowalko's mystische Schriften. Orel, 1815, 8°.; ein Werk, das stets ausserhalb des Buchhandels geblieben ist.

7) Commentar zum Evangelium Matthaei in russischer Sprache, ohne Titel und Schluss, in 8°, gedruckt etwa vor dreissig Jahren unter dem Ministerium des Fürsten A. N. Golitzin. Der Druck blieb unbeendet und die Auflage wurde darauf vernichtet.

Ausserdem wurde die Abtheilung der russischen Litteratur vorzüglich noch durch viele ihr fehlende Schriften philologischen Inhalts bereichert.

b) In fremden Sprachen.

Die Abtheilung der auf Russland bezüglichen Schriften wurde wiederum besonders reichlich bedacht, und einige der ihr zugekommenen neuen Erwerbungen sind von beträchtlichem Werthe, namentlich:

1) Fünf Broschüren in spanischer Sprache, deren erste, gedruckt zu Valladolid, 1605, 4°, über die Thronbesteigung des Pseudo-Demetrius berichtet. Drei andere vom Jahre 1634, herausgegeben zu Madrid und Malaga, handeln von dem damaligen Kriege Russlands und Polens; die fünfte, ohne Angabe des Orts 1691 gedruckt, betrifft den Sieg der Kosaken über Türken und Tataren auf dem Schwarzen Meere. Ein zweites Exemplar dieser kleinen Flugschriften dürfte sich kaum irgendwo anders noch vorfinden.

2) Einige äusserst seltene holländische Schriften, als:

a) Die nieuwe weerelt der Landtschappen ende Eyllanden. Antwerpen, 1563, fol. Dies ist der bekannte Novus orbis Grynæi in's Holländische übersetzt von Cornelius Ablyn, von welchem Adelung (Uebersicht der Reisenden in Russland) keine Kenntniss hatte.

b) Beschryvinge von Moscovia ofte Rusland door

J. Danckaert. Amsterdam, 1615, 4^o. Der Verfasser, Holländer von Geburt, war zweimal in Russland. Zuerst, im Jahre 1609, befand er sich in dem schwedischen Hülfsheere unter den Befehlen des Grafen von Jacob Pontus de la Gardie, dann, wahrscheinlich um 1611, als Gesandtschaftssecretair in Moskau bei dem Baron von Luyt.

c) Driejaarige reize naar China te lande gedaan door den Moskovischen Afgezant E. Ysbrants Ides. Amsterd. 1704, 4^o. Originalausgabe dieses wichtigen Reiseberichtes, den der berühmte Amsterdamer Bürgermeister Witsen nach den Tagebüchern des russischen Gesandten ausgearbeitet hat.

d) Warachtige ende eygentlijke Beschryvinge van de wonderbare ende seer gedenkweerdigte geschiedenissen, die in Moscovia zyn voorgevallen in den naest voorleden ende in den teghenwoordighen jaare 1606. Ohne Druckort, 1606, 4^o.

e) Ordre by de hooch mogende Heeren staten generael der Vereenighde Nederlande ghemaect op het bevaren van Archangel in Moscovien. (1643.) 4^o.

f) Copie van twee Brieven uit Moskouw. (1672.) 4^o. Bezüglich auf den Türkenkrieg.

4) Das seltene schwedische Buch betitelt: Berättelse om Ajuckiniska Kalmuckiet, eller om detta folkets ursprung, hurru de kommit under Ryssarnas lydno etc. Stockholm, 1744, 8^o. Der Verfasser, Schnitscher mit Namen, besuchte im Jahre 1715 die Kalmücken-Horden, indem er sich einer chinesischen Gesandtschaft¹⁾ anschloss. Er schrieb seine Reisebemerkungen in Ssaratow nieder, wo sie von einem kriegsgefangenen schwedischen Offizier kopirt wurden. Dies Buch scheint bisher ganz unbeachtet geblieben zu sein.

4) Miechov: historia delle due Sarmatie. Vinegie, 1561, 8^o.

5) Bisaccione: il demetrio Moscovita, historia tragica, Roma, 1643, 12^o.

6) Baronius: historica relatio de Ruthenorum origine, eorumque miraculosa conversione. Coloniae, 1598, 8^o. und desselben Autors Relationes historicae duae duarum illustrium legationum, quarum posterior de Ruthenorum aliquot mille ecclesiarum ad S. sedem apostolicam receptarum conversione

1) Diese merkwürdige chinesische Gesandtschaft an den Tataren-Chan, die durch ganz Sibirien, über Wjatka, Kasan zu den Wolga-Kalmücken ging, ist die nämliche, welche bereits in Müller's Sammlungen zur russ. Gesch. I. 327 kurz beschrieben weden. Die vollständige Beschreibung in englischer Sprache (Narrative of the Chinese Embassy to the Khan of the Towigouth Tartars in the years 1712—1715, by the Chinese Ambassador, and published by the Emperor's authority at Pekin. Translated from the Chinese by Sir G. Th. Staunton. London, 1821, 8^o.) hat die Bibliothek gleichfalls in dem vergangenen Jahre angekauft.

agit. Coloniae, 1600, 8^o. zwei für die Geschichte der Union wichtige Schriften.

7) Wladislai Poloniae Regis Victoria Smolenscana und Victoriae Smolenscanae continuatio. Gedruckt zu Brüssel, 1634, 4^o.

8) Aeneas Sylvius: diversi tractatus, primus de situ et origine Pruthenorum, secundus de Livonia etc. 4^o. Ausgabe des XV. Jahrhunderts, ohne Druckort.

9) Manuductio in grammaticam Slavonico Rosseanam per Eliam Kopijewitz, adornata anno 1706, Stolzenbergii, 8^o. In Russland war bisher nur ein einziges Exemplar dieser Grammatik bekannt, nämlich das der Seminar-Bibliothek zu Wologda. (S. Strojew's Beschreibung der altslawonischen Drucke pag. 217.)

10) An account of the religion, rites, ceremonies and superstitions of the Moscovites, by Jonas Debia. London, 1710, 12^o. Aus dem Französischen übersetzt.

11) Neue Zeytung, so ein Erbarer Rath der Stadt Revel von der Botschaft des Königs auss Denemark mündlich gefragt und angehöret, wie alle Sachen yetzt zwischen den Grossfürsten in Moskaw ein Gestalt oder Gelegenheit hab. Nürnberg, 1561, 4^o. Von dieser Broschüre, die nicht ohne geschichtliches Interesse ist, dürfte sich schwerlich irgendwo ein zweites Exemplar erhalten haben.

12) Sieben aus der Wolfenbüttler Bibliothek stammende Gelegenheitschriften zur Feier der Vermählung des Zarewitsch Alexis Petrowitsch mit der Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel.

13) Kronstadt in seiner Aussicht mit einer Erklärung in freien Versen von Gerlach. St. Petersburg. 1738, 4^o. Bisher nur aus einem Citate bei Bernouilli bekannt.

(Schluss folgt.)

Livres imprimés sur papier de couleur.

Nous avons déjà donné dans le Serapeum, no. du 15. décembre 1852, p. 382, une liste d'ouvrages imprimés en France ou en Italie sur papier de couleur; ce sont des singularités typographiques qui ont de prix aux yeux de quelques amateurs; nous publions aujourd'hui une continuation à la liste précédente; l'énumération complète de ces raretés serait beaucoup trop longue pour pouvoir être placée ici.

Administration des finances de l'empire français, Paris, 1807. in fol.

Alkan, Notice sur la bibliothèque de Mr. Vivenel, 1845. 8^o. des exemplaires sur papier de diverses couleurs.

- Ariosto, *l'Orlando furioso*, le rime e le satire, Firenze, 1823, 3 vol. in 12.; papier nankin.
- Bottari, *Lezione sopra il decamerone*, Firenze, 1818, 2 vol. in 8^o; pap. de couleur.
- Carmignano, *Lettera sul vero senso del verso di Dante*, Pisa, 1826. 8^o. pap. bleu.
- Chateaubriand, *Velleda*, episodio del poema de' Martiri, tradotto da C. Spinola, Pisa, 1812. in 12. pap. rose.
- Chenier, M. J. *Les Nouveaux Saints*, Paris, 1801. in 12. papier bleu.
- Colardeau, *ses Œuvres*, 1803. 4 vol. in 18. — Deux exempl. sur pap. rose.
- Dante, *Comedia*, Venetia, G. Giolito da Trino, 1536. 4^o. un exempl. sur papier bleu, catalogue Renouard.
Il a été tiré des exemplaires sur papier de couleur, de diverses éditions modernes de Dante, Pisa, 1804—9. 4 vol. in fol., Milano, 1809. 3 vol. in fol. etc. voir Colomb de Batines, *Bibliografia dantesca*, 1845. p. 126. 131. 149. 150. 151. 167. 173. 174.
- Demoustier, *Lettres à Emilie*, 1809. 6 vol. in 8^o. sur papier jaune.
- Demoustier, *Lettres à Emilie*, 1809. 6 vol. in 12. un exempl. unique sur papier rose.
- Ducis, *Recueil de poesies*, Paris, 1809. in 8^o. pap. bleu.
- Fabritii (Aloyse Cinthio delli) *Satyra nel proverbio chi prima va al Molino primo macina* (Parigi, 1812.) in fol. Imprimé à 27 exemplaires dont deux sur papier jaune.
- Fénélon, *Télémaque*, Paris, an VII; 2 vol. in 18. 5 exempl. pap. rose et 5 pap. bleu; 1802, 2 vol. in 18. 3 exempl. pap. rose.
- Foscolo (Ugo) *Ultime lettere di Jacopo Ortis*, Italia, 1802. in 8^o. pap. vert.
- Gilbert, *ses oeuvres*, Paris, 1806. 2 vol. in 18. papier rose.
- Giraldi Giraldis, *Novelle*, Amsterdam (Firenze), 1819. 8^o. papier bleu.
- Heures françaises en les vèpres de Sicile*, Amsterdam, 1690. réimpression faite à Paris en 1852 à 100 exempl.; 5 sur papier nankin.
- Labé Louise, *Œuvres*, Lyon, 1824. in 8^o. 15 exempl. sur papier de diverses couleurs.
- Legouvé, *le Mérite des femmes*, Paris, 1804. in 12. un exempl. sur papier rose, au catalogue Renouard.
- Legouvé, *le Mérite des femmes*, Paris, 1813. in 12. un exempl. sur papier jaune, même catalogue.
- Liber precum in usum ecclesiæ Armenicæ*, Roma, 1685. 8^o. un exemplaire sur papier bleu est à la bibliothèque de Dresde.
- Lodoli, Carlo, *Apologhi*, Parigi, 1800. in 12. papier bleu.

- Manières de vilains (poésie du 13^e siècle) Paris, 1833. in 8^o.
deux exempl. sur pap. de couleur.
- Matthioli commentarii in libros Dioscoridis, Venetiis, 1565. in
fol. Un exempl. sur papier bleu est à la bibliothèque de
Dresde.
- Mystère de la sainte hostie (Aix, 1817). 62 exempl. en tout;
4 sur pap. bleu.
- Nodier, Romans, nouvelles et mélanges, Paris, 1833. 6 vol. 8^o.
pap. bleu.
- Poemetti di diversi autori, Parigi, 1801. in 12. cinq exempl.
sur papier rose.
- Rey, Histoire du drapeau des couleurs et des insignes de la
monarchie française, Paris, 1837. 2 vol. 8^o. pap. vert.
- Ricci A. M. Idilli, Pisa, 1822. in 18. sur papier nankin.
- Saggio di rime di diversi buoni autori, Firenze, 1825. 8^o.
papier rose.
- Scaramelli, tre novelle, Napoli, 1721. in 12. papier rose.
- Serlio, Libro quarto di architettura, Venetia, 1537. fol. Un
exempl. sur papier bleu à la bibliothèque de Dresde.
- Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche, Livorno, 1789.
4^o. 4 tomes. Un exempl. sur papier bleu dans la même
bibliothèque.
- Tasso, la Gerusalemme liberata, Firenze, 1824, in 12. papier
nankin.
- Tasso, l'Aminta, Firenze, 1834. in 12. papier nankin.
- Tassoni, La secchia rapita, Pisa, 1811. in fol. papier bleu.
- Tomitano, G. B. Bianca Capello e Pietro Buonaventuri, Vine-
gia, 1815. in 16. il y a des exemplaires en grand format
sur papier jaune.
- Volpi, Polinnia, ovvero i Fruti della solitudine, Stanze, Pa-
dova, 1751. in 8^o. papier bleu.
- Bordeaux.

Gust. Brunet.

Nachtrag zu meinem Aufsätze über Chr. Fr. Paullini's
gelehrten Briefwechsel in der Jenaischen Universitäts-
bibliothek (s. Serapeum 1856. Nr. 5. S. 65—71.)

Aus den handschriftlichen, noch nicht gehörig geordneten Sammlungen
des sächsischen Historiographen J. G. Horn zu Paullini's Lebensbe-
schreibung (früher in dem Staatsarchive, jetzt in der K. Bibliothek zu
Dresden).

Unter Paullini's im Jahre 1687 erschienenen Schriften
kommt vor:

Delineatio Collegii Imperialis historici gloriose et felici-
ter fundandi. fol. worüber Horn Folgendes bemerkt: Diese

ward bald durch Dan. Wilh. Mollern, Prof. zu Altdorf und Joh. Ludw. Praschen, Rathsherrn zu Regensburg, wieder aufgelegt, wie dergl. nicht minder an andern Orten, z. B. zu Wien, Plön etc. geschehen —, s. Paullini's Zeitkürzende Lust P. I. p. 905 f. und die monatl. Auszüge Eckhards 1701. Jan. S. 35. Nr. 20.

Ihm wird fälschlich zugeschrieben:

Propositio imperialis Collegii Hist., qua omnes sinceri Germani, quorum id talentum est, ad conscribendos patriae annales a primordio gentis inter collegas distribuendos, officiose rogantur et invitantur. Jen. 1688. Aus einem Briefe sub dat. Droge (?) 1689 erhellt, dass sothane Proposition auch Detlev Marcus Friese, gräfl. Ranzauscher Rath und Hofmeister, bald wieder nachdrucken lassen. v. Paullini zeitk. Lust P. I. p. 980. Dergl. Auflage auch hernach 1692 zu Plön wieder geschehen. Wie Paullini nämlich selbst l. cit. p. 970. erinnert, haben die monatl. Unterredungen Tenzels 1689. p. 80 geirrt, indem sie gemeint, der damalige Bischof von Münster, Freiherr Ferd. v. Fürstenberg, hätte ihm befohlen, solche Proposition herauszugeben. Und nicht minder Winckelmann, dass er ihn für den Autor gehalten, gleichwie der Catalogus der Leipziger Herbstmesse 1688. Weigelium zu Jena. Sondern das war Hiob Ludolf, ein in und ausser Europa bekannter Herr.“

Horn handelt in der Lebensbeschreibung Paullini's §. 14—18. ziemlich ausführlich, mit Benutzung der bekannten Quellen: der zeitkürzenden Lust, der monatl. Unterredungen, der curieusen Bibliothek Tenzels (1705. S. 218—220).

Christ. Weiffi Epist. selectior. (Budisae 1716. 8.) p. 325. — Schurzfleisch. epist. arcan. (T. II. p. 12 sq.) Notit. libror. P. 2. p. 39 sq. — Supplem. vitar. p. 495. von dem Colleg. Imperial. hist.

Von seinem Plane, zu grösserer Ausbildung der teutschen Sprache und Dichtkunst eine Gesellschaft zu stiften s. J. G. Eccardi hist. studii etymologici linguae germanicae hactenus impensi p. 119 sq.: „Paullinus ut lingua et poesis Germanorum magis magisque excoleretur, *Consilium* edidit fundandi *Ordinis Columbini laureati* atque id deinde memorabilium fuorum sacrorum et profanorum s. der Zeitverkürzenden erbaulichen Lust Tomo II. cap. 120 inseruit; sed succesfu hactenus caruit, nec fuere, qui nomina huic ordini darent.“

Rudolstadt.

Dr. L. F. Hesse.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 24. Leipzig, den 31. December **1856.**

Auszug aus dem Jahresberichte
der

**Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1855,**
überreicht

dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von

dem Director der Bibliothek, Mitglieder des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,

und

auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Schluss.)

14) Polyides. Die heil. Posaune des Glaubens der apostolischen, allgemeinen, heiligen und rechtgläubigen griechischen orientalischen Kirchen Christi. Neu-Brandenburg, 1736, 4^o. Der Verfasser, Archimandrit eines der Klöster des Berges Athos, reiste eine Zeit lang in Deutschland umher, um Lösegeld für Christensklaven einzusammeln. Aufgefordert von einem deutschen Fürsten gab er diese Schrift, zuerst in lateinischer, dann in deutscher Sprache heraus; jedoch scheint dieselbe nicht durch den Buchhandel verbreitet, sondern nur zu dem genannten milden Zwecke vertheilt worden zu sein.

XVII. Jahrgang.

24

Sowohl das lateinische als auch das deutsche Exemplar der Bibliothek hat der Verfasser mit seinem Autographum, in griechischer Schrift, versehen.

15) *Mémoires en forme de manifeste sur le proces criminel jugé et publié à St. Pétersbourg en Moscovie le 25. Juin 1718 contre le Czaréwitz Aléxéi.* Nancy, 1718, 12°.

16) Ein vollständiges Exemplar der Biblioteka Warszawska, von ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1841 ab.

Die Sammlung der auf die orientalische Frage bezüglichen Schriften hat sich bis zu der Zahl von 890 vermehrt.

Die Specialität der Curonica erhielt, Dank der unschätzbaren Gefälligkeit des Hrn. Ehrencorrespondenten Dr. Buchholtz, einen sehr erfreulichen Zuwachs von 167 Nummern Landtags-Acten und dergl. In der Reihenfolge der seit 1763 bis zum Schlusse des vorigen Jahrhunderts publicirten kurländischen Diaria fehlen der Bibliothek jetzt nur noch wenige.

Nächst der Abtheilung der Russica betrafen die meisten und kostspieligsten Erwerbungen das Gebiet der physico-mathematischen Wissenschaften. Für diese Section ist unter andern angeschafft worden: Bonamy et Beau, *Atlas d'anatomie descriptive*; Carus, *Anatomie comparée*; *Connaissance des temps* (92 Bde.); Dunker et Meyer, *Palaeontographica*; Edwards, *Botanical register*; Goldfuss, *Petrefacta Germaniae*; Hemprich et Ehrenberg, *Symbolae physicae*; Kaussler, *Atlas des batailles*; Le Blanc, *Recueil de machines*; Paula Schrank, *Flora Monacensis*; Endlicher, *Genera plantarum*; Schreber, *Säugethiere*; Sepp, *Flora Batava*; Sturm, *Deutschlands Flora*; Sullivan, *Musci Alleghanenses*; Tredgold, *Steam engins*; Wallich, *Plantae Asiaticae rariores*; Woodville, *Medical botany*. Dazu theils ganz, theils in Fortsetzungen mehrere theure periodische Schriften, wie: *Annales d'hygiène publique*; *Annales des sciences naturelles*; *Archiv für Naturgeschichte*; *Bulletin de la société géologique de France*; Cannstadt, *Jahresberichte der Heilkunde*; Froriep, *Notizen aus dem Gebiete der Naturkunde*; *Journal de chimie médicale*; Oken, *Isis*; Lionville, *Journal de mathématiques*.

Für die Abtheilung der Geschichte wurde unter andern angeschafft: Salzenberg, *Altchristliche Baudenkmale von Konstantinopel*, 1855, gr. Fol.; Gay, *Historia fisica y politica de Chili* (23 Bde. Text mit 2 Atlassen); das zu Paris 1854 erschienene Prachtwerk der *Statuts de l'ordre du St. Esprit*; *Le Rhin monumental et pittoresque*; Humphreys, *the illuminated books of the middle age*; Didron aîné, *Annales archéologiques*; Bouillon, *Musée des antiqués*; Stothard, *The monumental effigies of Great Britain*; *The Journal of the Royal Geographical Society of London* (26 Bde.); Günther, *Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus*

(6 Bde.); Dana, *The United States illustrated in views of city and country*. New-York; *Voyage autour du monde exécuté sur la corvette La Bonite, commandée par Vaillant* (13 Bde. Text und 3 Bde. Atlas); Carter, *Specimens of the ancient sculpture and painting*.

Für die Abtheilung der Theologie: Schmidt, *Lebensbeschreibungen der Missionare*; Rhizelius, *Episcopia Sueo-gothica*. Linköping, 1752 (ein jetzt sehr seltenes Buch); Llorente, *Histoire de l'inquisition*.

Für die Abtheilung der Polygraphie und Litterargeschichte: die Werke Raumers, Websters, Libells, Morellet, Arnault u. a. m. Courtin, *Encyclopédie moderne* (26 Bde.); *Mélanges militaires, littéraires et sentimentales du p^e de Ligne* (20 Bde.); sowie die litterarhistorischen Schriften von Genthe, Risard, Koberstein, Lockhart, Lemke, Houssaie, Howitt u. s. w. Die *Allgemeine Hallische Litteraturzeitung* (52 Bde.) und einige der neuesten polnischen zu Krakau und Posen erscheinenden Journale.

Für die Abtheilung der Jurisprudenz und Staatswissenschaft: Martens et Cussy, *Recueil de traités* (5 Bde.); Dufau, Duvergier et Guadet, *Collection des constitutions de l'Europe et de l'Amérique* (6 Bde.); Pardessus, *Collection des lois maritimes antérieures au XVIII. siècle* (5 Bde.); Garden, *Histoire générale des traités de paix* (4 Bde.); *Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft*, herausgegeben von Savigny, Eichhorn, Göschen (15 Bde.); *Revue étrangère de législation et d'économie*, nebst deren Fortsetzung seit 1844, betitelt *Revue de droit français et étranger* (16 Bde.) etc.

Für die Abtheilung der orientalischen Sprachen: die zu Kalkutta seit 1849 erscheinende *Bibliotheca Indica* (bis jetzt 15 Bde.); die Ausgaben des *Zendavesta* von Brockhaus und Westergaard, die zu Serampore, Madras und Bombay gedruckten Wörterbücher der Siamesischen, Telegu- und Mahratten-Sprachen, sowie auch die nöthigen Hülfsmittel zur Erlernung des Japanesischen, Haussa, Taï, Hindy, Hindui, Tamulischen, Pali, Karaibischen, Berberischen und der Eskimo-Sprache.

Für die Abtheilung der Technologie: *Le Technologiste ou archives des progrès de l'industrie française et étrangère* (vollständig, seit 1840, in 16 Bänden); *Cours complet d'agriculture du XIX. siècle* (16 Bde.).

Für die Abtheilung der schönen Künste: Waring and Macquid, *Exemples of architectural art in Italy and Spain, chiefly of the 13 and 16 centuries*; *The model architect*, aus Philadelphia; Hittorf, *Architecture poly-*

chrôme; die Gemälde-Galerie des Königl. Museums in Berlin; Chabert, *Vie des peintres*; Pugin, *Les vrais principes de l'architecture ogivale ou chrétienne*; Paris moderne, ou choix de maisons construites dans les nouveaux quartiers; Intera, *Collegione di tutte le opere de Thorwaldsen*; Vasari, *Vie des peintres, sculpteurs et architectes*, trad. par Leclanche; Fétis, *Biographie universelle des musiciens*; Pinacoteca del palazzo reale di Milano; La basilica di San Marco in Venezia, mit musterhafter Sorgfalt herausgegeben von der Familie Kreuz; Zeitschrift für Bauwesen. Berlin (bis jetzt 4 Bände).

Für die Abtheilung der Incunabeln und Bibliotheks-Cimelien: die Facsimile-Ausgabe eines der ersten englischen Drucke von William Caxton; die erste Aldinische Ausgabe Petrarca's (1501, 8^o.) und verschiedene andere werthvolle Aldinen.

Die Sammlung merkwürdiger Einbände wurde durch zwei ganz besonders kunstreiche aus der Werkstatt Laudards, in Paris, vermehrt, welche in dem Aubry'schen Verkaufs-Cataloge zu dem Preise von 295 Franken angesetzt waren; nämlich ein Exemplar von Linchot's *histoire de la navigation aux Indes*. Amsterdam, 1638. fol. und ein Exemplar von Godescard's *Vie des Saints*. Paris, 1844. gr. 8^o. Der Einband des Erstern besteht ganz aus Bronze-Platten mit Verzierungen und Inschriften von erhabener Arbeit; der des zweiten ist schwarzer Saffian mit Beschlägen von ciselirter und vergoldeter Bronze und mit einem Mittelstücke, gleichfalls von gemeisseltem Metall, das die Kreuzesabnahme darstellt.

B. Karten, Musikalien, Kupferstiche und Zeichnungen.

Seine Majestät der Kaiser geruhte der Bibliothek die noch nicht edirte Original-Partitur des *Oberon* zu schenken. Noten und Text sind von Karl Maria Webers eigener Hand geschrieben; der Text in englischer Sprache wie er ursprünglich, von Planché, verfasst war. Aus den Randbemerkungen ersieht man, dass die Ouvertüre den 9. April 1826 in London beendet worden, die übrigen Nummern aber im Laufe des vorhergehenden Jahres theils in Dresden, theils in London. Dies letzte Werk des genialen Componisten hatte der Sohn desselben Seiner Majestät dargebracht. Nun ist es im Manuscripten-Saale in prachtvollem Einbände und mit der Inschrift „Erstes Geschenk, das die Bibliothek von Seiner Majestät dem Kaiser Alexander II. empfangen. Den 9. April 1855“ zur Schau gelegt.

Der Geheimrath und Hofmeister des Kaiserlichen Hofes A. F. Lwow verehrte der Bibliothek ein Notenheft von Mozarts Hand geschrieben, und die Original-Partitur einer

Symphonie, die D. S. Bortnianski im Jahre 1790 für die damalige Grossfürstin Maria Feodorowna compo-
nirt hat.

Ferner erhielt die Bibliothek zum Geschenke: von dem Kammerherrn und Wirkl. St.-R. Ch. J. Lasarew, eine Sammlung gravirter Blätter, unter denen sich 12 von Marchetti, Bettelini, Felsing etc. nach Gemälden von Raphael, Correggio, Dominichino und Leonardo da Vinci auszeichnen; von dem Kammerherrn und Wirkl. St.-R. G. S. Popow, eine zahlreiche Sammlung von Portraits.

Auf Allerhöchsten Befehl wurden die zur Beschreibung der Krönung der Kaiserin Katharina II. gehörigen Zeichnungen der Bibliothek zugestellt. Der Text der Beschreibung befindet sich in der Sammlung der Kammer-Fourrier-Journale.

Die Oberverwaltung der Wege-Communication verabfolgte sämtliche lithographische Zeichnungen ihres Ressorts, von welchen die Bibliothek noch keine Exemplare besass.

C. Handschriften.

Auf Allerhöchsten Befehl wurde der handschriftliche Nachlass des ehemaligen Justiz-Ministers D. P. Troschtschinski (23 Bände, in denen unter anderm werthvolle statistische Nachrichten und Beschreibungen verschiedener Gouvernements enthalten sind) der Bibliothek zugestellt.

An kirchenslawischen und russischen Handschriften wurden geschenkt: Von Herrn Melnikow, 1) Ein Miscellen-Band in 4^o. aus dem XVII. Jahrhunderte, enthaltend: a) die Rhetorik eines Hiakynths von Gross-Nowgorod, b) Eine Verwarnung gegen die Ketzerei Barlaams und Anki-dins, c) Eine Dialektik. 2) Eine Chronik der Klosterstiftung auf der Insel Solowetz; Octavband aus derselben Zeit. 3) Das Leben der Prokopia; Quartband desselben Jahrhunderts. — Von der Fürstin O. S. Odojeskoy, 4) Святцы (Heiligen-Kalender in 64^o. aus dem XVII. Jahrhunderte. — Von Hrn. Tichonrawow, 5) Erscheinung und Wunder des Bogoliubschens Muttergottes-Bildes, in 4^o. aus dem XVIII. Jahrhunderte. — Von dem Grafen A. F. Rostoptschin, 6) О зачатіи и рожденіи Великаго Государя Императора Петра Перваго. Lebensgeschichte Peters des Grossen, aus dem XVIII. Jahrhunderte, ein schon bekanntes Werk, dessen vorliegendes Exemplar jedoch wegen seines früheren Besitzers merkwürdig ist, den man aus folgenden, französisch und russisch auf das Vorblatt geschriebenen Notizen kennen lernt: „Dies Buch handelt von den Aufständen der Strelizen, die sich in Moskau während der Kindheit Peters des Grossen ereignet; es enthält auch das Tagebuch seiner Reise in Hol-

land etc. das Tagebuch seiner glänzenden Thaten, der gelieferten Schlachten und der gewonnenen Siege etc. Es drucken zu lassen und selbst es handschriftlich aufzubewahren ist bei Todesstrafe verboten. Fedor Karshawin¹⁾).

„Dies Buch gehört dem Fedor Wassiljewitsch Karshawin, Collegien-Aktuario, von der Moskauer Universität approbirtem und privilegirtem Lehrer und beim Kremlin-Bau Architect-Gehülfen, welcher in Paris studirt hat von 1753 bis 1765, darauf in Russland selbst lehrte und 1773 wieder in Paris war.“

„Meines Vaterlandes bin ich hier durch meinen Vater beraubt worden. Ich wünsche, dass er mich zu meinem Glücke für immer vergessen möge.“

Von dem Kammerjunker Tarassenko-Otretschkow, 7) Ein von Puschkin geschriebenes Heft, das einige noch nicht gedruckte Gedichte von ihm und den kaukasischen Gefangenen in doppelter Fassung enthält. — Von dem Geh.-R. F. F. Wigel, 8) seine eigenen für die Zeitgeschichte wichtigen Memoiren in 6 grossen Bänden. — Von dem St.-R. A. N. Otschkin, 9) Autographe des Grafen S. S. Uwarow und des Dichters N. M. Jasykow. — Von dem St.-R. Graf Sologub, 10) Shukowski's eigenhändig geschriebene Uebersetzung von Nal und Damajanti.

An Handschriften in fremden Sprachen: Von dem Geheimerath L. G. Senjawin, 1) Glinka's Gedicht Hurah! in's Chinesische übersetzt von Chrapowitzki, einem Mitgliede der russischen Mission in Peking, und auf vier kolossale Papierstreifen in solennen Zügen geschrieben. Der Uebersetzer bedauert in seinem begleitenden Schreiben, dass er nicht zugleich seine Mandschurische Uebersetzung desselben patriotischen Gedichtes habe mitsenden können, weil die kalligraphische Aufzeichnung zu viel Zeit erfordere. — Von dem Candidaten der Philosophie Kühlewein, 2) Ein Brief Karls XII. an den Commandanten von Narva, General Horn; ein Schreiben der Königin Hedwig Eleonore, eines von Axel Wachtmeister und einige andere schwedische Autographe. — Von dem Grafen A. F. Rosstoptschin, 3) fünf französische Autographe, nämlich von Denon, dem Schauspieler Portier, dem Grafen Pozzo di Borgo, der Frau von Staël und dem Marschall Vandamme, welcher letztere unter dem 12. Oct. 1813 an den Grafen F. W. Rostoptschin schreibt und sich über schlechte Behandlung beschwert. — Von dem Commissionair der Bibliothek Cluzel, 4) drei eigenhändige Schreiben von Cambaceres, Berthier und

1) Dieser Karshawin ist bekannt durch sein Buch *Remarques sur la langue russe et sur son alphabet*. St. Pétersbourg, 1791; und noch mehr durch seine jetzt sehr seltene Schrift „O amu“, französisch und russisch gedruckt zu Carouge bei Genf, 1789. Beide Bücher besitzt die Bibliothek.

Macdonald an den Grafen Leval, Commandeur des 7. Infanterie-Corps der französischen Armee. — Von dem Staatsrath A. N. Otschkin, 5) Autographe von Philarète Chasles, Bosco, dem Violinisten Haumann etc.

Ausserdem verdankt die Bibliothek der zuvorkommenden Gefälligkeit eines Bibliographen von europäischem Rufe, des verdienten Hamburger Bibliothekars Hoffmann, ein ausführliches aus alten und neuen Bibliotheks- und Verkaufskatalogen gesammeltes Verzeichniss von Handschriften, die sich auf Russland beziehen.

Die Bibliothek selbst kaufte unter anderm an: Puschkín's Handschrift von seiner Geschichte des Pugatschewschen Aufstandes.

D. Allgemeine Uebersicht der neuen Erwerbungen.

Gedruckte Bücher etc.

Auf Allerhöchsten Befehl u. Verfügung der Oberbehörde	55 Bde.
Von den Censurbehörden: Bücher, Hefte, Lieferungen und fliegende Blätter	5584 Numm.
Von den Zollämtern	2139 —
Geschenke von Privatpersonen	2283 —
Gekauft aus eignen Mitteln	9109 —
	<hr/>
	19,115 —

Karten, Musikalien, Kupferstiche etc.

Geographische Karten und Pläne	576	—
Kupferstiche und Lithographien	2708	—
Musikstücke	805	—
Kalligraphische Hefte	18	—
	<hr/>	
	4107	—

Handschriften und Autographe.

Auf Allerhöchsten Befehl	25	—
Geschenke von Privatpersonen	75	—
Gekauft	2	—
	<hr/>	
	102	—

Die Bibliothek hat aus eigenen Mitteln zu ihren Ankäufen die Summe von 14,012 R. 36½ K. S. verwandt, ungerechnet die gegen Dubletten eingetauschten Werke.

Die Ausgaben für Buchbinderarbeit an 5678 Bänden beliefen sich auf 2255 R. S.

V. Bibliographische Arbeiten.

Ausser den laufenden Katalogisations-Arbeiten, die auch in diesem Jahre beträchtlich fortschritten, wurde in der Section

der Geschichte, wo seit Errichtung der besondern Section der Russica verschiedene Umstellungen nöthig gewesen waren, über 50,000 Bänden ihre definitive Stelle angewiesen und das Standortsverzeichniss derselben beendet.

Ferner kam zum Abschluss der beschreibende Catalog der zweiten Abtheilung der zur Schau ausgestellten Bücher, enthaltend die historischen Exemplare, welche berühmten Personen gehört haben und durch deren Wappen oder Namenszug kenntlich sind. Dieser von dem Oberbibliothekar Dr. Minzloff ausgearbeitete Catalog ist bestimmt, mit den dazu gehörigen Wappen und Monogrammen lithographirt zu werden.

Für die Abtheilung der Russica in fremden Sprachen, welche bereits einen vollständigen alphabetischen und Standorts-Catalog besitzt, wurden die Titeltkopien in eine vorläufige systematische Ordnung von 106 Kategorien gebracht, deren praktischen Nutzen zu beurtheilen sich zufällig auch sogleich eine bemerkenswerthe Gelegenheit fand. Als nämlich die zweite Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften die erste Ausgabe von Lomonossow's russischer Grammatik, erschienen im Jahre 1755, zur Säcularfeier neu abdrucken liess, wurde behufs der Vorrede, mit grosser Sorgfalt ein Verzeichniss aller überhaupt bekannt gewordenen kirchenslawischen und russischen Grammatiken angefertigt und der Bibliothek mitgetheilt, um es zu vervollständigen, falls etwas übergangen sein sollte. Die Bibliothek war nun im Stande auf der Stelle nachzuweisen, dass sie 123 solcher Grammatiken mehr besitze, als in dem Verzeichnisse der Akademie angegeben worden, und zwar nur in der Zahl der in fremden Sprachen geschriebenen.

In der Abtheilung der Kupferstiche wurde alles auf den letzten Krieg Bezügliche, Inländisches wie Ausländisches, zu einer Sammlung von bunter Mannigfaltigkeit vereinigt.

Zur Säcularfeier der Universität Moskau, die am 12. (24.) Januar 1855 stattfand, wurde ein Prachtexemplar des in unserm vorjährigen Berichte näher beschriebenen Facsimile-Abdrucks der ersten russischen Zeitung (Jahrgang 1703) nebst einer in Farbe und Gold auf Pergament gedruckten Gratulations-Adresse von zwei Deputirten Namens der Bibliothek an Stelle und Ort überreicht. Dieser Wiederabdruck hatte sich einer so günstigen Aufnahme zu erfreuen, dass die ganze Auflage von 600 verkäuflichen Exemplaren in weniger als zwei Monaten erschöpft war.

Gegen Ende des Jahres trat ein anderes Jubiläum ein, das fünfzigjährige der Kaiserlich Moskowischen Naturforscher-Gesellschaft, zu dessen Feier die Bibliothek gleichfalls etwas aus ihren Mitteln beizutragen vermochte, indem sie ein äusserst seltenes und für Freunde der Naturgeschichte nicht

uninteressantes Büchelchen *Hussoviani carmen de bisonte Cracoviae*, 1523, mit einer Zueignung an die genannte Gesellschaft, sowie mit einer lateinischen und russischen Vorrede (die erstere von dem Oberbibliothekar Dr. Minzloff geschrieben) in hundert nur zu Geschenken bestimmten Exemplaren neu auflegen liess. Die ganze Herausgabe besorgte der Bibliotheks-Gehülfe Berkholtz, und die Kaiserliche akademische Typographie lieferte einen ebenso correcten wie splendiden Druck in gross 4^o.

Die seit 1854 von der Bibliothek herausgegebenen Bibliographischen Fragmente wurden auch im Jahre 1855 fortgesetzt, indem als vierte Nummer eine Abhandlung erschien über die Gesandtschaftsreise des Grafen Carlisle nach Russland zur Zeit des Zaars Alexis Michailowitsch. Als Schuld der Dankbarkeit gegen die bei diesem Unternehmen betheiligten Bibliothekare mag hier das Urtheil angeführt werden, welches einer unserer ersten Bibliographen und Geschichtskenner, Fürst M. A. Obolenski in Moskau, darüber ausgesprochen. „Die bibliographischen Fragmente, schreibt er, bilden einen solchen reichen Schatz in unserer historischen Litteratur und enthalten so viel Interessantes und Belehrendes, dass man diesen ausgezeichneten Arbeiten den besten Fortgang wünschen muss.“

Ein Bericht über den wissenschaftlichen Werth der schönen aber noch wenig bekannten Schloss-Bibliothek zu Pawlowsk wurde, entsprechend dem Wunsche Seiner Kaiserlichen Hoheit des Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch, im Auftrage der Bibliothek von dem Oberbibliothekar Dr. Minzloff geliefert. Dieser Arbeit ward der volle Beifall Seiner Kaiserlichen Hoheit zu Theil, und der Verfasser hatte ausserdem das Glück, einige interessante inedita in der Pawlowskischen Bibliothek aufzufinden, namentlich verschiedene Schriftstücke bezüglich auf die Geschichte des Pseudo-Demetrius, die dazu bestimmt sind gelegentlich in unsern Bibliographischen Fragmenten bekannt gemacht zu werden, und die Correspondenz Lavaters mit der Kaiserin Maria Feodorowna. Auch entdeckte er daselbst unter den antiken Sculpturen die Begräbniss-Urne der Claudia Quinta, von welcher man zeither nur die Inschrift kannte, ohne von dem Monumente selbst etwas zu wissen.

VI. Benutzung der Bibliothek.

Die Zahl der Leser hat sich seit dem letzten Jahre so beträchtlich vermehrt, dass man bald nicht bloss, wie bisher, auf eine Vermehrung der Lesestellen, sondern auch Vergrösserung oder Verlegung des Lesesaales wird bedacht sein müssen.

Es wurden 2232 Lesebillette vertheilt und im Laufe des Jahres im Ganzen 32,755 mal benutzt. Die Bändezahl der zum Lesen verabfolgten Bücher belief sich auf 32,446, wovon 21,268 in russischer und 11,178 in fremden Sprachen.

Ausserdem erhielten 116 Personen die Erlaubniss in den Büchersälen verschiedener Bibliotheks-Abtheilungen zu arbeiten.

Die Mehrzahl der gelesenen Bücher gehört dem Inhalte nach in das Fach der vaterländischen Geschichte und Landeskenntniss im weitesten Sinne. Nächstdem wurden die Sectionen der Natur- und Realwissenschaften am meisten benutzt.

Ueber 1000 Personen haben die Bibliothek an den hierzu festgesetzten Tagen (Sonntags oder Dienstags um 1 Uhr) besucht, um die Sehenswürdigkeiten unter der Leitung eines Bibliothekars in Augenschein zu nehmen. Auch hatte die Bibliothek die Ehre den hohen Besuch II. KK. HH. des Prinzen Karl von Preussen, des Prinzen Christian von Dänemark und des Herzogs Wilhelm von Baden zu empfangen.

Slavische Prachtwerke.

Zuvörderst dürfte das auf Kaiserliche Kosten herausgegebene Werk über die Alterthümer am Kimmerischen Bosphoros eine Erwähnung verdienen, welches in Russischer Sprache aber mit nebenstehendem französischen Text unter dem Titel erschienen ist: „*Antiquités du Bosphore Cimmérien conservés dans le musée de l'Ermitage. Petersburg 1854. fol.*“ 2 Bände Text mit einem Bande Abbildungen.

Seit der gelehrte Blaremborg dem in Kertsch angelegten Museum der in jener Gegend aufgefundenen klassischen Alterthümer vorstand, sind dort umfassende Ausgrabungen veranstaltet worden; dass er den Beruf dazu hatte, geht aus seiner Schrift „*De la position des trois forteresses Tauro-Scythes, dont parle Strabon, avec cartes, plans etc. par Mr. de Blaremborg, Odessa 1831.*“ hervor. Die wichtigsten hier gefundenen Gegenstände wurden nach der Eremitage gebracht; die weniger werthvollen dagegen und die zu schwer fortzuschaffenden wurden in dem zu Kertsch angelegten klassischen Museum untergebracht, wovon in folgendem Werke umständliche Nachricht gegeben ist: „*Reise nach dem südlichen Russland und der Krim, von dem Fürsten Anatole v. Demidoff, deutsch herausgegeben von J. F. Neigebaur. Breslau 1854 bei U. Kern.*“ Freilich haben in dem eben beendeten Kriege die Engländer und Franzosen manches von dort weggeführt, und manches wird auf deren Rechnung sonst verschwunden sein; daher die

Bekanntmachung der in Petersburg aufbewahrten Gegenstände von diesem klassischen Boden um so erwünschter ist. Der Reichthum an Gold-, Schmuck-, Silber- und Bronze-Geräthe, Terra-Cotten, Anticaglien, geschnittenen Steinen und gemalten Gefässen ist ausserordentlich, und man erhält hier den Beweis von dem blühenden Zustande der alten griechischen Colonien, welche grossentheils von dem fruchtbaren Milet, der Mutter von 100 Töchtern, ausgegangen waren. Ueber die Bedeutsamkeit der dortigen Alterthümer verweisen wir auf folgende wissenschaftliche Reise: „Dubois de Montperreaux voyage autour du Caucase, Paris 1843.

Es ist zu bedauern, dass die Beschreibung der in der Eremitage zu Petersburg aufbewahrten höchst wichtigen Alterthümer in der vorliegenden Pracht-Ausgabe wenigen deutschen Gelehrten zugänglich sein kann; doch ist zu hoffen, dass in den Bibliotheken, wohin das Werk als kaiserliches Geschenk gekommen ist, bald von den Gegenständen Abzeichnungen werden veranstaltet werden, um den Alterthumsforschern Gelegenheit zu geben, die von den gelehrten Herausgebern gelieferten Erläuterungen mit den ähnlichen Griechischen und Römischen Funden zu vergleichen. Dies dürfte besonders bei Erklärung der hier befindlichen Vasen-Bilder der Fall sein. Hierbei verdienen besonders die Grabhügel eine vorzügliche Aufmerksamkeit, die sich nicht allein hier in dem ehemaligen Reiche Mithridats so häufig vorfinden, sondern die sich durch das ganze Neu-Russland erstrecken, und den Herausgebern Veranlassung gegeben haben, diese Kurghans mit den Nurhagen auf der Insel Sardinien zu vergleichen. S. „Die Insel Sardinien, geschichtliche Entwicklung der gegenwärtigen Zustände derselben, von J. F. Neigebaur. 2. Aufl. 1856.“ Die Russische Regierung hat viele dieser Hügel öffnen lassen und es haben sich Spuren gefunden, dass Menschen lebendig begraben worden sind, was auch von den Scythischen Königs-Gräbern bekannt war, deren Sklaven mit ihnen begraben wurden. Wir dürfen uns über diese Grausamkeit nicht wundern; dasselbe geschah noch zu Rom 536 nach Erbauung der Stadt, als sich zwei Vestalinnen hatten entführen lassen. Zur Sühne der beleidigten Gottheit wurden auf dem Forum Boarium, auf derselben Stelle, wo schon früher Menschenopfer stattgefunden hatten, ein Grieche und eine Griechin, nebst einem Gallier und einer Gallierin lebendig begraben. (S. Liv. XXII. 57.) Wir Christen dürfen uns darüber am wenigsten wundern, wenn wir zu Ehren Gottes der Menschenliebe haben Tausende lebendig verbrennen sehen, weil sie sich von Gott und göttlichen Dingen eine andere Vorstellung machten. Auch wurden noch vor ein paar Jahren die Reisenden auf das Schicksal einer Nachfolgerin jener Vestalinnen in Herrmannstadt in Siebenburgen aufmerksam gemacht, indem

ihnen ein Nonnenkloster gezeigt ward, wo eine von einem Kapuziner verführte Nonne vor nicht langer Zeit lebendig eingemauert worden war.

Wenn das vorliegende Prachtwerk auf kaiserliche Kosten ausgezeichnet ausgestattet ist, so darf man sich darüber nicht wundern; allein erfreulich ist es, wenn auch Privatpersonen für litterarische Unternehmungen bedeutende Opfer bringen. Hierin haben sich in der neuesten Zeit mehrere Polen ausgezeichnet. Ueberhaupt hat die Polnische Gesellschaft den Vorzug, dass sie die Wissenschaft achtet und die ihr zu bringenden Opfer nicht scheut und darin mitunter Deutschland beschämt. Der Graf Raczinski in Posen hat sich nicht nur um die Herausgabe eines Codex diplomaticus jener Provinz verdient gemacht, worauf er beträchtliche Summen verwandte, sondern er hat auch seine reiche Bibliothek der Stadt nicht nur vermacht, sondern auch dazu ein prachtvolles Gebäude aufgeführt und dem öffentlichen Gebrauche übergeben. Besonders aber ist der weit verbreitete litterarische Sinn anzuerkennen; während in Deutschland auf den Putztischen der vornehmen Damen Bücher aus den Leihbibliotheken gefunden werden, die schon Spuren früheren Gebrauchs an sich tragen, findet man hier mehr neue Bücher. Dort werden von der ersten Klasse der Gesellschaft mehr Bücher gebraucht als in Deutschland in gleichen Häusern. Hier besteht die jährliche Anschaffung gewöhnlich nur in dem Gothaischen genealogischen Kalender und in den Ranglisten des stehenden Heeres, während in gleichen Verhältnissen bei den Polnischen Familien viel mehr Bücher gekauft werden. Ueberhaupt wenden die Leute in Deutschland, welche dazu im Stande wären, am wenigsten auf Bücher. Ein Buchhändler in Kopenhagen sagte dem Einsender: Ich verkaufe hier mehr deutsche Bücher, als einer meiner Collegen in Berlin; denn hier kaufen die Vornehmen Bücher. Dies hat natürlich auch auf die gesellige Unterhaltung Einfluss. In Polen gehört der Gelehrte zur ersten Gesellschaft und wird ebenbürtig behandelt, während in einer deutschen Provinzialstadt an öffentlicher Wirthstafel der Baron v. Z... sagte: Mir gilt der Gelehrte und Schuhmacher ganz gleich; denn beide haben ihr Metier gelernt, und beide werden dafür bezahlt!

Diesem in der ersten Gesellschaft Polens herrschenden litterarischen Sinne verdanken wir mehreren vor Kurzem erschienenen Prachtwerke, auf welche die Verfasser und Herausgeber sehr bedeutende Summen verwendeten. So haben Graf Dzieduczicki in Lemberg und Graf Jalinski in Posen durch Prachtausgaben von Werken über die polnische Geschichte sich verdient gemacht, von dem letztern ist ein geschichtlicher Roman „Bracia Lisowscy“ sehr beliebt, und von dem erstern ein eben solcher aus der Zeit von Boleslaus Crziwasti,

„Zbigniew-Olesniecki.“ Von demselben besitzen wir aber auch ein schätzbares Werk: Skarga und sein Zeitalter. Dies umfasst die wichtige Zeit der Streitigkeiten zwischen der katholischen und der morgenländischen Kirche, durch die Jesuiten veranlasst, worin man jetzt den Ursprung des Verfalles des sonst so mächtigen Polens findet, welches sonst seine bedeutendsten Männer auf den Universitäten Italiens hatte erziehen lassen, weshalb auch die Reformation und Socinus dort so viele Anhänger in der ersten Gesellschaft fand.

Das bedeutendste Prachtwerk der polnischen Litteratur der Gegenwart ist aber die Geschichte der Kunst in Polen während des Mittelalters, von dem Baron Bastawiecki und dem Grafen Isnezdziecki, welches vor Kurzem in Warschau heraus kam. Dieses mit aller typographischer Pracht ausgestattete Werk enthält Abbildungen von Kunstwerken, welche Polen in Kirchen und Schlössern enthält. Hier finden sich Gold- und Silber-Geräthe und Schmuck, Zierrathen von Waffen u. s. w., von alten Gemälden und Miniaturen, Elfenbeinarbeiten, Stickereien u. s. w. Die trefflich gearbeiteten Drucke dieser Abbildungen sind zum Theil von bedeutenden Künstlern in Paris gefertigt. Die Herstellung dieses Werkes kostet über 20,000 Thaler, und auch die beiden andern erwähnten Verfasser sollen gleiche Summen auf ihre Werke verwendet haben.

Geh. Rath *Neigebaur*.

Zur Druckgeschichte der zwölf Artikel.

Die zwölf Artikel der Bauern aus dem Jahre 1525 sind bekannt genug und bei Panzer (Annalen d. ält. deutsch. Lit. Nürnberg. 1805. Bd. 2.) unter den Nummern 2704—2709 in sechs Ausgaben verzeichnet. Vor mir liegen nur zwei Wiederabdrucke, der eine, wie es scheint, wort- und zeichentreu bei Gropp (Würzburgische Chronik u. s. w. I. Theil. Würzburg, 1748. S. 109—111). der andere bei Zimmermann (Allgemeine Geschichte des grossen Bauernkrieges. Zweiter Theil. Stuttgart, 1842. S. 99—105) mit der Unangemessenheit, dass „hie und da zum allgemeineren Verständniss ein Wort oder eine Wendung etwas modernisirt“ wurde. Wenn auch eine solche mehr oder weniger leichte Vermummung eine Untersuchung mit bestimmten und genauen Resultaten verbietet, wie denn eine solche nur an den Besitz der Originale gewiesen ist, so ist denn doch noch immer Eigenthümliches und höchst Bedeutungsvolles vorhanden, um für die Geschichte der zwölf Artikel in Fassung und Druck sichere Schlüsse und wahrscheinliche Vermuthungen zu gestatten.

Der Abdruck bei Gropp ohne Ueberschriften der einzelnen Abschnitte lautet (S. 110):

- (A.) Zum 11. wollen wir den Brauch, genannt den Tods-Fall, ganz und gar abgethan haben, den nimmer leyden noch gestatten, dass man Wittwen und Waysen das Ihre wider Gott, Ehr und Recht also schändlich nehmen und berauben soll, wie es an vielen Orthen mancherlei Gestalt beschehen ist; und die uns beschützen und beschirmen sollen, haben uns geschunden und geschaben, und wenn sie wenig Fug hätten gehabt, hätten sie es gar genommen; dass Gott nicht mehr leyden will, sondern soll ganz ab sein, und kein Mensch hinführo schuldig seyn zu geben, weder wenig noch viel.

Bei Zimmermann dagegen findet sich (S. 105) diese Stelle in folgender Weise:

Eilfter Artikel.

- (B.) Zum Eilften wollen wir den Brauch, genannt der Todfall, ganz und gar abgethan haben, nimmer leiden noch gestatten, dass man Wittwen und Waisen das Ihrige wider Gott und Ehren also schändlich nehmen und sie berauben soll, wie es an vielen Orten in mancherlei Gestalt geschehen ist. Von dem, was sie besitzen und beschirmen sollten, haben sie uns geschunden und geschaben, und wenn sie ein wenig Fug hatten gehabt, haben sie diess gar genommen. Das will Gott nicht mehr leiden, sondern das soll ganz ab sein, kein Mensch soll hinfür beim Todfall schuldig sein, etwas zu geben, weder wenig noch viel (5. Mos. 13. Matthäus. 8. 23. Jes. 10.).

Abgesehen nun von den kleinen stylistischen, grammatischen, graphischen und interpunctionellen Verschiedenheiten, die vielleicht auf Rechnung des Modernisirens kommen, abgesehen von den Bibelcitaten, welche, in dem Gropp'schen Abdrucke ganz fehlen, in dem Zimmermann'schen sich gehäuft finden, und endlich von der möglicherweise durch Uebersehen entstandenen Auslassung („und Recht“), bietet uns der klare und sinnvolle Satz in (A): „Die uns beschützen geschaben“ gegenüber dem alles Verständnisses baaren und jeder Deutung spottenden in (B): „Von dem, was sie besitzen geschaben“ einen festen Anhaltspunkt zu Entwicklungen. Wie es nämlich klar ist, dass jener in (A) sich nicht zu diesem in (B) entstellen und aus ihm sich nicht durch Besserung herausbilden konnte, so ist unwidersprechlich, dass

- I. wenigstens zwei Ausgaben der zwölf Bauern - Artikel unabhängig von einander, nicht durch Nachdruck entstanden, und dass demgemäss
- II. wenigstens zwei Ausgaben Manuscripte und zwar verschiedene zu Grunde lagen.

Soweit befinden wir uns auf dem Boden fester bibliographischer Aufstellung, und wenn wir eingestehen, dass wir für das Nachfolgende mit einer Hypothese beginnen, so stellen wir zugleich Jedermanns Belieben anheim, sie mit ihren Anknüpfungen anzunehmen oder zu verwerfen.

Das Manuscript der bei Zimmermann abgedruckten Ausgabe hatte die Worte: „Und die uns besizen und beschirmen sollen, haben uns geschunden und geschaben.“ Die Mittelsperson, welcher die Besorgung der Handschrift zum Drucke anvertraut worden, konnte nicht mit dieser Concession des Besitzes an Herren und Obrigkeiten in einem Manifeste glauben, welches an die Stelle der „Eigenleute“ freie Männer setzt, sondern musste an einen Irrthum oder Fehler und dessen Beseitigung denken, die sich an den folgenden Satz: „und wenn sie wenig Fug hätten gehabt, hätten sie es gar genommen“ anlehnte. War hier der Herrschaft nicht für das Ganze Fug und Recht eingeräumt, so war er ihr doch für einen Theil zugesprochen und die Variante „Von dem, was sie besizen und beschirmen sollen“ liess sich um so eher hinnehmen, als sie durch die Interpolation eines kleinen Wörtchens hergestellt werden konnte und im Uebrigen die Buchstabenzahl von diesem Einschiebel sich ganz gleich und die Buchstaben selbst fast dieselben blieben. Wenn aus „sollen“ „sollten“ wurde, so begreift sich dieses aus der Tendenz des Aktenstückes, welches nicht die Fortdauer, sondern die Aufhebung des Todesfalles wollte. Mit dieser theilweisen vermeintlichen Berichtigung des Textes sich begnügend vernachlässigte man nun freilich die Disharmonie in „beschirmen“ und „Schinden und Schaben“, einer alliterirenden Formel, welche als nicht heimisch in Oberdeutschland und Oberschwaben, dem Ausgangspunkte der zwölf Artikel, nicht verstanden worden zu sein scheint.

Wie aber „besizen“ statt „beschützen“ in das Manuscript gekommen? Man hat nie den Verfasser der zwölf Artikel erfahren können, und dies vielleicht aus dem einfachen Grunde, dass sie keinen haben. In der That zeigt auch schon die Verschiedenheit der Sprache — hier gerundet, klar, graciös, aufwallend und voll Entrüstung, dort unbeholfen, eckig, weitschweifig, pleonastisch, kalt und theilnahmslos — darauf hin, dass sie nicht das Werk Eines Mannes, Einer Stimmung, Eines Willens sind. Wie, wenn diese zwölf Artikel in einer geheimen Versammlung der Umtriebshäupter in Oberschwaben berathen und sogleich und zwar von Mehrern vom Munde zu Papier gebracht worden wären, wenn Thomas Münzer, der zu demokratischem Werke Oberschwaben bereiste, oder einer seiner zahlreichen Sendboten ihr beigewohnt und diesen 11. Artikel der Schrift befohlen hätte, wo sich der weiche Zischlaut des Niederdeutschen dem an den harten gewöhnten Oberschwaben

leicht verkehren konnte, so dass aus „Beschützen“ „Besitzen“ wurde? Ein natürlich nicht auf Beweiskraft Anspruch machendes Gefühl findet in der Bestimmung — „an vielen Orten“ — den Fremden unter Landes-Angehörigen; Zeitgenossen haben für die zwölf Artikel immer auf Münzer hingedeutet, und endlich predigte vorher Münzer auf dem Schlosse zu Altstedt: „Die Fürsten und Herren schinden und schaben den armen Ackersmann.“

Würzburg.

Dr. Jos. Ruland.

Ueber einen angeblichen Fund von Handschriften zu S. Daniele.

Ein hier durchreisender Arzt aus der Gegend von Udine hat ausgesagt, dass auf dem Rathhause zu S. Daniele, einem Städtchen ohngefähr eine gute Stunde von Udine, mehrere hundert Handschriften aus der Zeit vor dem 12. Jahrh. gefunden worden wären, darunter juristische und ein Paulus Diaconus. Der Fund sei so bedeutend, dass der Stadtrath sich entschlossen haben würde einen Bibliothekar darauf zu halten, wenn er die Mittel dazu besäße. Ob nun schon die Erwähnung des Paulus Diaconus mich stutzig machte, indem eine schöne, von Bethmann ausgebeutete Handschrift desselben sich in der an kostbaren Handschriften überaus reichen Kirchenbibliothek zu Cividale (s. meinen Aufsatz in den *Ber. d. Kön. Sächs. Ges. d. Wiss.* 1852, S. 68, Note), ebenfalls nahe bei Udine gelegen, befindet, so hielt ich es dennoch nicht für überflüssig, an meine litterarischen Freunde in Udine deshalb zu schreiben. Diese antworten mir, die ganze Erzählung sei eine Bomba, eine Millanteria gratuita, versprechen mir aber, genaue Erkundigungen einzuziehen. — Ich habe geglaubt diese Berichtigung veröffentlichen zu müssen, damit nicht vorzeitige Hoffnungen erweckt werden. Sollte jedoch wider Erwarten der Fund sich bestätigen, so werde ich nicht verfehlen, es mitzuthellen.

Leipzig.

Hofrath Prof. Dr. Hänel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Robert Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar.

N^o 1.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Ein Bibliophilenverein in Deutschland.

(Der Litterarische Verein in Stuttgart.)

Es ist bekannt, dass in England mehrere Vereine von Bücher-
freunden bestehen, welche auf gemeinsame Kosten Schriften aus
einem gewissen Kreise der Wissenschaft oder Poesie drucken
und dieselben ausschliesslich an ihre Mitglieder vertheilen. Nach
dem Vorbilde dieser Vereine trat im Jahre 1839 unter dem Pro-
tectorate Sr. Majestät des Königs von Württemberg eine ähnliche
Gesellschaft zusammen, welche unter der Bezeichnung „Litterari-
scher Verein in Stuttgart“ ihre Wirksamkeit begonnen und bis
heute fortgesetzt hat.

Der Litterarische Verein in Stuttgart zur Herausgabe älterer
Drucke und Handschriften und ausschliesslicher Vertheilung der-
selben an die Vereinsmitglieder hat den ausgesprochenen Zweck,
die jährlich von den Mitgliedern zu leistenden Beiträge auf die
Herausgabe werthvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer
schon gedruckter, aber bereits aus dem Buchhandel verschwun-
dener und sehr selten gewordener Schriften zu verwenden, und
zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen Sprach-
gebiete angehören und ein allgemeineres Interesse darbieten, also
vorzugsweise Schriften geschichtlichen oder poetischen Inhalts.

Der Eintritt in den Verein erfolgt durch Anmeldung bei dem
Präsidenten oder einem andern Mitgliede der Verwaltung. Jedes
Mitglied hat zu Anfang jedes Jahres einen Beitrag von elf Gulden
rheinisch (6 Thlrn. 9 Sgr. preuss.) zu entrichten und erhält dafür

XVII. Jahrgang.

ein Exemplar der im Laufe des Jahres von dem Vereine herausgegebenen Werke. Mehrere Actien berechtigen zu mehreren Exemplaren. Sollte in einem Jahre keine Publication erscheinen, so gelten die Einlagen zugleich für das folgende Jahr. In diesem Falle bilden zwei Kalenderjahre ein Verwaltungsjahr. Wer 5 Actien zeichnet und die Beiträge dafür portofrei und ohne Abzug dem Kassirer übermacht, erhält 6 Exemplare der Vereinspublicationen, bei 10 Actien 12 Exemplare, bei 20 Actien 25 Exemplare. Alle Beiträge müssen pränumerirt werden. Später Einzahlende können bei der Vertheilung der Bücher in der Regel keine Berücksichtigung erwarten, da von einer Publication nicht mehr Exemplare gedruckt werden, als Beiträge wirklich beim Kassirer eingelaufen sind. Der Austritt aus dem Vereine ist dem Präsidenten anzuzeigen; erfolgt die Anzeige nicht vor dem 1. Februar des neuen Verwaltungsjahres, so kann der Austritt erst mit dem folgenden geschehen und ist der Beitrag für das laufende noch zu entrichten.

Die Zusendung der Beiträge wird je im Januar durch sichere Vermittelung oder unfrankirt durch die Post erbeten. Bei Zusendung in Papiergeld wird der etwaige Ueberschuss dem Uebersender für den nächsten Jahrgang gutgeschrieben. Auf besonderes Verlangen sendet der Kassirer eine Quittung. Die Mitglieder haben dem Kassirer den Weg zu bezeichnen, auf welchem sie die Publicationen zu erhalten wünschen.

Die Schriften des Litterarischen Vereins werden nicht in den Buchhandel gegeben. Die Zahl der veranstalteten Abdrücke richtet sich nach der Zahl der Mitglieder.

Buchhändlern, welche die Zusendung einzelner Pränumerationen kostenfrei vermitteln, wird eine Provision von 10 vom Hundert bewilligt. Frühere Publicationen werden nur jahrgangsweise gegen Vorausbezahlung von elf Gulden rheinisch (6 Thlrn. 9 Sgr. preuss.) für den Jahrgang an neueintretende Mitglieder abgegeben. Eine einzelne Publication kostet 11 Gulden (6 Thlr. 9 Sgr. preuss.).

Die Geschäfte des Litterarischen Vereines werden von einem Präsidenten, einem Secretär und einem Kassirer, welcher letztere jährlich einmal öffentlich Rechnung ablegt, geleitet. Der Präsident wird vom Ausschusse bestellt und abgerufen. Der Präsident bestellt und entlässt die Beamten des Vereines. Der ersten Publication des Jahrgangs wird ein Rechenschaftsbericht beigegeben.

Ueber die Wahl der abdruckenden Schriften entscheidet auf den Antrag der Verwaltung ein Ausschuss von 12 Vereinsmitgliedern. Der Ausschuss wird alle Jahre neu gewählt. Jedes Mitglied, das sich an der Wahl betheiligen will, hat zu diesem Zwecke vor dem 1. Januar einen Stimmzettel portofrei an den Präsidenten zu senden.

Die Zahl der bisher erschienenen Publicationen beläuft sich auf 36 Bände, worin 8 lateinische, 1 italienisches, 1 portugie-

sisches, 1 catalonisches, 2 französische, 22 deutsche, 2 in verschiedenen Sprachen verfasste Werke gegeben sind. Dem Inhalte nach vertheilen sich dieselben so: Geschichtsdarstellungen 3, Chroniken 5, Urkundensammlungen 4, Urbarbuch 1, Rechnungsbücher 2, Biographie 1, Briefwechsel 1, Reisewerke 3, alld deutsches Kochbuch 1, Naturlehre 1. Poesie: lateinisch 1, italienisch 1, portugiesisch 1, französisch 1, deutsch 12, und zwar Sammlungen lyrischer Dichtungen 6, epische 4, Roman 1, dramatische Sammlungen 2, allegorische Poesie 1, Reimchronik 1. Prosaische Werke 21, poetische 15.

Es sind nämlich erschienen:

1. Closeners strassburgische Chronik, herausgegeben durch Strobel und Schott; Leben Georgs von Ehingen; Aeneas Sylvius de viris illustribus; Handlungsbuch des Ulmer Kaufherrn Ott Ruland; codex hirsaudiensis.

2. 3. 4. Felix Fabri's evagatorium, durch Hassler, 3 Bände.

5. Die Weingartner Liederhandschrift, durch Pfeiffer; italienische Lieder des hohenstaufischen Hofes in Sicilien.

6. Briefe der Prinzessin Elisabeth Charlotte von Orleans, durch Menzel.

7. Leo's von Rozmital Reise, durch Schmeller; die livländische Reimchronik, durch Pfeiffer.

8. Chronik des R. Muntaner, durch Lanz.

9. Bruchstücke über den Kreuzzug Friedrich's I., durch Reiffenberg; ein Buch von guter Reise; die Heidelberger Liederhandschrift, durch Pfeiffer.

10. Urkunden zur Geschichte Maximilian's I., durch Chmel.

11. Staatspapiere über Kaiser Karl V., durch Lanz.

12. Das Ambraser Liederbuch, durch Bergmann.

13. Li romans d'Alixandre, durch Michelant.

14. 31 Urkunden zur Geschichte des schwäbischen Bundes, durch Klüpfel, 2 Bände.

15. 17. 26 Resendes cancioneiro, durch Kausler, 3 Bände.

16. Carmina burana, durch Schmeller; Albert von Beham und Regesten Innocenz IV., durch Höfler.

18. Konrad's von Weinsberg Einnahmen- und Ausgabenregister, durch Albrecht.

19. Das habsburgisch-österreichische Urbarbuch, durch Pfeiffer.

20. Hadamar's von Laber Jagd, durch Schmeller.

21. Meister Altwert, durch Holland und Keller.

22. Die Meinauer Naturlehre, durch Wackernagel.

23. Der Ring von Heinrich von Wittenweiler, durch Bechstein.

24. Philipp's von Vigneule Gedenkbuch, durch Michelant.

25. Ludolf, de itinere terræ sanctæ, durch Deycks.

27. Die Krone von Heinrich von dem Türlin, durch Schöll.

28. 29. 30. Fastnachtspiele aus dem 15. Jahrhundert, durch Keller, 3 Bände.

32. K. Stolle's thüringisch-erfurtische Chronik, durch Hesse.

33. 34. Grimmelshausen's *Simplicissimus*, durch Keller, 3 Bände.

35. Erzählungen aus altdeutschen Handschriften, gesammelt durch Keller.

36. Die Schauspiele des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, durch Holland.

Für die nächsten Bände sind vorbereitet eine kritische Ausgabe des trojanischen Kriegs von Konrad von Würzburg nach den umfassenden Handschriftencollationen G. K. Frommann's von Franz Roth, Schriften Fischart's, herausgegeben von Vilmar u. a., eine Nachlese zur Sammlung der altdeutschen Fastnachtspiele, die heilige Martina von Hugo von Langenstein, eine Reimchronik über Herzog Ulrich von Württemberg, herausgegeben von E. Freiherrn v. Seckendorff Gutend u. a.

Vollständige Exemplare der ganzen Serie der Vereinspublicationen sind sehr schwer zu erhalten und werden in Versteigerungen weit über den Ankaufpreis bezahlt. Doch ist der Beitritt zum Verein schon darum leicht ausführbar, weil jedes Werk für sich betitelt wird und auch ein selbstständiges Ganzes bildet.

TÜBINGEN.

A. v. Keller.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Assen, C. J. van, *Annotatio ad Gaii institutionum commentarium secundum*. [Usque ad locum de legatis.] gr. 8. Lugduni Bat. geh. n. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Arnold, Geh. Hofrath Dir. Prof. Dr. Frdr., üb. die Athmungsgrösse des Menschen. Ein Beitrag zur Physiologie u. zur Diagnostik der Krankheiten der Athmungswerkzeuge. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 1 Thlr.

Beiträge zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angränzenden Länder Asiens. Hrsg. von K. E. v. Baer u. Gr. v. Helmersen. 9. Bdchn. 2. Abth. A. u. d. T.: Kurzer Bericht üb. wissenschaftliche Arbeiten u. Reisen welche zur nähern Kenntniss d. Russischen Reiches in Bezug auf seine Topographie, phys. Beschaffenheit, seine Naturproducte, den Zustand seiner Bewohner etc. in der letzten Zeit ausgeführt, fortgesetzt od. eingeleitet sind. Hrsg. von K. E. v. Baer. Lex.-8. St. Petersburg. (Leipzig.) geh. n. n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Beneke, Medic.-R. Leibarzt Dr. F. W., physiologische Vorträge. Für Freunde der Naturwissenschaften niedergeschrieben. 1. Bd. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. u. 2 Abbildgn. in Farbendr. (in Holzschn.) gr. 8. Oldenburg 1856. geh. n. 2 Thlr.

Burger, Oberamtswundarzt Dr. C. G., Taschenbuch der topographischen Anatomie u. ihrer Beziehungen zur Chirurgie u. gerichtl. Medicin. Für Studierende, Aerzte u. Wundärzte, namentlich auch Gerichtsärzte bearb. Mit 42 (eingedr.) Holzschn. 8. Freiburg im Br. geh. n. 2 Thlr.

- Corpus Reformatorum.** Post Dr. *Car. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XXII. Et s. t.: *Phil. Melancthonis opera quae supersunt omnia.* Vol. XXII. gr. 4. Brunsvigae. (à) n. 4 Thlr.
- Doebereiner,** Dr. Frz., Cameralchemie f. Land- u. Forstwirthe, Techniker, Künstler u. Gewerbtreibende etc., sowie überhaupt f. alle Freunde der Naturwissenschaften. Mit 65 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. verb. u. verm. Aufl. 5–8. Lfg. gr. 8. Dessau. geh. à ¼ Thlr.
- Eitner,** Karl, synchronistische Tabellen zur vergleichenden Uebersicht der Geschichte der deutschen National-Literatur. [Von der frühesten Zeit bis zum J. 1832.] Für Freunde der Literatur u. zum Gebrauche beim Unterricht in höhern Lehranstalten. Suppl.-Lfg.: Das 19. Jahrh. vom J. 1800 bis 1832. Nebst e. ausführl. Namen- u. Sach-Register. qu. gr. 4. Breslau 1856. geh. 1 Thlr. (cplt. 2 Thlr.)
- Erdmann,** Prof. Dr. Joh. Ed., psychologische Briefe. 2. verm. Aufl. 8. Leipzig 1856. geh. 2 Thlr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr. 6 Ngr.
- Foerg,** Prof. Dr. A., die Bedeutung d. Balkens im menschlichen Hirn in anat. u. patholog. Beziehung. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. Fol. München. (Augsburg.) geh. n. 2 Thlr.
- Fuchs,** Pastor Carl Rob., schriftgemässe Predigtentwürfe üb. die evangelischen u. epistolischen Pericopen d. christlichen Kirchenjahres. 2. Bd.: Die epistolischen Pericopen. 1. Thl.: Die Festhälfte d. Kirchenjahres. gr. 8. Halle 1856. geh. 1¼ Thlr. (I–II, 1.: 3¾ Thlr.)
- Gottfrid v. Strassburg,** Auswahl aus Tristan als Mscr. f. Vorlesungen hrsg. von K. A. Hahn. gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr.
- Grässe,** Hofrath Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literaturgeschichte aller bekannten Völker der Welt, von der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 3. Abth.: Das 18. Jahrh. u. die erste Hälfte des neunzehnten. 5. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. (I–III, III, 5.: 42½ Thlr.)
- Handwörterbuch** der reinen u. angewandten Chemie. In Verbindg. m. mehreren Gelehrten hrsg. von Dr. J. (Frhrn. v.) *Liebig*; Dr. J. C. *Fogendorff* u. Dr. Fr. *Wöhler*, Professoren. Red. v. Prof. Dr. *Herrn. Kolbe*. VI. Bd. 4. Lfg. [In der Reihe die 36. Lfg.] (Phosphorwasserstoffe—Populin.) gr. 8. Braunschweig. geh. (à) n. ¾ Thlr.
- Herodoti** Halicarnassensis Musae. Textum ad Gaisfordii editionem recognovit, perpetua tum Fr. Creuzeri tum sua annotatione instruxit, commentationem de vita et scriptis Herodoti, tabulas geographicas, imagines ligno incisas, indicesque adjecit J. C. F. *Baehr*. Editio II. emendatio et auctior. Vol. I. gr. 8. Lipsiae 1856. geh. 4 Thlr.
- Hinterberger,** Prof. Dr. Frdr., Lehrbuch der technischen Chemie f. Ober-Realschulen. 2. Thl. Für die zweite Klasse. Mit 26 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. n. 28 Ngr. (cplt. n. 2 Thlr. 4 Ngr.)
- Historia** miscella ab incerto auctore consarcinata, compl. Eutropii historiam romanam cum additamentis *Pauli Diaconi* et *Landulphi Sagacis* seu cujusquam alii usque ad a. MCCCVI, additis notis et variis lectionibus *Henr. Canisii*. Editio novissima. 8. Cherii 1854. Monachii. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.
- Homer's** Gesänge verdeutsch v. *Johs. Minckwitz*. 2. Thl.: Die Odyssee. 8. Leipzig 1856. geh. (à) 1½ Thlr.
- Keller,** Geh. Justiz-R. Prof. Dr. Frdr. Ludw. v., der römische Civilprocess u. die Actionen in summar. Darstellg. zum Gebrauche bei Vorlesungen. 2. Ausg. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.
- Krause,** Bibliotheks-Intendant Hofrath G., urkundlicher Beitrag zur Geschichte der deutschen Sprachgesellschaften im 17. Jahrhunderte. A. u. d. T.: Der fruchtbringenden Gesellschaft ältester Ertzschrein. Briefe, Devisen u. anderweitige Schriftstücke v. den Fürsten *Ludwig Christian*, *August*, *Johann Casimir* u. *Ernst Gottlieb* zu Anhalt;

- Friedrich Wilhelm Churfürst zu Brandenburg; den Herzögen August, Christian Ludwig u. Friedrich Ulrich zu Braunschweig; Wilhelm, Landgraf zu Hessen; Adolph Friedrich, Herzog zu Mecklenburg u. A. Hrsg. nach den Originalien der Herzogl. Bibliothek zu Köthen. Mit (2 lith. u. eingedr.) Facsimiles. gr. 8. Leipzig. geh. 3 Thlr.
- Krüger**, Jak., Geschichte der Assyrier u. Iranier vom 13. bis zum 5. Jahrh. vor Christus. gr. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. n. 2 Thlr.
- Kuzmány**, Prof. Karl, praktische Theologie der evangelischen Kirche Augsb. u. Helvet. Confession. Zunächst f. akadem. Vorlesungen bearb. 1. Bd. 2 Abthlgn. gr. 8. Wien 1856. geh. n. 5 Thlr.
- Lauth**, Studienlehr. Frz. Jos., das vollständige Universal-Alphabet. Auf der physiologisch-histor. Grundlage d. hebr. Systems zu erbauen versucht. [Mit 1 Holzschn. u. 1 lith. Taf. (in Fol.)] gr. 8. München. geh. n. 1 Thlr.
- Lübsen**, H. B., Einleitung in die Infinitesimal-Rechnung zum Selbstunterricht. 2. Thl.: Integral-Rechnung. gr. 8. Hamburg. geh. (a) n. 1½ Thlr.
- Nünning**, Jod. Herm., Drs. d. R., ehemal. Canonicus u. Scholasticus zu Verden, Westfälisch-Münsterländische Heidengräber, aus d. Latein. übers. v. Vikar E. Hüsing. Lex.-8. Coesfeld. geh. n. 2/3 Thlr.
- Overbeck**, Prof. Dr. J., Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern u. Kunstwerken f. Kunst u. Alterthumsfreunde dargestellt. Mit e. Ansicht u. e. Plane v. Pompeji, 2 chromolith. Blättern u. gegen 300 (eingedr.) Holzschn. 1. Hälfte. Lex.-8. Leipzig 1856. geh. n. 2½ Thlr.
- Pfaß**, Prof. Dr. Frdr., Schöpfungsgeschichte m. besond. Berücksicht. d. bibl. Schöpfungsberichtes. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. u. 1 (lithochrom.) Karte. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 2½ Thlr.
- Philippi**, Prof. Dr. Frdr. Adph., Commentar üb. den Brief Pauli an die Römer. 2. verb. Aufl. 2 Hälften. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 2½ Thlr.
- Posner**, Dr. Louis, u. Carl Ed. Simon, Handbuch der speciellen Arznei-Verordnungslehre. Mit besond. Berücksicht. der neuesten Arzneimittell sowie der 6. Ausg. der preuss. u. der 5. der österreich. Pharmacopoe. 2. unveränd. Aufl. Lex.-8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.
- Procopii** Caesariensis historiarum temporis (sic) sui de bello gothico libri IV cum exceptis ex Agathiae historia Hugone Grotio interprete. Editio novissima. 8. Cherii 1854. Monachii. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.
- Rebhann**, Minist.-Ingen. Doc. Geo., höhere Ingenieur-Wissenschaften. Theorie der Holz- u. Eisen-Constructionen, m. besond. Rücksicht auf das Bauwesen. 5. u. 6. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Wien 1856. geh. à n. 24 Ngr.
- Reichenbach**, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. Reichenbach, Deutschlands Flora mit höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 182. u. 183. gr. 4. Leipzig. à n. 5/8 Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.
- dasselbe. Wohlfeile Ausg. halbcOLOR. Serie I. Hft. 114. u. 115. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.
- Iconographia botanica. Tom. XXVII. Decas 11. et 12. Icones florum germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVII. Decas 11. et 12. gr. 4. Ibid. à n. 5/8 Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.
- Schabus**, Lehr. Jak., Grundzüge der Physik als Lehrbuch f. die obere Klassen der Realschule u. Gymnasien. Mit vielen in den Text eingedr. Holzschn. 1. Lfg. gr. 8. Wien 1856. geh. pro cpl. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Schaefer**, Dr. J. W., Handbuch der Geschichte der deutschen Literatur. 2. verb. u. zum Theil umgearb. Aufl. gr. 8. Bremen. geh. 2 Thlr.; geb. 2½ Thlr.
- Schaller**, Jul., Leib u. Seele. Zur Aufklärung üb. „Köhlerglauben u. Wissenschaft“. gr. 8. geh. n. 1½ Thlr.

- Schauenburg**, Doc. Dr. C. H., Ophthalmiatrik. Nach den neuesten Forschungen f. das Studium u. die Praxis. Mit (eingedr.) Holzschn. u. 4 lith. Taf. 8. Lahr 1856. n. 1½ Thlr.
- Strauss**, Dav. Frdr., Leben u. Schriften d. Dichters u. Philologen Nicodemus Frischlin. Ein Beitrag zur deutschen Culturgeschichte in der zweiten Hälfte d. 16. Jahrhunderts. Mit dem Bildnisse Frischlins (in Holzschn.) gr. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. n. 2 Thlr.
- Wachsmuth**, Dr. W., Geschichte der politischen Parteien alter u. neuer Zeit. 3. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Geschichte der politischen Parteien der neuen Zeit. 1. Abth. Bis zur Mitte d. 17. Jahrhunderts. gr. 8. Braunschweig 1856. geh. 1 Thlr. 18 Ngr. (I—III, 1.: n. 6¾ Thlr.)
- Wagner**, Prof. Dr. Joh. Andr., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur u. m. Beschreibungen. Eine Zusammenstellg. der neuesten Entdeckgn. auf dem Gebiete der Säugethierkunde. A. u. d. T.: Hofrath Dr. Joh. Chrn. Dan. v. Schreber, die Säugethiere. Fortges. v. Dr. J. A. Wagner. Suppl.—Bd. 5. Abth.: Die Affen, Zahnflücker, Beutelhüther, Huflthiere, Insektenfresser u. Handflügler. 16. u. 17. Lfg. gr. 4. Leipzig. à n. 1½ Thlr.; color. à n. 2 Thlr.
- Walpert**, H., Synonyme der Phanerogamen u. cryptogamischen Gefäßpflanzen, welche in Deutschland u. in der Schweiz wild wachsen. gr. 8. Lissa. geh. 1½ Thlr.
- Wappen**, die, der deutschen freiherrlichen u. adeligen Familien in genauer, vollständiger u. allgemein verständlicher Beschreibung. Mit geschichtl. u. urkundl. Nachweisn. Von dem Verf. d. Werkes: „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart“ (Prof. Dr. Ernst Heinr. Kneschke). 2. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 4 Thlr.
- Weber**, Prof. Car. Frider., Dissertatio de agro et vino Falerno. Addita est tab. geogr. (et lith. in Fol.) gr. 4. Marburgi. geh. ¾ Thlr.
- Weissbach**, Prof. Jul., Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik. Mit den nöthigen Hilfslehren aus der Analysis f. den Unterricht an techn. Lehranstalten sowie zum Gebrauche f. Techniker bearb. In 3 Thln. 3. verb. u. vervollständigte Aufl. 1—3. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.
- Wittelschöfer**, Dr. L., Wien's Heil- u. Humanitäts-Anstalten, ihre Geschichte, Organisation u. Statistik. Nach amtl. Quellen. gr. 8. Wien 1856. geb. n. 2 Thlr. 8 Ngr.
- Witzleben**, Arwied Frhr. v., Genealogie u. Geschichte d. gesammten Fürstenhauses Nassau, Königl. Niederländisches u. Herzogl. Nassauisches Haus v. den ältesten bis zu den neuesten Zeiten 1854. qu. gr. Fol. Stuttgart. n. 4 Thlr.
- Xenophon's Werke**. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen. 1. Thl.: Kyropädie. 1. Bd. gr. 12. Leipzig 1856. geh. ¾ Thlr.

ENGLAND.

- Arago** (F.) — Popular Astronomy. By François Arago. Translated from the original and Edited by W. H. Smyth and Robert Grant. 2 vols. Vol. 1, 8vo. pp. 756, cloth. 21s.
- Barlow** (G. H.) — A Manual of the Practice of Medicine. By George H. Barlow. 12mo. pp. 716, cloth. 12s. 6d.
- Barrett** (A. C.) — The Propositions in Mechanics and Hydrostatics which are required of Questionists not Candidates for Honours; with Illustrations and Examples collected from various sources. By A. C. Barrett, M. A. 2d edit. crown 8vo. (Cambridge), pp. 200, cloth. 6s.

- Bosworth (J.)** — King Alfred's Description of Europe and Voyages of Othere and Wolfstan, written in Anglo-Saxon; with his Account of the Mediterranean Islands, Africa, &c. By the Rev. Joseph Bosworth, D. D. Large 4to. pp. 74, coloured maps and facsimile text, cloth. 63s.
- Budo (G.)** — On the Organic Diseases and Functional Disorders of the Stomach. By George Budd. 8vo. pp. 368, cloth. 9s.
- Deakin (R.)** — Flora of the Colosseum of Rome; or, Illustrations and Descriptions of 420 Plants growing spontaneously upon the Ruins of the Colosseum of Rome. By Richard Deakin, M. D. 12mo. pp. 240, cloth. 7s. 6d.
- Emmons (E.)** — American Geology; containing a statement of the principles of the science, with full illustrations of the characteristic American Fossils, with an Atlas, and a Geological Map of the United States. By E. Emmons. Vol. 1, 8vo. (Albany), pp. 445.
- Gray (F.)** — Automatic Mechanism as applied in the Construction of Artificial Limbs in Cases of Amputation; with upwards of 100 illustrative Cases and Correspondence. By Frederick Gray. 8vo. pp. 222, cloth. 7s. 6d.
- Grove (W. R.)** — The Correlation of Physical Forces. By W. R. Grove. 3d edition, 8vo. pp. 230, cloth. 7s.
- Kennard (A. S.)** — Eastern Experiences collected during a Winter's Tour in Egypt and the Holy Land. By Adam Steinmetz Kennard. Post 8vo. pp. 454, cloth. 10s. 6d.
- Lee (E.)** — Nice and its Climate; with Notices of the Coast from Hyères to Genoa, and Observations on the Effect of Climate on Pulmonary Disease. By Edwin Lee. 12mo. pp. 178, cloth. 4s. 6d.
- Lee (E.)** — Spain and its Climate; with a special Account of Malaga. By Edwin Lee. 11mo. pp. 190, cloth. 4s. 6d.
- Lord.** — Geognosy; or, the Facts and Principles of Geology against Theories. By David N. Lord. 12mo. (New York), pp. 412, cloth.
- Middleton (Bp.)** — The Doctrine of the Greek Article applied to the Criticism and Illustration of the New Testament. By the late Bishop Middleton. With Prefatory Observations and Notes by Hugh James Rose, B. D. New edit. 8vo. pp. 502, cloth. 12s.
- Parkinson (S.)** — An Elementary Treatise on Mechanics, for the use of the Junior Classes at the University and the Higher Classes in Schools; with a Collection of Examples. By S. Parkinson, B. D. Crown 8vo. (Cambridge), pp. 294, cloth. 9s. 6d.
- Pereira (J.)** — The Elements of Materia Medica and Therapeutics. By Jonathan Pereira, M. D. 4th edition, enlarged and improved, including Notices of most of the Medicinal Substances in use in the Civilised World, and forming an Encyclopædia of Materia Medica. Vol. 2, Part 1, roy. 8vo. pp. 721, cloth. 21s.
- Princeton Essays.** Theological Essays reprinted from the Princeton Review, First Series. With a Preface by the Rev. Patrick Fairbairn. Royal 8vo. (Edinburgh), pp. 574, cloth. 10s. 6d.
- Sowerby and Johnson.** Fern Allies: a Supplement to the Ferns of Great Britain. Part 1, 8vo. pp. 1c, partly coloured. 1s. 6d.; full coloured. 3s.
- Woodmass (A.)** — The First, Second, and Third Books of the Elements of Euclid; for the use of Candidates desiring direct Appointments to India. By A. Woodmass, B. A. 12mo. (Croydon), pp. 156, cloth. 4s. 6d.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Januar.

N^o 2.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben im Jahre 1631

VON

Johannes Rhodius.

Aus einer Handschrift der hamburger Stadtbibliothek abgedruckt;
nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen
Erläuterungen

VON

Friedrich Lorenz Hoffmann,
J. U. D. ¹⁾

Hypotyposis Bibliothecae Publicae,

Jll^{mo} et Excell^{mo}

Dn. Aloisio Valaresso,

Equiti,

Sereniss. Reip. Venetae Senatori, Ampliss^{mo} Urbis Patavinae Praefecto
vigilant^{mo}, Mecoenati Magno, delineata. A^o MDCCXXXI.

Pythagoram; sapientiae nomine divinum, disciplinae politicae
inventorem, ad Concordiam, Musarum aliquod sacrarium Croto-
niatis extruendum suasisse, autor est in ipsius vita Jamblichus.
Sancte et prudenter. Harum namque auspiciis non minus consilio
quam virtute res geritur publica, ministrante utrique ingenio,

1) Vgl. Hauptblatt S. 32.

cujus ignea vis cuncta temperat. Equidem Romanis dominio late potentibus ingenia fecisse creditur Asinius Pollio bibliothecam excitans. Quid tibi, Senator Amplissime, subito afflictissimae urbis incendio, summa in patriam pietate, non minora volventi debebunt literae, grata testabitur posteritas; neque olim silebunt Musae, etiam quae ultra Alpes hospitantur, quaeque supra mortalium fidem ultima Thule exsurgunt. Tanta animum toga sagoque sublimem sequitur gloria, quem publici commodi cura indefesso labore fatigat¹⁾. Patere igitur, quae forsitan haec ipsa sui varietate memoriae subtrahit, rudi quidem, fida tamen et mediocri rerum usu parta hanc in rem adumbratione, Tuae subjici perspicaciae; eamque praecoci tentamento da veniam, quam meus Tibi facilem pollicetur animus, qui ex bonae famae praekonio longe sparso de Tua benignitate jamdudum concepit maxima.

Bibliothecam, quae et apud Graecos et apud Latinos tam librorum magnus per se numerus, quam locus ipse, in quo libri collocati sunt, appellatur, Gellius latine librariam dixit, nostri seculi quidam librorum repositorium. At Domitius Piso apud Plinium non libros, sed thesauros aestimabat. Idemque multis post seculis Laurentius Mediceus, non tam quod magnam aeris vim profudisset iis in Graecia perquirendis, quam quod abditos thesauri instar e tenebris in lucem pertraxisset.

Locus itaque tanti depositi pretium ut aequet, sacer esto, nullisque naturae aut malevolorum injuriis expositus, adeoque publicus, in urbis centro conspicuus et quantum licet insularis, eminens, non humilis, in Orientem et Occidentem protensus; non solum praesenti, sed futurae quoque necessitati capacitate respondens, crebris fenestris clathratis undique solem admittens, quidquid de sole oriente suggesserit Vitruvius.

Janua aditus pateat gemina, exteriore valvis ferratis bene munita, in vestibulum; interiore huic directe objecta, in atrium ipsum.

Serenissimi Ducis et Ill^{mo}rum et Excell^{mo}rum Rectorum insignibus foris inscriptionem superliminare ornari, ad memoriam et venerationem conferet.

Vestibulum intus eorundem simulacris tabulisque geographicis universalibus, recens Amsterodami editis, ad elegantiam atque eruditionem. Quod lectioni quoniam dicatum erit advenarum: sedes hic bibliothecae praefecto peculiaris esto, ex qua, mensae accumbens, singulos observare possit. Mensa longior ad librorum mundiciem et assidentium delectationem panno viridi strata, utrin-

1) Von dem um Padua's Bürger und dessen Universität sehr verdienten *Aluise Valaresso* heisst es in *Jacopo Philippo Tomasini's* Gymnasium Patavinum unter dem Jahre 1631, S. 452: „Praetore Vincentio Capello, et Praefecto urbis Equite *Aloysio Valaressio*, qui e contagio Veronensi ad hanc urbem juvandam electus, mira in civium salutem sedulo peregit;“ und unter dem Jahre 1633, S. 453: „Il. Julii Praetor *Pisanus* discessit, et in ejus locum subrogatus est *Aloysius*.“

que ita sit disposita, ut pro praefecto cum custode in medio libera sit ambulatio. Harum quaelibet aliquot pluteos similiter instructos sustineat, ne majora volumina a crebra jactatione quicquam patiantur.

In atrio prope ostium sit mensa, in qua reponantur libri quotidie legentibus concessi. Hic quoque in peculiari capsula inferius memoranda condantur inventaria. Armaria probe munita ad latera collocentur. Horum, quae libros continebunt, majora, frontispicio materiam proferant aureis literis. In singulis autem forulorum series inferiores libris grandiusculis servient, mediae mediocribus, supremæ minoribus, juxta suos gradus: haeque omnes suis interstinctae loculamentis, ad robur asserum et memoriae subsidium.

In fine sint paulo minora, quorum I. globo terrestri et coelesti, sphaerae armillari aeneae, astrolabio, quadrantibus, circulo proportionis, caeterisque instrumentis mathematicis saltem usitatoribus destinetur; II. instrumentis musicis; III. instrumentis chirurgicis, vulvulis vitreis perspicuum; IV, utriusque sexus sceletis minoribus et majoribus ac notae melioris mumiae, emblematis distinctum; V. fossilibus aliisque naturalibus rarioribus.

Pluteos in medio parum commodos crediderim, quia usui operosiores et catenulis novisque involucris non sine librorum damno sumptuosiores, ut taceam a pulvere malisque manibus minus tutos; neque hisque, nisi majora tantum reponi volumina, adeoque reliqua loco editiore omnino seponenda, quod certe omnem inverteret ordinem, qui dispositionis anima.

Subter laquearibus suo quaeque armario immineant vivae eorum effigies, qui in sua facultate eminuerunt. Veterum exempla poterunt ex Vaticano peti sumptibus non usque magnis; exterorum, suis pariter locis; indigenarum, impensis haeredum S. C. autoritate huc transportandae.

Libri typis vulgati curiose et magno judicio exquirendi per occasionem, quae caeteroquin praeceps nunc tot doctorum fatis obvia¹⁾.

Jureconsultis laudabile initium dedit Excell^{mus} Dn. Sylvaticus²⁾. Rarum hoc liberalitatis exemplum forsitan et alios in sui aemulationem trahet.

Theologi s. Patres temporis successu ex bibliopoliis hinc inde comparentur. Medicorum delectum praebebunt bibliotheca Pre-

1) Viele Gelehrte Padua's hatte die 1631 dort herrschende Pest hinweggerafft. Ihre Namen sind zum Theil im Gymnasium Patavinum, S. 451 u. 452, verzeichnet.

2) *Benedetto Selvatico*, Professor der Medicin an der Universität zu Padua. Ritter von St. Marcus, schenkte derselben 1630 die reichhaltige juristische Bibliothek seines 1603 verstorbenen Vaters, *Bartolomeo Selvatico*, eines ausgezeichneten Rechtsgelehrten. Die Handschriften, die der Sohn aufbewahrte s. m. in *Tomasini's* Bibliothecae Patavinae manuscriptae publicae et privatae. Utini 1639, 40, S. 84 u. 85.

volii ¹⁾ et Sforzae ²⁾; Historicorum Bellonii ³⁾ haeredes. Philologos et Polyhistoros reliquit Osius ⁴⁾, quos erudita curiositate augebunt chara quondam Pignorii ⁵⁾ multiscii pignora, modo venduntur. Venetiis in officina ad Europae insigne non contemnendam notavi pridem Grammaticorum et Rhetorum sarraginem, quam multo tempore Cerutus ⁶⁾, ille literator veronensis, congeserat. Vidi quoque inibi varios codices manuscriptos, at magnam partem jam typis vulgatos, non multae quidem vetustatis, suo tamen ob quaedam glossemata aestimio pares. Caeteri legitimi charius habendi; quin apud Magnates et Senatores impetrandi, locisque ultramarinis a legatis investigandi. Neque alienum fortassis apud Coenobitas idem tentasse, quibus plerumque neglectae disciplinae spectaculum praebent; verum cum delectu. Multum quoque ad institutum erit, vicinis in locis a bibliothecae praefecto omnis generis libros publicis impensis colligi. Nec bibliopolis serenissimo Dominio subditis, quorum titulo boni autores vulgati, grave erit, singulorum exemplum apud suum Magistratum deponere, ut junctim Patavium intra mensem transmittantur. Idque rescripto ducali quotannis continuandum. Qui citra Dominium in Italia prostant, Mediolano, Ferraria, Florentia, Roma, Neapoli petantur. Ultramontani Ambsterodamo atque imprimis Francofurto, unde nihil non expectandum maxime quod novum. Majestatis accessio a D. Marci bibliotheca magis optanda, quam forte speranda.

Manuscripti, quantumvis pauciores, peculiari armario reponantur, eodem, quo excusi ordine. Qui concinnior aut utilior quam dignitatis sive doctrinae excogitari nequit ullus.

Summo proinde loco occurrunt a dextris Theologi, quos sequuntur Jureconsulti, Medici et Philosophi; ad laevam initium fiat a Philosophis, quos excipiant Historici, Poetae, Oratores, Rhetores, Logici, Philologi, Critici, Grammatici.

1) *Joannes Prevotius (Praevotius)* aus Dilsperg gebürtig, Professor der Medicin zu Padua, gest. 1631.

2) *Bartolomeo Ridolfo Sforza*, Professor der Medicin zu Padua, gest. 1630.

3) *Camillo Belloni*, Professor der Philosophie zu Padua, gest. 1631.

4) *Felice Osio*, (s. weiter unten). *Tomasini* hat sein Leben und sein wissenschaftliches Wirken ausführlich beschrieben im zweiten Bande seiner *Elogia virorum literis et sapientia illustrium ad vivum expressis imaginibus exornata*, S. 244—254. Vgl. auch *Girolamo Tiraboschi's Storia della letteratura italiana*. T. VIII. P. II. Firenze 1812, S. 392 u. 393.

5) *Lorenzo Pignorio (Pignorius)*, der berühmte Archäolog, gest. 1631. Seine Handschriften s. m. in *Tomasini's Bibliothecae Patavinae manuscriptae*, S. 85—87.

6) *Federigo Ceruti*, aus Verona, Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache, gest. 1611. *Tomasini* sagt, *Elogia* (T. II.), S. 177 u. 178: „Bibliothecam habuit non vulgarem, pluribus manuscriptis codicibus auctam, quorum indicem Joanni Rhodio debemus, quem nos aliquando in Bibliothecis Exoticis dabimus.“

In suas singuli classes pro argumenti conditione atque similitudine juxta communem partium ordinem divisi et magnitudinis ratione dispositi, in schedula tergo agglutinata numeris notentur arabicis, vulgo cyphris, quorum cuilibet spatium pro augmento relinquatur.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen**, hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 1. Bd. 2. Lfg. Mit (lith. u. lithochr.) Taf. 15—20. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 2½ Thlr. (1. Bd. cplt. n. 6⅔ Thlr.)
- Acta Tomicianae**. Epistole. Legationes. Responsa. Actiones. Res geste. Sereniss. principis Sigismundi I.; regis Polonie et magni ducis Lithuanie. Per Stanislaum Gorski, Canon. collecte et in tomos XXVII digeste. Tom. IV. et V. AD. 1516—1521. Fol. Posnaniae. (Berolini.) cart. baar n. 16 Thlr. (I—V.: n. 32 Thlr.)
- Apuleii** Psyche et Cupido; recensuit et emendavit *Otto Jahn*. 16. Lipsiae 1856. geh. 12 Ngr.
- Bach**, Lehr. M., Käferfauna f. Nord- u. Mitteldeutschland m. besond. Rücksicht auf die preuss. Rheinlande. 3. Bd. 1. Lfg. od. 5. Lfg. gr. 8. Coblenz 1856. geh. n. 28 Ngr. (I—III, 1.: n. 5½ Thlr.)
- Baritz**, Geo., u. Gabr. **Munteanu**, deutsch-römänisches Wörterbuch, bearb. u. in dessen römän. Theile m. etlichen Tausend Wörtern bereichert. 2 Bde. gr. 8. Kronstadt 1853. geh. 3½ Thlr.
- Bernhard**, Thdr. v., Denkwürdigkeiten d. kaiserl. russ. Generals v. der Infanterie Carl Friedrich Grafen v. Toll. (In 4 Bdn.) 1. u. 2. Bd. gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 4½ Thlr.
- Brehm**, Dr. Alfr. Edm., Reiseskizzen aus Nord-Ost-Afrika od. den unter egypt. Herrschaft stehenden Ländern Egypten, Nubien, Sennahr, Rosseeres u. Kordosahn gesammelt auf seinen in den J. 1847 bis 1852 unternommenen Reisen. 2 Thle. gr. 8. Jena. geh. n. 4 Thlr.
- Bruck**, Gymn.-Lehr. M. R., chronologische Tabelle der deutschen Literatur. gr. 4. Amsterdam. Leipzig. geh. n. 18 Ngr.
- Büchner**, Dr. Louis, Kraft u. Stoff. Empirisch-naturphilosoph. Studien. In allgemein verständl. Darstellung. 3. verm. u. m. e. zweiten Vorwort verseh. Aufl. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. 1 Thlr.
- Bucolicorum** graecorum Theocriti Bionis Moschi reliquiae accedentibus incertorum idyllis. Edidit *Henr. Ludolf. Ahrens*. Tomus I. Textum cum apparatu critico cont. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Burmeister**, Dir. Prof. Dr. Herm., systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während e. Reise durch die Provinzen v. Rio de Janeiro u. Minas geräes gesammelt u. beobachtet wurden. 2. Thl.: Vögel. 3. Hft.: Klettervögel. gr. 8. Berlin. ¾ Thlr. (I—II, 2.: 3 Thlr.)
- Carus**, Dr. Albert Gust., Sicilien u. Neapel. Tagebuch e. Reise während d. Winters 1853—1854 im Gefolge Sr. königl. Hoh. d. Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen. 8. Wurzen 1856. geh. 2 Thlr.

- Ciceronis**, M. Tullii, opera quae supersunt omnia ex recensione *Jo. Casp. Orellii*. Editio II. emendatior. Opus morte Orellii interruptum continuaverunt *J. G. Baiterus* et *Car. Halmius*. Vol. II. Pars II. Et. s. 1.: M. Tullii Ciceronis orationes. Ad codd. ex magna parte primum aut iterum collatos emendaverunt *J. G. Baiterus* et *Car. Halmius*. Pars posterior. gr. Lex.-8. Turici 1859. geh. n. 3 Thlr. 4 Ngr. (I—III.: n. 11 Thlr. 18 Ngr.)
- Cobet**, C. G., Commentationes philologicae tres in instituti regii Belgici classe III. lectae. Lex.-8. Amstelodami 1853. geh. n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Commentarii** de bellis C. Julii Caesaris. Recensuit et illustr. Prof. *Car. Ern. Chr. Schneider*. Pars II. Fasc. 3.: C. Julii Caesaris commentariorum de bello gallico lib. VII. continens. gr. 8. Halis. geh. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Demosthenes'** Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen. 3. Thl.: Dritte Philippische Rede u. Rede üb. die Chersonesische Frage. gr. 12. Leipzig 1856. geh. (à) n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Dietrich**, Prof. Dr. Franc. (E. C.), Codicum syriacorum specimina quae ad illustrandam dogmatibus de coena sacra nec non scripturae syriacae historiam facerent, e museo britannico elegit, explicuit, tabulisque VI lapidi incidi curavit. gr. 4. Marburgi. geh. $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Duncker**, Prof. Max, Geschichte d. Alterthums. 2. Bd. 2. verb. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5 $\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Dworzak**, Prof. Dr. Jos. Frz., System d. römischen Privatrechtes im Grundrisse. Lex.-8. Wien 1856. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Eckhard**, C., Beiträge zur Anatomie u. Physiologie. 1. Hft. Mit 5 Stein-
drtaf. (in gr. 4. u. Fol., wovon 3 lithochr.) gr. 4. Giessen. n. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Feistmantel**, Minist.-R. Rud., die politische Oekonomie m. Rücksicht auf das forstliche Bedürfniss. Für Forstwirthe, angehende Forstmänner u. Freunde d. Forstwesens. Lex.-8. Wien 1856. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.
- Förster**, (Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 35—40. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. $\frac{3}{4}$ Thlr.;
Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
- Frédéric le Grand**, Oeuvres. Tome XXVII. 1. Partie. A. s. le t.: Correspondance de Frédéric II roi de Prusse. Tome XII. 1. Partie. Lex.-8. Berlin 1856. geh. n. 2 Thlr. (I—XXVII, 1.: n. 43 Thlr.)
- Freyer**, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 109. Hft. (od. 7. Bd. 9. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.
- Gaetzschmann**, Bergamts-Ass. Prof. Mor. Ferd., vollständige Anleitung zur Bergbaukunst. 1. Abth. 1. u. 2. Lfg. A. u. d. T.: Die Auf- u. Untersuchung v. Lagerstätten nutzbarer Mineralien. (In 3 Lfg.) 1. u. 2. Lfg. Mit 103 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Freiberg. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr. (1, 1. 2. u. III.: n. 5 Thlr. 26 Ngr.)
- Geffcken**, Pred. Dr. Johs., der Bildercatechismus d. 15. Jahrhunderts u. die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther, mitgetheilt u. erläutert. I. Die zehn Gebote, m. 12 (lith.) Bildtaf. nach Cod. Heidelb. 438. gr. 4. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
- Gerstaecker**, Dr., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des J. 1853. gr. 8. Berlin. geh. n. $\frac{5}{8}$ Thlr.
- Geschichte** der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 30. Lfg. 1. Abth. gr. 8. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 28 Ngr. (I—XXX, 1.: n. 126 Thlr. 17 Ngr.)
- Gieseler**, Dr. Joh. Carl Ludw., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 6. (letzter), ergänzender Bd.: Die Dogmengeschichte. Aus seinem Nachlasse hrsg. v. Dr. *E. R. Redepenning*. gr. 8. Bonn. geh. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. (1—3. 5. u. 6.: 24 Thlr.)

- Gettschall**, Rud., die deutsche Nationalliteratur in der ersten Hälfte d. 19. Jahrhunderts. Literar-historisch u. kritisch dargestellt. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Breslau. geh. (à) 2½ Thlr.
- Hamacher**, Prof., Studien zu Sophokles. 1. Bd.: Elektra. Griechisch u. deutsch m. kritisch-exeget. Anmerkungen. P. Regensburg. geh. 21 Ngr.
- Heller**, Gymn.-Prof. Karl B., das dioptrische Mikroskop, dessen Einrichtung u. Behandlung. Leicht fasslich dargestellt. Mit 18 in dem Texte eingedr. Holzschn. gr. 8. Wien 1856. geh. n. 16 Ngr.
- Hengel**, W. A. van, Interpretatio epistolae Pauli ad Romanos primum in lectionibus academicis proposita nunc novis curis ad editionem parata. Fasc. II. gr. 8. Silvae Ducis. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (Tom. I. cpllt. n. 4 Thlr. 6 Ngr.)
- Hirsch**, Carl, über Histologie u. Formen der Uteruspolypen. Eine Inaugural-Dissertation. gr. 8. Giessen. geh. n. ½ Thlr.
- Hodann**, Wundarzt Jul., der Harnsäure-Infarkt in den Nieren neugeborener Kinder in seiner physiolog., patholog. u. forens. Bedeutung. [Abdr. aus den Verhandlungen der Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Kultur.] Nebst 1 (lith. u.) kolor. Taf. gr. 4. Breslau. geh. n. 12½ Ngr.
- Höpfner**, Geu.-Maj. Ed. v., der Krieg v. 1-06 u. 1807. Ein Beitrag zur Geschichte der Preuss. Armee nach den Quellen d. Kriegs-Archivs bearb. 2 Thle. in 4 Bdn. [Der Feldzug v. 1806. — Der Feldzug v. 1807.] Mit Schlacht- u. Gefechts-Planen u. Beilagen. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 8 Thlr.
- Hotho**, H. G., die Malerschule Huberts van Eyck nebst deutschen Vorgängern u. Zeitgenossen. Oeffentliche Vorlesung. 1. Thl.: Geschichte der deutschen Malerei bis 1450. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Hummel**, Prof. Dr. Karl, physische Geographie. gr. 8. Graz. (Wien.) geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.
- Huschke**, Prof. Ph. Kd., die Oskischen u. Sabellischen Sprachdenkmäler. Sprachliche u. sächliche Erklärung, Grammatik u. Glossarium. Lex.-8. Elberfeld 1856. geh. n. 3 Thlr.
- Jacob**, Dr. Th., aus der Lehre vom Ganzen. Metaphysische Untersuchungen. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.
- Iszer**, Andr., walachische od. romänische Sprachlehre f. Deutsche. 2. verb. Aufl. 8. Kronstadt. geh. 1 Thlr.
- walachisch-deutsches Wörterbuch. gr. 8. Ebd. 1850. geh. n. 1½ Thlr.
- Kilian**, Geh. Medic.-R. Dir. Prof. Dr. Herm. Frdr., Armamentarium lucinae novum od. umfassende Sammlung v. Abbildungen der in der Geburtshülfe gebräuchl. älteren u. neueren Instrumente. Nebst Erläuterung u. Angabe der Autoren. 47 (lith.) Taf. enth. 355 Abbildungen. qu. Fol. Bonn 1856. cart. n. 3 Thlr.
- Koner**, Dr. W., Repertorium üb. die vom J. 1800 bis zum J. 1850 in akadem. Abhandlungen, Gesellschaftsschriften u. wissenschaftl. Journalen auf dem Gebiete der Geschichte u. ihrer Hilfswissenschaften erschienenen Aufsätze. 2. Bd.: Hilfswissenschaften der Geschichte. 3. Hft.: Numismatik, Inschriftenkunde. Mythologie. Register. gr. 8. Berlin 1856. n. 2 Thlr. (cpllt. n. 9½ Thlr.)
- Kugler**, Frz., Geschichte der Baukunst. Mit Illustrationen u. andern artist. Beilagen. 4. Lfg. gr. 8. Stuttgart 1856. geh. n. 24 Ngr. (1. Bd. cpllt. n. 3 Thlr. 24 Ngr.)
- Handbuch der Kunstgeschichte. 3. gänzlich umgearb. Aufl. Mit Illustr. (in eingedr. Holzschn.) u. dem Bildniss des Verf. (in Stahlst.) 3. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. n. 24 Ngr. (1. Bd. cpllt. n. 2 Thlr. 24 Ngr.)
- Linnaea**, Ein Journal f. die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Bd. XXVII. od. Beiträge zur Pflanzenkunde. Bd. XI. 8 Hfte. Hrsg. v. Dir. Prof. Dr. D. F. L. v. Schlechtendal. gr. 8. Halle. Braunschweig. n. 6 Thlr.
- Marx**, Prof. (Dr.) Adf. Bernh., die Lehre v. der musikalischen Komposition, praktisch u. theoretisch. 4. verm. u. verb. Ausg. 2. Thl. gr. 8. Leipzig 1856. geh. 3 Thlr.

- Muspratt**, Dr. Sheridan, theoretische, praktische u. analytische Chemie, in Anwendung auf Künste u. Gewerbe. Frei bearb. v. *F. Strohmann* u. Dr. *Th. Gerding*. Mit gegen 1000 in den Text gedr. Holzschn. 16—18. Lfg. gr. 4. Braunschweig. geh. (à) n. 12 Ngr.
- Nyman**, Car. Frid., Sylloge florae europaeae s. plantarum vascularium Europae indigenarum enumeratio adjectis synonymis gravioribus et indicata singularum distributione geographica. Lex.—8. Oerebroae. (Holmiae) cart. n. 5½ Thlr.
- Olshausen**, Thdr., Geschichte der Mormonen od. Jüngsten-Tages-Heiligen in Nordamerika. gr. 8. Göttingen 1856. geh. n. 1 Thlr.
- Otto**, Mediz.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., ausführliches Lehrbuch der Chemie. Mit Benutzg. d. allgem. Theiles v. Dr. Thom. Graham's „Elements of chemistry“. 3. umgearb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 2. Bd. 3. Abth. 7—9. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. ½ Thlr. (2. Bd. cplt. n. 13 Thlr.)
- Perthes**, Prof. Clem. Thdr., Friedrich Perthes Leben. Nach dessen schriftl. u. mündl. Mittheilungen aufgezeichnet. 1. u. 2. Bd. 3. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.
- Pfeiffer**, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 3. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbdgn. gr. 4. Cassel. geh. à n. 1½ Thlr.
- Pyl**, Doc. Dr. K. Th., mythologische Beiträge zu den neuesten wissenschaftlichen Forschungen üb. die Religionen d. Alterthums m. Hülfe der vergleichenden Sprachforschung. 1. Thl.: Das Polytheist. System der Griech. Religion nebst e. literaturhistor. Einleitung. gr. 8. Greifswald 1856. geh. n. 1 Thlr.
- Schwarz**, Dr. Rob., Memoranda der physiologischen Chemie, m. Rück-sicht auf Pathologie zusammengestellt f. Doctoranden der Medicin u. pract. Aerzte. 12. Weimar 1856. cart. 24 Ngr.
- Testament**, das Neue, Griechisch nach den besten Hilfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Uebersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 13. Abth. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. den Hebräerbrief v. Prof. Dr. *Glieb. Lünemann*. gr. 8. Göttingen. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (I. II, 1—14.: 21 Thlr. 13¼ Ngr.; II, 1—14. [Kommentar]: 18 Thlr. 13¼ Ngr.)
- Testamentum**, novum, graece. Ad antiquos testes denuo recensuit, apparatus criticum omni studio perfectum apposuit, commentationem isagogicam praetexit *Const. Tischendorf*. Editio VII. (In 8—9 fasc.) Fasc. 1. gr. 8. Lipsiae. geh. n. ¾ Thlr.
- Thesaurus** graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase, Guil. Dindorfius et Lud. Dindorfius*. [Nr. 53.] Vol. VIII. Fasc. 3. (*Φαράων—φωτ.*) Fol. Parisiis. geh. (à) n. 3¾ Thlr.
- Tholuck**, Dr. A., Commentar zum Brief an die Römer. 5. neu ausgearb. Ausg. gr. 8. Halle 1856. geh. n. 3 Thlr.
- Wagner**, Dr. Mor., u. Dr. Carl **Scherzer**, die Republik Costa Rica in Central-Amerika m. besond. Berücksicht. der Naturverhältnisse u. der Frage der deutschen Auswanderung u. Colonisation. Reisestudien u. Skizzen aus den J. 1853 u. 1854. Mit 1 (lith. u. illum.) Karte (in 4.) gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 3 Thlr.
- Zeller**, Dr. Ed., die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung dargestellt. 1. Thl.: Allgemeine Einleitung. Vorsokratistische Philosophie. 2. völlig umgearb. Aufl. 1. Abth. gr. 8. Tübingen 1856. geh. 2 Thlr. 9 Ngr.

Intelligenz-Blatt

ZUM

SERAPEUM.

15. Februar.

№ 3.

1856.

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.**

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben im
Jahre 1631

VON

Johannes Rhodius.

Aus einer Handschrift der hamburger Stadtbibliothek abgedruckt;
nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen
Erläuterungen

YOU

Friedrich Lorenz Hoffmann,
J. U. D.

Hypotyposis Bibliothecae Publicae,

Ill^{mo} et Excell^{mo}

Dn. Aloisio Valaresso.

Equiti,

Sereniss. Reip. Venetae Senatori, Ampliss^{mo} Urbis Patavinae Praefecto
vigilant^{mo}, Mecoenati Magno, delineata. A^o CID IDC. XXXI.

(Fortsetzung.)

1.

Theologi.

I. Textus Bibliici. II. Lexica, Harmoniae. III. Systematici.
IV. Interpretes et Expositiones. { Veteres. V. S. Patres. { Graeci.
 { Recentiores. { Latini.
VI. Rabbinici. VII. Quaestionarii. { Scholastici. VIII. Homiletici.
 { Recentiores.
IX. Concilia. X. Casus conscientiae.

XVII. Jahrgang.

II.

Jureconsulti.

Civiles.

Canonici.

Utrique

Veteres.

Neoterici.

I. Textuales. II. Lexicographi. III. Systematici. IV. Interpretes. V. Quaestionarii. VI. Consultantes. VII. Constitutiones.

III.

Medici.

Dogmatici.

Empirici.

Chymici.

Separatim.

Veteres. Graeci. Arabes.

Latini.

{ Barbari.

{ Cultiores.

Speculativi.

In genere. I. Systematici. II. Lexicographi. III. Textuales. IV. Interpretes. V. Quaestionarii. VI. Critici.

In specie. I. Botanici quique his affines, Geoponici. II. Anatomici, ad quos omnino transferendae clar. Hieron. Aquapendentis ¹⁾ tabulae ad vivum depictae, quaeque apud D. Spigeli ²⁾ vel Bartholeti ³⁾, quondam anatomici Mantuani, haeredes latere poterunt, ab his diversae. E xysto pisano contextus venosi ac nervosi ideam depingi suadeo, qua nihil elegantius. Hujus exemplum Mantuae olim inter Seren. Principis rariora exstabat ⁴⁾. III. Physiologi. IV. Pathologi. V. Semiotici. VI. Therapeutici. VII. Diaetetici. IIX. Chirurghi. IX. Pharmaceutici, quo referuntur dispensatoria et chymicorum processum autores.

Practici

{ Mixti.

{ Distracti, quales

1) *Girolamo Fabricio d'Acquapendente*, Professor der Anatomie zu Padua, gest. 1619.

2) *Adriaan van den Spieghel*, aus Brüssel, gest. als Professor der Anatomie und Chirurgie zu Padua 1625. Seine Biographie und Schriften s. m. in (*J. Nat. Paquet's*) *Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas*, etc. T. II. Louvain 1763, 60, S. 234—238.

3) *Fabricio Bartholeti*, aus Bologna, gest. 1630 als erster Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität zu Mantua.

4) Die Bestandtheile der werthvollen Bibliothek und Kunstsammlungen des Hauses *Gonzaga* in Mantua wurden am 11. Julius 1630 bei der Einnahme dieser Stadt durch den kaiserlichen General *Colalto* vernichtet und zerstreuet. Viele Handschriften erhielt der Cardinal *Richelieu*; m. s. *Friedrich Blume's* *Iter Italicum*. I. B., S. 159. *Tomasini's* *Bibliothecae Patavinae manuscriptae*, Vorrede, vorletzte Seite.

I. Februm scriptores. II. Morborum particularium. III. Historiarum et Observationum autores. IV. Consultationum.

Huc spectant Veterinarii: Veteres. Recentiores.

IV.

Philosophi.

Systematici. Textuales. Interpretes; veteres, neoterici. Graeci.
Arabes. Latini.

Polemici. Scholastici. Recentiores.

Universales.

Particulares.

Morales. Ethici hisque affines, Gnomologi. Politici, quo referuntur Rei militaris scriptores. Oeconomici.

2. Physiognomi. Metoposcopi. Chiromantici.

Mathematici. Arithmetici. Geometrae. Musici. Geographi.
Chorographi. Geodetae. Optici, quibus succenturiantur Mecha-
nici, Architectonici, Pictores, Sculptores, Statuarii. Astronomi.
Astrologi.

v.

Historici.

Sacri et profani, iique Graeci, Latini, Peregrini, secundum monar-
chias et aetates.

Universales.

Particulares diversarum gentium.

Utriusque ordinis Chronologi hisce conjungantur peculiari serie. Sequantur distincte familiares scriptores, heroum et magnorum virorum vitae atque icones; inscriptionum, numismatum auctores. Subdantur fabulae et jocularia.

VI.

Poetae.

Veteres {Graeci
Latini} cum suis expositionibus. Recentiores {Latini.
Peregrini.

VII.

Oratores. Pariter.

III.

Rhetores.

Graeci	{	Veteres	{	Systematici.
Latini		Neoterici		Exegetici. Polemici.

IX.

Logici. Eodem ordine.

X.

Philologi.

Veteres. Recentiores. Cujus generis Antiquarii, Hieroglyphici, variae conditionis scriptores.

Hisce jungantur Bibliothecae diversae typis descriptae. Universales: quales Veneta, Vaticana, Oxoniensis, Cantabrigiensis; Gesneri atque imprimis Draudii, Francofurti in 4^o postr. ad To. 2., quibus annuatim addantur bini catalogi Francofurtenses et Lipsienses. Itemque Particulares, cujusmodi medica Schenkii ¹⁾, Spachii ²⁾ etc., nec non Typographorum, ut Juntarum, Raphelengiorum etc., suis singulae locis portandae.

XI.

Critici diversarum linguarum.

XII.

Horum omnium veluti janitores extremi sint

Grammatici.

Technologici. Lexicographi. Eruditi Hebraei, Chaldaei, Syri, Arabes, Graeci, Latini.

Peregrini: Itali, Hispani, Galli, Dani, Germani, Belgae, Angli, Poloni, Bohemi, Transylvani, Indi, Turcae.

Addantur Alphabeta diversa, Notae compendiariae, Stenographiae, Ars memoriae.

Hac serie ad ordinis elegantiam et inventionis facilitatem deducti, omnes ad sui conservationem in certos indices referendi, qui pro Praefecti solius usu asserventur.

Primus libros manuscriptos et impressos seorsim exhibebit, secundum magnitudinem distinctos, eo, quo locantur ordine, assignato semper cuique suo numero additoque excusis loco et anno. Ad calcem locus peculiaris instrumentorum aliarumque rerum consignationi vacet.

Alter alphabeticus erit juxta diversas materias, praemisso ubique auctoris cognomine, facto a majoribus initio, continuata ad minimos serie, adscripto pariter numero. Singulae autem hujus voluminis paginae suis signentur cyphris: ut crescente sensim librorum copia, syllabus auctorum hisce consonus succedat.

5) *Johann Georg Schenck's von Grafenberg Biblia iatrica sive Bibliotheca medica macta, continuata, consummata, etc.* Francofurti 1609. 8^o. Alphabetisch nach den Vornamen der Schriftsteller geordnet.

6) *Israel Spach's Nomenclator scriptorum medicorum.* Hoc est: Elenchus eorum, qui artem medicam suis scriptis illustrarunt, secundum locos communes ipsius Medicinae. Francofurti 1591. 8^o.

Tertius materias ostendet suo jam ordine locatas, subjecto per alphabetum nudo autorum cognomine, qui in proxime praecedentem reducti.

Quartus elegantioris operae, annorum et mensium serie, gratam eorum posteris transmittet memoriam, qui sua liberalitate praecclarum adeo institutum promoverunt, quive librorum numerum auxerunt. Quorum cognomina itidem in alphabeticum indicem conjicienda, qui pagellis numero correspondeat.

Usus horum inter eos videtur divisus, quibus credita hujus thesauri cura, quique inde studiorum emolumenta desiderat ad publicam expectationem.

Qua ne frustrentur Sapientissimi Moderatores Gymnasii, suis isti legibus obstringendi, appenso D. Marci sigillo; quae peculiari in membranis codicillo inclusae.

Bibliothecae curator sit animi probitate morumque integritate et comitate conspicuus; sit varia eruditione rerumque peritia instructus; laborum patiens: qui omnibus ac singulis prodesse possit et velit candide. Huic perpetuus adsit custos, rei literariae non nimis peritus, sed probatae fidei, qui legitima jubenti protinus obtemperet.

Tyrones studii causa promiscue admitti parum ex re erit et dignitate publica. Spectandum hic monitum: Libros esse iis monumenta qui ante eruditi fuere, non rudi a doctrina. Inde quicumque provectior accesserit, matricula in vestibulo producta, librum desideratum, qua par modestia, petita nec quicquam verbis aut factis acerbis tentato: inibique sese contineto. Libro jam deprompto, nomen suum librique numerum peculiari diario inserat, quo ipso in armario reposito, expungendum. Quae in rem suam, pugillaribus excipiat. Monitus discedat, horaque statuta redeat. Caetera cujusque officia interioribus valvis decreto publico sint affixa. Summa haec esto: Musis et Gratiis litanda. Interim animo haereat Poetae illud: *ἔχει Θεὸς ἔκδικον ὄμμα*.

Deus is qui haec nostra videt ac gubernat, Serenissimam Rempublicam in felicissima literarum incrementa perenni pace florentem praestiterit.

Virginem hanc nolui paginam, nec Phoebus ipse Tuorum meritorum conscius credo, quo propitio sequentes majore facultate quam venustate qui excidere versiculi, si lucem non mereantur, Tui saltem nominis splendore sibi genium conciliabunt.

Duo Epigrammata sequuntur¹⁾.

S. E. S.
deditissima
Musa
Rhodii.

(Fortsetzung folgt.)

1) Fehlen in der Handschrift.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Actorum**, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXV. pars I. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 25. Bd. 1. Abth. Mit 19 Steindrtaf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. Breslau u. Bonn. geh. n. 8 Thlr.
- Arlt**, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. praktische Aerzte geschildert. 1. Bd. 3. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Binde- u. Hornhaut. Mit 1 lith. Taf. 3. unveränd. Abdr. gr. 8. Prag. geh. n. 2 Thlr.
- Behr**, Kamill, Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser nebst der Reihenfolge sämtl. Päpste. Mit den Wappen in Kpfrst. 4. Lfg. (Schluss.) Imp.-4. Leipzig. (à) n. 8 Thlr.
- Ciceronis**, M. Tullii, scripta quae manserunt omnia. Recognovit Reinhold Klotz. Partis IV. vol. III. 8. Lipsiae. geh. 18 Ngr. (cplt. 5 Thlr. 24 Ngr.); Velinp. 27 Ngr.
- Fahne**, Friedensrichter A., die Dynasten, Freiherren u. Grafen v. Bocholtz, nebst Genealogie derjen. Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. Mit urkundl. Belegen. 3. Bd.: Chronik der Abtei Gladbach. Mit Wappen. A. u. d. T.: Chronica abbatae Gladbacensis edidit, notis documentisque illustravit A. Fahne. gr. Fol. Cöln 1856. geh. 3½ Thlr.
- die Herren u. Freiherren v. Hövel, nebst Genealogie der Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. 2. u. 3. Bd. gr. Fol. Ebd. 1856. geh. n. 11 Thlr.
- Fechner**, Gust. Thdr., Professor Schleiden u. der Mond. 8. Leipzig 1856. geh. n. 2 Thlr.
- Feuerbach**, Anselm, der vaticanische Apollo. Eine Reihe archäologisch-ästhet. Betrachtungen. 2. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.
- Frölich**, C., Alpenpflanzen der Schweiz. 5. u. 6. Lfg. gr. 4. Teufen. Herisau. (à) n. 24 Ngr.
- Hermæ** pastor. Graece primum edd. et interpretationem veterem latinam ex codd. emendatam addiderunt Rud. Anger et Prof. Guil. Dindorf. II Partes. gr. 8. Lipsiae 1856. geh. n. 2½ Thlr.
- Horatii Flacci**, Q., opera cum novo commentario ad modum Joan. Bond. 16. Parisiis. geh. n.n. 2½ Thlr.
- Jaeger**, Dr. Ed., Beiträge zur Pathologie d. Auges. 2. Lfg. Fol. Wien. n. 5½ Thlr. (1. 2.: n. 12 Thlr.)
- Josephi**, Flavii, opera omnia ab Imman. Bekkero recognita. Vol. I. et II. 8. Lipsiae. geh. à 18 Ngr.; Velinp. à 27 Ngr.
- Jus** graeco-romanum. Pars I. Et. s. t.: Practica ex actis Eustathii Romani. Ex cod. Laurentiano ed. Dr. C. E. Zachariae a Lingenthal. gr. 8. Lipsiae 1856. geh. n. 2 Thlr.
- Körber**, Privatdoc. Dr. G. W., Systema Lichenum Germaniae. Die Flechten Deutschlands [insbesondere Schlesiens] mikroskopisch geprüft, kritisch gesichtet, charakteristisch beschrieben u. systematisch geordnet. Mit 4 color. Steindrtaf. 5. Lfg. gr. 8. Breslau. geh. n. 1½ Thlr. (cplt. n. 5½ Thlr.)
- Kuntze**, Adv. Privatdoc. Dr. Johs. Emil, die Obligation u. die Singular-succession d. römischen u. heutigen Rechtes. Eine civilist. Studie. gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 2 Thlr.
- Liebner**, Oberhofspred. Prof. Dr. Albert, Predigten. 1. Bd. 2. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen 1856. geh. n. 1½ Thlr.

- Linnaea entomologica.** Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 10. Bd. Mit 2 (in Kpfr. gest.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Martius**, Car. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XV. gr. Fol. Lipsiae. geh. n. 9½ Thlr. (I—XV.: n. 132 Thlr. 27 Ngr.)
- Maurer**, Prof. Dr. Konr., die Bekehrung d. Norwegischen Stammes zum Christenthume, in ihrem geschichtl. Verlaufe quellenmässig geschildert. 1. Bd. gr. 8. München. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr.
- Maury**, Marinelieuten. M. F., die physische Geographie d. Meeres. Deutsch bearb. v. Gym.-Prof. Dr. C. Boettger. Mit 5 (eingedr.) Holzschn. u. 6 grösseren lith. Karten (in gr. 4. u. Fol.) Lex.—8. Leipzig 1856. geh. n. 2½ Thlr.
- Overbeck**, Prof. Dr. J., Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern u. Kunstwerken f. Kunst- u. Alterthumsfreunde dargestellt. Mit e. Ansicht u. e. Plane v. Pompeji, 2 chromolith. Bl. u. gegen 300 (eingedr.) Holzschn. 2. Hälfte. Lex.—8. Leipzig 1856. geh. n. 3 Thlr. (cplt. cart. n. 5½ Thlr.)
- Richter**, Frdr. Thdr., Geschlechts-Tafeln zur Erläuterung der allgemeinen Geschichte. Nebst e. synchronist. Uebersichtstafel. 1. Abth. 2. Hft. Enth. Taf. 41—80. Fol. Leipzig 1856. (à Hft.) n. 2 Thlr.
- Stobaeus**, Joann., florilegium; recognovit Aug. Meineke. Vol. II. 8. Lipsiae. geh. (à ¼ Thlr.; Velinp. (à 1 Thlr.

ENGLAND.

- Aristotle.** — The Politics of Aristotle; with English Notes. By Richard Congreve, A. M. 8vo. pp. 524, cloth. 16s.
- Belcher** (Sir E.) — The Last of the Arctic Voyages; being a Narrative of the Expedition in H. M. S. 'Assistance,' under the Command of Sir Edward Belcher, in Search of Sir John Franklin, during the Years 1852–3–4: with Notes on the Natural History. By Sir John Richardson, Professor Owen, Thomas Bell, J. W. Salter, and Lovell Reeve. 2 vols. royal 8vo. pp. 820, cloth. 36s.
- Brewster** (D.) — More Worlds than One: the Creed of the Philosopher and the Hope of the Christian. By Sir David Brewster. New edit. crown 8vo. pp. 262, cloth. 6s.
- Brougham** (Lord). — Analytical View of Sir Isaac Newton's Principia. By Henry Lord Brougham, and E. J. Routh. 8vo. pp. 443: cl. 14s.
- Buchanan** (J.) — Faith in God and Modern Atheism Compared in their Essential Nature, Theoretic Grounds, and Practical Influence. By James Buchanan. 2 vols. 8vo. (Edinburgh), pp. 922, cloth. 21s.
- Child** (L. M.) — The Progress of Religious Ideas through Successive Ages. By L. Maria Child. 3 vols. post 8vo. pp. 1365, cloth. 28s.
- Chrysostom** (St.) — Homiliae, Gr. Vol. 5 — Philippenses, Colos. et Thess. 8vo. 14s.
- Daubeny** (C.) — Popular Geography of Plants; or, a Botanical Excursion Round the World. By E. M. C. Edited by Charles Daubeny. Square, cloth. 10s. 6d.
- Davidson** (S.) — The Hebrew Text of the Old Testament, Revised from critical sources; being an Attempt to present a purer and more correct text than the received one of Van der Hooght, by the aid of the best existing materials, &c. By Samuel Davidson. 8vo. pp. 238, cloth. 10s. 6d.
- Downing**, (S.) — The Elements of Practical Hydraulics, for the use of Students in Engineering. By Samuel Downing. 8vo. pp. 128, cl. 5s.

- Faris's Practical Grammar of the Arabic Language; with Interlineal Reading Lessons, Dialogues, and Vocabulary.** By Faris Et-Shidiac. 12mo. pp. 148, cloth. 5s.
- Hanley (S.)** — *Ipsa Linnæi Conchylia. The Shells of Linnæus, determined from his Manuscripts and Collection.* By S. Hanley. 8vo. with coloured plates, pp. 556, cloth. 21s.
- Hoblyn (R. D.)** — *A Dictionary of Terms used in Medicine and the Collateral Sciences.* By Richard D. Hoblyn. 7th edit. enlarged, 12mo. pp. 456, cloth. 10s.
- Horsley (J.)** — *A Catechism of Chemical Philosophy: being a Familiar Exposition of the Principles of Chemistry and Physics, in their Application to the Arts and Comforts of Life.* By John Horsley. Crown 8vo. illustrated by 150 woodcuts, pp. 247, cloth. 6s. 6d.
- Kennedy (B. H.)** — *Palæstra Stili Latini; or, Materials for Translation into Latin Prose. Selected and progressively arranged for use in Schools and Universities.* By Benjamin Hall Kennedy. 12mo. pp. 430, cloth. 6s.
- Kingston (W. H. G.)** — *Western Wanderings; or, a Pleasure Tour in the Canadas.* By William H. G. Kingston. 2 vols. post 8vo. pp. 667, cloth. 24s.
- Long (G.)** — *An Inquiry concerning Religion.* By George Long. 8vo. pp. 332, cloth. 9s. 6d.
- Medico-Chirurgical Transactions** published by the Royal Medical and Chirurgical Society of London. Vol. 38. (Vol. 20, 2d series), 8vo. pp. 392, cloth. 12s. 6d.
- Moore (T.)** — *A Popular History of the British Ferns and the Allied Plants; comprising the Pepperworts, Club Mosses, and Horsetails.* By Thomas Moore. 2d edit. square, pp. 379, cloth. 10s. 6d.
- Neilson (W.)** — *Mesmerism in its Relation to Health and Disease and the Present State of Medicine.* By William Neilson. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 250, cloth. 3s. 6d.
- Noad (H. M.)** — *A Manual of Electricity; including Galvanism, Magnetism, Diamagnetism, Electro-dynamics, Magneto-electricity, and the Electric Telegraph.* By Henry M. Noad. 4th edition, entirely rewritten. Part 1 — Electricity and Galvanism. 8vo. pp. 530, cl. 16s.
- Prescott (W. H.)** — *History of the Reign of Philip the Second, King of Spain.* By William H. Prescott. 2 vols. 12mo. pp. 976, cl. 12s.
- Quintilian's Institutes of Oratory.** Literally Translated, with Notes, by the Rev. John S. Watson. Vol. 1, post 8vo. cloth. 5s.
- Sauerwein (G.)** — *A Pocket Dictionary of the English and Turkish Languages.* By G. Sauerwein. 18mo. pp. 319, cloth. 5s.
- Smith (W.)** — *A History of Greece, from the earliest Times to the Roman Conquest; with Supplementary Chapters on the History of Literature and Art.* By William Smith. New edit. 12mo. pp. 658, cl. 7s. 6d.
- Song of Solomon** Compared with Other Parts of Scripture. 3d edition, 12mo. pp. 230, cloth. 3s. 6d.
- Stone (S.)** — *The Justices' Pocket Manual; or, Guide to the Ordinary Duties of a Justice of the Peace: with an Appendix of Forms.* By Samuel Stone. 6th edition, 12mo. pp. 407, cloth. 12s.
- Symonds (W. S.)** — *Old Stones. Notes of Lectures on the Plutonic, Silurian, and Devonian Rocks in the Neighbourhood of Malvern.* By the Rev. W. S. Symonds. Fcp. (Malvern), pp. 149, cloth. 3s. 6d.
- Vincent (G. G.)** — *The Science of the Moral Nature, considered with a view to assuage and neutralise the rancour and hostility of mankind of different religions and different sects of religion.* By George Giles Vincent. 8vo. cloth. 10s.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

29. Februar.

N^o 4.

1856.

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.**

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Einige Notizen

über

Johannes Rhodius.

(Fortsetzung.)

Das in den vorstehenden Num. 2. u. 3. des Intelligenzblattes abgedruckte Gutachten befindet sich in einem aus der *Wolf'schen* Schenkung herstammenden Miscellanbände der Handschriften-Sammlung der hamb. Stadtbibliothek (Manuscripta philologica No. 14. in Quarto), welcher auch mehrer Glossare, etc., enthält. Unser Bibliothekar Herr Professor *Petersen*, machte mich auf diesen kleinen Beitrag zur Bibliothekenlehre des siebenzehnten Jahrhunderts gütigst aufmerksam; was Er mir geschrieben überlieferte, kehrt heute, am Jahrestage Seiner fünfundsiebenzigjährigen Amtsthätigkeit in unserer öffentlichen Stadtbibliothek, als Freundesgabe mit herzlichem Glückwunsche gedruckt in Seine Hände zurück.

Dieses Gutachten oder dieser Entwurf bezieht sich auf die 1629 in Padua gestiftete Universitäts-Bibliothek. Im erwähnten Jahre erfüllte nämlich die Republik Venedig den Wunsch dieser, damals schon seit Jahrhunderten blühenden, von In- und Ausländern häufig besuchten wissenschaftlichen Bildungsanstalt, die Vorzüge, deren sie sich bereits erfreute, noch mit einem neuen, einer Bibliothek, zu vermehren. Es war besonders der Professor der Beredsamkeit, *Felice Osio*, der, unterstützt von dem gelehrten, in Italien und weit über dessen Grenzen hinaus hoch-

XVII. Jahrgang.

verehrten Senator Venedig's, *Domenico Molino*, dem eifrigen Pfleger und Beschützer der Wissenschaften (m. vgl. *Marco Foscarini*: Della letteratura veneziana libri otto. V. I., S. 95 und die unter seinem Namen im Register nachgewiesenen Stellen), durch seine Verwendung die Begründung derselben herbeiführte. Sie wurde zuerst im Jesuiten-Kloster aufgestellt, jedoch auf Veranlassung *Aluise Valaresso's*, dem das Gutachten gewidmet ist, schon 1632 in den Salone dei Giganti (nach den grossen dort befindlichen Gemälden so benannt) im Palaste des Podestà oder Capitano übergesiedelt. *Felice Osio*, in Anerkennung seiner Bemühung zum ersten Bibliothekar ernannt, konnte für die junge Anstalt nur kurze Zeit wirken: inmitten seiner bibliothekarischen Thätigkeit, die Aufstellung der Bücherbehälter überwachend, erkrankte er im Julius 1630 und starb nach sieben Tagen, fünfzig Jahre alt. (Näheres s. m. in *Tomasini's* Gymnasium Patavinum, S. 221—224, und Dessen Elogia (T. II.) a. a. O., in *Jacopo Facciolati's* Fasti Gymnasii Patavini (P. I.), S. LX, (P. III.) S. 41 u. 42. in *Tiraboschi's* Storia della letteratura italiana. T. VIII. P. I. S. 83 und in *Friedrich Blume's* Iter Italicum. 1. B., S. 170 und 171.)

Der Verfasser des Gutachtens, *Johannes Rhodius* (*Rhode*, in Italien *Giovanni Rodio* genannt) ist den kenntnissreichsten Männern und den ausgezeichnetsten gelehrten Persönlichkeiten seiner Zeit beizuzählen. (Der berühmte Arzt und Professor *René Moreau*, um von vielen Zeugnissen nur eins anzuführen, nennt ihn in einem Briefe an *Thomas Bartholin*: „magnum seculi nostri lumen.“) Kopenhagen wird gewöhnlich als sein Geburtsort angegeben; nach *Jens Worm* (Forsøg til et Lexicon over danske, norske og islandske lærde Mænd, 2. D., S. 263 u. 264) ist er jedoch auf Alsen im Kirchspiel Adzerballig 1587 geboren, eine Angabe, die, verglichen mit verschiedenen mir durch die Vermittelung des Herrn Hofrath *Bahrt* in Pinneberg vom Herrn Bischof *Hansen* zugekommenen Notizen über die Prediger auf Alsen, die den Namen *Rhode* führten, und von denen einer vermuthlich *Johann Rhode's* Vater, wol die richtige ist. Auch *Martin Thrane Brännich* nennt ihn „Also-Holsatus“ (Literatura danica scientiarum naturalium. [Bibliotheca, S. 40.]). Auf einer Dissertation bezeichnet er sich selbst zwar als Hafnia-Danus, damit ist aber wahrscheinlich nur auf Kopenhagen als den Ort seiner ersten Studien hingedeutet. Er setzte sie fort auf den Universitäten zu Wittenberg und Marburg. Sein Name erscheint, soweit bekannt, zuerst gedruckt auf dem Titelblatte der Disputationum Ethicarum nona de Modestia et Magnanimitate, Moderatore Dei Spiritu . . . a *M. Sigism. Evenio*, Fac. Philos. Adjuncto, Respondente *Joh. Rhodio*, Hafnia-Dano. Ad diem 21. Febr. . . Witteb. 1612, 4^o. (Königl. Bibliothek in Kopenhagen). Im Catalogus librorum qui in Museo Britannico asservantur, V. VI, ist Bogen L (er hat keine Seitenzahlen) unter *Rhode's* Namen angeführt: Dissertatio

de Nephritide seu inflammatione renum. Marpurgi Cattorum 1616, 4^o. Diese Dissertation ist auf der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen nicht vorhanden, auch nicht auf den Universitäts-Bibliotheken zu Marburg und Giessen; es sind, ungeachtet der sorgfältigen Nachforschungen meines Freundes, des Herrn Professors *Gerling*, keine Spuren seines Aufenthaltes in Marburg und ob er dort Doctor der Arzneiwissenschaft geworden, bis jetzt aufgefunden. Im Jahre 1619 war er in Basel und scheint im October desselben Jahres nach Kopenhagen zurückgekehrt zu sein; in's Ausland reis'te er 1621. Bereits 1623 (zufolge eines Briefes von *Ole Worm* an ihn und seines Stammbuches¹⁾), nicht 1624, wie sonst behauptet) lebte er in Padua. Die Stadt, ihre trefflichen wissenschaftlichen Institute und der weite Kreis zum Theil weltberühmter Gelehrter, dem er sich hier anschliessen, in welchem er mitwirken konnte, übten eine so mächtige Anziehungskraft auf den jungen Mann, dass er seinen dortigen Aufenthalt von Jahr zu Jahr verlängerte und bis zu seinem Tode in Padua blieb. Das freie wissenschaftliche Leben zog er einem öffentlichen Lehramte vor; weder den an ihn ergangenen Berufungen an die Akademie zu Sorøe und die Universität zu Kopenhagen, sowie den wieder-

1) Dieses Stammbuch war früher Eigenthum des Conferenzzathes *Torkild v. Klevenfeldt* (Museum Klevenfeldianum, etc. Hafniae 1777, 8^o. S. 254 u. 255, Nr. 22), dann des Grafen *Otto Thott* (Catalogi bibliothecae Thottianae T. VII. Hafniae 1793, 8^o, S. 535, Nr. 573). Es ist mit den übrigen *Thott'schen* Manuscripten in die Königliche Bibliothek zu Kopenhagen übergegangen. Folgende nähere Mittheilungen über dasselbe verdanke ich zum Theil meinem stets gefälligen Freunde, Herrn Justizrath *Bölling*. Das *Rhode'sche* Stammbuch enthält mehrer hundert Namen der berühmtesten Gelehrten, die in Padua anwesend waren, oder mit welchen der Besitzer sonst zusammentraf, aus den Jahren 1623 bis 1659, (vielleicht auch eine Inschrift von 1621, doch kann es auch 1625 sein; zuletzt hat seinen Namen eingeschrieben „*Hier. Bauhinus*. Patavii VII. Eid. Febr. CIOICOLIX.“ Die Namen gelehrter und adeliger Dänen, die Padua in grosser Menge besuchten, bilden die Mehrzahl. Von folgenden eilf Hamburgern befinden sich in dem Album die Namen: *Henr. Lysius*, 14. Mai 1626. *Petr. Hartzwich*, Nov. 1629. *Hier. Frese*, Mai 1630. *Th. Stampeel*, 7. Mai 1630. *Paulus Marquart Siegel*, 17. Mai 1636. *Cph. Schelhammer*, Jun. 1643. *Gilianus Gartz*, 25. Apr. 1645. *Jo. Ebeting*, 30. Jan. 1648. *Jo. Cph. Huswedelius*, 13. Aug. 1649. *Jacob Schertlingk*, 16. Sept. 1652. *Mart. Müller*, 26. Jan. 1653. — Ein sauber gearbeitetes Miniaturgemälde, einen Mann in dem Alter von etwa dreissig Jahren mit wallendem Haar, Knebel- und Kinnbart darstellend, hat die Unterschrift *Corm' F.*; auf dem gegenüberstehenden Blatte liest man: „*Amicus Amico || Amicum || P. Venetius || Anni MDCXXXII || Calend. Augusti || Jo. Jac. Cormanus || Augustanus*.“ Nach der Angabe im *v. Klevenfeldt'schen* Katalog ist es des Besitzers Bildniss; bei einer Vergleichung mit zwei Portraits *Rhode's* in der *Möller'schen* Sammlung hat sich aber durchaus keine Aehnlichkeit mit denselben ergeben. Es ist allerdings, wie mein verehrter Freund hinzufügt, auch viel natürlicher, dass *Cormanus* (der augsbургische Goldschmidt und Wachsbozzirer *Johann Kornmann*, dessen Sandrart, Füssli u. A. erwähnen, der sich lange in Italien aufhielt?) sein eigenes Bild in das Stammbuch gezeichnet hat.

holten Aufforderungen seiner Freunde, namentlich *Ole Worm's*, zur Heimkehr, noch der Einladung zu Vorlesungen und Demonstrationen in dem herrlichen botanischen Garten Padua's 1631 (— „ob rationes domesticas recusavit“ sagt sein gelehrter Freund, der Bischof von Cittanuova, *Tomasini*, zu dessen Werken *Rhode* gewiss reichlich beisteuerte, ohne dass man deshalb, wie oft geschehen, behaupten darf, er habe sie verfasst, in dem *Gymnasium Patavinum*, S. 305 —) leistete er Folge. Dass er in Padua auch, wenigstens eine Zeitlang, viel beschäftigter Arzt gewesen, ist übrigens gewiss. Im Jahre 1641 traf ihn das Missgeschick, das rechte Bein zu brechen; den gemüthlichen Brief, in welchem er darüber an den Hamburger *Paul Marquart Slegell* (— so hat er sich in *Rhode's* Stammbuch eingeschrieben —) nach Jena berichtet, bewahrt unsere Stadtbibliothek¹⁾. — Er starb 1659, am 24. Februar.

(Schluss folgt.)

1) Das Schreiben, in welchem auch von *Rhode's* Beschäftigung mit dem *Scribonius Largus* gesprochen wird, lautet nach der Abschrift in einem Bande mit Briefen verschiedener Gelehrten in unserer Stadtbibliothek (*Wolf*, *Conspectus supellect. epistolicae*, S. 248, Vol. LII, form. Quart.): „Desidiam meam jure incusares, nisi malo meo fato jam tarditatis vera nimis causa esset. Argus sum, nec sine grallis quicquam promoveo, postquam lectulus tres menses et ultra me variis incommodis irretitum ditinuit a dextri femoris luxatione in partem internam. Quod licet a perito satis bene repositum, ea tamen a vinctura, a quiete debilitas est, ut jam in aquis lulisque thermalibus ultimum sit praesidium. Magna animi constantia quidquid mihi fuit adversi, hactenus sustinui, imo superavi, qua etiam mihi integram valetudinem promitto. Rem fortassis a Cl. Hofmanno intellexisti, ad quem, parario Volckamero, terna meae de *Acia* dissertationis¹⁾ exemplaria curavi, quae Tibi, Rolfinckio et Dilherro, inscriptis mea manu primis nominum literis, submitteret. Silentium meum aequae ferent viri optimi donec valetudo commodior animum scriptioni aptum excitaverit. Quod demum fiet, si vestri iudicii lima accesserit, qua nihil mihi optatius. Itali, hac in re mihi faciles, tantum apud me valere, ut jam tertium recenseam *Scribonium Largum*. Varii hic mihi scrupi vestris ingeniis non indigni: sed qui animum a molestiis laxiore exigunt, cujus mihi a tempore spes una est. Democritum recte traditum gaudeo. Nova jam de balsamo inter Medicos et Sepalsarios Romanos contentio agitur: cujus si mihi copia erit, nec tibi ignotum esse patiar. Vale, Vir doctiss. cum Clariss. Collegis tuis, ac rescribe, ut me domestici hujus otii taedio subleves. Patavii XXII^{IX} Maji 1641.“ — Auch in einem Briefe an *Worm* (prid. Non. April. 1641) spricht *Rhode* von dem Beinbruch.

1) Pataviae 1639 u. Havniae 1672, 4°.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Acta**, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. (Vol. XV. s.:)
Seriei III. vol. I. Fasc. posterior. gr. 4. Upsaliae. (Holmiae.) geh.
n. 4 Thlr. (II—XV.: n. 67½ Thlr.)
- Apitz**, Dr. Joan., Coniectanea in Q. Horatii Flacci satiras cum variis
lectionibus unius cod. mscr. bibliothecae reg. Berolineusis. gr. 8.
Berolini 1856. geh. n. 1 Thlr.
- Beiträge** zu den theologischen Wissenschaften, in Verbindg. m. der theo-
log. Gesellschaft zu Strassburg hrsg. v. Dr. *Ed. Reuss* u. Dr. *Ed.*
Cunitz. 6. Bdchn. gr. 8. Jena. geh. (à) 1¼ Thlr.
- Beobachtungen**, magnetische u. meteorologische, zu Prag. Auf öffentl.
Kosten hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *Jos. G. Böhm* u. Adjunct Dr. *Adalb.*
Kunes. 13. Jahrg.: Vom 4. Jänner bis 31. Decbr. 1852. gr. 4. Prag.
geh. (à) n. 2½ Thlr.
- Graul**, Missionsdir. Dr. K., Reise nach Ostindien üb. Palästina u. Eryp-
ten v. Juli 1849 bis April 1853. 5. Thl. A. u. d. T.: Reise in Ostin-
dien v. Decbr. 1849 bis Octbr. 1852. 3. Thl.: Der Süden Ostindiens
u. Ceylon. 2. Abth. Mit e. Ansicht v. Kandy auf Ceylon u. 1 Karte
(in Kpfrst.) gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 1 Thlr. 20 Ngr.
(cplt. n. 7 Thlr. 14 Ngr.)
- Heyer**, Oberförster Prof. Dr. Gust., Lehrbuch der forstlichen Bodenkunde.
u. Klimatologie. Mit 183 in den Text eingedr. Holzschn., 1 lith.
schwarzen u. 2 Farbentaf. (in Lex.-8. u. qu. gr. 4.) Lex.-8. Erlan-
gen 1856. geh. n. 3 Thlr. 4 Ngr.
- Kenngott**, Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschun-
gen im J. 1854. gr. 4. Leipzig 1856. geh. n. 2½ Thlr.
- Kruse**, Thdr., Indiens alte Geschichte nach den ausländischen Quellen,
in Vergleich m. den inländischen; dargestellt u. besonders hinsichtlich
d. Handels u. der Industrie m. Rücksicht auf die neuesten Zeiten
zuerst bearb. gr. 8. Leipzig 1856. geh. 2¾ Thlr.
- Metzler**, Adph., de medullae spinalis avium textura. Dissertatio inau-
guralis. Accedit tab. lith. (in 4.) gr. 8. Dorpati Liv. (Mitaviae.)
geh. 18 Ngr.
- Mühry**, Sanitätsrath Dr. A., die geographischen Verhältnisse der Krank-
heiten, od. Grundzüge der Noso-Geographie, in ihrer Gesamtheit
u. Ordnung u. m. e. Sammlung der Thatsachen dargelegt. 2 Thele.
[Allgemeine Gesetze u. Lehren der Noso-Geographie. — Thesaurus
noso-geographicus.] Mit 1 (in Kpfr. gest. u. illum.) Karte (in qu.
gr. 4.) gr. 8. Leipzig u. Heidelberg 1856. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Plantii**, M. Attii, miles gloriosus; ad recentiores editiones exegit animad-
versionibus auxit et scholasticis praelectionibus accommodavit Dr.
Thom. Vallaurius. gr. 8. Augustae Taur. 1854. Monachii. geh.
n.n. 22 Ngr.
- Quenstedt**, Prof. Dr. Fr. Aug., Sonst u. Jetzt. Populäre Vorträge üb.
Geologie. Mit 46 (eingedr.) Holzschn. u. 1 (lithochrom.) Charte (in
qu. gr. 4.) gr. 8. Tübingen 1856. geh. n. 1½ Thlr.
- Reinking**, Kreisger.-Dir. L., die Niederlage des Quintilius Varus u. Ger-
manicus Kriegszug durch das Bructererland. Eine Prüfung der bis-
her. Ansichten. Mit 1 (lith.) Karte (in Fol.) gr. 12. Warendorf.
(Leipzig.) geh. n. 12 Ngr.

- Richter**, Dr. C. A. W., die Wasserkuren in ihrer wissenschaftlichen u. practischen Bedeutung dargestellt. 2. Thl. A. u. d. T.: Das Wasserbuch, od.: Practische Anweisung zum richtigen Gebrauche d. Wassers als Heilmittel in verschied. Krankheiten. gr. 8. Berlin 1856. geh. 2 Thlr.
- Robert**, Prof. Dr., Untersuchungen üb. die ankylosische Stellung d. Unterschenkels im Kniegelenk u. Erfahrungen üb. die Streckung desselben. Mit 2 Steindrtaf. gr. 8. Giessen. geh. n. 1½ Thlr.
- Röll**, Studien-Dir. Prof. Dr. M. F., Lehrbuch der Pathologie u. Therapie der nutzbaren Hausthiere. 2 Hälften. gr. 8. Wien 1856. geh. n. 2½ Thlr.
- Römer-Büchner**, Dr. B. J., die Entwicklung der Stadtverfassung u. die Bürgervereine der Stadt Frankfurt a. M. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.
- Schrenk**, Alex. Gust., Reise nach dem Nordosten d. europäischen Russlands, durch die Tundren der Samojeden, zum arktischen Uralgebirge, f. den kaiserl. botan. Garten zu St. Petersburg im J. 1837 ausgeführt. 2. Thl.: Wissenschaftliche Beilagen. Mit 4 Steindrtaf. (in 4.) u. 1 Tab. (in qu. gr. Fol.) Lex.-8. Dorpat 1824. (Leipzig.) geh. n.n. 3½ Thlr. (cpl. n.n. 8 Thlr.)
- Schweizer**, Dr. Alex., die protestantischen Centraldogmen in ihrer Entwicklung innerhalb der reformirten Kirche. 2. Hälfte: Das 17. u. 18. Jahrhundert. gr. 8. Zürich 1856. geh. 3½ Thlr. (cpl. 6 Thlr.)
- Sertum** Petropolitanum s. icones et descriptiones plantarum, quae in horto botanico imperiali Petropolitano floruerunt. Decas II. (ult.) Edi curavit C. A. Meyer. Imp.-Fol. Petropoli 1852. (Lipsiae.) (à) n. 4 Thlr.; color. (à) n. 6 Thlr.
- Trummer**, Dr. C., das Verhältniss der heutigen Strafgesetzgebung zum Christenthum. Studien. gr. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. n. 27 Ngr.
- Velde**, Lieuten. a. D. C. W. M. van de, Reise durch Syrien u. Palästina in den J. 1851 u. 1852. Mit Karten u. Bildern. 2 Thle. [Aus dem Niederdeutschen übers. v. Pfr. K. Göbel.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
- Wijane**, Dr. I. A., de fide et auctoritate Appiani in bellis romanorum civilibus enarrandis exploratis fontibus, quibus usus esse videtur. gr. 8. Groningae. (Leer.) geh. n. ¾ Thlr.

E N G L A N D.

- Addison's Works**, with the Notes of Bishop Hurd. New edition, with large Additions, including upwards of 250 Letters, chiefly unpublished, collected and edited by H. G. Bohn. In 6 vols, with Index. Portrait and 8 engravings on steel. Vols 5 and 6, post 8vo, cl. each. 3s. 6d.
- Anderson** (J. S. M.) — The History of the Church of England in the Colonies and Foreign Dependencies of the British Empire. By the Rev. J. S. M. Anderson. Vol. 3, 8vo. pp. 892, cloth. 16s.
- Braithwaite** (W.) — The Retrospect of Medicine; being a Half-Yearly Journal, containing a Retrospective View of every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 32—July to December, 1855. 12mo. pp. 500. cl. 6s.
- Broughton** (Lord) — Travels in Albania and other Provinces of Turkey in 1809 and 1810. By the Right Hon. Lord Broughton. New edit. 2 vols. 8vo. pp. 100. cloth. 38s.
- Chambers** (T. K.) — Digestion and its Derangements: The Principles of Rational Medicine applied to Disorders of the Alimentary Canal. By Thomas K. Chambers. Post 8vo. pp. 554, cloth. 10s. 6d.

- Crombie (A.)** — The Etymology and Syntax of the English Language Explained and Illustrated. By the Rev. Alexander Crombie. 8th edit. 8vo. pp. 298, cloth. 7s. 6d.
- Donaldson (Prof.)** — The Geological Staircase; containing the Steps of Rocks and Floors of Alluvium. By Professor Donaldson. 12mo. pp. 524, cloth. 10s. 6d.
- Fitton (E. B.)** — New Zealand; its Present Condition, Prospects, and Resources: being a Description of the Country and General Mode of Life among New Zealand Colonists. By Edmund Brown Fitton. 12mo. pp. 358, cloth. 4s.
- Graham (T. J.)** — The Diseases of Females: a Treatise describing their Symptoms, Causes, Varieties, and Treatment; including the Diseases and Management of Pregnancy and Confinement: designed as a Companion to the Author's "Domestic Medicine," &c. By Thomas J. Graham. 6th edition, 8vo. pp. 310, boards. 11s.
- Gully (J. M.)** — The Water Cure in Chronic Disease: an Exposition of the Causes, Progress, and Termination of various Chronic Diseases of the Digestive Organs, Lungs, Nerves, Limbs, and Skin, and of their Treatment by Water and other Hygienic Means. By James Manby Gully. 5th edit. 12mo. pp. 452, sd. 2s. 6d.
- Guthrie (T.)** — The Gospel in Ezekiel. Illustrated in a Series of Discourses. By the Rev. Thomas Guthrie. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 430, cloth. 7s. 6d.
- Hadfield (J.)** — Ecclesiastical Architecture of the County of Essex, from the Norman Era to the Sixteenth Century. By James Hadfield. New edit. folio, half-bound. 31s. 6d.
- Hardwicke (C.)** — Christ and other Masters: an Historical Inquiry into some of the Chief Parallelisms and Contrasts between Christianity and the Religious Systems of the Ancient World; with Special Reference to Prevailing Difficulties and Objections. By Charles Hardwicke. Part 1, 8vo. (Cambridge), pp. 150, cloth. 7s. 6d.
- Hooker (J. D.)** — Flora Tasmanica: Plants of Van Dieman's Land. By J. Dalton Hooker. Part 1. 31s. 6d.
- Hooker (J. D.)** — Himalayan Journals: Notes of a Naturalist in Bengal, the Sikkim and Nepal Himalaya, the Khasia Mountains, &c. By Joseph Dalton Hooker. New edition, 2 vols. crown 8vo. pp. 680, cloth. 18s.
- Hooper's Physician's Vade-Mecum; or, a Manual of the Principles and Practice of Physic.** 5th edition, enlarged, with an Outline of General Pathology and Therapeutics, by William Augustus Guy. 12mo. pp. 685, cloth. 12s. 6d.
- Inett (J.)** — Origines Anglicanæ; or, a History of the English Church. By John Inett. New edition, by the Rev. R. Griffiths. 2 vols. 8vo. boards. 31s.
- Keach (B.)** — Tropologia: a Key to Open Scripture Metaphors. In Four Books: to which are prefixed Arguments to Prove the Divine Authority of the Holy Bible; together with Types of the Old Testament. By the Rev. Benjamin Keach. New edition, royal 8vo. pp. 1010, cloth. 12s. 6d.
- Kimber (T.)** — A Mathematical Course for the University of London; containing an Outline of the Subjects included in the Regulations of the Senate, and the Questions asked at the Matriculation and Bachelor of Arts Pass Examinations, &c. &c. By Thomas Kimber. 2d edit. 8vo. pp. 300, cloth. 9s.
- Liddell (H. G.)** — A History of Rome from the Earliest Times to the Establishment of the Empire. By Henry G. Liddell, D. D. 2 vols. 8vo. pp. 1040, cloth. 28s.

- Lodge (E.)** — *The Peerage of the British Empire as at Present Existing, Arranged and Printed from the Personal Communications of the Nobility; to which is added the Baronetage*, by Edmund Burke. 25th edit. royal 8vo. pp. 696, cloth. 31s. 6d.
- Lowth (G. T.)** — *The Wanderer in Arabia; or, Western Footsteps in Eastern Tracks*. By George T. Lowth. 2 vols. post 8vo. with illustrations, pp. 668, cloth. 21s.
- Martin (J. R.)** — *The Influence of European Constitutions, including Practical Observations on the Nature and Treatment of the Diseases of Europeans on their Return from Tropical Climates*. By James Ronald Martin. New edit. 8vo. pp. 610, cloth. 16s.
- Milman (H.)** — *History of Latin Christianity, including that of the Popes to the Pontificate of Nicholas V.* By Henry Hurst Milman, D. D. Vols. 4, 5, and 6, 8vo. pp. 1400, cloth. 42s.
- Pharmacopœia** *Collegii Regalis Medicorum Londinensis*. New editions, 32mo. pp. 256, cloth. 5s.
- Porter (J. L.)** — *Five Years in Damascus; including an Account of the History, Topography, and Antiquities of that City, with Travels and Researches in Palmyra, Lebanon, and the Hauran*. By the Rev. J. L. Porter. 2 vols. post 8vo. pp. 760, cloth. 21s.
- Purdue (E.)** — *Commentary on the Epistle to the Romans*. By E. Purdue. 8vo. 7s. 6d.
- Quain (R.)** — *The Diseases of the Rectum*. By Richard Quain. 2d edit. crown 8vo. pp. 332, cloth. 7s. 6d.
- Ramsbotham (F. H.)** — *The Principles and Practice of Obstetric Medicine and Surgery, in reference to the Process of Parturition*. By Francis H. Ramsbotham. 4th edition, with illustrations. 8vo. pp. 780, cloth. 22s.
- Ranking (W. H.) and Radcliffe (C. B.)** — *The Half-Yearly Abstract of the Medical Sciences; being a Practical and Analytical Digest of the Contents of the principal British and Continental Medical Works published in the preceding Six Months, &c. &c.* Edited by W. H. Ranking and C. B. Radcliffe. Vol. 22. pp. 392, cloth. 6s. 6d.
- Seemann (B.)** — *Popular History of the Palms and their Allies; containing a Familiar Account of their Structure, Geographical and Geological Distribution, History, Properties, and Uses, and a Complete List of all the Species introduced into our Gardens*. By Berthold Seemann. Square 16mo. pp. 358, cloth. 10s. 6d.
- Smith (T.)** — *Zaphnath-Paaneah; or, the History of Joseph viewed in connection with Egyptian Antiquities and the Customs of the Times in which he Lived*. By the Rev. Thornley Smith. Crown 8vo. pp. 266, cloth. 3s. 6d.
- Spalding (J. W.)** — *Japan and Around the World: an Account of Three Visits to the Japanese Empire. with Sketches of Madeira, St. Helena, Cape of Good Hope, Mauritius, Ceylon, Singapore, China, and Loo Choo*. By J. W. Spalding. Crown 8vo. pp. 358, cloth. 8s. 6d.
- Stewart (D.)** — *Collected Works of Dugald Stewart* Edited by Sir William Hamilton. Vol 8 (Lectures on Political Economy, Vol. 1), 8vo. (Edinburgh), cloth. 12s.
- Taylor (R.)** — *The Ika A Mani; or, New Zealand and its Inhabitants; illustrating the Origin, Manners, Customs, Mythology, Religion, Rites, Songs, Proverbs, Fables, and Language of the Natives; with the Geology, Natural History, Productions, and Climate of the Country, &c.* By the Rev. Richard Taylor. 8vo. pp. 486, plain. 16s.; coloured, 21s.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März.

N^o 5.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Wetzel in Leipzig.

Einige Notizen

über

Johannes Rhodius.

(Schluss.)

Johannes Rhode's schriftstellerische Leistungen und Wirksamkeit auf dem Gebiete der Heilkunde aufzuzählen und zu schildern, ist hier nicht der Ort; seine Schriften, unter denen die Ausgabe des *Scribonius Largus* (Patavii, 1655. Typis Pauli Frambotti Bibliopolae, 4^o.)¹⁾, welche einen reichen Vorrath durch Abbildungen erläuterten antiquarischen und philologischen Materials enthält, sich, besonders auch durch das beigegebene *Lexicon Scribonianum*, ein classisches Ansehen erwarb, sind in medicinisch-bibliographisch-literargeschichtlichen Werken und von *Albert Bar-*

1) Nach dem Exemplar unserer Stadtbibliothek hier der genaue Titel einer von *Rhode* herausgegebenen kleinen seltenen, nichtmedicinischen Schrift:

Justi Lipsii de re nummaria brevium. Opus postumum. Cura Joannis Rhodii. Patavii 1648. Typis Pauli Frambotti Bibliopolae. Superiorum permissu. Mit dem Titelblatte VIII unbez., 37 bez. und 7 unbez. SS. 6^o.

In einem Briefe von *Melchior Dreiling* (*Melch. Dreilingi* Livorno) aus Rom vom 15. Aug. 1648 an *Johann Heinrich Böckler* in Strassburg in der hamb. Stadtbibliothek (*Wolf*, Conspect., S. 92, Vol. XXIV in Fol.) heisst es in Beziehung auf dieses Büchlein: „Il Sig. Rodio dara alle stampe in Padoa un libro de re monetaria di Giusto Lipsio, che gli fu donato da un gran Cavaliere poco prima, ch'egli morisce.“

XVII. Jahrgang.

tholin, (De scriptis Danorum liber posthumus, auctius editus a fratre *Thoma Bartholino*, in *Joh. Moller's Bibliotheca Septentrionis eruditi*, S. 87 u. 88), *Johann Moller*, (ad librum *A. Bartholini* Hypomnemata, a. a. O., S. 300—308), *Nicéron* (in der *Biographie Rhode's*, Mémoires, T. XXXVIII, S. 251—254) u. A. verzeichnet. Eine bio-bibliographische handschriftliche Arbeit *Rhode's*, Auctorum suppositiorum Catalogus, die er natürlich in der Gestalt, in welcher sie uns gegenwärtig vorliegt, nie zum Abdrucke befördert haben würde, veröffentlichte *Vincent Placcius* 1674 als Bestandtheil des ersten Versuches seines Werkes über die anonymen und pseudonymen Schriftsteller. (Selbstständig sind diese *Rhode'schen* Collectaneen nie erschienen, obgleich sie mit besonderem Titel und besonderen Seitenzahlen versehen sind. Weiteres in einer künftigen zu liefernden Notiz über *Placcius* als Bibliographen und Literaturhistoriker.) *Placcius* besass auch ein von *Rhode* geschriebenes Verzeichniss italienischer Geschichtsschreiber; ich habe es unter den vielen Papieren des Ersteren in unserer Stadtbibliothek jedoch vergeblich gesucht.

Lateinische Gelegenheitsgedichte hat *Rhode* in eigenem und Anderer Namen in bedeutender Zahl verfertigt. *Thomas Bartholin* äussert sich darüber so: „Justae magnitudinis volumen ex editis et scriptis consilio Naudaei, amici, congessit, quod tamen post, cum reculae in patriam veherentur, dispersum fuit. Quaedam tanquam naufraga frustra ad me pervenerunt, etc.“ (De medicis poetis dissertatio. Hafniae 1669, 8°, S. 147).

Rhode's Correspondenz war sehr ausgebreitet; von seinen vielen Briefen sind nur wenige abgedruckt; manche sind gewiss noch in grösseren handschriftlichen Briefsammlungen verborgen, manche nicht aufbewahrt worden. Einunddreissig sind in den Jahren 1646 bis 1654 an *Nicolaus Heinsius* nach Florenz, Venedig, Mailand, Genua, Leiden, Stockholm, Rom, Paris, Upsala geschriebene Briefe hat *Peter Burmann* im fünften Bande seiner *Sylloge Epistolarum*, S. 442—466 abdrucken lassen. *Rhode* erscheint uns hier in der ganzen Fülle seines vielseitigen Wissens, vertraut mit den Schätzen berühmter Bibliotheken (— er bezeichnet bisweilen Standort und Nummer der Handschriften —), befreundet mit den namhaftesten Gelehrten und anderen hervorragenden Zeitgenossen (— ein eigenthümliches, inniges Verhältniss scheint zwischen ihm und *Corfiz Ulfeld* bestanden zu haben —), seinem Correspondenten ein gewissenhafter Leiter seiner Studien und väterlich, fast ängstlich sorgend für dessen Gesundheit. Mit einem Commentar über diese Briefe, der zum vollkommenen Verständnisse derselben unentbehrlich, liesse sich leicht die Hälfte der Seiten füllen, die *Burmann*, der sie ganz ohne Erläuterungen gelassen, ihnen eingeräumt hat. Für *Rhode's* künftigen Biographen ist der Briefwechsel zwischen ihm und *Ole Worm* (m. s. *Olai Wormii et ad eum doctorum virorum epistolae*, etc. In duos Tomos divisae. Havniae 1751 [die erste, vom *Hans Gram* be-

sorgte Ausgabe wurde bei dem kopenhagener Brande 1728 am 20—22. Oct. fast ganz vernichtet; die hamb. Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar derselben], 8^o. S. 59—94), von Wichtigkeit. Die Briefe *Worm's* sind aus den Jahren 1621, 1623 (nach Padua), 1624, 1625, 1637, 1639, 1640, 1641, 1642, 1644, 1645, 1646, 1650; die von *Rhode* geschriebenen aus den Jahren 1625, 1640, 1641, 1642, 1644, 1645, 1646; einer ist an seinen Gönner, den Kanzler *Christian Friis von Kragerup* (1625) gerichtet. Mehre auf *Rhode's* äussere Verhältnisse sich beziehende beachtenswerthe Stellen in anderen Briefen findet man unter seinem Namen im Register. — Zehn Briefe *Rhode's* an *Caspar Hofmann* hat *Georg Richter* seinen Briefen: *Epistolae selectiores*, etc. Norimb. 1662, 4^o, beigegeben; ich konnte sie nicht benutzen.

Rhode's Bibliothek erbte nach seinem Ableben der kopenhagener Professor und Universitäts-Bibliothekar *Thomas Bang*, sein Verwandter (— *Rhode's* Schwester *Helene* war mit dem Bischof *Johannes Bartscher* vermählt und dessen Schwester mit *Bang* —); (m. vgl. *Thomas Bartholin's* *Epistolarum medicinalium* Cent. III, S. 307 u. 308, u. Cent. IV, S. 208 u. 209, Hafniae 1667, 8^o). Mit Dessen und des Professors der Geschichte und Geographie *Peder Sporman's* (gest. 1661) Büchern wurde auch *Rhode's* Sammlung 1662 in Kopenhagen verkauft (m. s. *E. C. Werlauff's* *Historiske Esterretninger om det store kongelige Bibliothek i Kiøbenhavn. Anden forøgede og fortratte Udgave. Kiøbenh. 1844, S. 33, Anmerk. k.*); Handschriften bietet der in der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen befindliche Auctionskatalog nicht dar. *Rhode* hatte übrigens einen nicht unbedeutenden Vorrath älterer und neuerer Manuscripte gesammelt, über welche anderweitig, vielleicht von ihm selbst, verfügt worden ist¹⁾. *Blume* (a. a. O.

1) Die von *Rhode* gesammelten Handschriften sind verzeichnet in *Tomasini's* *Bibliothecae Patavinae Manuscriptae*, S. 136—141, mit der Vorbemerkung: „*Joannis Rhodii Libros M. SS. potius necessitudinis nostrae fiducia, relique literariae studio, quam Possessoris voluntate meis* (deren Verzeichniss auf den vorhergehenden Seiten) *adjungo. Ipse namque id fieri serio veluit, postquam instituti mei certus syllabum hunc diuturne concessisset. Eum hoc tamen loco prodo, cujus pars melior, si fata volent, ipsius cura iniquiorem situm evitabit, quamvis hoc Distichon praescriptum viderim.*

Si quando dabitur blattarum evadere morsus,

Vos bene vivetis, modo vos vivatis in umbra.

Es befinden sich, soweit ich mir ein Urtheil darüber erlauben darf, unter diesen Manuscripten namentlich beachtungswerthe medicinische. *Rhode* hat einigen Titelabschriften kleine Noten beigelegt, z. B. „*Julii Caesaris Commentaria Belli Gallici. f. m. Optimae notae Codex: quo usus aliquando Fridericus Cerutus in emendatione Aldini textus.*“ — „*Seneca Philosophus. Cum variis Lectionibus, accurate scriptus. Olim Petri Bembi Cardinalis Codex: quem Laurentius Pignorius unice laudavit f. m.*“ — Die oben erwähnte Handschrift des *Julius Frontinus* kommt S. 138, Sp. 2, vor.

In: *Bibliotheca a Marquardo Gudio congesta. 1706. Kilonii, 4^o*, finde ich S. 575, Nr. 367: *Index Librorum MSSorum Johann. Rhodii*,

S. 173) vermuthet, dass sie in die Dombibliothek zu Padua (Biblioteca del reverendiss. Capitolo di Padova) gekommen, weil sich unter denselben Julii Frontini Strategemata befanden, die *Mabillon* hernach dort sah. — Das Wenige, was *Thomas Bartholin* von *Rhode's* handschriftlichen Nachlasse erworben hatte, verbrannte 1670 mit seiner Bibliothek auf seinem Landgute Hagedsted. (Vgl. *T. Bartholin's de Bibliothecae incendio dissertatio ad filios. Hafniae 1670, 8^o, S. 56 u. 80.*) — In dem Briefwechsel zwischen *Ole Worm* und *Berthel Bartholin* wird auch *Rhode's* Sammlung von Münzen und Alterthümern gedacht.

Ob *Rhode* das abgedruckte Gutachten aus eigenem Antriebe oder von *Aluise Valaresso* dazu aufgefodert, entworfen, ob es wirklich überreicht und beachtet worden, wäre möglicherweise aus den Acten der Universitäts-Bibliothek zu Padua ermitteln. Einfluss auf die Abfassung kann auch *Tomasini* gehabt haben, der sich sehr für die Bibliothek interessirte und mit *Felice Osio* vielfach über das Local und die Dotation derselben, über die Auswahl, Aufbewahrung und Vermehrung der Bücher vor der Stiftung berieth. Das *Rhode* sich für befähigt hielt, über die systematische Anordnung des Büchervorrathes und die Gestaltung und Abfassung der Kataloge seine Ansichten vorzutragen, sowie Vorschläge für die Wahl zu erwerbender Werke und die Wege, auf welchen sie zu beziehen, zu machen, kann nicht befremden; nicht so leicht ist seine zugleich bekundete Kenntniss und richtige Beurtheilung des Technischen (— Lage und innere Einrichtung des Bibliothekgebäudes, Form der Repositorien u. dgl. —) zu erklären; es scheint fast, als seien sie das Ergebniss einer längeren bibliothekarischen Praxis¹⁾. Seine dänischen Freunde

manu Dn. Marquardi Gudii (nicht nach Wolfenbüttel gekommen →), im 3. B. der Bibliotheca Richelii, 1763. Hamb., 8^o, S. 444, Nr. 135: Catalogus MSrum Jo. Rhodii, manu mea ex autographo Gudiano, 4^o, und im 7. B. des Catalogus Bibliothecae Thottianae, S. 482, Nr. 1860: Manuscriptae Bibliothecae Rhodii. Ob dies nur Abschriften des von *Tomasini* herausgegebenen Verzeichnisses oder ein selbstständiges, vielleicht blos ein Verzeichniss seiner eigenen handschriftlichen Arbeiten, darüber kann ich augenblicklich keine Auskunft geben, werde sie mir aber aus Kopenhagen, woselbst bekanntlich die Königl. Bibliothek die *Thott'sche* Handschriften-Sammlung bewahrt, erbitten.

Aus *Placcius'* Vorrede zu *Rhode's* Catal. auctor. superstit. mag hier über seine hinterlassenen schriftlichen Arbeiten noch folgende Notiz einen Platz finden: „Ejusdem aliqua praeterea Mssita in scriniis eruditorum hinc inde nescio quomodo dispersa detinentur: nisi quod ad ipsos aequae inopinato casu eo pervenisse credo, quo et hujusce Catalogi, et alterius, Historicos Italiae exhibentis, ac ubi tulerit occasio, pariter cum accessionibus etiam aliquibus edendi, autographum in meas incidit manus.“

1) Wie lebhaft *Rhode* sich auch für das Aeussere der Bücher interessirte und seinen biblioepischen Geschmack ersieht man aus folgender Stelle eines Briefes an *Nicolaus Heinsius* (1652) (— es handelt sich um ein der Königin *Christine* von Schweden bestimmte Werk —): „Tuo solum opus consilio, qui volumen adornandum, holoserico rubro, an corio

waren übrigens von seiner Befähigung einer grossen Bibliothek vorzustehen, vollkommen überzeugt und wünschten, dass er das Amt eines Bibliothekars in Kopenhagen übernehmen möchte.

Eine Analyse des Entwurfes wird überflüssig sein, da *Rhode* sich in demselben, wenn auch unleugbar hin und wieder mit lakonischer Kürze und in etwas gezwungener Schreibweise, die auch in seinen Briefen herrscht, deutlich genug ausgesprochen hat. Dass die von ihm vorgeschlagene wissenschaftliche Anordnung der Bücher seiner Zeit angehört und darnach beurtheilt werden muss, ist wol ebenso wenig nöthig besonders zu bemerken.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Arago**, Franç., Oeuvres complètes publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral*. Tome V. gr. 8. Paris. Leipzig 1855. (à) n. 2 Thlr. geh.
- Aristophanes**, die Frösche. Griechisch u. Deutsch mit Einleitg. u. Commentär v. Dr. *Herbert Pernice*. Lex.-8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.
- Bornemann**, Dr. J. J. G., über organische Reste der Lettenkohलगruppe Thüringens. Ein Beitrag zur Fauna u. Flora dieser Formation besonders üb. fossile Cycadeen, nebst vergleichenden Untersuchgn. üb. die Blattstruktur der jetztwehl. Cycadeengattungen. Mit 12 (lith. u. lithochrom.) Taf. gr. 4. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
- Buschmann**, Joh. Carl Ed., der athapaskische Sprachstamm. [Aus den Abhandlungen der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1855.] gr. 4. Berlin. cart. n. 2 Thlr.
- Duhamel**, Lehrbuch der Differential- u. Integral-Rechnung m. vielen analyt. u. geometr. Anwendungen. Deutsch v. Dr. *Wilh. Wagner*. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. u. 4. Lfg. [Schluss.] gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ¾ Thlr.
- Eisenhart**, Dr. Hugo, die gegenwärtige Staatenwelt in ihrer natürlichen Gliederung u. ihren leitenden Grossmächten. 1. Bd.: Die morgenländ. Staatenwelt: Buddhistisches u. muhammedan. Staatensystem. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.
- Förstemann**, bibliothecar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 1. Bd.: Personennamen. 9. Lfg.: Vid—Zwival. gr. 4. Nordhausen. geh. baar (à) n. 1 Thlr.
- Fröbelius**, Wilh., zweiter Bericht üb. die Ophthalmia neonatorum u. die Ophthalmia purulenta der Ammen, so wie die Resultate der Abortivmethode in denselben beobachtet im Kaiserl. St. Petersburgischen [Findel-]Erziehungs-hause. gr. 8. Petersburg 1855. (Leipzig.) geh. n. 24 Ngr.

puniceo Constantinopolitano, quod mea sententia durabilius, elegantius-que ad morem Gallorum auro variatum: fibulise argenteis, an sericis taeniis ejusdem coloris auro intertextis: quanquam hasce gratiores credam; aut si mavis involucrum a vinculis plane solum. Quod genii et consuetudinis Heroinae haud nescius primis optime decreveris: ne libro ceteroquin egregio desit quod et oculis lenocinetur.“ (*P. Burmann Sylloge Epistolar. T. V., S. 458.*)

- ter Haar**, Prof. Dr. B., die Reformationsgeschichte in Schilderungen. Eine gekrönte Preisschrift, zur Stärkung der Protestanten in ihrem christl. Glauben. 5. verm. Aufl. Aus d. Holländ. v. Oberpf. C. Gross. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Gotha. geh. n. 1½ Thlr.
- Helfenstein**, Dr. Jac., Gregor's VII. Bestrebungen nach den Streitschriften seiner Zeit. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.
- Hermann**, Dr. Karl Frdr., über den Kunstsinn der Römer u. deren Stellung in der Geschichte der alten Kunst. Programm d. archäolog.-numismat. Instituts zu Göttingen zum Winkelmannstage 1855. gr. 8. Göttingen 1855. geh. n. ½ Thlr.
- Hettner**, Herm., Literaturgeschichte d. 18. Jahrhundert. [In 3 Thln.] 1. Thl. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ½ Thlr.
- Hildesheim**, Stabsarzt Dr. W., die Normal-Diät. Physiologisch-chemischer Versuch zur Ermittlung d. normalen Nahrungsbedürfnisses der Menschen, behufs Aufstellg. e. Normal-Diät, m. besond. Rücksicht auf das Diät-Regulativ d. neuen Reglements f. die Friedens-Garnison-Lazarette, u. die Natural-Verpflegung der Soldaten sowie auf die Verpflegung der Armen. gr. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.
- Naumannia**. Journal f. die Ornithologie, vorzugsweise Europas. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Red. v. Pfr. Ed. Baldamus. 6. Jahrg. 1856. 6 Hfte. Lex.-8. Dessau. Katz. à Hft. baar n. ¾ Thlr.
- Neubauer**, Dr. C., u. Prof. Dr. J. Vogel, Anleitung zur qualitativen u. quantitativen Analyse d. Harns, sowie zur Beurtheilung der Veränderungen dieses Secrets m. besond. Rücksicht auf die Zwecke d. prakt. Arztes. Zum Gebrauche f. Mediciner u. Pharmaceuten bearb. Bevorwortet v. Prof. Dr. R. Fresenius. Mit 3 lith. Taf., (wovon 1 color.) u. 21 (eingedr.) Holzschn. 2. Aufl. gr. 8. Wiesbaden. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Plauti**, M. Attii, Trinumus, ad recentiores editiones exegit animadversionibus auxit et scholasticis praelectionibus accommodavit Dr. Thom. Vallaurius. Lex.-8. Augustae Taurin. 1855. (Monachii.) geh. n.n. 21 Ngr.
- Ritterich**, Hofrath Prof. Dr. Phil., Zur Lehre vom Schielen u. üb. das Anpassungsvermögen der Augen. gr. 8. Leipzig. geh. n. ¾ Thlr.
- Schacht**, Privatdoc. Dr. Herm., Lehrbuch der Anatomie u. Physiologie der Gewächse. Als 2, vollständig umgearb. u. stark verm. Aufl. der Pflanzenzelle. 1. Thl.: Die Pflanzenzelle u. ihre Lebenserscheinungen. Mit 83 (eingedr.) Holzschn. u. 5 zum Theil farb. Taf. in Steindr. (u. qu. gr. 4.) 2. Abth. gr. 8. Berlin 1855. geh. (à) n. 1½ Thlr.
- Schaller**, Jul., Leib u. Seele. Zur Aufklärung üb. „Köhlerglauben u. Wissenschaft“. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. Weimar. geh. n. 1½ Thlr.
- Uhlemann**, Doc. Dr. Max, Israeliten u. Hyksos in Aegypten. Eine historisch-krit. Untersuchung. gr. 8. Leipzig. geh. n. ¾ Thlr.
- Vallaurius**, Thom., Specimen inscriptionum latinarum edidit atque annotationibus auxit Vinc. Ferrerus Pontilionus. Accedit carmen nuptiale cum epistola ad amadeum Ronchinium. Lex.-8. Augustae Taurin. 1855. (Monachii.) geh. n.n. 21 Ngr.
- Vierordt**, Hofrath Lyc.-Dir. Karl Frdr., Geschichte der evangelischen Kirche in dem Grossherzogth. Baden. Nach grossentheils handschriftl. Quellen bearb. 2. Bd. Vom J. 1571 bis zu der jetzigen Zeit. gr. 8. Karlsruhe. geh. (à) n. 2 Thlr.
- Volkman**, Privatdoc. Dr. Wilh. Fridolin, Grundriss der Psychologie vom Standpunkte des philosophischen Realismus u. nach genetischer Methode als Leitfaden f. academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. gr. 8. Halle. geh. 1½ Thlr.
- Weiss**, Herm., Kostümkunde. Handbuch der Geschichte der Tracht, d. Baues u. Geräthes v. den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit zahlreichen Illustr. nach Originalzeichnungen. des Verf. (In 7—8 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 24 Ngr.

- Wolff, F.**, theoretisch-praktische Zahlenlehre. 2. Thl. 3. Aufl. A. u. d. T.: Die algebraische Analysis u. die Differential- u. Integral-Rechnung im ersten Lehrgange. 3. verb. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. 2¼ Thlr.
Zachariae v. Lingenthal, Dr. Karl Ed., innere Geschichte d. griechisch-römischen Rechts. I. (Buch:) Personenrecht. 4. Leipzig. geh. baar n. 3½ Thlr.

E N G L A N D.

- Alison** (Sir A.) — Atlas to Alison's History of Europe. Constructed and arranged, under the direction of Sir Archibald Alison, by Alexander Keith Johnston; with a concise Vocabulary of Military and Marine Terms. Oblong, cloth. 31s. 6d.
Blackie (G. S.) — Cretins and Cretinism; a Prize Thesis of the University of Edinburgh. By George S. Blackie. 8vo. (Edinburgh), pp. 76, sewed. 2s.
Bopp (F.) — A Comparative Grammar of the Sanskrit, Zend, Greek, Latin, Lithuanian, Gothic, German, and Slavonic Languages. By Professor F. Bopp. Translated from the German by Edward B. Eastwick. 2d edit. 3 vols. 8vo. pp. 1360, cloth. £3. 7s.
Burton (R. F.) — Personal Narrative of a Pilgrimage to El-Medinah and Meccah. By Richard F. Burton. Vol. 3 — Meccah. 8vo. pp. 448, cloth. 15s.
Campbell (J. M.) — The Nature of the Atonement, and its Relation to Remission of Sins and Eternal Life. By John M'Leod Campbell. 8vo. (Cambridge), pp. 308, cloth. 10s. 6d.
Creasy (E. S.) — The Rise and Progress of the English Constitution. By E. S. Creasy. 3d edit. Crown 8vo. pp. 398, cloth. 7s. 6d.
Curling (T. B.) — A Practical Treatise on the Diseases of the Testis, and of the Spermatie Cord and Scrotum. By T. B. Curling. 2d edit. 8vo. pp. 518, engravings, cloth. 14s.
Drew (G. S.) — Scripture Studies; or, Expository Readings in the Old Testament: with an Appendix. By the Rev. G. S. Drew. Crown 8vo. pp. 415, cloth. 9s.
Hallam (H.) — Introduction to the Literature of Europe in the 15th, and 17th Centuries. By Henry Hallam. 4th edit. 4 vols. Vol. 2. 12mo. pp. 464, cloth. 6s.
Marsden (J. B.) — History of Christian Churches and Sects, from the Earliest Ages of Christianity. By the Rev. J. B. Marsden. 2 vols. 8vo. pp. 930, cloth. 28s.
Pinney (J.) — The Influence of Occupation on Health and Life; with a Remedy for Attaining the Utmost Length of Life compatible with the present Constitution of Man. By Joel Pinney. 6vo. pp. 97, cloth. 5s.
Spalding (L. W.) — Japan and Around the World: an Account of Three Visits to the Japan Empire. By L. W. Spalding. Crown 8vo. 8 illustrations, cloth. 8s. 6d.
Tait and Steele. — A Treatise on the Dynamics of a Particle; with numerous Examples. By P. G. Tait, and the late W. J. Steele. Crown 8vo. (Cambridge), pp. 391, cloth. 10s. 6d.
Williams (J. W. H.) — On Unsoundness of Mind. and its Medical and Legal Considerations. By W. Hume Williams. 8vo. pp. 238, cl. 7s. 6d.

A n z e i g e.

Der
**Bildercatechismus des funfzehnten
 Jahrhunderts**
 und
 die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf
 Luther,
 mitgetheilt und erläutert
 von
Johannes Geffcken,
 Dr. theol. und phil. und Pred. zu St. Mich. in Hamburg.

I.
Die zehn Gebote,
 mit 12 Bildtafeln nach Cod. Heidelb.
 4 3 8.

Leipzig,
T. O. Weigel.
 1855.

Der Verfasser hat es unternommen ein bis jetzt noch nicht bearbeitetes Feld anzubauen. Er hat die Vorgeschichte des lutherischen Catechismus, welche gänzlich im Dunkeln lag, erforscht und bietet in diesem Werke die Resultate seiner zwanzigjährigen Forschungen und Sammlungen dar. Die Ergebnisse im Texte übersichtlich dargestellt und 27 Beilagen enthalten ebensoviele bisher völlig unbekannte Aktenstücke, sowie die 12 Tafeln sehr charakteristische Darstellungen. Das Werk ist für die Kirchen- und Kulturgeschichte, für die Erforschung der deutschen Sprache und der alten Kunst von gleichem Interesse.

Der Preis ist 2 Thlr.

Druck von C. P. Meizer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. März.

N^o 6.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Einige Mittheilungen über die Gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode¹⁾.

Die Gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode ist von dem Grafen Wolfgang Ernst (geb. 1546, gest. 1606) zwischen 1590—1599 gestiftet worden. Die Grundlage derselben war die Sylvestri-Bibliothek, mit welcher die Reste der zerstörten ehemaligen Kloster-Bibliothek zu Ilsenburg vereinigt wurden. Bereits um das Jahr 1600 waren mehrere Tausend noch jetzt am Einbände kenntliche Bücher in derselben vereint; der Ort ihrer Aufstellung war damals die Herrschaftliche Prieche in der St. Sylvestrikirche. Ihre eigentliche Bedeutung und Grösse verdankt aber die Bibliothek der nach vielen Seiten hin grossartigen Thätigkeit des Grafen Christian Ernst (reg. 1710—1771), der die vorgefundene Sammlung von höchstens 4000 Bänden auf 40000 Bände vermehrte, ihr ein grösseres Lokal auf dem Schlosse gab und sie den 15. Jan. 1746 dem Publikum eröffnete. Graf Christian Ernst hielt sich bereits einen eigenen Bibliothekar, zuerst J. G. Schröder, dann K. L. Wiegand, hierauf F. G. Jacobi und endlich H. F. Rassmann, hat aber das meiste

1) Die hier folgenden Mittheilungen bilden den dritten Nachtrag zu der vor Kurzem erschienenen sehr sorgfältig gearbeiteten Schrift: „Nachrichten von Schriftstellern und Künstlern der Grafschaft Wernigerode vom Jahre 1074. bis 1855. verfasst von Christian Friedrich Kesslin (Oberlehrer am Lyceum zu Wernigerode), herausgegeben auf Kosten des Wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode. Magdeburg 1856.“ XII und 312 SS. in 8°.

für Vermehrung und Anordnung derselben selbst gethan, wie namentlich seine eigenhändigen Inhaltsverzeichnisse in vielen hundert Miscellanbänden, die von seiner Hand den Büchern aufgeschriebenen Jahreszahlen, seine Zugangskataloge, seine Korrespondenzen über Bücheranschaffung und andere dahin einschlagende noch vorhandene Schriftstücke beweisen. Namentlich hat er bei dieser Thätigkeit, die ihn oft selbst in der Nacht im Bibliothekslokale fesselte, sein Augenmerk auf die Sammlung der Bibeln und der Gesangbücher gerichtet. Die drei gedruckten Bibelkataloge von 1755, 1758 und 1766 sind auf seinen besondern Befehl erschienen und über hymnologische Gegenstände führte er einen ausgedehnten noch vorhandenen Briefwechsel, der vorzüglich in gründliche Untersuchungen über die Autorschaft einzelner Lieder einging. Die Resultate dieser Untersuchungen schrieb der Graf in ein durchschossenes Exemplar des Wernigeroder Gesangbuchs vom Jahre 1766. Sein Nachfolger, Graf Henrich Ernst, hatte bei seiner kurzen Regierung (1771—1778) weniger Gelegenheit, für die weitere Entwicklung dieses Instituts zu wirken, obwohl er besonders in dem regen Sinne für das Kirchenlied seinem Vorgänger nicht nachstand. Auch war er selbst Verfasser vieler geistlicher Lieder¹⁾. Unter der Regierung des Grafen Christian Friedrich wurde besonders die neuere Litteratur, das Fach der Memoiren und einige verwandte Fächer stark vermehrt, doch trat zugleich zwischen 1780 und 1790 eine Verminderung der Bibliothek dadurch ein, dass zu drei verschiedenen Malen eine nicht unbedeutliche Anzahl von Büchern, namentlich des theologischen Fachs, versteigert wurde. Unter Graf Henrich wurde 1826 die Bibliothek aus dem Schlosse in das Orangeriegebäude im Lustgarten verlegt, wo ihr Lokal noch gegenwärtig ist. Bei der Vermehrung derselben verfolgte Graf Henrich wieder einen festen Plan, indem er auf die Hauptfächer der Bibelsammlung und Hymnologie zurückkam. — Die Zahl der Bände betrug nach der Zählung vom 5. Mai 1838.) 35121. Drei Jahre darauf erfolgte eine sehr bedeutende Vermehrung durch den Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Reg.-Direktors Delius für 4500 Thaler Cour., welche 13000 Bände und 10000 Landkarten enthielt und besonders im Fache der deutschen Geschichte sehr reichhaltig ist. — Das Jubiläum der Eröffnung der Bibliothek für

1) Von ihm erschienen:

- 1) Der heilige und sichere Glaubensweg eines evangelischen Christen in gebundene Rede gebracht. Wernigerode 1747. 8.
- 2) Geistliche Gedichte mit einer Vorrede von Siegmund Jakob Baumgarten. Halle 1748. Vier Bände gr. 8.
- 3) Betrachtungen der sonn- und festtäglichen Evangelien in Liedern. Wernigerode, Verlag des Waisenhauses. 1755.
(Die meisten Lieder sind von ihm selbst.)
- 4) Wesentlichen Antheil hat er an der „Neuen Sammlung geistlicher Lieder.“ Wernigerode 1752.

das Publikum wurde vom Grafen Henrich den 15. Jan. 1846 im Bibliothekslokale gefeiert und wurden bei dieser Gelegenheit die Bilder von Wolfgang Ernst und Christian Ernst auf seinen Befehl daselbst aufgehängt¹⁾.

Nach dem Tode des Grafen Henrich (1854) kamen in Folge testamentarischer Bestimmung 5000 Bände aus der Gräflichen Handbibliothek hinzu und danach beläuft sich gegenwärtig die ganze Sammlung mit Einschluss aller übrigen Vermehrungen, deren sie jährlich erfahren hat, auf etwa 60000 Bände, darunter circa 3000 Bibeln in 52 Sprachen und circa 2400 Gesangbücher.

Die Bibliothek ist Fideicommiss des Gräflichen Hauses.

Die späteren Bibliothekare waren: J. L. Benzler, A. Gier, K. Zeisberg und jetzt versteht dies Amt der Dr. E. W. Förstemann²⁾.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Almanach** der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 6. Jahrg. 1856. 8. Wien. cart. n. 1 Thlr.
- Annalen** der Königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Conservator Dr. J. Lamont. VIII. Bd. [Der vollständ. Sammlung XXIII. Bd.] gr. 8. München 1855. geh. (ä) n. 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Artus**, Prof. Dr. Wilib., Repetitorium u. Examinatorium üb. pharmaceutische Waarenkunde d. Pflanzen-, Thier- u. Mineralreichs. Für Aerzte u. Apotheker, die sich zum Staatsexamen vorbereiten wollen, u. als weitere Folge d. „Examinatoriums üb. pharmaceut. Chemie“ bearb. 3. verm. u. verb. Aufl. 4. Weimar. geh. 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Bernays**, Jac., über das Phokylideische Gedicht, ein Beitrag zur hellenistischen Litteratur. gr. 4. Berlin. geh. n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Bornemann**, Dr. J. G., die mikroskopische Fauna d. Septarienthones v. Hermsdorf bei Berlin. Mit 10 (in Kpfr. gest.) Taf. [Abgedr. a. d. Zeitschr. der Deutschen geolog. Gesellschaft. Jahrg. 1855.] gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 2 Thlr.
- Brandis**, Doc. Joh., über den historischen Gewinn aus der Entzifferung der assyrischen Inschriften. Nebst e. Uebersicht üb. die Grundzüge d. assyrisch-babylon. Keilschriftsystems. Mit 1 (lith.) Taf. gr. 8. Berlin. geh. n. 24 Ngr.
- Bröcker**, Dr. L. O., Untersuchungen üb. die Glaubwürdigkeit der altrömischen Geschichte. gr. 8. Basel 1855. geh. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Canstatt's**, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Privatdoc. Dr. E. H. Henoch. 3. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 14 Ngr. (I—III, 1.: n. 11 Thlr. 22 Ngr.)

1) S. Wernigerodisches Intelligenz-Blatt, Jahrg. 1826, Stück 3 u. 4.

2) S. Dr. J. Petzholdt Adressbuch deutscher Bibliotheken. Dresden 1844, 1845, 1848

Dessen Handbuch deutscher Bibliotheken 1853.

- Corpus Reformatorum.** Post Dr. Car. Gliéb. Bretschneiderum ed. Dr. Henr. Ernest. Bindseil. Vol. XXIII. Et. s. t.: Phil. Melancthonis opera quae supersunt omnia. Vol. XXIII. gr. 4. Bronsvigae 1855. (à) n. 4 Thlr.
- Daniel,** Dr. Herm. Adalb., Thesaurus hymnologicus s. hymnorum canticorum sequentiarum collectio amplissima. Carmina collegit, apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas selectas suasque adjecit. Vom. V., supplementa ad sequentiarum volumen et indices locupletissimus cont. Praefixa est Joan. M. Nealii epistola de sequentiis. gr. 8. Lipsiae. geh. 3 Thlr. (cplt. 10 Thlr.)
- Decher,** Prof. G., Handbuch der rationellen u. technischen Mechanik. 1. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der rationellen Mechanik. 3. Bd.: Mechanik veränderlicher Systeme. 2. Lfg. gr. 8. Augsburg. geh. 24 Ngr. (I, 1—III, 2.: 7 Thlr. 29 Ngr.)
- Doebereiner,** Dr. Frz., Cameralchemie f. Land- u. Forstwirthe, Techniker, Künstler u. Gewerbtreibende etc. Mit 65 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. verb. u. verm. Ausg. 9—16. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Dessau 1855. geh. à ¼ Thlr.
- Domke,** Navigationslehr. F., nautische astronomische u. logarithmische Tafeln nebst Erklärung u. Gebrauchs-Anweisung f. die königl. Preuss. Navigations-Schulen. 2. Aufl. Lex.—8. Berlin 1855. geh. 2 Thlr.; geb. 2½ Thlr.
- Excerpta e Polybio,** Diodoro, Dionysio Halicarnassensi atque Nicolae Damasceno, e magno imperatoris Constantini Porphyrogeniti digestorum opere libri *περί των βουλων* inscripti reliquiae. E cod. Escourialensi a se transcripta iuterpretatione latina et observationibus criticis comitatus ed. C. Aug. L. Feder. Pars III. gr. 4. Darmstadii 1855. geh. n. 1 Thlr. 12½ Ngr. (cplt. n. 2½ Thlr.)
- Fontes rerum austriacarum.** Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaisert. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 8. Bd. A. u. d. T.: Das Saal-Buch d. Benedictiner-Stiftes Göttweig. Mit Erläutergn. u. e. diplomat. Anh. v. With. Karlin. Lex.—8. Wien 1855. geh. n. 1½ Thlr. (I, 1. II, 1—9.: n. 15 Thlr. 24 Ngr.)
- Geschichtschreiber,** die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. G. H. Pertz, J. Grimm, L. Lachmann, L. Ranke, K. Richter. [24. Lfg.] XI. Jahrh. 6. Bd. A. u. d. T.: Die Jahrbücher des Lambert v. Hersfeld. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. L. F. Hesse. gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 22 Ngr. (1—24.: n. 11 Thlr.); Velinp. n. 1 Thlr. 3 Ngr.
- Geschichtsquellen,** die. d. Bisthums Münster. 3. Bd.: Die Münsterischen Chroniken v. Röchell, Stevermann u. Corfey. Hrsg. v. Prof. Dr. Joh. Janssen. 1. Abth.: Röchell's Chronik. gr. 8. Münster 1855. geh. n. 1½ Thlr. (I—III, 1.: n. 6½ Thlr.)
- Gräse,** Hofrath Bibliothekar Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 3. Abth.: Das 18. Jahrhundert u. die erste Hälfte des neunzehnten. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig 1855. geh. (à) 1 Thlr. (I—(III, 3. 6.: 43½ Thlr.)
- Handbuch,** diplomatisches. Sammlung der wichtigsten europ. Friedensschlüsse, Congressacten u. sonstigen Staatsurkunden vom westphäl. Frieden bis auf die neueste Zeit. Mit kurzen geschichtl. Einleitgn. hrsg. v. Hofrath Stadtbibliothek Prof. Dr. F. W. Ghillany. 2. Thl. 2. Lfg. gr. 8. Nördlingen 1855. geh. n. 2 Thlr. (cplt. n. 5½ Thlr.)
- Hofmann,** Prof. Dr. J. Chr. K. v., der Schriftbeweis. Ein theol. Versuch. 2. Hälfte. 2. Abth. gr. 8. Nördlingen 1855. geh. n. 3½ Thlr. (cplt. n. 7 Thlr. 19 Ngr.)
- Homeyer,** G., die deutschen Rechtsbücher d. Mittelalters u. ihre Handschriften. gr. 8. Berlin geh. n. 1½ Thlr.

- Jahn**, Otto, W. A. Mozart. (In 2 Thln.) 1. Thl. Mit 2 Bildnissen Mozarts in Kpfrst. u. e. (lith.) Facs. seiner Handschrift (in qu. Imp.-4.) gr. 8. Leipzig. cart. n. 3 $\frac{2}{3}$ Thlr.
- Inedita**, romanische, auf italiänischen Bibliotheken gesammelt v. Dr. *Paul Heyse*. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 $\frac{2}{3}$ Thlr.
- Ledebur**, Hauptm. a. D. Dir. Leop. Frhr. v., dynastische Forschungen. 2. Hft. Lex.-8. Berlin 1855. n. $\frac{1}{3}$ Thlr. (1. 2.: n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Ludwig**, Prof. C., Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. n. 5 Thlr. 14 Ngr.)
- Macaulay**, Thom. Babington, die Geschichte Englands seit dem Regierungsantritte Jakobs II. Uebers. v. Prof. *Frdr. Bütau*. 5. Bd. 1. Lfg. gr. 16. Leipzig. geh. 6 Ngr. (I—V, 1.: 3 Thlr. 24 Ngr.)
- dasselbe. 3. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. 9 Ngr. (I—III, 1.: 6 Thlr. 9 Ngr.)
- Maurer**, Staats- u. Reichs-Raths Geo. Ludw. v., Geschichte der Markenverfassung in Deutschland. gr. 8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Meissner**, Privatdoz. Dr. Frdr. Ludw., Taubstummheit, Ohr- u. Gehörkrankheiten. Beobachtungen u. Erfahrungen. 1. Bd. A. u. d. T.: Taubstummheit u. Taubstummtenbildung. Nebst e. Geschichte der Leipziger Taubstummten-Anstalt nach 25jähr. Erfahrung. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.
- Mittheilungen** aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1855. 11. (Hft.) gr. 4. Gotha 1855. (à) n. $\frac{1}{3}$ Thlr.
- Nommsen**, Thdr., die Stadtrechte der lateinischen Gemeinden Salpensa u. Malaca in der Provinz Baetica. Nachtrag. [Aus d. 3. Bd. der Abhandlungen d. königl. Sächs. Gesellsch. d. Wiss.] hoch 4. Leipzig 1855. geh. n. 16 Ngr. (cplt. n. 1 Thlr. 16 Ngr.)
- Monumenta** Habsburgica. Sammlung v. Actenstücken u. Briefen zur Geschichte d. Hauses Habsburg in dem Zeitraume v. 1473—1576. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 1. Abth.: Das Zeitalter Maximilian's I. 2. Bd. A. u. d. T.: Actenstücke u. Briefe zur Geschichte d. Hauses Habsburg im Zeitalter Maximilian's I. Aus Archiven u. Bibliotheken gesammelt u. mitgetheilt v. *Jos. Chmel*. 2. Bd. Lex.-8. Wien 1855. geh. n. 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 14 Ngr.)
- Pfeiffer**, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 4. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbilddgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 4. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Riehl**, W. H., die Naturgeschichte d. Volkes als Grundlage e. deutschen Social-Politik. 1. Bd. 3. Aufl. A. u. d. T.: Land u. Leute. 3. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Ruete**, Hofrath Prof. Dr. C. G. Thdr., biblische Darstellung der Krankheiten d. menschlichen Auges. 4. Lfg. Mit 4 color. Kpfrtaf. u. zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. gr. Fol. Leipzig 1855. cart. (à) n. 6 Thlr.
- Schlosser's**, F. C., Weltgeschichte f. das deutsche Volk. Unter Mitwirkg. des Verf. bearb. v. *G. L. Kriegk*. 34. Lfg. gr. Frankfurt a. M. 1855. geh. (à) n. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.
- Schmidt's** (, Carl Chrn.) Jahrbücher der in- u. ausländischen gesammten Medicin. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Eberh. Richter* u. Prof. Dr. *Adf. Winter*. Jahrg. 1856. od. 89—92. Bd. 12 Hfte. hoch 4. Leipzig. n. 12 Thlr.
- Sophokles'** drei schönste Tragödien f. gebildete Leser übers. u. m. e. Einleitg. üb. das griech. Drama u. Erläutergn. versehen v. Dr. *Ed. Eyth*. 32. Heidelberg. geh. n. 24 Ngr.

- Skogman, G.**, Erdumseglung der Königl. Schwedischen Fregatte *Eugenie*. In den J. 1851 bis 1853 ausgeführt unter dem Befehl d. Commandeur-Capitains C. A. Virgin Behufs Anknüpf. polit. u. commercieller Beziehg. u. wissenschaftl. Beobachtgn. u. Entdeckungen. Nach der amtl. Ausg. übers. von *Ant. v. Etzel*. Mit 7 Bildern in Farbendr., (3 lith.) Karten, Plänen (in 4. u. qu. gr. Fol.) u. vielen in den Text gedr. Holzschn. 2 Bde. or. 8. Berlin. cart. 5 Thlr.
- Ulmann, Ludov.**, Disquisitiones quaedam de villis hominum superiorumque animalium. Dissertatio inauguralis. Accedunt tab. 11 lith. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Dorpat Liv. 1855. (Mitaviae.) geh. 18 Ngr.
- Urkunden-Buch** der Stadt Lübeck. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 2. Thl. 7. u. 8. Lfg. gr. 4. Lübeck. geh. Subscr.-Pr. à n. 1 Thlr.
- Verhandlungen** des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 12. Jahrg. Neue Folge: 2. Jahrg. Mit Beiträgen v. Bartels, Backhaus, G. Bischof etc. Hrsg. v. Prof. Dr. *Budge*. Nebst 13 (lith.) Taf. Abbildgn., 1 Curventafel (in gr. Fol.), u. den Sitzungsberichten des niederrhein. Vereins f. Natur- u. Heilkunde. gr. 8. Bonn 1855. geh. 1½ Thlr.
- Voigt, Privatdoc. Dr. Mor.**, die Lehre vom jus naturale, aequum et bonum u. jus gentium der Römer. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3½ Thlr.
- Weinhold, Prof. Dr. Karl**, altnordisches Leben. Mit 1 (lith.) Schriftaf. gr. 8. Berlin. geh. 2½ Thlr.
- Weissenborn, Dr. Herm.**, die Principien der höheren Analysis in ihrer Entwicklung v. Leibniz bis auf Lagrange, als e. historisch-krit. Beitrag zur Geschichte der Mathematik dargestellt. Mit 3 (lith.) Fig.-Taf. (in qu. gr. 4.) gr. Halle. geh. n. 1½ Thlr.
- Wohlbrück, Kriegs-R. Sigm. With.**, Geschichte der Altmark bis zum Erlöschen der Markgrafen aus Ballenstädtischem Hause. Aus dem handschriftl. Nachlasse m. Zusätzen hrsg. v. Hauptm. a. D. Dir. *Leop. Frhr. v. Ledebur*. gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 2 Thlr.
- Wurzbach v. Tannenberg, Dr. Const.**, bibliographisch-statistische Uebersicht der Literatur d. österreichischen Kaiserstaates vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1854. Zweiter Bericht erstattet im h. Auftrage Sr. Exc. d. Hrn. Ministers des Innern Alex. Frhrn. v. Bach. Mit 57 Tab. Lex.-8. Wien. geh. baar n. 3 Thlr. 4 Ngr.
- Zeitschrift für Mathematik u. Physik**, hrsg. v. Dr. *O. Schlömilch* u. Dr. *B. Witzschel*. 1. Jahrg. 1856. 6 Hfte. Lex.-8. Leipzig. n. 5 Thlr.
- für wissenschaftliche Zoologie hrsg. von Prof. Dr. *Carl Thdr. v. Siebold* u. Prof. *Albert Kölliker*. VIII. Bd. 1. Hft. Mit 4 Kpftaf. (in gr. 8. u. 4., wovon 2 color.) gr. 8. Leipzig. n. 1½ Thlr.
- (I–VIII, 1.: n. 38 Thlr. 16 Ngr.)
- Zeitung**, entomologische. Hrsg. v. dem entomolog. Vereine zu Stettin. Red.: *C. A. Dohrn*. 17. Jahrg. 1856. 12 Nrn. Mit Steintaf. gr. 8. Stettin. Berlin. Leipzig. n. 3 Thlr.

ENGLAND.

- Alford (H.)** — The Greek Testament: with a critically revised Text, a Digest of various Readings, Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegetical Commentary. By Henry Alford. Vols. 1 and 2. 3d edition, 8vo. pp. 826, cloth. 28s.
- Allison (A.)** — History of Europe, from the Fall of Napoleon in 1815 to the Accession of Louis Napoleon in 1852. Vol. 5, 8vo. pp. 689, cloth. 15s.

- Anderson (J.)** — A History of Edinburgh, from the Earliest Period to the Completion of the Half-Century, 1850; with brief Notices of Eminent or Remarkable Individuals. By John Anderson. 8vo. pp. 618, cloth. 18s.
- Brougham (Lord)**. — Historical Sketches of Statesmen who flourished in the Time of George III. By Lord Brougham. Vol. 3 (Works, Vol. 5), crown 8vo. pp. 414, cloth. 5s.
- Carr (T. S.)** — A History of Greece; including its Geography and Political Institutions. By Thomas Swinburne Carr. 3d edit. 12mo. pp. 702, cloth. 7s. 6d.
- Davison (J.)** — Discourses on Prophecy, in which are considered its Structure, Use, and Inspiration; being the substance of Twelve Sermons preached in the Chapel of Lincoln's Inn, on the Lecture founded by the Rev. W. Warburton. 6th edit. 8vo. pp. 391, cloth. 9s.
- Demosthenes**. — Olynthiac Orations, with Notes and Grammatical References. Edited by the Rev. T. K. Arnold. 2d edition, 12mo. pp. 94, cloth. 3s.
- Duychinnck (E. A. and G. L.)** — Cyclopædia of American Literature; embracing Personal and Critical Notices of Authors, and Selections from their Writings, from the Earliest Period to the Present Day: with Portraits, Autographs, and other Illustrations. By E. A. and G. L. Duychinnck. Vol. 1, royal 8vo. (New York), pp. 792, cloth, London. 18s.
- Griffith (J. W.) and Henfrey (A.)** — The Micrographic Dictionary: a Guide to the Examination and Investigation of the Structure and Nature of Microscopic Objects. By J. W. Griffith and Arthur Henfrey. Illustrated by 41 plates and 800 woodcuts, 8vo. pp. 730, cloth. 45s.
- Hesiod, Callimachus, and Theognis**. Literally Translated into Prose, with Notes. By the Rev. J. Banks, M. A. To which are appended the Metrical Versions of Hesiod by Elton, Callimachus by Tytler, and Theognis by Frere. Post 8vo. pp. 416, cloth. 5s.
- Horace**. — Odes of Horace. Literally translated into English Verse: with Notes. By Henry G. Robinson. Vol. 2, fcp. pp. 169, cl. 3s. 6d.
- Jago (J.)** — Ocular Spectres and Structures, as Mutual Exponents: a Treatise. — Eustachian Tube, Why Opened in Deglutition: a Paper. By James Jago. 8vo. pp. 110, cloth. 5s.
- Levison (J. L.)** — Obscure Nervous Diseases popularly explained; the Experience of Years condensed in a few pages: being Six Lettres addressed to a Physician on the many Nervous Affections resulting from Dental Irritation and other Sources of Reflex Nervous Disturbance. By J. L. Levison. 18mo. pp. 114, cloth. 2s. 6d.
- Macaulay (T. B.)** — Hallam's Constitutional History of England. By the Rt. Hon. Thomas Babington Macaulay. 12mo. pp. 116, sewed. 1s.
- Macaulay (T. B.)** — Frederick the Great; and Hallam's Constitutional History of England. By the Right Hon. Thomas Babington Macaulay. 1 vol. 16mo. pp. 220, cloth. 2s. 6d.
- M'Cosh (J.) and Dickie (G.)** — Typical Forms and Special Ends in Creation. By the Rev. James M'Cosh and George Dickie. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 444, cloth. 7s. 6d.
- Miller (W. A.)** — Elements of Chemistry, Theoretical and Practical. By William Allen Miller. Part 2— Inorganic Chemistry. 8vo. pp. 700, cloth. 16s.
- Morgan (A. A.)** — The Book of Solomon, called Ecclesiastes, or the Preacher. Metrically Paraphrased, and accompanied by an Analysis of the Argument: being a Retranslation of the original Hebrew, &c. By the Rev. Aaron Augustus Morgan. With Illustrations by George Thomas. 4to. pp. 80, cloth, gilt edges. 21s.

- Roth (M.)** — Handbook of the Movement-Cure: a Description of the Positions, Movements, and Manipulations used for Preventive and Curative Purposes, according to the System of Ling, and the Works of Rothstein, Neumann, and others; with Cases, &c. By M. Roth. 8vo. pp. 362, cloth. 10s.
- Scott (C. H.)** — The Danes and the Swedes: being an Account of a Visit to Denmark, including Schleswig-Holstein and the Danish Islands; with a Peep into Jutland, &c. By Charles Henry Scott. Post 8vo. pp. 387, cloth. 10s. 6d.
- Squier (E. G.)** — Notes on Central America, particularly the States of Honduras and San Salvador: their Geography, Topography, Climate, Population, Resources, Productions, &c. &c., and the proposed Honduras Inter-Oceanic Railway. By E. G. Squier. With original Map and illustrations. 8vo. pp. 396, cloth. 12s.
- Stanley (A. P.)** — Sinai and Palestine in connection with their History. By Arthur Penrhyn Stanley. With Maps and Plans. 8vo. pp. 580, cloth. 16s.
- Szoredy (J.)** — Asiatic Chiefs. By J. Szoredy. 2 vols. post 8vo. pp. 980, cloth. 28s.
- Williams (J.)** — Principles of the Law of Personal Property; intended for the use of Students in Conveyancing. By Joshua A. Williams. 3d edition, 8vo. pp. 420, cloth. 16s.

A n z e i g e.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der Bibliothek des Herrn *M. Gust. Seyffarth*, Prof. d. Archäologie in Leipzig, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen am 28. April 1856 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale gegen baare Zahlung versteigert werden sollen.

Ein sehr reichhaltiger, über 9000 Werke umfassender Katalog, welcher in allen Zweigen der Wissenschaft Vorzügliches bietet und deshalb der Beachtung eines jeden Gelehrten und Literaturfreundes in hohem Grade zu empfehlen ist.

• **T. O. Weigel**, Buchhändler in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. April.

N^o 7.

1856.

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.**

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Wetzel in Leipzig.

Bestimmungen für die Bibliothek-Beamten des Germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg ¹⁾.

A.

Der Bibliothekar.

§. 1.

Dem Bibliothekar ist die Bibliothek des Museums sammt allen dazu gehörigen Verzeichnissen und Repertorien zur Bewahrung und weiteren planmässigen Fortführung anvertraut, sowie die Herstellung eines Generalrepertoriums der Litteratur nach dem in den Satzungen des Museums ausgesprochenen Umfang. Er hat für die einschlagenden Arbeiten die eingeführten Bureaustunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags zu verwenden, vorbehaltlich der ihm persönlich zugestandenen Freistunden. Der Bibliothekar hat für Erhaltung und Ordnung der ihm anvertrauten Gegenstände der Bibliothek, der Repertorien und seines Bureaus persönlich zu haften, solche in Verschluss und unter bestmöglicher Aufsicht zu halten, wogegen ihm zusteht, schon bei

¹⁾ Entnommen aus dem 1. Bande der Denkschriften des Germanischen Nationalmuseums. (Nürnberg. 1856. 8^o.) S. 38 fgd.

Anstellung des ihm untergeordneten Personals sich gutachtlich über dasselbe zu äussern, es nach Massgabe von dessen Mitwirkung verantwortlich zu machen, und bei irgend einem Verdachte der Untreue oder Nachlässigkeit zu entfernen, resp. dessen Entfernung bei dem Vorstande zu beantragen.

§. 2.

Die Bibliothek ist eine unter Oberaufsicht und Leitung des Museumsvorstandes stehende selbständige Abtheilung der Anstalt, die, unter specieller Leitung ihres Vorstandes, Bibliothekars, mit eigenem Bureau, Journal, Siegel und Registratur ihre einschlägigen Geschäfte und Arbeiten vollzieht, mit auswärtigen Bibliotheken, Vereinen und Gelehrten in Benehmen tritt und von daher die Ergänzungen der Bibliothek durch Copien und Doubletten oder sonstige Geschenke, sowie die Materialien für das Generalrepertorium sich verschafft.

§. 3.

Obgleich es dem Museumsvorstande zusteht, von Allem, was im Bereiche der Bibliothek geschieht, zu jeder Zeit Kenntniss und Einsicht zu nehmen, so ist derselbe doch nicht nur von allen irgend wichtigen Ereignissen und Arbeiten in Kenntniss zu setzen, sondern es ist auch demselben regelmässig am Schlusse eines Monats in Kürze eine übersichtliche Zusammenstellung über die Vermehrung der Bibliothek und der Repertorien, über Besuche und Benutzung durch Fremde, über die Arbeiten des Personals, Correspondenzen, Anfragen und sonstiges Bemerkenswerthe zu übergeben. In Betreff der Geschenke kann man sich auf die Mittheilung an die Redaction des Anzeigers beziehen.

§. 4.

Unter Leitung des Bibliothekars stehen die ihm beigegebenen Hilfsarbeiter und Copisten, welche nach zeitlichem Bedürfniss vermehrt oder verringert werden, worüber sich der Bibliothekar mit dem Museumsvorstande in Benehmen zu setzen hat. Die Arbeiten können theils im Bureau der Bibliothek, theils zu Hause, theils in auswärtigen Bibliotheken gefertigt werden. Dem Bibliothekar liegt es ob, sämtliche Arbeiten des Hilfspersonals anzuordnen, die fertigen zu prüfen und zu verbessern, resp. verbessern zu lassen, wo diess nöthig erscheint, und sie sodann einzureihen.

§. 5.

Sämmtliche der Bibliothek des Museums bereits zugehörenden und noch hinzukommenden Werke der Litteratur sind nach vor-

liegenden Musterbänden einbinden zu lassen, in den Hauptkatalog nach fortlaufenden Nummern einzutragen, zu stempeln, mit Nummernzetteln zu versehen und in den Repositorien aufzustellen. Ueber die dem Museum zugehenden Geschenke an Büchern ist ein fortlaufendes Register nach vorliegendem Formulare zu führen. Ein Auszug hiervon ist monatlich der Redaction des Anzeigers zum Abdruck zu übergeben. Ausser dem Hauptkatalog sind die eingelegten Blattkataloge, der alphabetische, der systematische, sowie der Handschriften- und der chronologische Katalog für alte Drucke fortzuführen. Handschriften und alte Drucke sind mit besonderem Fleisse und zwar erstere ausschliesslich vom Bibliothekar selbst zu beschreiben, mit Angabe aller besonderer Merkmale und Nachweise aus bibliographischen Werken. Die beizufügenden Bemerkungen über die künstlerische Ausstattung sind von den treffenden Sachverständigen, namentlich dem Vorstände der Kunstsammlungen des Museums, zu erhalten und der Beschreibung des Werkes beizufügen. Die den älteren Werken häufig abgehenden Titelblätter sind in denselben durch geschriebene Titel, und, wo die Originaltitel nicht zu ergründen, durch in deutscher Sprache abgefasste, dem Inhalte anzupassende neue Titel zu ergänzen.

§. 6.

Die Aufstellung der Bücher geschieht in Reihenfolge der Büchernummern, je nach dem Format in Folio, in Quarto und in Octavo sammt kleinerem Formate geschieden. Die unter $\frac{1}{2}$ Zoll dicken Bände sind in Pappdeckelumschläge, die aussen mit Bezeichnung der Nummernfolge versehen sind, einzulegen und am Schlusse der Bände jedes Formates aufzustellen. Die in Patentformat gedruckten und geschriebenen Werke der Litteratur, fliegende Blätter u. s. w. sind in Mappen aufzubewahren, und diese mit Specialverzeichniss über die einzelnen selbständigen Blätter zu versehen. Die Handschriften der Bibliothek werden gesondert von den übrigen Werken aufgestellt, ebenso die Druckwerke und Musikalien bis 1550. Sie werden sämmtlich wegen ihres höheren Werthes unter besonderem Verschluss gehalten. Illustrierte Werke, bei denen der Text nur beschreibend oder Nebensache ist, oder auch gänzlich fehlt, werden, obgleich in den Bibliothekskatalogen vorgetragen, nicht in der Bibliothek, sondern gegen Bescheinigung des Vorstandes der Kunstsammlung in dieser aufgestellt. Alle einzelnen Karten und Stammtafeln, Wandkalender und nur zum Rollen geeignete Druckwerke, sowie die mit Illustrationen versehenen Einzelblätter, fliegende Blätter mit Abbildungen sind von der Bibliothek ausgeschlossen und den Kunstsammlungen zugewiesen, daher in deren Katalog einzutragen.

§. 7.

Die sämmtlichen Werke der Bibliothek sind nach ihrem Inhalte, der aus dem Titel und der Bezeichnung der einzelnen selbst-

ständigen Abhandlungen und Mittheilungen eines Werkes sich ergibt, in ein nach Personen, Orten und Sachen eingetheiltes alphabetisches Register in der bereits gegebenen Form auf einzelne Octavblätter mit lithographirten Rubriken einzutragen, soweit sie nach Zeit und Materie der Aufgabe des Museums entsprechen. Alle neuen Zugänge zur Bibliothek sind, sobald sie katalogisirt sind, in dieses Realrepertorium nachzutragen.

§. 8.

Da die in den Kunstsammlungen befindlichen, im Kataloge der Bibliothek als nicht zu derselben gehörig bezeichneten, illustrirten Rollen oder Einzelblätter und dergleichen, insofern sie mit Text versehen sind, ihres Textes wegen auch von litterarischem Werthe sein können, so ist das Verzeichniss derselben aus dem Kataloge der Kunstsammlungen auszuziehen und abschriftlich dem Bibliothekskataloge als Anhang anzufügen. Dabei sind diese Stücke mit einer, von der Numerirung des Kunstkataloges unabhängigen, selbständigen, fortlaufenden Nummer zu versehen, um sie in das Personen-, Orts- und Sachregister der Bibliothek mit den übrigen Werken der Bibliothek unter gehöriger Bezeichnung eintragen zu können. Da sich jedoch nicht voraussetzen lässt, dass die litterarisch merkwürdigeren Blätter, Gedichte etc. im Kunstcataloge vom litterarischen Standpunkte aus beschrieben sind, so ist vom Bibliothekar jeder Nummer eine litterarische Beschreibung und Würdigung anzufügen. Davon ist auch dem Vorstande der Kunst- und Alterthums-Sammlungen Notiz zum Zwecke der Anmerkung im Kunstcataloge zu geben, wie dieser gleichfalls die Kunstnotizen über Bibliothekswerke dem Bibliothekar mitzutheilen hat. Von Seite des Vorstandes der Kunstsammlungen sind die in der Bibliothek verbleibenden illustrirten Werke mit Text in das Realregister der Kunstsammlungen aufzunehmen, und auch dort ein Auszug des Bücherkataloges über diese illustrirten Werke als Anhang dem Kataloge anzufügen. Es liegt daher dem Bibliothekar ob, den Vorstand der Kunstsammlungen des Museums von jedem Zugange eines illustrirten Werkes in Kenntniss zu setzen, damit derselbe den Eintrag der Abbildungen und Karten in sein Realregister besorgen könne, zu welchem Zwecke ihm das betreffende Werk gegen Schein und Haftung mitzutheilen ist, wenn er es verlangt. Der Bibliothekar hat andererseits von der Kunstsammlung die mit Text versehenen Blätter zu näherer Beschreibung und Eintragung in seine Register gegen Schein und Haftung zu requiriren, resp. im Locale der Kunstsammlungen zu benützen, wenn diess der Vorstand der Sammlungen für geeigneter erachten sollte.

§. 9.

Eine Hauptaufgabe des Bibliothekars ist die Herstellung eines Generalrepertoriums über die, sämtliche Fächer des Museums

und die Zeitperiode vor 1651. betreffende, sowohl gedruckte, als ungedruckte Litteratur. Da diese ausgedehnte Arbeit nicht Sache Eines Mannes sein kann, so liegt dem Bibliothekar vorzüglich ob, die unter seiner Leitung und Aufsicht gefertigten Verzeichnisse zu sichten, zu prüfen, zu verbessern und einzureihen, insoweit ihm nicht Zeit gegeben ist, selbst, namentlich an den Handschriftenverzeichnissen fremder Bibliotheken, mitzuarbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Amari**, Mich., Biblioteca arabo-sicula ossia raccolta di testi arabici che toccano la geografia, la storia, le biografie e la bibliografia della Sicilia. Fasc. 1. gr. 8. Lipsia 1856. geh. n. 1½ Thlr.
- Anonymi** graeci oratio funebris, nunc primum in Germania multoque accuratius quam usquam, antehac factum est edita et adnotationibus illustrata ab Rect. Carol. Henr. Frotschero. gr. 8. Fribergae. geh. n. ¼ Thlr.
- Baehr**, Prof. Dr. Joan. Chrn. Felix, de literarum studiis a Carolo Magno revocatis ac schola Palatina instaurata. gr. 4. Heidelbergae. geh. n. 8 Ngr.
- Bengel**, Dr. Joh. Albert, Gnomon Novi Testamenti in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas etc. sensuum coelestium indicatur. Secundum editionem III. [1773.] Fasc. IV. hoch 4. Berolini. geh. (à) n. 18¾ Ngr. (cplt. n. 2½ Thlr.)
- Blätter**, malakozoologische, f. 1856. Als Fortsetzung der Zeitschrift f. Malakozoologie. Hrsg. v. Dr. K. Th. Menke u. Dr. L. Pfeiffer. 3. Bd. Mit Steintaf. gr. 8. Cassel. geh. n. 2½ Thlr.
- Bodemann**, Pastor Frdr. Wilh., Johann Caspar Lavater. Nach seinem Leben, Lehren u. Wirken dargestellt. gr. 12. Gotha. geh. 1 Thlr. 14 Ngr.
- Brugsch**, Henri, nouvelles recherches sur la division de l'année des anciens Egyptiens, suivies d'un mémoire sur des observations planétaires consignées dans quatre tablettes égypt. en écriture démotique. gr. 8. Berlin. geh. n. 1½ Thlr.
- Bulletin** de la société impériale des naturalistes de Moscou. Tome XXVIII. Année 1855. 4 Nrs. gr. 8. Moscou 1855. geh. n. 6 Thlr.
- Carus**, Carl Gust., Organon der Erkenntniß der Natur u. d. Geistes. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.
- Cherrier**, Abb. Canon. Prof. Dr. Nicol. Joan., Enchiridion juris ecclesiastici cum singulari ad alienas confessiones attentione. II Tomi. [Jus ecclesiasticum publicum. — Jus ecclesiasticum privatum.] Editio latina IV. per auctorem reformata et locupletata. gr. 8. Pestini 1855. geh. n. 2½ Thlr.
- Eckenberg**, Dr. F. G., Hermäen aus dem Alterthume in Bezug auf Politik u. Gesetzgebung. 1. Thl.: Politik. gr. 8. Nordhausen. geh. 18 Ngr.
- Encyklopädie**, medicinisch-chirurgische, f. practische Aerzte. In Verbindung m. mehreren Aerzten hrsg. v. Dr. H. Prosch u. Dr. H. Ploss. 3. Bd. 3. Lfg. [Ueberfruchtung—Zwitter; nebst Register.] Lex.-8. Leipzig. geh. (à Lfg.) n. 1½ Thlr. (cplt. n. 15 Thlr.)

- Ennen, Dr. L.**, Frankreich u. der Niederrhein, od. Geschichte v. Stadt u. Kurstaat Köln seit dem 30jähr. Kriege bis zur französ. Occupation, meist aus archival. Dokumenten. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Köln u. Neuss. geh. (à) n. 1½ Thlr.
- Farkas-Vukotinović, Ludw. v.**, die Botanik nach dem naturhistorischen Sistem. gr. 8. Agram 1855. geh. ½ Thlr.
- Freudenmann, Prof. J.**, Andeutungen üb. Veranlassung u. Zweck der ars poetica des Horaz u. üb. einige v. ihm in derselben aufgestellten poet. Principien. 4. Ehingen 1854. (Tübingen.) geh. 12 Ngr.
- Frick, Lyc.-Lehr. Prof. Dr. J.**, die physikalische Technik od. Anleitung zur Anstellung v. physikal. Versuchen u. zur Herstellung v. physikal. Apparaten m. möglichst einfachen Mitteln. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 810 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2½ Thlr.
- Gengenbach, Pamphilus.** Hrsg. v. *Karl Gödeke*. 2. Lfg. gr. 8. Hannover. geh. n. 2½ Thlr. (cpl. n. 5 Thlr.)
- Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie.** In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. v. Dr. *J. (Frhrn. v.) Liebig*, Dr. *J. C. Pogendorff* u. Dr. *Fr. Wöhler*, Professoren. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Kolbe*. VI. Bd. 5. Lfg. [In der Reihe die 37. Lfg.] (Porcellan-Quercitron.) gr. 8. Braunschweig 1855. geh. (à) n. ¾ Thlr.
- Hephaestionis Alexandrini enchiridion iterum edidit Prof. Thom. Gaissford.** Accedunt Terentianus Maurus de syllabis et metris, et Procli chrestomathia grammatica. II Tomi. gr. 8. Oxonii 1855. cart. n. 8½ Thlr.
- Hiersemenzel, C. C. E.**, Preussisches Handels-Recht. gr. 8. Berlin. geh. n. 1½ Thlr.
- Hippolyti, S.**, Episc., refutationis omnium haeresium libb. X. quae supersunt. Recensuerunt, latine verterunt notas adjecerunt Dr. *Lud. Duncker* et Dr. *F. G. Schneidewin*, Profl. Fasc. I. gr. 8. Göttingae. geh. n. 1½ Thlr.
- Ἡροδότου ἱστορίας ἀποδείξεις.** Mit erklärenden Anmerkungen v. *K. W. Krüger*. 2. Hft. gr. 8. Berlin 1855. (à) n. 16 Ngr.
- Kerl, Hüttenmstr. Bruno**, Handbuch der metallurgischen Hüttenkunde zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbststudium. 3. Bd. 2. Abth. Mit 6 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Freiberg 1855. geh. n. 3 Thlr. (cpl. n. 10½ Thlr.)
- Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr.**, Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte. 2. Bd.: Entwicklungsgeschichte der Kirche in der mittelalterlich-german. Bildungsform. 1. Abth.: Von den ersten Anfängen der german. Kirche bis zum Ende der karoling. Zeit [4—9. Jahrh.] gr. 8. Mitau. geh. 1 Thlr. 24 Ngr. (I—II, 1.: 5 Thlr. 9 Ngr.)
- Martens, Privatdoc. Dr. Wilh.**, über Concurrenz u. Collision der römischen Civillagen. gr. 8. Leipzig. geh. 18 Ngr.
- Mélanges mathématiques et astronomiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie imp. des sciences de St.-Petersbourg** 1855. Leipzig. geh. n. n. 17 Ngr. (I. II.: n. n. 4 Thlr. 24 Ngr.)
- Mettenius, G.**, Filices Lechlerianae, Chilenses ac Peruanae, cura *R. F. Hohenackeri* editae. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr.
- Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale.** Unter der Leitung d. Sect.-Chefs *Karl Frhrn. v. Czoernig*. Red.: *Karl Weiss*. 1. Jahrg. 1856. 12 Nrn. gr. 4. Wien. n. 2½ Thlr.
- aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ebst- u. Kurland's, hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der russ. Ostsee-Provinzen. VIII. Bd. 1. Hft. gr. 8. Riga 1855. (Leipzig.) 26¼ Ngr.
- aus *Justus Perthes'* geographischer Anstalt üb. wichtige neue Forschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1856. 1. (Hft.) gr. 4. Gotha. n. ½ Thlr.

- Mohl**, Rob. v., die Geschichte u. Literatur der Staatswissenschaften. In Monographien dargestellt. 2. Bd. Lex.-8. Erlangen. (à) n. 3 Thlr. 14 Ngr.
- Mundarten**, die deutschen. Eine Monatsschrift f. Dichtung, Forschung u. Kritik. Hrsg. v. Dr. *Karl Frommann*. 3. Jahrg. 12 Hfte. Lex.-8. Nürnberg. Halbjährlich n. 1½ Thlr.
- Muralt**, Ed. de, Essai de chronographie Byzantine pour servir à l'examen des annales du Bas-Empire et particulièrement des chronographes slaves de 395 à 1057. Lex.-8. St. Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 3 Thlr.
- Otto**, Medic.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., Anleitung zur Ausmittlung der Gifte. Ein Leitfaden bei gerichtlich-chem. Untersuchungen., enth. die Ausmittelg. des Arsens, Kupfers, Bleis, etc. so wie die Erkenng. der Blutflecken. Für Chemiker, Apotheker, Medicinalbeamte u. Juristen. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2/3 Thlr.
- Perini**, Dr. Carlo, e Agostino Perini, Flora dell' Italia settentrionale e del Tirolo meridionale rappresentata colla fisiotopia. Dispensa 12—14. Trento. (Innsbruck.) à n. 28 Ngr.
- Platonis** opera ex recensione R. B. *Hirschigii*. Graece et latine. Vol. I. Cum indicibus. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XLIV.] gr. Lex.-8. Parisiis. geh. n. 4 Thlr.
- Playgers**, Dr. W. G., Specimen emendationum in Ciceronis Verrinae actionis secundae libros II et III. gr. 4. Lugduni-Bat. 1855. geh. n. 1/2 Thlr.
- Porphyrri** de philosophia ex oraculis haurienda librorum reliquiae. Edidit *Gust. Wolff*. gr. 8. Berolini. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.
- Reichenbach** fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 3. Hft. gr. 4. Leipzig. geh. (à) n. 2 2/3 Thlr.
- Satiren u. Pasquille** aus der Reformationszeit; hrsg. v. *Osk. Schade*. 1. Bd. gr. 8. Hannover. geh. n. 1 1/2 Thlr.
- Sauerwein**, G., a pocket dictionary of the english and turkish languages. 18. London 1855. Leipzig. geh. n. 1 1/2 Thlr.
- Schmidt**, Adf., der Geschlechtsapparat der Stylommatophoren in taxonomischer Hinsicht gewürdigt. Mit 14 lith. Taf. [Aus dem 1. Bd. der Abhandlungen d. naturwissenschaftl. Vereines f. Sachsen u. Thür. in Halle abgedr.] Fol. Berlin 1855. geh. 5 Thlr.
- Schmidt**, J. F. Jul., der Mond. Ein Ueberblick üb. den gegenwärt. Umfang u. Standpunkt unserer Kenntnisse v. der Oberflächengestaltung u. Physik dieses Weltkörpers. Nebst 2 farbigen Taf. u. mehreren in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. 1 1/2 Thlr.
- Selfert**, Prof. Dr. Phil., Handbuch der Arzneimittellehre. 2. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. v. Prof. Dr. *F. Laurer*. gr. 8. Greifswald. geh. 2 Thlr.
- Stellwag v. Carion**, Dr. Karl, die Ophthalmologie vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus bearb. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Erlangen. n. 24 Ngr. (1. u. 2. Bd.: n. 6 Thlr. 2 Ngr.)
- Strehlke**, Frdr., Martin Opitz. Eine Monographie. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.
- Sturm's**, Dr. Jac., Deutschlands Flora. Fortges. v. Dr. *Joh. Wilh. Sturm*. I. Abth. 95. u. 96. Hft. 16. Nürnberg 1855. (Leipzig.) In Etui. à baar n.n. 2/3 Thlr.
- Testamentum**, Vetus, graece juxta LXX interpretes. Textum Vaticanum romanum emendatius ed., argumenta et locos Novi Testamenti parallelis notavit, omnem lectionis varietatem codd. vetustissimorum Alexandrini, Ephraemi Syri, Friderico-Augustani subjunxit, prolegomenis et epilegomenis instruxit *Const. Tischendorf*. Editio altera correctior et auctior. II Tomi. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 4 Thlr.

- Vogel**, Dr. Alfr., klinische Untersuchungen üb. den Typhus auf der II. medicin. Abtheilung d. allgem. Krankenhauses zu München. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 16 Ngr.
- Wieseler**, Frdr., die Nymphen Echo. Eine kunstmytholog. Abhandlg. zur Feier d. Winckelmannstages 1854. Nebst 1 Kprtaf. u. einigen (eingedr.) Vign. gr. 4. Göttingen 1854. geh. n. $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Werber**, Hofrath Dir. Prof. Dr. W. J. A., specielle Heilmittellehre. Chemisch, physiologisch u. klinisch bearb. f. Aerzte, Wundärzte u. Studierende. 2. Bd. 2. Abth. 2. Hälfte. A. u. d. T.: Specielle Pharmacologie u. Toxicologie. 2. Abth.: Die organischen Körper. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- (II, 1. 2.: n. 4 Thlr. 24 Ngr.)
- Wunderlich**, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. verm. Aufl. 3. Bd. 2. Abth. 1. Hälfte. Lex.-8. Stuttgart 1855. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.
- (I—III, II, 1. IV, 1.: n. 16 $\frac{1}{2}$ Thlr.)

A n z e i g e.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der Bibliothek des Herrn *M. Gust. Seyffarth*, Prof. d. Archäologie in Leipzig, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen am 28. April 1856 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale gegen baare Zahlung versteigert werden sollen.

Ein sehr reichhaltiger, über 9000 Werke umfassender Katalog, welcher in allen Zweigen der Wissenschaft Vorzügliches bietet und deshalb der Beachtung eines jeden Gelehrten und Literaturfreundes in hohem Grade zu empfehlen ist.

T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April.

N^o 8.

1856.

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.**

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Wetzel in Leipzig.

Bestimmungen für die Bibliothek-Beamten des Germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg.

(Fortsetzung.)

§. 10.

Dieses Generalrepertorium besteht in einem Blattkataloge von gleichmässigem Grossoctavformat. Jedes selbständige Werk erhält ein eigenes Blatt, dem im Nothfalle ein zweites und drittes als Fortsetzung angehängt werden kann. Jedes Blatt hat eine Ueberschrift zu erhalten, welche in der Mitte die Zeit der Handschrift oder des Druckes und zu beiden Seiten die Bezeichnung der wissenschaftlichen Abtheilung des Systems, welcher das Werk angehört, enthält. In der Spalte links vom Titel des Werkes ist der Autor des Werkes zu nennen, rechts die Bibliothek zu bezeichnen, wo es sich befindet, nebst deren Signaturen, sowie auch Citate gedruckter Kataloge und bibliographischer Werke. Auf der Rückseite des Blattes sind litterarische Bemerkungen anzubringen. Jede Handschrift eines und desselben Werkes erhält ein eigenes Blatt, und nur die ganz im Texte und in der Ausstattung übereinstimmenden Handschriften können zusammen genommen werden, mit Beifügung der äusseren Abweichungen in der Blattzahl u. s. w. Verschiedene Ausgaben von Druckschriften erhalten nur dann ein gemeinsames Blatt, wenn sie, obgleich im Texte ver-

XVII. Jahrgang.

bessert und vermehrt, gleichen Titel, gleiches Format, gleiche Ausstattung, gleichen Verleger und Herausgeber haben. Bei Druckwerken, welche den Abdruck von alten Handschriften enthalten, sind letztere genau zu bezeichnen. Bei ältern Handschriften sind die Papierzeichen und Originalleinbände mit aufzuführen, sowie deren Erhaltung anzugeben.

§. 11.

Zur Erleichterung der Arbeit und um allenfallsige Wiederholungen schon gefertigter Verzeichnisse von Handschriften zu vermeiden, sind vor Allem die bereits in Druck erschienenen Handschriftenverzeichnisse zu benützen und in das Repertorium aufzunehmen. Erst nach Vollendung dieser Arbeit sind die handschriftlichen Manuscriptenkataloge der Bibliotheken in thätigen Angriff zu nehmen. Während der Zeit sind jedoch von Seite des Bibliothekars durch Benehmen mit den einzelnen Bibliotheken und durch Erkundigungen nach dem Stande der Kataloge und der zu Anfertigung der Repertorien geeigneten Persönlichkeiten in den Bibliotheken die nöthigen Einleitungen zu treffen. Auch können Handschriftenverzeichnisse aus geschriebenen Katalogen einstweilen da gefertigt werden, wo es sich voraussetzen lässt, dass hiervon kein Abdruck existirt. Der Bibliothekar hat streng darüber zu wachen, dass auch die auswärts gefertigten Blattkataloge von Handschriften mit dem Formulare, welches einmal hiefür angenommen ist, übereinstimmen, und hat daher die hiezu nöthigen Formulare nebst den mit Linien versehenen leeren Blättern in nöthiger Anzahl an die Mitarbeiter in Bibliotheken zu versenden, bevor die Arbeiten daselbst in Angriff genommen werden.

§. 12.

Zur Vorbereitung dieser Arbeiten hat der Bibliothekar vorläufig bei allen Bibliotheken, wo das Vorhandensein von zweckdienlichen Handschriften vermuthet werden kann, Anfragen zu stellen über die Zahl der einschlägigen Handschriften, und in Unterhandlung wegen der anzufertigenden Repertorien zu treten.

§. 13.

Zu dem Generalrepertorium der Litteratur ist ein alphabetisches Personen-, Orts- und Sach-Register in ganz ähnlicher Weise, wie dasjenige der Museumsbibliothek ist (s. §. 8.) anzufertigen, nur mit der Abweichung, dass die Citirung der Werke nicht nach Nummern, welche dem Blattkataloge des Generalrepertoriums abgehen, sondern durch nähere Bezeichnung der Werke, namentlich bei Handschriften durch Angabe der Bibliothek, wo sie sich befinden, und der dortigen Bezeichnung selbst zu geschehen hat.

Dieses alphabetische Register ist vorläufig und bis das Generalrepertorium zu einer gewissen Vollständigkeit wenigstens der Druckwerke gediehen ist, auf Interimszettel, welche später auf die lithographirten Formulare überzutragen sind, zu entwerfen. Die fertigen Blätter des Generalrepertoriums werden in verdeckten Kapseln mit Ueberschriften aufbewahrt. Die äussere Anordnung des Repertoriums geschieht nach dem Systeme der Museums-sammlungen und unter Kinschaltung von Remissionsblättern für solche Werke, welche in zwei oder mehrere Fächer einschlagen. Die einzelnen Werke Eines Faches sind unter sich nach dem Alphabete zu ordnen. In gleicher Weise sind auch die oben (§. 10.) bezeichneten Blattregister aufzubewahren, nur dass solche nicht nach dem Systeme, sondern nach dem Alphabete eingereiht werden.

§. 14.

Dem Generalrepertorium wird in gleicher Weise auf je einzelnen Blättern für jede Person ein Autorenregister angefügt, nur dass solches lediglich den Namen des Autors, dessen Stand und Geburtsort oder Land, dessen Lebenszeit, die Angaben vorhandener Biographien von ihm, ohne nähere Bezeichnung derselben, wenn solche im Personenregister eingetragen sind, sodann die Hinweisung auf seine Werke durch Citirung der Fächer des Repertoriums, wo sich solche beschrieben finden, enthält.

§. 15.

Da das Repertorium der Druckwerke nicht aus den Bibliothekskatalogen, sondern aus den vorhandenen bibliographischen Werken und allgemeinen Bücherverzeichnissen angefertigt wird, die Bibliotheken jedoch noch Manches besitzen, was hier nicht sich verzeichnet findet, bei Seltenheiten auch daran gelegen ist, zu wissen, wo sie sich befinden, um sie aufsuchen zu können, so ist dieser Theil des Repertoriums durch Versendung an die bedeutendsten Bibliotheken und Vergleichung mit den dortigen Katalogen durch einen hierdurch aufgestellten Bevollmächtigten des Museums ergänzen, sowie das Vorhandensein der Seltenheiten in den Bibliotheken anmerken zu lassen. Es kann damit eine Revision und Ergänzung des Handschriftenrepertoriums verbunden werden, wo es nöthig erscheint.

§. 16.

Da das Museum nicht nur sammeln, sondern auch das Gesammelte für die Wissenschaft nutzbar machen soll, so ist es Aufgabe des Bibliothekars, unter den gegebenen Voraussetzungen und Bedingungen sowohl die ihm anvertrauten Bücherschätze, als auch das Generalrepertorium der Litteratur den Besuchenden und

Ansuchenden, welche sich davon unterrichten oder solche benützen wollen, vorzuzeigen und daraus das Gewünschte mitzutheilen. Dem Bibliothekar liegt es ob, unter eigener Verantwortlichkeit darüber zu wachen, dass die hiebei nöthigen Vorbedingungen von den Besuchenden erfüllt werden, und das ihm untergebene Personal hiebei seine Pflicht thue. Zur allgemeinen Vorbedingung gehört die Berechtigung des Eintrittes in die Räume der Sammlungen entweder durch die Beziehung zum Museum selbst, oder durch Eintrittskarten, und die Einzeichnung in das Fremdenbuch. Es liegt dem Bibliothekar ob, von der Anwesenheit ausgezeichneter Personen sofort den Museumsvorstand in Kenntniss zu setzen und sich der Führung derselben durch die Sammlungen persönlich zu unterziehen, wenigstens sich derselben nach Möglichkeit anzunehmen. Die Eintrittskarten sind bei Einzeichnung in das Fremdenbuch von dem führenden Beamten des Museums abzufordern.

§. 17.

Die Vorzeigung der Bibliothek, wozu sich der Bibliothekar in der Regel eines verlässigen, unter seiner Controle stehenden Gehülfen bedienen kann, muss mit der höchsten Vorsicht für Erhaltung der Werke, namentlich der Handschriften, alter Druck- und Pracht- oder illustrierten Werke gehandhabt werden, und sich gewöhnlich unter Bezugnahme auf die Kataloge und Repertorien, blos auf Besichtigung der äusseren Aufstellung der Bibliothek und der in Glaskästen aufgelegten Werke beschränken. Nur auf besonderes Verlangen sind einzelne Werke aus den Büchergestellen, und zwar ausschliesslich von dem vorzeigenden Beamten des Museums, herauszunehmen und vorzuzeigen, es sei denn, dass Personen die Bibliothek gezeigt wird, bei denen es im Interesse des Museums selbst liegt, sie genau von dem Inhalte der Bücherschätze zu unterrichten, wo dann der Bibliothekar sich persönlich dem Geschäfte der Vorzeigung unterziehen wird. Die in Glaskästen befindlichen Werke sind erst im äussersten Falle der Nothwendigkeit, doch stets nur von dem Bibliothekar selbst, zur näheren Ansicht ausgezeichneter Personen herauszunehmen. Die Wiederaufstellung der zur Ansicht herausgenommenen Werke darf nur vom Bibliothekar oder dem von ihm damit beauftragten Beamten geschehen, und ist nicht während des Umführens der Fremden, jedoch vor Ablauf eines jeden Tages vorzunehmen.

§. 18.

Sollte das Verlangen gestellt werden, Werke der Bibliothek zu benützen, so ist solchem unter den hierzu erforderlichen Voraussetzungen auf das Bereitwilligste zu entsprechen. Nur muss hiebei der Unterschied zwischen Werken, welche im Buchhandel

noch zu haben, und solchen, welche nicht mehr im Buchhandel zu haben sind, namentlich Handschriften und alten seltenen Drucken, stets beobachtet werden. Erstere können sogar ausgeliehen werden, letztere niemals, mit Ausnahme ganz besonderer, im Interesse des Museums und der Wissenschaft liegender Fälle und unter den vollständigsten Garantien, worüber die Entscheidung dem Museumsvorstande zusteht.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1854. 1. Suppl.-Bd. A. u. d. T.: Darstellung der Wärme-Erscheinungen durch fünfjährige Mittel v. 1782–1855, m. besond. Berücksicht. strenger Winter v. *H. W. Dove*. gr. Fol. Berlin. geh. n. 3 Thlr.
- Archiv** für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman*. 15. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 5½ Thlr.
- Baldinotti**, Caes., de recta humanae mentis institutione libri IV. Editio Romana novis curis aucta et expolita. gr. 8. Romae 1855. geh. n. 1 Thlr.
- Bock**, Prof. Dr. C. E., Hand-Atlas der Anatomie des Menschen. Nebst e. tabellar. Handbuche der Anatomie. 4. verm. u. m. durchaus neuen Stahlst. verseh. Aufl. 1. Hft.: Knochen- u. Bänderlehre. gr. Fol. Berlin. 2 Thlr.
- Brehmer**, Dr. Herrn., die Gesetze u. die Heilbarkeit der chronischen Tuberculose der Lunge. Ein Beitrag zur patholog. Physiologie. gr. 8. Berlin. geh. n. 16 Ngr.
- Caspary**, Privatdoc. Dr. Rob., über Wärmeentwicklung in der Blüthe der Victoria regia. [Abgedr. aus dem Monatsbericht der K. Akademie der Wissensch. f. Decbr. 1855.] Mit 4 lith. Currentaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. n. ¾ Thlr.
- Delbrück**, Kreisphysicus Dr. Ernst, Bericht üb. die Cholera-Epidemie des J. 1855 in der Strafanstalt zu Halle, in Halle, im Saalkreise m. besond. Berücksicht. der Verbreitungsart in dieser u. in den früheren Epidemien. Hrsg. vom Verein der Aerzte im Regierungs-Bezirk Merseburg. gr. 8. Halle. geh. n. 16 Ngr.
- Ebel**, Johs., die Philosophie der heiligen Urkunde d. Christenthums. Beleuchtungen. 3. Hft.: Das Räthsel. 2. Hälfte. gr. 8. Stuttgart. ¾ Thlr. (1–II, 2.: 2 Thlr. 3¼ Ngr.)
- Fick**, Dr. A., die medizinische Physik. [Supplementbd. zu Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik. Für Mediziner.] Mit in den Text eingedr. Holzschn. (In 6–8 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.
- Förster**, (Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 41–50. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ¾ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
- Forchhammer**, P. W., über Reinheit der Baukunst auf Grund d. Ursprungs der vier Haupt-Baustyle. Mit 9 (lith.) Bildtafeln. gr. 8. Hamburg. geh. n. 24 Ngr.

- Handelmann**, Privatdoc. Dr. Heinr., Geschichte der amerikanischen Kolonisation u. Unabhängigkeit. 1. Bd.: Die Staaten der weissen u. schwarzen Race. 2. Lfg. gr. 8. Kiel. geh. n. 2 Thlr. 14 Ngr.
(1, 1. 2.: n. 4½ Thlr.)
- Hase**, Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Karl, Franz v. Assisi. Ein Heiligenbild. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.
- Homeri carmina** ad optomr. libb. fidem expressa curante Guil. Dindorfio. Vol. II.: Odyssea. II Partes. Editio IV. correctior. 8. Lipsiae 1855. geh. 12½ Ngr. (cplt. 1 Thlr. ½ Ngr.)
- eadem. Praemittitur Max. Sengebuch Homerica dissertatio duplex. Vol. II.: Odyssea. Editio IV. correctior. gr. 8. Ibid. geh. Schröp. 1¼ Thlr. (cplt. 2¼ Thlr.)
- Horae Belgicae**. Studio atque opera Hoffmanni Fallerslebenensis. Pars VII. Editio II. gr. 8. Hannoverae. geh. n. 1 Thlr.
- Jansen**, Prof. Dr. Corn., Tetratenchus s. commentaris in sancta Jesu Christi evangelia. II Tomi. gr. 12. Avenione 1853. (Lipsiae.) geh. n. 2¼ Thlr.
- Macaulay**, Thom. Babington, die Geschichte Englands seit dem Regierungsantritte Jakobs II. Uebers. v. Prof. Friedr. Bülow. 5. Bd. 2. Lfg., 6. u. 7. Bd. gr. 16. Leipzig. geh. 2 Thlr. 6 Ngr. (1—7.: 6 Thlr.)
- dasselbe. 3. Bd. 2—4. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. 3 Thlr. 6 Ngr. (1—III, 4.: 9¼ Thlr.)
- Magazin** für die Kunde d. geistigen u. sittlichen Lebens in Russland. Wissenschaftliche Mittheilungen aus den Beilagen der St. Petersburg. Zeitung. Hrsg. v. Dr. Clemens Frdr. Meyer. 3. Jahrg. Lex.-8. St. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 1½ Thlr.
- Miquel**, Prof. Dr. Fred. Ant. Guil., Flora Indiae Batavae. Accedunt tab. lapidi incisae. Vol. I. Fasc. 2. et 3. et Vol. III. Fasc. 1. Et s. t.: Flora van nederlandsch Indië. Met platen. 1. Deel. 2. en 3. Stuk en 3. Deel. 1. Stuk. Lex.-8. Amstelodami. Lipsiae. geh. à n. 1¼ Thlr.
- Nuhn**, Prof. Dr. Ant., chirurgisch-anatomische Tafeln. I. Abth.: Der Kopf u. Hals. Enthaltend 6 ausgeführte u. 6 Lineartaf. (in Steindr. u. Imp.-Fol.) 2. verb. u. verm. Aufl. Mit: Erklärungen. 1. Abth. 2. verb. u. sehr verm. Aufl. Lex.-8. Mannheim. geh. n. 6 Thlr. 12 Ngr.
- Pott**, Prof. Aug. Frdr., die Ungleichheit menschlicher Rassen hauptsächlich vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte, unter besond. Berücksicht. v. des Grafen v. Gobineau gleichnam. Werke. Mit e. Ueberblicke üb. die Sprachverhältnisse der Völker. Ein ethnolog. Versuch. gr. 8. Lemgo. geh. n. 2 Thlr.
- Thomae Aquinatis**, S., ord. fratrum praedicatorum, expositio continua super quatuor Evangelistas ex latinis et graecis auctoribus, ac praesertim ex patrum sententiis et glossis miro artificio quasi uno tenore contextuque conflata. Simul ac Catena aurea justissimo titulo noncupata. Nunc vero tandem ab innumeris et enormibus mendis aliarum editt. expurgata; locorum indicibus antea falsis vel imperfectis expurgata; novis additamentis, marginibus, et ornamentis aucta etc. Per Prof. Dr. Joann. Nicolai. VIII Tomi. gr. 12. Avenione 1851. (Lipsiae.) geh. n. 7 Thlr.
- Unger**, Prof. Dr. Jos., System d. österreichischen allgemeinen Privatrechts. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. 3 Thlr.
- Vivien**, P. Mich., Tertullianus praedicans et supra quamlibet materiam omnibus anni dominicis, et festis non ordinariis solum, sed etiam extraordinariis; singulisque quadragesimae feriis praedicabilem ordine alphabetico copiose dispositam sex ad minus formans conciones ingeniose adinventas, belle concinnatas, et trina subdivisione illustratas; cum duplici indice, concionum scilicet et materiarum. Editio recens. et accuratior. VI Tomi. gr. 4. Avenione. (Lipsiae.) geh. n. 14 Thlr.

ENGLAND.

- Anderson (P.)** — The English in Western India: being the History of the Factory of Surat, of Bombay, and the Subordinate Factories on the Western Coast, from the Earliest Period until the Commencement of the 18th Century: drawn from Authentic Works and Original Documents. By Philip Anderson. 2d edit. 8vo. pp. 403, cloth. 14s.
- Butler (W. A.)** — Lectures on the History of Ancient Philosophy. By William Arcoer Butler. Edited from the Author's MSS., with Notes, by William Hepworth Thompson. 2 vols. 8vo. (Cambridge), pp. 920, cloth. 25s.
- Chalmers (T.)** — Institutes of Theology, with Prelections on Hill's Lectures in Divinity, &c. Vol. 1 (Works, Vol. 7.) crown 8vo. (Edinburgh), pp. 590, cloth. 6s.
- Cooley (A. J.)** — A Cyclopædia of Practical Receipts and Collateral Information in the Arts, Manufactures, Professions, and Trades; including Medicine, Pharmacy, and Domestic Economy: designed as a comprehensive Supplement to the Pharmacopœia, and General Book of Reference for the Manufacturer, Tradesman, Amateur, and Heads of Families. By Arnold J. Cooley. 3d edit. 8vo. pp. 1344, cl. 26s.
- Demosthenes.** — The Olinthiac Orations of Demosthenes; with Notes and Grammatical References. Edited by the late T. K. Arnold. 12mo. pp. 94, cloth. 3s.
- Ewbank (T.)** — Life in Brazil; or, the Land of the Cocoa and the Palm: with an Appendix containing Illustrations of Ancient South American Arts in recently discovered Implements and Products of Domestic Industry, and Works in Stone, Pottery, Gold, Silver, Bronze, &c. By Thomas Ewbank. With more than 100 illustrations. 8vo. pp. 469, cloth. 12s.
- Hallam (H.)** — Introduction to the Literature of Europe in the 15th, 16th and 17th Centuries. By Henry Hallam. 5th edit. Vol. 3, crown 8vo. pp. 464, cloth. 6s.
- Harrison's** Analytical Digest of all the Reported Cases determined in the House of Lords, the Superior Courts of Common Law, and in Bankruptcy; together with a Selection from the Decisions in the Privy Council, &c. Continued from Easter Term 1843 to Michelmass Term 1855. By R. A. Fisher. 2 vols. royal 8vo. pp. 5000, cl. £3. 13s. 6d.
- Harvey (W.)** — The Ear in Health and Disease; with Practical Remarks on the Prevention and Treatment of Deafness. Illustrated with Wood Engravings. By William Harvey. 2d edition, 12mo. pp. 236. sewed. 2s. 6d.
- Hawks (F. L.)** — The Heroes of History: Oliver Cromwell. Edited by the Rev. Francis L. Hawks. 12mo. pp. 330, cloth. 5s.
- Hildreth (R.)** — Japan as it Was and Is. By Richard Hildreth. New edit. post 8vo. pp. 576, cloth. 8s.
- Malan (S. C.)** — The Threefold San-Tsze-King; or, the Triliteral Classic of China. Put into English, with Notes, by the Rev. S. C. Malan. Crown 8vo. pp. 78, cloth. 4s.
- Markham (C. R.)** — Cuzco: a Journey to the Ancient Capital of Peru, with an Account of the History, Language, Literature, and Antiquities of the Incas and Lima, a Visit to the Capital and Provinces of Modern Peru, &c. &c. By Clemens R. Markham. Post 8vo. pp. 410, cloth. 14s.
- Trench (B. C.)** — Notes on the Miracles of Our Lord. By Richard C. Trench. 5th edition, revised, 8vo. pp. 480, boards. 12s.
- Zaba (N. F.)** — The principal Features and Literature of Poland. By N. F. Zaba. 12mo. pp. 164, cloth. 3s.

A n z e i g e.

Der
Bildercatechismus des funfzehnten
Jahrhunderts
 und
 die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf
 Luther,
 mitgetheilt und erläutert
 von
Johannes Geffcken,
 Dr. theol. und phil. und Pred. zu St. Mich. in Hamburg.

I.
Die zehn Gebote,
 mit 12 Bildtafeln nach Cod. Heidelb.
 4 3 8.

Leipzig,
T. O. Weigel.
 1855.

Der Verfasser hat es unternommen ein bis jetzt noch nicht bearbeitetes Feld anzubauen. Er hat die Vorgeschichte des lutherischen Catechismus, welche gänzlich im Dunkeln lag, erforscht und bietet in diesem Werke die Resultate seiner zwanzigjährigen Forschungen und Sammlungen dar. Die Ergebnisse sind im Texte übersichtlich dargestellt und 27 Beilagen enthalten ebensoviele bisher völlig unbekannte Aktenstücke, sowie die 12 Tafeln sehr charakteristische Darstellungen. Das Werk ist für die Kirchen- und Kulturgeschichte, für die Erforschung der deutschen Sprache und der alten Kunst von gleichem Interesse.

Der Preis ist 3 Thlr.

Druck von G. P. Meizer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Mai.

N^o 9.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Bestimmungen für die Bibliothek-Beamten des Germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg. (Fortsetzung.)

§. 19.

Das germanische Museum als deutsche Nationalanstalt ist für jeden Deutschen, ja für jeden germanischen Stammesgenossen gestiftet, und es hat daher auch jeder derselben Anspruch, es zu benützen; aber eben so weit wie diese Befugniss, geht auch die Verpflichtung, das Nationaleigenthum heilig zu halten und zu schützen. Die allgemein zuständige Ausleihung der oben bezeichneten Druckwerke der Bibliothek kann daher nur unter den für Erhaltung und weitere gemeinsame Benützung derselben unerlässlichen Bedingungen geschehen, welche der Bibliothekar ohne Ansehen der Person aufrecht zu erhalten verpflichtet ist. Diese Bedingungen bestehen in den zwei Punkten: dass die ausgeliehenen Bücher unverletzt bleiben, und dass sie nicht über die bestimmte Zeit der Bibliothek entzogen werden. Die Ausleihung geschieht nur gegen Empfangschein, welcher die Bedingungen der Ausleihung enthält, und vom Empfänger persönlich mit Angabe seines vollständigen Namens, Standes und Wohnortes zu unterzeichnen ist. Es liegt daher in der Pflicht des Bibliothekars, Niemanden ein Buch anzuvertrauen, von dessen Persönlichkeit er sich nicht

XVII. Jahrgang.

so weit unterrichtet hat, dass man mit Zuversicht hoffen kann, das anvertraute Buch werde im unverletzten Zustande wieder zurückgegeben werden. Wo diese Ueberzeugung nicht vollkommen besteht, ist die Ausleihung nur gegen baare Erlegung des Ladenpreises sammt Einband des Buches zulässig, es sei denn, dass eine hinreichend beglaubigte und zahlungsfähige Person für den Entnehmer eine schriftliche Bürgschaft in die Hände des Bibliothekars lege. Ebenso liegt es in der Pflicht des Bibliothekars, kein Buch auf unbestimmte Zeit auszuleihen, sondern stets den Termin der Rückgabe genau zu bestimmen, welcher in der Regel nicht über 4 Wochen ausgedehnt werden soll. Eine Ueberschreitung des bewilligten Termines hat eine unfrankirte schriftliche Mahnung des Bibliothekars zur Folge, welche nach 8 Tagen wiederholt wird, worauf sodann, wenn auch diese fruchtlos wäre, nach Verfluss von 8 Tagen die Reclamation des Buches durch ein taxirtes Schreiben des Rechtsconsulenten des Museums mit Androhung gerichtlicher Klage gegen den Inhaber oder Bürgen und resp. Einziehung der erlegten baaren Caution erfolgt. Der zuerst bewilligte Termin kann nur auf besondern schriftlichen Antrag verlängert werden, und zwar vom Bibliothekar nicht über weitere 4 Wochen. Eine zweite Verlängerung steht blos dem Museumsvorstande zu, und kann nur aus besondern, wichtigen Gründen genehmigt werden. Ein und derselben Person dürfen nicht über 6 Werke oder 12 Bände dieser Werke geliehen werden; es ist daher bei neuen Anforderungen stets zu prüfen, ob der Ansuchende nicht schon im Besitz von Werken der Bibliothek ist, und nur in so weit dem neuen Gesuche zu entsprechen, als dadurch diese Zahl nicht überschritten wird.

§. 20.

Der Bibliothekar hat zur Ausführung dieses Ausleihungsgeschäftes ein eigenes Ausleihungsjournal zu führen, worin der Tag der Ausleihung, der Termin der Benützungsfrist, Name, Stand und Wohnort des Entnehmers, kurzer Titel und Nummer des ausgeliehenen Buches mit Bemerkung über dessen äussere Beschaffenheit, Nummer des Ausleihscheins angeführt sein müssen, endlich die Terminsverlängerungen, die Mahnungsschreiben und der Tag der Rückgabe angemerkt werden. Wo es nöthig wird, den Vorstand des Museums oder den Rechtsconsulenten zu benachrichtigen, ist denselben ein Auszug des Ausleihjournals mit vorzulegen.

§. 21.

Es versteht sich von selbst, dass diejenige Person, welche das Vertrauen des Museums bei Entnehmung von Werken aus der Bibliothek missbraucht hat, und erst durch mehrere Mahnschreiben,

oder gar durch gerichtliche Einschreitung zur Erfüllung ihrer Pflicht angehalten werden musste, keinen Anspruch auf weitere Berücksichtigung von Gesuchen um Bücher aus der Bibliothek haben kann, auch wenn sie Caution oder Bürgschaft geben wollte. Ein gleicher Grund hierzu ist vorhanden, wenn der Entnehmer die Bücher, wenn auch rechtzeitig, nicht mehr in demselben Zustande, in welchem er sie empfing, zurückstellt. Der dem Museum dadurch zugefügte Schaden ist nach Ermessen des Bibliothekars, welcher dem Vorstande davon vor Einforderung Anzeige zu machen hat, zu ersetzen. Es findet hierbei das gleiche Verfahren wie bei Einforderung der Bücher statt; auch wird der Empfangschein bis zur Bezahlung des Schadens zurückbehalten.

§. 22.

Obgleich das Museum keine Taxen für ausgeliehene Bücher in Anspruch nimmt, so ist es doch um so weniger zu Auslagen und besonderen Bemühungen für die Entnehmer verpflichtet. Der Bibliothekar hat daher nicht nur alle Versendungen unfrankirt abgehen zu lassen, sondern hierbei auch für Emballage einen der Auslage und der Zeitversäumniss des Unterpersonals entsprechenden Betrag nachzunehmen, wobei die Auslage für allenfalls unfrankirt erhaltene Briefe mit einzurechnen ist. Die hierüber erforderlichen Notizen sind in dem Ausleihjournal vorzumerken, wenn es nicht nöthig erscheinen sollte, hierüber ein gesondertes Notizenbuch zu führen. In Beziehung auf die Abrechnung der Beträge hat sich der Bibliothekar mit dem Regieverwalter zu benehmen, welchem auch die erhobenen Beträge einzuhändigen sind, da derselbe die Materialien zur Verpackung zu liefern, die Porti zu erlegen und die Versendung selbst zu besorgen hat.

§. 23.

Die zum Ausleihen geeigneten Druckwerke können auch im Locale der Bibliothek oder an den hierzu angewiesenen Plätzen in den Bureaux von Fremden benützt werden. Ein Gleiches findet auch bezüglich der nicht zum Ausleihen geeigneten Werke statt. Der Bibliothekar hat jedoch hierbei die zur Sicherheit und zur Schonung der Werke, sowie zur Aufrechthaltung der Ordnung nöthig erscheinenden Massregeln zu beobachten. Die zur Benützung oder näheren Ansicht dem Besuchenden abgegebenen Werke sind in ein zu diesem Zwecke anzulegendes Buch einzutragen, dabei auch Art, Tag und Stunden der Benützung des Werkes, Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Benützensden, nebst dessen Unterschrift. Als Einleitung hierzu sind die Bedingungen, unter welchen die Benützung gestattet ist, voranzusetzen, welche stets vor der Unterzeichnung dem Benützensden vorzulesen oder zur Einsicht mitzutheilen sind. Nach Beendigung der Benützung ist in diesem Buche die Zeit derselben, nebst der Rückgabe des Werkes

anzumerken und dies dem Benützendem vorzulegen, auf Verlangen hiervon auch ein Extract zu geben. Werke, welche zum Ausleihen nicht geeignet sind, und auch die anderen, je nach Verhältniss der Persönlichkeiten, können nur unter steter Aufsicht des Bibliothekars oder eines hierzu beauftragten geeigneten Gehülfen desselben benützt und eingesehen werden. Der Bibliothekar ist unter eigener Verantwortung und bei Vermeidung des Schadenersatzes zur höchsten Sorgfalt verpflichtet, und hat darüber zu wachen, dass hierbei jeder Nachtheil für die Werke der Bibliothek vermieden werde, weshalb Brüche verursachendes und ungeeignetes Umblättern, Auflegen der Arme und Hände auf die aufgeschlagenen Bücher, Antasten der Malereien und Zeichnungen, Durchzeichnung derselben, Bezeichnung in den Büchern oder Beschmutzung derselben auf das Sorgfältigste und Strengste zu verhindern sind. Ebenso ist es nicht zu dulden, dass bei Benützung illustrirter oder mit Zeichnungen, verzierten Initialien etc. versehener Werke Tinte oder sonstige flüssige Substanzen gebraucht werden, wodurch leicht Beschmutzung entstehen könnte. Wo sich dergleichen wahrnehmen liesse, ja bei Nichtbefolgung obiger Vorschriften hat augenblickliche Entziehung des Werkes zu erfolgen, womit zugleich die Berechtigung, andere Werke zu benützen, aufgehoben ist. Vorkommende Fälle, insbesondere, wenn dabei ein wirklicher Schaden verursacht wurde, sind sofort dem Museumsvorstande zur Anzeige zu bringen. Dem Verderben durch Angreifen mehr ausgesetzte Werke, z. B. alte Handschriften von Baumwollenpapier oder mit Miniaturalereien, können nur in ganz besondern Fällen und nach ausdrücklicher Genehmigung des Museumsvorstandes der Benützung preisgegeben werden. Ueberhaupt hat der Bibliothekar bei jedem Zweifel dem Vorstande Anzeige zu machen und seine Genehmigung zu erhalten. Wenn die Benützung eines Werkes, durch Ablauf der Bureauzeit unterbrochen, später fortgesetzt werden will, so hat der Bibliothekar oder dessen Beauftragter das benützte Werk in Empfang zu nehmen, zu controliren und einzuschliessen, und erst bei Fortsetzung der Benützung wieder auszuhändigen, nach deren Beendigung aber sogleich wieder in die Bibliothek einzureihen.

§. 24.

Sollte der Wunsch ausgesprochen werden, von Abbildungen in Büchern getreue Copien zu erhalten, so ist demselben in der Art zu entsprechen, dass der Begehrende an den Vorstand der Kunst- und Alterthums-Sammlungen gewiesen wird, welcher durch die Künstler des Museums dergleichen Copien auf das Beste und Genaueste herstellen zu lassen im Stande ist.

§. 25.

Ein zufügter Schaden ist vom Beschädiger durch vollen Ersatz des beschädigten Werkes, welches jedoch im Besitze des

Museums bleibt, auszugleichen. Kann er dies nicht sogleich, so ist er zu Ausstellung eines Reverses verpflichtet, worin er Binnen kurzer, bestimmt ausgesprochener Frist sich zur Zahlung des Ersatzes, den der Bibliothekar sogleich festzusetzen hat, verpflichtet. Im Weigerungsfall hat der Bibliothekar die zur Sicherheit des Museumseigenthums nothwendigen, den Umständen angemessenen Massregeln zu ergreifen, auch dem Vorstande Anzeige zu machen.

§. 26.

In gleicher Weise wie mit den Werken der Bibliothek wird es auch, sowohl hinsichtlich des Vorzeigens, als hinsichtlich des Benützens, mit dem Generalrepertorium der Litteratur und mit den Registern der Bibliothek gehalten. Die besuchenden Fremden sind durch äussere Anschauung der Kapseln und eine allgemeine Erklärung damit bekannt zu machen; auch ist ihnen auf ihr Verlangen der Inhalt der Kapseln selbst zur Benützung im Locale des Büreaus unter Aufsicht und gegen Eintragung und Unterzeichnung in das Buch (§. 23.) mitzutheilen. Diese Mittheilung geschieht, indem ihnen entweder eine oder mehrere Kapseln (doch nie über sechs zusammen) mit Bezeichnung der darin enthaltenen Zahl der Blätter, oder indem ihnen eine Anzahl von Blättern, nach gewünschtem Betreffe aus verschiedenen Kapseln ausgewählt, hingegeben wird.

§. 27.

Um den Fremden, insbesondere aber den Beamten und Ausschussmitgliedern des Museums eine erleichterte Einsicht in die eingehenden litterarischen Novitäten zu verschaffen, hat der Bibliothekar eine Auswahl des Interessantesten hiervon, nach vollzogenem Eintrag in den Katalog und nach Herstellung des Einbandes, in dem hierzu eingerichteten Lesekabinet während 4 Wochen auflegen zu lassen und hierüber ein Register zu führen. So lange das Lesekabinet nicht in Verbindung mit den Localitäten der Bibliothek steht, ist derjenige Beamte, mit dessen Bureau es zusammenhängt, (nun der zweite Secretair) mit der Aufsicht über dasselbe, unter Controle des Bibliothekars, beauftragt. Der Zutritt ist von 3—5 Uhr gestattet, und zwar unentgeltlich für alle dem Museum verwandte Personen, für die übrigen gegen eine auf Namen und auf bestimmte Zeit ausgestellte Eintrittskarte, welche bei Besichtigung der Bibliothek vom Bibliothekar zu erlangen ist.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Bibliotheca graeca** curantibus Frid. Jacobs et Val. Chr. Fr. Rost. A. Poetarum vol. IX. sect. IV. Et. s. l.: Sophoclis tragoediae. Recensuit et explanavit *Ed. Wunderus* Vol. I. Sect. IV. cont. Antigonom. Editio IV. multis locis emendata. gr. 8. Gothae. geh. 21 Ngr.
- Brandt**, Staatsrath Dir. J. F., Beiträge zur nähern Kenntniss der Säugthiere Russlands. Mit 19 (lith.) Taf. [Aus den Mémoires math., physiques et naturelles, Tome VII. abgedr.] Imp.-4. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 5 Thlr.
- Chevallier**, Prof. M. A., Wörterbuch der Verunreinigungen u. Verfälschungen der Nahrungsmittel, Arzneikörper u. Handelswaaren nebst Angabe der Erkennungs- u. Prüfungsmittel. Frei nach d. Franz. in alphabet. Ordnung bearb. u. m. Zusätzen versehen v. Medic.-R. Dr. A. H. L. Westrumb. (In 2 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Göttingen. geh. n. $\frac{5}{8}$ Thlr.
- Denkschriften** der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. X. Bd. gr. 4. Wien 1855. geh. n. 6 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Diesing**, Dr. Karl Mor., neunzehn Arten von Trematoden. Mit 3 (chromolith.) Taf. [Aus dem X. Bd. d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. Wien. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Ettlingshausen**, Dr. Const. v., die Steinkohlenflora v. Radnitz in Böhmen. [Aus den Abhandlungen d. k. geolog. Reichsanstalt. 2. Bd.] Mit 29 lith. Taf. (in Tondr., in Fol. u. Imp.-Fol.) Fol. Wien 1854. geh. n. 8 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Gervasius v. Tilbury**, Otia imperialia. In e. Auswahl neu hrsg. u. m. Anmerkgn. begleitet v. *Felix Liebrecht*. Ein Beitrag zur deutschen Mythologie u. Sagenforschung. gr. 8. Hannover. geh. n. 2 Thlr.
- Heis**, Prof. Dr. Ed., Sammlung v. Beispielen u. Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik u. Algebra. In systemat. Folge bearb. f. Gymnasien, höhere Bürgerschulen u. Gewerbschulen. 7. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Köln. geh. 1 Thlr.
- Herrich-Schäffer**, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Suppl. zu Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 68. Hft. gr. 4. Regensburg 1855. baar (à) n.n. 3 Thlr. 3 $\frac{3}{4}$ Ngr.
- Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae. — Collection de nouvelles espèces de papillons exotiques. Série I. Livr. 18—22. gr. 4. Ebd. 1855. geh. baar (à) n.n. 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.
- Horae Belgicae**. Studio atque opera Hoffmanni Fallersleben'sis. Pars II. Editio II. Hannoverae. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Journal für Ornithologie**. Ein Centralorgan f. die gesamte Ornithologie. Zugleich Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. In Verbindg. m. Prof. Dr. J. H. Blasius, Justitiar F. Boie, Prinz Ch. L. Bonaparte etc. hrsg. v. Dr. *Jean Cabanis*. 4 Jahrg. 1856. 6 Hfte. Mit Abbildgn. gr. 8. Cassel. n. 4 Thlr.
- Langenbeck**, Prof. Dr. Max., die Impfung der Arzneikörper nebst Rückblick auf einige meiner früheren Arbeiten. gr. 8. Hannover. geh. n. 1 Thlr.
- Lenhossék**, Prof. Dr. Jos. v., neue Untersuchungen üb. den feineren Bau d. centralen Nervensystems d. Menschen. I. (Abth.): Medulla spinalis u. deren bulbus rhachiticus. Mit 4 (lith. u. chromolith.) Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) [Aus d. X. Bd. d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. Wien 1855. geh. n. 2 Thlr.

- Lorenz**, Dr. Jos. Rom., die Stratonomie v. Aegagropila Sauteri. Mit 5 (lith. u. chromolith.) Taf. [Aus dem X. Bd. d. Denkschr. d. Akad. d. Wiss.] Wien. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Martin**, A., Repertorium der Galvanoplastik u. Galvanostegie od. der Metallreduction auf nassem Wege in dicken u. dünnen Schichten, m. besond. Berücksicht. der Galvanographie, Glyphographie, Chemotypie u. der speciellen Anwendg. auf das Vergolden, Versilbern etc. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Die Galvanoplastik. gr. 8. Wien. geh. 1½ Thlr.
- Martini** u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. H. C. Küster. 148. Lfg. [1. Bd. 70. Hft.] gr. 4. Nürnberg 1855. à n. 2 Thlr.
- Middendorff**, Dr. A. v., die Iseiptesen Russlands. Grundlagen zur Erforschung der Zugzeiten u. Zugrichtungen der Vögel Russlands. [Aus den Mémoires de l'académie des sciences de St.-Petersbourg. VI. Série. Sciences naturelles. Tome 8. abgedr.] Imp.-4. St. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 1½ Thlr.
- Mommsen**, Thdr., röm. Geschichte. 3. Bd.: Von Sullas Tode bis zur Schlacht v. Thapsus. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (1—3 : n. 3 Thlr. 16 Ngr.)
- Müller**, Prof. Heinr., anatomisch-physiologische Untersuchungen üb. die Retina des Menschen u. der Wirbelthiere. Mit 2 (theilweise color.) Kpfrtaf. (in gr. 4.) gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.
- Nachrichten**, astronomische, begründet v. Prof. H. C. Schumacher, fortges. v. Dir. P. A. Hansen u. Dir. Dr. C. A. F. Peters. 42. u. 43. Bd. od. Nr. 985—1032. (à ca. 1 B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. (Hamburg.) à Bd. baar n. 5 Thlr.
- Naumann**, Prof. Dr. Carl Frdr., Elemente der theoretischen Krystallographie. Mit 88 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.
- Palaeontographica**. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. Wilh. Dunker u. Herm. v. Meyer. 4. Bd. 4. u. 5. Lfg. gr. 4. Cassel 1855. geh. n. 5 Thlr. (I—IV, 5. V, 1.: n. 59¼ Thlr.)
- Passaglia**, Prof. Car., de immaculato deiparae semper virginis commentarius. III Tomi. gr. 4. Romae 1854. 55. geh. n. 24 Thlr.
- Perini**, Dr. Carlo, e Agostino Perini, Flora dell' Italia settentrionale e del Tirol meridionale rappresentata colla fisiotipia. Dispensa 15. Trento. (Innsbruck) (à) n. 28 Ngr.
- Radikofer**, Dr. Ludw., die Befruchtung der Phanerogamen. Ein Beitrag zur Entscheidung des darüber bestehenden Streites. Mit 3 lith. Taf. 4. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.
- Reichenbach** fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 6. Hft. gr. 4. Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.
- Reichensperger**, Aug., vermischte Schriften üb. christliche Kunst. Nebst 8 (lith.) Taf. m. Abbildgn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3⅔ Thlr.
- Sugenheim**, S., Russlands Einfluss auf, u. Beziehungen zu Deutschland vom Beginne der Alleinregierung Peter I. bis zum Tode Nikolaus I. [1689—1855]; nebst e. einleitenden Rückblicke auf die frühere Zeit. (In 2 Bdn.) 1. Bd. [Bis zum Vollzuge der ersten Theilung Polens: 1773.] 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1½ Thlr.

ENGLAND.

- Addison** (W.) — Cell Therapeutics. By William Addison, M. D. 8vo. pp. 84. cloth. 4s.
- Audubon**, the Naturalist in the New World: his Adventures and Discoveries. By Mrs. Horace St. John. 12mo. pp. 180, cloth. 2s. 6d.

- Baily (F.)** — *Journal of a Tour in Unsettled Parts of North America in 1795 and 1797.* By the late Francis Baily. With a Memoir. 8vo. pp. 440, cloth. 10s. 6d.
- Carpenter (W. B.)** — *The Microscope and its Revelations.* Illustrated by 345 wood engravings by W. B. Carpenter. 12mo. pp. 790. cloth. 12s. 6d.
- Catalogue (A.)** of Books published in the United Kingdom during 1855, including New editions and Reprints, Pamphlets, Sermons, &c.; with Titles, Prices, Sizes, Date of Publication, and Publishers' Names, &c.; with a Reference Index to the Titles upon a New Principle (Second Year). Royal 8vo. pp. 90, sewed. 3s. 6d.
- Caylay (E. S.)** — *The European Revolutions of 1848.* By Edward Stillington Caylay. 2 vols. crown 8vo. cloth. 18s.
- Cicero.** — *M. Tullii Ciceronis de Finibus Bonorum et Malorum Libri Quinque.* Recensuit Henr. Alanus. 12mo. (Dublin), pp. 300. swd. 4s.
- Denison (H.)** — *Guilielmi Shaksperii Julius Cæsar.* Latine reddidit Henricus Denison. 8vo. pp. 178, cloth. 5s.
- Edmonds (G.)** — *Philosophy of Discourse: a Universal Alphabet, Grammar, and Language.* By George Edmonds. 4to. 42s.
- Encyclopædia Britannica;** or, Dictionary of Arts, Sciences, and General Literature. Vol. 10, 4to. (Edinb.) pp. 800, cloth. 24s.
- Grote (G.)** — *History of Greece.* By George Grote. Vol. 12, 8vo. pp. 764, cloth. 16s.
- Herring (R.)** — *Paper and Paper-Making, Ancient and Modern.* By Richard Herring. With an Introduction by the Rev. G. Croly. 2d. edit. 8vo. pp. 116, cloth. 7s. 6d.
- Horne (Bp.)** — *A Commentary on the Book of Psalms.* By the Right Rev. George Horne, late Bishop of Norwich. New edition, 8vo. pp. 760, cloth. 10s. 6d.
- Okes (R.)** — *Musæ Etonenses, sive Carminum Etonæ conditorum Delectus.* Series nova. Tom. 1, Fasciculus 1, edidit Ricardus Okes. 8vo. pp. 100, cloth. 5s.
- Olmsted (F. L.)** — *A Journey in the Seaboard Slave States, with Remarks on their Economy.* By Frederick Law Olmsted. Post 8vo. (New York), pp. 723, cloth. 10s. 6d.
- Phillimore (J. G.)** — *Principles and Maxims of Jurisprudence.* By John George Phillimore. 8vo. pp. 408, cloth. 12s.
- Pratt (A.)** — *The Flowering Plants and Ferns of Great Britain.* By Anne Pratt. Vol. 4, 8vo. pp. 328, cloth. 15s.
- Redhouse (J. W.)** — *English and Turkish Dictionary.* Vol. 1—English—Turkish. 8vo. pp. 427, cloth. 16s.
- Simson (R.)** — *The Elements of Euclid: the First Six Books, and the Eleventh and Twelfth: from the Text of Robert Simsom.* Edited, in the Symbolical Form, by R. Blakelock. New edition, 12mo. pp. 390, cloth. 6s.
- Tolhausen and Gardissal's** *Technological French, English, and German Dictionary.* 3 vols. 18mo. 18s.; or each vol. 7s.
- Trollope (W.)** — *A Commentary on the Gospel of St. Luke, with Examination Questions, and adopted to University Examinations and the use of Divinity Students in general.* By the Rev. W. Trollope. 2d edition, 12mo. (Cambridge), pp. 226, cloth. 4s.
- Yonge (C. D.)** — *An English-Greek Lexicon.* By C. D. Yonge. 2d edit. 4to. pp. 560, cloth. 21s.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Mai.

N^o 10.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Wetzel in Leipzig.

Bestimmungen für die Bibliothek-Beamten des Germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg. (Schluss.)

§. 28.

Gleichwie die Bibliothek und das Generalrepertorium persön-
lich von Fremden benützt werden können, so ist auch eine Be-
nützung für Auswärtige durch das Personal des Museums oder
durch Beauftragte möglich. Es gehört zu den Pflichten des Bi-
bliothekars, diese Aufträge gewissenhaft und so umfassend als
möglich zu vollziehen, resp. vollziehen zu lassen und den Voll-
zug zu überwachen.

§. 29.

Dem Bibliothekar liegt es ob, dergleichen Arbeiten des Bi-
bliothekpersonals oder besoldeter Hilfsarbeiter nach dem Maasse
ihres Zeitaufwandes zu taxiren und für den übrigen Aufwand des
Museums an Schreibmaterial, Beleuchtung, Heizung, Verpackung,
Ausfertigung u. s. w. diese Taxe um $\frac{1}{4}$ zu erhöhen, den Tax-
zettel dem Museumsvorstande zur Einsicht und Contrasignirung
im Concept vorzulegen, sodann auszufertigen und die Taxe ein-

XVII. Jahrgang.

zuheben und in ein besonderes Taxjournal einzutragen. Wenn Fremde persönlich oder durch selbstbezahlte Bevollmächtigte die Arbeiten im Locale des Bibliotheksbureaus fertigen, so fällt obige Taxe weg, und wird für jeden Arbeitstag, an welchem diese Arbeiten vorgenommen werden, eine Taxe von 1 fl. erhoben, für einen halben Tag die Hälfte, für je eine einzelne Stunde 12 kr. Die Erhebung dieser Benützungstaxen unterliegt nicht der Genehmigung des Museumsvorstandes und wird daher unmittelbar vom Bibliothekar vollzogen.

§. 30.

Sämmtliche Taxen sind an jedem Monatsschluss der Fondsadministration nebst Taxjournal zu übergeben, etwaige Rückstände genau im Journal zu bezeichnen, und, wenn solche über 3 Monate nicht eingegangen, der Fondsadministration zur Eintreibung zu überreichen.

§. 31.

Der Bibliothekar hat die Bedürfnisse seines Bureaus von der Regieverwaltung zu beziehen und solche schriftlich durch ein Bestellbüchlein zu verlangen, auch deren Empfang zu bescheinigen. Ebenso sind alle Portoauslagen der Ein- und Ausläufe von der Regieverwaltung zu bestreiten, weshalb alle Ausläufe an das Geschäftsbureau des Museums abzugeben und von diesem erst an die Bibliothek einzusenden sind, wie alle Ausläufe der Bibliothek von der Expedition des Geschäftsbureaus auf die Post u. s. w. befördert werden, und deshalb an jenes zur Beförderung durch den Bureaudiener zu überliefern sind.

§. 32.

Dem Bibliothekar liegt es ob, für die Zeitschrift des Museums passende Notizen, Zusammenstellungen von interessanten Quellen aus der Bibliothek und dem Generalrepertorium zu liefern, je nach Maassgabe der Zeit und des Stoffes, sowie die Correctur der wissenschaftlichen Publikationen des Museums zu besorgen.

B.

Der Bibliotheksecretair.

§§. 1—4.

Die §§. 1—4. der Bestimmungen für den Bibliotheksecretair sind gleichlautend mit den in §§. 155—158. für den Archivsecretair festgesetzten Bestimmungen ¹⁾).

§. 5.

In Betreff der Bearbeitung der Bibliothek hat der Bibliotheksecretair in jeder Beziehung den Bibliothekar zu unterstützen und seine Aufträge zu vollziehen. Insbesondere sind vom Secretair die neu hinzukommenden Bücher zu katalogisiren, insoweit der Bibliothekar dieses Geschäft nicht persönlich besorgt. Es ist von ihm das Register über die eingehenden Geschenke zu führen, sowie das Personen-, Orts- und Sachregister nach vorliegenden Mustern über alle neue Zugänge zur Bibliothek fortzuführen.

§. 6.

Ebenso liegt es dem Bibliotheksecretair ob, an den Arbeiten des Generalrepertoriums der Bibliothek Theil zu nehmen, und insbesondere auch hierzu die Personen-, Orts- und Sachregister zu fertigen, die zum Repertorium der Litteratur gehörigen Blätter nach Anleitung des Bibliothekars zu überschreiben und zu ordnen, sowie die Ordnung des Generalrepertoriums stets aufrecht zu erhalten.

1) Diese lauten also:

§. 155.

Der Archivsecretair ist dem Archivar als Gehülfe zu allen seinen Arbeiten beigegeben und steht unmittelbar unter dessen Leitung und Controle. Er hat in den bestimmten Büreaustunden von 8—12 Uhr und 2—6 Uhr seine Arbeiten im Archivbureau zu vollziehen.

§. 156.

Dem Archivsecretair liegt es ob, die vom Archivar zu erbrechenden und zu präsentirenden Einläufe in das Einlaufjournal einzutragen und dem Vorstände des Archivs zu weiterer Verfügung wieder vorzulegen, ebenso alle Ausläufe des Archivs in das Auslaufjournal. Sie sind in Reinschrift vom Archivsecretair zu collationiren und zu contrasigniren und dem Vorstände zur Unterzeichnung vorzulegen, sodann zu siegeln und zur Expedition dem allgemeinen Geschäftsbureau des Museums zuzustellen.

§. 157.

Dem Archivsecretair liegt die Ordnung und Aufbewahrung der Geschäftsarten und die Eintragung der treffenden Schriftstücke in dieselben

§§. 7—9.

Die §§. 7—9. sind unter Anwendung auf die Bibliothek gleichlautend mit den §§. 161—163. der Bestimmungen für das Archiv ¹⁾).

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Arlt**, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. praktische Aerzte geschildert. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Krankheiten d. Glaskörpers, der Netzhaut, der Augenmuskeln, der Augenlider, der Thränenorgane u. der Orbita. Mit Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) 2. Hälfte. gr. 8. Prag. geh. pro Nachschuss n. $\frac{3}{4}$ Thlr. (cplt. n. 6 $\frac{3}{4}$ Thlr.)
- Asher**, Dr. C. W., Essai concernant les principes à poser pour le droit maritime international de l'avenir. Mémoire adressé aux gouvernements et aux hommes de la science, à l'occasion d'un concours ouvert par l'académie des sciences morales et politiques à Paris. Lex.-8. Hambourg. geh. n. 9 Ngr.

ob, welche vom Bureaudiener einzuheften sind. Jeder Actenfascikel ist mit einem Rotulus vom Secretair zu versehen.

§. 158.

Dem Archivsecretair liegt die Führung der Correspondenz, insoweit sich solche nicht der Archivar vorbehält, ob. Es sind von demselben die Conceptione dem Archivar zur Prüfung und Unterzeichnung vor der Copie vorzulegen.

1) Diese lauten also:

§. 161.

Auch ist der Archivsecretair verpflichtet, im Auftrage des Archivars den Fremden das Archiv und Generalrepertorium zu zeigen und die das Archiv Benützenden zu beaufsichtigen, wobei er genau die vom Vorstande zu ertheilenden Verhaltens- und Vorsichtsmaassregeln zu befolgen hat, bei Vermeidung des vollen Schadenersatzes und einer Conventionalstrafe von 5 fl. für einen jeden einzelnen Uebertretungsfall, den sich der Archivsecretair durch Nichteinhaltung oder Vernachlässigung der Vorschriften zu Schulden kommen liesse.

§. 162.

Bei Beantwortung der an das Archiv gestellten Anfragen und Erledigung von Requisitionen hat der Archivsecretair dem Archivar an die Hand zu gehen, insbesondere in Aufsuchung der Archivalien und Repertorien, in Zusammenstellung der treffenden Stellen und Extrahirung von Urkunden und Akten.

§. 163.

Ebenso liegt es ihm ob, die in und ausserhalb des Bureau's von Copisten gefertigten Arbeiten durchzusehen, zu collationiren und zu verbessern, wo dies brevi manu und mit Sicherheit geschehen kann, ausserdem dem Vorstande die Fehler anzuzeigen und dessen Anordnung zur Verbesserung zu vollziehen oder vollziehen zu lassen.

- Bach**, Ingenieurtopograph Oberlieuten. a. D. Heinr., geognostische Uebersichtskarte v. Deutschland, der Schweiz u. den angrenz. Ländertheilen. Nach den grösseren Arbeiten v. E. de Billy, L. v. Buch, E. de Beaumont, B. Cotta etc. u. eigenen Beobachtgn. zusammengestellt u. bearb. Massstab: 1 : 1000000. 9 lithochr. Bl. in gr. Fol. Mit e. Begleitworte. Gotha 1855. In Mappe. n. 8 Ngr.
- Bericht** über die ersten, auf Befehl Sr. Maj. d. Kaisers, in Neurussland angestellten Impfungen der Kinderpest. Hrsg. v. dem wissenschaftl. Comité d. Ministeriums der Reichs-Domänen. Mit 2 color. u. 1 schwarzen (lith.) Taf. gr. 4. St. Petersburg 1854. (Leipzig.) geh. n. n. 2½ Thlr.
- über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1856. [Mit d. Umschlagstitel: Monatsbericht der K. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 1½ Thlr.
- Beste**, Pastor Wilh., die bedeutendsten Kanzelredner der älteren lutherischen Kirche in Biographien u. e. Auswahl ihrer Predigten dargestellt. 1. u. 2. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. à n. ½ Thlr.
- Böttcher**, Geh. Minist.-Registrator F. W., die landwirthschaftlichen Vereine in den Königl. Preussischen Staaten. Eine tabellarisch-statist. Nachweisung ihrer gegenwärt. Verhältnisse, Centralisation etc., m. Angabe der Namen u. Wohnorte ihrer zeitigen Vorsteher, Secretaire etc., u. der im Bereiche der Vereine bestehenden landwirthschaftl. Lehr-Anstalten, Ackerbauschulen, Musterwirthschaften etc. Mit e. Anh., enth. die landwirthschaftl. Vereine der übrigen deutschen Staaten. Im Auftrage d. Königl. Landes-Oekonomie-Collegiums nach den neuesten Nachrichten u. amtll. Materialien bearb. 3. ganz neu bearb. Aufl. gr. 4. Berlin. geh. n. 1¾ Thlr.
- Oavedoni**, Dr. Celestino, biblische Numismatik od. Erklärung der in der heil. Schrift erwähnten alten Münzen. Aus d. Ital. übers. u. m. Zusätzen versehen von Ob.-App.-R. A. v. Werthof. 2. Thl. Enth. Anhang u. Nachträge. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Hannover. geh. ½ Thlr. (1. 2.: 1½ Thlr.)
- Corporis haereseologici tom. I., cont. scriptores haereseologicos minores latinos ed. Franc. Oehler.** Lex.-8. Berolini. geh. n. 3½ Thlr.
- Dieterici**, C. F. W., über die Anzahl der Geburten in den verschiedenen Staaten Europa's überhaupt, u. im preussischen Staate insbesondere. [Aus den Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin, 1855.] gr. 4. Berlin. cart. n. 2/3 Thlr.
- Encyklopädie**, allgemeine, der Physik. Bearb. v. C. W. Brix, G. Decher, F. C. O. v. Feilitzsch, F. Grashof, F. Harms etc. Hrsg. v. Gust. Karsten. 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2¾ Thlr.
- Erdmann**, Dr. B. A., die örtliche Anwendung der Elektrizität in Bezug auf Physiologie, Pathologie u. Therapie. Mit Zugrundlegung v. Duchenne de Boulogne de l'électrisation localisée et de son application à la physiologie, à la pathologie et à la thérapeutique. Paris 1855. bearb. Mit 69 eingedr. Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
- Feigel**, Dr. Joh. Thdr. Ant. chirurgische Bilder zur Instrumenten- u. Operationslehre auf 83 Steintaf. gez. u. m. erklärendem Texte versehen. Nach des Verf. Tode vollendet v. Prof. Dr. Textor, d. j. 2. unveränd. Ausg. (In 5 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. 3 Thlr.
- Freyer**, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 111. Hft. (od. 7. Bd. 11. Hft.) Mit 5 illum. Kpftaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.
- Fürst**, Dr. Jul., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das Alte Testament. Mit e. Einleitg., e. kurze Geschichte der hebr. Lexicographie enthaltend. 4. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.

- Gistel**, Prof. Dr. Johs., die Mysterien der europäischen Insectenwelt. Ein geheimer Schlüssel f. Sammler aller Insecten-Ordungen u. Stände, behufs d. Fangs, d. Aufenthalts-Orts, der Wohnung, Tag u. Jahreszeit etc. Zum ersten Male nach 25jähr. eigenen Erfahrgn. zusammengestellt u. hrsg. gr. 12. Kempten. geh. n. 1½ Thlr.
- Hansen**, P. A., Auseinandersetzung einer zweckmässigen Methode zur Berechnung der absoluten Störungen der kleinen Planeten. 1. Abhandlung. [Aus den Abhandlungen der mathem.-phys. Classe d. K. Sächs. Gesellschaft d. Wiss.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.
- Horatii Flacci**, Q., opera; cum novo commentario ad modum Jo. an. Bond. 16. Parisiis 1855. geh. n.n. 3¼ Thlr.; Prachtausg. (m. 2 lith. Karten in Tondr. u. 4.) n.n. 4¼ Thlr.
- Josephi**, Flavii, opera omnia ab Imman. Bekkero recognita. Vol. III—VI. (ult.) 8. Lipsiae. geh. à 18 Ngr.; Velinp. à 27 Ngr.
- Kālidāsa**, Mālavikā u. Agnimitra. Ein Drama in fünf Akten. Zum ersten Male aus d. Sanskrit übers. v. *Albr. Weber*. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.
- Karl's IV.**, Kaiser, Landbuch der Mark Brandenburg nach den handschriftlichen Quellen hrsg. v. Stadt-Archivar *E. Fiedich*. gr. 4. Berlin. geh. 4¼ Thlr.
- Kayser**, Dr. J. C., Deutschlands Schmetterlinge m. Berücksichtg. der sämmtl. europ. Arten. 17. u. 18. Lfg. gr. Lex.-8. Leipzig. à n. ½ Thlr.
- Koran**, der. Aus d. Arabischen in's Hebräische übers. u. erläutert v. *Herrn. Reckendorf*. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. n. 16 Ngr.
- Kramer**, Sanitätsrath Wilh., die Ohrenheilkunde in den J. 1851—1855. Ein Nachtrag zu der Erkenntniss u. Heilung der Ohrenkrankheiten. gr. 8. Berlin. geh. n. ½ Thlr.
- Lau**, Dr. Thaddäus, der Untergang der Hohenstaufen. 8. Hamburg. geh. 1½ Thlr.
- Loew**, Dir. Prof. Dr. H., neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren. 2. u. 3. Beitrag. 4. Berlin 1854. 55. geh. 1 Thlr. 7 Ngr. (1—3: 1 Thlr. 27 Ngr.)
- Mittheilungen** aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie v. Dr. A. *Petermann*. (Jahrg.) 1856. 2. [Hft.] gr. 4. Gotha. n. ½ Thlr.
- Namur**, Bibliothécaire Prof. Dr. A., Catalogue de la bibliothèque de l'athénée royal grand-ducal de Luxembourg, précédé d'une notice historique sur cet établissement. gr. 8. Luxembourg 1855. geh. n. 2 Thlr.
- Publications** de la société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand-duché de Luxembourg. Année 1855 (ou tome) X. gr. 4. Luxembourg 1855. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Redslob**, Gymn.-Prof. Dr. Gust. Mor., die biblischen Angaben üb. Stiftung u. Grund der Paschafeier vom allegoristisch-kabbalistischen Standpunkte aus betrachtet. gr. 4. Hamburg. geh. n. ¾ Thlr.
- Rhetores graeci** ex recognitione Leon. Spengel. Vol. III. (ult.) 8. Lipsiae. geh. (à) 1 Thlr.; Velinp. (à) 1 Thlr. 18 Ngr.
- Riedel's**, Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr., Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortges. auf Veranstaltung d. Vereines f. Geschichte der Mark Brandenburg. Des 1. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlung f. die Orts- u. specielle Landesgeschichte 10. Bd. gr. 4. Berlin. geh. n. 4½ Thlr. (I, 1—10. II, 1—5.: n. 67½ Thlr.)
- Schmidt**, J. F. Jul., das Zodiacallicht. Uebersicht der seitherigen Forschungen nebst neuen Beobachtungen üb. diese Erscheinung in den J. 1843 bis 1855. gr. 8. Braunschweig. geh. ¾ Thlr.

- Schuler v. Libloy**, Prof. Frdr., siebenbürgische Rechtsgeschichte. Ein Leitfaden f. die Vorlesungen üb. I. Geschichte der siebenbürg. Rechtsquellen. II. Geschichte der siebenbürgischen Rechtsinstitute. Compendiarisch dargestellt. 1—3. Lfg. gr. 8. Hermannstadt 1854. (Kronstadt.) geh. n. 1½ Thlr.
- Société des sciences naturelles du grand-duché de Luxembourg** Tome 3. gr. 8. Luxembourg 1855. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Terentii**, P., comoediae. Editio stereot. curante Th. Vallaurio. gr. 12. Augustae Taurin. 1855. (Lipsiae.) geh. n. 1½ Thlr.
- Traube**, Dr. L., üb. den Zusammenhang v. Herz- u. Nieren-Krankheiten. gr. 8. Berlin. geh. n. 16 Ngr.
- Yajurveda**, the white, edited by Dr. *Albr. Weber*. Part III.: The Cratusasitra of Kátyáyana with extracts from the commentaries of Karka and Yājñikadeva. Nr. 1. gr. 4. Berlin. geh. n. 3 Thlr. (I—III. 1.: n. 48 Thlr.)
- Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften**. Hrsg. v. dem Naturw. Vereine f. Sachsen u. Thüringen in Halle, red. v. *C. Giebel* u. *W. Heintz*. (4.) Jahrg. 1856. (od. 7. u. 8. Bd.) 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 5½ Thlr.
- für wissenschaftliche Zoologie hrsg. v. Prof. *Carl Thdr. v. Siebold* u. Prof. *Albert Kölliker*. VII. Bd. Suppl.-Hft. Enthaltend: Jahresbericht üb. die in den J. 1849—1852 auf dem Gebiete der Zootomie erschienenen Arbeiten. Von Prof. *J. Vict. Carus*. gr. 8. Leipzig. n. 1¼ Thlr.

E N G L A N D.

- Airy** (G. B.) — Six Lectures on Astronomy; delivered in the Meetings of the Friends of the Ipswich Museum, at the Temperance Hall, Ipswich, in March 1848; with Introduction. By George Biddell Airy. 3d edition (Ipswich), pp. 230, cloth. 5s.
- Allen** (J.) — History of the Borough of Liskeard and its Vicinity. By John Allen. Post 8vo. 10s.
- Archbold** (J. F.) — The Poor Law; comprising the whole of the Law of Settlement, and all the Authorities upon the subject of the Poor Law generally, brought down to Hilary Term, 1856: with Forms. By John Frederick Archbold. 8th edition, 12mo. pp. 990, cloth. 28s.
- Auberlen**. — The Prophecies of Daniel and the Revelations of St. John viewed in their Mutual Relations; with an Exposition of the principal Passages. By Carl August Auberlen. With an Appendix by M. Fr. Roos. Translated by the Rev. Adolph Saphir. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 472, cloth. 7s. 6d.
- Bellot** (T.) — Sanskrit Derivations of English Words. By Thomas Bellot. 8vo. 7s. 6d.
- Blight** (J. T.) — Ancient Crosses and other Antiquities in the West of Cornwall. Drawn and Engraved by J. T. Blight. Royal 8vo. (Penzance), cloth. 7s. 6d.
- Bryce** (J.) — A Cyclopædia of Geography, Descriptive and Physical: forming a New General Gazetteer of the World and Dictionary of Pronunciation. By James Bryce. Post 8vo. pp. 820, cloth. 12s. 6d.
- Busk** (Mrs.) — Mediæval Popes, Kings, and Crusaders; or, Germany, Italy, and Palestine from A. D. 1125 to 1268. By Mrs. William Busk. Vols. 3 and 4, post 8vo. pp. 996, cloth. 21s.
- Byrne** (J.) — Naturalism and Spiritualism: Six Discourses on those Forms of Theistical Infidelity preached before the University of Dublin at the Donellan Lecture. By the Rev. James Byrne. 8vo. (Dublin), pp. 184, cloth. 6s.

- Chapman (H. T.)** — Varicose Veins; theis Nature, Consequences, and Treatment, Palliative and Curative. By Henry T. Chapman. Post 8vo. pp. 99, cloth. 3s. 6d.
- Copeman (E.)** — Records of Obstetric Consultation Practice; and a Translation of Busch and Moser on Uterine Hæmorrhage, with Notes and Cases. By Edward Copeman, M. D. Post 8vo. pp. 224, cloth. 5s.
- Creasy (E. S.)** — The Fifteen Decisive Battles of the World: from Marathon to Waterloo. By E. S. Creasy. 7th edition, 8vo. pp. 646, cloth. 15s.
- Douglas (J. W.)** — The World of Insects: a Guide to its Wonders. By J. W. Douglas. 12mo. pp. 242, sewed. 3s. 6d.
- Eastern Hospitals and English Nurses: the Narrative of Twelve Months' Experience in the Hospitals of Koulali and Scutari.** By a Lady Volunteer. 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21s.
- Guthrie (T.)** — The Gospel in Ezekiel, illustrated in a Series of Discourses. By Thomas Guthrie. New edit. crown 8vo. (Edinburgh), pp. 434, cloth. 7s. 6d.
- Johnson (E.)** — The Domestic Practice of Hydropathy. By Edward Johnson. 4th edit. revised, 8vo. pp. 584, cloth. 6s.
- Markham (W. O.)** — Diseases of the Heart; their Pathology, Diagnosis, and Treatment. By W. O. Markham. Post 8vo. pp. 366, cloth. 6s.
- Patterson (A. S.)** — A Commentary, Expository and Practical, on the Epistle to the Hebrews. By Alex. S. Patterson. 8vo. (Edinburgh), pp. 570, cloth. 10s. 6.
- Tomlins (F. G.)** — A History of England: combining the various Histories by Rapin, Henry, Hume, Smollett, and Belsham, corrected by reference to Turner, Lingard, MacIntosh, Hallam, Bredie, Godwin, and other sources. Compiled and arranged by F. G. Tomlins. 3 vols. royal 8vo. pp. 2714, cloth. 30s.
- Wortabet (G. M.)** — Syria and the Syrians. By Gregory M. Wortabet. 2 vols. post 8vo. pp. 700, cloth. 21s.

A n z e i g e.

Leipziger Autographen-Auction.

So eben ist erschienen und durch Unterzeichneten zu beziehen:

Catalogue de la riche collection de lettres autographes de feu M^r C. F. Falkenstein, directeur de la bibliothèque royale à Dresde, dont la vente publique aura lieu le 2 Juin 1856. 2^{me} partie.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni.

N^o 11.

1856.

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.**

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Die Bibliothek des Königl. Gymnasiums in Altona ¹⁾.

Ein schöner Schmuck unseres Gymnasiums ist die Bibliothek, welche durch den Umfang und den Werth des in ihr enthaltenen Bücherschatzes in dem Herzogthum Holstein den ersten Platz nach der Bibliothek der Landesuniversität einnimmt. Schon im Jahre 1838 äusserte der um das Gymnasium hochverdiente Director Eggers die Absicht, von der Bibliothek und einer damals eben erfolgten bedeutenden Vermehrung derselben einen umständlichen Bericht zu geben, welcher vielleicht um so willkommener sein werde, da ausser den in Lateinischer Sprache abgefassten Nachrichten von Henrici und Struve Nichts über den Zustand derselben bekannt gemacht worden sei. Da Eggers seine Absicht nicht zur Ausführung gebracht hat und gerade jetzt unsere Bibliothek wieder durch eine ansehnliche Schenkung eine erwünschte Bereicherung empfangen hat, will ich bei der hier sich bietenden Gelegenheit über Gründung und Wachsthum der Bibliothek einen kurzen, übersichtlichen Bericht geben, welcher vielleicht auch die Aufmerksamkeit unserer Mitbürger auf diesen wissenschaftlichen Schatz hinlenken und der ferneren Vergrösserung desselben förderlich sein könnte. Als Quellen sind bei dem Berichte benutzt die beiden Programme des Directors und Bibliothekars Paul Christian Henrici, von welchen das erste unter dem Titel: de bibliotheca gymnasii Altonani narratio im Jahre 1772, das

¹⁾ Aus dem diesjährigen Osterprogramme des Gymnasiums, vom Director und Prof. Dr. M. J. F. Leucht.

zweite unter dem Titel: *de bibliothecae publicae ex Cilaniana incrementis prolusio* im Jahre 1775 erschien, und die Einladungsschrift des Directors und Bibliothekars Jacob Struve zur Feier des dreihundertjährigen Jubiläums der Kirchenreformation im Jahre 1817, welche eine *brevis narratio de bibliotheca nostra deque scriptis Lutheri aliisque in ea asservatis* enthält, ausserdem Archivstücke und die fortlaufenden Notizen in den jährlichen Programmen. Vgl. J. Petzholdts *Handbuch Deutscher Bibliotheken*. S. 6.

Begründer der Bibliothek war ein Mann, welcher in theologischen und kirchlichen Dingen einer eigenthümlichen Richtung folgte, Johann Otto Glüsing, ein Verehrer Jacob Boehms, dessen Schriften er herausgab, und ein Anhänger Joh. Georg Gichtels, weshalb er auch ein Gichtelianer und Engelsbruder genannt wird; vgl. über ihn und seine Schriften L. H. Schmidts Versuch einer historischen Beschreibung der Stadt Altona, S. 236. Glüsing vermachte bei seinem in Altona 1727 erfolgten Tode seine ganze Bibliothek der hier bestehenden Lateinischen Schule, von welcher sie in das Eigenthum des bald nachher gestifteten Gymnasiums überging. Die Bibliothek war reich an Ausgaben der Bibel und Kirchenväter, an Schriften zur Erklärung der Bibel und zur Kirchengeschichte und den kirchlichen Alterthümern, an theologischen Streitschriften und Schriften kirchlicher Sectirer und Schwärmer, z. B. Kuhlmanns und Joh. Conr. Dippels, welche jetzt wieder sehr gesucht sind. Längere Zeit hindurch blieb die Bibliothek in Kisten eingepackt stehen und fand erst im Jahre 1743 bei dem erweiterten Ausbau des Gymnasiums eine passende Räumlichkeit und ihren ersten Bibliothekar an dem besonders durch sein Werk über die Römischen Alterthümer bekannten Dr. Georg Christ. Maternus de Cilano, Professor der Medicin und Naturlehre, der Griechischen und Römischen Alterthümer am Gymnasium. Vermehrt wurde die Bibliothek von jetzt an aus den verschiedenen Einnahmen, welche ihr §. 3 der Königl. Fundationsurkunde vom 11. Mai 1744 zuweist, und durch Schenkung vieler, zum Theil werthvoller Werke von freundlichen Gebern, unter welchen vorzüglich der Bibliothekar de Cilano selbst zu nennen ist. Der überwiegend theologische Charakter, welchen die Bibliothek bis jetzt noch hatte, wurde bald durch das Hinzutreten neuer Elemente verändert. Der fürsorgenden Vermittelung des ausgezeichneten Präsidenten von Schomburg hat das Gymnasium es besonders zu danken, dass der Conferenzzrath Georg Schröder demselben durch eine testamentarische Verfügung d. d. Glückstadt, den 7. April 1741 und Allerhöchst confirmirt Kopenhagen, den 17. April 1741, eine so grossartige Schenkung machte, dass Schröders Name bei Lehrern und Schülern stets in gesegnetem Andenken bleiben wird. Aus dieser Schenkung hebe ich hier nur zwei Sätze heraus: „Meine Bibliotheque in dem Stände, wie sich solche zur Zeit meines Absterbens finden wird, schenke

und vermache ich dem Gymnasio in Altona, und will, dass sie an einem gewissen Ohrte darinnen aufgestellt und zum allgemeinen Gebrauch vor Gelehrte und Lehrbegierige, Einheimische und Fremdbe wöchentlich geöffnet werden soll. Wenn jedoch mein Zustand es nicht leiden wollen, diesen Büchervorrath bey meinen Lebzeiten stark zu vermehren und dan die Anschaffung der neu edirten Bücher zu dessen Zierde und Verbesserung allerdings erforderlich ist, so legire ich zu solchem Ende auf meinen Todesfall 3000 Reichsthaler an Dänischen Cronen, damit von denen Renten alle Jahre 100 Reichsthaler zu Ankauffung nützlicher Bücher angewandt, die übrige von sothanem Capital der 3000 Reichsthaler annoch einlaufende 20 Reichsthaler aber dem p. t. Conrectori des Gymnasii oder wem sonst die Verwaltung über die Bibliothek anvertraut ist, zugekehret werden.“ Hätte das Gymnasium nur seit 1757 eine feste jährliche Einnahme für seine Bibliothek erlangt, so wäre der Gewinn schon bedeutend gewesen, aber die Schrödersche Bibliothek selbst war zugleich reich an grossen, werthvollen Werken aus dem Gebiete der Jurisprudenz und Geschichte, an Schriften zur vaterländischen und neueren Geschichte, Reisebeschreibungen, litterarischen Zeitschriften u. s. w. Zu diesen Schätzen kam bald ein neuer Zuwachs hinzu. Seit 1771 lebte hier in Altona Joh. Peter Kohl, welcher früher Professor der Kirchengeschichte in Petersburg gewesen war, dann längere Zeit in Hamburg privatisirt und sich durch viele Schriften und litterarische Arbeiten bekannt gemacht hatte, s. Meusels Lexicon, VII, S. 235. Noch vor seinem Tode — er starb erst am 9. October, 1778 — schenkte er dem Gymnasium eine ausgezeichnete Sammlung von Manuscripten und gedruckten Büchern unter der Bedingung, dass dieselbe stets als ein selbständiger Theil der Bibliothek für sich aufgestellt werde. Diese Sammlung, donum Kohlianum, von 18 Manuscripten und 466 gedruckten Büchern, welche numerirt sind, enthält in der ersten Abtheilung werthvolle Stücke, welche Kohl zum Theil selbst in dem Briefwechsel der Gelehrten v. J. 1750 S. 498 und 538, v. J. 1751 S. 516 beschrieben hat und von mir bei einer andern Gelegenheit näher besprochen werden sollen, und in der zweiten Abtheilung finden sich gleichfalls in bunter Zusammenstellung lauter seltene und merkwürdige Schriften, über welche spätere Mittheilungen auch nicht ohne Interesse sein werden. Durch diese drei Schenkungen war das Gymnasium in den Besitz einer kostbaren Bibliothek gekommen, aber eben weil die Bibliothek durch Schenkung so verschiedener, nach den Studien und Neigungen der Besitzer angelegten Sammlungen entstanden war, fehlte ihr Vieles, was gerade für die Zwecke des Gymnasiums wünschenswerth und nothwendig war. Die classische Philologie war nur schwach vertreten, welche natürlich früher wie jetzt bei allen Ankäufen besonders berücksichtigt wurde. Eine vorzügliche Gelegenheit die vorhandenen Lücken auszufüllen bot sich dar und die Möglichkeit sie zu benutzen gewährte ein ausser-

ordentliches Geldgeschenk der Königlichen Regierung, als der obengenannte de Cilano, welcher 1771 von seinem Amte zurückgetreten war, einen Theil seiner grossen Bibliothek noch bei seinen Lebzeiten verkaufte, der andere Theil nach seinem am 9. Juli 1773 erfolgten Tode zur Versteigerung kam.

(Schluss folgt.)

**Im Jahre 1855 erschien im Verlage von T. O. WEIGEL
in LEIPZIG.**

- Arago, F.**, Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de J. A. Barral. Tom. III. (Biographie, T. III.) XII. (Astronomie, T. II.) V. (Notice scientifiques, T. II.) 8. geh. à 2 Thlr.
- Barthold, F. W.**, Geschichte des Kriegswesens der Deutschen. 2 Bde. 8. geh. 2 Thlr. 15 Ngr.
- Bechstein, L.**, Mythe, Sage, Märchen und Fabel im Leben und Bewusstsein des deutschen Volkes. 3 Bde. 8. geh. 3 Thlr. 7½ Ngr.
- Bildercatechismus** des funfzehnten Jahrhunderts und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther. Mitgetheilt u. erläut. von Dr. theol. u. phil. Joh. Geffcken. I. Die zehn Gebote, mit 12 Bildtafeln. gr. 4. br. 2 Thlr.
- Briefe** über Alexander von Humboldt's Kosmos. Ein Commentar zu diesem Werke für gebildete Laien. 3 Thle. Von B. Cotta und J. Schaller. Dritte verm. Ausgabe. gr. 8. br. Mit vielen Karten, lith. Tafeln u. Holzschnitten. 9 Thlr.
- Bruck, M. R.**, chronologische Tabelle der deutschen Literatur. gr. 4. geh. 18 Ngr.
- Bülau, Fr.**, Erörterungen über die Grundsteuerfreiheit und deren Aufhebung im Herzogthum-Altenburg. gr. 8. br. 20 Ngr.
- Cornelius, C. A.**, Geschichte des Münsterischen Aufruhrs in drei Büchern. Erstes Buch. Die Reformation. gr. 8. br. 2 Thlr.
- Denkmale** deutscher Baukunst, Bildnerei und Malerei. Herausg. von E. Förster. I. Band (Lief. 1—25 enthaltend). II. Band. (Lief. 26—50.) 4. Jede Lieferung mit 2 Stahlstichen und ½ Bog. Text. à 20 Ngr.
- — — — — Pracht-Ausgabe in Folio. 1 Thlr.
- Foerster, E.**, Geschichte der deutschen Kunst. 1—3. Thl. 8. br. 6 Thlr.
- Hermæ** Pastor Graece. Primum edidit Rud. Anger. Praefationem et indicem adiecit Guil. Dindorf. Pars I. 8. br. pr. compl. 2 Thlr. 20 Ngr.
- Hess, J. E.**, Gottfried Heinrich, Graf zu Pappenheim. Mit einem Plan der Schlacht bei Lützen. 8. br. 1 Thlr. 15 Ngr.

Katalog seltener und kostbarer Bücher aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel in Leipzig. 8. (1682 Nummern stark.) 6 Ngr.

Kenngott, G. A., Uebersicht der Resultate mineralog. Forschungen im Jahre 1853. hoch 4^o. geh. 2 Thlr. 8 Ngr.

— — — im Jahre 1854. hoch 4^o. geh. 2 Thlr. 10 Ngr.

Leibnitz, Dr. H., die Organisation der Gewölbe im christlichen Kirchenbau. Eine kunstgeschichtl. Studie. Mit 96 eingedruckten Abbildungen. gr. 8. br. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lübeck in der Mitte des 16. Jahrhunderts. 7 (lith.) Blätter (in Imp.-Fol.) und ein Bogen Text (in gr. 4.) (Herausg. v. Dr. Joh. Geffcken.) 4 Thlr.

Macaulay, Th. B., die Geschichte Englands seit dem Regierungsantritt Jacobs II. Uebersetzt v. Fr. Bülau. III—IV. Band. gr. 8. geh. 7 Thlr. 15 Ngr.

Schon früher erschien der 1. u. 2. Band. (6 Thlr.)

— — — dasselbe Werk. Taschenausgabe. V—X. Band. gr. 16. geh. 5 Thlr. 12 Ngr.

Band 1—4 erschienen bereits 1850. (3 Thlr. 18 Ngr.)

Müller, Dr. H. A., Karte der mittelalterlichen Kirchen-Architectur Deutschlands. Nebst einem erläut. Texte. (in gr. 8.) br. 1 Thlr.

Diese Karte bildet ein Supplement zu Otte's Handbuch und zu dessen Grundzügen der Kunst-Archäologie,

Otte, H., Grundzüge der kirchlichen Kunst-Archäologie des deutschen Mittelalters. Mit 118 Holzschnitten. gr. 8. br. 2 Thlr.

Practica ex actis Eustathii Romani. Ex cod. Laurentiano edidit C. E. Zachariae a Lingenthal. Auch u. d. T.: Jus Graeco-Romanum. Pars I. gr. 8. br. 2 Thlr.

Der 2. Theil befindet sich unter der Presse.

Reichensperger, Aug., Fingerzeige auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst. Besondere Ausgabe mit 3 Tafeln Abbildungen. gr. 8. br. 1 Thlr.

Richter, Fr. Th., Geschlechtstafeln zur Erläuterung der allgemeinen Geschichte. Nebst einer synchronist. Uebersichtstafel. Erste Abtheil., 1. Heft, enth. Tafel 1—40. u. 2. Heft, Tafel 41—80. hoch 4. geh. à 2 Thlr.

Schaefer, Dr. Joh. Wilh., Geschichte der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts. In übersichtl. Umrissen u. biogr. Schilderungen. Erster Theil. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

v. d. Velde, C. W. M., Reise durch Syrien und Palästina in den Jahren 1851 u. 1852. Mit Karten u. Bildern. Erster Theil. gr. 8. br. pr. compl. 4 Thlr.

Der 2. Band (Schluss) folgt in kurzer Zeit nach.

Wagner, J. A., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur und Beschreibungen. Eine Zusammenstellung der neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Säugethierkunde. 4. Mit colorirten Abbildungen. 34 Thlr.

Mit schwarzen Abbildungen 22 Thlr. 20 Ngr.

Wappen, die, der deutschen freiherrlichen und adeligen Familien, in genauer, vollständ. und allgemein verständl. Beschreibung. Mit geschichtlichen und urkundl. Nachweisen. Von dem Verfasser des Werkes „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart (Prof. Dr. E. H. Kneschke). 1. u. 2. Bd. gr. 8. br. à 4 Thlr.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Aeschylli** Choephorae. Cum interpretatione latina et annotatione edidit Dr. *Albert de Jongh*. gr. 8. Trajecti ad Rh. geh. n. 1 Thlr.
- Antiquarius**, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (*Chr. v. Stramberg*). Mittelrhein. 1. Abth. 4. Bd. 4. Lfg. u. III. Abth. 3. Bd. 4. Lfg. gr. 8. Coblenz. geh. à Lfg. $\frac{2}{3}$ Thlr.
- Anzeigen**, gelehrte. Hrsg. v. Mitgliedern der k. bayer. Akademie der Wissenschaften. 42. u. 43. Bd. od. 22. Jahrg. 1856. 12 Hfte. od. 260 Nrn. ($\frac{1}{2}$ B.) gr. 4. München. n. 6 Thlr.
- Archiv** für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dorpater Naturforsch. Gesellschaft. 1. Serie: Mineralogische Wissenschaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 1. Bd. 2. Lfg. [Mit 1 lith. Karte (in qu. gr. Fol.)] Lex.-8. Dorpat. geh. n. 1 Thlr. (1, 1, 1. 2.: n. 3 Thlr.)
- dasselbe. 2. Serie: Bibliologische Naturkunde. 1. Bd. 3. Lfg. Lex.-8. Ebd. 1855. geh. n. 24 Ngr. (II, 1, 1—3.: n. 2 Thlr.)
- Arnold**, Frdr., der herzogliche Palast v. Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläuterndem Texte. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. n. 6 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Bader**, Archiv-Ass. Dr. Jos., das badische Land u. Volk geschildert. 1. u. 2. Bd. A. u. d. T.: Meine Fahrten u. Wanderungen im Heimathlande. 1. u. 2. Reihe. gr. 8. Freiburg im Br. 1853. 56. geh. à n. 1 Thlr. 3 Ngr.
- Ballasa**, Prof. Dr. J. v., Unterleibs-Hernien. Vom klin. Standpunkte m. topographisch- u. pathologisch-anatom. Daten beleuchtet. Mit 43 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Wien. geh. 1 Thlr.
- Bednar**, Doc. Dr. Alois, Lehrbuch der Kinderkrankheiten. Lex. 8. Wien. geh. n. 4 Thlr.
- Böthlingk**, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 5—7. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg 1855, Leipzig. geh. à n.n. 1 Thlr. (1. Thl. cpl. n.n. 7 Thlr.)
- Brinckmeier**, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklär. bedürftiger latein., hoch u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 1. Bd. 24. Hft. (Kenneln-Lapatica.) Fol. Gotha. (à) n. 1 Thlr.
- Bucher**, Dr. Jordan, des Apostels Johannes Lehre vom Logos, ihrem Wesen u. Ursprunge nach historisch-kritisch erörtert. gr. 8. Schaffhausen. geh. 1 Thlr.
- Denkschriften** d. germanischen Nationalmuseums. 1. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Das germanische Nationalmuseum. Organismus u. Sammlungen. 1. Abth.: Organismus u. literar. Sammlungen. Mit (eingedr.) Holzschn. gr. Lex.-8. Nürnberg. Leipzig. geh. $2\frac{2}{3}$ Thlr.

- Essen**, Progymn.-Rector Dr. Ludw. v., der Prediger Salomo's. Ein Beitrag zur Erklärung d. alten Testaments. gr. 8. Schaffhausen. geh. n. 18 Ngr.
- Fritsch**, Gymn.-Oberlehr. Dr. Ernst Aug., philologische Studien. 1. Bd. A. u. d. T.: Vergleichende Bearbeitung der Griechischen u. Lateinischen Partikeln. 1. Thl.: Die Adverbien. gr. 8. Giessen. geh. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
- Glass**, Oekon.-R. Rich., die wasserrechtliche Gesetzgebung auf dem Standpunkte der Gegenwart. gr. 8. Altenburg. geh. n. 28 Ngr.
- Gervinus**, G. G., Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. 2. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Leipzig. geh. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr. (I. II, 1.: n. $3\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Günther**, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Texte. Zum Gebrauche f. Studierende u. ausübende Wundärzte, unter Mitwirkg. der HH. Prof. Ritterich, Streubel, Dr. Schmidt, Berger, Coccius u. Hennig. 17. Lfg. Imp.-4. Leipzig u. Heidelberg. geh. (à) n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Hager**, Herm., die neuesten Pharmakopöen Norddeutschlands. Kommentar zu der Preuss., Sächs., Hannövr., Hamburg. u. Schleswig-Holstein. Pharmakopoe. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. u. vielen Taf. in Steindr. 15. Lfg. gr. 8. Lissa. à n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Hermann**, Karl Frdr., über Grundsätze u. Anwendung d. Strafrechts im griechischen Alterthume. [Aus dem 6. Bde. der Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. Göttingen 1855. n. 16 Ngr.
- Hinterberger**, Prof. Dr. Frdr., u. Prof. Edm. Schreinzer, kurze Anleitung zur qualitativen u. quantitativen chemischen Analyse. 1. Abth.: Qualitative Analyse. 2. verb. u. verm. Aufl. Lex.-8. Wien. geh. n. 16 Ngr.
- Buyssen**, Bergrath Bergamts-Dir. Aug., die Sootquellen d. westfälischen Kreidegebirges, ihr Vorkommen u. muthmasslicher Ursprung. Mit 6 Steindrucktaf., 2 Tab. (in gr. 4. u. Fol.) u. in den Text eingedr. Holzschn. [Aus d. 7. Bd. der Zeitschr. der Deutschen geolog. Gesellschaft.] gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Karsch**, Prof. Dr. A., Flora der Provinz Westfalen. Ein Taschenbuch zu botan. Excursionen f. Schulen u. zum Selbstbestimmen bearb. 12. Münster. geh. $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Kohlrausch**, R., u. W. Weber, elektrodynamische Maassbestimmungen insbesondere Zurückführung der Stromintensitäts-Messungen auf mechanisches Maass. [Ans den Abhandlungen der mathematisch-phys. Classe d. K. Sächs. Gesellschaft der Wiss.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 16 Ngr.
- Kunzek**, Prof. Dr. Aug., Studien aus der höheren Physik. [Mit 64 in den Text eingedr. Holzschn.] gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.
- Levita**, Privatdoc. Dr. Carl, das Recht der Nothwehr. Eine strafrechtl. Abhandlung. gr. 8. Giessen. geh. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
- Lisch**, Archivar Dr. G. C. F., Geschichte u. Urkunden d. Geschlechts Hahn. 3. u. 4. Bd. Lex.-8. Schwerin 1855 56. geh. n. 5 Thlr.
- Ludwig**, Salmineninsp. Rud., das kohlen saure Gas in den Sootsprudeln zu Nauheim u. Kissingen u. die v. ihm abhängenden Erscheinungen. Mit 2 (lith.) geolog. Profilzeichngn. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. $12\frac{1}{2}$ Ngr.
- Mädler**, Staatsrath Prof. Dr. J. H., der Wunderbau d. Weltalls, od. populäre Astronomie. Nebst 20 Taf. Abbildgn. u. Sternkarten. 4. durch Zusätze verm. Aufl. (In 10 Lfgn.) 1. Lfgn. gr. 8. Berlin. geh. n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Mélanges** physiques et chimiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg. Tome II. 4. Livr. Lex.-8. St.-Petersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 14 Ngr. (I—II, 4.: n.n. $5\frac{1}{2}$ Thlr.)

- Melanges russes tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg.** Tome II. 6. Livr. Lex.-8. St.-Petersbourg 1855. Leipzig. geh. nn. $\frac{2}{3}$ Thlr. (I. II.: n.n. 6 Thlr. 12 Ngr.)
- Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg.** 6. Série. Sciences politiques, histoire, philologie. Tome VIII. gr. 4. St.-Petersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 6 Thlr.
- Memorabillen der Veterinär-Medizin in Russland.** Hrsg. v. dem Vereine der prakt. Thierärzte in St. Petersburg. Red. v. Thierarzt L. Busse. 1. Lfg. f. d. J. 1853. Lex.-8. St. Petersburg 1855. (Leipzig.) geh. n. $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Messner, Lic. Herm., die Lehre der Apostel.** gr. 8. Leipzig. geh. $2\frac{1}{4}$ Thlr.
- Neugebauer, J. F., die Insel Sardinien.** Geschichtliche Entwicklung der gegenwärt. Zustände derselben in ihrer Verbindg. m. Italien. 2. verm. Ausg. Nebst 12 Kpfrn. u. 1 (lith.) Karte von Sardinien (in Fol.) gr. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr.
- Puchta, G. F., Cursus der Institutionen.** 1. Bd. 5. neu verm. Aufl., nach dem Tode des Verf. besorgt v. Geh.-Justizrath Prof. Dr. A. Rudorff. A. u. d. T.: Geschichte d. Rechts bey dem römischen Volk, m. e. Einleitung in die Rechtswissenschaft. 5. neu verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. $3\frac{1}{2}$ Thlr.
- Salomon Aben Verga, R., Liber Schevet Jehuda.** Ex hebraico in germanicum sermonem vertit, praefationem, notas atque indices nec non additamenta adjecit Dr. M. Wiener. Fasc. II. Interpretationem germanicam continens. Et. s. t.: Das Buch Schevet Jehuda. Aus d. Hebr. in's Deutsche übertr., m. e. Vorrede, Anmerkgn. u. Registern versehen u. m. Zusätzen bereichert. 8. Hannover. geh. $1\frac{1}{4}$ Thlr. (cpl. 2 Thlr.)
- Sartorius v. Waltershausen, W., Gauss zum Gedächtniss.** gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.
- Schmidt, Frdr., Flora d. silurischen Bodens v. Ebstland, Nord-Livland u. Oesel.** Eine Abhandlung zur Erlangung der Würde e. Magisters der physiko-mathemat. Facultät. gr. 8. Dorpat 1855. geh. n. 24 Ngr.
- Schöman, Prof. Dr. Xav., Lehrbuch der allgemeinen u. speciellen Arzneimittellehre als Leitfaden zu academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium.** 2. verm. u. verb. Aufl. auf dem Grunde der neuesten Preuss. Pharmacopöe. [In 2 Lfgn.] 1. Lfg. Lex.-8. Jena. geh. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
- Lehrbuch der allgemeinen u. speciellen Receptirkunst f. Aerzte als Leitfaden f. academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. verm. u. verb. Aufl. auf dem Grunde der neuesten Preuss. Pharmacopöe. Lex.-8. Ebd. geh. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
- Schwarze, Ob.-App.-R. Dr. Frdr. Osk., Commentar zur Strafprocessordnung f. das Königr. Sachsen, vom 11. Aug. 1855.** 2. Bd. [Mit e. Sachregister üb. das Gesetz u. Commentar.] gr. 8. Leipzig. geh. (a) n. $1\frac{2}{3}$ Thlr.
- Virchow, Prof. Rud., gesammelte Abhandlungen zur wissenschaftlichen Medicin.** 2. Hälfte. Mit 3 (in Kpfr. gest.) Taf. (in Lex.-8. u. qu.-Fol., wovon 2 in Farbendr.) u. 45 (eingedr.) Holzsch. Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. $3\frac{1}{2}$ Thlr. (cpl.: $5\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Wassaf's Geschichte.** Persisch hrsg. u. deutsch übers. v. Hammer-Purgstall. 1. Bd. gr. 4. Wien. geh. n. 10 Thlr.
- Wollhelm de Fonseca, Dr. Ant. Edm., Dictionario portatil das linguas portugueza e allemã.** 2. Edição revista e augmentada. 2 Tomos. — Handwörterbuch der deutschen u. portugiesischen Sprache. 2. durchgeseh. u. verm. Aufl. gr. 16. Leipzig. geh. n. $2\frac{1}{3}$ Thlr.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. Juni.

N^o 12.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Die Bibliothek des Königl. Gymnasiums in Altona.

(Schluss.)

Die Zahl der auf diesen Auctionen angekauften philologischen und geschichtlichen Werke betrug gegen 600 und da man später fortfuhr namentlich durch Kauf und Auctionen die Bibliothek zu vermehren, auch fast in jedem Jahre die Königliche Gnade oder das Wohlwollen freundlicher Gönner Geschenke an Büchern brachte, so konnte der Director Struve schon im J. 1817 die Gesamtzahl der Bücher auf 11,000 angeben. Es hatten nemlich die Vermächtnisse von Glüsing, Schröder und Kohl c. 5400 Bände, andere Schenkungen c. 600 Bände gebracht und angekauft waren von 1743—1817 c. 5000 Bände für die Summe von c. 23,360 Mk. damaligen Geldes. Die folgenden Jahre brachten ausser den regelmässigen Ankäufen für die vorhandenen Geldmittel und den Geschenken, welche in keinem Jahre fehlten und seit 1828 regelmässig in den Programmen mit gebührendem Danke angeführt werden, keine ausserordentliche Vermehrung, aber im J. 1837 konnte der Director Eggers berichten, dass das Gymnasium durch ein sehr bedeutendes Geschenk angenehm überrascht sei, welches an die Zeiten des unvergesslichen Schröder lebhaft erinnere; es habe ihm nemlich am 8. Januar Herr J. M. F. Köhler hieselbst geschrieben, „das durch eine zwischen der Oberdirection des Feuer-Assecuranz-Vereins und ihm geschlossene Uebereinkunft die bisher dem Herrn Conferenzrath von Rönne zuständig gewesene und demselben abgekaufte,

XVII. Jahrgang.

der Angabe nach in 7 bis 8000 Bänden bestehende Büchersammlung ein Eigenthum des Gymnasii geworden sei.“ Die schöne Büchersammlung enthielt vorzüglich juristische, historische, statistische, geographische Werke; die Zahl der Bände dieses donum Koehlerianum vermag ich nicht genau anzugeben, da ein Theil desselben sogleich der alten Bibliothek einverleibt worden ist ohne nähere Angabe der Art der Erwerbung, der Theil, bei welchem dieses noch nicht stattgefunden hatte, im J. 1850 von Director Eggers ungefähr auf 4000 Bände geschätzt wurde. Nach dieser grossen Schenkung hatte der Director Eggers die Freude, noch von einer zweiten erheblichen Bereicherung der Bibliothek Nachricht geben zu können. Als die Doubletten der Grossen Königlichen Bibliothek in Kopenhagen verkauft werden sollten, erlaubte Se. Majestät der König allergnädigst im J. 1842, dass der Director aus denselben diejenigen Werke, welche hier noch fehlten, aussuchen möchte, und diese Auslese ergab eine Ergänzung namentlich der Fächer der Philologie, der politischen und der Litteratur-Geschichte von ungefähr 500 Bänden. Durch alle diese Vermächtnisse, Schenkungen und regelmässigen Ankäufe war die Bibliothek so angewachsen, dass der Director Eggers im J. 1850 die Zahl der Bände auf reichlich 18,000 schätzen konnte. Wenn nun seit der Zeit die Vermehrung durch Schenkung einzelner Werke und Ankauf in gewöhnlicher Weise fortgeschritten ist, so kann ich auch über eine neue ausserordentliche Vermehrung berichten, welche der Bibliothek unter meinem Directorate zu Theil geworden ist. Die Freude über die Bereicherung unserer Anstalt ist für mich freilich dadurch sehr getrübt worden, dass sie uns durch den Tod eines hochgeschätzten Freundes von mir gebracht ist. Seit einigen Jahren lebte in unserer Mitte ein durch seine Schriften zur vaterländischen Geschichte, zu der Deutschen Litteratur und zu der Gelehrten Geschichte in der gelehrten Welt rühmlichst bekannter Mann, Herr Dr. philosoph. Hans Schröder, welcher durch die Eigenschaften seines Geistes und Herzens der Gunst der Verhältnisse vollkommen würdig war, welche ihm gestatteten ohne Rücksicht auf äusseren Gewinn sich seinen wissenschaftlichen Studien zu widmen, für welche er sich eine bedeutende Bibliothek gesammelt hatte. Als am 19. August vorigen Jahres unerwartet der Tod ihn seiner Gattinn und seinen vielen Freunden entriss, zeigte sein Testament, wie er darauf bedacht gewesen sei auch nach seinem Tode noch der Wissenschaft und ihren Freunden zu nützen. Ein Paragraph des Testaments lautet so: „Ich verfüge hierdurch, dass nach meinem Tode meine Bibliothek der Hamburger Stadtbibliothek einverleibt werde. Diejenigen von meinen Büchern jedoch, wodurch auf gedachter Stadtbibliothek Doubletten entstehen würden, oder wovon aus andern Gründen diese Bibliothek keinen Gebrauch machen zu können glaubt, vermache ich der Altonaer Gymnasiums-Bibliothek. Diejenigen meiner Bücher ferner, welche auch hier

Doubletten geben würden, oder sonst nicht zur Aufnahme passend gefunden werden, erhält die Bibliothek der Glückstädter Gelehrtenschule. Die Bücher endlich, welche auf allen drei genannten keinen Platz finden, sollen zum Vortheil der letztgenannten Bibliothek verkauft werden. Dabei versteht es sich von selbst, dass, wenn meine liebe Ehefrau mich überleben sollte, sie nach meinem Tode zu bestimmen hat, ob sie meine Bücher noch bis an ihr Ende zu behalten wünscht, oder ob sie gleich der obigen Bestimmung anheimfallen sollen.“ Der geehrten Frau Wittwe erlaube ich mir unseren besten Dank für die schöne Gabe Ihres verstorbenen Herrn Gemahl auszusprechen, Dessen edle Absicht Sie durch sofortige Abtretung der Bibliothek in bereitwilligster Güte zu erfüllen sich bewogen finden liess. Diese Bibliothek enthielt nach meiner Schätzung 8—9000 Bände und Hefte, und obgleich das Geschäft der Auswahl auf der Hamburger Stadtbibliothek und hier noch nicht vollständig beendigt ist, glaube ich doch nicht zu weit von dem Richtigen abzuweichen, wenn ich annehme, dass der Hamburger Bibliothek c. 5000, der unserigen c. 1000, der Glückstädter c. 2000 Bände und Hefte zufallen werden. Mein verehrter Freund, Herr Professor Dr. Petersen, wird vielleicht zu seiner Zeit über die ihm genau bekannt gewordene ganze Büchersammlung nach ihrem Umfange und Inhalte Näheres mittheilen und ich werde in dem nächsten Programme über unseren Antheil einige genauere Notizen nachtragen. Vorläufig bemerke ich hier, dass wir zu unserem bisherigen Besitz ein vortreffliches Supplement erhalten haben an Werken zur allgemeinen Geschichte, z. B. das uns noch fehlende *Theatrum Europaeum* in 21 Folioebänden, zur vaterländischen Geschichte, zur Gelehrtengegeschichte, zur Deutschen Litteratur etc. Rechne ich nun diese Schenkungen und die anderen Erwerbungen der letzten Zeit zu dem bisherigen Bestande hinzu, so werde ich die Gesamtzahl der Bände ungefähr auf 22,000 schätzen dürfen.

Die Vermehrung der Bibliothek seit Ostern v. J. durch Ankauf und Schenkung einzelner Bücher betrug ungefähr 80 Bände. Leider hat sie seit ihrer Gründung mit einem bei Bibliotheken sehr häufigen Uebel, dem Mangel an Raum, zu kämpfen gehabt. Seit 1743 war sie in dem Süderflügel aufgestellt, aber der ihr zugemessene Raum war schon so vollständig besetzt, dass die von Rönnesche Bibliothek gar nicht aufgestellt werden konnte. Um Ostern 1849 war die Aufstellung in dem neuerbauten einstöckigen Gebäude vollendet, in welchem sie sich jetzt befindet, doch zeigte es sich sogleich, dass dasselbe kaum die vorhandene Bücherzahl fassen könne, und eben jetzt ist der letzte Raum, wo sich noch Riege anbringen liessen, benutzt. Das Gebäude enthält ausser zwei kleinen Cabinetten einen Saal, dessen Länge 39, Breite 30, Höhe 18 Fuss beträgt; die Repositorien sind 15 Fuss hoch!

Der erste Bibliothekar war, wie schon oben bemerkt ist, der Professor de Cilano vom Jahre 1743 bis 1771. Auf ihn

folgte der Director Henrici von 1772 bis 1794, auf diesen der Director Struve bis 1827, auf Struve der Director Eggers bis 1850. Nach Eggers' Tode übernahm Herr Professor Dr. Frandsen, R. v. D., die Verwaltung der Bibliothek und wurde am 31. Mai 1852 von dem Hochansehnlichen Gymnasiarchal-Collegium zum Bibliothekar ernannt. Als Herr Professor Frandsen um Michaelis 1854 aus unserer Mitte schied, unterzog ich mich zunächst als Director der Fürsorge für die Bibliothek und wurde am 9. October 1855 von der vorgesetzten Behörde zum Bibliothekar ernannt.

Die ordentlichen jährlichen Einkünfte der Bibliothek bestehen in der oben erwähnten Schröderschen Donation, jetzt 160 Thlr. R.-M., einem Zuschusse aus Königl. Casse von 50 Thlr., den zur Zeit 28 Thlr. betragenden Zinsen des eigenen Capitalvermögens von 933 Thlr. 32 Schill.; die ausserordentlichen Einkünfte, welche nur in den Beiträgen der zur Universität abgehenden Primaner bestehen, können durchschnittlich auf 12 bis 16 Thlr geschätzt werden.¹⁾

(Prof. Dr. M. J. F. Lucht, Director.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Anatomie** des Menschen, die Knochen-, Muskel- u. Bänderlehre enthaltend in 27 lith. Taf. Bevorwortet u. erklärt v. Dr. *Ant. Elfinger*. Fel. Wien, geb. n. 6½ Thlr.
- Anthell**, der, der Strassburger an der Reformation in Churpfalz. Drei Schriften Johann Marbach's m. e. geschichtl. Einleitung u. bei Gelegenheit der Reformationsjubelfeier im Grossherzogth. Baden hrsg. v. Prof. Dr. C. Schmidt. gr. 12. Strassburg. geb. n. ½ Thlr.
- Arlt**, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. praktische Aerzte geschildert. 2. Bd. 3. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Sclera, Iris, Chorioidea u. Linse. 3. unveränd. Abdr. gr. 8. Prag. geh. n. 2 Thlr.
- Aeschylus** Agamemnon. Erklärt v. F. W. Schneidewin. gr. 8. Berlin. geh. 1¼ Thlr.
- Bericht** üb. die österreichische Literatur der Zoologie, Botanik u. Palaeontologie aus den J. 1850, 1851, 1852, 1853. Hrsg. v. dem zoologisch-botan. Vereine in Wien. gr. 8. Wien 1855. geh. n. 1½ Thlr.
- Beyrich**, Prof. Dr. Ernst, die Conchylien d. norddeutschen Tertiärgebirges. 4. u. 5. Lfg.: Univalven. gr. 8. Berlin. geh. à n. 1¼ Thlr.

1) Schliesslich verspricht der Herr Berichterstatler noch, bei der wiederkehrenden Gelegenheit des herkömmlichen Programmes von den seltenen und interessanten Handschriften und Drucken der Bibliothek eine nähere Auskunft und Beschreibung zu geben.

- Billroth**, Privatdoc. Dr. Thdr., Untersuchungen üb. die Entwicklung der Blutgefäße nebst Beobachtungen aus der Königl. chirurg. Universitäts-Klinik zu Berlin. Mit 5 Kpftaf. (wovon 4 color.) Imp.-4. Berlin. cart. n. 4½ Thlr.
- Bruch** (Ph.), W. P. Schimper et Th. Gümbel, Bryologia europaea s. genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. I. XV. gr. 4. Stuttgartiae. à n. 2½ Thlr.
- Cürle's**, P. F., Anleitung, die im mittleren u. nördlichen Deutschland wildwachsenden u. angebauten Pflanzen auf e. leichte u. sichere Weise durch eigene Untersuchung zu bestimmen. Ganz neu bearb. v. Rector Aug. Lüben. 9. Aufl. 2 Hälften. 8. Kittlitz. geh. 1 Thlr.
- Davidson** Esq., Thom., Classification der Brachiopoden. Nach der engl. Ausg. i. d. Acten der Brit. Palaeontograph. Gesellsch. f. 1853 unter Mitwirkg. des Verf., d. Kämmerers Archivars Grafen Fr. A. Marschall u. mehrerer anderer Freunde, deutsch bsarb. u. m. einigen neuen Zusätzen versehen v. Ed. Swess. Mit 5 lith. Taf. und 61 in den Text gedr. Fig. (in Holzschn.) gr. 4. Wien. geh. 5 Thlr.
- Erdmann**, Dr. C. G. H., u. Dr. C. H. Hertwig, Proff., thierärztliche Receptirkunde u. Pharmakopöe, nebst e. Sammlung bewährter Heilmeln. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.
- Fichte**, Imman. Herm., Anthropologie. Die Lehre v. der menschlichen Seele. Neubegründet auf naturwissenschaftl. Wege f. Naturforscher, Seelenärzte u. wissenschaftlich Gebildete überhaupt. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.
- Fontes rerum austriacarum**. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 12. Bd. A. u. d. T.: Urkunden zur älteren Handels- u. Staatsgeschichte der Republik Venedig m. besond. Beziehung auf Byzanz u. die Levante. Vom 9. bis zum Ausgang d. 15. Jahrhunderts. Hrsg. v. Dr. G. L. Fr. Tafel u. Dr. G. M. Thomas. 1. Thl. [814—1205.] Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr.
- Förster**, Prof. Dr. Aug., Lehrbuch der pathologischen Anatomie. Mit 4 Kpftaf. 4. Aufl. gr. 8. Jena. geh. n. 2 Thlr.
- Frédéric le Grand**, Oeuvres. Tome XXVII. 2. et 3. Partie. A. s. le t.: Correspondance de Frédéric II roi de Prusse. Tome XII. 2. et 3. Partie. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2½ Thlr. (1—XXVII.: n. 45½ Thlr.)
- Freyer**, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 112. Hft. (od. 7. Bd. 12. Hft.) Mit 5 illum. Kpftaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.
- Hagenbach**, Dr. K. R., die Kirchengeschichte d. 18. u. 19. Jahrhunderts. 3. verb. Aufl. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) ¼ Thlr.
- Heine**, With., Reise um die Erde nach Japan an Bord der Expeditions-Escadre unter Commodore M. C. Perry in den J. 1853, 1854 u. 1855, unternommen im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten. Deutsche Orig.-Ausg. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit 5 vom Verf. nach der Natur aufgenommenen Ansichten in Tondr., ausgeführt in Holzschn. v. Ed. Kretzschmar. Lex.-8. Leipzig. geh. 3 Thlr.
- Hellwig**, Lehr. C., das Problem des Apollonius nebst den Theorien der Potenzörter, Potenzpunkte, Aehnlichkeitspunkte, Aehnlichkeitsgraden, Potenzkreise, Pole u. Polaren im Sinne der neueren Geometrie f. alle Lagen der gegebenen Kreise leicht fasslich dargestellt. Mit 4 (lith.) Figurentaf. (in 4.) gr. 8. Halle. geh. n. ½ Thlr.
- Henke**, Prof. Dr. Ernst Ludw. Thdr., Georg Calixtus u. seine Zeit. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Halle. geh. 1 Thlr. (I. II. 1. 3½ Thlr.)
- Herrich-Schäffer**, Dr., neue Schmetterlinge aus Europa u. den angrenzenden Laendern. 1. Hft. gr. 4. Regensburg. n.n. 2½ Thlr.

- Kaulen**, Rector Franc., Linguae Mandshuricae institutiones quas conscripsit, indicibus ornavit chrestomathia et vocabulario auxit. gr. 8. Ratisbonae. geh. 1 Thlr. 26 Ngr.
- Köllner**, Adph., Geschichte der Herrschaft Kirchheim-Boland u. Stauff. Nach J. M. Kremer's u. J. Andreä's Manuscripten, zuverlässigen Urkunden und andern Hülfsmitteln bearb. Hrsg. v. dem Vereine f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung. Mit 1 (lithochrom.) Karte (in 4.) u. 11 lith. Blättern. gr. 8. Wiesbaden 1854. geh. n. 2½ Thlr.
- Koeppen**, Privatdoc. Dr. C. F. Alb., die Erbschaft. Eine civilistische Abhandlung. gr. 8. Berlin. geh. 1 Thlr.
- Miklosich**, Fr., vergleichende grammatik der slavischen sprachen. 3. Bd. A. u. d. T.: Vergleichende formenlehre der slavischen sprachen. gr. 8. Wien. geh. (à) n. 4½ Thlr.
- Monumenta** Zollerana. Urkunden-Buch zur Geschichte d. Hauses Hohenzollern. Hrsg. v. Rud. Frhrn. v. Stillfried u. Dr. Traug. Maercker. 2. Bd. Urkunden der Fränkischen Linie. 1235—1332. Imp.-4. Berlin. cart. (à) n. 5 Thlr.
- Pfeiffer**, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 5. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 5. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1½ Thlr.
- Pfzmaier**, Dr. Aug., Notizen aus der Geschichte der Chinesischen Reiche vom J. 572 bis 546 vor Christo. Lex.-8. Wien. geh. n. ½ Thlr.
- Reinke**, Domcapit. Prof. Dr. Laur., der Prophet Malachi. Einleitung, Grundtext u. Uebersetzung nebst e. vollständ. philologisch-krit. u. hist. Commentar. gr. 8. Giessen. geh. n. 3 Thlr.
- Reumont**, Alfr. v., die Jugend Caterina's de Medici. 2. umgearb. Aufl. gr. 16. Berlin. geh. 1½ Thlr.
- Roscher**, Wilh., Kolonien, Kolonialpolitik u. Auswanderung. 2. verb. u. stark verm. Aufl. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 2 Thlr.
- Schulte**, Dr. Joh. Frdr., das katholische Kirchenrecht. Dessen Quellen u. Literaturgeschichte, System, Einfluss auf die verschied. Rechtsdisciplinen überhaupt. (In 3 Thln.) 2. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: System d. allgemeinen katholischen Kirchenrechts. Mit steter genauer Berücksicht. der Besonderheiten in Oesterreich, Preussen, Bayern, der oberrhein. Kirchenprovinz, Sachsen, Hannover u. Oldenburg. Lex.-8. Giessen. geh. n. 2½ Thlr.
- Sommer**, Dr. Ferd. Bernh. Guil., de graviditate extrauterina. Accedit descriptio memorandae cujusdam graviditatis tubae Fallopianae sinistrae. Cum tab. aenea. gr. 4. Gryphiae. cart. ¾ Thlr.
- Stobart**, H., Egyptian antiquities collected on a vorage made in Upper Egypt in the years 1854 and 1855. gr. Fol. Berlin 1855. geh. n. 3 Thlr.
- Zeller**, Dr. Ed., die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung dargestellt. 1. Thl.: Allgemeine Einleitung. Vorsokratistische Philosophie. 2. völlig umgearb. Aufl. 2. Abth. gr. 8. Tübingen. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (1. Thl. cplt. 3 Thlr. 21 Ngr.)

ENGLAND.

- Barker** (W. B.) and **Alnsworth** (W. F.) — History and Present State of Cilicia. 8vo. 3s. 6d.
- Bennett** (J. H.) — Lectures on Clinical Medicine. By John Hughes Bennett. Nos. 9 and 10, 8vo. (Edinburgh), sewed. 5s.

- Creasy (E. S.)** — History of the Ottoman Turks, from the Beginning of their Empire to the Present Time; chiefly founded on Von Hammer. By E. S. Creasy. 2 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 548, cloth. 14s.
- Cruden (A.)** — A New and Complete Concordance to the Holy Scriptures, on the basis of Cruden. Edited by John Eadie, D. D., LL. D. With Introduction by David King, LL. D. 17th edit. crown 8vo. pp. 576, cloth. 5s.
- Finlay (G.)** — History of the Byzantine Empire, from 1216 to 1517. By George Finlay. 2d edit. 8vo. pp. 548, cloth. 12s. 6d.
- Gould (J.)** — Supplement to Birds of Australia. By J. Gould. Part 1, folio. 63s.
- Hodges (J. F.)** — The First Book of Lessons in Chemistry in its application to Agriculture; for the use of Farmers and Teachers. By John F. Hodges. New edit. 12mo. (Belfast) pp. 220, cloth. 3s.
- Horace** — The Works of Horace: the Commentary for the Odes on the basis of Anthon, and for the Satires and Epistles on that of M'Caul; with Annotations, &c. By George B. Wheeler. 3d edit. 12mo. pp. 940, bound. 7s. 6d.
- Kitto (J.)** — A Cyclopædia of Biblical Literature. Edited by John Kitto. New edition, carefully revised, by the Rev. Henry Burgess. 2 vols. 8vo. (Edinburgh), pp. 1900, cloth. 60s.
- Linton (W.)** — The Scenery of Greece and its Islands illustrated by Fifty Views sketched from Nature, executed on Steel, and described en route; with a Map of the Country. By William Linton. 4to pp. 96, cloth, artist's proofs. 48s.; prints, 42s.
- Macnaught (J.)** — The Doctrine of Inspiration; being an Inquiry concerning the Infallibility, Inspiration, and Authority of Holy Writ. By Rev. John Macnaught. Crown 8vo. pp. 314, cloth. 7s. 6d.
- Margoliouth (M.)** — The Penitential Hymn of Judah and Israel after the Spirit: an Exposition of the Fiftythird Chapter of Isaiah. By Rev. Moses Margoliouth. 2d edit. 8vo. pp. 205. 5s.
- Michelsen (E. H.)** — A Manual of Quotations from the Ancient, Modern, and Oriental Languages. By E. H. Michelsen. Forming a new and enlarged edition of Macdonnell's Dictionary of Quotations. 12mo. cloth. 6s.
- Moore (T.)** — Memoirs, Journal, and Correspondence of Thomas Moore. Edited by Lord Russell. Vols. 7 and 8, post 8vo. pp. 760, cl. 21s.
- Osburn (W.)** — Israel in Egypt; or, the Book of Genesis and Exodus illustrated by Existing Monuments. By William Osburn. 2d edition, revised, 12mo. pp. 330, cloth. 5s.
- Poole (R. S.)** — The Genesis of the Earth and of Man: a Critical Examination of Passages in the Hebrew and Greek Scriptures, chiefly with a view to the Solution of the Question whether the Varieties of the Human Species be of more than One Origin; with a Supplementary Compendium of Physical, Chronological, Historical, and Philological Observations relating to Anthology. Edited by Reginald Stuart Poole. Post 8vo. (Edinburgh), cloth. 5s.
- Ritchie (W.)** — Azuba; or, the Forsaken Land: a Description of a Recent Visit to Palestine. By the Rev. W. Ritchie. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 504, cloth. 9s.
- Sedgwick (W.)** — On the Nature of Cholera, as a Guide to Treatment. By William Sedgwick. Post 8vo. pp. 192, cloth. 6s.
- Virgil** — The Georgics of Publius Virgilius Maro; with Marginal References and copious English Notes. By John Sheridan. Post 8vo. pp. 240, cloth. 6s. 6d.

A n z e i g e n.

In des Unterzeichnetem Verlage erscheint:

Die Baukunst

des
fünften bis sechszehnten Jahrhunderts
und die
davon abhängigen Künste
**Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik,
Arbeit in Eisen etc.**
unter Mitwirkung der bedeutendsten Architekten Frankreichs
und anderer Länder
herausgegeben von
Julius Gailhabaud.

Deutsche Ausgabe.

Das Werk erscheint in 200 Lieferungen in Quart. Jede Lieferung enthält 2 Tafeln und $\frac{1}{2}$ bis 1 Bogen erläuternden Textes. Eine colorirte Tafel zählt für zwei schwarze. Einzelne Lieferungen oder Blätter werden nicht verkauft. Monatlich erscheinen zwei Lieferungen. Preis jeder Lieferung 16 Neugroschen. Am Schlusse des Werkes wird eine genaue Anweisung zur Eintheilung desselben beigegeben. Die erste Lieferung ist soeben ausgegeben.

Zeitschrift

für
christliche Archäologie und Kunst
herausgegeben von
F. von Quast und H. Otte.

Erscheint in vorzüglicher Ausstattung in Quartformat. Jährlich wird ein Band, in 6 Heften getheilt, ausgegeben; jedes Heft enthält 6 Bogen Text, 3 Stahlstiche und eine Anzahl Illustrationen in Holzschnitt.

Der Preis des Bandes ist 10 Thlr.

Das 1. Heft des 1. Bandes ist soeben erschienen und in jeder Buchhandlung zur Ansicht zu haben.

LEIPZIG.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Meizer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli.

N^o 13.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Annales de l'Imprimerie Plantinienne.

(Bruxelles, Fr. Heussner.)

(Wiederabdruck aus den Hamburger Literarischen und Kritischen Blättern,
redigirt von Dr. F. L. Hoffmann, 1856. Num. 30. Seite 235—36)

Dieses so eben begonnene bedeutsame und verdienstliche Werk bildet einen Bestandtheil des ersten Hefes des „Bulletin du Bibliophile Belge“ für 1856. Nach Anleitung der Vorrede der Verfasser, der Herren Aug. de Backer S. J. und Ch. Ruëls, Beamten der Königlichen Bibliothek in Brüssel, theilen wir hier Näheres über die innere Einrichtung u. s. w. mit.

Zuerst wird auf die Bedeutsamkeit der von Christoph Plantin um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Antwerpen gegründete Buchdruckerei, ihre Stellung zu den Officinen der Aldus und Estienne, und besonders auf den grossen Nutzen, welchen sie den Wissenschaften in Belgien gewährt hat, aufmerksam gemacht. „Die Jahrbücher derselben,“ heisst es weiter, „bilden einen schönen Bestandtheil der Geschichte der Gelehrsamkeit Belgien's. Man muss erstaunen, dass bis jetzt sich Niemand damit beschäftigt hat, sie zu sammeln. Schon vor längerer Zeit deuteten die Herren Baron de Reiffenberg und J. Van Hulst auf diese Lücke hin und forderten die Schriftsteller auf sie auszufüllen.“

Die Verfasser gestehen, dass ihnen die Schwierigkeiten ihres
XVII. Jahrgang.

- 9 Theodoreli Episcopi Syri Historia Ecclesiastica, quæ dicitur Dei Amantium. [*Extat.*]
- 10 Euripides totus. [*Extat.*]
- 11 Paralelli S. Johannis Damasceni. [*Extat.*]
- 12 Liber Philosophicus sive Logica ipsius Damasceni, cujus initium est „Deum nemo vidit unquam.”
- 13 Galeni Medicinale ad Hippocratem. [*Extat.*]
- 14 Medicinale.
- 16 Medicinale Menetii Sapientis de Constructione Hominis.
- 17 Liber Medicinalis diversas materias continens.
- 18 Medicinale Pauli Nicæi discipuli Hippocratis.
- 19 Medicinale Domini Michaelis Pselli.
- 20 Philomenis Comediæ.
- 21 Liber Philosophicus Domini Nicephori et presbyteri Blemidæ.
- 22 Alius Liber ejusdem Nicephori Blemidæ, qui vocatur Synopsis in Philosophiam.
- 23 Liber Philosophicus Domini Georgii Pachimeræ, qui est Epitome in Metaphysica Aristotelis capitum 13.
- 24 Aristophanis Comediæ totum subjectum integræ. [*Extant decem saltem.*]
- 25 Hermogenis Rhetoris omnia opera.
- 26 Origenis Liber Philocalia, et ipsius libri contra Celsum.
- 27 Historia vetus de bello Mahumet, quomodo bellum gesserit, Romanosque vicerit.
- 28 Historia Constantini Manassæ ab orbis initio usque ad regnum Domini Nicephori Betanatæ, et incipit à creatione mundi.
- 29 Manuelis Moscopuli Grammatica, et habet etiam novem alios libellos.
- 30 Liber Philosophicus Michaelis Pselli in philosophica Aristotelis.
- 31 Astronomicus liber Isaaci Syri Episcopi magnæ Civitatis Ninive.
- 32 Aliud Astronomicum scriptum Magni Sacellani magnæ Ecclesiæ Constantinopolitanæ.
- 33 Aliud astronomicum Jounnis Glycæ.
- 34 Astronomicum Marci Eugenici Metropolitani Ephesii.
- 35 Astronomicum Michaelis Pselli.
- 36 Astronomicum quod appellatur „Exapteryon.”
- 37 Historicum Georgii Gemistæ.
- 38 Astronomicum Michaelis Glycæ.
- 39 Actiones VIII. Synodi Florentianæ.
- 40 Libr Thomæ Theacini quem scripsit contra Græcos.
- 41 Macharii Metropolitæ Ancyre liber contra Latinos.
- 42 Nili Archiepiscopi Thessalonicæ contra Latinos.
- 43 De legibus Matthæi Blastari.
- 44 Aliud de legibus Johannis Zonaræ.
- 45 Aliud Harmenopuli Constantini.
- 46 Aliud, sexaginta libri Justiniani Magni.
- 47 Aliud de legibus, Tadepheia dictum, explicatio Johannis Metropolitæ Euchaitarum Mapropadis.

- 48 Aliud de legibus Imperatoris Leonis Sapientis, Tyberii Romani Senioris Lacapeni, et aliorum multorum Imperatorum, et alia multa differentia complectitur.
- 49 Aliud de legibus Michaelis præfecti atque judicis ad Imperatorem Michaellem Ducam filium Constantini Regis Duca dicti.
- 50 Aliud de legibus, antiquum et magnum scriptum.
- 51 Zachariæ Rhetoris liber.
- 52 Lexicon Rhetoricum juxta Alphabetum Johannis Tzetzae.
- 53 Historia Michaelis Glycæ, et incipit à creatione mundi.
- 54 Sanctissimi Metropolitæ Thessalonicensis Gregorii Palamae liber contra Latinos.
- 55 Germani Patriarchæ Constantinopolitani liber contra Latinos.
- 56 Sibillæ Erithreæ omnia oracula. [*Extant, sed non omnia.*]
- 57 Kiullius Polideuki.
- 58 Liber Barlaam et Josaphat sive Joasaph.
- 59 Dionysii Areopagitæ cum Scholiis. [*Non extat, nec fuit præceptor Dionysii Areopagitæ.*]
- 60 Explicatio Sancti Cyrilli Archiepiscopi Alexandriæ in Sanctum Hierotheon Areopagitam.
- 61 Mystica Philosophia cum explicatione Michaelis Pselli.
- 62 Lycophronis omnia. [*Extant quædam.*]
- 63 Aurea dicta atque carmina Georgii Theologi Nazianzeni. [*Extat.*]
- 64 Ejusdem Gregorii Oratio, cujus initium „Resurrectionis dies.”
- 65 Ejusdem triginta orationes nondum cognitæ.
- 66 Liturgia sive missa explicata Cabasalæ Bulgariæ S. Archiepiscopi.
- 67 Alia Liturgia explicata Simeonis Dialogi Metropolitani Thessalonicen.
- 68 Ejusdem Simeonis septem mysteria sive sacramenta Ecclesiæ, præterea duodecim articuli fidei.
- 69 Nicetæ Metropolitæ Eracliæ explicatio in Job.
- 70 Ejusdem Nicetæ explicatio in Psalterium David.
- 71 Ejusdem explicatio in Acta Apostolorum, in Epistolas Pauli Apostoli, Johannis, Jacobi, et Petri.
- 72 Ejusdem in duodecim Prophetas.
- 73 Ejusdem in quatuor Evangelia.
- 74 Ejusdem explicatio in Ecclesiasten, et in Canticum Cantorum.
- 75 Ejusdem Nicetæ explicatio in Homilias Gregorii Nazianzeni, ubi initium „Resurrectionis dies.” [*Extat.*]
- 76 Theodreti Episcopi Syri in locos dubios scripturæ sacræ. [*Extat.*]
- 77 Ejusdem in duodecim Prophetas interpretatio.
- 78 Ejusdem interpretatio in Psalterium.
- 79 Ejusdem explicatio in Acta Apostolorum, in Epistolas Pauli Apostoli, Jacobi, Judæ, et Petri.
- 80 Ejusdem explicatio in quatuor Evangelia.
- 81 Ejusdem explicatio in Prophetam Esaiam.

- 82 Ejusdem explicatio in Ecclesiasten.
- 83 Sancti patris nostri Johannis Chrysostomi interpretatio Actuum Apostolorum, Epistolarum omnium Pauli, Jacobi, Johannis, Judæ et Petri. [*Extat præter-quam in catholicas epistolas.*]
- 84 Ejusdem Chrysostomi explicatio in quatuor Evangelia. [*Extat pars tantum.*]
- 85 Ejusdem orationes contra Judæos. [*Extat.*]
- 86 Ejusdem orationes contra Armenios.
- 87 Ejusdem quatuor Margaritæ.
- 88 Ejusdem explicatio in Hexaameron, hoc est, in opus sex dierum.
- 89 Ejusdem explicatio in psalterium David.
- 90 Ejusdem explicatio in Ecclesiasten et Canticum Canticorum.
- 91 Actiones sanctæ primæ Oecumenicæ Synodi Nicenæ habitæ imperante Sancto et Apostolis æquali Magno Constantino.
- 92 Actiones sanctæ secundæ Oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ imperante Theodosio Magno.
- 93 Actiones sanctæ tertiæ et Oecumenicæ Synodi Ephesinæ, imperante Theodosio parvo sive minore.
- 94 Actiones sanctæ quartæ et Oecumenicæ Synodi Chalcedonensis sub Martino.
- 95 Actiones sanctæ quintæ et Oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ sub Justiniano Magno.
- 96 Actiones sanctæ sextæ Oecumenicæ Constantinopolitanæ, sub Constantino Pogonato, sive Barbato.
- 97 Actiones sanctæ septimæ Oecumenicæ Synodi Nicenæ, sub Constantino et Irene.
- 98 Actiones Synodi Topicæ sive Provincialis Constantinopolitanæ sub Macedone Imperatore et Photio Patriarcha. [*Extat græco-latina.*]
- 99 Johannis Zonaræ explicatio in Octoëchon Johannis Damasceni.
- 100 Sabini Monachi Epitome omnium Synodorum Universalium et Provincialium.
- 101 Cyrilli Monachi Epitome explicatio in Imperiales leges.
- 102 Theodori Balsamonis Commentatio in omnes Canones Apostolorum et provincialium Synodorum, præterea et universalium.
- 103 Catechis sive institutio studiorum.
- 104 Nomocanon totum. [*Extat.*]
- 105 Andreæ Archiepiscopi Cæsareæ Cappadociæ commentatio sive explicatio in Apocalypsin Johannis Theologi. [*Extat.*]
- 106 Thalalæi Epitome et explicatio in Imperiales leges.
- 107 Hermopolitæ explicatio et epitome in Imperiales leges.
- 108 Apocalypsis Andreæ. [*Vide supra.*]
- 109 Cyrilli Archiepiscopi Alexandriæ Lexicon secundum Alphabetum.
- 110 Magnum Etymologicum.
- 112 Suidæ Lexicon. [*Extat.*]
- 113 Cabi Polydori Lexicon.

- 114 Hermogenis Rhetoris liber cum scholiis ipsius. [*Nota in numero librorum errorem.*]
- 115 Georgii Zegabeni explicatio in Psalterium.
- 116 Novellæ omnium Imperatorum.
- 117 Canones Ecclesiastici omnes.
- 118 Historia Ecclesiastica Theodoreti Episcopi Syri, quæ vocatur Tomus.
- 119 Constantini Lascaris Byzantii Grammatica.
- 120 Theodori Gazæ Grammatica, sectiones IV.
- 121 Homeri Ilias.
- 122 Johannis Papæ veteris Romæ explicatio in Evangelia Dominicalia totius anni.
- 123 Sancti Epiphanii Archiepiscopi Constantii Cypri Pavarium.
- 124 Leonis Philosophi et Regis Orientalis, laudationes vitæ sancti et justi Lazari.
- 125 Patria Constantinopolitana, et de sancta Sophia, sive Historia de urbe Constantinopolitana, et vita Alexandri Regis Mædoniæ.
- 126 Johannes Zonara contra Latinos.
- 127 Gregorii Archiepiscopi Nissæ in Hexæmeron.
- 128 Augustini Episcopi Hipponis Enchiridion græcè versum à Demetrio Sydone.
- 129 Theodosii Grammatica Synopsis, sive Epitome in octo partes orationis.
- 130 Homero cento piissimæ Imperatricis Eudociæ. [*Citatur a Johanne Tzetze in græcis commentariis in Hesiod.*]
- 131 Rufini Presbyteri magnæ Ecclesiæ Historia Ecclesiastica, incipiens ab imperio Constantis Chlorig.
- 132 Porphyrii in decem Categorias Aristotelis.
- 133 Michaelis Pselli in quinque voces Aristotelis, (vel Porphyrii.)
- 134 Topographica Strabonis.
- 135 Topographica Claudii Ptolomæi.
- 136 Explicatio valdè utilis in Topographica Strabonis et Ptolomæi à Michaeli Psello scripta.
- 137 Orationes historicæ valdè pulchræ Johannis Zonaræ.
- 138 Simeonis Metaphrastæ liber Dioptra.
- 139 Nicephori Blemidæ in Psalterium Commentaria.
- 140 Sapientissimi et pientissimi Imperatoris Johannis Cantacuzeni contra Machometh Apologiæ quatuor.
- 141 Johannis Damasceni orationes contra Judæos.
- 142 Dogmatica Panoplia contra Judæos.
- 143 Michaelis Pselli Explicatio in Arithmetica.
- 144 Leonis Philosophi et Imperatoris de ordinatione militum.
- 145 Liber dictus Paradisus.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 6. u. 7. Hft. gr. 8. Regensburg. n. 2 Thlr. 16 Ngr.
 Inhalt: 6. Die Mineralogie in ihren neuesten Entdeckungen und Fortschritten im J. 1855. VIII. systemat. Jahresbericht v. Dr. Ant. Frz. Besnard. n. 16 Ngr.
 — 7. Monographie der europäischen Sylvien von Heinr. Graf von der Mühle. Mit 4 lith. color. Taf. (in gr. 4.) n. 2 Thlr.
- Albers**, Prof. Dr. J. F. H., Atlas der pathologischen Anatomie f. prakt. Aerzte. 33. u. 34. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. à n. 1½ Thlr.
- Annalen** des Charité-Krankenhauses u. der übrigen Königl. medicinisch-chirurg. Lehr- u. Kranken-Anstalten zu Berlin. 7. Jahrg. 1. Hft. Nebst 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.
- Archiv** für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten. Hrsg. v. J. A. Seuffert u. E. A. Seuffert. 10. Bd. 2. Hft. gr. 8. München. (à Hft.) n. 22 Ngr.
- Baumgardt**, Dir. Dr. E., Flora der Mittelmark, m. besond. Berücksichtigung der Umgegend v. Berlin u. Potsdam. Nebst e. (chromolith.) Karte d. Gebiets (in qu. gr. 4.) gr. 16. Berlin. geh. ¾ Thlr.
- Beneke**, Medic.-R. Leibarzt Dr. F. W., physiologische Vorträge. Für Freunde der Naturwissenschaften niedergeschrieben. 2. Bd. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Oldenburg. geh. (à n. 2 Thlr.)
- Boussingault**, J. B., die Landwirthschaft in ihren Beziehungen zur Chemie, Physik u. Meteorologie. Deutsch bearb. v. Dr. N. Graeger. 4. od. Suppl.-Bd. A. u. d. T.: Beiträge zur Agricultur-Chemie u. Physiologie. gr. 8. Halle. 1½ Thlr. (cplt. 5½ Thlr.)
- Cappe**, Heinr. Phil., Beschreibung der Mainzer Münzen d. Mittelalters. Mit 7 Kpfrtaf. gr. 8. Dresden. Berlin. n. 2½ Thlr.
- Cholevius**, Gymn.-Oberlehr. Carl Leo, Geschichte der deutschen Poesie nach ihren antiken Elementen. 2. Thl.: Von der Feststellg. d. class. Ideals durch Winckelmann bis zur Auflösung des Antiken in der eklektischen Poesie der Gegenwart. gr. 8. Leipzig. geh. (à n. 2½ Thlr.)
- Dirksen**, H. E., der Rechtsgelehrte u. Taktiker Paternus, ein Zeitgenosse der Antonine. [Aus den Abhandlungen d. K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. geh. n. ½ Thlr.
- Dursy**, Prosector Dr. Emil, die Muskellehre in Abbildungen zum Gebrauche bei Präparirübungen u. Vorlesungen. (In 5 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. 4. Tübingen. à n. ½ Thlr.
- Elvers**, Dr. Rud., die römische Servitutenlehre. 2. Hft. gr. 8, Marburg. 2 Thlr. (cplt. 3½ Thlr.)
- Fleck**, Geh. Kriegs Rath Ed., Kommentar üb. das Strafgesetzbuch f. das Preussische Heer. 1. Thl. Militair-Strafgesetze. Nebst der Verordnung üb. die Disciplinar-Bestrafung im Heere vom 21. Octbr. 1841, dem Gesetze vom 15. April 1852, u. den Kriegs-Artikeln f. das Preuss. Heer vom 9. Dezbr. 1852. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.
- Geschichte**. urkundliche, d. Geschlechts der v. Hanstein in dem Eichsfeld in Preussen [Provinz Sachsen] nebst Urkunden u. (15) Geschlechts-Tafeln (in qu. 4. u. qu. Fol.) (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Cassel. geh. n. 2½ Thlr.
- Haecker**, Paul Wölg., Zur Theorie des Magnetismus. gr. 8. Nürnberg. geh. 2 Thlr.
- Hostmann**, Chrn., übergermanische landwirthschaft. Inauguraldissertation. gr. 4. Göttingen 1855. geh. n. n. ¾ Thlr.

- Kampe**, Pred. Dr. Ferd., Geschichte der religiösen Bewegungen der neuern Zeit. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 4½ Thlr.)
- Korān**, der. Aus d. Arabischen in's Hebräische übers. u. erläutert v. Herm. Reckendorf. 2. Hft. gr. 8. Leipzig. (ā) n. 16 Ngr.
- Kortüm**, Badearzt Medic.-R. Dr. A., die Lebenskraft. Ein Beitrag zur medicin. Biologie. gr. 8. Berlin. geh. ½ Thlr.
- Leibnizens** gesammelte Werke aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. Geo. Heinr. Pertz. III. Folge. 3. Bd. A. u. d. T.: Leibnizens mathematische Schriften hrsg. v. C. I. Gerhardt. II. Abth. 3. Bd.: Briefwechsel zwischen Leibniz, Jacob Bernoulli, Johann Bernoulli u. Nicolaus Bernoulli. 2. Hälfte. gr. 8. Halle. geh. n. 5 Thlr.; Schrbp. n. 6½ Thlr. (3. Bd. cpl. n. 8½ Thlr.;
- Liber** thesaurus scientiarum in lingua hebraica, cont. fundamenta omnium scientiarum. Sectio philosophica in qua dicitur de logica, de metaphisica, de psychologia, de ethica, de aesthetica, de jure naturae et de philosophia religionis scripsit Prof. Dr. Jul. Barasch. gr. 8. Wien. (Leipzig) geh. n. 1½ Thlr.
- Mangold**, Privatdoc. Lic. Wilh., die irrllehrer der Pastoralbriefe. Eine Studie. gr. 8. Marburg. geh. ¾ Thlr.
- Mulder**, Prof. G. J., die Chemie d. Weines. Aus d. Holländ. v. vorm. Prof. Karl Arenz. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
- Nägeli**, Carl, u. Carl Cramer, pflanzenphysiologische Untersuchungen. 1. u. 3. Hft. gr. 4. Zürich 1855. n. 5 Thlr. 18 Ngr.
- Pertz**, G. H., Aus Stein's Leben. 1. Hälfte. 1757—1814. gr. 8. Berlin. geh. n. 2½ Thlr.
- Platon's** Werke v. F. Schleiermacher. 2. Thl. 1. Bd. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. à n. 1 Thlr.
- Plattner**, Oberhüttenamtsass. Prof. Carl Frdr, die metallurgischen Röstprozesse theoretisch betrachtet. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Freiberg. geh. n. 2½ Thlr.
- Rapp**, Wilh., Illustrierte Geographie von Nord- u. Süd-Amerika. Nach den neuesten u. besten Quellen bearb. gr. 12. Philadelphia 1855. geh. 1½ Thlr.
- Theocritus Bion Moschus** tertium ed. Aug. Meineke. gr. 8. Berolini. geh. 3 Thlr.
- Wagner**, Prof. Dr. Rud., die chemische Technologie fasslich dargestellt nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft u. d. Gewerbewessens als Leitfaden bei Vorlesungen an Universitäten u. polytechn. Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. 3. umgearb. u. verm. Aufl. Mit 177 (eingedr.) Originalholzschn. gr. 8. Leipzig 1857. geh. n. 2½ Thlr.

ENGLAND.

- Babington** (C. C.) — Manual of British Botany; containing the Flowering Plants and Ferns, arranged according to the Natural Orders. By Charles Cardale Babington. 4th. edit. 12mo. pp. 442, cloth. 10s. 6d.
- Blunt** (J. J.) — Two Introductory Lectures on the Study of the Early Fathers, delivered in the University of Cambridge. By the Rev. J. J. Blunt. 2d edit. with Memoir of the Author. 8vo. (Cambridge), pp. 53. cloth. 4s. 6d.
- Buckler** (G.) — The Churches of Essex Architecturally Described and Illustrated. By George Buckler. Part 1, imp. 8vo. (Chelmsford). 2s. 6d.
- Bunbury** (S.) — A Summer in Northern Europe; including Sketches in Sweden, Norway, Finland, the Aland Islands, Gothland, &c. By Selina Bunbury. 2 vols. post 8vo. pp. 610. cloth. 21s.

- Chalmers (T.)** — Institutes of Theology; with Prelections on Hill's Lectures in Divinity, and Four Addresses delivered at Edinburgh. By Thomas Chalmers. Vol. 2, (Select Works, Vol. 8), post 8vo. pp. 582, cloth. 6s.
- Dupuis (H. L. and J.)** — The Holy Places: a Narrative of Two Years' Residence in Jerusalem and Palestine. By Hanmer L. Dupuis; with Notes on the Dispersed Canaanite Tribes, by Joseph Dupuis. 2 vols. post 8vo. pp. 650, cloth. 21s.
- Ferrier (J. F.)** — Institutes of Metaphysic: the Theory of Knowing and Being. By J. F. Ferrier. 2d edit. post 8vo. pp. 558, cloth. 10s. 6d.
- Forster (C.)** — The Israelitish Authorship of the Sinaitic Inscriptions Vindicated against the Incorrect "Observations" in the "Sinai and Palestine" of the Rev. A. P. Stanley: a Letter to the Right Hon. Lord Lyndhurst. By the Rev. Charles Forster. 8vo. pp. 98. cl. 5s.
- Gill (W.)** — Gems from the Coral Islands; or, Incidents of Contrast between Savage and Christian Life of the South Sea Islanders. By the Rev. William Gill. Vol. 2— Eastern Polynesia. Post 8vo. pp. 330, cloth. 5s.
- Gretton (F. E.)** — *Ἰησους*: being a Summary of Scripture Witness to Jesus Christ as the Son of God and the Saviour of Men. By the Rev. F. E. Gretton. 12mo. pp. 196, cloth. 3s. 6d.
- Henslow (J. S.)** — A Dictionary of Botanical Terms. By the Rev. J. S. Henslow. Illustrated by nearly 200 cuts. Post 8vo. pp. 218, cl. 4s.
- Hill (S. S.)** — Travels in the Sandwich and Society Islands. By S. S. Hill. Post 8vo. pp. 428, cloth. 10s. 6d.
- Instrumenta ecclesiastica.** Second Series. Edited by the Ecclesiological late Cambridge Camden Society. 4to. sheep. 31s. 6d.
- Londonderry (Marquis of).** — Story of the Peninsular War. By the late Marquis of Londonderry. New edit. post 8vo. pp. 392, cloth. 3s. 6d.
- Morehead (C.)** — Clinical Researches on Disease in India. By Charles Morehead, M. D. 2 vols. 8vo. pp. 1466, cloth. 42s.
- Napier (Col. E.)** — The Linesman: Service in the Guards and the Line during England's Long Peace and Little Wars. 3 vols. post 8vo. 31s. 6d.
- Peel (Sir R.)** — Memoirs of the Right Honourable Sir Robert Peel. Published by the Trustees of his Papers, by Lord Mahon (now Earl Stanhope) and the Right Hon. Edward Cardwell. Part 1—The Roman Catholic Question, 1828—9. Post 8vo. pp. 378, cloth. 7s. 6d.
- Plato's Apology of Socrates and Crito.** By a Graduate. 12mo. boards. 3s. 6d.
- Playfair (R.)** — Recollections of a Visit to the United States and British Provinces of North America in the Years 1847, 1848, and 1849. By Robert Playfair. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 266, cloth. 5s.
- Quintilian's Institutes of Oratory**, literally Translated, with Notes, by the Rev. John Selby Watson. 2 vols. Vol. 2, with General Index and Biographical Notice, post 8vo. cloth. 5s.
- Rees (G. O.)** — On Calculous Disease and its Consequences: being the Croonian Lectures for 1856, before the Royal College of Physicians. By G. Owen Rees, M. D. 8vo. pp. 90, cloth. 5s.
- Sheil (Lady).** — Glimpses of Life and Manners in Persia. By Lady Sheil. With Notes on Russia, Koords, Toorkomans, Nestorians, Khiva, and Persia. Post 8vo. with illustrations, pp. 416, cloth. 12s.
- Squier (E. G.)** — Waikna: Adventures on the Mosquito Shore. By E. G. Squier. New edit. 12mo. pp. 182, cloth limp. 1s.
- Wilson (Prof.)** — Noctes Ambrosianæ. By Professor Wilson. 4 vols. Vol. 4, post 8vo. pp. 378, cloth. 6s.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August.

N^o 15.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Fortsetzung.)

- 146 Johannis Euorotæ liber inscriptus Patericon.
- 147 Liber Maris.
- 148 Georgii Gemistæ historia. [*Desiderantur aliquæ hujus tituli.*]
- 149 Historia Georgii Monachi Lecapeni.
- 150 Historia Johannis Curopalati Scylizæ usque ad imperium Isaaci Comneni.
- 151 Historia Comnenorum, cujus titulus est „Comnena histore-
mata.”
- 152 Epistolæ Isidori Pelusiotæ numero mille et duæ.
- 153 Prognostica Solis et Lunæ et syderum et aëris et ventorum
et nebularum omnium.
- 154 Hippocrates in libros Resolutionis quatuor, quos Galenus ex-
plicat, et in Galeni explicationem Michael Psellus.
- 155 Medicinale Xenonis.
- 156 Dogmatica Panoplia contra Sarracenos Johannis Metropolitan
Eucharitarum Mabropadis.
- 157 Sophoclis omnia.
- 158 Apollonarii explicatio in Psalterium carmine heroico.
- 159 Eustathii Metropolitan Thessalonicensis in Platonem et Ari-
stotelem.

XVII. Jahrgang.

- 160 Irenæi Sapientissimi explicatio in Philosophiam valdè pulchra.
 161 Isidori Hispani de Theologia Etymologicon.
 162 Johannes Climax interpretatus.
 163 Eusebii Pamphili historia ecclesiastica de Martyribus. [*Extat.*]
 164 Ejusdem de demonstratione Evangelica.
 165 Sancti Hieronymi de Theologia. [*Extat latine.*]
 166 Damasi Papæ Rom. de Sancta Trinitate.
 167 Liber in quo disputant Græci et Latini de purgatorio igne. [*Extat.*]
 168 Cyrilli Alexandrini duodecim capita, qui scripsit contra Nestorem impium, et XII. capita contraria Theodoretī, et XII. apologiæ Cyrilli contra Theodoretum. [*E græco in latinum translatus, a D. Lamberto Grutero Cæs. Maiest. concionatore.*]
 169 Liturgiæ sancti Apostoli Jacobi fratris Domini.
 169 Liber Sancti Hieroti sive Dionysii Areopagitæ, Episcopi Atheniensis Theologicus, Hierarchia et mystica Theologia.
 170 Æsopus totus, sive fabulæ ipsius.
 171 Historia conscripta à Muso Persa.
 172 Euclides totus.
 173 S. Cyrilli Alexandrini liber, qui „Thesaurus” inscribitur. [*Extat.*]
 174 Grammatica Gregorii Nazianzeni.

Catalogus librorum R. Domini patriarchæ
Constantinopolitani.

Continens libros quinquaginta-quinque.

- Job explicatus commentariis collectis ex multis à Nicetâ Metropolitano Heracliæ, et habet etiam interpretationem picturis figurisque cum coloribus lazureo et aureo toto vividè adjectam.
 Georgii Cedreni historia Chronica à creatione mundi. [*Extat græca et latina.*]
 Theodoretī Episcopi Syri explicatio XII. prophetarum, Principium in Esaïam Prophetam, Michaiam, Eliam, Miscum, Malachiam, Aggæum, Hieremiam, Danielelem, et reliquos. Habet etiam Prophetas XII. explicatos cum lazureo et aureo per picturas. [*In papyro bombycina.*]
 Historia Nicetæ Chroniatæ.
 Sanctiss. Metropolitæ Heracliæ Domini Nicetæ explicatio in quatuor Evangelia ex multis collecta.

Ejusdem Nicetæ explicatio in Psalterium David.

Johannis Chrysostomi Constantinopolitani Episcopi explicatio in Evangelium secundum Mattheum.

Ejusdem orationes Panegyricæ septuaginta.

Ejusdem explicatio in opus sex dierum, primus liber et secundus.

Sanctissimi Metropolitani Dn. Nicetæ Heracliæ explicatio in Acta Apostolorum, et in Epistolas Pauli Apostoli, et præterea Jacobi, Johannis et Judæ.

Sanctissimi Metropolitæ Thessalonicensis Domini Symeonis Dialogi, septem sacramenta Ecclesiæ. [*In charta bibacina.*]

Posterior liber sive secundus, Parallela Johannis Damasceni. [*In charta bibacina.*]

Georgii Metropolitæ Nicomediæ orationes Panegyricæ valdè pulchræ.

De legibus, magnum volumen, habens explicationes trium Doctorum explicantium Canones, et leges Imperiales; initium Johannis Monachi Zonaræ; deinde Theodori Balzamonis Patriarchæ Antiocheni, postremo Matthæi Blastarii. [*In charta bombycina.*]

Sabini Monachi Epitome omnium Synodorum, et appellatur „Liber de communibus Magnum Nomocanonon.” [*In charta bebraina.*]

Euclides explicatus. [*In charta bibacina.*]

Sancti Johannis Chrysostomi Explicatio in Acta Apostolorum, et in Epistolas Pauli, Jacobi, Johannis, Judæ, &c. [*Extant in Pauli Epistolas tantum cætera non.*]

Ejusdem aliud volumen ejusdem materiæ. [*In alia charta.*]

S. Johannis Damasceni liber Philosophicus, qui inscribitur „Logica Johannis Damasceni,” cujus initium „Deum nemo vidit unquam, &c.” [*In charta bebraina.*]

Orationes multæ Gregorii Theologi, principium „Resurrectionis dies.” [*In charta bebraina.*]

Actiones sanctæ sextæ et Oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ sub Constantino Pogonato.

Theodoreti Episcopi Syri explicatio in Psalterium David.

Symeonis Metaphrastis libri XII. sex menses complectentes, Septembrem, Octobrem, Novembrem, Decembrem, Januarium, et Februarium.

Matthæi Lex, liber continens omnes Canones Synodorum. itemque totum Nomocanonon.

Duodecim menses, September cum seq. [*In charta bibacina.*]
Apuđ nos sunt Martyrologia.

Psalteria octodecim, aureis literis. [*In charta bibacina.*]

Liber Magnus; September, October, &c. [*In charta bebraina.*]

Alius liber sex mensium, in quo Martius, Aprilis, Maius, Junius, Julius, Augustus. [*In charta bebraina.*]

Totius anni mensium XII. Collectaneum. [*In charta bebraina.*]

Legale trium Imperatorum Basilii, Constantini, Leonis.

- Psalterium explicatum Johannis Chrysostomi. [*In charta bebraina.*]
 Evangelia XXIV. cum Aureis literis. [*In charta bebraina.*]
 Institutiones Judæorum. [*In charta bebraina.*]
 Dn. Theodori Pauperis explicatio in interpretationem libri Johannis
 Damasc. qui „Octoëcho“ vocatur.
 Panegyricum totius anni. [*In charta bebraina.*]
 Nicephori Monachi et presbyteri Blemidæ interpretatio in psalterium David. [*In charta bebraina.*]
 Explicatio in opus sex dierum Gregorii Archiepiscopi Nissæ. [*In charta bibacina.*]
 Historia Chronica Domini Magistri Seth, et est communis phrasis, sive vulgaris lingua, incipit à creatione Mundi usque ad Imperium Constantini Ducæ. [*In charta bibacina.*]
 Magnus liber de Medicina. [*In charta bombycina.*] *Cujus consideratur principium et habet varia.*
 Pientissimi et Deo dilecti Imperatoris Domini Johannis Cantacuzeni Apologiæ quatuor contra Machometh.
 Nili Monachi decem orationes contra Machometh.
 Paracleticon sive adhortatorium totius Octoëchi. [*In bibacina charta.*]
 Sanctissimi Metropolitæ, Cesareæ, Cappadociæ, Domini Andreæ explicatio in visiones Danielis Prophetæ.
 Lexicon Justiniani Magni.
 Liturgia Sancti Apostoli fratris Domini. [*In charta bebraina.*]
 Iacticon¹⁾, liber de Ordinationibus. [*In charta bebraina.*]
 Tres Liturgiæ simul, Basilii Magni, Johannis Chrysostomi, et Gregorii Dialogi.
 Hermogenes Rethor. [*Excusus.*]
 Varini, sive Phavorini, Lexicon juxta Alphabetum. [*Excusum.*]
 Iliades Homeri. [*Excusa.*]
 Suidæ Lexicon. [*Excusum &c.*]

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Archiv für Ophthalmologie, hrsg. v. Prof. F. Arlt, Prof. F. C. Donders u. Dr. A. v. Graefe. 2. Bd. 2. Abth. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr. (2. Bd. cplt. n. 5½ Thlr.)
 Beyrich, E., über den Zusammenhang der norddeutschen Tertiärbildungen zur Erläuterung einer geologischen Uebersichtskarte. [Aus den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wiss. zu Berlin 1855.] Mit 1 (chromolith.) Karte (in qu. gr. Fol.) gr. 4. Berlin cart. n. ¾ Thlr.

1) Sic pro „Tacticon.“

- Biedermann, Gust.**, die Wissenschaftslehre. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Lehre vom Bewusstsein. gr. 8. Leipzig. geh. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Braun, Dr. Emil**, Introduction to the study of art-mythology. Translated by *John Grant*. Fol. Gotha. In engl. Einb. n. 6 Thlr.
- Canstatt's, C.**, specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Privatdoc. Dr. *E. H. Henoch*. 3. Bd. 2. Hälfte. A. u. d. T.: Handbuch der medicinischen Klinik. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Dr. *E. H. Henoch*. 3. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr. (cplt.: n. 13 Thlr. 22 Ngr.)
- Ehrmann's, Dr. (M. S.)**, pharmaceutische Präparatenkunde als Erläuterung der neuesten österreichischen Pharmacopöe. Mit in den Text abgedr. Xylographien. 4. Aufl. 4. Lfg. gr. 8. Wien. geh. (à) n. 16 Ngr.
- Grimm, Jac.**, über den personenwechsel in der rede. [Aus den Abhandlungen der K. Akademie der Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 22 Ngr.
- Grimm, Dir. Joh.**, Grundzüge der Geognosie f. Bergmänner, zunächst f. die d. österreichischen Kaiserstaates. 2. um das Doppelte verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Prag. geh. n. 2 Thlr.
- Günsburg, Dr. Frdr.**, Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie. (In 3 Bdn.) 2. Bd. A. u. d. T.: Klinik der Kreislaufs- u. Athmungsorgane. Lex.-8. Breslau. geh. n. 4 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Hasse, Dr. P.**, de sectione caesarea. Commentatio a societate medica acad. Gottingensis praemio ornata. gr. 4. Cellae. geh. n. $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Heer, Prof. Dr. Osw.**, Flora tertiaria Helvetiae. — Die tertiäre Flora der Schweiz. 3. Lfg. Fol. Winterthur. (à) n. 6 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Hollstein, Dr. L.**, Lehrbuch der Anatomie des Menschen. 3. völlig umgearb. Aufl. Mit 200 in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.), theilweise nach E. Wilson's anatom. Vademecum. (In 4 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. hoch 4. Berlin. geh. à n. 1 Thlr.
- Holmberg, H. J.**, ethnographische Skizzen üb. die Völker d. russischen Amerika. 1. Abth. Nebst e. (lith.) Karte (in Imp.-Fol.) [Aus den Acten d. Finn. Societ. d. Wissensch. abgedr.] gr. 4. Helsingfors 1855. n. 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Hoppe, Prof. Dr. I.**, die Nervenwirkungen der Heilmittel. Therapeutisch-physiolog. Arbeiten. 2. u. 3. Hft. gr. 8. Leipzig. à n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. (1—3.: n. 3 Thlr. 26 Ngr.)
- Horazens Episteln.** 1. Buch. Lateinisch u. Deutsch m. Erläutergn. v. Dr. *Ludw. Döderlein*. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Karten u. Mittheilungen** d. mittelhheinischen geolog. Vereins. A. u. d. T.: Geologische Specialkarte des Grossherzogth. Hessen u. der angrenzenden Landesgebiete im Maasstabe v. 1: 50000. (2.) Sect.: Giessen der Karte des Grossh. Hess. General-Quartiermeister-Stabs geologisch bearb. v. Prof. Dr. *Ernst Dieffenbach*. Mit e. Höhenverzeichniss. Lex.-8. Darmstadt. geh. u. in Mappe. (à) n. 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Krause, Wilh.**, de vasis sanguiferis in cavo cranii. Dissertatio inauguralis anatomica. gr. 8. Kioviae 1855. n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Kützing, Prof. Frdr. Traug.**, Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 6. Bd. 1—5. Lfg. (od. 51—55. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. In Mappe. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.
- Muther, Dr. Thdr.**, Sequestration u. Arrest im römischen Recht. gr. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr.
- Muys, Privatdoc. Dr. Gfried.**, Forschungen auf dem Gebiete der alten Völker- u. Mythengeschichte. 1. Thl. A. u. d. T.: Griechenland u. der Orient. gr. 8. Köln. geh. n. 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Neumann, Dr. A. C.**, Lehrbuch der Leibesübung des Menschen in Bezug auf Heilorganik, Turnen u. Diätetik. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Allgemeine Bewegungs- u. Körper-Stellungs-Lehre. Mit 131 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.

- Pawlowsky**, Lector Iwan, vollständiges Deutsch-Russisches Wörterbuch. 2 Thle. Lex.-8. Riga. n. 5 Thlr.
- Schaefer**, Prof. Dr. Arn., Demosthenes u. seine Zeit. (In 3 Bdn.) 2 Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.
- Schenach**, Prof. Dr. Geo., Metaphysik. Ein System des konkreten Monismus. gr. 8. Innsbruck. geh. 2 Thlr.
- Schlözer**, Kurd v., Chasot. Zur Geschichte Friedrichs des Grossen u. seiner Zeit. gr. 8. Berlin. geh. n. 1¼ Thlr.
- Schmidt**, J. F., Jul., neue Höhen-Bestimmungen am Vesuv, in den pfeigräischen Feldern, zu Roccamontina u. im Albaner-Gebirge, nebst Untersuchgn. üb. die Eigenschaften u. Leistungen d. Aneroid-Barometers. gr. 4. Olmütz. geh. 18 Ngr.
- Schürmayer**, Medic.-R. Prof. Dr. J. H., Handbuch der medicinischen Policel. Nach den Grundsätzen d. Rechtsstaates, zu acad. Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte f. Aerzte u. Juristen. 2. verb. u. m. e. Sachregister versehene Aufl. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 2 Ngr.
- Tragicorum Graecorum fragmenta recensuit Aug. Nauck.** gr. 8. Lipsiae. geh. n. 5½ Thlr.
- Wurzbach v. Tannenberg**, Dr. Const., bibliographisch-statistische Uebersicht der Literatur d. österreichischen Kaiserstaates vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1853. Erster Bericht erstattet im h. Auftrage Sr. Exc. d. Hrn. Ministers des Inneren Alex. Frhrn. v. Bach. Mit 42 Tab. 2. verm. Aufl. Lex. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Wuestemann**, E. F., Promptuarium sententiarum ex veterum scriptorum Romanorum libris congeffit. 16. Gothae. In Engl. Einb. n. 1¼ Thlr.
- Zöpfl**, Hofrath Prof. Dr. Heinr., Grundsätze d. allgemeinen u. deutschen Staatsrechts, m. besond. Rücksicht auf die neuesten Zeitverhältnisse. 2. Thl. 4. durchaus umgearb. u. stark verm. Ausg. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 4 Thlr. (cplt. n. 6 Thlr. 8 Ngr.)

ENGLAND.

- American Ephemeris and Nautical Almanack for the Year 1858**; published by Authority. Royal 8vo. (Washington), pp. 538, sewed, London. 10s. 6d.
- Barnes (A.)** — An Inquiry into the Organisation and Government of the Apostolic Church, particularly with reference to the Claims of Episcopacy. By Albert Barnes. 18mo. (Philadelphia), pp. 252, cloth. London. 3s.
- Bazancourt (De.)** — The Crimean Expedition, to the Capture of Sebastopol. Chronicles of the War in the East from its Commencement to the Signing of the Treaty of Peace. By the Baron de Bazancourt. Translated from the French by Robert Howe Gould, M. A. With Portraits. 2 vols. 8vo. pp. 951, cloth. 28s.
- Boaz (T.)** — Egypt: a Popular and Familiar Description of the Land, People and Produce. With an Introductory Essay. By the Rev. Thomas Boaz, LL. D. 2d edit. small 8vo. with map and 50 engravings, cloth elegant. 5s. 6d.
- Clay (C.)** — The Complete Handbook of Obstetric Surgery; or, Short Rules of Practice in Every Emergency, from the Simplest to the most Formidable Operations connected with Midwifery. By Charles Clay. 12mo. pp. 288, cloth. 6s. 6d.
- Conant (H. C.)** — The English Bible: History of the Translation of the Holy Scriptures into the English Tongue, with Specimens of the Old English Versions. By Mrs. H. C. Conant. Crown 8vo. (New York), pp. 466, cloth, London. 7s. 6d.

- Cousin (V.)** — Elements of Psychology: included in a Critical Examination of Locke's Essay on the Human Understanding, and in Additional Pieces. By Victor Cousin. Translated from the French, with an Introduction and Notes, by Caleb S. Henry, D. D. Fourth improved Edition, revised according to the Author's last Correction. Crown 8vo. (New York, 1856), pp. 568, cloth, London. 7s.
- Descourtilz (J. T.)** — Brazilian Ornithology; or, a History of the Birds of the Brazils. By Dr. J. T. Descourtilz, Member of the Linnean Society of Paris, and of the Auxiliary Society of Industry of Rio de Janeiro. Dedicated, by permission, to His Majesty Don Petro II., Emperor of the Brazils. In Seven Folio Parts, each containing 12 beautiful plates, printed in the highest style of Chromo-Lithography, and 12 pages of letterpress. Parts I. to IV. are now published, 85s. each.
- Dill (R.)** — Prelatico-Presbyterianism; or, Curious Chapters in the Recent History of the Irish Presbyterian Church. By the Rev. R. Dill. Post 8vo. (Dublin), cloth. 3s. 6d.
- Edersheim (A.)** — History of the Jewish Nation after the Destruction of Jerusalem under Titus. By the Rev. Alfred Edersheim. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 580, cloth. 7s. 6d.
- Eyton (R. W.)** — Antiquities of Shropshire. Vol. 3, and Parts 1 and 2 of Vol. 4. Roy. 8vo. 30s.
- Fraser (A. C.)** — Essays in Philosophy. By Alexander Campbell Fraser. Crown 8vo. pp. 368, cloth. 7s. 6d.
- Gordon (W. R.)** — The Supreme Godhead of Christ, the Corner-Stone of Christianity. By William Gordon, D. D. 2d edit. revised and enlarged. Post 8vo. (New York), cloth, London. 4s. 6d.
- Gustavus Adolphus.** — The History of Gustavus Adolphus and of the Thirty. years' War up to the King's Death; with some Account of its Conclusion by the Peace of Westphalia, Anno 1648. By B. Chapman. 8vo. pp. 440, cloth. 12s. 6d.
- Hardwicke's Annual Biography for 1856;** containing Original and Selected Memoirs of Celebrated Characters who have died during the Year 1855. By Edward Walford. 12mo. pp. 408, cloth. 4s. 6d.
- Hodge (C.)** — A Commentary on the Epistle to the Ephesians. By Charles Hodge. Post 8vo. pp. 294, cloth. 3s. 6d.
- Low (D.)** — An Inquiry into the Nature of Simple Bodies of Chemistry. By David Low. 3d edit. 8vo. (Edinburgh), cloth. 7s. 6d.
- Macdonald (J. M.)** — Ecclesiastes Explained, Critically and Popularly. By the Rev. James M. Macdonald, D. D. 12mo. (New York), London. 7s. 6d.
- Mansell (H. L.)** — A Lecture on the Philosophy of Kant, delivered at Magdalen College. By Henry Longueville Mansell. 8vo. pp. 45. 1s. 6d.
- Maury (M. F.)** — Physical Geography of the Sea. By M. E. Maury, LL. D. Entirely new edition, 8vo. pp. 571, cloth. 10s.
- Moore (T. V.)** — The Prophets of the Restoration; or, Haggai, Zechariah, and Malachi: a New Translation, with Notes by the Rev. T. V. Moore, D. D. 8vo. (New York), pp. 408, cloth, London. 12s.
- Napier (W. F. P.)** — History of the War in the Peninsula and the South of France, from the Year 1807 to 1814. By the Sir W. F. P. Napier. New edit. in 12 monthly parts. Part 1, post 8vo. pp. 246, sewed. 5s.
- Norton's literary register;** or, Annual Book List for 1856: a Catalogue of Books, including new editions and reprints published in the United States during the Year 1855, containing titles, number of pages, prices, and names of publishers, with an index of subjects. 8vo. (New York), pp. 138, cloth, London. 10s.

- Parsons (B.)** — The Mental and Moral Dignity of Woman. By Benjamin Parsons. 3d edit. 12mo. cloth. 5s.
- Pease (W.)** — A Course of Practical Geometry: being an Introduction to Every Branch of Mathematical Drawing. By W. Pease. 3d edition, 12mo. pp. 80, cloth. 2s. 6d.
- Photographic tour** among the Abbeys of Yorkshire. By Joseph Cundall and Philip H. Delamotte; with descriptive Letterpress by John Walbran. Atlas 4to. cloth. £4. 4s.; morocco, £6. 6s.
- Ronalds (A.)** — The Fly-Fisher's Entomology; with Coloured Representations of the Natural and Artificial Insect. By Alfred Ronalds. 5th edit. 8vo. pp. 140, cloth. 14s.
- Rowe (S.)** — A Perambulation of the Antient and Royal Palace of Dartmoor, and the Venville Precincts, with Notices of Natural History, Climate, &c. By the Rev. Samuel Rowe. 2d edit. with Memoir of the Author. 12mo. (Plymouth), pp. 366, cloth. 6s; with map and additional plates, 8s.
- Smith (G.)** — The Harmony of the Divine Dispensation: being a Series of Discourses on Select Portions of Holy Scripture: designed to show the Spirituality, Efficacy, and Harmony of the Divine Revelations made to Mankind from the Beginning: with Notes, Critical, Historical, and Explanatory. 8vo. pp. 360, cloth. 7s. 6d.
- Solly (T.)** — The Will Divine and Human. By Thomas Solly. 8vo. pp. 290, cloth. 10s. 6d.
- Swallow (G. C.)** — The First and Second Annual Reports of the Geological Survey of Missouri. By G. C. Swallow. Illustrated with maps, charts, and engravings. 8vo. (Jefferson City), pp. 448, cloth, London. 21s.
- Taylor (W. C.)** — The Student's Manual of Modern History; containing the Rise and Progress of the Principal European Nations, their Political History, and the Changes in their Social Condition; with a History of the Colonies founded by Europeans. By W. C. Taylor. 6th. edit. post 8vo. pp. 660, cloth. 6s.
- Turner (S. H.)** — The Epistle to the Ephesians, in Greek and English; with an Analysis and Exegetical Commentary. By Samuel H. Turner, D. D. 8vo. (New York), pp. 198, cloth extra, London. 10s. 6d.
- Wall (C. W.)** — An Examination of the Ancient Orthography of the Jews, and of the Original State of the Text of the Hebrew Bible. Part 3—The Sacred Text originally written without Vowel Letters, &c. By Charles William Wall, D. D. Vol. 1, 8vo. (Dublin), pp. 376, cloth. 10s.
- Wesley (J.)** — The Works of the Rev. John Wesley; with life by the Rev. John Beecham. 11th edition, Vol. 4, 12mo. pp. 482, cl. 3s. 6d.
- Western Fruit-Book:** the American Fruit-Grower's Guide in Orchard and Garden; being a Compendium of the History, Modes of Propagation, Culture, &c., of Fruit Trees and Shrubs; with Descriptions of nearly all the Varieties of Fruit cultivated in this Country, Notes of their Adaptation to localities and Soils, and also a complete list of Fruits worthy of Cultivation. By F. R. Elliott. Crown 8vo. (New York), pp. 503, cloth, London. 7s. 6d.
- Wilberforce (R. I.)** — The Five Empires: an Outline of Ancient History. By Robert Isaac Wilberforce. 10th edit. 12mo. cloth. 3s. 6d.
- Wills (A.)** — Wanderings among the High Alps. By Alfred Wills. Post 8vo. pp. 384, cloth. 10s. 6d.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August.

N^o 16.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Wetzel in Leipzig.

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Fortsetzung.)

Catalogus librorum

reverendi Domini Constantini Barini.

Continens libros quadraginta quinque.

Aristidæ liber Rhetoris.

Magni Basilii Cesareæ Cappadociæ explicatio in visiones Esaïæ
Prophetæ.

Ejusdem Magni Basilii Ethica.

Ejusdem contra Eunomium orationes adversariæ.

Agapeti Diaconi magnæ Ecclesiæ, et Magistri quondam Regis Ju-
stiniani Magni ad eundem regem Justinianum, libri sive se-
ctiones XII.

Grammatica Gregorii Theologi.

Josephi Hebræi de bello Hebraico. [Extat.]

Ejusdem liber de Antiquitate Judaica. [Extat.]

Ejusdem historia de illustri rege Antiocho, et captivitate Hiero-
solymitana, et de Machabæis. [Extat.]

XVII. Jahrgang.

Symmachi Hebræi interpretatio in Psalterium David.

Ejusdem interpretatio in omnia volumina veteris divinæ scripturæ.
Anastasio Synagitæ liber, qui appellatur „ὁδηγος,” Dux viæ, sive
premonstrator. [*Citatur a Nicephoro, cap. 5. et lib. 18.*]

Ejusdem Anastasio liber, qui inscribitur „Anchoratus.”

Nili Monachi et inclyti Philosophi dogmatica panoplia contra omnes
hæreses.

Pausaniæ historiæ veteres.

Plotii Patriarchæ Constantinopolitani explicatio in Canones Theo-
dori Prodromi Pauperis dicli explicatio in Lambicos Canones
Dominicorum festorum. [*Extat.*]

Manuelis Corinthii et Magni Rhetoris Magnæ Ecclesiæ Constantino-
politianæ Apologiæ sive defensiones XVI. contra Florentinam.

Octavam Synodum, et de absurditate Latinorum, capita LXXIV.

Manuelis Mariottæ et Magni Rhetoris Magnæ Ecclesiæ Constanti-
nopolitane Explicatio in Oracula Sibyllæ Erithrææ et de vita
et conversione ipsius.

Maueus Moscopolæ Progymnasmata in Grammatica, Politica, Rhe-
torica, Logica parva et magna, in physica et metaphysica.

Theodori Episcopi Amasiæ Explicatio in Ecclesiasten et cantica
canticorum.

Ejusdem Theodori Amasiæ Dogmatica Panoplia contra Judæos,
Armenios, et Sarracenos.

Arsenii Philosophi Metropolitæ quondam empasiæ in Peloponneso
explicatio in novem Comædiis Aristophanis.

Nicolai Patriarchæ Constantinopolitani explicatio in omnia divinæ
Scripturæ.

Lexicon Justiniani Magni juxta Alphabetum.

Marci Musuri Philosophi explicatio et collectio magna in novem
Comædiis Aristophanis.

Manuelis Camariotæ et magni Rhetoris in Platonem et Aristotelem.

Ejusdem Manuelis Camariotæ demonstratio in Homeri Rhapsodias,
et vitam ipsius.

Georgii Gemistæ explicatio in quinque voces Porphyrii, et in
decem Cathedras Aristotelis.

Genadii Patriarchæ Constantinopolitani liber magnus de catholica
Theologia, quomodo pater ingenuus et quomodo filius inge-
nitus, et quomodo Spiritus sanctus procedens, et quomodo
tria sint, et quomodo hæc tria unus, et rursus; quomodo
unum tria, et quare proprietates Patris alia, alia Filii, alia
Spiritus Sancti, et quomodo in ordine Pater primus, Filius
secundus, et Spiritus sanctus tertius sit ordine.

Ejusdem Genadii Patriarchæ Constantinopolitani explicatio de Sancta
Trinitate, cujus initium „Faciamus hominem juxta imaginem
et similitudinem nostram.”

Dn. Andreæ Cretensis solutio in omnes interpretationes divinæ
Scripturæ.

Theodori Prodomi, qui pauper dictus, libri sive sectiones de orthogrammia, sive recta Scriptione.

Nicolai Philosophi explicatio in omnes Imperiales sive regias leges.

Johannis Metropolitan Calcedonensis Demonstratio in Synodum, quæ Penthecte i. quinta sexta dicitur et in Canones ipsius.

Johannis Lectoris magnæ Ecclesiæ historia et vita Sancti Apostolisque æqualis regis magni Constantini.

Symeonis Monachi novi Theologi Explicatio de sancta Trinitate.

Gregorii Archiepiscopi Nissæ orationes adversariæ contra Julianum Apostatam.

Ejusdem Gregorii Nisseni explicatio Synoptica sive contemplativa, sive considerativa in sanctam et consubstantiallem et indivisibilem Trinitatem.

Phalaridis Epistolæ centum quadraginta octo. [*Extat.*]

Phemarchii Paraphrasis in IV. Evangelia.

Zachariæ Rhetoris Historia Ecclesiastica. [*Citatur a Nicephoro.*]

Theodoret Episcopi Syri explicatio in XII. Prophetas.

Phrynichii Lexicon valdè utile ad scientias. [*Extat.*]

Dialogus sapientissimi et prudentissimi Domini Demetrii Chrysoloræ, cujus personæ sunt, Thomas, Nilus, Cydones, Chrysolaras, confutans orationem, quam scripsit Demetrius Cydonas contra Macarium Thessalonicensem, Dominum Nilum Cabasylam &c.

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Antonii Cantacuseni,
continens libros quadraginta-quatuor.

Johannis Monachi Zonaræ Historia Chronica.

Dioscoridis Pedacii dicti, de materiâ medicâ. [*In charta bibacina.*]

Nicandri Alexipharmaca, valdè pulchra. [*In charta bibacina.*]

Actiones sanctæ et Oecumenicæ tertiæ Synodi Ephesinæ primæ, sub imperio Theodosii Minoris. [*In charta bibacina; extant quidem sed præstaret has habere.*]

Historia Michaelis Glycæ. [*In charta bibacina.*]

Liber magnus, et est Explicatio in omnes Imperiales leges, autore Georgio Sacerdote et Nomophylace sanctissimæ Dei Magnæ Ecclesiæ. [*In charta bibacina.*]

Historia Nicephori Coniatæ.

Pientissimi et Deo dilecti, Imperatoris nostri, Domini Johannis Cantacuseni Josaphat monachus, et contra Mahometh Apologiæ quatuor.

- Johannis, Monachi Zonaræ, Explicatio in Canones libri octoechi S. Johannis Damasceni.
- De medicina liber magnus, complectens omnia opera Hippocratis. [*In charta bibacina.*]
- Aliud in medicinâ volumen magnum, in quo sunt Galeni, Xenonis, Meletii Sapientis, et pars Crateiæ, Risotoni in materiam medicam, et in preparationes communes. [*In charta bibacina.*]
- S. Cyrilli, Alexandriæ Episcopi, Lexicon, de Legibus Matthæi Blasdari. [*In charta bebraina.*]
- Johannes Climax explicatus. [*In charta bebraina.*]
- S. Patris Archiepiscopi Constantinopolitani, Johannis Chrysostomi Explicatio in Evangelium secundum Matthæum. [*In charta bebraina.*]
- Ejusdem Explicatio in quatuor Evangelia, liber magnus. [*In charta bebraina.*]
- Quatuor Evangelia quotidiana, figurata cum Lazureo et aureo coloribus. [*In charta bebraina.*]
- S. Johannis Chrysostomi Explicatio in opus sex dierum, in primum et secundum librum, et in omnia dubia divinæ scripturæ. [*In charta bebraina.*]
- Aurea carmina Pythagoræ. [*In charta collata.*]
- Aurea carmina Gregorii, Archiepiscopi Constantinopolitani Theologi sive Nazianzeni.
- S. Cyrilli, Archiepiscopi Alexandrini, liber, qui Thesaurus inscribitur.
- Gregorii Metropolitæ Nicomediæ liber Panegyricus, orationes complectens Panegyricas centum septuaginta.
- Theodori Balzamonis Patriarchæ Antiocheni in Canones et Imperiales leges.
- Oraculum Methodii, Episcopi Patharensis, præterea ex visionibus Danielis Prophetæ, ad hæc ex oraculis Astronomiæ, et oraculum Cosdroæ regis Persarum ad quendam Ducem Romanum explicatum à Laskare, adhæc Leonis Phil. Imperatoris omnium qualia oracula à Magno Constantino usque ad Antichristum, et finem mundi. [*Cum figuris. Cosroæ scribendum extat quidem oraculum hoc Cosdroæ in Nicephoro Calisto, sed Laskaris in id interpretatio esset lectu digna.*]
- Sancti Patris nostri Euphraini Syri orationes variæ, puta, de Penitentiâ, Temperantiâ, Eleemosynâ, Mansuetudine &c. Adhæc de Antichristo et de Consumatione seculi, et de tremendo secundo Adventu Domini nostri Jesu Christi. [*Extat.*]
- Nicephori Xantopuli collectanea omnia Triodii, incipientia à prodigo et publicano. [*In charta bebraina.*]
- Necromantia sive ex mortuis vaticinia; habet et partem Lecanomantia, et de Animalibus, et Astris, et Herbis volumen valde pulchrum. [*In charta bibacina; nescitur an extat, quia non est author adjectus.*]

Mercurii Termaximi de Mathematicâ Scientiâ, et Physicâ dubitatione Astrorum. Habet etiam omnia animantium Physionomiam, Physiologiam aqutilium, et terrestrium, et volucrum omnium.

Plutarchi multæ Historiæ. [Extat.]

Eustatii Metropolitæ Thessalonicensis Explicatio in xxiv. Rhapsod. Homeri. [Extat.]

Josephi Hebræi Historia septem puerorum Machabæorum, et matris eorum Salomones, et Doctoris ipsorum Eleazari, et de Antiocho. [Extat.]

Flavii Josephi Historia de Antiquitate Judaicâ Archæologia dicta, et de Judaico Bello. [Extat.]

Ilias Homeri. [Extat.]

Epiphanii Archiepiscopi Constantiæ Cypri liber Panarion. [Extat.]

Grammatica Constantini Lascaris. [Extat.]

Grammatica Theodori Gaza, sectiones quatuor. [Extat.]

Pientissimi et Christo dilecti Imperatoris nostri D. Johannis Cantacuzeni Josaphat monacus, orationes adversariæ contra Machumeth. [Extat.]

Johannis Monachi Zonaræ, Historia Chronica, incipientia à Creatione Mundi usque ad finem Isaaci Comneni. [Extat.]

Manuelis Moscopuli Grammatica cum variis libellis. [Extat.]

Historia D. Nicephori Gregoræ. [Extat.]

Suidæ Lexicon. [Extat.]

Phareni Favorini Lexicon. [Extat; excusum-]

Magnum Etimologicum.

Hesychii Lexicon. &c. [Extat.]

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Aehrenlese, medicinische, eine Zeitschrift f. die wissenschaftlich-praktische Gesamtheilkunde. Hrsg. vom Sanitätsrathe Dr. A. Droste. 1. Jahrg. 12 Nrn. (B.) Lex.-8. Osnabrück. baar u. 1½ Thlr.

Archiv für reine u. angewandte Arzneiwirkungslehre, hrsg. v. Dr. Bernh. Hirschel. 2. Bd.: Das Jahr 1854. gr. 8. Dessau. geh. u. 1¼ Thlr. (1. 2.: n. 3¼ Thlr.)

— für die Geschichte der Republik Graubünden. Hrsg. von Conradin v. Mohr. 19. Hft. gr. 8. Chur. à n. 17¼ Ngr.

Bauernfeld, Prof. Dr. Carl Max., Elemente der Vermessungskunde. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Die Messinstrumente u. ihr Gebrauch. Mit 250 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. München. u. 2 Thlr. 24 Ngr.

Baumgärtner, Geh. Hofrath Prof. Dr. K. H., Schöpfungsgedanken. Physiologische Studien f. Gebildete. 1. Thl. A. u. d. T.: Der Mensch. Lebensprozesse, Schöpfung u. Bestimmung. Mit 12 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Freiburg im Br. geh. n. 1¾ Thlr.

- Buchheim**, Prof. Dr. Rud., Lehrbuch der Arzneimittellehre. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr. (cplt. n. 3½ Thlr.)
- Büchner**, Dr. Louis, Kraft u. Stoff. Empirisch-naturphilosoph. Studien. In allgemein-verständl. Darstellung. 4. verm. u. m. e. 3. Vorwort versch. Aufl. 8. Frankfurt a. M. geh. 1 Thlr.
- Carus**, Prof. J. Vict., Jahresbericht üb. die im Gebiete der Zootomie erschienenen Arbeiten. 1.: Bericht üb. d. J. 1849–1852. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.
- Donders**, Prof. F. C., Physiologie des Menschen. Deutsche Originalausg., vom Verf. rev. u. vervollständigt u. aus dem Holländ. übers. v. *Fr. With. Theile*. 1. Bd.: Die Ernährung. [Verfasst unter Mitwirkg. v. *A. J. Bauduin*.] [Mit 123 eingedr. Holzschn.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.
- Durheim**, Carl Jak., schweizerisches Pflanzen-Idiotikon. Ein Wörterbuch v. Pflanzenbenennungen in den verschied. Mundarten der deutschen, französ. u. italien. Schweiz, nebst deren latein., französ. u. deutschen Namen; zum Gebrauch f. Mediciner, Pharmaceuten, Lehrer, Drogui- sten u. Botaniker. A. u. d. T.: Idiotikon de la Flore helvétique. Vocabulaire des noms des plantes dans les différents dialectes du pays. Lex.-8. Bern. geh. 1½ Thlr.
- Düsterdieck**, Pastor Dr. Frdr., die drei johanneischen Briefe. Mit e. voll- ständ. theolog. Commentare. 2. Bd. 2. Lfg., den Commentar zu 1 Joh. V, 6–21, die Einleitg. u. den Commentar zu 2 Joh. u. 3 Joh. enthaltend. gr. 8. Göttingen. geh. 1 Thlr. (I.—II. 2.: 4½ Thlr.)
- Ehrenberg**, Prof. Dr. Chrn. Fried., Mikrogeologie. Das Erden u. Felsen schaffende Wirken des unsichtbar kleinen selbständigen Lebens auf der Erde. Fortsetzung. 1. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. baar n. 5 Thlr. 18 Ngr. (I. II. 1.: baar n. 77 Thlr. 18 Ngr.)
- Fichtes u. Schellings** philosophischer Briefwechsel aus dem Nachlasse Beider hrsg. v. *J. H. Fichte* u. *K. Fr. A. Schelling*. gr. 8. Stuttgart. geh. n. ¾ Thlr.
- Fischer**, Privatdoc. Dr. Thdr., griechische Mythologie u. Antiquitäten nebst dem Capitel üb. Homer u. auserwählten Abschnitten üb. die Chro- nologie, Literatur, Kunst, Musik etc. übers. aus *Geo. Grote's* Griech. Geschichte. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
- Förster**, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 51–54. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ¾ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr. (I. u. 2. Bd. cplt. geb. à n. 17 Thlr.; Prachtausg. à n. 25¼ Thlr.)
- Frey**, Prof. Heinr., die Tineen u. Petrophoren der Schweiz. gr. 8. Zü- rich. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Gallhabaud**, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. (In 200 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-4. Leipzig. n. 16 Ngr.
- Gerhard**, Ed., über Hermenenbilder auf griechischen Vasen. [Aus den Abhandlungen der K. Akademie der Wiss. zu Berlin 1855.] Nebst 5 Kpftaf. gr. 4. Berlin. cart. n. 1 Thlr.
- Glubich**, Ab. Simeone, Dizionario biografico degli nomi illustri della Dalmazia. gr. 8. Vienna. geh. n. n. 1¼ Thlr.
- Hartner**, Prof. Frdr., Handbuch der niederen Geodäsie nebst e. Anhang üb. die Elemente der Markscheidekunst. Zum Gebrauche f. techn. Lehranstalten, sowie f. das Selbststudium bearb. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 353 in den Text gedr. Holzschn. u. 2 (lith.) Fig.-Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. Wien. geh. n. 4 Thlr.

- Heider**, Dr. Gust., Prof. Rnd. v. **Eitelberger**, u. Architekt **J. Hieser**, mittelalterliche Kunstdenkmale d. österreichischen Kaiserstaates. 2. Lfg. Fol. Stuttgart. geh. (à) n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.; Prachtausg. (à) n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Heine**, Wilh., Reise um die Erde nach Japan an Bord der Expeditions-Escadre unter Commodore M. C. Perry in den J. 1853, 1854 u. 1855, unternommen im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten. Deutsche Orig.-Ausg. 2. Bd. Mit 5 vom Verf. nach der Natur aufgenommenen Ansichten in Tondr., ausgeführt in Holzschn. von Ed. Kretschmar. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) 3 Thlr.
- Salm-Horstmar**, Fürst zu, Versuche u. Resultate üb. die Nahrung der Pflanzen. gr. 8. Braunschweig. geh. n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Schenkel**, Dr. Dan., die Reformatoren u. die Reformation im Zusammenhange m. den der evangelischen Kirche durch die Reformation gestellten Aufgaben geschichtlich beleuchtet. gr. 8. Wiesbaden. geh. n. 1 Thlr.
- Schleicher**, Aug., Handbuch der litauischen sprache. In 2 Thln. (I. Thl.) A. u. d. T.: Litauische grammatik. gr. 8. Prag. geh. 2 Thlr.
- Schwarz**, Dr. H., die Chemie u. Industrie unserer Zeit, od. die wichtigsten chem. Fabrikationszweige nach dem Standpunkte der heutigen Wissenschaft. In populären Vorträgen. (In 5 Abthlgn.) 1. Abth.: Wärme u. Licht. Mit 32 Illustr. (in eingedr. Holzschn.) gr. 8. Breslau. geh. $\frac{2}{3}$ Thlr.
- Staats-Lexikon**, das. Encyclopädie der sämmtl. Staatswissenschaften f. alle Stände. In Verbindg. m. vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands hrsg. von *Karl v. Rotteck* u. *Karl Welcker*. 3. umgearb., verb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. *Karl Welcker*. (In ca. 12 Bdn. od. 120 Hftn.) 1. Bd. 1. Hft. [A. — Absolutismus.] Lex.-8. Leipzig. n. 8 Ngr.
- Stein**, L., System der Staatswissenschaft. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Gesellschaftslehre. 1. Abth.: Der Begriff der Gesellschaft u. die Lehre v. den Gesellschaftsklassen. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (I. II, 1.: n. 5 Thlr. 12 Ngr.)
- Timm**, Gymn.-Oberlehr. Dr., Hermann u. Dorothea v. Goethe m. Einleitung u. fortlaufender Erklärung. 8. Stuttgart. geh. n. 22 Ngr.
- Ueberblick** der Geschichte d. westlichen Russlands von S. v. S. Aus d. d. Russ. Mit 4 (lith. u. illum.) Karten (in Fol.) 8. Moskau. geh. n. 16 Ngr.

E N G L A N D.

- Aldridge** (J.) — A First Trip to the German Spas and to Vichy; with Essay on the Nature and Uses of Natural Spas, and a Tabular View of the Composition of several Natural Waters. By John Aldridge. 12mo. (Dublin), illustrations, pp. 206, cloth.
- Baikie** (W. B.) — Narrative of an Exploring Voyage up the Rivers Kwo'ra and Bi'nue (commonly known as the Niger and Tsadda) in 1854; with Map and Appendices. By William Balfour Baikie. 8vo. pp. 464, cloth. 16s.
- Barker** (W. G. M. J.) — Historical and Topographical Account of Wensleydale and the Valley of the Yore in the North Riding of Yorkshire. By W. G. M. Jones Barker. 2d. edit. 8vo. pp. 318, cloth. 4s. 6d.
- Beatson** (B. W.) — Progressive Exercises on the Composition of Greek Iambic Verse; with Treatise on the Dramatic, Tragic, Metrical Systems, the Iambic Metre, and an Outline of Attic Prosody. By the Rev. B. W. Beatson. 7th edit. 12mo. pp. 122, cloth. 3s.

- Braithwaite (W.)** — *The Retrospect of Medicine: a Half-Yearly Journal*; containing a Retrospective View of every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. By W. Braithwaite. Vol. 33, pp. 454, cloth. 6s.
- Concordance** to the Metrical Psalms and Paraphrases. Crown 8vo. cl. 6s.
- Demosthenes.** — *The Orations of Demosthenes against Leptines, Midias, Androtion, and Aristocrates.* Translated, with Notes, &c., by Charles Rann Kennedy. Post 8vo. cloth. 5s.
- Ferguson (W.)** — *America by River and Rail.* By W. Ferguson. 8vo. cloth. 14s.
- Forbes (Sir J.)** — *Sight-Seeing in Germany and the Tyrol in the Autumn of 1855.* By Sir John Forbes. Post 8vo. pp. 368, cloth. 10s. 6d.
- Fraser (A. C.)** — *Essays in Philosophy.* By Alexander Campbell Fraser. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 362, cloth. 7s. 6d.
- Freeman (E. A.)** — *The History and Conquests of the Saracens: Six Lectures delivered before the Edinburgh Philosophical Institution.* By Edward A. Freeman. 12mo. pp. 258, cloth. 5s.
- Hamilton (J.)** — *Wanderings in North Africa.* By James Hamilton. Post 8vo. pp. 346, cloth. 12s.
- Hughes (E.)** — *Outlines of Scripture Geography and History; illustrating the Historical Portions of the Old and New Testament.* By Edward Hughes. 3d. edit. 12mo. pp. 380, cloth. 4s. 6d.
- Jones (A.)** — *The Proper Names of the Old Testament expounded and illustrated.* By the Rev. Alfred Jones. 4to. pp. 382, cloth. 25s.
- Lindsay (W. L.)** *A Popular History of British Lichens; comprising an Account of their Structure, Reproduction, Uses, Distribution, and Classification.* By W. Lander Lindsay. Square 16mo. pp. 378, cloth. 10s. 6d.
- Lyall (A.)** — *Agonistes; or, Philosophical Strictures suggested by Opinions chiefly of Contemporary Writers.* By Alfred Lyall, B. A. Crown 8vo. pp. 400. 7s. 6d.
- Morris (F. O.)** — *A Natural History of the Nests and Eggs of British Birds.* By the Rev. F. O. Morris. Vol. 3, roy. 8vo. pp. 136, cloth. 21s.
- Noble (S.)** — *Book of Judges: Sermons in explanation of the Singular Histories recorded in the portion of the Sacred Volume comprised in the First Eleven Chapters of Judges.* By the late Rev. Samuel Noble. 8vo. pp. 176, cloth. 3s. 6d.
- Owen (J.)** *The Stepping-Stone to Natural History.* By James Owen. 2 parts, 18mo. pp. 192, sewed, 1s. each; 1 vol. cloth. 2s. 6d.
- Rooke (O.)** — *The Channel Islands, Pictorial, Legendary, and Descriptive.* By Octavius Rooke. 12mo. pp. 186, cloth. 6s.
- Smith (J. W.)** — *Manual of Equity Jurisprudence.* By Josiah W. Smith. 5th edit 12mo. cloth. 10s. 6d.
- Webster (T.)** — *The Principles of Hydrostatics: an Elementary Treatise on the Law of Fluids and their Practical Applications.* By Thomas Webster. 4th edit. post 8vo. pp. 314, cloth. 7s. 6d.
- White (W.)** — *On Foot through Tyrol in the Summer of 1856.* By Walter White. Post 8vo. pp. 324, cloth. 9s.
- Whitling (H. J.)** — *Pictures from Nuremberg, and Rambles in the Hills and Valleys of Franconia.* By H. J. Whitling. New edit. post 8vo. pp. 594, cloth. 7s. 6d.
- Wilberforce (Bp.)** — *History of the Protestant Episcopal Church in America.* By Samuel Lord Bishop of Oxford. 3d edit. 12mo. pp. 480. cloth. 5s.
- Yarrell (W.)** — *A History of British Birds.* By William Yarrell. 3d edit. with additions, 3 vols. 8vo. pp. 1900, cloth. 94s. 6d.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September.

N^o 17.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Wetzel in Leipzig.

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Fortsetzung.)

Catalogus librorum

illustrissimi domini Michaelis Cantacuseni,
continens libros quinquaginta-septem.

Somniorum exactus Index, sive Interpres secundum Alphabetum
conversus è linguâ Arabicâ in Græcam, à Magistro Selh.
[*In charta bibacina.*]

Historia Constantini Monassæ indè à Creatione Mundi, usque ad
Imperium Nicephori Botoniatae. [*In charta bibacina.*]

Nicetae Metropolitanî Heracliae Explicatio in Hexaëmeron Mosis
collectum ex multis. [*Cum figuris; in charta bibacina.*]

Cursus Ecclesiastici Typicum, et in fine voluminis adjicitur scri-
ptum esse Theodoreti Episcopi Syri. [*Scriptura tota aurea.*]

Historia Georgii Cedreni à principio mundi. [*Extat; in charta
bibacina.*]

Mercurii Trismegisti de Medicinâ, de Mathematicâ Scientiâ natu-
rali, de Influentiâ Siderum, cum Physiologiâ omnium Anima-

XVII. Jahrgang.

lium terrestrium, simul et marinorum, volucrumque omnium.
[*In charta bibacina.*]

De Medicinâ Pauli Nicæi, discipuli Hippocratis. [*In charta bibacina.*]

De Medicinâ Oribasius ad Constantinum Porphyrogenetam Imperatoris, filium Leonis Sapientis. [*In charta bibacina.*]

Thomæ Theacini liber magnus quem scripsit contra Græcos, et habet sectiones duas. [*In charta bibacina.*]

De Medicinâ Dioscoridis Pedacii dicti, de materiâ medicâ.

Medicinale Cratiæ Risotomi j. Radicum Sectoris, de medicâ materiâ. [*In charta bibacina.*]

Medicinale Andreæ Thaumasti, sive Admirandi de medicâ materiâ secundum Alphabetum.

Medicinale Nigri Attici de medicâ materiâ. [*In charta bibacina.*]

Medicinale Nicolai Myrapsi in preparationes et unctiones omnes.

Medicinale Pauli Æginetæ.

Meletii Sapientis Medicinale varia habens, et de hominis constructione.

Magni Eumeseni medici Explicatio in Vrnalia Hippocratis, cum figuris de Vrinâ.

S. Apostoli Lucæ Evangelistæ Medicinale, preparationes omnes sive curas, quas se vivo fecerit. Liber appellatur duodecim curarum sive curationum.

Sapientis Pyropuli liber varia continens Experimenta, et varias actiones.

Aristotelis mirabile scriptum de Medicinâ.

Oribasii medici ad Constantinum Imperatorem Porphyrogenetam filium Leonis Sapientis de Anatome sive sectione Animantium. [*In charta bibacina.*]

Ejusdem ad eundem Constantinum Hyppiatria j. Equorum medicina. [*In charta bebraina.*]

Xenonis de Medicinâ. [*In charta bibacina.*]

Liber magnus, ubi ad principium quatuor folia desiderantur, de medicinâ. [*In charta bibacina.*]

Galenus de passionibus hominis externis et internis, et quomodo oporteat eas curare.

Galenus de Anatome Animalium vivorum.

Ejusdem de membris humanis.

Ejusdem de Equis, et ipsorum curatione et agnitione.

Ejusdem de alimentorum virtute, arborum et fructuum reliquorum, et præterea de carne quadrupedum, et volucrum, et marinorum piscium.

Ejusdem de materiâ medicâ. [*In charta bebraina.*]

Ejusdem de Diætâ hominis.

Ejusdem de partibus humanis.

Ejusdem de medicis Doctoribus et discipulis.

Ejusdem de ventis, igne, aqua pluviali, et aqua fluviali, et aqua

marina, stagnali et puteali, adhæc de terra alba et coccynea.
[*In charta bebraina.*]

Liber medicinalis N. Beeczeber Ebi, scriptoris Arabici habens septem sectiones translatus ex Arabicâ linguâ in Græcam à doctissimo viro Georgio Byzantio. [*Vocabula quædam extera desiderantur, quod ex Græco elici non potuerint.*]

Pauli Arabs ex Arabicâ linguâ translatus in Græcam à Magistro Domino Zeth.

Asclepii de lapidum et herbarum potestate liber.

Ejusdem de metallis terræ, auro, argento, argentovino, plumbo, ferro, ære, et omnibus aquis, ipsarumque significatione.
[*Obscure aliqua.*]

Ejusdem de mari rubro, et de lapide arboreo, qui Coralius dicitur.

Ejusdem de Insulis inventis in Oceano.

Ejusdem de medicâ materiâ, de herbis inventis in India et de felici Arabia, et varia quædam.

Johannici sacri Monachi, itemque Cardani et Prothesingeli Corcyræ Insulæ, collecta omnia necessaria à tribus medicis; Hippocrate, Galeno, et Melchio; præterea de astris, Sole et Luna, et de Diæta xii. mensium, et de sectione venæ in ipsis. [*In charta bibacina.*]

Mazuri Aegyptii liber medicinalis translatus ex Arabicâ linguâ in Græcam ab illustrissimo principe Johanne Duca.

Georgii Segabeni de herbis particularis demonstratio. [*In charta bombycina.*]

Maximi monachi Planudis de precognitione mortis et vitæ. [*In charta bibacina*]

Johannis Itali Mesuæ liber medicinalis translatus à latinorum linguâ in Græcam à Manuele Chrysolara. [*Desunt aliqua.*]

Johannis dicti Razenditæ Paraphrasis in librum Dioscoridis in communem phrasin de materiâ medicâ.

Magistri Bernhardi Romani translatus à doctissimo viro Demetrio Sidone, liber medicinalis.

Theophanis Mouachi in Introductionem medicæ scientiæ.

Ejusdem explicatio in Analytica Aristotelis.

Galeni in Hippocratem.

Nicolai Patriarchæ Constantinopolitani de Imperatore, Principibus, Patriarcha, Episcopis et Clericis.

Maximi Sanctissimi et Confessoris de Monothelitis hæreticis, qui unam tantum de Christo voluntatem asserunt. [*In charta bibacina.*]

Cabaselæ Explicatio in quatuor Evangelia. [*In charta bibacina.*]

Johannis Hexaphilim explicatio compendiaria in quatuor Evangelia.
[*In charta bibacina.*]

Actiones octavæ Synodi Florentinæ sub Imperio Johannis Palæologi, et Josepho Patriarcha, et Papa Eugenio. [*In charta bibacina.*]

Johannis Curopalati sive Comitum Palatini, et quondam Brungarii Bigles, et indicium primi sive præfecti Scylitzi, à regno Nicephori usque ad Imperium Isaaci Comneni. &c.

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Jacobi Marmoretæ.

Johannis Monachi Zonaræ Interpretatio in omnes Canones S. Apostolorum et particularium Synodorum, prætereaque sanctorum vii. Oecumenicarum Synodorum.

Constantini Harmenopuli lex Judicium secundum ordinationem Consistorii sive Tribunalis, sectiones sex.

Historia chronica Georgii Cedreni inde à Constitutione Mundi.

Historia Ecclesiastica Domini Nicephori Gregoræ. [*In charta bibacina.*]

Historia chronica Domini Magistri Zeth, lingua vulgari inde à creatione mundi.

Somniorum interpres exactus Nicephori Patriarchæ Constantinopolitani juxta Alphabethum.

Johannis Grammatici Choerobosci Explicatio in octo partes orationis.

Panthaleonis Diaconi et Inclyti orationes Panegyricæ totius anni, sive xii. mensium, in festos et Dominicos dies.

Justini philosophi et Martyris Explicatio in S. Dionysium Areopagitam, Episcopum Atheniensem, Hierarchia Ecclesiastica mystica sive arcana Theologia. [*In charta bibacina.*]

Euclides totus.

Origenis Explicatio in Psalterium David, et rursus in Explicationem Origenis habet solutionem Explicationis Johannes Mabropada Metropolitanus Sanctissimæ Metropolitanæ Ecclesiæ Euchaitarum, atque ipse Origenes, ubi habet suam Explicationem, filius et S. Hypoliti philosophi et martyris. [*In charta bibacina; hæc sunt contra historiam.*]

Ejusdem Origenis Explicatio in acta Apostolorum, et in Epistolas Pauli Apostoli. [*In charta bibacina; Latine extat, sed non Græce.*]

Gregorii Nazianzeni Theologicus liber, cujus initium — „Resurrectionis Dies.” [*In charta bibacina.*]

Manuelis Moscopuli Grammatica. [*In charta bibacina.*]

Germani Constantinopolitani orationes Panegyricæ. [*In charta bibacina.*]

Nicetæ Metropolitanæ Heraclie Explicatio in Gregorium Nazianzenum Theologum, dubitationes et solutiones. [*In charta bibacina.*]

S. Athanasii, Archiepiscopi Alexandriæ, Explicatio in Psalterium David.

Ejusdem orationes Dialecticæ contra Arrium, quibus disputavit disseruitque coram amantiss. Christi amato, et Apostolis æquali Constantino Magno in sanctâ primâ Oecumenicâ Synodo, sive universali, quæ habita fuit Niceæ in civitate Bithyniæ. [*In charta bibacina.*]

Ejusdem orationes Panegyricæ sive conciones in xii. festa Dominicalia, præterea in particulares sanctos, quorum festa celebrantur in primum Septembris initium indicti, sancti magnique martyris Demetrii Myroblitæ S. Apostoli Philippi S. Patris nostri Eusebii Pamphyli, et aliorum multorum Sanctorum. [*In charta bibacina.*]

Johannis Octarii Explicatio in libros de naturâ Aristotelis, et de omnibus animalibus terrenis, et marinis, et volatilibus.

Nicephori Figuli, sive Kæramæos Explicatio et Sermones varii in sacrosanctum Evangelium.

Epiphanii Archiepiscopi Constantiæ Cypri liber Physiologus dictus, sive de rerum naturâ, quem collegit ex præclaro libro S. Patris nostri Basilii Magni Cæsareæ, Cappadociæ Archiepiscopi, quem is magnus vir scripsit in opus sex dierum Mosis Prophetæ. [*In charta bibacina.*]

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ahrens, Prof. Dr. H., juristische Encyclopädie, od. organische Darstellung der Rechts- u. Staatswissenschaft, auf Grundlage e. ethischen Rechtsphilosophie. 2. Lfg. Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

(1. 2.: n. 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.)

Berg, Albert, Physiognomie der tropischen Vegetation Süd-America's; dargestellt durch eine Reihe v. Ansichten aus den Urwäldern am Magdalenenstrome u. den Anden v. Neu-Granada, nebst dem Bruchstück e. Briefes von Alex. v. Humboldt an den Verf., u. e. Vorrede v. Frdr. Klotzsch. A. u. d. Titeln: Physiognomy of tropical vegetation in South-America; a series of views illustrating the primeval forests on the river Magdalena and in the Andes of New Granada. — Etudes physiognomiques sur la végétation de l'Amérique tropicale; recueillies dans les forêts vierges sur le fleuve Magdalena et dans les Andes de la Nouvelle-Grenade. Imp.-Fol. Düsseldorf 1854. geh. n.n. 18 Thlr.

Bodemann, Pastor Frdr. Wilh., Joh. Michael v. Sailer, weiland Bischof zu Regensburg. Nebst Sailer's Portr. (in Stahlst.) gr. 12. Gotha. geh. n. 1 Thlr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., die Sprachen Kizh u. Netela v. Neu-Californien. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1855.] gr. 4. Berlin. geh. n. 12 Ngr.

- Corpus**, Reformatorum. Post Dr. Car. Glüb. *Bretschneiderum* ed. Dr. Henr. Ernest. *Bindseil*. Vol. XXIV. Et. s. t.: Phil. Melancthonis opera quae supersunt omnia. Vol. XXIV. gr. 4. Brunsvigae. (à) n. 4 Thlr.
- Denkschriften** der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XI. Bd. gr. 4. Wien. n. 18 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Fuckel**, Leop., Nassau's Flora. Ein Taschenbuch zum Gebrauche bei botan. Excursionen in die vaterl. Pflanzenwelt. [Phanegoramen.] Mit e. geognost. (chromolith.) Karte (in 4.) u. 11 analyt. (lith.) Taf. 8. Wiesbaden. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Geschichte** der Forschungen üb. den Geburtsmechanismus bearb. v. den DD. C. Stammler, Knoes, u. Fresinus, fortges. v. den DD. Brüel, Zimmermann, Fuchs, Schad, Bennighof u. H. Stammler. gr. 8. Giessen. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Heinrich**, Prof. Albin, Mährens u. k. k. Schlesiens Fische, Reptilien u. Vögel. Ein Beitrag zur Fauna beider Kronländer. Lex.-8. Brünn. geh. n. 24 Ngr.
- Krüger**, Jul., Vademecum des praktischen Photographen. Gründliche Anweisung zur Erzeugung v. Lichtbildern auf Glas, Papier, Stein, Metall u. deren Copien. Nach den neuesten Theorien, den gebräuchlichsten u. bewährtesten Methoden, so wie m. besond. Berücksicht. der chem. Processe bei den einzelnen Manipulationen. Nebst e. Einleitung: Die Geschichte u. Theorie der Photographie vom chem. Standpunkte. 2. verm. Aufl. 8. Leipzig 1857. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr.
- Lücke**, Abt Consist.-R. Prof. Dr. Frdr., Commentar üb. die Schriften des Evangelisten Johannes. 3. Thl.: Einleitende Untersuchungen u. Commentar üb. die Briefe. 3. Aufl. besorgt v. Prof. Ernst Bertheau. A. u. d. T.: Commentar üb. die Briefe des Evangelisten Johannes. 3. Aufl. gr. 8. Bonn. geh. 2 Thlr. (1—3.: 8 $\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Müller**, Prof. Dr. Joh., Lehrbuch der kosmischen Physik. [Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. 3. Bd.] Mit e. Atlas v. 27 (theilweise color.) Taf. in Stahlst. (in 4. u. qu. Fol.) u. 281 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 3 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Nachrichten**, astronomische, begründet v. Prof. H. C. Schumacher, fortges. v. Dir. P. A. Hansen u. Dir. Dr. C. A. F. Peters. 44. u. 45. Bd. od. Nr. 1033—1080. (à ca. 1 B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. (Hamburg.) à Bd. baar n. 5 Thlr.
- Nicandrea**. Theriaca et Alexipharmaca recensuit et emendavit, fragmenta collegit, commentationes addidit Otto Schneider. Accedunt scholia in Theriaca ex recensione Henr. Keil; scholia in Alexipharmaca ex recognitione Bussemakeri et R. Bentlei emendationes partim ineditae. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 3 Thlr.
- Schiller's** u. **Goethe's** Xenien—Manuscript. Zum erstenmal bekannt gemacht v. Ed. Boas u. hrsg. von Wendelin v. Maltzahn. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Verhandlungen** der 15. Versammlung deutscher Philologen. Schulmänner u. Orientalisten in Hamburg vom 1. bis zum 4. Octbr. 1855. gr. 4. Hamburg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- der physikalisch-medicinischen Gesellschaft in Würzburg. Hrsg. v. der Redactions-Commission der Gesellschaft. 7. Bd. 1. Heft. [Mit 1 (lith.) Taf. (in Fol.)] Lex.-8. Würzburg. n. 18 Ngr. (I—VII, 1.: n. 13 Thlr. 23 Ngr.)
- Vorlesungen** üb. Kriegsgeschichte von (Oberst) J. v. Hardegg. 2. Thl. 2. Hauptabschnitt, 4. u. 5. Periode. v. 1350 bis 1790 n. Chr. Mit 43 in den Text eingedr. Fig. u. Holzschn. u. 7 angehängten Lith. 4. Lfg. [d. ganzen Werkes 7. Lfg.] gr. 8. Stuttgart. geh. n. $\frac{5}{8}$ Thlr. (1. u. 2. Thl. cplt. n. 5 $\frac{1}{2}$ Thlr.)

- Wagner**, (Prof. Dr.) Rud., *Lehrbuch der speciellen Physiologie*. 4. durchgehends neu bearb. Aufl. v. Dr. *Otto Funke*. 3. Lfg. A. u. d. T.: *Lehrbuch der Physiologie* v. Prof. Dr. *Otto Funke*. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 8 Ngr. (1—3.: n. 4 Thlr.)
- Weber**. J. C., *die Alpen-Pflanzen Deutschlands u. der Schweiz in color. Abbildgn. nach der Natur u. in natürlicher Grösse. Mit e. erläut. Text*. 3. Bd. 16. München. In engl. Einb. (à) n. 2 Thlr. 24 Ngr.

E N G L A N D.

- Becher** (A. B.) — *The Landfall of Columbus on his First Voyage to America; with a Translation of the Baron Bonnefoux's History of his previous Life; also a Chart showing his Track from the Landfall to Cuba, and Outline of subsequent Voyages.* By A. B. Becher. 8vo. pp. 366, cloth. 10s. 6d.
- Brewster** (D.) — *The Stereoscope; its History, Theory, and Construction: with its Application to the Fine and Useful Arts, and to Education.* By Sir David Brewster. Post 8vo. pp. 236, cloth. 5s. 6d.
- Brodhurst** (B. E.) — *On the nature and Treatment of Club-Foot, and analogous Distortions involving the Tibio-Tarsal Articulation.* By Bernard E. Brodhurst. 8vo. pp. 134, cloth. 4s. 6d.
- Cambridge**. — *Catalogue of the Manuscripts preserved in the Library of the University of Cambridge.* Vol. 1, 8vo. pp. 552. 30s.
- Cathcart** (G.) — *Correspondence of Lieut.-Gen. the Hon. Sir George Cathcart relative to his Military Operations in Kaffraria until the Termination of the Kaffir War, and to his Measures for the Future Maintenance of Peace on that Frontier, and the Protection and Welfare of the People of South Africa.* 8vo. pp. 414, cloth. 28s.
- Conolly** (J.) — *On the Treatment of the Insane without Mechanical Restraints.* By John Conolly, M. D. 8vo. cloth. 14s.
- Crawford** (J.) — *A Descriptive Dictionary of the Indian Islands and Adjacent Countries.* By John Crawford. 8vo. pp. 450, cloth. 16s.
- Davies** (T. S.), **Rutherford** (W.), and **Fenwick** (S.) *The Mathematician.* Edited by Thomas Stephens Davies, William Rutherford, and Stephen Fenwick. 3 vols. 8vo. pp. 1052, cloth. 21s.
- Dove** (P. E.) — *The Logic of the Christian Faith; being a Dissertation on Scepticism, Pantheism, and a Priori Argument, the Posteriori Argument, the Intuitional Argument, and Revelation.* By Patrick Edward Dove. 8vo. (Edinburgh), pp. 424, cloth. 10s. 6d.
- Edinburgh Medical Journal.** Vol. 1, 8vo. (Edinburgh), cloth. 25s.
- Hicklin** (J.) — *Llandudno and its Vicinity.* By John Hicklin. Crown 8vo. illustrations, cloth. 4s. 6d.
- James** (W.) — *Complete Dictionary of English and German Languages.* By W. James. Square, bound. 7s.
- Kennedy** (B. H.) — *Palæstra Musarum; or, Materials for Translation into Greek Verse. Selected and progressively arranged for use in Schools and Universities.* By Benjamin Hall Kennedy. 12mo. pp. 346, cloth. 5s. 6d.
- Light**; its Nature, Sources, Effects, and Applications. Illustrated by a Photograph. 12mo. pp. 300, cloth. 4s.
- Marcet** (W.) — *On the Composition of Food, and How it is Adulterated; with Practical Directions for its Analysis.* By W. Marcet. 8vo. pp. 178, cloth. 6s. 6d.
- Montgomery** (W. F.) — *An Exposition of the Signs and Symptoms of Pregnancy; with some other Papers on subjects connected with Midwifery.* 2d edit. 8vo. pp. 678, cloth. 25s.

- Morris** (F. O.) — A History of British Birds. By the Rev. F. O. Morris. Vol. 5, royal 8vo. pp. 316, cloth. 17s.
- Neale** (J. M.) — Mediæval Preachers and Mediæval Preaching: a Series of Extracts. Translated from the Sermons of the Middle Ages, with Notes and Introduction by the Rev. J. M. Neale. Post 8vo. pp. 470, cloth. 7s.
- Taylor** (A.) — A Comparative Inquiry as to the Preventive and Curative Influence of the Climate of Pau, and of Montpellier, Hyères, Nice, Rome, Pisa, Florence, Biarritz, &c., in Health and Disease; with Description of the Watering-Places of the Pyrenees, and of the Virtues of their respective Mineral Sources. By Alex. Taylor. New edit. post 8vo. pp. 354, cloth. 10s. 6d.
- Turnbull** (J.) — A Practical Treatise on Disorders of the Stomach with Fermentation; the Causes and Treatment of Indigestion; and on Diet. By James Turnbull. 8vo. pp. 162, cloth. 6s.
- Xenophon**. — The Cyropædia of Xenophon, from the Text of L. Dindorf; with English Notes. By the Rev. George Martyn Gorham. 12mo. pp. 444, cloth. 6s.

A n z e i g e.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss einer bedeutenden theologischen Bibliothek, welche im Verein mit den hinterlassenen Bibliotheken der Herren Obermedizinalrath Hofrath Dr. *Hohnbaum* in Hildburghausen und Apotheker *F. F. Kindt* in Lübeck nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhang von Musikalien am 6. Octbr. 1856 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale versteigert werden soll.

Dieser reichhaltige Catalog, in welchem alle Wissenschaften auf's Vorzüglichste vertreten sind, ist durch jede Buch- und Antiquariatsbuchhandlung, sowie durch den Unterzeichneten zu beziehen.

T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

— — — — —
Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September.

N^o 18.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Wetzel in Leipzig.

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Schluss.)

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Johannis Suzi.

Historia Georgii Gemistæ de bello gesto in Mantanea.

Ejusdem Explicatio in Analytica Aristotelis.

Epitome in Metaphysica Aristotelis doctissimi viri Georgii Pachimeræ Josephi Prienii Logica, cujus initium est, — „Quot termini Philosophiæ.“ [*In charta bibacina.*]

Actiones sanctæ septimæ et universalis Synodi Nicenæ Imperante Constantino, et Irene matre ipsius. [*In charta bibacina; obscure ob abbreviaturam.*]

Apocalypsis S. Andrew.

Apocalypsis sive Revelatio sanctissimæ Domine nostræ Deiparæ, et semper virginis Mariæ.

Leonis Philosophi et Imperatoris vita ex historia in Patriarcham Abraham.

Ejusdem Imperatoris Historiæ particulares.

XVII. Jahrgang.

Actiones sanctæ provincialis et oecumenicæ Synodi Constantino-
politane sub Imperio Basilii Macedonis, Constantii, Leonis,
et Alexandri filiorum ipsius, et Photio Patriarcha Constanti-
nopolitano, et Johanne Papa veteris Romæ. [*In charta bi-
bacina.*]

Zachariæ Rhetoris Historia Ecclesiastica.

Johannis Lectoris magnæ Ecclesiæ veteris Romæ Historia atque
vita Magni Constantini Imperatoris Apostorum æqualis.

Historia Constantini Manassæ.

Nili monachi de pane fermentato, capita 120.

Liber dictus Thocharas, complectens preces ad Deum.

S. Augustini, Episcopi Hipponis, Enchiridion translatum à Deme-
trio Cydone.

Porphyrii in decem Categorias Aristotelis.

Georgii Grammatici de Syntaxi.

Manuelis Moscopuli libelli novem.

Historia Fra. Francisci, quomodo sustulerit à Sydero Castro Pe-
lam versus fugeritque. [*Cum figuris; videntur fabulosa.*]

Historia Trimperii filii Regis Provinciæ, et quomodo cæperit Mar-
garen filiam Regis à Napoli N. [*Fabulæ; cum figuris.*]

Historia atque Vita nobilissimi et fortissimi viri magni Bellisarii
Ducis Romanorum. [*Cum figuris.*]

Historia nobilissimi Thesæi Regis Athenarum quomodo duxerit in
Amazonones, bellumque gesserit, et eas ceperit, et quomodo
rursus Athenas redierit, et cum fratre suo Adriano regnarit.
[*Fabulæ; in charta bibacina; cum figuris.*]

Georgii Chumni Byzantini Historia Rythmica ab eo dicta: in Prin-
cipio creavit Deus cælum, &c. usque ad Imperium Davidis
et Salomonis. [*Cum figuris; in charta bibacina.*]

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Manuelis Eugenicæ.

Historia Apollonii sapientissimi et fortissimi viri. [*Cum figuris.*]

Oracula omnia, cum figuris, puta principium Methodii Episcopi
Patarensis, visiones Danielis Prophetæ, et Cosdræ Regis Per-
sarum, et Theophili presbyteri Romani translata à Georgio
Zegabeno, prætereaque Leonis Philosophi et Imperatoris.

Libanii Sophistæ Epistolæ omnes, quas scripsit sub Imperio Ju-
liani Apostatæ.

Novem libelli Epistolarum, et explicat eas primum quidem sanctus
pater noster Gregorius Nazianzenus, Archiepiscopus Constan-
tinopolitanus, secundò Libanius Sophista, tertio Apollinarius,
quartò Michael Psellus.

Constantini Cæsarei liber de Romanâ Historiâ, translatus ex latinâ linguâ in Græcam à Georgio Zegabeno.

Disputatio quâ duo Doctores disserunt de processione Spiritûs sancti scilicet prudentissimus Manuel Chrysolara cum Gregorio Palma, Metropolitano Thessalonicensi. [*Mendum in Græco.*]

Gregorii Palamæ Metropolitani Thessalonicensis contra Johannem Peccum.

Marci Eugenici Metropolitæ Ephesini liber contra Latinos, et contra Johannem Beccum de processione Spiritus sancti, et de fermentato, et infermentato pane.

Bessarionis Metropolitæ Nicæ post octavam etiam Synodum Patriarchæ Venetiæ, sive novæ Constantinopolis, Cardinalisque veteris Romæ scriptum contra Græcos. [*Nota Venetias appellari novam Constantinopolim.*]

Andræ Metropolitæ insulæ urbisque Rhodi liber, de processione Spiritûs sancti.

Sancti Patris nostri Cyrilli, Archiepiscopi Alexandriæ, in locos dubios divinæ scripturæ.

Germani Patriarchæ Constantinopolitani de processione Spiritûs sancti.

Item de infermentato pane, et de purgatorio igne, et de tribus modis administrandi S. Baptismatis.

Sancti patris nostri Basilii Archiepiscopi Cæsareæ Cappadociæ Explicatio in omnes Epistolas Pauli Apostoli.

Ejusdem Basilii Cæsareæ Cappadociæ Explicatio in prophetæ Regii Davidis Psalterium.

Dionis Historia, in cujus principio desiderantur quatuor folia.

Actiones octavæ Synodi Florentinæ sub Imperio Johannis Palæologi et Eugenii Papæ, et Josepho Patriarcha Constantino-politano.

S. Amphilochii Episcopi Iconii contra impium Dioscorum, et pro sanctâ et oecumenicâ secundâ Synodo, et pro pientissimo Imp. Theodosio Magno.

Ejusdem Amphilochii Episcopi Iconii contra Judæos, et Arrianos, et Pneumatomachas sive Macedonianos.

Sanctæ et Oecumenicæ Synodi Florentinæ omnia.

Reverendissimi Cardinalis Juliani scriptum contra Græcos, et de sanctâ Oecumenicâ octavâ Synodo et de Papâ Eugenio, et de processione Spiritûs sancti.

Reverendissimi, sanctissimi, et doctissimi viri Fr. Johannis Magistri Provincialis de divinâ operatione, et de fermentato et infermentato pane, et quod Christus in cæna infermentatum discipulis dederit, prætereaque de processione Spiritus sancti, quomodò idem Spiritus sanctus ex patre filioque procedat, et quisquis non confiteatur ex patre filioque eum procedere, in viâ perditionis sit.

Ejusdem Fr. Johannis Magistri Provincialis ad sanctam et Oecumenicam octavam Synodum, sive etiam ad Imp. Johannem Palæologum, et ad beatissimum Eugenium Papam, et ad sanctum Synodum, nimirum ad Archiepiscopos, et omnes quotquot inveniuntur in ipsâ octavâ Synodo.

Fra. Francisci prædicatoris Magnæ urbis Romæ ad Manuelem Coryn্থium magnæ Ecclesiæ orientalis Constantinopolitanæ magnum Rhetorem Epistola prima, quod Christus infermentatum panem dederit discipulis et non fermentatum, secunda epistola, quod Christus dixerit — „Baptizo ego,” et nequaquam baptizetur. [Nota: — *Græci baptizantes dicunt — „Baptizetur servus Christi,” quæ forma non improbat, sed Latini dicunt — „Ego baptizo te,” monstrantes cujus ministerio fiat, quod improbabant Græci.*]

Tertia Epistola de divina Operatione, et de creato et increato, et de divino lumine, quod in monte Tabor apparuit, de eoque quod transformatus sit Christus de tribus discipulis suis, et splenderit facies sua, ut Sol; vestimenta autem ejus facta sint alba sicut lumen. Quarta Epistola de purgatorio igne, quod sit ignis purgatorius animarum. Ac quatuor Apologiæ sive Defensiones atque Epistolæ ipsius Manuelis Magni Rhetoris ad eundem Fr. Franciscum Prædicatorium monachum. Prima quod fermentatum panem dederit Christus discipulis suis, et non infermentatum. Secunda quod acceperimus ab Apostolis et à Patribus dicendum esse, Baptizetur servus, et non, Baptizo. Tertia de divina operatione et transfiguratione quomodo Patres locuti sint. Quarta quod non sit purgatorius ignis animarum, quemadmodum Latini sentiunt.

De Medicinâ liber antiquus et magnus, in cujus principio desiderantur quatuor paginæ.

Manuelis Moscopuli Grammatica.

Ejusdem Manuelis novem libelli.

Hermogenes Rhetor cum omnibus scholiis ipsius.

Aristophanis novem Comædiæ.

Constantini Lascaris Byzantini Grammatica.

Homeri Rhapsodiæ XXIV.

Michaelis Pselli Explicatio in Psalterium David.

Ejusdem Michaelis Explicatio in librum Dioscoridis &c. [Pars hujus edita anno 1570.]

Ejusdem Michaelis in Gregorium Nazianzenum. &c.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Ackermann, Dr. Th.**, Beobachtungen üb. einige physiologische Wirkungen der wichtigsten Emetica. gr. 4. Rostock. geh. n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum** vol. XXV. pars II. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 25. Bd. 2. Abth. Mit 14 Steindrtaf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. Breslau u. Bonn. geh. n. n. 8 Thlr.
- Auctoris, incerti, chronica montis sereni.** Ex cod. Freheriano recensuit Dr. Frid. Aug. Eckstein. gr. 4. Halis. geh. n. 2 Thlr.
- Beobachtungen**, magnetische u. meteorologische, zu Prag. Auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dir. Prof. Dr. Jos. G. Böhm u. Frz. Karlinski. 14. Jahrg.: Vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1853. gr. 4. Prag. geh. (à) n. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Bock, Prof. Dr. C. E.**, Hand-Atlas der Anatomie des Menschen. Nebst e. tabellar. Handbuche der Anatomie. 4. verm. u. m. durchaus neuen Stahlst. verseh. Aufl. 2. Hft.: Muskellehre. gr. Fol. Berlin. (à) 2 Thlr.
- Bremi-Wolf, J. J.**, Catalog der Schweizerischen Coleopteren als Vorläufer der Beiträge f. Schweizer. Entomologie. gr. 8. Zürich. geh. n. 16 Ngr.
- Brioschi, Prof. Dr. Franc.**, Theorie der Determinanten u. ihre hauptsächlichsten Anwendungen. Aus d. Ital. übers. Mit e. Vorwort v. Prof. Schellbach. gr. 4. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Bursian, Dr. Conr.**, Questionum Euboicarum capita selecta. gr. 8. Lipsiae. geh. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Diez, Frdr.**, Grammatik der romanischen Sprachen. 1. Thl. 2. neu verfasste Ausg. gr. 8. Bonn. geh. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Eulenburg, Sanitätsrath Dr. M.**, die Heilung der chronischen Unterleibsbeschwerden durch schwedische Heilgymnastik, auf Wissenschaft u. Erfahrung begründet. Mit (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. $\frac{5}{8}$ Thlr.
- Fresenius, Geh. Hofrath Prof. Dr. C. Remigius**, Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse od. die Lehre v. den Operationen, v. den Reagentien u. v. dem Verhalten der bekannteren Körper zu Reagentien, sowie systemat. Verfahren zur Auffindg. der in der Pharmacie, den Künsten, Gewerben u. der Landwirthschaft häufiger vorkommenden Körper in einfachen u. zusammengesetzten Verbindungen. Für Anfänger u. Geübtere. Mit e. Vorwort von Justus v. Liebig. 9. neu bearb. u. verb. Aufl. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Halmerl, Prof. Dr. Frz.**, die Verfassung der Civilgerichte in Oesterreich. 1. Abth. A. u. d. T.: Darstellung der neuesten gesetzlichen Bestimmungen üb. die innere Einrichtung u. Geschäftsordnung der Civilgerichte in Oesterreich. gr. 8. Wien. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Handwörterbuch** der griechischen Sprache begründet v. Frz. Passow. Neu bearb. u. zeitgemäss umgestaltet v. Dr. Val. Chr. Fr. Rost, Dr. Fr. Palm, Dr. Otto Kreussler, Prof. Karl Keil, Dir. Ferd. Peter u. Dr. G. E. Benseler. Des ursprüngl. Werkes 5. Aufl. II. Bd. 2. Abth. 11. Lfg. $\varphi\upsilon\lambda\omega\gamma\omega\varsigma$, hoch 4. Leipzig. Subscr.-Pr. (à) n. $\frac{1}{4}$ Thlr. (I—II, II, 11.: n. 10 Thlr. 18 Ngr.)
- Hausbibliothek** für Länder- u. Völkerkunde. Hrsg. v. Karl Andree. 10. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr.
- Henle, Prof. Dr. J.**, Handbuch der systematischen Anatomie des Menschen. 1. Bd. 2. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der Bänderlehre des Menschen. Mit 161 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Braunschweig. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. (I, 1. 2.: n. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.)

- Hermann, Dr. Karl Frdr.**, die Hadeskappe. Programm d. archäologisch-numismat. Instituts in Göttingen zum Winkelmannstage 1853. Mit 1 Steindruck. gr. 8. Göttingen. geh. n. 8 Ngr.
- Hertzberg**, Privatdoc. Dr. Gust. Frdr., das Leben d. Königs Agesilaos II. v. Sparta. Nach den Quellen dargestellt. gr. 8. Halle. geh. 2 Thlr.
- Heuffer**, Sectionsrath Ludw. Ritter v., Oesterreich u. seine Kronländer. Ein geograph. Versuch. 5 Abthlgn. od. 6 Lfgn. gr. 8. Wien 1854–56. geh. 3 Thlr. 6 Ngr.
- Hofmann**, Symbolik od. systematische Darstellung d. symbolischen Lehrbegriffs der verschiedenen christlichen Kirchen u. namhaften Sekten. gr. 8. Leipzig 1857. geh. 3 Thlr.
- Hüter**, Dir. Prof. Dr. C. Ch., die Lehre v. der Luft im menschlichen Eie. Nach Beobachtungen in der Entbindungsanstalt zu Marburg. Mit 3 (lith. u. color.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Marburg. geh. 2½ Thlr.
- Jahrbuch der Kaiserl. Königl. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale.** 1856. Mit (17 lith. u. in Kpfr. gest.) Taf. (in gr. 4., Fol. u. gr. Fol.) u. 26 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. Wien. geh. n. 3½ Thlr.
- Jahrbücher für deutsche Theologie** hrsg. v. Dr. *Liebner*, Dr. *Dorner*, Dr. *Ehrenfeuchter*, Dr. *Landerer*, Dr. *Palmer*, Dr. *Weizsäcker*. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Stuttgart. n. 1 Thlr.
- Jahres-Bericht** üb. die Fortschritte der chemischen Technologie f. Fabrikanten, Hütten- u. Forstleute, Cameralisten, Chemiker u. Pharmaceuten. Hrsg. v. Prof. Dr. *Johs. Rud. Wagner*. 2. Jahrg. 1855. Mit 65 (eingedr.) Originalholzsch. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.
- Journal für Pharmakodynamik, Toxikologie u. Therapie in physiologischer klinischer u. forensischer Beziehung im Verein m. mehreren Gelehrten** hrsg. v. Privatdoc. Dr. *W. Reil*. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Berlin. n. ¾ Thlr.
- Kölpl**, Prof. Dr. Edm., die algebraische Analysis. gr. 8. Darmstadt. geh. n. 28 Ngr.
- Lebert**, Prof. Herm., die Cholera in der Schweiz u. das über dieselbe im Züricher Kantons-Spital Beobachtete. Ein Bericht an die Medicinal-Direktion. Lex.-O. Frankfurt a. M. geh. 27 Ngr.
- Liebig**, Justus v., über Theorie u. Praxis in der Landwirthschaft. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ¾ Thlr.
- Martin**, Custos A., Handbuch der gesammten Photographie. 2. Bd. Mit Holzschn. A. u. d. T.: Neuestes Repertorium der gesammten Photographie. gr. 8. Wien. geh. (à) n. 2 Thlr.
- Repertorium der Galvanoplastik u. Galvanostegie od. der Metallreduction auf nassem Wege in dicken u. dünnen Schichten. 2. Bd. Die Galvanostegie. gr. 8. Wien. geh. 1 Thlr. 8 Ngr. (cpl. 2 Thlr. 23 Ngr.)
- Miersching**, Missionar Joh. Aug., Reise-Tagebuch (des Verf.), welcher als Dolmetscher die Nordpol-Expedition zur Aufsuchg. Sir John Franklins auf dem Schiff Investigator begleitet. In den J. 1850 bis 1854. 2. Aufl. Mit 1 (lith.) Charte (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Gnadau. Leipzig. geh. n.n. ¼ Thlr.
- Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ebst- n. Kurlands**, hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der russ. Ostsee-Provinzen. VIII. Bd. 2. Hft. Mit 2 Lith. gr. 8. Riga. (Leipzig.) (à Hft.) 26¼ Ngr.
- Paramelle**, Abbé, Quellenkunde. Lehre v. der Bildung u. Auffindung der Quellen. Aus d. Franz. Mit e. Vorwort v. Prof. *Bernh. Cotta*. 8. Leipzig. n. 1½ Thlr.
- Ranke**, Leop., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. 3. Bd. 4. Aufl. A. u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche u. ihr Staat im 16. u. 17. Jahrhundert. 2. Bd. 4. Aufl. gr. 8. Berlin. 3 Thlr.

- Platons Werke.** Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklär. Anmerkungen. 23. Thl.: Der Staatsmann. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Wagner*. gr. 12. Leipzig. geh. (à) $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Plutarch's** vergleichende Lebensbeschreibungen. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklär. Anmerkungen. 2. Thl.: Dion u. Brutus. gr. 12. Leipzig. geh. (à) $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Reichenbach**, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschland's Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 187 u. 188. gr. 4. Leipzig. à n $\frac{3}{4}$ Thlr.; color. à n $1\frac{1}{2}$ Thlr.
- dasselbe. Wohlfelle Ausg. halbcolor. Serie I. Hft. 119 u. 120. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.
- *Iconographia botanica*. Tom. XXVIII. Decas 1. et 2.: *Icones florae germanicae et heveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae*. Tom. XVIII. Decas 1. et 2. gr. 4. Ibid. à n. $\frac{3}{4}$ Thlr.; color. à n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
- Schlosser**, Geh.-R. Prof. F. C., Geschichte d. 18. Jahrhunderts u. des 19. bis zum Sturz des französischen Kaiserreichs. Mit besond. Rücksicht auf geistige Bildung. 5. Bd.: Bis April 1797. 4. durchaus verb. Aufl. gr. 8. Heidelberg. geh. Subscr.-Pr. (à) n. $2\frac{1}{2}$ Thlr.
- Textor**, Reg.-Schul- u. Consist.-R. Gust. Adph., Predigten üb. die Episteln; nach der in Pommern gebräuchlichen Ordnung gehalt. zu Cammin. 2. Aufl. gr. 8. Stettin 1857. geh. baar $1\frac{1}{2}$ Thlr.
- Tomek**, Prof. Wenzel Wladiwoj, Geschichte der Stadt Prag. (In 5 Bden.) 1. Bd. Aus d. Böhm. übers. vom Verf. gr. 8. Prag. geh. 3 Thlr.
- Vangerow**, Geh.-R. Prof. Dr. Karl Adph. v., Lehrbuch der Pandekten. 3. Bd. 4. Lfg.: die Obligationen. 6. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Marburg. $1\frac{1}{2}$ Thlr. (cplt. 11 Thlr.)
- Weisbach**, Prof. Jul., Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik. Mit den nöthigen Hülfslehren aus der Analysis f. den Unterricht an techn. Lehranstalten, sowie zum Gebrauche f. Techniker bearb. 3. verb. u. vervollständigte Aufl. 6—10 Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 3 Thlr. (1. Thl. cplt. n. $5\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Zeitungskatalog**, deutscher, f. d. J. 1856 od. 7. vollständig umgearb. Aufl. Verzeichniss der in Deutschland u. den angrenz. Ländern in deutscher Sprache erscheinenden periodischen Schriften m. Einschluss der polit. Zeitungen, Tage-, Wochen- u. Intelligenzblätter. gr. 8. Leipzig. cart. baar n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

ENGLAND.

- Alford (H.)** — *The Greek Testament; with a carefully revised Text, a Digest of Various Readings, Marginal References to Verbal and idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegetical Commentary.* By Henry Alford. In 4 volumes. Vol. 3, 8vo. pp. 408. cloth. 18s.
- Ansted (D. T.), Smith (E.), Brien (H.), Scoffern (J.), and Lowe (E. J.)** — *Natural History of the inanimate Creation; being a Guide to the Scenery of the Heavens, the Phenomena of the Atmosphere, the Structure and Geological Features of the Earth, and its Botanical Productions.* By D. T. Ansted, E. Smith, H. Brien, J. Scoffern, and E. J. Lowe. Post 8vo. cloth. 8s. 6d.
- Barry (A.)** — *Introduction to the Study of the Old Testament.* Part the First. By Alfred Barry, M. A. Post vo. pp. 288. cloth. 6s.
- Castle (H. J.)** — *Elementary Text-Book for young Surveyors and Levelers: with copious Field Notes, Plans, and Disgrams, prepared expressly for Schools and Colleges.* By Henry James Castle. Post 8vo. pp. 184, bound. 6s.

- D'Oyly (G.) and Mant (Bp.)** — The Holy Bible; with Notes, Explanatory and Practical, Introductions, Tables, Indexes, and Maps. Prepared and arranged by the late Rev. George D'Oyly and the Rev. Richard Mant, Bishop of Down and Connor. 3 vols. post 8vo. pp. 3150, cloth. 22s.
- Johnston (J. F. W.)** — Elements of Agricultural Chemistry and Geology. By James F. W. Johnston. 7th edit. 22mo. pp. 420, cloth. 6s. 6d.
- Mill (J. S.)** — A System of Logic, Ratiocinative and Inductive: being a connected View of the Principles of Evidence and the Methods of Scientific Investigation. By John Stuart Mill. 4th edit. 2 vols. 8vo. pp. 1060, cloth. 25s.
- Nemesis Sacra:** a Series of Inquiries, Philological and Critical, into the Scripture Doctrine of Retribution on Earth. Post 8vo. pp. 580, cloth. 12s.
- Puckle (G. H.)** — An Elementary Treatise on Conic Sections and Algebraic Geometry; with Examples progressively arranged. By G. Hale Puckle. 2d edit. revised, post 8vo. (Cambridge), pp. 260, cl. 7s. 6d.
- Richardson (C.)** — English Dictionary, with Supplement. By Charles Richardson. 5 vols. 4to. cloth. 94s. 6d. — Supplement separately, 4to. cloth. 22s.
- Wilson (J. L.)** — Western Africa; its History, Condition, and Prospects. By the Rev. J. Leighton Wilson. Post 8vo. with numerous engravings, pp. 526, cloth. 8s. 6d.

A n z e i g e.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss einer bedeutenden theologischen Bibliothek, welche im Verein mit den hinterlassenen Bibliotheken der Herren Obermedizinalrath Hofrath Dr. *Hohnbaum* in Hildburghausen und Apotheker *F. F. Kindt* in Lübeck nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhang von Musikalien am 6. Octbr. 1856 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale versteigert werden soll.

Dieser reichhaltige Catalog, in welchem alle Wissenschaften auf's Vorzüglichste vertreten sind, ist durch jede Buch- und Antiquariatsbuchhandlung, sowie durch den Unterzeichneten zu beziehen.

T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October.

N^o 19.

1856.

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.**

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Wetzel in Leipzig.

I n s t r u c t i o n

für

den Bibliothekar des Augustinerklosters zu St. Thomas
in Leipzig.

Vom Jahre 1445.

In den „Statuta sive Constitutiones canonicorum regularium
ordinis sancti Augustini monasterii sancti Thomae in Lipczk dyo-
cesis Merseburgensis,“ welche sich im Originale (vom Jahre 1445.)
auf der Leipziger Stadtbibliothek (vgl. den Catalogus Manuscri-
ptorum etc. S. 65. Num. CCIV.) befinden, bildet das Cap. XLI.
die Instruction des Klosterbibliothekars. Wir theilen dieselbe im
Folgenden mit.

Cap. XLI.

De officio Librarii.

Ad obviandum monasterii dispendiis, quae ex librorum cura
negligenti plerumque possunt contingere, constituatur a Praelato
frater idoneus, qui omnes libros prius in Inventario fideliter an-
notatos suscipiat et diligenter custodiat claves ad librariam et ad
omnes seras idem ipse teneat. Et ut hoc commodosius fieri valeat,
saltem semel in anno, cum Praelato magis opportunum videbitur,
singuli fratres omnes libros, quos apud se tenuerint, librario coram
senioribus sub poena obedientiae repraesentent, quos similiter ipse
librarius, si prius in Inventario non fuerint annotati, conscribat

XVII. Jahrgang.

diligenter. Et quia, dum libri monasterii inordinate conceduntur, saepius amittuntur, ideo statuendum duximus, quod libri illius monasterii nequaquam concedantur extraneis sine Praelati licentia. Et non nisi meliores et aequivalentes et compemens vadium illorum loco apud librarium reponantur. De personis quoque quibus huiusmodi libri concessi fuerint, ac de librorum titulis fiat scriptura memorabilis, quae per librarium usque ad tempus restitutionis cum diligentia conservetur. Ne autem libri, sicut praedicitur, commodati per oblivionem et errorem amittantur, provideat librarius, quod eosdem nec concedat nec recipiat nisi in praesentia aliquorum seniorum vadiumque restituens scripturam mox delebit. Et fratribus in monasterio constitutis unum vel plures libros ipse concedere poterit quoties opus fuerit, nomen fratris librorumque titulos diligenter annotando. Praeterea ad librarium pertinet habere curam sollicitam de libris, quibus communiter fratres utuntur, ne aliquid in eis a tineae vel qualibet alia corruptela sit infectum. Illos etiam, quos concessos recipit, diligenter conspiciat, ne quicquam in ipsis maculatum sit vel excisum.

Der Katalog der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.

Bereits vor zwei Jahren erschien: „Geschichte der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in deren ersten 50 Jahren. Eine Jubelschrift zur dritten Säkularfeier derselben am 16. August 1854. von C. G. Th. Neumann. (Aus dem Neuen Laus. Magazine besonders abgedruckt.) Görlitz 1854.“ 80 SS. 8". In dieser Schrift findet sich S. 66—67. folgende

Darlegung der bei Bearbeitung des Katalogs zu Grunde gelegten Principien.

Das alphabetische Ordnungswort ist der Geschlechtsname des wirklichen Verfassers. Wenn ein Verfasser mehrere Geschlechtnamen führt, oder der Geschlechtsname von dem Vor- und Zunamen schwer zu unterscheiden ist, so wird der letzte der zweifelhaften Namen als Haupt-Ordnungswort ausgehoben und von jedem der übrigen auf diesen citirt. Oft entscheidet auch der Usus, wie das namentlich bei den alten Klassikern der Fall ist. Wo der Anfangsbuchstabe eines Namens nur angeführt ist, kann auch dieser nur als Anfang angenommen werden. Bei Journalen und Kollektionen der Werke mehrerer Verfasser ist der Name des Herausgebers das Ordnungswort; haben sich aber mehrere genannt, so wird er als anonym behandelt, nämlich der Art: das Hauptwort des Titels wird als Ordnungswort aufgeführt a) bei

Zeitungen und Journalen, die anonym erscheinen; b) bei solchen, die mehrere Herausgeber haben; c) bei allen anonymen Schriften. Das Anfangswort des Titels wird als Ordnungswort aufgeführt: a) bei Schriften wo das Hauptwort durch zu viele Beiwörter getrennt ist, oder gar am Schlusse vorkommt; b) wenn mehrere Subjekte im Titel vorkommen; c) bei ganz alten Büchern, wo der Verfasser unbekannt ist; d) bei Werken, die in todtten oder alten Sprachen geschrieben sind, insofern kein Verfasser angegeben ist; e) nicht minder bei den uneigentlichen Titeln der akademischen Programme und ähnlichen Gelegenheitsschriften, welche mehr die Gelegenheit als den Inhalt der Abhandlung angeben, sofern nicht der Verfasser bekannt und der Inhalt bemerkt ist; f) endlich wenn es der Usus erfordert, oder wenn in dem Pronomen das Subjekt liegt. Wenn ein Werk zwei Titelblätter in einerlei Sprache führt, so wird das Hauptordnungswort aus dem allgemeinen Titel genommen, und von dem Ordnungsworte eines jeden besonderen Titels auf diesen hincitirt. Alle Ordnungswörter sind im Nominativ angesetzt. Die verschiedenen orthographischen Formen werden auf die einzige regelmässige reducirt. Dasselbe gilt auch von den Vor- und Taufnamen, da auch auf diese bei der Anordnung von einerlei Geschlechtsnamen genaue Rücksicht zu nehmen ist. Wenn ein sonst bekannter Name als Ordnungswort anagrammatisch versetzt oder auf eine spöttische Art entstellt ist, so wird er in seiner wahren Gestalt angesetzt und von seiner verunstalteten Form auf diese hingewiesen. Die Namen vieler Verfasser, die in eine andere Sprache übersetzt worden sind, werden nur in der Sprache, wo sie am häufigsten vorkommen, als Ordnungsworte angesetzt, und von den übrigen auf diese hincitirt. Bei den griechischen und lateinischen Klassikern sind erst die Originale in ihren verschiedenen Ausgaben, in chronologischer Ordnung aufgeführt und dann die Uebersetzungen in deutscher und anderen Sprachen. Die Schriften eines Verfassers sind sämmtlich in chronologischer Ordnung aufgeführt, die ohne Jahresbezeichnung zuerst. Die zweite Ausgabe eines Werkes wurde der ersten gleich beigefügt. Ist der Titel eines Buches ganz in einer Sprache abgefasst, deren Lettern von der deutschen und lateinischen völlig abweichen, wie griechisch, hebräisch, russisch, so ist er mit den Originallettern abgeschrieben und nach diesem Alphabet rangirt. Zusammengesetzte Ordnungswörter werden als ein Wort behandelt. Wenn ein Werk zwei verschiedenen Verfassern zugeschrieben und bald unter dem Namen des einen, bald des andern herausgegeben ist, so ist es gleich, unter welchen von beiden man die verschiedenen Ausgaben solcher Werke setzt, wenn sie nur insgesamt unter den Namen des einen stehen, und von dem andern auf diesen hincitirt wird. Die akademischen Dissertationen sind unter dem Namen des Präses aufgeführt, ausser da, wo man gewiss wusste, dass der Respondens auctor der Verfasser sei, oder gar kein Präses, oder von einer anderen Facultätswis-

senschaft angegeben waren. Endlich wurde durchgängig mit Ausnahme der ganz alten Werke die Adelung'sche Orthographie beobachtet.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Abich**, H., vergleichende chemische Untersuchungen der Wasser d. Caspischen Meeres, Urmia- u. Van-See's. Nebst 2 (lith. u. color.) Taf. [Aus den Mémoires de l'académie imp. des sciences de St. Pétersbourg]. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.
- Benedictionale** Constantiense. Jussu et auctoritate celz. et rev. Dom. Dom. Maximiliani Christophori D. g. Episcopi Constantiensis. Juxta normam ritualis romani reformatum, approbatum et editum. Editio nova. 4. Stuttgartiae. geh. n. 1½ Thlr.
- Berkhan**, Gymn.-Oberlehr. W., Lehrbuch der unbestimmten Analytik f. höhere Lehranstalten. 2. Abth. A. u. d. T.: Die Auflösung der Diophantischen Gleichungen zweiten Grades f. höhere Lehranstalten. gr. 8. Halle. geh. n. 1½ Thlr. (1. 2.: n. 2½ Thlr.)
- Bernd**, Prof. Dr. Chr. S. Th., Handbuch der Wappenwissenschaft in Anwendung u. Beispielen v. wirklich geführten Wappen. Mit 13 (lith.) Taf. Abbildgn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.
- Bertolini**, Prof. Dr. Ant., Flora italica sistens plantas in Italia et in insulis circumstantibus sponte nascentes. Vol. X. Fasc. 3 et 4. gr. 8. Bonnoniae. (Vindobonae.) geh. baar à n. 27½ Ngr. (cpl. n. 46 Thlr. 12½ Ngr.)
- Bibliotheca** Tamulica s. opera praecipua Tamulienisium, edita, translata adnotationibus glossariisque instructa a Dr. Car. Graul. Tom. III. Et. s. t.: Der Kural des Tiruvalluvar. Ein gnomisches Gedicht üb. die drei Strebeziele des Menschen. Uebersetzung u. Erklärung v. Dr. Karl Graul. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.
- Böhtlingk**, Otto, u. Rud. Roth, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Thl. 1. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. (1. II, 1.: n.n. 8 Thlr.)
- Brandt**, J. F., Untersuchungen üb. die Verbreitung d. Tigers [felis tigris] u. seine Beziehungen zur Menschheit. Ein Sendschreiben an den Hrn. Baron A. v. Humboldt. [Aus den Mémoires de l'académie imp. des sciences de St.-Petersbourg.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.
- Briefwechsel** zwischen Schiller u. Goethe in den J. 1794 bis 1805. 2. nach den Originalhandschriften verm. Ausg. 2 Bde. [Vom J. 1794 bis 1797. — Vom J. 1798 bis 1805.] gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.
- Chwolsohn**, Prof. Dr. D., die Ssabier u. der Ssabismus. 2 Bde. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 5 Thlr. 16½ Ngr.
- Cotta**, Prof. Bernh., geologische Bilder. 3. verb. u. verm. Aufl. Mit 166 in den Text gedr. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.
- Ellers**, Geh. Reg.-R. a. D. Dr. Gerd, meine Wanderung durchs Leben. Ein Beitrag zur inneren Geschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
- Eisenlohr**, Semin.-Rector Dr., das Volk Israel unter der Herrschaft der Könige. Ein Beitrag zur Einföhr. in die neueren Versuche e. organ. Auffassg. der israelit. Geschichte. 2. Thl. Der Glanz der monarch. Theokratie u. deren Verfall. Mit e. chronolog. Tabelle, e. Verzeichnisse der Bibelstellen u. e. (lith.) Karte v. Palästina (in Fol.) gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 18 Ngr. (cpl. 2 Thlr. 18 Ngr.)

- Flick**, Dr. A., die medizinische Physik. (Supplementbd. zu Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik. Für Mediziner.) Mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Fontes rerum austriacarum.** Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaisert. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 11. Bd. A. u. d. T.: Urkunden d. Cisterienser-Stiftes Heiligenkreuz im Wiener Walde. Hrsg. v. Stifts-Archivar Joh. Nep. Weis. 1. Thl. Lex.-8. Wien. geh. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
- Gerhard**, Ed., üb. die Hesiodische Theogenie. [Aus d. Abhandlungen der Königl. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 22 Ngr.
- Germaniens** Völkerstimmen, Sammlung der deutschen Mundarten in Dichtungen, Sagen, Märchen, Volksliedern etc. Hrsg. v. Johs. Matth. Firmenich. 3. Bd. 3. Lfg. [od. 20. Lfg.] hoch 4. Berlin. geh. (à) n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Gruber**, Dr. Wenzel, Monographie des canalis supracondyloideus humeri u. der processus supracondyloidei humeri et femoris der Säugethiere u. des Menschen. [Mit 3 (lith.) Taf.] [Aus den Mémoires des savants étrangers tom. VIII.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
- Held**, Prof. Dr. Jos., System d. Verfassungsrechts der monarchischen Staaten Deutschlands m. besond. Rücksicht auf den Constitutionalismus. (In 2 Thln.) 1. Thl.: Einleitung. Allgemeine Staatsrechtsgrundsätze. Geschichte der polit. Gestaltgn. Gesamt-Deutschlands. Lex.-8. Würzburg. geh. 1 Thlr. 27 Ngr.
- Histoire de la Géorgie depuis l'antiquité jusqu'au XIX. siècle**, traduite du géorgien par M. Brosset. 2. Partie.: Histoire moderne. 1. Livr. Imp.-4. St.-Petersbourg. Leipzig. geh. n. n. 4 Thlr. 13 Ngr. (I. II, n. n. 13 Thlr. 26 Ngr.)
- Hoffmann**, Dr. Jul., die Homburger Heilquellen m. in den Text eingedr. Holzschn. zur Erläuterg. der Entstehg., Bohrung, Fassung u. Chemie der Sprudelquellen. gr. 8. Homburg. geh. n. 1 Thlr.
- Horatii Flacci**, Q., opera omnia. Ad optimorum librorum fidem edita. Et. s. t.: Horaz' sämtliche Werke. In metr. Uebersetzungen. Ausgewählt v. Dr. Th. Obbarius. 16. Berlin 1857. geh. 1 Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. $1\frac{1}{2}$ Thlr. u. 1 Thlr. 19 Ngr.
- Jahn**, Otto, W. A. Mozart. 2 Thl. Mit dem Bildniß Leop. Mozarts in Kpfrst. u. 2 Facs. v. W. A. Mozarts Handschrift (in gr. 4.). gr. 8. Leipzig. cart. n. $2\frac{2}{3}$ Thlr. (cplt. n. $6\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Jahresbericht** üb. die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) Justus (Frhrn. v.) Liebig u. Herm. Kopp. Für 1855. 1. Hft. gr. 8. Giessen. n. 4 Thlr.
- Jus graeco-romanum.** Pars II. Et. s. t.: Liber juridicus alphabeticus s. Synopsis minor et ecloga legum in epitome expositarum. Edidit Dr. C. E. Zachariae a Lingenthal. gr. 8. Lipsiae. geh. n. $2\frac{2}{3}$ Thlr. (I. II.: n. $4\frac{2}{3}$ Thlr.)
- Kokscharow**, N. v., über die russischen Topase. Mit 10 (lith.) Taf. [Aus den Mémoires de l'académie imp. des sciences de St.-Petersbourg.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
- Loebell**, Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Joh. Wilh., die Entwicklung der deutschen Poesie v. Klopstock's erstem Auftreten bis zu Goethe's Tode. Vorlesungen, gehalten zu Bonn im Winter 1854 vor e. Versammlg. v. Männern u. Frauen. Mit ergänzenden Anmerkgn. u. Erörtergn. zur einheim. u. ausländ. Literaturgeschichte. 1. Bd. 8. Braunschweig. geh. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
- Martius**, Dr. C. F. Ph. de, Genera et species Palmarum quas in itinere per Brasiliam a. 1817—1820 jussu et auspiciis Maximiliani Josephi I. Bavariae regis Augustissimi suscepto collegit descripsit et iconibus illustravit. (Editio nova.) Fasc. I. et II. Imp. Fol. Lipsiae. baar n. 15 Thlr.; color. baar n. 30 Thlr.

- Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg**, 6. Série. Sciences mathématiques, physiques et naturelles. Tome IX. 2. Partie: Sciences naturelles. Tome VII. Imp.-4. St.-Petersbourg. Leipzig. geh. n.n. 6½ Thlr.
- Mischler**, Prof. Dr. Pet., Handbuch der National-Oekonomie. 1. Bd. 1. Thl. A. u. d. T.: Grundsätze der National-Oekonomie. gr. 8. Wien 1857. 1 Thlr. 21 Ngr.
- Mittermaier**, Geh.-R. Prof. Dr. C. I. A., die Gesetzgebung u. Rechtsübung üb. Strafverfahren nach ihrer neuesten Fortbildung dargestellt u. geprüft. gr. 8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 16 Ngr.
- Mothes**, Architecte Osc., Geschichte der Baukunst u. Bildhauerei Venedigs. 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. ¾ Thlr.
- Müller**, Prof. Dr. Joh., Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. Theilweise nach Pouillet's Lehrbuch der Physik selbstständig bearb. 5. umgearb. u. verm. Aufl. In 2 Bdn. Mit ca. 1500 in den Text eingedr. Holzschn., farbigen u. schwarzen Kpfrtaf. 1. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. n. ½ Thlr.
- Nägelsbach**, Prof. Dr. Karl Grdr., die nachhomerische Theologie d. griechischen Volksglaubens bis auf Alexander. gr. 8. Nürnberg 1857. geh. 2 Thlr. 18 Ngr.
- Olshausen**, Dr. Herm., biblischer Commentar üb. sämtliche Schriften d. Neuen Testaments zunächst f. Prediger u. Studierende. Nach dem Tode des Verf. fortges. v. Dr. Johs. Heinr. Aug. Ebrard u. Lic. Aug. Wiesinger. 6. Bd.: Die Briefe des Jakobus, Petrus, Judas u. Johannes. 2. Abth. A. u. d. T.: Der erste Brief d. Apostels Petrus. Erklärt v. Pfr. Lic. J. T. Aug. Wiesinger. gr. 8. Königsberg. geh. n. 1½ Thlr. (1—VII.: n. 20 Thlr. 24 Ngr.; m. Anhang n. 21 Thlr. 4 Ngr.)
- Palaeontographica**. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. Wilh. Dunker u. Herm. v. Meyer. 4. Bd. 6. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 3 Thlr. (I—V, 1.: n. 62½ Thlr.)
- Pfelffer**, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 6. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 6. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (a) n. 1½ Thlr.
- Rig-Veda** od. die heiligen Lieder der Brahmanen. Hrsg. v. Max. Müller. Mit e. Einleitg., Text u. Uebersetzg. d. Prätisakhya od. der ältesten Phonetik u. Grammatik enthaltend. 1. Lfg. gr. 4. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.
- Schiefner**, A., Versuch üb. die Thusch-Sprache od. die khistische Mundart in Thuschetien. [Aus den Mémoires de l'académie des sciences de St.-Petersbourg.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 28 Ngr.
- Schnuse**, Dr. C. H., die Grundlehren der neuern Geometrie. 1. Thl.: Die Theorie d. anharmonischen Verhältnisses, der homograph. Theilung u. der Involution, u. deren Anwendg auf die geradlinigen u. Kreis-Figuren. Nach Chasles: Traité de géométrie supérieure frei bearb. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. 2¼ Thlr.
- Schulte**, Dr. Joh. Frdr., das katholische Kirchenrecht. Dessen Quellen u. Literaturgeschichte, System, Einfluss auf die verschied. Rechtsdisciplinen überhaupt. 2. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: System d. allgemeinen katholischen Kirchenrechts. 2. Abth. Lex.-8. Giessen. geh. n. 1½ Thlr. (2. Thl. cplt. n. 3¾ Thlr.)
- Staudt**, Prof. Dr. Karl Geo. Chr. v., Beiträge zur Geometrie der Lage. 1. Hft. gr. 8. Nürnberg. 27 Ngr.
- Stirm**, Ob.-Consist.-R. Dr. C. H., Apologie d. Christenthums in Briefen f. gebildete Leser. Eine gekrönte Preisschrift. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

- Wappen**, die, der deutschen freiherrlichen u. adeligen Familien in genauer, vollständiger u. allgemein verständlicher Beschreibung. Mit geschichtl. u. urkundl. Nachweisen. Von dem Verf. d. Werkes: „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart“ (Prof. Dr. *Ernst Heintr. Kneschke*). 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 4 Thlr.
- Weiss**, Herm., Kostümkunde. Handbuch der Geschichte der Tracht, d. Baues u. Geräthes v. den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit zahlreichen Illustr. nach Originalzeichngn. des Verf. 3. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. (à) n. 24 Ngr.
- Wieseler**, Frdr., Narkissos. Eine kunstmytholog. Abhandlung üb. die Narcissen u. ihre Beziehg. im Leben, Mythos u. Cultus der Griechen. Mit 1 Kpftaf. (in qu. gr. 4.) Göttingen. geh. n. 1½ Thlr.
- Zehender**, Dr. Wilh., Anleitung zum Studium der Dioptrik d. menschlichen Auges. Ein Beitrag zur Physiologie u. Pathologie d. Gesichtsinnes. 1. (Thl.) Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

E N G L A N D.

- Bedford** (G. S.) — *Clinical Lectures on the Diseases of Women and Children.* By Gunning S. Bedford. 3d edition, revised and enlarged, 8vo. (New York), pp. 602, cloth. London. 21s.
- Bouvier** (H. M.) — *Familiar Astronomy; or, an Introduction to the Study of the Heavens. Illustrated by Celestial Maps, and upwards of 200 finely-executed Engravings. To which is added a Treatise on the Globes, and a comprehensive Astronomical Dictionary. For the use of Schooles, Families, and Private Students.* By Hannah M. Bouvier. 8vo. (Philadelphia), pp. 500, cloth, London. 14s.
- Buchanan** (J.) — *The Life and Public Services of James Buchanan, late Minister to England, and formerly Minister to Russia, &c.; including the most important of his State Papers.* By R. G. Horton. Crown 8vo. (New York), with a portrait on steel, pp. 428, London. 7s. 6d.
- Ferris** (J.) — *The States and Territories of the Great West; including their Geography, History, &c., and giving a Table of Distances.* By Jacob Ferris. 12mo. (New York), pp. 364, with a map and numerous illustrations, cloth, London. 7s. 6d.
- Fremont** (J. C.) — *Narrative of the Exploring Expedition to the Rocky Mountains in the Year 1842, and to Oregon and North California in the Years 1843—4.* By Colonel J. C. Fremont. 8vo. (New York), pp. 186, with a map, sewed, London. 3s. 6d.
- Gardner** (A. K.) — *The Causes and Curative Treatment of Sterility; with a Preliminary Statement of the Physiology of Generation.* By Augustus K. Gardner, A. M., M. D. 8vo. (New York), with coloured lithographs and numerous woodcut plates, pp. 170, cl. London. 14s.
- Lesley** (J. P.) — *Manual of Coal and its Topography. Illustrated by Original Drawings, chiefly of Facts in the Geology of the Appalachian Region of the United States of North America.* By J. P. Lesley. 8vo. (Philadelphia), pp. 234, cloth, London. 6s.
- Parrish** (E.) — *An Introduction to Practical Pharmacy; designed as a Text-Book for the Student, and as a Guide to the Physician and Pharmaceutist, with many Formulas and Prescriptions.* By Edward Parrish. 8vo. (Philadelphia), with 243 illustrations, pp. 544, cloth, London. 16s.
- Sampson** (F. S.) — *A Critical Commentary on the Epistle to the Hebrews.* By Francis S. Sampson, D. D. Edited from the Manuscript Notes of the Author, by Robert L. Dabney, D. D. 8vo. (New York), pp. 492, cloth, London. 18s.

A n z e i g e n.

In des Unterzeichnetem Verlage erscheint:

Die Baukunst

des
fünften bis sechszehnten Jahrhunderts
und die
davon abhängigen Künste
**Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik,
Arbeit in Eisen etc.**
unter Mitwirkung der bedeutendsten Architekten Frankreichs
und anderer Länder
herausgegeben von
Julius Gailhabaud.

Deutsche Ausgabe.

Das Werk erscheint in 200 Lieferungen in Quart. Jede Lieferung enthält 2 Tafeln und $\frac{1}{2}$ bis 1 Bogen erläuternden Textes. Eine colorirte Tafel zählt für zwei schwarze. Einzelne Lieferungen oder Blätter werden nicht verkauft. Monatlich erscheinen zwei Lieferungen. Preis jeder Lieferung 16 Neugroschen. Am Schlusse des Werkes wird eine genaue Anweisung zur Eintheilung desselben beigegeben. Die erste Lieferung ist soeben ausgegeben.

Zeitschrift

für
christliche Archäologie und Kunst
herausgegeben von
F. von Quast und H. Otte.

Erscheint in vorzüglicher Ausstattung in Quartformat. Jährlich wird ein Band, in 6 Heften getheilt, ausgegeben; jedes Heft enthält 6 Bogen Text, 3 Stahlstiche und eine Anzahl Illustrationen in Holzschnitt.

Der Preis des Bandes ist 10 Thlr.

Das 1. Heft des 1. Bandes ist soeben erschienen und in jeder Buchhandlung zur Ansicht zu haben.

LEIPZIG.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October.

N^o 20.

1856.

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.**

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Ausstellung

von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

Es ist seit einiger Zeit auf der Stadtbibliothek zu Leipzig die Einrichtung, wie sie auf vielen Bibliotheken stattfindet, getroffen worden, dass die hauptsächlichsten Cimelien (an Handschriften und Druckwerken) in Glaskästen aufgestellt sind, um denjenigen Besuchern der Anstalt, welche, ohne gerade einen streng wissenschaftlichen Zweck zu verfolgen, Seltenheiten zu sehen wünschen, unter Vermeidung des Zeitaufwandes von Seiten der Bibliotheksbeamten dergleichen zur Anschauung zu bringen. Um die Beschauung zu erleichtern, wurde folgende kleine Schrift, die wir hier zum Wiederabdruck bringen, verfasst: „Führer durch die Ausstellung von Handschriften und Druckwerken auf der Stadtbibliothek zu Leipzig, von Dr. Robert Naumann. Leipzig 1856.“ (24 SS. 8^o.) Dieselbe zerfällt in folgende Abtheilungen:

- I. Handschriften vom 9—17. Jahrhundert.
- II. Handschriften mit Malereien vom 10—15. Jahrhundert.
- III. Orientalische Handschriften.
- IV. Vorläufer der Buchdruckerkunst. (Holztafeldrucke.)
- V. Wiegendrucke.
- VI. Pergamentdrucke.
- VII. Autographen.

XVII. Jahrgang.

Die arabischen Ziffern entsprechen den Numern, mit welchen die in den Glaskästen ausliegenden Werke bezeichnet sind. Die bei den Handschriften und Pergamentdrucken darunter in Parenthese gesetzte Bezeichnung [z. B. (Cat. S. 26. Num. LXXXIX.)] verweist auf den: „Catalogus librorum manuscriptorum, qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur, ed. Aemilius Guilelmus Robertus Naumann. Codices orientalium linguarum descripserunt Henricus Orthobius Fleischer et Franciscus Delitzsch. Accedunt tabulae lithographicae XV. Grimae 1838.“, wo sich ausführlichere Beschreibung der Handschriften u. s. w. findet. — Ueber die Miniaturen in den Handschriften ist ein besonderes Schriftchen erschienen: „Die Malereien in den Handschriften der Stadtbibliothek zu Leipzig. Beschrieben von Robert Naumann. Leipzig 1855.“¹⁾

I.

HANDSCHRIFTEN VOM 9—17. JAHRHUNDERT.

1.

(Cat. S. 26. Num. LXXXIX.)

Die Kosmographie des Aethicus nach dem lateinischen Auszuge des Hieronymus.

Pergamenthandschrift des 9. Jahrhunderts. — Sie ist herausgegeben in: „Die Kosmographie des Istrier Aithikos im lateinischen Auszuge des Hieronymus. Aus einer Leipziger Handschrift zum erstenmale besonders herausgegeben von Heinrich Wuttke. Leipzig 1853.“

2.

(Cat. S. 57. Num. CXC.)

Evangelarium. (Evangelia per anni circulum legendi.)

Schöne Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, mit geschmackvollen vergoldeten und versilberten Initialen. Der vordere Einbändeckel ist mit einer byzantinischen Elfenbeinarbeit (Maria mit dem Kinde) geschmückt. Vgl. Die Malereien in den Handschriften der Stadtbibliothek zu Leipzig. Beschrieben von Robert Naumann. Leipz. 1855. S. 2. Num. 2. — Neben dieser Handschrift liegt (2. a.) ein wohlerhaltenes Fragment eines kirchlichen Diptychons, den Erzengel Michael darstellend, wie er den Drachen tödtet. Vgl. Die Malereien u. s. w. S. 4. Anmerk. 1).

¹⁾ Es bedarf wohl kaum erst der Bemerkung, dass in diesem „Führer“ Manches gesagt worden ist, was für Bibliographen überflüssig ist.

3.

(Cat. S. 134. Num. CCCCXXII.)

Die Fulda'schen Annalen der Franken.

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, ehemals dem Kloster Niederalteich gehörig.

4.

(Cat. S. 12. Num. XXXIV.)

Die Comoedien des Terentius.

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts.

5.

(Cat. S. 78. Num. CCXXXIX.)

Der Codex Dionysio-Hadrianus.

Kostbare Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts. Die von Dionysius dem Kleinen veranstaltete Sammlung der sogenannten apostolischen Canonen, Concilienschlüsse und amtlichen Briefe römischer Bischöfe findet sich hier in ihrer alten und ursprünglichen Fassung.

6.

(Cat. S. 14. Num. XL.)

Sallustius. Horatius. Lucanus. Marcellianus Capella.

Sauber geschriebene Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, an deren Ende sich eine merkwürdige Weltkarte befindet.

7.

(Cat. S. 19. Num. LVIII.)

Der Commentar des Servius zu Virgilius.

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, vermuthlich in Fulda geschrieben. Vgl. Geo. Thilo, dissert. Servii comment. Verg. Aen. lib. I. 139—200. (Naumb. 1856.) pag. 9. und 10. Der vordere hölzerne Deckel ist mit einer Kette zum Anschliessen an das Repositorium versehen.

8.

(Cat. S. 51. Num. CLXIX.)

Des Presbyter Regino von Prüm Unterweisung in der Musik. (Institutio harmonica.)

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, die einzige bis jetzt bekannte Abschrift dieses merkwürdigen, für die Geschichte der mittelalterlichen Musik so wichtigen, bis jetzt noch nicht ganz gedruckten Werkes.

9.

(Cat. S. 47. Num. CLVII.)

Des Marcus Aurelius Cassiodorus Auslegung der Psalmen. Erster Theil (Ps. 1—50).

Pergamenthandschrift des 11. Jahrhunderts, ehemals dem Kloster der h. Maria u. des h. Liborius in Paderborn gehörig.

10.

(Cat. S. 56. Num. CLXXXVI.)

Fragment eines griechischen Menologiums. Eine Rede des Johannes Damascenus.

Pergamenthandschrift des 11. Jahrhunderts.

11.

(Cat. S. 10. Num. XXVIII.)

Constantinus Porphyrogenitus über die Caerimonien des byzantinischen Hofes.

Schöne Pergamenthandschrift des 12. Jahrhunderts, die einzige, welche man von diesem durch J. J. Reiske herausgegebenen Werke kennt.

12.

(Cat. S. 59. Num. CXCIV.)

Leben und Thaten des Kaisers Heinrich II. — Leben und Legenden von Heiligen.

Schön geschriebene Pergamenthandschrift aus dem Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts.

13.

(Cat. S. 91. Num. CCXCIV.)

Infortiatum cum tribus partibus. Mit den Glossen.

Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts, in Italien geschrieben.

14.

(Cat. S. 131. Num. CCCXCIV.)

Die Chronik des Conrad von Liechtenau, Abtes der Praemonstratenser-Abtei Ursberg.

Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts.

15.

(Cat. S. 38. Num. CXX.)

Die Bibel in der Uebersetzung der Vulgata.

Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts. Bl. 475. b. findet sich die Jahrzahl 1270.

16.

(Cat. S. 38. Num. CXXI.)

Die Bibel in der Uebersetzung der Vulgata.

Handschrift des 13. Jahrhunderts, auf feinstes Pergament von todtgebornen Lämmern geschrieben. — Das Manuscript hat noch besonderes Interesse dadurch, dass es einst im Besitze von Dr. Martin Luther war, von dessen Hand sich noch ein Theil des Stammbaumes Christi, auf ein Blatt Papier geschrieben, im Anfange des Werkes eingeheset befindet. Martin Luthers Enkel Johann Ernst Luther (Sohn von Paul Luther) schenkte,

wie seine eigenhändige Widmung besagt, diese Bibel dem Churfürsten August von Sachsen, in dessen Diensten sein Vater als Leibarzt gestanden hatte. In die Stadtbibliothek kam sie 1710. durch Schenkung des bekannten Leipziger Buchhändlers Moritz Geo. Weidmann.

17.

(Cat. S. 10. Num. XXVI.)

Der Commentar des Chalcidius zu Plato's Timaeus.

Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts, mit sehr geschickt gezeichneten Initialen geschmückt.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.**DEUTSCHLAND.**

Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften hrsg. v. dem naturwissenschaftl. Verein in Hamburg. 3. Bd. Mit 25 grösstentheils color. Kpfrtaf. (in gr. 4. u. qu. gr. Fol.) gr. 4. Hamburg. cart. n 6 Thlr.

Anton, Dr. Karl Chrn., vollständiges, pathologisch geordnetes Taschenbuch der bewährtesten Heilformeln f. Frauen- u. Kinderkrankheiten. Mit therapeut. Einleitgn. u. den nöthigen Bemerkgn. üb. die specielle Anwendg. der Recepte. Für prakt. Aerzte, Geburtshelfer u. Wundärzte bearb. 2. vielfach verm. u. verb. Aufl. 8. Leipzig 1857. geh. n. 1½ Thlr.

Ἀθηναγόρου Ἀθηναίου φιλοσόφου χριστιανοῦ πρεσβεία πρὸς Χριστιανῶν ἀυτοκράτορας Μάρκῳ Ἀδελφῷ Ἀντωνίνῳ καὶ Λουκίῳ Ἀδελφῷ Κομμόδῳ Ἀρμενιακοῖς, Σαρματικοῖς, τὸ δὲ μέγιστον φιλοσόφοις. — Athenagorae Atheniensis philosophi christiani supplicatio pro Christianis Imperatoribus M. Aurelio Antonino et L. Aurelio Commodo, armeniis sarmaticis, et quod maximus est, philosophis. Accedunt latina versio, emendationes, variantes lectiones atque annotationes. Cura et studio Dr. Ludw. Paul. gr. 8. Halis. geh. n. 24 Ngr.

Berg, Privatdoc. Dr. O. C., u. C. F. Schmidt, Darstellung u. Beschreibung sämmtlicher in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten officinellen Gewächse od. der Theile u. Rohstoffe, welche v. ihnen in Anwendg. kommen, nach natürl. Familien. 3. Hft. gr. 4. Leipzig. n. 1 Thlr. (1—3.: n. 2½ Thlr.)

Berkholz, Oberpastor Consist.-Ass. Dr. Chr. Aug., M. Herrmann Samson, Rigascher Oberpastor, Superintendent v. Livland etc. Eine kirchenhistor. Skizze aus der ersten Hälfte d. 17. Jahrhunderts. gr. 8. Riga. geh. n. 1½ Thlr.

Bopp, Frz., vergleichende Grammatik des Sanskrit, Send, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen u. Deutschen. 2. gänzlich umgearb. Aufl. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Berlin. geh. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr.

Buttmann, Prof. Al., die deutschen Ortsnamen m. besond. Berücksicht. der ursprünglich wendischen in der Mittelmark u. Niederlausitz. 8. Berlin. geh. n. 17½ Ngr.

- Cotta**, Prof. Bernh., die Lehre v. den Flötzformationen. Mit 1 in Farbendr. ausgeführten Taf. u. in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Freiberg. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.
- Dietzel**, Prof. Dr. Gust., das Senatus consultum Macedonianum. Eine civilist. Monographie. gr. 8. Leipzig. geh. 24 Ngr.
- Frauenfeld**, Geo., die Algen der dalmatischen Küste m. Hinzufügung der v. Kützing im adriat. Meere überhaupt aufgeführten Arten. Mit Darstellg. e. Theils derselben in Naturselfbdr. (auf 24 Taf.) Fol. Wien 1855. (Leipzig.) geh. n. 2½ Thlr.
- Fromherz**, Hofrath Prof. Dr. Carl, Handbuch der Geologie zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterricht bearb. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Dr. Ernst Stüzenberger. Mit e. geolog. Karte Central-Europas, bearb. von Hauptm. v. Bach. gr. 8. Stuttgart. geh. (Die Karte erscheint später.) ohne Karte n. 1½ Thlr.
- Froriep**, Rob., Atlas anatomicus partium corporis humani per strata dispositarum imagines in tabulis XXX ab Aug. Andorffo delineatas ferreque incisas exhibens. Editio III. qu. Fol. Wimar. In engl. Einb. n. 6 Thlr.
- Handwörterbuch** der reinen und angewandten Chemie. Begründet von Dr. J. v. Liebig, Dr. J. C. Poggendorff u. Dr. Fr. Wöhler, Prof. 2. Aufl. neu bearb. v. Prof. Dr. P. A. Bolley, Prof. Dr. H. Buff, Dr. Engelbach, Prof. Dr. H. v. Fehling, Prof. Dr. Frankland etc. Red. von Prof. Dr. Herm. v. Fehling. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzst. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2½ Thlr.
- Henoch**, Privatdoc. Dr. Ed., Klinik der Unterleibs-Krankheiten. 2. Bd. 2. veränd. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. (A) n. 1½ Thlr.
- Krüll**, Stiftsvicar Frdr. Honorat, christliche Alterthumskunde. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Regensburg. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Movers**, Prof. Dr. F. C., die Phönizier. 2. Bd. 3. Thl. A. u. d. T.: Das phönizische Alterthum. 3. Thl. 1. Hälfte. Handel u. Schiffahrt. gr. 8. Berlin. geh. 1½ Thlr.
- Mullach**, Prof. Dr. F. W. A., Grammatik der griechischen Vulgarsprache in historischer Entwicklung. gr. 8. Berlin. geh. n. 2½ Thlr.
- Noack**, Prof. Ludw., die christliche Dogmengeschichte, nach ihrem organischen Entwicklungsgange, übersichtlich dargestellt. Ein Handbuch zum Selbstunterricht. 2. Aufl. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr.
- Osenbrüggen**, Ed., Abhandlungen aus dem deutschen Strafrecht. 1. Bd. gr. 8. Erlangen 1857. geh. u. 1 Thlr. 12 Ngr.
- Osterloh**, Prof. Dr. Rob., Lehrbuch d. gemeinen, deutschen ordentlichen Civilprocesses. 2. Bde. gr. 8. Leipzig. geh. 3¼ Thlr.
- Papadoule Vretos**, André, la Bulgarie ancienne et moderne sous le rapport géographique, historique, archéologique, statistique et commercial. Lex.-8. Saint-Petersbourg. Leipzig. geh. n.n. 2 Thlr.
- Rau**, Prof. Dr. Wilh., Lehrbuch der Ohrenheilkunde f. Aerzte u. Studierende. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.
- Ravoth**, Dr., Klinik der Knochen- u. Gelenkkrankheiten. 1. Thl. A. u. d. T.: Lehrbuch der Fracturen, Luxationen u. Bandagen. Mit 218 (eingedr.) Holzschn. u. üb. 100 in den Text eingestreuten Beobachtungen. gr. 8. Berlin. geh. n. 4½ Thlr.
- Senft**, Prof. Dr. Ferd., Lehrbuch der forstlichen Naturkunde. (In 3 Bdn.) 2. Bd. A. u. d. T.: Lehrbuch der forstlichen Botanik. Mit 6 lith. Taf. (in 4.) u. 1 Tab. (in qu. Fol.) 8. Jena. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.; cart. n. 1 Thlr. 22 Ngr.
- Wittmaack**, Dr. Thdr., Beiträge zur rationellen Therapie Nebst Beleuchtung der Prager u. Wiener Schule. Für prakt. Aerzte. gr. 8. Berlin 1857. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

ENGLAND.

- Bazancourt (De).** — The Crimean Expedition, to the Capture of Sebastopol. Chronicles of the War in the East from its Commencement to the Signing of the Treaty of Peace. By the Baron de Bazancourt. Translated from the French by Robert Howe Gould, M. A. With Portraits. 2 vols. 8vo. pp. 951. cloth. 28s.
- Boaz (T.)** — Egypt: a Popular and Familiar Description of the Land, People, and Produce. With an Introductory Essay. By the Rev. Thomas Boaz, LL.D. 2d edit. small 8vo. with map and 50 engravings, cloth elegant. 5s. 6d.
- Clay (C.)** — The Complete Handbook of Obstetric Surgery; or, Short Rules of Practice in Every Emergency, from the Simplest to the most Formidable Operations connected with Midwifery. By Charles Clay. 12mo. pp. 288, cloth. 6s. 6d.
- Dill (R.)** — Prelatico-Presbyterianism; or, Curious Chapters in the Recent History of the Irish Presbyterian Church. By the Rev. R. Dill. Post 8vo. (Dublin), cloth. 3s. 6d.
- Edersheim (A.)** — History of the Jewish Nation after the Destruction of Jerusalem under Titus. By the Rev. Alfred Edersheim. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 580, cloth. 6s. 6d.
- Eyton (R. W.)** — Antiquities of Shropshire. Vol. 3. and Parts 1 and 2 of Vol. 4. Roy. 8vo. 30s.
- Fraser (A. C.)** — Essays in Philosophy. By Alexander Campbell Fraser. Crown 8vo. pp. 368, cloth. 7s. 6d.
- Gustavus Adolphus.** — The History of Gustavus Adolphus and of the Thirty Years' War up to the King's Death; with some Account of its Conclusion by the Peace of Westphalia, Anno 1648. By B. Chapman. 8vo. pp. 440, cloth. 12s. 6d.
- Hardwicke's Annual Biography for 1856;** containing Original and Selected Memoirs of Celebrated Characters who have died during the Year 1855. By Edward Walford. 12mo. pp. 403, cloth. 4s. 6d.
- Hodge (C.)** — A Commentary on the Epistle to the Ephesians. By Charles Hodge. Post 8vo. pp. 294, cloth. 3s. 6d.
- Low (D.)** — An Inquiry into the Nature of Simple Bodies of Chemistry. By David Low. 3d edit. 8vo. (Edinb.) cloth. 7s. 6d.
- Mansell (H. L.)** — A Lecture on the Philosophy of Kant, delivered at Magdalen College. By Henry Longueville Mansell. 8vo. pp. 45. 1s. 6d.
- Maury (M. F.)** — Physical Geography of the Sea. By M. F. Maury, LL.D. Entirely new edition, 8vo. pp. 571, cloth. 10s.
- Napier (W. F. P.)** — History of the War in the Peninsula and the South of France, from the Year 1807 to 1814. By Sir W. F. P. Napier. New edit. in 12 monthly parts. Part 1, post 8vo. pp. 245, sew. 5s.
- Parsons (B.)** — The Mental and Moral Dignity of Woman. By Benjamin Parsons. 3d edit. 12mo. cloth. 5s.
- Pease (W.)** — A Course of Practical Geometry; being an Introduction to Every Branch of Mathematical Drawing. By W. Pease. 3d edit. 12mo. pp. 80, cl. 2s. 6d.
- Photographic Tour among the Abbeys of Yorkshire.** By Joseph Cundall and Philipp H. Delamotte; with descriptive Letterpress by John Walbran. Atlas 4to. cloth. £4. 4s.; morocco £6. 6s.
- Ronalds (A.)** — The Fly-Fisher's Entomology; with Coloured Representations of the Natural and Artificial Insect. By Alfred Ronalds. 5th edit. 8vo. pp. 140, cloth. 14s.
- Rowe (S.)** — A Perambulation of the Ancient and Royal Palace of Dartmoor, and the Venville Precincts, with Notices of Natural History, Climate &c. By the Rev. Samuel Rowe. 2d edit. with Memoir of the Author, 12mo. (Plymouth), pp. 366, cloth, 6s.; with map and additional plates. 8s.

- Smith (G.)** — The Harmony of the Divine Dispensation: being a Series of Discourses on Select Portions of Holy Scripture: designed to show the Spirituality, Efficacy, and Harmony of the Divine Revelations made to Mankind from the Beginning: with Notes, Critical, Historical, and Explanatory. 8vo. pp. 360, cloth. 7s. 6d.
- Solly (T.)** — The Will Divine and Human. By Thomas Solly. 8vo. pp. 290, cloth. 10s. 6d.
- Taylor (W. C.)** — The Student's Manual of Modern History; containing the Rise and Progress of the Principal European Nations, their Political History, and the Changes in their Social Condition; with a History of the Colonies founded by Europeans. By W. C. Taylor. 6th edit. post 8vo. pp. 660, cloth. 6s.
- Wall (C. W.)** — An Examination of the Ancient Orthographie of the Jews, and of the Originale State of the Text of the Hebrew Bible. Part 3 — The Sacred Text originally written without Vowel Letters, &c. By Charles William Wall, D.D. Vol. 1, 8vo. (Dublin), pp. 376, cloth. 10s.
- Wesley (J.)** — The Works of the Rev. John Wesley; with Life by the Rev. John Beecham. 11th edition, Vol. 4. 12mo. pp. 482, cl. 3s. 6d.
- Wilberforce (R. L.)** — The Five Empires: an Outline of Ancient History. By Robert Isaac Wilberforce. 10th edit. 12mo. cloth. 3s. 6d.
- Wills (A.)** — Wandering among the High Alps. By Alfred Wills. Post 8vo. pp. 384, cloth. 10s. 6d.

A n z e i g e.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Prof. *Meckel* von Hemsbach (Prosektor an der Charité zu Berlin), welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhang von Musikalien am 19. November 1856 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale versteigert werden soll.

Medizin, Naturwissenschaft, Philologie und Archäologie sind in diesem bedeutenden Cataloge besonders reich vertreten, aber auch aus allen andern Wissenschaften findet sich darin eine reiche Auswahl guter Werke, so dass das Verzeichniss jedem Literaturfreunde besonders empfohlen werden kann.

LEIPZIG 14. Octbr. 1856.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November.

N^o 21.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Wetzel in Leipzig.

Ausstellung

von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

18.

(Cat. S. 58. Num. CXCI.)

Deutsches Evangellarium.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1327. Am Ende heisst es: Ez hat gescriben daz buch Stephan der Psölnchover. finit anno dni M^o. CCC^o. XXV^o. in vigilia sancti Laurenti.

19.

(Cat. S. 20. Num. LXIV.)

Everardus de dictionum significationibus et significationum differentiis.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1335., wie am Schlusse angegeben ist.

20.

(Cat. S. 40. Num. CXXIX.)

Deutsches Psalterium.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1386., wie die Schlussworte besagen: Sub anno incarnationis domini M^oCCC^o octuagesimo sexto in vigilia Assumptionis marie hora vespere Complectus est iste liber Per manus henrici vorster titulum et cetera: ~

XVII. Jahrgang.

21.

(Cat. S. 33. Num. CIX.)

Wolfram von Eschenbach's Willehalm.

Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts.

22.

(Cat. S. 28. Num. XCII.)

Francisci Barbari Veneti de re uxoria liber. Cicero ad Herennium u. s. w.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1439. laut Angabe am Schlusse.

23.

(Cat. S. 35. Num. CXIV.)

Salomon und Marolf. Die Geschichte des Diocletian oder von den sieben weisen Meistern. Gedicht an die Maria.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts. Bl. 129. b. heisst es:
 Vff Dinstag nach dem achtzehntag als man zalt nach der gebort
 cristi vnsers herren **MCCCCXXXIII** jar ward diß buch gescriben
 Durch mich Ditterich Roß.

24.

(Cat. S. 65. Num. CCIV.)

Das Original der Statuten oder Constitutionen des Augustinerklosters zu St. Thomae in Leipzig.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1445.

25.

(Cat. S. 45. Num. CXLVII.)

Augustinus de civitate Dei.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts. Die Schlusschrift
 zeigt die Zeit der Vollendung mit den Worten an: **Completus**
est iste liber des opitulante anno dni MCCCC^oLVII in vigilia
 si laurencii hora octava appropinquante ad horam nonam per me
 Nicolaum Langenberg vicarium vicarie Regine in ecclesia Mersebur-
 gensi. Deo laus et benedictio eius genitrici.

26.

(Cat. S. 117. Num. CCCLXX.)

Mandat des Rathes zu Nürnberg wegen der Feler der Hochzeiten.

Pergamenthandschrift von 1492.

27.

(Cat. S. 25. Num. LXXXII.)

Justinus.

Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, in Italien geschrieben.

28.

(Cat. S. 8. Num. XVII.)

Heronis Pneumatica.

Schöne Papierhandschrift des 16. Jahrhunderts. Die Schrift ist so ausgezeichnet, dass man sie für ein Werk des Cretensers Angelus Vergetius, des ausgezeichnetsten Kalligraphen seiner Zeit, der mit den Buchdruckern rivalisirte und auf ihre Kunst bedeutenden Einfluss übte, halten möchte. Vgl. Serapeum, 5. Jahrg. (1844.) S. 349 fgd.

29.

(Cat. S. 177. Num. DCLX.)

Albertus Cattaneus de gestis regum Francorum.

Pergamenthandschrift des 17. Jahrhunderts, in Frankreich geschrieben. Dieselbe (eine kurze Geschichte Frankreichs von den ältesten Zeiten bis auf Ludwig XII. enthaltend) liegt nur als Probe späterer Kalligraphie und eleganter Nachahmung älterer Handschriften aus. Da sie laut der Vorrede der Königin Anna von Frankreich, Gemahlin Ludwigs XIII., und zwar noch bei Lebzeiten desselben, gewidmet ist, so fällt ihre Abfassung in die Zeit zwischen 1615. und 1643. In der erwähnten Vorrede heisst es aber: „Ego autem, virago praestantissima et unicum in terris sidus fulgens, tuo intuitui omnia Francorum gesta describens censui paucis multa perstringere faciamque ut qui terrarum situs pingunt, in brevi quasi tabella totam eorum imaginem amplectar, ut parvo temporis intervallo egregia Francorum gesta cognoscens invictum consortium tuum Ludovicum christianissimum Francorum regem maiorum suorum exemplo ad orthodoxae fidei protectionem accendas.“

II.

HANDSCHRIFTEN MIT MALEREIEN VOM 10—15. JAHRHUNDERT.

30.

Fragment eines Evangelienbuches.

Einzelnes, vor mehreren Jahren von einer Buchschale losgelöstes Pergamentblatt aus einer mindestens dem 10. Jahrhundert angehörigen Handschrift. Es stellt den Evangelisten Lucas dar, wie er vor einem Tische sitzt und schreibt. Links steht eine offenstehende Kiste mit Bücherrollen. Vgl. Naumann, die Malereien in den Handschriften der Stadtbibliothek zu Leipz. Leipz. 1855., S. 1 fgd.

31.(Cat. S. **49.** Num. CLXV.)**Bedae venerabilis historia ecclesiastica u. s. w.**

Pergamenthandschrift des **12.** Jahrhunderts mit ein paar sauberen Malereien und geschmackvollen Initialen. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 4—6.

32.(Cat. S. **57.** Num. CLXXXIX.)**Psalterium. Lateinisch.**

Gut geschriebene, aus Italien stammende Pergamenthandschrift aus dem Ende des **13.** Jahrhunderts, mit vier und zwanzig Miniaturen aus der Geschichte Christi und acht grösseren, mit Figuren versehenen Initialen. Sämmtliche Bilder sind auf Goldgrund gestellt. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 6—9.

33.(Cat. S. **122.** Num. CCCCXVII.)**Historia Alexandri Macedoniae regis. (Liber de procllis.)**

In rothen Sammt gebundene Pergamenthandschrift des **14.** Jahrhunderts, Italien entstammend. Der Text ist in reichster Weise mit nicht weniger als **203** Miniaturen illustriert. Die Erklärung derselben s. bei Naumann, die Malereien u. s. w. S. 33—66.

34.(Cat. S. **79.** Num. CCXLIII.)**Decretum Gratiani. Cum glossis.**

Schöne Pergamenthandschrift des **14.** Jahrhunderts, in Italien geschrieben und mit **13** Miniaturen versehen, deren nähere Beschreibung sich findet in: Naumann, die Malereien u. s. w. S. 86—96.

35.(Cat. S. **79.** Num. CCXLIV.)**Die Decretalen Gregor's IX. Mit den Glossen.**

Schöne Pergamenthandschrift des **14.** Jahrhunderts, in Italien geschrieben und mit sieben Miniaturen versehen. Auf Bl. **296. b.** findet sich die Jahrzahl 1341. angegeben. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 96—99.

36.(Cat. S. **22.** Num. LXX.)**Livius (I—XL. 19.)**

Pergamenthandschrift des **14.** Jahrhunderts, mit zwanzig grösseren und kleineren Miniaturen. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 27—33.

37. a. und 37. b.

(Cat. S. 22. Num. LXXI. und LXXII.)

Valerius Maximus.

Prachtvolle, aus zwei Bänden bestehende Handschrift, in rothen Sammt gebunden, laut der Schlusschrift im zweiten Bande 1401. vollendet. Neun meisterhafte Miniaturen schmücken dieselbe. Vgl. Serapeum, 2. Jahrg. (1841.) S. 113—123. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 75—86.

38.

(Cat. S. 34. Num. CXI.)

Hugo von Trimberg's Renner.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts mit 88 Malereien. Die Schlusschrift lautet: „Dis buch wart es geschriben also die gloche vij slug vor mittage am nechsten samstage sant paulus dez bekerers tag in dem jore do man zalte von cristus geburte tusint vier hundert und nunnechen jor.“ Vgl. über die Bilder: Naumann, die Malereien u. s. w. S. 66—75.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.**DEUTSCHLAND.**

- Ackner**, Pfr. M. J., Mineralogie Siebenbürgens mit geognost. Andeutungen. Eine vom Vereine zur Beförd. d. siebenbürg. Landeskunde gekrönte Preisschrift. Mit e. (lith.) geognostisch-oryklognost. Karte Siebenbürgens (in gr. Fol.) 2. u. 3. Lfg. gr. 8. Hermannstadt 1855. geh. Subscr.-Pr. à 24 Ngr. (Ladenpr. cpl. 3 Thlr.)
- Annales de l'observatoire physique central de Russie**, publiées par A.-T. Kupffer, dir. de l'observatoire. Année 1853. 2 Nrs. gr. 4. St.-Petersbourg 1855, 56. (Leipzig.) cart. n.n. 7 Thlr.
- Arnold**, Frdr., der herzogliche Palast v. Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläut. Texte. 2. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. baar (à) n. 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Beer**, J. G., die Familie der Bromeliaceen. Nach ihrem habituellen Charakter bearb. m. besond. Berücksicht. der Ananassa. gr. 8. Wien 1857. geh. n. 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.
- Böhringer**, Frdr., die Kirche Christi u. ihre Zeugen od. die Kirchengeschichte in Biographien. II. Bd.: Mittelalter. 4. Abth.: 1. Hälfte. A. u. d. T.: Die Vorreformatoren d. 14. u. 15. Jahrhunderts. 1. Hälfte. Johannes v. Wykliffe. gr. 8. Zürich. geh. n. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
(I—II. 4, 1.: n. 19 Thlr. 19 Ngr.)
- Brücke**, Prof. Dr. Ernst, Grundzüge der Physiologie u. Systematik der Sprachlaute f. Linguisten u. Taubstummenlehrer bearb. [Mit 1 Taf. in Steindr. (in 4.)] gr. 8. Wien. geh. 27 Ngr.
- Bulgari** ad digestorum titulum de diversis regulis juris antiqui commentarius et Piacentini ad eum additiones sive exceptiones. Edidit Dr. Fr. Guil. Conr. Beckhaus. Lex.-8. Bonnae. geh. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Correspondance météorologique**, publication trimestrielle de l'administration des mines de Russie, rédigée par A.-T. Kupffer, dir. de l'observatoire. Année 1854. gr. 4. St. Petersbourg. (Leipzig.) geh. n.n. 5 Thlr.

- Cassy**, ancien consul général de France Baron Ferd. de, Phases et causes célèbres du droit maritime des nations. Tome 2. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 18 Ngr. (cpl. n. 5 Thlr.)
- Engel**, Prof. Dr. Jos., specielle pathologische Anatomie m. vorzügl. Berücksicht. der Bedürfnisse d. Arztes u. Gerichtsanatomen. Lex.-8. Wien. geh. n. 5 Thlr. 26 Ngr.
- Erhard**, Dr. J., über Schwerhörigkeit heilbar durch Druck. gr. 8. Leipzig. geh. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Gallhabaud**, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 2—6. Lfg. Imp.-4. Leipzig. baar à n. 16 Ngr.
- Fitzinger**, Dr. Leop. Jos., wissenschaftlich-populäre Naturgeschichte der Säugethiere in ihren sämtlichen Hauptformen. Nebst e. Einleitg. in die Naturgeschichte überhaupt u. in die Lehre v. den Thieren insbesondere. Ein Hilfsbuch f. Lehrer, auch beim Unterrichte der Blinden. Lex.-8. Wien 1855. (Leipzig.) geh. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
- Förster**, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit; 55—58. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. $\frac{2}{3}$ Thlr.
- Geschichtsquellen**, die, d. Bisthums Münster. Hrsg. v. Freunden der vaterländischen Geschichte. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Münsterischen Chroniken v. Röchel, Stevermann u. Corfey. Hrsg. v. Prof. Dr. Joh. Janssen. 2. Abth.: Stevermann's u. Corfey's Chroniken. gr. 8. Münster. geh. n. $\frac{3}{4}$ Thlr. (I—III, 2.: n. $7\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Grunert**, Prof. Joh. Aug., analytische Geometrie der Ebene u. d. Raumes f. polare Coordinatensysteme. Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) Lex.-8. Greifswald 1857. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Hagenbach**, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. Wesen u. Geschichte der Reformation. 5. u. 6. Thl. 3. verb. Aufl. A. u. d. T.: Die Kirchengeschichte d. 18. u. 19. Jahrhunderts aus dem Standpunkte des evangel. Protestantismus betrachtet in e. Reihe v. Vorlesungen. 2 Thle. 3. verb. Aufl. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à Lfg. $\frac{1}{2}$ Thlr. (cpl. $7\frac{1}{2}$ Thlr.))
- Heinrich**, Geh. Reg.-R. Dir. E., die National-Oeconomie in ihrer Beziehung zur Landwirtschaft. Lex. 8. Leipzig. cart. n. 2 Thlr.
- Hengstenberg**, Prof. Dr. E. W., Christologie d. Alten Testaments u. Commentar üb. die Messianischen Weissagungen. 3. Bd. 2 Abthlgn. 2. Ausg. gr. 8. Berlin. geh. 3 Thlr. 6 Ngr. (cpl. 8 Thlr.)
- Korân**, der. Aus d. Arabischen ins Hebräische übers. u. erläutert v. Herm. Reckendorf. 3. Hft. gr. 8. Leipzig. (à) n. 16 Ngr.
- Monumenta Germaniae historica** inde ab a. Christi 500 usque ad a. 1500; auspiciis societatis aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi ed. Geo. Heinr. Pertz. Tom. XIV. Scriptorum tom. XII. gr. Fol. Hannoverae. Schrbp. n. 16 Thlr.; Velinp. n. 24 Thlr. (I—XV, 1.: n. 174 Thlr.; Velinp. n. 258 $\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Mynster**, Bischof Dr. J. P., Betrachtungen üb. die christlichen Glaubenslehren. Aus d. Dän. übers. 3. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr. in engl. Einb. n. 1 Thlr. 22 Ngr.
- Noellner**, (Hofger.-R. Dr.) Fdr., das monarchische Princip u. die deutschen Staatsverfassungen der neueren Zeit. gr. 8. Braunschweig. geh. $2\frac{3}{4}$ Thlr.
- Palaeontographica**. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. With. Dunker u. Herm. v. Meyer. 6. Bd. 1. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. $3\frac{1}{2}$ Thlr. (I—V, 1. VI, 1.: n. 65 $\frac{3}{4}$ Thlr.)
- Pilz**, Doc. Dr. Jos., Lehrbuch der Augenheilkunde. (In 6 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Mit 3 color. (in Stahl gest. u. lith.) Quarttaf. u. 80 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Prag. geh. à n. 1 Thlr.

- Saalschütz**, Prof. Dr. Jos. L., Archäologie der Hebräer. Für Freunde d. Alterthums u. zum Gebrauche bei akadem. Vorlesungen. 2. Thl. gr. 8. Königsberg. geh. 2 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: 5 Thlr.)
- Sauerborn**, Pfr. Heinr., Geschichte der Palzgräfin Genovefa u. der Kapelle Frauenkirchen. Zugleich e. Beitrag zur Geschichte d. Bisthums Trier. Nach Urkunden bearb. u. hrsg. Mit 4 (lith.) Abbildgn. gr. 8. Regensburg. geh. 1 Thlr.
- Schellings**, Frdr. Wilh. Jos. v., sämtliche Werke. 1. Abth. 1. Bd. 1792—1797. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (I, 1. u. II, 1.: n. 5 Thlr. 18 Ngr.)
- Schirren**, C., der Njandscha u. die hydrographischen Merkmale Afrika's. Lex.-8. Riga. (Leipzig) geh. n. $\frac{3}{8}$ Thlr.
- Schlossberger**, Prof. Dr. Jul. Eug., erster Versuch einer allgemeinen u. vergleichenden Thier-Chemie. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Chemie der Gewebe d. gesammten Thierreichs. 3. Doppelflg. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 2 Thlr. (1. Bd. cplt. n. 4 Thlr. 12 Ngr.)
- Vega**, Geo. Frhr. v., logarithmisch-trigonometrisches Handbuch. 49. Aufl. Neue vollständig durchgeseh. u. erweiterte Ster.-Ausg. Bearb. v. Dr. C. Bremiker. Lex.-8. Berlin. geh. $1\frac{1}{4}$ Thlr.
- Wunderlich**, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. verm. Aufl. 3. Bd. 2. Abth. 2. Hälfte u. 4. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. Stuttgart. geh. n. 4 Thlr. 4 Ngr.

ENGLAND.

- American Ephemeris** and Nautical Almanack for the Year 1858; published by Authority. Royal 8vo. (Washington), pp. 538, sewed, London. 10s. 6d.
- Barnes** (A.) — An Inquiry into the Organisation and Government of the Apostolic Church, particularly with reference to the Claims of Episcopacy. By Albert Barnes. 18mo. (Philadelphia), pp. 252, cloth. London. 3s.
- Conant** (H. C.) — The English Bible: History of the Translation of the Holy Scriptures into the English Tongue, with Specimens of the Old English Versions. By Mrs. H. C. Conant. Crown 8vo. (New York), pp. 466, cloth, London. 7s. 6d.
- Cousin** (V.) — Elements of Psychology: included in a Critical Examination of Locke's Essay on the Human Understanding, and in Additional Pieces. By Victor Cousin. Translated from the French, with an Introduction and Notes, by Caleb S. Henry, D.D. Fourth improved Edition, revised according to the Author's last Correction. Crown 8vo. (New York, 1856), pp. 568, cloth, London. 7s.
- Descourtilz** (J. T.) — Brazilian Ornithology; or, a History of the Birds of the Brazils. By Dr. J. T. Descourtilz, Member of the Linnean Society of Paris, and of the Auxiliary Society of Industry of Rio de Janeiro. Dedicated, by permission, to His Majesty Don Pedro II., Emperor of the Brazils. In Seven Folio Parts, each containing 12 beautiful plates, printed in the highest style of Chromo-Lithography, and 12 pages of letter-press. Parts I. to IV. are now published. 85s.
- Gordon** (W. R.) — The Supreme Godhead of Christ, the Corner-Stone of Christianity. By William R. Gordon, D. D. 2d edit. revised and enlarged. Post 8vo. (New York), cloth, London. 4s. 6d.
- Macdonald** (J. M.) — Ecclesiastes Explained, Critically and Popularly. By the Rev. James M. Macdonald, D. D. 12mo. (New York), London. 7s. 6d.

- Moore** (T. V.) — The Prophets of the Restoration; or, Haggai, Zachariah, and Malachi: a New Translation, with Notes by the Rev. T. V. Moore, D. D. 8vo. (New York), pp. 403, cloth, London. 12s.
- Norton's literary register**; or, Annual Book List for 1856: a Catalogue of Books, including new editions and reprints published in the United States during the Year 1855, containing titles, number of pages, prices, and names of publishers, with an index of subjects. 8vo. (New York), pp. 138, cloth, London. 10s.
- Swallow** (G. C.) — The First and Second Annual Reports of the Geological Survey of Missouri. By G. C. Swallow. Illustrated with maps, charts, and engravings. 8vo. (Jefferson City), pp. 448, cloth, London. 21s.
- Turner** (S. H.) — The Epistle to the Ephesians, in Greek and English; with an Analysis and Exegetical Commentary. By Samuel H. Turner, D. D. 8vo. (New York), pp. 198, cloth extra, London. 10s. 6d.
- Western Fruit-Book**: the American Fruit-Grower's Guide in Orchard and Garden; being a Compendium of the History, Modes of Propagation, Culture, &c., of Fruit Trees and Shrubs: with Descriptions of nearly all the Varieties of Fruit cultivated in this Country, Notes of their Adaptation to Localities and Soils, and also a complete List of Fruits worthy of Cultivation. By F. R. Elliott. Crown 8vo. (New York), pp. 503, cloth, London. 7s. 6d.

A n z e i g e.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Prof. *Meckel* von Hemsbach (Prosektor an der Charité zu Berlin), welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhang von Musikalien am 19. November 1856 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale versteigert werden soll.

Medizin, Naturwissenschaft, Philologie und Archäologie sind in diesem bedeutenden Cataloge besonders reich vertreten, aber auch aus allen andern Wissenschaften findet sich darin eine reiche Auswahl guter Werke, so dass das Verzeichniss jedem Literaturfreunde besonders empfohlen werden kann.

LEIPZIG 14. Octbr. 1856.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November.

N^o 22.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Ausstellung

von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

39.

(Cat. S. 66. Num. CCVIII.)

Heures.

Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, aus Frankreich stammend, mit dreizehn Miniaturen, die schön von Farben, aber etwas fabrikmässig gearbeitet sind. Dergleichen Gebetbücher waren ein nicht unbedeutender Artikel des Handschriftenhandels im 15. Jahrhundert.

40.

(Cat. S. 92. Num. CCXCVIII.)

Der Sachsenspiegel. Mit der Glosse.

Handschrift des 15. Jahrhunderts, theils Pergament, theils Papier, mit einigen nicht üblen Malereien. Die Schlusschrift sagt: *Finitum Anno Domini M^oCCCC^olri* in die Margarete virginis hora quasi prima. — Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 100.

41.

(Cat. S. 11. Num. XXXIII.)

Die Comoedien des Plautus.

Saubere und schön erhaltene, in Italien geschriebene Perga-
XVII. Jahrgang.

menthandschrift des 15. Jahrhunderts, mit schönen Randleisten auf der ersten Seite.

42.

(Cat. S. 35. Num. CXIII.)

Deutsches Gebetbuch. Voran: Ein deutsches Gedicht auf die Antiochenische Jungfrau und Märtyrin Margaretha.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts, mit einer Federzeichnung: Die Anbetung des neugeborenen Heilandes durch Maria und Joseph. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 12.

43.

(Cat. S. 44. Num. CXLII.)

Einige Schriften des Lactantius.

Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, in Italien geschrieben, mit Initialen, welche durch saubere Ausführung sich auszeichnen.

44.

(Cat. S. 29. Num. XCV.)

Verschiedene Schriften des Cassiodorus.

Handschrift des 15. Jahrhunderts. Das Material ist gemischt, bald Pergament, bald Papier.

45.

(Cat. S. 65. Num. CCIII.)

Missale.

Prachtvolle, mit 34 meisterhaften Miniaturen, schönen Randverzierungen und Arabesken-Initialen geschmückte, in rothen Sammt gebundene Pergamenthandschrift, zu Ende des 15. Jahrhunderts (um 1494.) in Italien geschrieben. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 15—27.

46. und 47.

Zwei Blätter aus einem Cantional des 15. Jahrhunderts.

Beide Blätter, mit schönen Initialbuchstaben (in deren einem ein bischöfliches Wappen ist) versehen, wurden von Buchdeckeln abgelöst.

48—52.

Initialen aus dem 15. Jahrhundert.

Num. 52.: Augustinus de civitate Dei, Venedig, Nic. Jenson, 1475. (Ebert, Lex. Num. 1372.), ist als Probe hier beigelegt, wie man auch die Drucke dann und wann ganz wie die Handschriften mit gemalten Initialen verzierte.

III.

ORIENTALISCHE HANDSCHRIFTEN.

53.

(Cat. S. 352. Num. XXXVII.)

Der Koran.

Ein Theil eines prachtvollen Korans, geschrieben zu Bagdad im Jahre der Hedschra 706 (Chr. 1306—7.) auf Befehl des Dschingiskhaniden Oelgaitu-Chân Chodâbende Ghijâth-el-din Muhammed, welcher 1303—1316. regierte. Das schöne Werk bestand aus dreissig, nun zerstreuten Bänden. Ein Band befindet sich noch auf der Königl. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden. Dieser und der unsrige sollen bei der Entsetzung Wien's (den 2. September 1683.) den sächsischen Truppen als Kriegsbeute zugefallen sein.

54.

(Cat. S. 353. Num. XXXVIII.)

Der Koran.

Dieser Koran ist von dem Derwisch Muhammed Ibn-Schah-Muhammed geschrieben und am Ende des Monats Muharram im Jahre der Hedschra 978. (Chr. 1570.) vollendet, dann laut der türkischen Inschrift auf dem ersten und letzten Blatte von dem Vezir Musthafa-Pascha im Anfange des Monats Regeb im Jahre der Hedschra 982. (Chr. 1574.) der Moschee zu Buda bei dem Flecken Thabbâq-châne vermacht, endlich laut der auf dem ersten Blatte befindlichen deutschen Notiz eines gewissen nicht näher bekannten Friedrich Weiss am fünften Tage nach der Eroberung von Buda (d. 2. Sept. 1686.) gefunden und von dem erwähnten Weiss am 23. Februar 1687. unsrer Bibliothek geschenkt worden.

55.

(Cat. S. 522. Num. CCLXXVIII.)

Geschichte der acht ersten Regierungsjahre Suleimâns des Grossen, von Salih Ibn-Dscheilâl.

Türkische Handschrift.

56.

(Cat. S. 544. Num. CCCXXV.)

Beschreibung und Lob der Stadt Damaskus von dem Damascener Suheill. Die Güter des Paradieses von Dschidani. Ein Gedicht: Opium und Wein, von dem türkischen Dichter Fudhul u. s. w.

Türkische Handschrift, in welcher weisses and rothes Papier mit einander abwechselt. Die Sitte, buntes Papier zu gebrauchen und in einem und demselben Bande mit den Farben desselben abzuwechseln, hat sich in der türkischen und persischen

Typographie bis auf den heutigen Tag erhalten, wie der unter Num. 56. a. beigelegte türkische Druck zeigt. Die Handschrift stammt aus dem Jahre der Hedschra 1008. (Chr. 1599—1600.)

57.

(Cat. S. 551. Num. CCCXLVII.)

Suren und Sprüche des Koran, nebst arabischen Gebeten.

Arabisch-türkische, schön geschriebene Handschrift.

58.

(Cat. S. 342. Num. XXII.)

Dschämi's Commentar der arabischen Grammatik Caffja.

Arabisches Manuscript von besonders eleganter Schrift.

59.

(Cat. S. 536. Num. CCC.)

Sadi's Gullstân. Desselben Bostân. Dschämi's Behâristân.

Persische Handschrift mit drei sehr interessanten Miniaturen: der Athlenkampf (Bl. 3. b.), das Gespräch Sadi's mit einem schönen Knaben (Bl. 85. b.) und das Gespräch Ansari's, Asdschedi's und Ferruchi's mit Firdausi.

IV.

VORLÄUFER DER BUCHDRUCKERKUNST. (HOLZTAFELDRUCKE.)

60.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. I.)

Die sogenannte Armenbibel. (Biblia pauperum.)

Erste und vollständige Ausgabe dieses seltenen und kostbaren xylographischen Werkes, von welchem man ausserdem noch fünf andere kennt. Der Name stammt nicht, wie man ihn früher deutete, daher, dass es der untersten Volksklasse hätte dienen sollen, für welche der Ankauf einer ganzen Bibel zu theuer gewesen wäre, sondern ist vielmehr so zu erklären, dass die geringeren Ordensgeistlichen (Franziskaner, Karthäuser, Kapuziner, die sich selbst häufig „Die Armen Christi“ nennen) bei ihren Predigten dasselbe als Hilfsmittel gebrauchten. Es enthält aber die Armenbibel eine Reihe von Darstellungen newestamentlicher Begebenheiten aus dem Leben Christi von seiner Geburt bis zum jüngsten Gerichte, unter steter Beifügung der entsprechenden Vorbilder des Alten Testaments. Vgl. Hei-

necken, *Idée générale d'une collection complete d'estampes*, Leipz. 1771., S. 292 fgd. Ebert, Lex. Num. 2361. Ein vollständiges Exemplar des Werkes kaufte der Herzog von Devonshire 1815. aus Edward's Auction für 210 Pf. St.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

- Giebel**, Dr. C. G., Fauna der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Thiere. Monographisch dargestellt. 2. Bd.: Gliederthiere. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Insecten u. Spinnen der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Insecten u. Spinnen. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (I. II, I. u. III, I.: n. 13 Thlr. 18 Ngr.)
- Günther**, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Texte. Zum Gebrauche f. Studierende u. ausübende Wundärzte, unter Mitwirkg. der HH. Prof. Ritterich, Streubel, Dr. Schmidt, Berger, Coccius u. Hennig. 18. u. 19. Lfg. Imp.-4. Leipzig u. Heidelberg. geh. à n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Hagen**, Dr. Rich., therapeutisches Taschenbuch der Kinderkrankheiten nebst den gebräuchlichsten Heilformeln. Eingeleitet m. e. tabellari-schen Uebersicht der in der Kinderpraxis gebräuchl. Arzneimittel. Für prakt. Aerzte u. Studierende hrsg. gr. 16. Leipzig 1857. geh. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Hager**, Herm., die neuesten Pharmacopoeen Norddeutschlands. Kommentar zu der Preuss., Sächs., Hannöv., Hamburg. u. Schleswig-Holstein. Pharmacopoe. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. u. vielen Taf. in Steindr. 18. Lfg. gr. 8. Lissa. geh. (à) n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Hammer-Purgstall**, (Dr. Jos. Frhr. v.,) Geschichte der Chane der Krim unter osmanischer Herrschaft. Aus türkischen Quellen zusammengetragen m. der Zugabe e. Gasels Schabingerai's. Als Anhang zur Geschichte d. osman. Reichs. Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr.
- Heldenbuch**, das. Von Dr. Karl Simrock. 2. Bd. A. u. d. T.: Das Nibelungenlied. Uebers. v. Dr. Karl Simrock. 10. verb. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr.
- Herrich-Schäffer**, Dr. G. A. W., *Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae.* — Collection de nouvelles espèces de papillons exotiques. Série I. Livr. 23—25. et Serie II. Livr. 5. gr. 4. Regensburg. geh. baar à n.n. 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.
- Homers Odyssee**. Erklärt v. J. U. Faesi. 2. Bd. 3. bericht. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. (à) $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Jahrbücher der k. k. Central-Anstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus** v. Dir. Prof. Dr. Karl Kreil. 4. Bd. [Jahrg. 1852.] Hrsg. durch die kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Imp.-4. Wien. geh. n. 6 $\frac{3}{4}$ Thlr. (1—4.: n. 22 $\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Kolaczek**, ehem. Prof. Erwin, Lehrbuch der Botanik. Ein Führer ins Pflanzenreich, vorzugsweise f. Landwirthe u. Forstmänner, so wie f. Freunde der Naturkunde. Mit 336 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.
- Krönitz's**, Dr. Joh. Geo., ökonomisch-technologische Encyclopädie. Früher fortges. v. Frdr. Jakob u. Heinr. Gust. Floerke u. Dr. Joh. Wilh. Dav. Korth, jetzt v. C. O. Hoffmann. 236. Thl. (Weib-Weionen.) 8. Berlin. Subscr.-Pr. (à) n.n. 3 Thlr.; Ladenpr. (à) n.n. 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.

- Kudler**, weil. Reg.-R. Prof. Dr. Jos., die Grundlehren der Volkswirthschaft. 2. Aufl. 2 Thle. [Theoretischer Thl. — Praktischer Thl.] gr. 8. Wien. geh. 3 Thlr. 24 Ngr.
- Lepsius**, Prof. Dr. (C.) R., Denkmäler aus Aegypten u. Aethiopien nach den Zeichnungen der v. Sr. M. dem Könige v. Preussen Friedrich Wilh. IV. nach diesen Ländern gesendeten u. in den J. 1842—1845 ausgeführten wissenschaftl. Expedition auf Befehl Sr. M. d. Königs hrsg. u. erläutert. Tafeln. 63—75. Lfg. Imp.-Fol. Berlin. à baar n.n. 5 Thlr.
- Manuel**, diplomatique. Recueil des traités de paix européens les plus importants, des actes de congrès et autres documents relatifs à la politique internationale, depuis le traité de Westphalie jusqu'à ces derniers temps par Prof. Bibliothécaire F.-G. Ghillany. Augmenté de traductions françaises et d'une introduction générale par J.-H. Schnitzler. 2 Vols. gr. 8. Nördlingen. geh. n. 5 Thlr. 12 Ngr.
- Meyer**, Ernst H. F., Geschichte der Botanik. Studien. 3. Bd. gr. 8. Königsberg. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr. (1—3.: n. 7 Thlr.)
- Miller**, Prof. W. H., Lehrbuch der Krystallographie. Uebers. u. erweitert durch Privatdoc. Dr. J. Grailich. Mit e. Hfte. v. 19 Kpfrtaf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. Wien. geh. n. 3½ Thlr.
- Neumann**, Wilh., Jeremias v. Anaboth. Die Weissagungen u. Klagelieder der Propheten nach dem Masorethischen Texte ausgelegt. 1. Bd.: Weissagungen, Kap. 1 bis 17. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.
- Pappus**, Leonh., Epitome rerum germanicarum ab a. 1617 ad a. 1641 gestarum. Mit Anmerkgn. hrsg. v. Reg.-R. Prof. Dr. Ludw. Arndts. gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr.
- Perthes**, Prof. Clem. Thdr., Friedrich Perthes Leben. Nach dessen schriftl. u. mündl. Mittheilungen aufgezeichnet. 3. Bd. 2. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.
- Reichenbach**, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. Reichenbach, Deutschland's Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 189 u. 190. gr. 4. Leipzig. à n. ½ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.
- dasselbe. Wohlfeile Ausg. halbcolor. Serie I. Hft. 121 u. 122. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.
- Iconographia botanica. Tom. XXVIII. Decas 3. et 4.: Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVIII. Decas 3. et 4. gr. 4. Ibid. à n. ½ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.
- Rokitansky**, Prof. Dr. Carl, Lehrbuch der pathologischen Anatomie. 3. umgearb. Aufl. 2. Bd.: Specielle patholog. Anatomie. Mit 46 (eingedr.) Holzschn. 2. Lfg. Lex.-8. Wien, geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (I. II.: n. 8 Thlr. 16 Ngr.)
- Ruland**, Oberbibliothekar Dr. Ant., Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg. [Abdr. aus dem 17. Jahrg. d. Serapeums.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 12 Ngr.
- Schmidt**, Adf., die kritischen Gruppen der europäischen Clausilien. Mit 12 lith. Taf. 1. Abth. hoch 4. Leipzig 1857. cart. n. 3½ Thlr.
- Schmidt**, Julian, Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. 3. wesentlich verb. Aufl. (In 3 Bdn. od. 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 3½ Ngr.
- Schroff**, Prof. Dr. Carl D., Lehrbuch der Pharmacologie m. besond. Berücksicht. der österreich. Pharmacopoe vom J. 1855. Lex.-8. Wien. geh. n. 4 Thlr. 16 Ngr.
- Söllner**, weil. Rittmeister-Auditor Dr. J., Statistik des Grossfürstenth. Siebenbürgen. 1—3. Lfg. gr. 8. Hermannstadt. geh. 1½ Thlr.
- Spiegel**, Frdr., Einleitung in die traditionellen Schriften der Parsen. 1. Thl. A. u. d. T.: Grammatica der Huzväresch-Sprache. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Wildberger, Dr. Johs., neue orthopädische Behandlungsweise veralteter spontaner Luxationen im Hüftgelenke. Erfunden u. m. Erfolg durchgeführt. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. hoch 4. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

E N G L A N D.

- Breen (H.)** — Practical Astronomy; being a Guide to the Scenery of the Heavens, the Planetary Movements, and the Practical Use of Instruments. By Hugh Breen. Post 8vo. pp. 256, cloth. 2s. 6d.
- Bronner (E.) and Scoffern (J.)** — The Chemistry of Food and Diet; with a Chapter on Food Adulterations. By Edward Bronner and John Scoffern. Post 8vo. pp. 122, cloth. 1s. 6d.
- Buchanan (W.)** — A Technological Dictionary, explaining the Terms of the Arts, Sciences, Literature, Professions, and Trades. By W. Buchanan. New edit. 18mo. cloth. 6s. 4d.
- Cæsar.** — C. Julii Caesaris Commentarii de Bello Gallico, ex recensione Francisci Oudendorpii; with Explanatory Notes and Historical and Archaeological Indexes, by Charles Anton. New edition. 12mo. pp. 326, cloth. 4s. 6d.
- Chalmers (T.)** — Political Economy, in connexion with the Moral State and Prospects of Society. By Thomas Chalmers. Post 8vo. pp. 630, cloth. 6s.
- Duncan (W. W.)** — A New Hebrew-English and English-Hebrew Lexicon, in Three Parts, with new Hebrew Grammar. By the Rev. W. Duncan. 18mo. cloth. 4s. 6d.
- English Cyclopædia (The):** A New Dictionary of Universal Knowledge. Conducted by Charles Knight. (Biography, Vol. 2.) 4to. pp. 1058. cloth. 10s.
- Fleming (F.)** — Southern Africa: a Geography and Natural History of the Country, Colonies, and Inhabitants. By the Rev. Francis Fleming. Post 8vo. pp. 488, cloth. 10s. 6d.
- Forrest (R.)** — Illustrated Handbook of Military Engineering and of the Implements of War. By R. Forrest. Royal 8vo. cloth. 5s.
- Gosse (P. H.)** — A Manual of Marine Zoology, for the British Isles. By Philipp Henry Gosse. Part 2, 12mo. pp. 238, cloth. 7s. 6d.
- Griffiths (J. W.)** — Treatise on Marine and Naval Architecture; or, Theory and Practice blended in Ship-Building. By John W. Griffiths. New edit. 4to, cloth. 31s. 6d.
- Hicklin, (J.)** — Excursions in North Wales: a complete Guide to the Tourist in that Romantic Country; with Descriptions of Picturesque Beauties, Historical Antiquities, &c. Edited by John Hicklin. New edit. 18mo. pp. 224, cloth. 3s.
- Keach (B.)** — An Exposition of the Parables and Express Similitudes of Our Lord and Saviour Jesus Christ; wherein also many things are doctrinally handled and improved by way of application. By Benjamin Keach. New edit. royal 8vo. pp. 904, cloth. 12s. 6d.
- Knight (C.)** — The Popular History of England: an Illustrated History of Society and Gouvernement from the Earliest Period to our Own Times. By Charles Knight. Vol. 1, 8vo. pp. 498, cloth. 9s.
- Lardner (D.)** — Handbook of Astronomy. By Dionysius Lardner. 2 vols. Vol. 1, pp. 430, cl. 5s.
- Lempriere (J.)** — Bibliotheca Classica; or, a Classical Dictionary: containing a copious Account of all the Proper Names mentioned in Ancient Authors. By J. Lempriere. New edition by W. Park. 18mo. cloth. 4s. 6d.

- Lucian.** — Selections from Lucian, with a Latin Translation and English Notes, a Mythological Index, and a Lexicon adapted to the work. By John Walker and George B. Wheeler. 8th edit. 12mo. (Dublin), pp. 420, bound. 4s.
- Lynch (H.)** — The Wonder of the West Indies. By Mrs. Henry Lynch. 12mo. pp. 312, cloth. 5s.
- Mallet (R.)** — On the Physical Conditions involved in the Construction of Artillery; with an Investigation of the Relative and Absolute Values of the Materials principally employed, and of some hitherto unexplained causes of the destruction of cannon in service. By Robert Mallet. 4to. pp. 300, cloth. 30s.
- Myline (R. W.)** — Map of the Geology and Contours of London and its Environs. By Robert W. Myline. Case. 60s.
- Pliny's Natural History.** Translated, with copious Notes, by Dr. Bos- lock and H. T. Riley. Complete in 6 vols. with copious Index. Vol. 5 (containing Books xxiv.-xxxi. relating to Plants, Medicine, &c.), post 8vo. pp. 456, cloth. 5s.
- Porter (S. T.)** — Lectures on the Ecclesiastical System of the Independ- ents, and particularly on its present Aspects and Capabilities, deliv- ered in April 1854; with Notes and Appendix. By S. T. Porter. 12mo. (Glasgow), pp. 318, cloth. 6s.
- Roberts (G.)** — The Social History of the People of the Southern Coun- ties of England in Past Centuries, illustrated in regard to their Hab- its, Municipal Bye-Laws, Civil Progress, &c., from the researches of George Roberts. 8vo. pp. 580, cloth. 18s.
- Scoffern (J. B.) and Lowe (J. E.)** — Practical Meteorology; being a Guide to the Phenomena of the Atmosphere and the Practical Use of Instruments for Registering and Recording Atmospheric Changes. By J. B. Scoffern and J. E. Lowe. Post 8vo. cloth, 1s. 6d.
- Sharp (W.)** — An Investigation of Homoeopathy. By William Sharp. 7th edit. 8vo. pp. 362, cloth. 5s.
- Smalley (D. S.)** — The American Phonetic Dictionaire of the English Language. Adapted to the Present State of Literature and Science, with Pronouncing Vocabularies of Classical, Scriptural, and Geogra- phical Names. Designed by Nathaniel Storrs. Compiled by Daniel S. Smalley. With a General Introduction by A. J. Ellis, B.A. 8vo. (Cincinnati), pp. 818, roan, London. 24s.
- Simson (R.)** — The Elements of Euclid, viz. the First Six Books to- gether with the Eleventh and Twelfth. Printed, with a few Variations and additional References, from the Text of Robert Simson. Cor- rected by Samuel Maynard. New edit., 18mo. pp. 318, bound. 4s.
- Smith (J. S.)** — A Treatise on the Principles of Equity. By John Sidney Smith. 8vo. pp. 820, cloth. 25s.
- Stanley (A. P.)** — Sinai and Palestine in connexion with their History. By Arthur Penrhyn Stanley. 2d edit. 8vo. with maps and plans, pp. 608, cloth. 16s.
- Wheeler (J. T.)** — An Analysis and Summary of New Testament His- tory; with Notes, Historical, Geographical, and Antiquarian. By J. T. Wheeler. 3d edit. 12mo. pp. 420, cloth. 5s. 6d.
- Wright's Greek and English Lexicon.** In 4 parts. New edition. 18mo. cloth. 4s. 6d.
- Woodward (S. P.)** — A Manual of the Mollusca; or, Rudimentary Trea- tise of Recent and Fossil Shells. By S. P. Woodward. 12mo. pp. 500, cloth. 6s. 6d.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December.

N^o 23.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,
Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-
theile zu.

T. O. Wetzel in Leipzig.

Ausstellung

von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

61.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. II.)

Ars memorandi notabilis per figuras Ewangelistarum.

Dieses seltene Werk war ein Hilfsmittel für das Gedächtniss, um sich die von den vier Evangelisten mitgetheilten Erzählungen merken zu können. Zu diesem Endzwecke ist jedesmal das Symbol des betreffenden Evangelisten zu Grunde gelegt (also bei Matthäus der Engel, bei Marcus der Löwe, bei Lucas der Ochse, bei Johannes der Adler). Auf diesem Symbole sind sodann andere Bilder angebracht, welche auf Erzählungen von Christus oder Aussprüche von ihm hindeuten; die daneben stehende Zahl zeigt das Capitel an, wo sie sich finden. Zum Beispiel das zweite Bild zum Lucasevangelium zeigt auf der Unterlage des Lucas-Symboles (des geflügelten Stieres) sechs Symbole, mit den Zahlen 7—12 bezeichnet. — Num. 7. auf dem Haupte des Stieres ist ein Salbenbüschchen, weil Cap. 7. Vs. 37 fgd. erzählt wird, dass Maria Magdalena die Füße Jesu gesalbt habe. — Num. 8. hat das Bild eines Samenbeutels, welcher in einem Boote

XVII. Jahrgang.

steht; jener bezieht sich auf das in Cap. 8. (Vs. 5 fgd.) stehende Gleichniss Christi von dem Säemann, dieses auf die ebendas. (Vs. 22 fgd.) befindliche Erzählung, wie Christus im Schiffe den Meeressturm beschwichtigt. — Num. 9. steht neben einem Schlüssel, einer Sonne und fünf Broten. Letztere beziehen sich auf die Speisung der 5000 Mann mit fünf Broten (Cap. 9. Vs. 13 fgd.), der Schlüssel auf Christi Wort an Petrus: „Ich will dir des Himmelreiches Schlüssel geben“ (vgl. ebendas. Vs. 18 fgd.), die Sonne auf die Verklärung Christi (ebendas. Vs. 29 fgd.) — Num. 10. ist eine weibliche Figur mit Bezug auf Maria und Martha (Cap. 10, Vs. 38 fgd.); hinter ihr ist ein Schwert sichtbar, welches auf die Mörder im Gleichniss vom barmherzigen Samariter geht (ebendas. Vs. 30.) Um das rechte Hinterbein des Stieres aber ist eine Binde angebracht mit Hindeutung auf den barmherzigen Samariter (Vs. 34: „er verband ihn“). — Num. 11. zeigt einen Teufel mit Hindeutung auf die Worte Cap. 11, Vs. 14: „Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm.“ Darunter hält der Stier in der rechten Vorderklaue einen Rosenkranz, denn ebendas. Vs. 11. heiss es: „Herr, lehre uns beten!“ — Num. 12. steht über dem linken Vorderbeine des Stieres eine Geldkiste mit einem Herzen darauf, weil Christus Cap. 12, Vs. 34. sagt: „Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.“

Es ist dies die zweite Ausgabe dieses merkwürdigen Holzschnittproductes, welches unter die grössten Seltenheiten gehört. Sie ist fast gleich selten wie die erste (welche in Dresden 1774. für 231 Thlr. gekauft wurde). Die erste Ausgabe liest S. 1. Z. 17. und 18: *Tolle grabatum tuum et ambula*. Die vorliegende zweite liest S. 1. Z. 18. und 19: *Tolle grabatū tuum tumm et vade*. (Vgl. Heineken, *Idée générale d'une collection complète d'estampes*, S. 396 fgd. Ebert, *Lex. Num.* 1249.)

V.

WIEGENDRUCKE.

62.

Deutsche Bibel. Strassburg, Joh. Mentelin, um 1466.

Dies ist die zweite unter den gedruckten deutschen Bibeln und giebt weder den Druckort noch Drucker und Jahr an. Das Exemplar in der Stuttgarter Consistorialbibliothek, welches aus dem St. Margarethenkloster in Strassburg stammt, hat von alter Hand die Unterschrift: „Dieses Buch ist im Jahre 1466. durch Johann Mentel zu Strassburg gedruckt.“ Und in einem Exemplare zu München findet sich die von einer Hand des 15. Jahrhunderts stammende Notiz: „1466. 27. Juni ward dies

Buch gekauft uneingebunden um 12 Gulden.“ Vgl. Ebert, Lex. Num. 2163. Hain, Rep. I, 1, Num. 3130.

63.

Ciceronis officia, paradoxa, de amicitia, de senectute. Rom, 24. Januar 1469.

Die beiden in der Schlusschrift dieses seltenen Werkes (dessen Auflage überhaupt nur 275 Exemplare stark war) genannten Drucker, Conrad Sweynheym und Arnold Pannartz, wahrscheinlich Schüler und Gehülfen Gutenberg's oder doch Arbeiter der Fust und Schöfferschen Druckerei, schlugen bald nach der Einnahme von Mainz durch Adolph von Nassau im Jahre 1462, wodurch Gutenberg's Jünger in alle Welt zerstreut wurden, in dem dicht bei Rom gelegenen Kloster Subiaco unter dem Schutze des Papstes Paul II. ihre Pressen auf. Bald (im Jahre 1466.) wurden sie von zwei die Kunst und Wissenschaft liebenden Brüdern, Pietro und Francesco de Maximis, nach Rom berufen und erhielten von denselben in ihrem eigenen Hause Raum zur Anlegung einer Officin angewiesen. Hier erschien auch das vorliegende Werk, das in der La Vallière'schen Auction mit 701 Fr. bezahlt wurde. Vgl. Ebert, Lex. Num. 4539. Hain, Rep. I, 2. Num. 5243.

64.

Ciceronis epistolae ad M. Brutum, ad Q. fratrem, et Epistolae ad Atticum. Venedig, Nic. Jenson, 1470.

Der Drucker dieses Werkes war aus Tours gebürtig und von Ludwig XI. im Jahre 1462. zur Erlernung der Buchdruckerkunst nach Mainz geschickt worden. Er war eigentlich ein sehr geschickter Münzstempelschneider, und bewies seine Geschicklichkeit und seinen Geschmack namentlich auch durch die Typen, womit das vorliegende Werk gedruckt ist. Seine Zeitgenossen weit hinter sich lassend, machte er in der jungen Buchdruckerkunst namentlich dadurch Epoche, dass er an die Stelle der bisher üblichen gothischen oder halbgothischen Schrift die römische oder Antiqua einführte. Ein Exemplar des Werkes auf Pergament kaufte Lord Spencer aus McCarthy's Auction für 1350 Fr. Vgl. Ebert, Lex. Num. 4441. Hain, Rep. I, 2. Num. 5214.

65.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. III.)

Die Griechische Anthologie des Maximus Planudes. Florenz, Lor. Franc. de Alopa, 1494.

Dieses seltene, von J. Lascaris herausgegebene Werk gehört gleich dem unter Num. 67. erwähnten zu dem Schönsten, was in dem frühesten griechischen Drucke geleistet worden ist. Das Exemplar war früher in dem Besitze der Benedictinerabtei Ottobeuren. Ein Papier-Exemplar wurde in der Pinelli'schen

Auction mit 408, ein Pergament-Exemplar ebendasselbst mit 1080, und eins desgleichen bei Soubise mit 1200 Fr. bezahlt. Vgl. Ebert, Lex. Num. 677. Hain, Rep. I, 1. Num. 1145.

66.

Tabulatnren Etlicher Lobgesang vnd liddlein vff die orgeln vnd lauten, ein theil mit zweien stimen zu zwicken vnd die dritte darzu singen, etlich on gesang mit dreien, von Arnolt Schlichen Psalt-grauischen Churfürstlichen Organisten Tabulirt, vnd in den Truck in d' vrsprunglichen stat der truckerei zu Mincß wie hie noch volgt verordnet.

Die Schlusschrift dieses zu den grössten Seltenheiten des frühesten Notendruckes zu rechnenden Werkes lautet auf S. 83. so: Getruckt zu Mincß durch Peter Schöffler. Vff sant Mathris abent. Anno M.D.Xij. Vgl. darüber: Becker's Aufsatz in der Leipziger neuen Zeitschrift für Musik, Bd. 14. S. 35. Schmid, Ottaviano dei Petrucci da Fossombrone (Wien 1845.), S. 171 fgd.

VI.

PERGAMENTDRUCKE.

67.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. IV.)

Euripides' Tragoedien: Medea, Hippolytus, Alcestitis, Andromache, o. O. u. J.

Diese höchst seltene erste, mit Capitalchen (gleich dem Werke unter Num. 65.) gedruckte Ausgabe des Euripides entstammt der Presse des Lor. Fr. de Alopa in Florenz und ist vor 1500., vielleicht 1496., gedruckt. Die Textesrecension ist von J. Lascaris. Man kennt bis jetzt nur dieses eine Pergament-exemplar. In der Pinelli'schen Auction wurde ein Exemplar in Verbindung mit dem griechischen Aesop von 1498. mit 980 Fr. bezahlt. Vgl. Ebert, Lex. Num. 7070. Hain, Rep. I, 2. Num. 6697. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 354. (Num. I.)

68.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. V.)

Pindarus. Callimachi hymni. Dionysius de situ orbis. Lycophronis Alexandra. Venedig, Aldus und Andreas (Tornesanus) de Asola (Asulanus) 1513.

Erste Ausgabe des Pindar, zugleich erste des Dionysius und Lycophron. Ein Exemplar auf Pergament, welches Rewiczky aus Soubise's Auction für 901 Fr. kaufte, kam in die Bibliothek des Lord Spencer. Vgl. Ebert, Lex. Num. 16848. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 355. (Num. II.)

69.

(Cat. Vorrede, S. IX. Num. VII.)

Heures à l'usage de Rome. Paris, imprimées pour Germain Hardouyn, o. J.

Aus der Bl. 1. b. befindlichen Tabelle zur Auffindung des Osterfestes, der goldenen Zahl u. s. w. geht hervor, wann dieses Gebetbuch gedruckt sein muss. Denn diese Tabelle erstreckt sich auf die Jahre von 1514—1527. Vgl. Ebert, Lex. Num. 9651. Heures à l'us. de Rome, S. 774. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 357. (Num. IV.)

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.**DEUTSCHLAND.**

- Annalen** des Charité-Krankenhauses u. der übrigen Königl. medicinisch-chirurg. Lehr- u. Kranken-Anstalten zu Berlin. 7. Jahrg. 2. Hft. Nebst 2 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Fol.) gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.
- Arnd**, Geschichte der französischen Nationalliteratur v. der Renaissance bis zu der Revolution. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Bamberger**, F(erd.), Opuscula philologica maximam partem Aeschylea collegit F. G. Schneideri. Praemissa est memoria F. Bambergeri a G. T. A. Kruegero conscripta. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Bronn's**, Hofrath Prof. Dr. H. G., Lethaea geognostica od. Abbildung u. Beschreibung d. f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. stark verm. Aufl. bearb. v. H. G. Bronn u. F. Roemer. (Text.) 11. u. 12. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 24 Ngr.
- Budd**, Prof. Dr. Geo., die Krankheiten d. Magens. Aus d. Engl. v. Dr. W. Langenbeck. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Codex** diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch. 2. Abth. A. u. d. T.: Urkundenbuch d. Bisthums Lübeck hrsg. v. Archivar Dr. W. Leverkus. 1. Thl. gr. 4. Oldenburg. geh. n. 10 Thlr. (1. 2.: n. 18 Thlr.)
- Fischbach**, Revierförster Carl, Lehrbuch der Forstwissenschaft. Zum Gebrauch f. Anfänger u. Nichttechniker. gr. 8. Stuttgart. geh. 2 Thlr.
- Hebra**, Prof. Dr. Ferd., u. **Elfinger**, Atlas der Hautkrankheiten. Text (v. Ersterem), Bilder (v. Letzterem.) Hrsg. durch die kaiserl. Academie der Wissenschaften. 1. Lfg.: Lupus. Imp.-Fol. Wien. In Mappe. n. 20 Thlr.
- Heffter**, Geh.-Ob.-Tribun.-R. Prof. Dr. A. W., Civil-Prozess od. das gerichtliche Verfahren bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten im Gebiete d. Allg. Landrechts f. die Preuss. Staaten. Ein Leitfad. zum Selbstunterricht. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Hering**, Medic.-R. Prof. Dr. Ed., Handbuch der thierärztlichen Operationslehre. (In 3 Abthlgn.) 1. Abth. Mit 94 (eingedr.) Holzschn. u. 4 lith. Taf. gr. 4. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Koberstein**, Aug., Grundriss der Geschichte der deutschen National-Literatur. 2. Abth. 2. Hälfte. 5. Lfg. 4. durchgängig verb. u. zum Theil umgearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. 21 Ngr. (cpl. 6 Thlr. 18 Ngr.)

- Kolb**, G. Fr., Handbuch der vergleichenden Statistik — der Völkerzustands- u. Staatenkunde. — Für den allgem. prakt. Gebrauch. gr. 8. Zürich 1837. geh. n. 2 Thlr.
- Leibnitz**, Dr. Heinr., die römischen Bäder bei Badenweiler im Schwarzwald. Nach der Natur aufgenommen im Sommer 1855 u. m. Rücksicht auf frühere Editionen erläutert. Mit 2 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) Imp.-4. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.
- Lotze**, Herm., Mikrokosmos. Ideen zur Naturgeschichte u. Geschichte der Menschheit. Versuch einer Anthropologie. 1. Bd.: Der Leib. Die Seele. Das Leben. gr. 8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.
- Mejer**, Consist.-R. Prof. Dr. Otto, Institutionen d. gemeinen deutschen Kirchenrechtes. 2. umgearb. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. n. 2½ Thlr.
- Plechowski**, Jos., de Q. Horatii Flacci epistola ad Pisones. Lex.-8. Mosquae 1853. (Lipsiae.) geh. n. 5/8 Thlr.
- de ironia Iliadis. gr. 8. Ibid. geh. n. 5/8 Thlr.
- Rechtsquellen** v. Basel Stadt u. Land. 1. Thl. gr. 8. Basel. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Rinkes**, S. H., Disputatio de oratione prima in Catilinam a Cicerone abjudicanda. Accedunt duae Catilinae ineditae. Lex.-8. Lugduni-Bat. geh. n. 3/4 Thlr.
- Ritter**, Dr. Heinr., System der Logik u. der Metaphysik. 2 Bde. gr. 8. Göttingen. geh. n. 4½ Thlr.
- Rückert**, Prof. Heinr., Lehrbuch der Weltgeschichte in organischer Darstellung. 2 Thle. gr. 8. Leipzig 1857. geh. n. 6½ Thlr.
- Scherzer**, Dr. Carl, Wanderungen durch die mittel-amerikanischen Freistaaten Nicaragua, Honduras u. San Salvador. Mit Hinblick auf deutsche Emigration u. deutschen Handel. Mit 2 (chromo-lith.) Karten (in Fol.) gr. 8. Braunschweig 1857. geh. n. 3 Thlr.
- Schwegler**, Prof. Dr. A., römische Geschichte. 2. Bd. A. u. d. T.: Römische Geschichte im Zeitalter d. Kampfs der Stände. 1. Hälfte. Von der Gründung der Republik bis zum Decemvirat. gr. 8. Tübingen. geh. 3 Thlr. 6 Ngr. (1. 2.: 6 Thlr. 24 Ngr.)
- Shuttleworth**, R. J., Notitiae malacologicae od. Beiträge zur näheren Kenntniss der Mollusken. 1. Hft. Lex.-8. Bern. (Aarau.) geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Speyer**, Lehr. Dr. Osc. W. E., Zootomie der Paludina vivipara. Mit 2 nach der Natur gez. (lith.) Taf. Imp.-4. Cassel 1855. geh. n. 1½ Thlr.
- Suisse**, la, historique et pittoresque comprenant l'histoire, la géographie et la statistique de ce pays, avec un précis des antiquités, du droit public, de la littérature, des arts et de l'industrie des 22 cantons. 2 Parties. hoch 4. Genève 1855, 56. Leipzig. geh. n. 10 Thlr.
- Testament**, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Uebersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Consist.-R. Dr. Heinr. Aug. Wilh. Meyer. 2 Thl., den Kommentar enthaltend. 2 Abth. 3. verb. u. verm. Aufl. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. das Evangelium des Johannes v. Dr. Heinr. Aug. Wilh. Meyer. 3. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. 2 Thlr.
- Thienemann**, Pastor emer. Geo. Aug. Wilh., Leben u. Wirken d. unvergleichlichen Thiermalers u. Kupferstechers Johann Elias Ridinger, m. dem ausführl. Verzeichniss seiner Kupferstiche, Schwarzkunstabblätter u. der v. ihm hinterlass. grossen Sammlung v. Handzeichnungen. Nebst Ridinger's Portr. in Stahlst. u. 12 aus seinen Zeichnungen entlehnten Kupfst. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.
- Uhlemann**, Doc. Dr. Max, drei Tage in Memphis. Ein Beitrag zur Kenntniss d. Volks- u. Familienlebens der alten Aegypter. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

ENGLAND.

- Bainbridge (W.)** — A Treatise on the Law of Mines and Minerals. By William Bainbridge. 2d edit. carefully revised, and much enlarged by additional matter relating to manorial rights, rights of way and water and other mining easements, the sale of mines and shares, the construction of leases, cost-book and general partnerships, injuries from undermining and inundations, barriers and working out of bounds. With an Appendix of Forms and Customs, and a Glossary of English Mining Terms. 8vo. pp. 726, cloth. 24s.
- Baird (R.)** — Religion in America; or, an Account of the Origin, Relation to the State, and Present Condition of the Evangelical Churches in the United States, with Notices of the Unevangelical Denominations. By Robert Baird. 8vo. (New York), pp. 696, cloth. London. 14s.
- Benisch (A.)** — Travels of Rabbi Petachia of Ratisbon, who in the latter end of the 12th Century visited Poland, Russia, Little Tartary, the Crimea, Armenia, Assyria, Syria, the Holy Land, and Greece. Translated from the Hebrew, and published together with the Original on opposite pages. By Dr. A. Benisch. With notes, &c., by W. F. Ainsworth. 12mo. pp. 110, cloth. 5s.
- Brewer (Dr.)** — A Guide to Scripture History. Part I—The old Testament; with Appendix, containing the History of the Jews of the Birth of Jesus Christ: on an entirely new plan. By the Rev. Dr. Brewer. 18mo. pp. 490, cloth. 3s. 6d.
- Clyde (J.)** — Greek Syntax; with a Rationale of the Constructions. By James Clyde. With Prefatory Notice by John S. Blackie. 12mo. (Edinburgh), pp. 212, cloth. 4s.
- Elderhorst (W.)** — Manual of Blowpipe-Analysis, for the use of Students. By William Elderhorst. 12mo. (New York), pp. 104, cloth limp, London. 4s. 6d.
- Ellicott (C. J.)** — A Critical and Grammatical Commentary on the Pastoral Epistles, with a revised Translation. By C. J. Ellicott. 8vo. pp. 262, cloth. 10s. 6d.
- Ferguson (R.)** — The Northman in Cumberland and Westmoreland. By Robert Ferguson. Post 8vo. (Carlisle), pp. 266, cloth. 5s.
- Forbes (A. K.)** — Rās Mālā; or, Hindoo Annales of the Province of Goozerat, in Western India. By Alexander Kinloch Forbes. With Illustrations, principally Architectural, from Drawings by the Author 2 vols. 8vo. pp. 1020, cloth. 40s.
- Hampden (Bp.)** — A Course of Lectures introductory to the Study of Moral Philosophie, delivered in the University of Oxford in Lent Term, 1835. By R. D. Hampden, Bishop of Hereford. 2d edit. 8vo. pp. 280, cloth. 8s.
- Lallerstedt (G.)** — Scandinavia, its Hopes and Fears. By G. Lallerstedt. Royal 8vo. pp. 216, sewed. 5s.
- Lardner, (D.)** — Handbook of Astronomy. By Dionysius Lardner. 2 vols. Vol. 2, 12mo. pp. 873, cloth. 5s.
- Laspée (H. de)** — Calisthenics; or, the Elements of Bodily Culture on Pestalozzian Principles: a Contribution to Practical Education. By Henry de Laspée. Royal 8vo. pp. 184, cloth. 21s.
- Macaulay (I. S.)** — A Treatise on Field Fortification: the Attack of Fortresses, Military, Mining, and Reconnoitring. By I. S. Macaulay. Illustrated with 12 plates. 4th edit. 12mo. cloth, and plates folio, sewed. 12s.
- Mann, (R. J.)** — A Guide to Astronomical Science. By Robert James Mann. 18mo. pp. 460, cloth. 3s. 6d.
- Maunsell (H.)** — The Dublin Practice of Midwifery. By Henry Maunsell. New edit. 12mo. pp. 284, cloth. 5s.

- Orr's Circle of the Sciences. Vol. 8** — Practical Chemistry; including the Theory and Practice of Electro-Deposition; Photographic Art; the Chemistry of Food, with a Chapter on Adulterations; and the Chemistry of Artificial Illumination. By George Gore, Marcus Sparling, and John Scoffern. Post 8. pp. 552, cloth. 5s. 6d.
- Payne (G.)** — Elements of Mental and Moral Science. By George Payne. 4th edit. 8vo. pp. 462, cloth. 8s. 6d.
- Pinney (J.)** — The Duration of Human Life, and its Three Eras, when Men attained to more than 900 Years of Age, when they attained to 450, when they reached to only Threescore and Ten; showing the probable Causes and material Agents that have shortened the Lives of the Human Race, and Barriers that prevent a Return to the Longevity of the Early Patriarches. By Joel Pinney. 8vo. pp. 158, cloth. 7s. 6d.
- Richard I.** — The Life and Times of Richard the First, surnamed Cœur de Lion. By William Aytoun. New edition, 18mo. pp. 366, cloth. 3s. 6d.
- Robinson (M.)** — Autobiography of Matthew Robinson; now first Edited, with Illustrations, by J. E. B. Mayor. 12mo. (Cambridge), pp. 272, cloth. 5s. 6d.
- Thirlwall (Bp.)** — A History of Greece, from the Earlier Times to the Destruction of Corinth, B.C. 146: mainly based upon that Connop Thirlwall, DD. By Dr. Leonhard Schmitz. 4th edition. 12mo. pp. 556, cloth. 7s. 6d.
- Yorke (C. J.)** — Original Researches in the Word of God. By the Rev. C. J. Yorke. 12mo. pp. 310, cloth. 5s.
- Terry (M. C.)** — Narrative of the Expedition of an American Squadron to the China Seas and Japan, performed in the Years 1852, 1853, and 1854, under the Command of Commodore M. C. Perry, United States Navy, by order of the Government of the United States. Compiled from the Original Notes and Journals of Commodore Perry and his Officers, at his request and under his supervision, by Francis L. Hawks, D.D., LL.D. Government edition, in 5 vols. Vol. 1, 4to. (Washington), with maps, 89 lithographs, and 76 woodcuts, pp. 556, cloth, London. 62s.
- Tucker (G.)** — The History of the United States, from their Colonisation to the End of the Twenty-sixth Congress, in 1841. By George Tucker. 4 vols. Vol. 1, 8vo. (Philadelphia), pp. 670, cloth, London. 12s.
- Safford (J. M.)** — A Geological Reconnaissance of the State of Tennessee; being the Author's First Biennial Report. Presented to the Thirty-first General Assembly of Tennessee, December 1855. By James M. Safford. AM. 8vo. (Nashville, Tenn.) with map, pp. 164, cloth, London. 10s. 6d.
- Scoffern (J.)** — Chemistry of the Inorganic Bodies: their Compounds and Equivalents. By John Scoffern. Post 8vo. cloth. 3s.
- Shelford (L.)** — The Real Property Statutes passed in the Reigns of King William IV. and Queen Victoria; including Prescription, Limitation of Actions, Abolition of Fines, Payment of Debts, Wills, Judgments, the Trustee Acts, and Leases and Sales or Settled Estates; with copious Notes of Decided Cases and Forms of Deed. By Leonard Shelford. 6th edit. post 8vo. pp. 890, cloth. 25s.
- Stoney (H. B.)** — A Residence in Tasmania; with a Descriptive Tour through the Island from Macquarie Hobour to Circular Head. By Captain H. Butler Stoney. 8vo. pp. 310, cloth. 14s.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December.

N^o 24.

1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die größten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Ausstellung

von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Schluss.)

70.

(Cat. Vorrede, S. IX. Num. VI.)

Apophthegmata ab Arsenio collecta, o. O. u. J.

Diese von dem Erzbischof von Monembasia (Napoli di Malvasia) im Peloponnes Arsenius veranstaltete Sammlung geistreicher Aussprüche von Philosophen, Feldherren, Rednern und Dichtern ist dem Papste Leo X. gewidmet, muss also vor dem 1. December 1521. gedruckt sein. Da die Typen dieselben sind, welche in Porphyrii quaest. Homer. Romae, in gymnasio Mediceo ad Caballinum montem, 1518. vorkommen, so ist es ein Erzeugniss der römischen Presse. Vgl. Ebert, Lex. Num. 1253. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 356. (Num. III.)

71.

Das Neue Testament von Luther, o. O. 1522.

Diese merkwürdige, von den Bibliographen nicht näher beschriebene, mit Holzschnitten von Hans Scheuffelein gezierte Ausgabe ist wohl ein Werk aus der Presse Melchior Lotther's in Wittenberg. Ausführliche Beschreibung findet sich im Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 358—363.

VII. AUTOGRAPHEN.

72.

(Cat. S. 68. Num. CCXVI.)

Ein Brief Martin Luther's.

Luther empfiehlt in diesem vom 26. Januar 1533. datirten Schreiben (welches in eine Sammlung von Bildnissen Gelehrter des 16. und 17. Jahrhunderts eingestekt ist) einen gewissen Georg Schnell an den Bürgermeister und Rath zu Rothenburg an der Tauber zur Unterstützung „mit einem lehen, oder sonst was Gott beschert hat.“ Das Schreiben ist gedruckt in Luther's Briefen von de Wette (Berl. 1827.) Thl. 4. S. 435.

73.

Cat. S. 265. Num. LX.)

Begleitschreiben zu dem Geleitsbriefe für Martin Luther nach Worms, d. d. 6. März 1531.

Das ehrwürdige Document möge hier ganz mitgetheilt werden.

*Karll von gottes gnadenn Erwelterr Rhomischerr Keyfserr
Zu allenn tzeitenn Mherer Des Reichs etc.*

*Ersamer Leberr Andechtiggerr Nachdem wier vnnd des
heyligenn Reichs Stennde yetz hir versamlett fuergenhom-
men vnd entschloffenn Der Lerenn vnnd Buecher halben,
sso eyn tzeitherr von Dir aufsgangenn seynn, erkundigung
von Dir zuentpfahenn. Haben Wir Dir her zekommenn
vnnd von Dannen widderumb, an Dein sicher gewarffsam.
vnfser vnd des Reichs Frey gestrackh sicherhail vnd Ge-
laytt. gegeben. Das wir Dir hienebenn zuzenden Mit Beger
Du wollest Dich fuerderlich erhebenn Also das Du in den
Ainvndzwainzigstenn tagen. zu solhem vnnfsernn geleitt.
bestimbt. gewislichenn hie. bey vnns seyst. vnd nit auf-
beleibest, Dich auch keyns Gewalts. oder vnrechtens be-
sorgenn. Dann Wir Dich bey Dem obgemelten vnnfsernn
gelaitt vffstetlich handt habenn wellenn. Vnns auch auff
sölh dein Zukunfft entlich vorlassenn. vnd Du thuft Daran
vnfser ernnstlich maynung. Geben In vnnfser vnnd des
Reichs Stadt Wormbs am Sechsten tag des Monedes Marci
Anno etc. xv' vnd im ainvndzwainzigstenn Vnnfers Reichs
Im andern Jarenn.*

*Carolus
I.*

*Ad mandatum domini Imperatoris
ppm.*

*Albertus Cardinalis Mogn.
Archicancellarius ffl.*

Niclas Ziegl.

(Adresse: Dem Ersamen vnnfserm Lieben Andechtigen
Doctor Martin Luther Augustiner Ordens.)

Vgl. *Dissertatio historico-theologica de salvo conductu*, D. Martino Luthero Wormaliam eunti ab Imp. Carolo V. impetrato et servato. Scrips. Johannes Nagel. Regiomonti 1698. 4.

Es mag hierbei nicht unerwähnt bleiben, dass unsre Bibliothek auch Luther's Geleitsbrief vom Herzog Georg besitzt d. d. 8. März 1521., in den *Actis Lutherorum*. Vgl. *Serapeum*, 1. Jahrg. (1840.) S. 48. Num. 9.

74.

(Cat. S. 560. Num. I.)

Philipp Melanchthon.

Brief an Paul Luther, d. d. 4. März 1560. Derselbe (abgedruckt in Dav. Richter's *Genealogia Lutherorum*, Berl. und Leipz. 1733., S. 434 fgd.) befindet sich in einer höchst interessanten, zu einem Bande vereinigten Sammlung wichtiger Acten und Documente aller Art aus der Familie Martin Luther's. Genaue Angabe des Inhaltes dieser Sammlung befindet sich im *Serapeum*, 1. Jahrg. (1840.) S. 46—48. 61—64. und 68—72.

75.

(Cat. S. 35. Num. CXV. und CXVI.)

Hans Sachs.

Als [Hans Sachs bereits im höheren Lebensalter stand, inventirte und ordnete er von der grossen Masse seiner poetischen Erzeugnisse alles Dasjenige, was ihm der Aufbewahrung für die Nachwelt und der Veröffentlichung durch den Druck werth schien. Diese grosse Masse schrieb er in vier und dreissig „Büchern“ oder (Folio-)Bänden ab. Unsere Bibliothek besitzt davon zwei. Vgl. Naumann, über einige Handschriften von Hans Sachs, nebst einigen ungedruckten Gedichten dieses Dichters. Leipz. 1843. S. 4. und S. 19 fgd. *Serapeum*, 4. Jahrg. (1843.) S. 145 fgd.

76.

(Cat. S. 156. Num. DLX.)

Albrecht Wallenstein Herzog zu Friedland.

Dieses Autograph befindet sich nebst mehreren anderen in einem Fascikel Kriegsacten von 1625. und 1626., das Halberstädter Capitel betreffend.

77.

(Cat. S. 188. Num. DCC.)

Philipp Jacob Spener.

Ganz eigenhändiges Schreiben, an einen sächsischen Minister gerichtet, d. d. Berlin, d. 12. April 1693. Es befindet sich dasselbe in einer Sammlung Originalbriefe von Königen, Fürsten und berühmten Männern des 17. Jahrhunderts, zum grössten Theil an Magdalena Sibylla Herzogin von Altenburg gerichtet.

78.

(Cat. S. 219. Num. DCCCLXXI.)

Stammbuch von Tobias Mühlstein.

Dieses dem 17. Jahrhundert angehörige Stammbuch enthält namentlich Gedenkblätter von Gelehrten.

79.

(Cat. S. 217. Num. DCCCLXVI.)

Stammbuch aus dem 17. Jahrhundert.

Der ehemalige Besitzer dieses vorzugsweise an Autographen interessanter fürstlicher Personen reichen Stammbuches ist nicht bekannt.

80.

(Cat. S. 128. Num. CCCC.)

Christoph Arnold.

Christoph Arnold ist der bekannte Bauer in Sommerfeld bei Leipzig (dieselbst geboren den 17. December 1650. und gestorben den 15. April 1695.). Er hatte durch Selbststudium (der Geistliche seines Dorfes sagt in seinem Lebenslaufe, er sei „nur neun Wochen zu einem Praeceptor gangen“) sich so bedeutende Kenntnisse in der Sternkunde erworben, dass er von vielen Astronomen seiner Zeit mit Achtung genannt wurde. Nach seinem Namen benannte der berühmte Astronom Schröter drei Thäler im Monde. Der Rath zu Leipzig liess ihm zu Ehren sein Bildniss in der Bibliothek aufhängen, wo es sich noch befindet. Vgl. Leipziger Tageblatt 1838. Num. 105. S. 601 fgd.

81.

(Cat. S. 190. Num. DCCV.)

Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz.

Eine Sammlung von 46, an den Hofprediger Teuber in Zeitz gerichteten Briefen. Sie sind sämmtlich in zwei Gymnasialprogrammen von K. F. A. Nobbe (Leipzig 1845. und 1846.) herausgegeben.

82.

(Cat. S. 190. Num. DCCVI.)

Christian Fürchtegott Gellert.

Fünf Briefe an den Baron von Croneck, vom 23. März 1754., 21. December 1754., 2. April 1755., 12. August 1755. und 15. November 1756. Dieselben sind sämmtlich in der Ausgabe der Werke Gellert's von J. L. Klee gedruckt.

83.

Friedrich von Schiller.

Dedication, eingeschrieben in den: „Kalender auf das Jahr 1802. Berlin (bei J. F. Unger),“ welcher die erste Ausgabe der Jungfrau von Orleans enthält.

Uebersicht der neuesten Literatur.**DEUTSCHLAND.**

- Becker**, Prof. Wilh. Adph., Handbuch der römischen Alterthümer nach den Quellen bearb. Fortgesetzt v. Gymn.-Dir. *Joach. Marquardt*. 4. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. 2¾ Thlr. (1—4 m. Nachtrag v. Marquardt: 17½ Thlr.)
- Böhtlingk**, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Thl. 2. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. (1—II, 2.: n.n. 9 Thlr.)
- Brückner**, Univ.-Pred. Prof. Dr. Benno Bruno, Predigten gehalten in der Universitätskirche zu Leipzig. 2. Sammlung. gr. 8. Leipzig 1857. geh. (à) n. 1 Thlr.
- Canstatt's** Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Pharmacie u. verwandten Wissenschaften in allen Ländern im J. 1855. Verfasst v. Prof. Dr. *Falck*, Prof. Dr. *Fick*, Prof. Dr. *Löschner*, Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Wiggers*. Neue Folge. 5. Jahrg. 2. Abth. hoch 4. Würzburg. geh. (à Abth.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Förster**, Prof. Dr. Aug., die wissenschaftliche Medicin u. ihr Studium. A. u. d. T.: Grundriss der Encyclopädie u. Methodologie der Medicin. gr. 8. Jena 1857. geh. ¾ Thlr.
- Förster**, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 59. u. 60. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ¾ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
- Fritzsche**, Prof. Dr. O. F., u. Prof. Dr. C. L. W. **Grimm**, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zu den Apokryphen d. alten Testaments. 4. Lfg. gr. 8. Leipzig 1857. geh. 1¾ Thlr. (1—4.: 5 Thlr.)
- Gesenius**, weil. Consist.-R. Prof. Dr. Wilh., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das alte Testament. 1. Thl.: א—ז 5. Aufl. besorgt v. Prof. Dr. *Frz. Ed. Chr. Dietrich*. Lex.-8. Leipzig 1857. geh. 2 Thlr.
- Gugler**, Prof. Dr. Bernh., Lehrbuch der descriptiven Geometrie. 2. umgearb. Aufl. Mit 12 Kpftaf. (in qu. 4.) u. 22 eingedr. Holzschn. gr. 8. Stuttgart 1857. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr.
- Irmisch**, Th., morphologische Beobachtungen an einigen Gewächsen aus den natürlichen Familien der Melanthaceen, Irideen u. Aroideen. Mit 2 lith. Taf. [Aus d. 1. Bd. der Abhandlungen d. Naturwissenschaftl. Vereines f. Sachsen u. Thüringen in Halle.] Imp.-4. Berlin. geh. n. 2¾ Thlr.
- Kilian**, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. Herm. Frdr., Operationslehre f. Geburtshelfer. 2. durchweg verm. u. umgearb. Aufl. 11. Lfg. gr. 8. Bonn. geh. n. ¾ Thlr. (cplt. m. Atlas. Pränum.-Pr. n. 9 Thlr.; Ladenpr. n. 11¾ Thlr.)
- Krehl**, Dr. Ludolf, de numis Muhammadanis in numophylacio religio Dresdensi asservatis commentatio. gr. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

- Mélanges asiatiques** tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg. Tome II. 6. Livr. Lex.-8. St.-Petersbourg. Leipzig. geh. n.n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- (I-II, 6.: n.n. 6 Thlr. 2 Ngr.)
- **physiques et chimiques** tirés du bulletin physico-mathématiques de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg. Tome II. 5. Livr. Lex.-8. St.-Petersbourg. Leipzig. geh. n.n. $\frac{3}{4}$ Thlr.
- (I-II, 5.: n.n. 6 Thlr.)
- **russe** tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg. Tome III. 2. Livr. Lex.-8. St.-Petersbourg, (Leipzig.) geh. n.n. 12 Ngr.
- (I-III, 2.: n.n. 7 Thlr. 12 Ngr.)
- Neander's**, Dr. A., theologische Vorlesungen. Hrsg. durch Dr. J. Müller. I. (Thl.) A. u. d. T.: Christliche Dogmengeschichte. Hrsg. v. Prof. Dr. J. L. Jacobi. 1. Thl. gr. 8. Berlin 1857. geh. n. 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Otfriids** v. Weissenburg Evangelienbuch Text Einleitung Grammatik Metrik Glossar v. Dr. Joh. Kelle. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Text u. Einleitung. Mit Schriftproben. Lex.-8. Regensburg. geh. n. 4 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- Patrum** Apostolicorum opera. Textum ad fidem codd. et graecorum et latinorum, ineditorum copia insignium, adhibitis praestantissimis editionibus, recensuit atque emendavit, notis illustravit, versione latina passim correctâ, prolegomenis, indicibus instruxit *Albert. Rud. Max. Dressel*. Accedit *Hermae* pastor ex fragmentis graecis Lipsiensibus, instituta quaestione de vero ejus textus fonte auctore *Const. Tischendorf*. gr. 8 Lipsiae 1857. geh. 3 Thlr.
- Sadebeck**, Gymn.-Prof. Dr. Mor., der Zobtenberg u. seine Umgebung. Eine Monographie. (Für die kaiserl. Leopold-Carolin. Akademie der Naturforscher.) Mit 6 (lith.) Taf. (in Imp.-4. u. Fol.) Imp.-4. Bonn. cart. n. 4 Thlr.
- Schmidt**, Julian, Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. 3. wesentl. verb. Aufl. 4. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) u. 1 Thlr. 3 $\frac{1}{2}$ Ngr.
- Schneider**, Rector Dr. Eug., Zur Erdgeschichte. Geologische Studien. gr. 4. Bamberg. geh. n. 24 Ngr.
- Schnuse**, Dr. C. H., die Grundlehren der höheren Analysis f. angehende Mathematiker u. Techniker, sowie als Leitfaden bei öffentl. Vorträgen an höheren Lehranstalten, einfach u. leichtfasslich entwickelt. 2. Thl.: Integralrechnung. 1. Abth.: Integration der explicirten Funktionen. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. 2 Thlr.
- (I. II, 1.: 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.)
- Schöman**, Prof. Dr. Xav., Lehrbuch der allgemeinen u. speciellen Arzneimittellehre als Leitfaden zu academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. verb. u. verm. Aufl. auf dem Grunde der neuesten Preuss. Pharmacopöe. 2. Lfg. (Schluss.) Lex.-8. Jena 1857. geh. (à) n. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Sitzungsberichte** der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. XXI. Bd. [Jahrg. 1856.] 1. Hft. Mit 18 (lith.) Taf., (wovon 3 chromolith. u. 2 in Naturselbstdr., in Lex.-8., gr. 4. u. qu. Fol.) Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr.
- dieselben. Philosophisch-historische Classe. XX. Bd. [Jahrg. 1856.] 2. u. 3. Hft. Mit 1 (lith.) Taf. Lex.-8. Ebd. n. 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.
- dieselben. XXI. Bd. [Jahrg. 1856.] 1. Hft. Lex.-8. Ebd. n. $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Thorell**, T., Recensio critica Araneorum sueticarum quas descripserunt Clerckius, Linnaeus, de Geerus. [Ex actis regiae societatis scient. Upsaliensis.] gr. 4. Upsaliae. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr.
- Urkundenbuch**, Liv-, Esth- u. Churländisches, nebst Regesten. Hrsg. v. Staatsrath Dr. Fr. Geo. v. Bunge. 2. Bd.: 1301-1367. 6-S. Hft. u. 3. Bd. 1-3. Hft. gr. 4. Reval 1855. 56. à Hft. n. 1 Thlr.
- Vogt**, Prof. Dr. M. F. Wilh., Monographie der Ruhr. gr. 8. Giessen. geh. n. 1 Thlr.

Welcker, Dr. Herm., über Aufbewahrung mikroskopischer Objecte nebst Mittheilungen üb. das Mikroskop u. dessen Zubehör. In Auftrag d. Vereines f. Mikroskopie zu Giessen verfasst. Mit 1 lith. Taf. gr. 8. Giessen. geh. n. $\frac{1}{2}$ Thlr.

E N G L A N D.

- Ansted (D. T.)** — Elementary Course of Geology, Mineralogy, and Physical Geography. By David T. Ansted, 2d edit. post 8vo. pp. 620, cloth. £2s.
- Baird (H. M.)** — Modern Greece: a Narrative of a Residence and Travels in that Country; with Observations on its Antiquities, Literature, Languages, Politics, and Religion. By Henry M. Baird, M. A. 8vo. (New York), pp. 380, illustrated with about 60 engravings, cloth. London. 8s. 6d.
- Baily (T.)** — Records of Longivity; with an Introductory Discourse on Vital Statistics. By Thomas Baily. Post 8vo. pp. 398, cloth. 5s.
- Beale (L. S.)** — On Some Points in the Anatomy of the Liver of Man and Vertebrate Animals. By Lionel S. Beale. 8vo. pp. 80, cl. 6s. 6d.
- Bibliotheca Sacra.** No. 52, October 1856, contains, — 1. Dr. Lepsius's Universal Linguist Alphabet, by Joseph S. Ropes; 2. The Scriptural Authority and Obligation of the Sabbath examined, by Rev. W. M. O'Hanlon; 3. The Bible in Schools, by Rev. J. H. Seelye; 4. The Mosaic Narrative of the Creation considered grammatically and in its relations to Science, by E. P. Barrows; 5. Basban, Ituræa, Kenath, by Rev. J. L. Porter; 6. Works of Rev. Augustus Toplady; 7. Taylor's Memoirs of Judge Phillips, by Edwards A. Park; 8. Theological and Literary Intelligence; Index. 8vo. (Andover), sewed, London. 3s. 6d.
- Dakins (G. W.)** — Novum Testamentum Graecum juxta exemplar Westenii, Glasguae impressum accedunt Prolegomena in Evangelia in acta et epistolus Apostolorum. Curante G. W. Dakins. Editio nova accurate impressa et recensita. 12mo. pp. 432, bound. 5s.
- Dowling (A. J.)** — The Bible Catalogue of the Books of the Old and New Testament, chronologically and systematically arranged: designed as a concise Scripture Help. By Abraham John Dowling, a Catholic Layman, Author of other Works, including "An Enlarged Scripture Help." On a sheet, 12s. 6d.; or, mounted on canvas, with rollers. 21s.
- Draper (J. W.)** — Human Physiology, Statical and Dynamical; or, the Conditions and Course of the Life of Man. By John W. Draper, M. D., LL. D. 8vo. (New York), pp. xvi. and 650, cloth, London. £1. 5s.
- Fownes.** — A Manual of Elementary Chemistry, Theoretical and Practical. By George Fownes. 6th edit. pp. 716, cloth, 12s. 6d.
- Gray (A.)** — Manual of the Botany of the Northern United States; Second Edition; including Virginia, Kentucky, and all east of the Mississippi; arranged according to the Natural System. By Asa Gray. (The Mosses and Liverworts by W. S. Sullivant.) 8vo. (New York), pp. 768, with 14 plates, illustrating the genera of the Cryptogamia, cloth, London. 14s.
- Hutton (C.)** — A Course of Mathematics composed for the use of the Royal Military Academy. By Charles Hutton. New and corrected edition, by William Rutherford. 8vo. pp. 890, cloth. 12s.
- Jahr (G. H. G.)** — The Homœopathic Treatment of the Diseases of Females, and Infants at the Breast. By Dr. G. H. C. Jahr. Translated from the French by Charles J. Hempel, M. D. 8vo. (New York), pp. 446, half-bound, London. 10s.

- Lizars (J.)** — A System of Anatomical Plates of the Human Body; with Descriptions, &c. By John Lizars. New and improved edition, folio, half-bound. £5. 5s.
- Loomis (E.)** — The Recent Progress of Astronomy, especially in the United States. By E. Loomis, LL. D. 3d edition, revised and enlarged, post 8vo. (New York), pp. 396, cloth, London. 7s. 6d.
- Lowe (E. J.)** — Ferns, British and Exotic. By E. J. Lowe. Vol. 1, royal 8vo. pp. 162, cloth. 14s.
- M'Crie (T.)** — History of the Progress and Suppression of the Reformation in Italy in the Sixteenth Century; including a Sketch of the History of the Reformation in the Grisons. By Thomas M'Crie. (Works, Vol. 3.) Post 8vo. pp. 218, cloth. 6s.
- Marmion (A.)** — The Ancient and Modern History of the Maritime Ports of Ireland. By Anthony Marmion. 2d edit. 8vo. pp. 652, cl. 12s. 6d.
- Moore (T.)** — The Ferns of Great Britain, Nature printed by Henry Bradbury; with full Descriptions of their different Species and Varieties by Thomas Moore, and edited by Dr. Lindley. Imperial folio, half-bound. £6. 6s.
- Page (D.)** — Advanced Text-book of Geology, Descriptive and Industrial. By David Page. 12mo. pp. 332, cloth. 5s.
- Palmer (C. J.)** — The History of Great Yarmouth: designed as a continuation of Manship's History of that town. By Charles John Palmer, F. S. A. 4to. pp. 390, plates. 15s.
- Potter (R.)** — Physical Optics; or, the Nature and Properties of Light: a Descriptive and Experimental Treatise. By Richard Potter. 8vo. pp. 118, cloth. 6s. 6d.
- Redhouse (J. W.)** — English and Turkish Dictionnary. In 2 Parts. Turkish and English, 8vo. 24s.
- Two Parts in One, 8vo. cl. 40s.; or large paper, half-morocco, 42s.
- Small (A. E.)** — Diseases of the Nervous System. By A. E. Small, A. M., M. D. To which is added a Treatise on the Diseases of the Skin. By C. E. Tootbaker, A. M., M. D. 8vo. (Philadelphia), pp. 216, cloth, London. 5s.
- Smith (R. Bt.)** — Irrigation in Southern India; the Cauvery Kistmah and Godavey. By R. Bart Smith. 8vo. cloth. 28s.
- Steere (E.)** — An Essay on the Existence and Attributes of God. By Edward Steere. 8vo. pp. 338, cloth. 10s. 6d.
- Syme (J.)** — The Principles of Surgery. By James Syme. 4th edit. 8vo. pp. 486, cloth. 14s.
- Todd (R. B.)** — Clinical Lectures on Paralysis, certain Diseases of the Brain, and other Affections of the Nervous System. By Robert Bentley Todd. 2d edit. 12mo. pp. 492, cloth. 6s.
- Tugwell (G.)** — A Manual of the Sea Anemones commonly found on the English Coast. By the Rev. George Tugwell. Post 8vo. pp. 122, cloth. 7s. 6d.
- Williams (C. J. B.)** — Principles of Medicine: an Elementary View of the Causes, Nature, Treatment, Diagnosis, and Prognosis of Disease; with Brief Remarks on Hygienics, or the Preservation of Health. By C. J. B. Williams. 3d. edit. 8vo. pp. 620, cloth. 15s.
- Wood (G. B.)** — A Treatise on Therapeutica, and Pharmacology of Materia Medica. By George B. Wood, M. D. 2 vols. 8vo. (Philadelphia), pp. 1760, bound, London. 42s.

But

2.

3

NON-CIRCULATING BOOK

697425

Z1007

S4

v. 17

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

